CESIJE
Centre d'Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe
CESIJE asbl

Dipl. Päd. Patrice Joachim

Dipl. Päd. Christiane Meyers

Dipl. Soz. Christiane Weis

PD Dr. phil Helmut Willems (Projektleiter)

Aspekte der sozialräumlichen Struktur der Stadt Luxemburg

Erster Zwischenbericht zur Jugendfreizeitstudie des Cesije im Rahmen des Plan Communal Jeunesse der Stadt Luxemburg

Teilbericht B

Luxemburg, den 8. Juli 2003

GLIEDERUNG

I. Vorbemerkung: Konzeption und Vorgehensweise 3

II. Luxemburg Stadt 4

III. Die Viertelbeschreibungen 31
A. Beggen 31
B. Belair 42
C. Bonnevoie Nord 53
D. Bonnevoie Sud 66
E. Cents 79
F. Cessange 90
G. Clausen 102
H. Dommeldange 113
I. Eich 124
J. Gare 136
K. Gasperich 151
L. Grund 162
M. Hamm 173
N. Hollerich 184
O. Kirchberg 196
P. Limpertsberg 210
Q. Merl 223
R. Mühlenbach 234
S. Neudorf-Weimershof 245
T. Pfaffenthal 256
U. Pulvermühle 269
V. Rollingergrund 279
W. Ville haute 290
X. Weimerskirch 303

Anhang

I. VORBEMERKUNG: KONZEPTION UND VORGEHENSWEISE

Im Zentrum der bisher geleisteten empirischen Arbeit steht eine differenzierte Beschreibung der sozialräumlichen Struktur der Stadt Luxemburg in Form von vergleichend angelegten Viertelbeschreibungen. Die verschiedenen Viertel wurden jeweils hinsichtlich der Dimensionen Bevölkerungsstruktur, Wohn- und Baustruktur, Infrastrukturausstattung und Problembelastungen beschrieben. Dabei haben wir uns an einem analytischen Raster orientiert, das vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen für sozialräumliche Studien moderner Städte konzipiert wurde[1].

Die Fallstudien zu den einzelnen Vierteln waren als Sekundäranalyse bereits bestehender Statistiken und empirischer Daten konzipiert. Daraus ergibt sich, dass wir die im Raster definierten Dimensionen und Variablen nicht immer in der gewünschten Weise mit entsprechenden Daten auffüllen konnten: teilweise weil diese Daten nicht existieren, oder aber weil es uns bislang noch nicht gelungen ist, die Daten entsprechend aufbereitet zu beschaffen.

Trotz dieser Probleme ist es gelungen, für alle 24 Viertel der Stadt Luxemburg entsprechende Fallstudien anzulegen. Sie waren die Basis für die erste vergleichende Auswertung, wie sie im Teilbericht A, Kapitel IV beschrieben ist.

Im Folgenden werden diese 24 Fallstudien präsentiert. Dabei dienen uns die Daten zur Stadt Luxemburg insgesamt als Rahmen, innerhalb dessen Abweichungen bzw. Differenzen der einzelnen Viertel dargestellt werden sollen. Aus diesem Grund stellen wir den Beschreibungen der einzelnen Viertel zunächst eine Beschreibung der Stadt Luxemburg insgesamt voraus.

[1] Siehe Raster im Anhang.

II. LUXEMBURG STADT

Das Großherzogtum Luxemburg grenzt im Westen an Belgien, im Süden an Frankreich und im Osten an Deutschland. Das Land ist in drei Distrikte (Luxemburg, Diekirch und Grevenmacher) und in 12 Kantone eingeteilt. Die Kantone zählen insgesamt 118 Gemeinden. Luxemburgs politisch-administratives System ist seit Oktober 1868 eine konstitutionelle, parlamentarisch-demokratische Monarchie. Seit ihrer Inkraftsetzung wurden bis zum heutigen Zeitpunkt mehrmals Änderungen an der Konstitution vorgenommen.

Charakteristisch für Luxemburg sind neben seiner geringen Fläche und Bevölkerung, seine Bedeutung als internationaler Bank- und Finanzsektor sowie die besondere Sprach- und Nationalitätensituation. Das Großherzogtum ist kosmopolitisch und mehrsprachig. Gesetzlich wurden daher im Februar 1984 Luxemburgisch, Französisch und Deutsch als administrative und rechtskräftige Sprachen festgelegt (Berg, Meyers, Wirtgen 2001).

1 Die Entwicklung der Stadt Luxemburg

1.1 Historische Aspekte der Stadt Luxemburg

Nach seiner Gründung im Jahre 963 war Luxemburg zunächst für lange Zeit unter Fremdherrschaft. Erst das Jahr 1839 gab dem Land seine Unabhängigkeit. Danach gehörte Luxemburg von 1842 bis 1918 zum deutschen Zollverein, eine Tatsache die die Integration Luxemburgs in den deutschen Wirtschaftsraum förderte. Durch den Londoner Vertrag von 1867 wurde Luxemburg neutral erklärt; allerdings unter der Bedingung die Festungsanlagen zu schleifen. So wurde Luxemburg zur "offenen Stadt". (Margue, 1994).

Die Stadt Luxemburg war bis zur industriellen Revolution die einzig "richtige" Stadt des Landes. Die Implantation der Stahlindustrie im Süden brachte, von 1870 an, die Entwicklung neuer Städte mit sich. Allerdings stellten sie keine große Konkurrenz für die *Stad*[2] dar (Trausch, Gil., 1994a). Luxemburg Stadt behielt nach wie vor das Monopol der Hauptstadt. Die Bemühungen Institutionen zu dezentralisieren, blieben, nach Gilbert Trausch, ohne Erfolg.

Zur Eingliederung der um die Stadt Luxemburg liegenden Gemeinden Hollerich, Hamm, Rollingergrund und Eich kam es im Jahre 1920. Dies wurde aus verschiedenen Gründen beschlossen. Zum Teil wollte man verhindern, dass die Industriemetropole des Südens, Esch, die Hauptstadt an Einwohnern übertrifft. Seit der Schleifung der Festung, war die Bevölkerungszahl kontinuierlich gesunken; die Stadt wurde Opfer einer systematischen Abwanderung ihrer Einwohner in die neuerschlossenen Gebiete westlich der Stadt (Wolwert, o.D.). Außerdem stellte "Hollerich-Bonnevoie" eine ernstzunehmende Konkurrenz dar (Trausch, Gér., 1994a). Die Eingemeindung ermöglichte es der Stadt also ihre Bevölkerungszahl mit einem Schlag um mehr als das Doppelte zu erhöhen (Beck, 1994; Trausch, Gil., 1994b)[3]. Sich in die Gemeinde Luxemburg eingliedern zu lassen, hatte für die umliegenden Gemeinden Vorteile. Besonders attraktiv war die Stadt Luxemburg sowohl durch ihre administrativen Strukturen als auch durch das Netz des öffentlichen Transportmittels, des Trams. Außerdem hatte die Eingemeindung finanzielle Vorteile; der

[2] Schon allein der Ausdruck *An d'Stad goen*, spiegelt die Rolle der Stadt Luxemburg als DIE Stadt schlechthin.
[3] Die Zahl der Einwohner stieg von einem Tag zum andern von 21.000 auf 46.000 und die Fläche von 355 ha auf 5.100 ha.

Zoll, den die Händler bei der Einfuhr verschiedener Waren zahlen mussten, wurde abgeschafft (Beck, 1994).

Als Mitglied der *BENELUX* Vereinigung pflegt Luxemburg gute wirtschaftliche Beziehungen mit den Ländern Belgien und den Niederlanden. Seit der Gründung der *CECA - Communauté européenne du Charbon et de l'Acier* im Jahre 1952, hat Luxemburg sich zum Sitz zahlreicher europäischer Institutionen entwickelt. Luxemburg ist neben Brüssel und Straßburg einer der drei offiziellen Arbeitsorte der EU und beherbergt den Europäischen Gerichtshof, den Europäischen Rechnungshof, die Europäische Investitionsbank, das Generalsekretariat des Europäischen Parlaments sowie mehrere Dienststellen der Kommission (Hirsch, 2001). Nicht zuletzt ist das Großherzogtum Mitglied zahlreicher internationaler Organisationen wie der *NATO*, der *UNESCO*, der *CE* (*Council of Europe*) usw.

Trotz ihrer kleinen Fläche und ihrer geringen Bevölkerungszahl, spielte die Stadt Luxemburg seit jeher eine wichtige politische und ökonomische Rolle. Nach Gilbert Trausch (1994a) ist sie auch heute noch die vorantreibende Kraft der Großregion.

1.2 Die geographische Ausdehnung der Stadt und ihre urbanistische und architektonische Entwicklung

Kennzeichnend für die Stadt Luxemburg sind ihre topographische Lage und der Unterschied zwischen den Talvierteln und den Plateauvierteln. Früher lebten auf den Plateauvierteln der Adel und die Geistlichen; heute beherbergen diese Viertel der Stadt die Bourgeoisie. In den Talvierteln hingegen lebten die einfachen Leute, die Soldaten, die Handwerker und die Bettler (Gengler, 1994a).

Mit der Öffnung der Stadt wurden auf einen Schlag 177 ha Land zugänglich (Lorang, 1994). Die Schleifung der Festung ermöglichte es die Stadt "luftiger" zu gestalten, sowie die hygienischen Zustände innerhalb der Stadt zu verbessern (Margue, 1994). Der Staat war Besitzer der ehemaligen militärischen Gebäude und Gebiete und so war er dafür verantwortlich, einen Plan zur Ausdehnung der Stadt zu erstellen. Diese erfolgte in einer ersten Phase nach Westen und Nordwesten und in einer zweiten Phase nach Süden hin (Gengler, 1994a). Der erste Plan von 1868 sieht vier Hauptverkehrsachsen vor, die das Zentrum der Stadt mit den Straßen die aus der Stadt hinausführen, verbinden. Diese Achsen sind durch so genannte Boulevards miteinander verbunden. Dieser Plan übernimmt das geometrische Schema des klassischen Urbanismus. Der Plan sieht außerdem eine Reihe von Grünflächen vor. So beschloss die Regierung einen öffentlichen Park anlegen zu lassen; der Plan stammt vom französischen Gartenarchitekten Edouard André. In den 70'er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden wichtige Verkehrsachsen errichtet, wie der *Boulevard Royal*, der *Boulevard Prince Henri*, der *Boulevard Grande-Duchesse Charlotte* und der *Boulevard Joseph II*. Die Baumöglichkeiten entlang dieser Achsen zogen die Bourgeoisie und vor allem die freien Berufe an. So entstanden längs dieser *Boulevards* architektonische Wunderwerke im Neo- Renaissance, Neo-Barock und Neo-Klassizismus Styl (Lorang, 1994).

Der Bau des Bahnhofs im Jahre 1858 (also noch zu Festungszeiten) erfolgte außerhalb der Stadt, auf dem Territorium der Gemeinde Hollerich. Dies zog die Entwicklung eines neuen Zentrums mit sich, die sich nach der Schleifung der Festung noch beschleunigte (Lorang, 1994). Die Stadt "Hollerich-Bonnevoie" entwickelte sich und wurde zum neuen industriellen und kommerzielle Zentrum (Trausch, Gér., 1994a). 1875 tritt die Regierung durch einen Kontrakt den größten Teil der Straßen an die Stadt Luxemburg ab; von jetzt an kann die Stadt selbst über die Urbanisierung der neuen Viertel entscheiden. Neben der Altstadt wollte die

Regierung auch das *Plateau Bourbon* und Umgebung anlegen. Joseph Stübben, ein deutscher Urbanist, wurde mit diesem Projekt beauftragt. Der Plan fügt sich in den *"urbanisme pittoresque"* ein, für den *"la mise en valeur du patrimoine et la notion du pittoresque"* die wichtigsten Elemente darstellen. Stübben wollte vor allem die natürlichen Schönheiten hervor streichen, die Monotonie vermeiden und eine gewisse Kohärenz zwischen den verschiedenen Räumen schaffen. So pflanzte er Bäume entlang der *Avenue de la Liberté* (die ehemalige *Avenue Adolphe*) und schaffte öffentliche Plätze, um der geradlinigen Monotonie entgegen zu wirken. Stübben achtete darauf, die Bevölkerung zu mischen; so war nicht nur Platz für Villen und Repräsentationsgebäude, sondern auch für bescheidenere Häuser. Der Stübben Plan wurde nicht durchgezogen, aber er hatte dennoch einen gewissen Einfluss auf die Urbanisierung des Garer Viertels. Die Idee der mit Bäumen gesäumten Avenue wurde durchgeführt, man achtete vor allem auf den harmonischen Einklang der Gebäude und die verschiedenen Style der Häuser zogen eine gemischte Bevölkerung an. Im Jahre 1900 entstand der *Pont Adolphe*, eine Brücke die das Bahnhofsviertel mit dem Zentrum verbindet (Lorang, 1994).

Nach Helweg-Nottrot (2001) wurden bis in die 60'er des 20. Jahrhunderts, die Leitlinien der hauptstädtischen Bebauungspolitik durch die Ideen von Joseph Stübben geprägt. Die 60'er Jahre kennzeichneten sich allerdings durch einen starken Drang nach Erneuerung und Modernität. 1964 wurde schließlich der Pariser Architekt und Urbanist Pierre Vago von der Gemeinde Luxemburg mit der Revision des Bebauungs- bzw. Urbanisierungsplanes der Hauptstadt beauftragt. Charakteristisch für diesen *plan d'aménagement* ist sein extremer Funktionalismus: nicht mehr die ästhetischen oder historischen Kriterien waren wichtig, sondern rein die funktionellen (Steil, 1994). *"A partir des années 60, les nouvelles constructions ont renoncé à tout effort d'intégration architecturale"* (Steil, 1994, S.311). Das Zentrum, vor allem der *Boulevard Royal*, haben unter dem *plan d'aménagement* von Pierre Vago gelitten. Alte Patrizierhäuser wurden abgerissen und durch moderne, funktionelle Neubauten ersetzt (Lorang, 1994; Helweg-Nottrot, 2001). *"Dans l'euphorie d'une vitalité extrême et d'une passion de renouvellement, un patrimoine urbain irremplaçable a été sacrifié pour des improvisations souvent hâtives et malencontreuses sans fondements artistiques et intellectuels véritables"* (Steil, 1994, S.314).

Der Funktionalismus triumphierte bis Anfang der 80'er Jahre. Ab diesem Zeitpunkt wurden die ökologischen und soziokulturellen Fragen groß geschrieben. Es bestand eine gewisse Nostalgie gegenüber dem traditionellen Städtebau und einer humanistischeren Architektur. Die neuen Bauten unterlagen wieder der Integration in die urbane Landschaft. *"L'intégration architecturale était considérée comme un défi et acceptée comme un élément de créativité plutôt qu'un frein à la liberté d'expression de l'architecte"* (Steil, 1994, S.320). Der *Plan d'aménagement général* von 1991 wurde von Pierre Joly entwickelt. *"L'auteur du plan a le mérite d'avoir donné une importance accrue aux phénomènes socioculturels, à l'habitat urbain, au patrimoine historique comme mémoire vivante de la ville en évitant d'idéaliser, ni la ville historique, ni la ville futuriste"* (Steil, 1994, S.321). Der Plan teilt die Stadt Luxemburg in verschiedene *zones* ein. Steil (1994) bedauert allerdings die Monofunktionalität der verschiedenen Teile der Stadt.

Die Tatsache, dass Luxemburg Sitz mehrerer europäischer Institutionen wurde, brachte einige Veränderungen auf urbanistischer Ebene mit sich. Um den Ansprüchen der europäischen Beamten gerecht zu werden, wurde nämlich das Kirchbergplateau urbanisiert. Hierfür wurde eigens ein Fonds gegründet, der *Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau du Kirchberg* (Pesch, 1994). Zum zügigen Ausbau des Kirchberg-Plateaus kam es schließlich ab 1966 mit der Fertigstellung des *Pont Grande-Duchesse Charlotte*, auch "Rote Brücke"

genannt (Kieffer, 1998). Diese Brücke spielt eine wichtige Rolle, da sie das Kirchbergplateau ans Zentrum bindet. Der Urbanisierungsplan orientiert das Kirchbergplateau zu einer *"ville pensée et conçue pour l'automobile"* (Pesch, 1994, S.280). Erst 1992 wurde Luxemburg als definitiver Arbeitsplatz der europäischen Institutionen festgelegt; dies ermöglicht es den isolierten Kirchberg zu einem Stadtviertel werden zu lassen (Pesch, 1994).

Heutzutage erstreckt sich die Stadt Luxemburg auf einer Fläche von 51,7 km² und ist auf administrativer Basis in 24 Viertel eingeteilt.

2 Bevölkerungsstruktur

Am Anfang des 19. Jahrhunderts kennzeichnete sich Luxemburg durch eine homogene Bevölkerung, sowohl von den Traditionen und der Religion als auch von der Mentalität her. Die Industrialisierung brachte den ersten großen Einwohneranstieg mit sich; zwischen 1821 und 1871 stieg die Bevölkerungszahl um 47% an (Trausch, Gér., 1994a). Gérard Trausch (1994a) unterscheidet drei Phasen der Bevölkerungsentwicklung nach dem Ersten Weltkrieg. In einer ersten Etappe führt die Eingliederung der vier Gemeinden im Jahre 1920 zu einem bedeutsamen Bevölkerungswachstum. In der zweiten Phase, in den Jahren 1950-1970, ziehen die CECA und später die CEE neue Einwohner an; der Dienstleistungssektor, vor allem das Finanzwesen, spielt eine wichtige Rolle beim Anstieg der Einwohnerzahl. Allerdings muss man auch die Migrationswellen der ausländischen Einwanderer, vor allem aus dem Mittelmeerbereich, berücksichtigen, die seit Anfang des 20. Jahrhunderts in Luxemburg Arbeit suchen. Die dritte Phase, die 80'er und 90'er Jahre, charakterisiert sich durch die Dezentralisierung der Bevölkerung; im Zentrum haben sich vor allem Finanzinstitutionen niedergelassen und nach und nach die Wohnfunktion verdrängt. Privatleute können sich die Mieten nicht mehr leisten und ziehen in die suburbanen Gegenden (Trausch, Gér., 1994). Die Situation auf dem Immobilienmarkt wurde, nach Gilbert Trausch (1994b) nicht zufrieden stellend gelöst. Die europäischen Beamten und die Angestellten des Finanzwesens bewohnen das *haut de gamme*, während die restlichen Immigranten, vor allem die Portugiesen, im *bas de gamme* leben.

Von den 35.127 privaten Haushalten[4] in Luxemburg Stadt leben laut *recensement général de la population* von 2001, 52,6% der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 44,4% der Haushalte in Einfamilienhäuser. Von den 15.594 Einfamilienhäusern sind 32,2% Reihenhäuser, 6,3% Doppelhäuser und 5,9% allein stehende Einfamilienhäuser.

Von den 30.647 privaten Haushalten in der Stadt Luxemburg verfügen 40,8% der Haushalte über 3-4 Wohnräume[5]. 26% der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 13,9% der Haushalte besitzen 1-2 und 6,3% der Haushalte über 7 Wohnräume.

Was das durchschnittliche Alter der Häuser in der Stadt angeht, so leben 32,7% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden; 23,5% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurde; 22,7% leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden und 17,6 % in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden.

[4] Bezüglich der Zahl der Wohnräume fehlten bei 4.480 Haushalten der Stadt Luxemburg die Angaben beim *recensement général de la population* von 2001.

[5] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimal 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Luxemburg Stadt zählte am 1. Januar 2003 82.410 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.593 Einwohner pro km². Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung über die letzten vierzig Jahre an, so stellt man fest, dass die Zahl der Einwohner langsam aber sicher ansteigt[6]. Im Jahre 1960 lebten 71.653 Menschen in der Hauptstadt. Der Anstieg der Bevölkerungszahl ist sicherlich zum größten Teil durch die wachsende Immigration bedingt. Luxemburg Stadt übt nach wie vor als Arbeitsplatz eine große Anziehungskraft aus, sowohl für Ausländer als auch für Einheimische.

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Das *recensement général de la population* von 2001 zählt für Luxemburg Stadt insgesamt 35.127 private Haushalte[7]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 42,8%, der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 26,5%, der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 13,6%, der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 11,4% und der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 5,7%.

Von den 35.125 privaten Haushalten in Luxemburg Stadt leben in 76,6% der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 15,6%der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 6,2% der Haushalte leben zwei und in 1,5% der Haushalte leben mindestens drei.

2.2 Altersstruktur

Die folgende Grafik stellt die Verteilung der Einwohner der Stadt Luxemburg auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht, dar. Der Altersaufbau von Luxemburg Stadt entspricht der charakteristischen Altersstruktur der westlichen Städte und Länder[8]. Die numerisch stärksten Altersklassen haben sich nach oben verlagert: die Kinder und Jugendlichen machen nicht mehr den höchsten Teil der Bevölkerung aus. Der Altersaufbau nimmt deshalb mehr und mehr die Form einer Zwiebel an[9]. Bei Luxemburg Stadt ist diese Zwiebelform noch nicht ganz erreicht; die jüngere, aktive Population (zwischen 25 und 44 Jahren) ist hierfür zu stark repräsentiert. Diese Entwicklung erklärt sich wahrscheinlich durch die hohe Ausländerzahl in diesen Altersklassen (siehe Altersaufbau nach Nationalität).

---

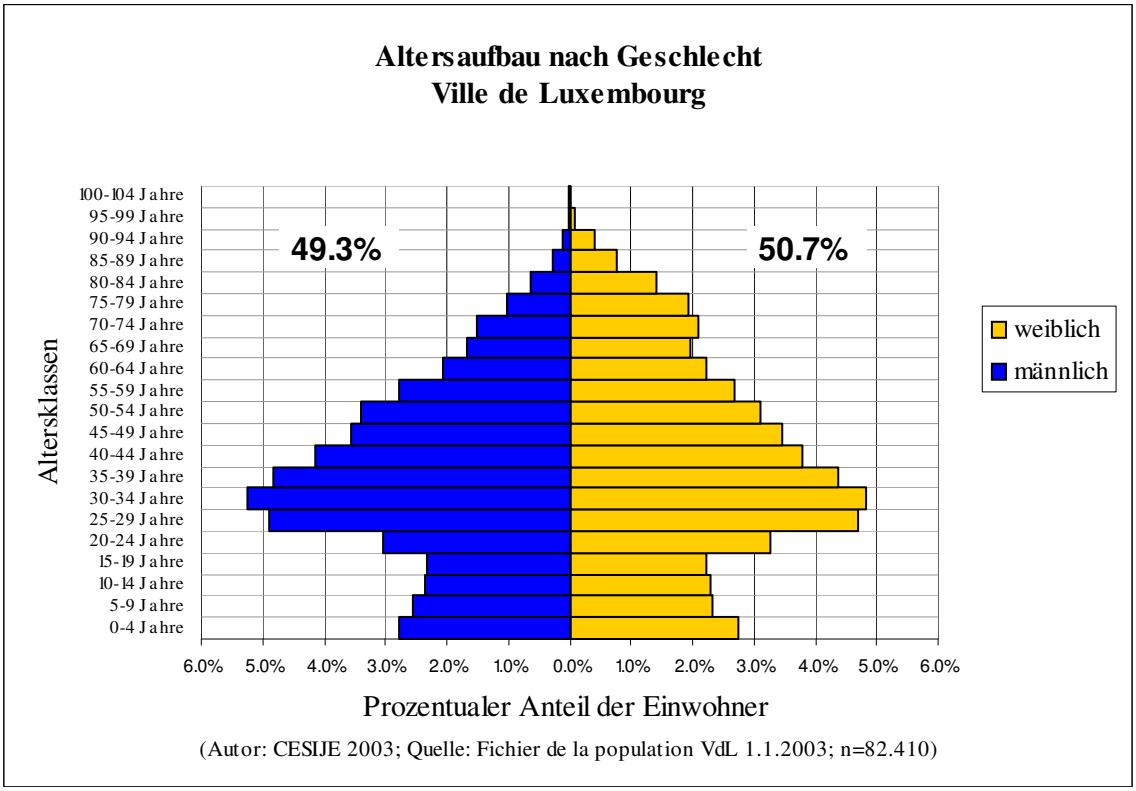
[6] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. 1960: 71.653 Einwohner; 1970: 76.159 Einwohner; 1981: 78.912 Einwohner; 1991: 75.833 Einwohner; 2001: 81.716 Einwohner.

[7] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[8] Siehe unter anderem Studie zu Deutschland von Kerstin Schmidt, Den demographischen Wandel gestalten - Weichen für die Zukunft stellen, gefunden am 30. Juni 2003 im http://www.kompass-modellkommunen.de/download/TrendberichtDemogrWandel.pdf sowie die Studie zur Schweiz von Philippe Wanner, Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in den 90'er Jahren und heutige kulturelle Vielfalt, gefunden am 30. Juni 2003 im http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber00/vz/ddssps/chapitre3.pdf.

[9] Der Übergang von einfachen zu hoch entwickelten Gesellschaften wirkt sich auf die demographische Struktur aus. Die graphische Darstellung der Bevölkerung nimmt im ersten Fall die Form einer Pyramide und im zweiten Fall die einer Zwiebel an.

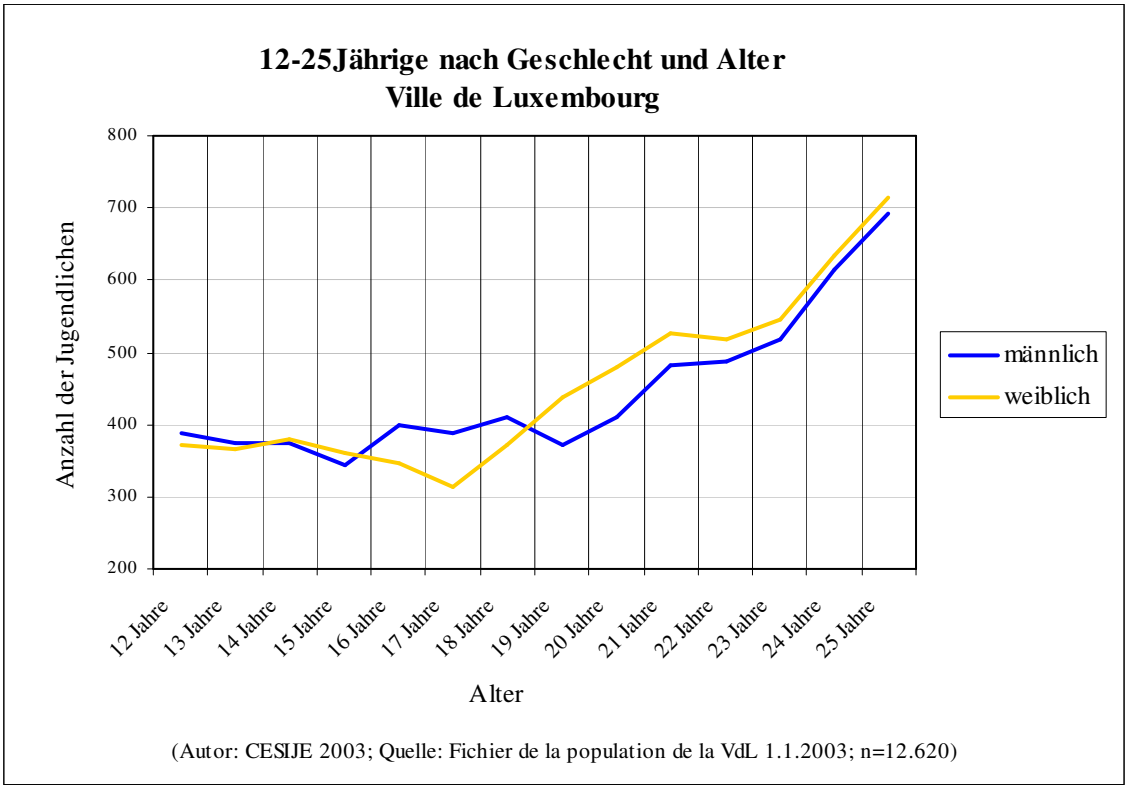
Grafik 1: Darstellung des Anteils der verschiedenen Altersgänge nach Geschlecht



Die 82.410 Einwohner verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die Geschlechter: 49,3% Männer gegenüber 50,7% Frauen. Innerhalb der Altersklassen ist die Verteilung allerdings etwas unregelmäßiger. Ist sie in den ersten 5 Altersklassen (von 0-24 Jahren) noch gleichmäßig, so sind die Männer ab der 25-29 Altersgruppe in der Überzahl. Dies könnte migrationsbedingt sein; die Männer kommen oft alleine ins Land um Arbeit zu finden, während Frau und Kinder zurückbleiben. Die Situation dreht sich in der Altersgruppe 60-64, ab der die Frauen wieder überwiegen. Dies erklärt sich teilweise durch die längere Lebenserwartung der Frauen; man muss allerdings auch bedenken, dass der 2. Weltkrieg diese Generation viele männliche Opfer gekostet hat. Zwischen 60 und 79 Jahren bleibt der Prozentsatz der Frauen weitgehend stabil, während der der Männer von Altersklasse zu Altersklasse abfällt. Der Anteil an Rentner (>60 Jahre) liegt für die Stadt Luxemburg bei 18,2%. Dabei handelt es sich um 15.033 Personen. Die 10-24 Jährigen machen 15,5% der Bevölkerung der Stadt Luxemburg aus.

Das untere Kurvendiagramm stellt die Anzahl der 12-25 Jährigen in den verschiedenen Jahrgängen nach Geschlecht dar. Die Verteilung der Jugendlichen auf die Geschlechter ist weitgehend gleichmäßig; 50,4% der 12-25 Jährigen sind weiblichen und 49,6% männlichen Geschlechts. Es gibt allerdings Unterschiede was die Verteilung auf die verschiedenen Jahrgänge anbelangt.

Grafik 2: Darstellung der Anzahl der 12-25 Jährigen nach Geschlecht und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population de la VdL 1.1.2003; n=12.620)

Die oberen Jahrgänge kennzeichnen sich durch stärkere Zahlen, während die Zahl der Jungen und Mädchen in den unteren Jahrgängen (12-19 Jahre) durchgehend niedriger ist. Eine Zäsur lässt sich beim Jahrgang der 20 Jährigen erkennen; von diesem Jahrgang an steigt die Zahl der Jugendlichen pro Jahrgang an. Die 25 Jährigen sind in unserer Zielgruppe am Stärksten vertreten.

Um diesen Anstieg besser verstehen zu können, muss man sich die Zahl der Jugendlichen nach Nationalität ansehen. Man stellt fest, dass das Ansteigen der Zahl der Jugendlichen vor allem durch die Nicht-Luxemburger bedingt ist. Als Erklärung für diesen Anstieg könnte sowohl die Geburtenentwicklung als auch die Zuwanderung von neuen Migranten sein (siehe Kommentar zu Grafik 2).

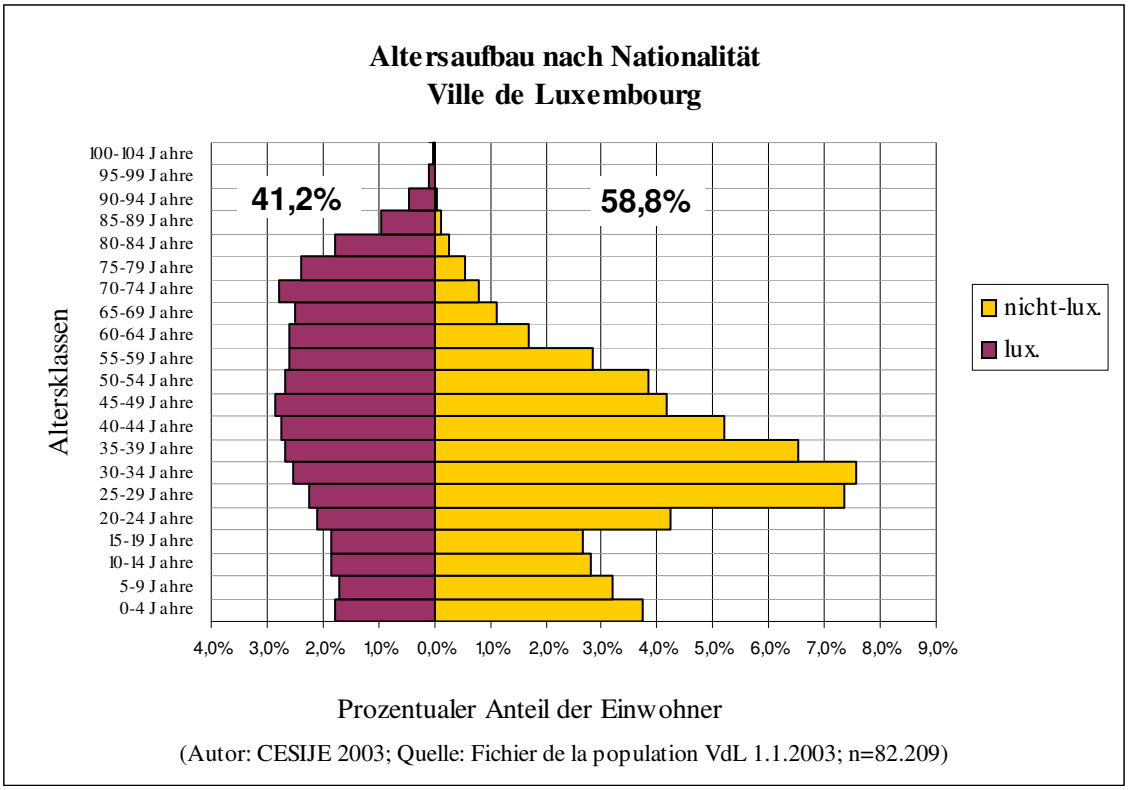
2.3 Ausländeranteil

Der Ausländeranteil an der Bevölkerung der Stadt Luxemburg ist über das letzte Jahrhundert stark angestiegen. Dies wurde vor allem durch zwei Migrationsphasen ausgelöst. Die erste Migration ist eng mit der Industrialisierung verbunden; Luxemburg war auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, um mit der industriellen Produktion Schritt halten zu können. Die erste Migrationswelle brachte vor allem deutsche Arbeiter nach Luxemburg. Ab Ende des 19. Jahrhunderts kamen die Italiener und nach 1960 die Portugiesen. So arbeiteten in der Stahlindustrie zum Beispiel mehr Ausländer als Luxemburger. Die zweite Migrationsphase beginnt in den 50'er und 60'er Jahren des 20. Jahrhunderts und betrifft vor allem den Dienstleistungssektor. Bei diesen Einwanderern handelt es sich sowohl um internationale Beamte als auch um Angestellte des Finanzwesens (Trausch, Gér., 1994b).

Die Grafik 3 stellt die Verteilung der Einwohner der Stadt Luxemburg über die Altersklassen entsprechend der Nationalität dar. Dabei geht es zuerst darum die Gruppe der Luxemburger

den Nicht-Luxemburgern gegenüber zu stellen. Sieht man sich die Struktur des Altersaufbaus an, so stellt man fest, dass beide Gruppen zwei verschiedene Entwicklungen haben. Auf Luxemburger Seite neigt die Pyramide eher zum klassischen Zwiebelmodell, repräsentativ für eine alternde Gesellschaft mit wenigen jungen Leuten. Auf Seiten der Nicht-Luxemburger sticht das Gewicht der Bevölkerung im aktiven Alter (zwischen 20 und 60 Jahren) sofort ins Auge. Dies erklärt sich wahrscheinlich dadurch, dass die Stadt Luxemburg als Arbeitsplatz eine große Anziehungskraft ausübt.

Grafik 3: Darstellung des Anteils der verschiedenen Altersgänge nach Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=82.209)

Die 82.209 Einwohner[10] sind zu 41,2% Luxemburger und zu 58,8% Nicht-Luxemburger. Was die Verteilung innerhalb der Altersklassen angeht, so kann man feststellen, dass die Nicht-Luxemburger von der 1. bis zur 11. Altersklasse (von 0 bis 59 Jahren) in der Überzahl sind. Pro Altersklasse gibt es fast immer doppelt so viele Nicht-Luxemburger wie Luxemburger. Zwischen 25 und 39 Jahren handelt es sich sogar um das Dreifache. Ab 60 sind dann die Luxemburger die stärkste Gruppe. Ausländer gibt es in den höheren Altersklassen wenige. Hierfür gibt es verschiedene Gründe: ein Teil der Ausländer kehrt nach ihrer Pensionierung in ihr Ursprungsland zurück, andere, zB die Italiener haben mittlerweile die Luxemburger Nationalität angenommen. Außerdem spielt ein Generationseffekt mit; die Portugiesen sind z.B. erst mit der zweiten Immigrationswelle der 60-70'er Jahre nach Luxemburg gekommen und gehören noch zur aktiven Population.

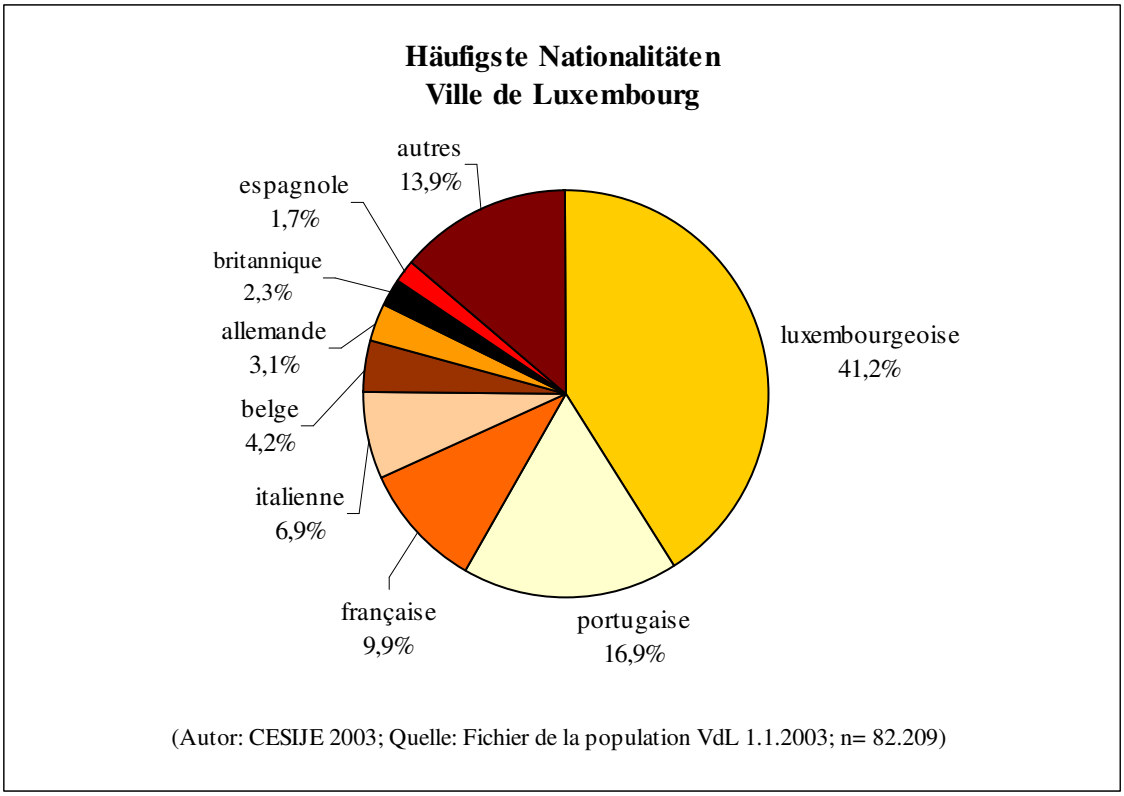
Vergleicht man diese Nationalitätenstruktur mit der von 1991[11], so stellt man fest, dass sie sich während der letzten 10 Jahre verändert hat. Die Luxemburger waren beim *recensement*

[10] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl der Stadt Luxemburg (82.410) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 201 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[11] STATEC, (1993). *Recensement de la population au 1er mars 1991: Ville de Luxembourg - premiers résultats. Luxembourg*: STATEC.

général de la population von 1991 noch in der Überzahl. Von den 75.713 Einwohnern[12] waren damals noch 41.364, also rund 54,6% Luxemburger und 34.349, rund 45,4% Nicht-Luxemburger[13]. Heute haben sich die Mehrheits-Minderheitsverhältnisse umgekehrt.

Die Grafik 4 gibt einen genaueren Überblick über die Nationalitätenstruktur der Stadt Luxemburg. Die häufigsten Nationalitäten bei den Nicht-Luxemburgern sind 1. die Portugiesen, 2. die Franzosen, 3. die Italiener, 4. die Belgier, 5. die Deutschen, 6. die Briten und 7. die Spanier. Die restlichen Nationalitäten fallen unter die Kategorie *autres*. Die untere Tabelle gibt näheren Aufschluss über die Zusammensetzung dieser, mit 13,9%, doch ziemlich zahlreichen Kategorie.

Grafik 4: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Luxemburg Stadt



Die dargestellten Nationalitätengruppen sind zum größten Teil wegen der Arbeitsmöglichkeiten nach Luxemburg gekommen. Die Italiener mit der ersten Immigrationswelle der 20-30'er Jahre, die Portugiesen erst später mit der zweiten Immigrationswelle der 60-70'er Jahre. Diese Arbeitskräfte wurden teilweise vom Staat angeworben. Was die Franzosen, Belgier und die Deutschen anbelangt, so spielt der Faktor "Nachbarland" sicherlich eine Rolle. Die Arbeitsmärkte dieser Länder sind in der Tat eng miteinander verflechtet. Die Anwesenheit der Briten und Spanier, sowie einem Großteil der *autres* Nationalitäten erklärt sich sicherlich durch die Tatsache, dass Luxemburg Sitz der europäischen Institutionen ist, sowie einen, proportional gesehen, großen Teil des internationalen Finanzwesens beherbergt. Bei den Europabeamten handelte es sich 1990 um

[12] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl (75.833) erklärt sich dadurch, dass 120 Einwohner in die Kategorie *nationalité manque* fallen.
[13] Im *recensement général de la population* von 2001 findet man die gleiche Tendenz wie in den Daten der Stadt Luxemburg. Die Luxemburger machen 46,3% und die Nicht-Luxemburger 53,7% der Bevölkerung aus. Siehe Tabelle *Recensement général de la population - Häufigste Nationalitäten nach Viertel*.

rund 8.000 Personen; zählt man die Unterhaltsberechtigten hinzu, so kommt man auf 16.000 Personen (Trausch, Gil., 1994b, S.384).

In der unteren Tabelle findet man jene Nationalitäten, welche mindestens 0,5% der Bevölkerung ausmachen[14]. Bei der Analyse der Tabelle stellt man fest, dass die ausländische Bevölkerung sich zwar aus vielen verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt, sie aber vor allem europäischer Herkunft ist.

Tabelle 1: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Luxemburg Stadt

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	33866	41,2%
portugaise	13922	16,9%
française	8100	9,9%
italienne	5688	6,9%
belge	3420	4,2%
allemande	2546	3,1%
britannique	1855	2,3%
espagnole	1396	1,7%
yougoslave	1273	1,5%
suédoise	782	1,0%
Bosnie-Herzégovine	780	0,9%
grecque	753	0,9%
danoise	681	0,8%
néerlandaise	646	0,8%
cap-verdienne	584	0,7%
irlandaise	569	0,7%
finlandaise	567	0,7%
américaine	464	0,6%
chinoise	409	0,5%
autres	3908	4,8%
Total	82209	100,0%
manque	201	

Die Immigranten aus Ex-Jugoslawien (Montenegro, Kosovo, Serbien) und Bosnien-Herzegowina stellen eine zahlreiche Gemeinschaft dar. Nach Berger & Bousch (1996) führte der Bürgerkrieg seit 1984 zu einem Zuwachs an Ex-jugoslawischen Staatsbürgern. Laut dem *Commissariat du gouvernement aux étrangers* (2003) beherbergte Luxemburg Land im Jahre 2002 etwa 3.229 Asylbewerber. Diese wohnen über das ganze Land verteilt in *foyers d'accueil* oder aber in Hotels in und um die Stadt Luxemburg herum, in Jugendherbergen oder bei aufenthaltsberechtigten Familienmitgliedern[15].

[14] Gleiches gilt für alle folgenden Viertelbeschreibungen.

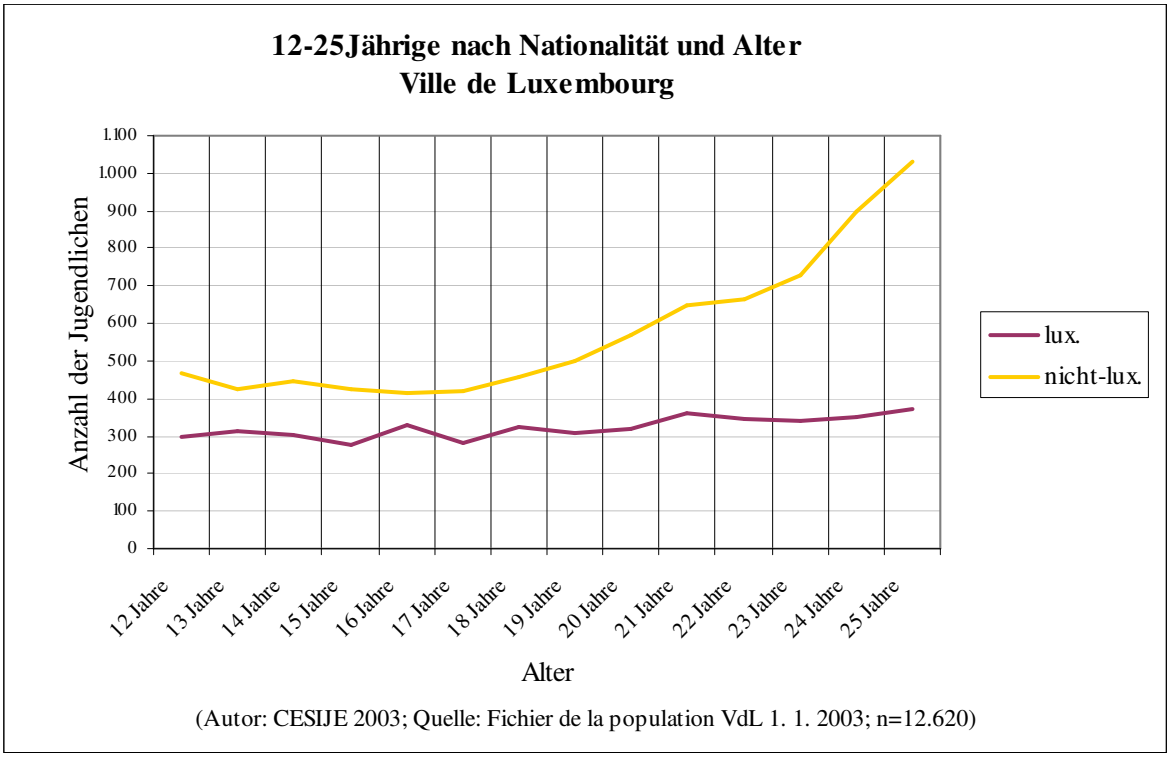
[15] Die Anzahl an Asylbewerber für Luxemburg Stadt und Land ist schwer interpretierbar, da das An- und Abmeldungsverfahren schwierig bei den Asylbewerbern zu handhaben ist (z.B. Zwangsrückführungen:

Drei andere Gruppen liegen über der von uns fixierten 0,5% Grenze: die Kapverdier, die wahrscheinlich über die Portugiesen nach Luxemburg kommen, die Amerikaner, die vor allem durch das internationale Finanzwesen angezogen werden und die Chinesen. Die Einwanderer aus Asien und Afrika bleiben allerdings nach wie vor eine Minorität.

Man sieht also, dass Luxemburg eine internationale und kosmopolitische Stadt ist und sich durch eine heterogene, wenn auch vor allem aus Europa stammende, Bevölkerung kennzeichnet.

Die untere Grafik gibt einen Überblick über die Nationalitätenstruktur unserer Zielgruppe. Sie stellt die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren in der Stadt Luxemburg, aufgegliedert nach Nationalität und Alter, dar. Bei dieser Altersgruppe überwiegen die Nicht-Luxemburger deutlich gegenüber den Luxemburgern. Von den 12.620 Jugendlichen sind 35,9% Luxemburger und 64,1% Ausländer. Letztere liegen in allen Jahrgängen über den Luxemburgern.

Grafik 5: Darstellung der Anzahl der 12-25 Jährigen nach Alter und Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=12.620)

Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen verändern sich allerdings über die Jahrgänge hinweg. Bei den 12-19 Jährigen ist der Unterschied geringer als bei den >20 Jährigen. In den Jahrgängen unter 20 liegen die Ausländer nur leicht über den Luxemburgern. Bei den 25 Jährigen erreicht die Zahl der Ausländer allerdings fast das Dreifache der Luxemburger.

Es gibt mehrere Möglichkeiten um diesen Unterschied zwischen den Jahrgängen zu erklären. Er ist sicherlich zum Teil durch das Niederlassen junger ausländischer Arbeitnehmer auf dem Gebiet der Stadt Luxemburg bedingt. Letztere, meist aus dem nahen Ausland kommend, suchen sich eine Wohnung in der Nähe ihres Arbeitsplatzes. Eine weitere Erklärung könnte

betreffende Person meldet sich nicht in der Gemeinde in der er angemeldet wurde, ab). Laut Kennerknecht (2003) sollen ab Mitte 2003 rund 1.300 Asylbewerber entweder freiwillig in ihr Land zurückkehren (Serbien, Montenegro), oder aber werden zwangsausgewiesen.

sein, dass letztere erst dann nach Luxemburg kommen wenn sie großjährig sind (Portugiesen etc), daher also die Zäsur bei den 19 Jährigen. Außerdem muss man den sogenannten "Pillenknick" in Betracht ziehen; die ausländischen Familien, die sich in Luxemburg niedergelassen haben, nehmen erst mit Verzögerung die Lebensweisen der luxemburgischen Bevölkerung an.

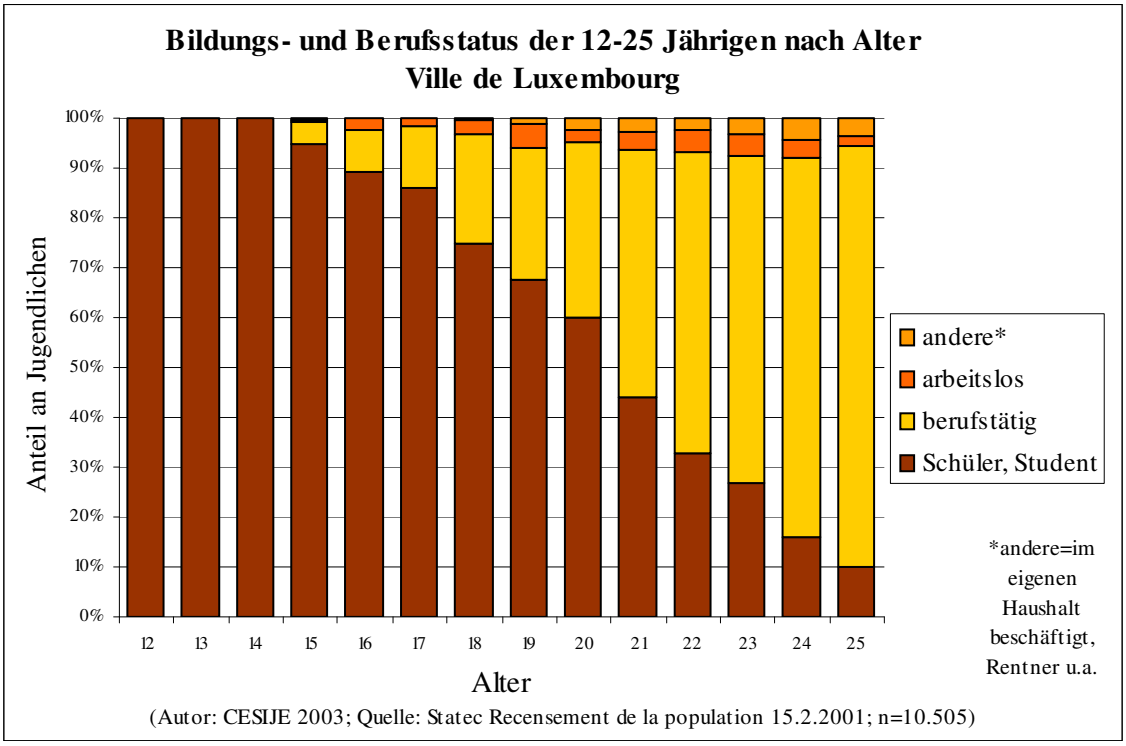
2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung der Stadt Luxemburg

Laut *recensement général de la population*, zählte die Stadt Luxemburg im Februar 2001, 76.688 Einwohner. Angaben zur sozioökonomischen Situation fehlten bei insgesamt 10.157 Einwohnern. Von den 66.531 Einwohnern der Stadt Luxemburg zu denen Daten vorliegen, gehen 53,1% einer Arbeit nach, 1,7% sind arbeitslos und 11,2% sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. Die Schüler und Studenten der Stadt Luxemburg machen 17,5% der Einwohner aus. Die restlichen 16,5% sind zum größten Teil Rentner.

Das *recensement général de la population*, zählte im Februar 2001 für die Stadt Luxemburg, 11.811 Jugendliche und junge Erwachsenen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren. Bei 1.306 12-25Jährigen fehlten ihre Angaben zum sozioökonomischen Status. Von den übrigen 10.505 Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Stadt Luxemburg gehen 37,4% einer Arbeit nach, 2,5% sind arbeitslos und 58,3% sind Schüler und Sekundarschüler. Die restlichen 1,8% sind größtenteils Rentenempfänger.

Die untere Grafik stellt den Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen, aufgegliedert nach Altersjahrgängen, dar[16].

Grafik 6: Darstellung des Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=10.505)

[16] Die 1.306 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen ungefähr 10% in allen Jahrgängen aus.

Die ersten drei Jahrgänge bestehen zu 100% aus Schülern; ab 15 fällt der Anteil an Schüler dann progressiv ab. Bei den 18-19 Jährigen dreht der Prozentsatz noch um 70%, aber bei den 21 Jährigen liegt er nur noch bei 45% und bei den 25 Jährigen machen die Schüler knapp 10% aus. In diesem Alter sind die meisten berufstätig. Schaut man sich die graphische Darstellung der aktiven Jugendlichen an, so stellt man fest, dass bei den 21 Jährigen fast 50% und bei den 25 Jährigen rund 85% berufstätig sind. Der Arbeitslosenanteil bleibt in allen Jahrgängen weitgehend stabil; bei den 19, 22 und 23 Jährigen liegt er allerdings über 4%. In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

2.5 Bildungsstruktur

Was das Ausbildungsniveau der gesamten Bevölkerung der Stadt Luxemburg anbelangt, so verfügen wir über die Daten des *recensement général de la population* von 2001. Mehr als ein Viertel der Befragten hat keine Antwort zu diesem Punkt gegeben. 7,7% der Bevölkerung verfügt über ein *diplôme de fin d'études secondaires* und 18,8% über ein Diplom des *enseignement supérieur.*

Bevor wir zur Bildungsstruktur der 12-25 Jährigen übergehen, werden wir an dieser Stelle die Struktur des Luxemburger Schulsystems kurz darlegen.

2.5.1 Gliederung des Bildungssystems im Großherzogtum Luxemburg

Im Großherzogtum Luxemburg ist jedes Kind im Alter zwischen 4 bis 15 Jahren schulpflichtig.

Die Bildungsstruktur in Luxemburg kann man grob folgendermaßen gliedern: zwei Jahre *enseignement préscolaire*; sechs Jahre *enseignement primaire* und sechs oder sieben Jahre Sekundarunterricht, *Lycée* (*technique* oder *classique*). Manche Gemeinden und Stadtviertel bieten außerdem ein *enseignement précoce* an. Zielgruppe sind hier die Dreijährigen. Diese Vorschulklasse dient der Vorbereitung der Kinder auf das *enseignement préscolaire*. Im Gegensatz zum *enseignement préscolaire* und *primaire* ist das *enseignement précoce* noch nicht obligatorisch.

Der klassische Sekundarunterricht, *enseignement classique*, hat die Aufgabe die Schüler im Laufe der sieben Jahre auf ein Universitäts- oder Hochschulstudium vorzubereiten. Mit dem Abschluss des Sekundarunterrichtes erhält man das *diplôme de fin d'études secondaires* und somit Zugang zu einem Studium.

Der technische Sekundarunterricht, *enseignement technique*, ist praktischer orientiert und bietet nach dem Abschluss des ersten dreijährigen Zyklus, drei Möglichkeiten

- die berufsbezogene Ausbildung: hier erlernt man in einer dreijährigen Ausbildung ein Handwerk oder kann im Gewerbe tätig werden

- die Ausbildung zum Techniker verfolgt das Ziel höher ausgebildeter Techniker. Sie erhalten das *diplôme de technicien* und haben damit Zugang zu höheren technischen Schulen

- die technische Ausbildung führt zum *diplôme de fin d'études secondaires techniques*. Letzterer wurde gleichgestellt mit dem *dipôme de fin d'études secondaires* und ermöglicht den Zugang zum Universitäts- bzw. Hochschulstudium.

Eine andere Möglichkeit bietet sich jenen die einen Beruf im sozialen oder im Krankenbereich ausüben wollen. Zur Krankenpflegerausbildung muss man zuerst fünf Jahre das *technique* besuchen und danach noch drei Jahre in einer speziellen Schule absolvieren. Einen ähnlichen Verlauf haben jene die eine *éducateur* Ausbildung machen; nach fünf Jahren Sekundarschule erwartet sie eine Formation von drei Jahren im *IEES - Institut d'études éducatives et sociales*.

Das Hochschulwesen ist in Luxemburg relativ begrenzt. Nur drei vollständige Hochschulausbildungen sind möglich: zum Lehrer (dreijähriges Studium) am *Institut supérieur d'études et de recherches pédagogiques*, zum Sozialarbeiter (dreijähriges Studium) am *Institut d'études éducatives et sociales* und zum Industrieingenieur (vierjähriges Studium) am *Institut supérieur de technologie*. Das Universitätszentrum *Centre Universitaire* bietet nur ein zwei- bis dreijähriges Grundstudium in Fächern wie Wirtschafts- und Rechtswesen, Humanwissenschaften (Geschichte, Geographie, Psychologie und Philosophie), sowie in Medizin, Mathematik-Physik, Chemie-Biologie und Pharmazeutik an (Berg, Meyers, Wirtgen 2001, S. 11-12).

2.5.2 Anzahl der Schüler in Schulzweigen

Die Sekundarschülerbevölkerung der Stadt Luxemburg kennzeichnet sich durch einen großen Anteil an Pendelschülern. Von den 17.616 Jugendlichen die jeden Tag nach Luxemburg Stadt in die Sekundarschule kommen, wohnen nur rund 25% in der Stadt selbst. Weitere 20% kommen aus *Luxembourg-campagne*. Die Kantone Esch-Alzette und Capellen stehen mit 16,5% beziehungsweise mit 14% an dritter und vierter Stelle. Jeweils rund 1.000 Sekundarschüler kommen aus den Kantonen Grevenmacher, Remich und Mersch. Die sich im Anhang befindende Tabelle gibt genauere Informationen über den "Herkunftskanton" der Sekundarschüler[17].

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass unsere Statistiken nicht die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12 und 25 Jahren erfassen welche Sonderschulen besuchen oder in den geschützten Werkstätten der *Education différenciée* arbeiten. Um eine Vorstellung davon zu bekommen um wie viele Sekundarschüler es sich hierbei handelt, verweisen wir auf das *Ministère de la Famille, de la solidarité sociale et de la jeunesse* welches für das Schuljahr 2002/2003 rund 271 Sekundarschüler in der *Education différenciée* im Alter zwischen 12 und 18 Jahren zählt. Die Heranwachsenden über 18 Jahre werden in unterschiedlichen Zentren betreut oder arbeiten in geschützten Werkstätten[18]. Letztere sind allerdings im Detail schwierig zu erfassen.

Von den Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren die in der Stadt Luxemburg leben, sind laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle* (2003), 4.589 Sekundarschüler; davon besuchen 57,4% das *enseignement technique* und 42,6% das *enseignement classique*. Im Vergleich mit den Daten für das ganze Land, ist der Prozentsatz an *classique* Schülern für die Stadt Luxemburg höher als für das Land insgesamt. Von den 34.597 Sekundarschülern zwischen 12 und 25 Jahren im Großherzogtum, besuchen 64,9% das *enseignement technique* und 35,1% das *enseignement classique*.

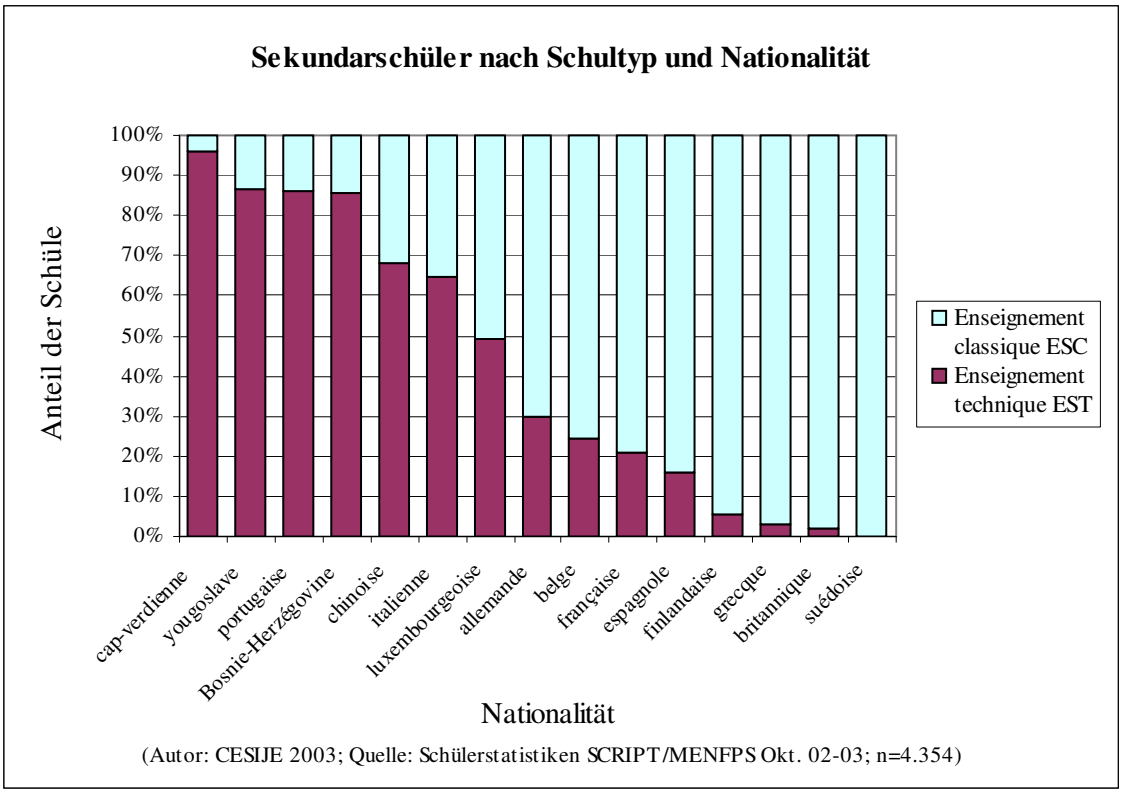
Die Verteilung der Sekundarschüler auf die beiden Schulzweige variiert sehr stark von einem Viertel zum anderen (siehe Viertelbeschreibungen, sowie vergleichendes Schlusskapitel). Allerdings bestehen auch Unterschiede zwischen den verschiedenen Nationalitäten. Die

[17] Siehe *Schüler nach Kanton und Schulregion*; MENFP; Daten von Oktober 2002.
[18] Siehe: Education différenciée (2003). *Aperçu statistique et évolution de la population scolaire*.

folgende Grafik stellt die Verteilung der Sekundarschüler auf die beiden Schultypen, aufgegliedert nach Nationalität, dar[19].

Bei der Analyse stellt man fest, dass es große Unterschiede zwischen den Nationalitäten gibt. Die Schüler die aus dem Kap Verde, Jugoslawien, Portugal, Bosnien-Herzegowina, China und Italien stammen, sind viel häufiger im *enseignement technique* zu finden. Die Prozentsätze liegen sehr hoch, können teilweise sogar mehr als 80% erreichen. Die Luxemburger sind ziemlich gleichmäßig über die beiden Schulwesen verteilt; ungefähr 49% sind im *technique* und 51% im *classique*.

Grafik 7: Darstellung des Anteils der Schüler nach Schultyp und Nationalität



Bei den Deutschen, Belgiern, Franzosen und Spaniern variieren die Prozentsätze für das *enseignement technique* zwischen 15% und 30%. Die Anteile der Finnen, Griechen, Briten und Schweden im *technique* sind sehr gering. Diese Personen stammen vor allem aus Familien europäischer Beamten oder hochqualifizierter Angestellten des Finanzwesens. Man muss allerdings hinzufügen, dass diese Nationalitäten nur eine kleine Anzahl Schüler ausmachen.

Was die Bildungsstruktur der gesamten Bevölkerung der Stadt Luxemburg betrifft, basieren wir uns auf die Daten des *recensement général de la population* von 2001. Die Einwohner der Stadt Luxemburg gaben an, folgende höchste Bildungsabschlüsse zu besitzen: 21,1% hatten lediglich eine Primarschule besucht, 13,4% einen *cycle inférieur du secondaire*, 7,1% besitzen ein *diplôme professionnel*, 1,7% einen Meistertitel, 0,9% einen *Diplôme de technicien*, 7,7% einen *Diplôme de fin d'études secondaires* oder *secondaires techniques*, 5,4% einen Hochschulabschluss mit weniger als 4 Jahren, 13,3% einen Hochschulabschluss von 4 Jahren

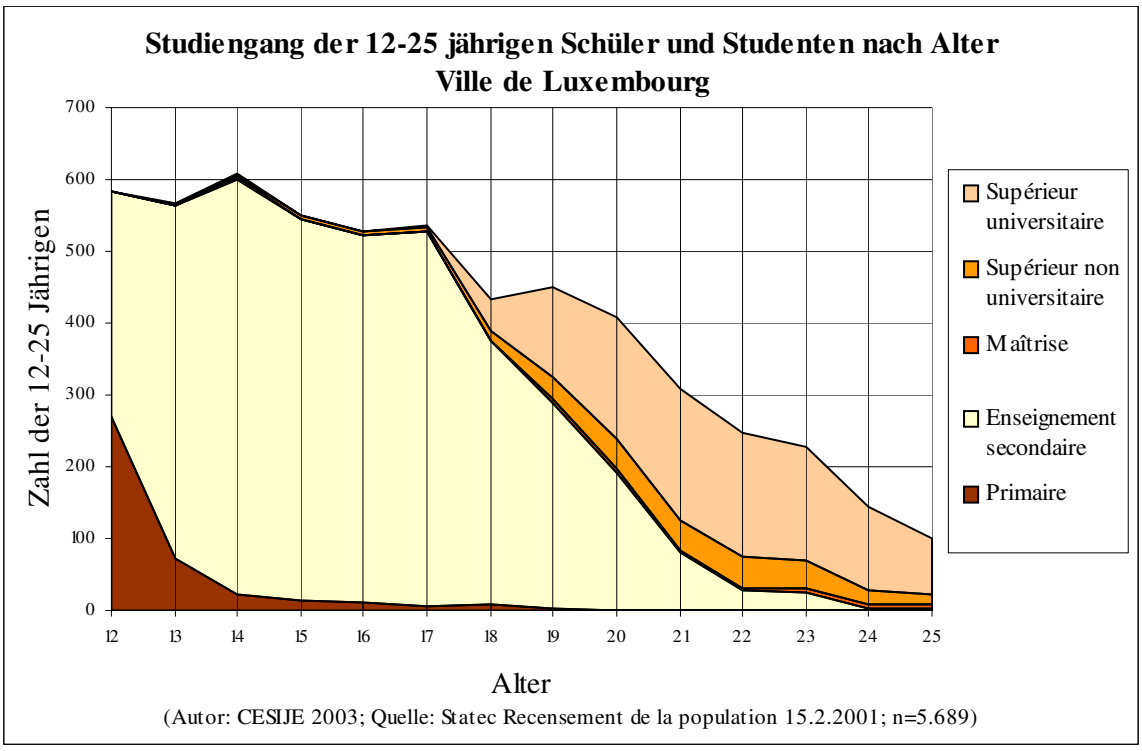
[19] Wir haben nur die 15 stärksten Nationalitäten grafisch dargestellt. Da die restlichen Gruppen sich aus weniger als 19 Personen zusammensetzen, haben wir sie in der Kategorie autres gruppiert. Diese Kategorie zählt 228 Sekundarschüler: davon sind 49% im technique und 51% im classique.

oder mehr, 2,7% einen anderen Abschluss. 26,7% der Einwohner gaben keine Antwort auf diese Frage.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001, sind von den 11.811 Jugendlichen im Alter von 12-25 Jahren 11,2% Hochschule- oder Universitätsstudenten. Der Anteil an Studenten variiert sehr stark von einem Viertel zum anderen (siehe einzelne Viertelbeschreibungen).

Die folgende Grafik ermöglicht es die Verteilung der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren auf die verschiedenen Bildungszweige zu visualisieren.

Grafik 8: Darstellung des Studiengangs der 12-25 jährigen Schüler und Studenten nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=5.689)

[20]

Man sieht auf den ersten Blick, dass die Zahl derer die noch die Schule besuchen von Jahrgang zu Jahrgang abfällt; bei den 12 Jährigen gibt es noch 600 Schüler, während bei den 25 Jährigen die Zahl auf 100 fällt.

Die 12 jährigen Schüler besuchen zur Hälfte das *enseignement primaire* und zur Hälfte das *enseignement secondaire*. Die Zahl der *primaire* Schüler fällt ab dem Jahrgang der 13 Jährigen strikt ab. Die Zahl der *secondaire* Schüler bleibt bei den 13 bis 17 Jährigen relativ konstant. Ab dem Jahrgang der 18 Jährigen fällt die Zahl der *secondaire* Schüler allerdings ab. Sowohl das *supérieur non universitaire* als das *supérieur universitaire* spielen ab dem Jahrgang der 18 Jährigen eine gewisse Rolle. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die Schüler der Europaschule oder des *Lycée Vauban*. Diejenigen die das Luxemburger Schulsystem besuchen, sind bei ihrem Abschluss mindestens 19 Jahre alt. Man sieht, dass in allen betroffenen Jahrgängen die Zahl der Universitätsstudenten höher liegt als die der Hochschulstudenten. Ihre Zahl bleibt konstant bis zum Jahrgang der 23 Jährigen und fällt

[20] Von den 6.122 Schülern und Studenten der Stadt Luxemburg haben 342 keine oder falsche Angaben zu ihrem Studiengang gegeben; 91 Jugendliche gaben an in anderen nicht spezifizierten Studiengängen als den in der Grafik abgebildeten zu sein. Somit verfügten wir nur über die Studieninformationen von 5.689 Jugendlichen.

danach ab. Dies erklärt sich dadurch, dass die meisten Universitäts- und Hochschulstudien 4-5 Jahre dauern und man sie daher mit 23-24 abgeschlossen hat.

2.6 Erwerbsstruktur

Die Landwirtschaft spielte über Jahrhunderte die wichtigste Rolle in der Wirtschaft des Landes Luxemburg. Luxemburg Stadt war kein bedeutendes Wirtschaftszentrum (Philippart, 2001). In der Hauptstadt florierten hauptsächlich Handwerksbetriebe, die auf Wasserkraft angewiesen waren; diese situierten sich vor allem in den Talvierteln, entlang der Wasserläufe. Die Stadt zählte Ende des 18. Jahrhunderts neben einer Schmiede und einer Porzellanfabrik, eine Brauerei, eine Wollweberei und mehrere Handschuhfabriken (Philippart, 2001). Letztere waren oft zum Teil Proto-Industrien, d.h. dass ein Teil ihrer Arbeitskräfte, vor allem Frauen, zu Hause arbeiteten (Kieffer, 1994).

Ab Ende der 50'er Jahre des 19. Jahrhunderts beschleunigte sich die Industrialisierung der Stadt Luxemburg. Dies war sowohl durch die Schleifung der Festung, den Bau der Eisenbahn als auch durch die Entwicklung der Eisen- und Stahlindustrie bedingt. Die Eisenbahn ermöglichte den Import von Kohle, sowie den Export von luxemburgischen Waren. Um 1860 waren die Webereien, die Handschuhfabriken, die Eisenindustrie sowie die Brauerei die wichtigsten Industriezweige der Stadt Luxemburg. Luxemburg Stadt blieb bis Ende des 19. Jahrhunderts das wichtigste Wirtschaftszentrum des Landes. Die Gebrüder Metz sowie die Familie Servais investierten in die Stahlindustrie der Stadt Luxemburg. Allerdings vor allem der Süden des Landes profitierte von der Eisenindustrie; ab 1880 wurde hier massiv Eisenerz abgebaut und verwertet (Kieffer, 1994). Die *ARBED - Aciéries réunies de Burbach, Eich et Dudelange* wurde im Jahre 1911 gegründet. Am Anfang wurde das Kapitalunternehmen der Stahlindustrie durch private Besitzer, vor allem Mitglieder der *bourgeoisie industrielle*, finanziert. Erst in den 70'er Jahren des 20. Jahrhunderts kam es zu einer Beteiligung des Luxemburger Staates an der Stahlindustrie (Hirsch, 2001). Um der Nachfrage an Arbeitskräften gerecht zu werden, griff man von Beginn an auf ausländische Arbeiter zurück. Erst kamen deutsche Arbeiter, dann, ab der Jahrhundertwende, Italiener und schließlich, ab Mitte der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts, Portugiesen (Hirsch, 2001, S.18). Die Stahlindustrie war bis in die 70'er Jahre des 20. Jahrhunderts die treibende Kraft der luxemburgischen Wirtschaft (Kieffer, 1994). Die Krise der Stahlindustrie zog mit sich, dass Luxemburg seine ökonomischen Aktivitäten umorientieren musste. So entwickelte sich Luxemburg von der industriellen Stadt zur Dienstleistungsstadt.

Charakteristisch für die wirtschaftliche Struktur der Stadt Luxemburg heute ist der Dienstleistungssektor; etliche nationale und internationale Institutionen sind in der Hauptstadt konzentriert; von den Ministerien und der Administration der Stadt Luxemburg über die Institutionen der Europäischen Union bis hin zu den Firmensitzen der Banken und Versicherungen (Als, 1994). Durch die Gründung der *CECA – Communauté européenne du Charbon et de l'Acier* wurde Luxemburg Sitz der europäischen Institutionen. Viele europäische Beamte kamen nach Luxemburg; ihre Erwartungen und Bedürfnisse schufen eine ganze Reihe neuer Arbeitsplätze im Bauwesen, im Reinigungs- sowie im Hotel- und Restaurantgewerbe (Trausch, Gil., 1994b). Die Entwicklung des Finanzplatzes trug zur Tertiarisierung Luxemburgs bei; er zog (und zieht auch heute noch) Finanzinstitutionen aus aller Welt an. Das Finanzwesen entwickelte sich allerdings schon früher in Luxemburg: im Jahre 1856 wurde die erste Sparkasse gegründet und im Jahre 1921 bildete Luxemburg, zusammen mit Belgien, die *Union économique belgo-luxembourgeoise*; von diesem Zeitpunkt an ließen sich zahlreiche französische und belgische Banken auf Luxemburger Boden nieder.

Die Entwicklung der *euro-marchés* in den 60'er Jahren, d.h. der Märkte in ausländischen Devisen, brachte eine Internationalisierung der Aktivitäten des Finanzwesens mit sich und förderte das Niederlassen von ausländischen Banken. 1993 zählte die Stadt Luxemburg 218 Banken aus 23 verschiedenen Ländern; davon waren die deutschen am stärksten vertreten (Kirsch, 1994).

Die wirtschaftliche Entwicklung Luxemburgs wurde durch einen hohen Öffnungsgrad gegenüber dem Ausland ermöglicht. Luxemburg hängt auf mehreren Ebenen vom Ausland ab: sowohl was die Investitionsgelder als auch die Arbeitkräfte anbelangt, ist Luxemburg auf das Ausland angewiesen. Sowohl die Industrie- als auch die Bankrevolution wurde nur durch die Mithilfe des Auslandes ermöglicht. Diese Situation ist einmalig in der Europäischen Union (Trausch, Gér., 1994b).

Luxemburg Stadt spielt als wirtschaftliches Zentrum eine große Rolle. Es arbeiten mehr Personen in der Hauptstadt als in ihr wohnen: rund 90.000 Personen gegenüber einer Gesamtbevölkerung von 82.410. Kennzeichnend für die aktive Bevölkerung der Stadt Luxemburg sind die zahlreichen Grenzpendler. Es handelt sich um Deutsche, Franzosen und Belgier, die jeden Tag in die Stadt zur Arbeit kommen (Als, 1994). Das Phänomen der Grenzpendler ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen; es hat sich in 20 Jahren fast vervierfacht. Im Jahre 1980 betrug ihre Zahl 11.900, im Jahre 1991 40.900 Personen[21]. Davon kommt ungefähr die Hälfte, also rund 20.000 Personen nach Luxemburg Stadt. Hinzu kommen noch die Personen die nicht in der Hauptstadt wohnen, aber dort arbeiten. Es handelt sich hierbei ungefähr um 30.000 Personen. Man kann davon ausgehen, dass die Zahl der Pendler seit 1991 noch angestiegen ist. Auf jeden Fall kommen mehr als 50.000 Personen jeden Tag in die Stadt Luxemburg zur Arbeit (Trausch, Gér., 1994b).

Die Verteilung der aktiven Bevölkerung auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren hat sich während des letzten Jahrhunderts stark verändert. Man sieht, dass der Agrarsektor abgenommen hat. Der industrielle Sektor hat zwar am Anfang des 20. Jahrhunderts zugenommen doch nimmt seit der Stahlkrise ab. Der Dienstleistungssektor hat sich dagegen seit den 60'er Jahren stark entwickelt. Die Zahl der Beschäftigten im Agrarsektor fiel von rund 60% im Jahre 1870 auf 3% im Jahre 1991. Der industrielle Sektor stieg von 20% im Jahre 1870 auf 34% im Jahre 1947, erreichte ein Maximum von 45% in 1965 und fiel danach ständig ab; 1991 arbeiteten rund 25% der aktiven Bevölkerung in diesem Sektor. Der Dienstleistungssektor hingegen stieg während des letzten Jahrhunderts kontinuierlich an; im Jahre 1991 machte er rund 66% der aktiven Bevölkerung aus (Als, 1994).

2.7 Arbeitslosenquote

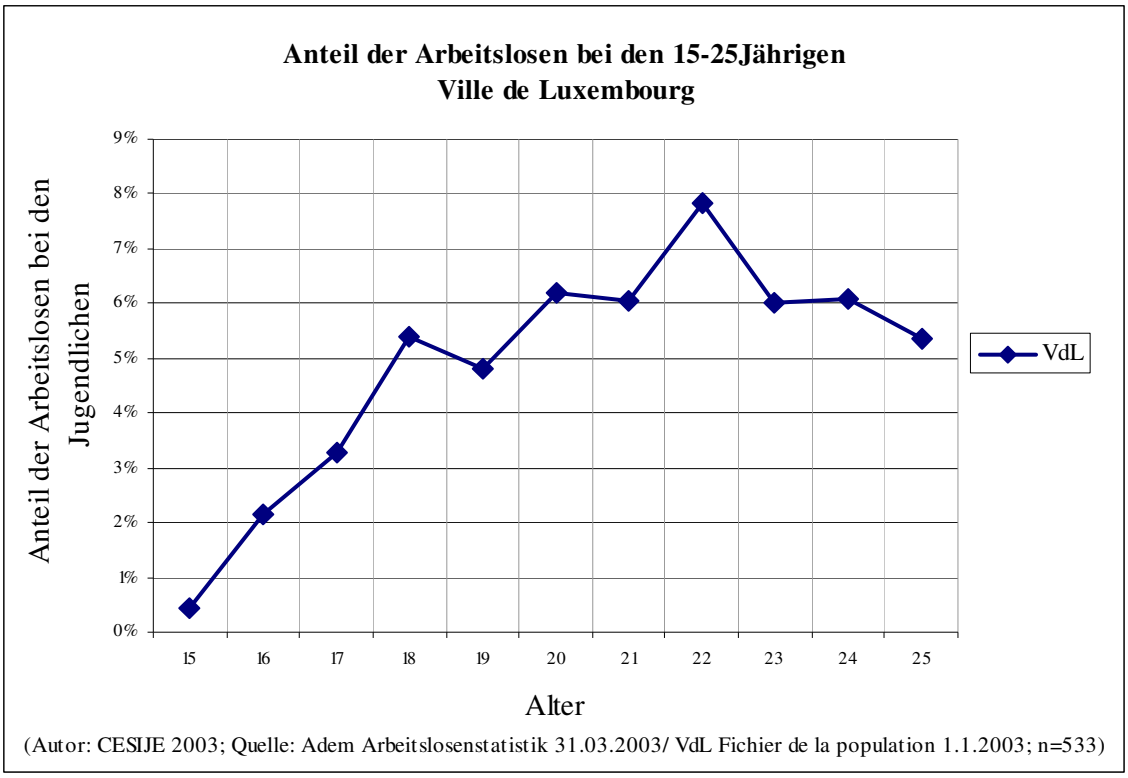
Bei der Analyse der sozioökonomischen Daten zur Bevölkerung der Stadt allgemein, haben wir vorhin festgestellt, dass 1,7% der Einwohner arbeitslos sind. Bei den 12-25 Jährigen liegt die Arbeitslosenquote mit 2,5% etwas höher. Diese Daten stammen allerdings vom *recensement général de la population* von 2001. Für das Jahr 2003 liegen die Werte doppelt so hoch.

[21] Zahl der Grenzpendler. 1980: 11.900; 1985: 16.900; 1990: 35.300; 1991: 40.900. Gefunden in Trausch, Gér. (1994b). Une population très mêlée. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 363-371). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen lag Ende März 2003 nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* bei 5,1%. Es fällt auf, dass die Altersgruppe der 21-25 Jährigen mit 6,2% stärker betroffen ist, als die Altersgruppe der 15-20 Jährigen (3,9%).

Die untere Grafik zeigt den Anteil der Arbeitslosen in den verschiedenen Altersklassen der 15-25 Jährigen. Man sieht auf den ersten Blick, dass die verschiedenen Jahrgänge nicht gleichmäßig von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. In den unteren Altersklassen, vor allem bei den 15 Jährigen, ist die Arbeitslosigkeit äußerst gering. Dies erklärt sich zum großen Teil dadurch, dass die meisten in dieser Altersgruppe noch Schüler sind.

Grafik 9: Darstellung des Anteils der Arbeitslosen bei den 15-25Jährigen nach Alter

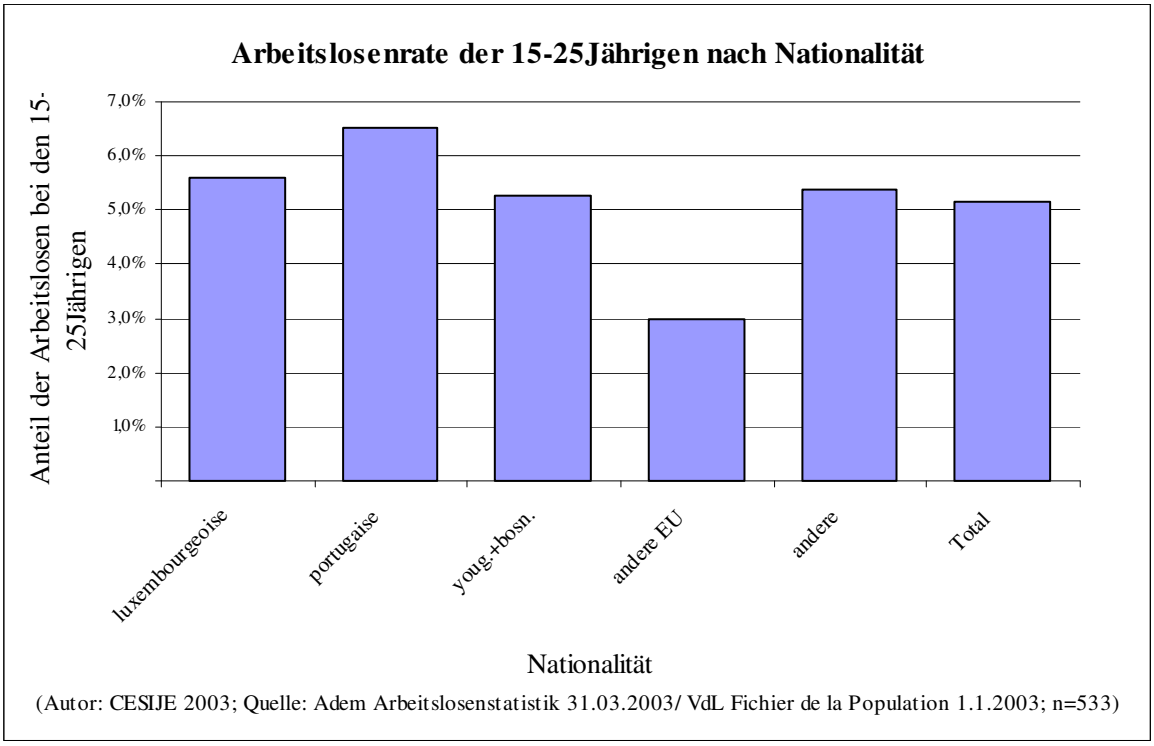


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Adem Arbeitslosenstatistik 31.03.2003/ VdL Fichier de la population 1.1.2003; n=533)

Bei den 18-25 Jährigen liegt die Arbeitslosigkeit zwischen 5% und 6%; die einzige Ausnahme bildet der Jahrgang der 22 Jährigen: hier erreicht sie ein Maximum von 8%.

Die Arbeitslosigkeit trifft nicht nur die Jahrgänge, sondern auch die Nationalitäten, in verschiedenem Maße. Die folgende Grafik zeigt welche Nationalitäten am meisten beziehungsweise am wenigsten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Grafik 10: Darstellung des Anteils der Arbeitslosen bei den 15-25Jährigen nach Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Adem Arbeitslosenstatistik 31.03.2003/ VdL Fichier de la Population 1.1.2003; n=533)

Bei der Analyse dieser Grafik fällt auf, dass sowohl die Luxemburger als auch die Portugiesen am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffen sind. Sie liegen über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg und bei den Portugiesen erreicht die Arbeitslosigkeit einen Prozentsatz von 6,5%. Was die Einwanderer aus den "anderen EU" Ländern anbelangt, so sieht man, dass sie weit unter dem Durchschnittswert liegen. Dies erklärt sich zum Teil dadurch, dass es sich bei dieser Gruppe um Personen mit höherer Ausbildung handelt. Letztere sind somit gegen die Arbeitslosigkeit besser gefeit.

3 Infrastrukturdaten

3.1 Kultur- und Freizeitangebote

Kennzeichnend für Luxemburg ist seine *"culture de l'entre-deux"* (Christophory, 1994, S.335): Luxemburgs Kultur wird, durch seine geographische Lage bedingt, sowohl durch die germanische, als auch durch die romanische Kultur beeinflusst. Luxemburg verfügt über mehrere kulturelle Institutionen: die *Bibliothèque municipale* und die *Bibliothèque nationale de Luxembourg*. Letztere verfügt über einen imposanten Katalog an Büchern und Manuskripten und bietet seinen Lesern seit kurzer Zeit einen Internetanschluss an. In der Hauptstadt gibt es mehrere Museen: das *Musée national d'Histoire et d'Art*, das *Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg*; auf den *Trois Glands* entsteht ein Museum für moderne Kunst. In der *Villa Vauban* finden regelmäßig Ausstellungen statt. Die *Cinémathèque* und die *Photothèque* verfügen über eine große Anzahl an Dokumenten. Für die musikalische Ausbildung ist das Musikkonservatorium zuständig; letzteres erfreut sich großer Beliebtheit; rund 2.400 Schüler waren im Schuljahr 2002/2003 eingeschrieben[22]. Das Theaterleben spielt

[22] *Nombre d'élèves inscrits au Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg*. Gefunden am 11. Juni 2003 im: http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/conservatoire/index.html.

sich in Luxemburg im *Théâtre des Capucins*, im Kasemattentheater, im *Théâtre Ouvert Luxembourg*, im *Théâtre du Centaure* und im *Théâtre municipal*, das sich aktuell in Renovierung befindet und ab September seine Tore wieder geöffnet, ab (Christophory, 1994).

In den letzten Jahren hat sich das Nachtleben von Luxemburg Stadt stärker entwickelt. Vor allem an den Wochenenden zieht die Hauptstadt zahlreiche Nachtschwärmer an. Die Ausgehmöglichkeiten konzentrieren sich in verschiedenen Vierteln der Stadt Luxemburg: in den *Faubourgs* wie Grund und Clausen, in der Oberstadt rund um den Fischmarkt, in der Hollericher Straße, auf Kirchberg und Limpertsberg, sowie in Bonnevoie und Pulvermühle (Pleimling, 2001)[23].

In den einzelnen Viertelbeschreibungen gehen wir im Detail auf jene Freizeitinfrastrukturen ein, die besonders für unsere Zielgruppe interessant sind.

3.2 Mobilität und Infrastrukturen

Sämtliche Viertel sind durch ein mehr oder weniger dichtes und verkehrsmäßig gut erschlossenes Transportnetz ans Zentrum und ans Bahnhofsviertel angebunden. Die Verbindung wird sowohl durch die städtischen und privaten Buslinien als auch durch die Eisenbahn garantiert. Letztere fährt ausschließlich nach Cents, Hollerich und Dommeldange.

Die Strecken der städtischen Busse überschneiden sich teilweise: sämtliche Linien fahren sowohl über das Bahnhofsviertel als auch über das *Centre Hamilius*. Vier Haltestellen werden fast von allen Bussen angefahren: die *Gare centrale*, die *Place de Paris*, die *Place des Martyrs* und das *Centre Hamilius*. Entlang der *Avenue de la Liberté* fahren die Busse auf einer für sie reservierten Spur; dies hat den Vorteil, dass, selbst in den Hauptverkehrszeiten, die Busse gut vorankommen.

Die Tatsache, dass fast alle Buslinien an der *Gare centrale* und am *Centre Hamilius* halten, hat den Vorteil, dass man, ohne Umzusteigen, aus allen Vierteln ins Zentrum gelangt. Die Situation ändert sich allerdings, wenn man sich zwischen den Vierteln bewegen will. Das Problem besteht nämlich darin, dass es keine direkten Verbindungen zwischen den Vierteln gibt. Der Busbenutzer muss demnach immer übers Zentrum der Stadt fahren um von einem Viertel zum andern zu gelangen[24].

Um dem zunehmenden Verkehr gerecht zu werden, hat die Stadt Luxemburg an den verschiedenen "Eingängen" der Stadt Luxemburg *Park & Ride 's* errichtet. Die Personen, die tagsüber in der Stadt arbeiten, können hier ihr Auto abstellen; öffentliche Busse fahren sie ins Bahnhofsviertel oder ins Zentrum der Stadt. Das Parken auf diesen P+R ist gratis, aber man muss die Busfahrt bezahlen. Die P+R befinden sich in Hollerich, in Kockelscheuer, in Howald, auf Kirchberg, in Bereldange und beim Stadion an der *Route d'Arlon*. Die Linien die diese Haltestellen bedienen, verkehren im 10 Minutentakt von 5 Uhr morgens bis ungefähr 22 Uhr abends[25].

Ein weiteres Transportmittel, das in letzter Zeit für viel Gesprächstoff gesorgt hat, ist die geplante Straßenbahn. Nachdem das BTB (Bus-Tram-Bunn) Projekt Ende der neunziger Jahre

[23] Für weitere Details, siehe einzelne Viertelbeschreibungen.
[24] Um zum Beispiel von Cessange nach Merl zu fahren, nimmt man zuerst die Linie 1 bis ins Zentrum und dann die Linie 11 bis nach Merl. Es ist also nicht verwunderlich, dass viele Personen, um Zeit zu sparen, auf ihr Privatauto zurückgreifen.
[25] Informationen gefunden am 29/01/2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/index.html

gescheitert war, soll jetzt eine Straßenbahn entstehen. Charakteristisch für ihren Verlauf ist, dass sie nicht mehr durch die Stadt, sondern drum herum führt. In einer ersten Phase, wird sie die Kirchberger Messehallen mit Dommeldange und, in einer zweiten Phase, mit Senningerberg, Findel, Irrgarten und Hauptbahnhof verbinden. Das Projekt soll im Jahre 2013 fertig gestellt sein (Clesse, 2003).

Die Stadt Luxemburg hat seit einigen Jahren den *City Night Bus* eingesetzt. Es handelt sich um drei Buslinien, die eine ideale Transportalternative für Nachtschwärmer darstellen. Diese Linien verkehren Freitag- und Samstagnacht und verbinden die verschiedenen Ausgehzentren der Stadt miteinander[26]. Diese Buslinien sind besonders für Jugendliche attraktiv, die noch keinen Führerschein oder kein Auto zur Verfügung haben.

4 Problembelastung

4.1 Verkehrs- und Lärmbelastung

Die Verkehrsregulierung in der Stadt Luxemburg wird immer mehr zum Problem. *Allein in der Hauptstadt sind rund 80.000 Autos angemeldet, von den zig tausend Grenzpendlern, die täglich per Auto zu ihrem Arbeitsplatz kommen, gar nicht mal zu reden* (Clesse, 2003). Vor allem zu den Hauptverkehrszeiten ist es nicht einfach die Stadt mit dem Auto zu durchqueren. Viele Personen die in der Hauptstadt arbeiten, fahren mit ihrem Auto zur Arbeit. Um dem heftigen Verkehr im Zentrum der Stadt entgegen zu wirken, hat die Stadt Luxemburg sogenannte *Park & Ride's* eingerichtet. Vor allem die Hauptverkehrsachsen die die Stadt Luxemburg mit den benachbarten Gemeinden verbindet, sind während der Stoßzeiten stark belastet. Die Lebensqualität dieser Straßen ist demnach durch den starken Verkehr beeinträchtigt.

4.2 Kriminalität

Die Polizei unterscheidet drei Rubriken von Straftaten: die *infractions contre les biens* (Diebstähle, Vandalismus, Fälschungen, etc), die *infractions contre les personnes* (Gewalttaten, Sittendelikte, etc) und die *divers* (Drogendelikte, Verstoß gegen das Einwanderungs-/Auswanderungsgesetz, etc).

4.2.1 Allgemeine Daten zur Kriminalität des Landes

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden im Großherzogtum Luxemburg im Jahre 2002 rund 26.000 Straftaten begangen. Davon waren 19.133 *Infractions contre les biens*. In dieser Kategorie stellen Diebstähle (vor allem *vol à l'étalage* und *vols dans véhicules ou d'accessoires*) mehr als die Hälfte der Straftaten dar. Der Vandalismus und die Einbrüche sind weitere häufig vorkommende Delikte.

Bei den *Infractions contre les personnes* zählte man 2.756 Delikte: ungefähr die Hälfte davon sind Körperverletzungen (*coups et blessures volontaires avec incapacité de travail* und *coups et blessures volontaires sans incapacité de travail*). Die Drohungen und Beschimpfungen fallen in dieser Kategorie ins Gewicht. Die Sittendelikte hingegen sind eher nebensächlich.

[26] Die CN1 fährt von 22 Uhr bis 3 Uhr vom P+R in Hollerich nach Clausen und Cents. Die CN2 verkehrt in den Vierteln Limpertsberg, Belair und Merl und die CN3 verbindet Cessange, Gasperich und Bonnevoie. Diese beiden Linien verkehren zwischen Mitternacht und 3h30. Informationen gefunden am 29/01/2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/index.html, sowie im Ons Stad – Info, No. 72, Avril 2003.

Die Kategorie *divers* zählt 4.157 Straftaten: der größte Teil fällt in die Kategorie *autres infractions*, danach kommen die Drogendelikte (vor allem *détention* und *usage*, aber auch *traffic*) und dann die Verstöße gegen das Einwanderungsgesetz.

4.2.2 Allgemeine Daten zur Kriminalität der Stadt Luxemburg

In Luxemburg Stadt wurden im Jahr 2002 10.537 Straftaten vermerkt. Vergleicht man diese Zahl mit der Gesamtzahl der Straftaten des Landes, so stellt man fest, dass rund 40% der Delikte in Luxemburg Stadt verübt wurden. Von diesen Straftaten fallen 73,3% in die Kategorie *infractions contre les biens*, 7,9% in *infractions contre les personnes* und die restlichen 18,7% in die Kategorie *divers*. Einige Viertel stehen bei den verschiedenen Straftaten immer an der Spitze: Centre-Gare, Ville haute, Kirchberg, Bonnevoie-Sud, Hollerich und Belair. Allerdings variiert die Wichtigkeit der Delikte von Viertel zu Viertel[27].

4.2.3 Daten zur Kriminalität der 12-25 Jährigen im Großherzogtum Luxemburg

Im Großherzogtum wurden 3.463 Straftaten im Jahre 2002 von den 12-25 Jährigen verübt. Dies sind rund 13% der begangenen Delikte. Davon fallen 34,8% in die Kategorie *infractions contre les biens*, 20,4% in *infractions contre les personnes* und 44,8% in *divers*. Bei den *infractions contre les biens* sind es vor allem Diebstähle (ins besondere Ladendiebstähle und *vols simples*) sowie Vandalismusdelikte die auffallen. Bei den *infractions contre les personnes* sind es in erster Linie Körperverletzungen, Drohungen und Beschimpfungen. Unter *divers* fallen vor allem der Besitz sowie der Konsum von Drogen und die *infractions contre la loi sur l'entrée et le séjour des étrangers*, insbesondere Ausweisungen.

4.2.4 Daten zur Kriminalität der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg

Im Jahr 2002 wurden 1.440 Delikte von 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg begangen. Dies sind rund 13% aller in der Stadt Luxemburg verübten Straftaten. Allerdings konzentriert sich auch die Jugendkriminalität, ähnlich wie für die Kriminalität im Allgemeinen, zu rund 41% auf die Stadt Luxemburg. Es handelt sich vor allem um Diebstähle (Ladendiebstähle und *vols simples*), Besitz, Konsum und Verkauf von Drogen, "Ausweisungen"[28], Körperverletzungen und Drohungen. Sieht man sich die Verteilung der Straftaten auf Viertelebene an, so stellt man fest, dass sie sich auf verschiedene Viertel konzentrieren. So liegt das Bahnhofsviertel mit 587 Delikten weit vorne. Ihm folgen die Ville haute, der Kirchberg, Bonnevoie Sud, der Limpertsberg und Hollerich[29].

4.2.5 Die 12-25 jährigen Täter nach Nationalität, Wohnort, Alter und Geschlecht

In Luxemburg Stadt wurden im Jahre 2002 4.846 Täter ermittelt; davon sind 77% männlich. Die Tatsache, dass mehr Täter als Delikte vermerkt wurden, erklärt sich teilweise durch die Gruppendelikte; die Zahl der Täter sagt in der Tat nichts über den konkreten Gruppenkontext aus.

Bei den 12-25 jährigen Tätern (1.896) sind rund 11% unter 18 Jahre und ungefähr 25% zwischen 18 und 25. Die <25 Jährigen machen also ungefähr 37% und die >25 Jährigen 63% der Täter aus. Von den 12-25 jährigen Tätern sind rund 35,3% Luxemburger und 62,6% Nicht-Luxemburger (bei 2,1% fehlen die Daten zur Nationalität). Vor allem bei den Nicht-Luxemburgern lebt ungefähr ein Drittel der Täter nicht im Großherzogtum Luxemburg. Nur

[27] Genauere Informationen stehen in den jeweiligen Viertelbeschreibungen.
[28] *Exclusion.* Wir haben den Ausdruck aus den Polizeistatistiken übernommen. Eigentlich handelt es sich nicht um eine Deliktbeschreibung; die Straftat an sich ist der illegale Aufenthalt auf Luxemburger Boden.
[29] Genauere Informationen stehen in den jeweiligen Viertelbeschreibungen.

38% der 12-25 jährigen Täter wohnen in der Stadt Luxemburg. Bei den restlichen 62% handelt es sich also um eine importierte Kriminalität.

4.2.6 Die 12-25 jährigen Opfer nach Nationalität, Wohnort, Alter und Geschlecht

Bei den 10.537 Straftaten gab es 5.642 Opfer. 53% der Opfer sind männlich und 47% weiblich. 8,5% der Opfer sind unter 18 Jahre alt, 15,5% zwischen 18 und 25 und 75,9% über 25. Die <25 Jährigen machen rund 24% der Opfer aus.

Von den Opfern sind 1.465 zwischen 12 und 25 Jahren alt. Davon sind 55,3% Luxemburger und 43,3% Nicht Luxemburger (bei 1,4% ist die Nationalität unbekannt). Die meisten Opfer zählt Ville haute, gefolgt von Gare, Limpertsberg, Hollerich, Kirchberg und Bonnevoie Sud. Die meisten der Opfer leben im Großherzogtum Luxemburg, es sei denn ungefähr ein Fünftel der nicht-luxemburgischen Opfer. Rund 37% der Opfer wohnen in der Stadt Luxemburg (Police Gand-Ducale-service analyse criminelle-analyse stratégique, 2003).

5 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Als, G. (1994). Une ville dispensatrice de services. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 297-307). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Beck, H. (1994). Cinq communes, une capitale: épisodes d'une fusion. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 229-239). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Berg, Ch., Meyers, Ch., Wirtgen, G. (2001). *National report on Youth conditions in Luxemburg*. Luxemburg: Centre d'études sur la situation des jeunes en Europe. Luxemburg.

Berger, F., & Bousch, P. (1996). La population étrangère: Une composante incontournable dans le paysage luxembourgeois. In: CEPS/Instead (1997). *Recueil d'Etudes sociales 1996. Document PSELL*, No 100, S.61.

Christophory, J. (1994).La ville de Luxembourg, un carrefour des cultures. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 335-351). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Clesse, R. (2003). In vier Jahren soll wieder eine Straßenbahn in Luxemburg fahren. *Ons Stad*, No 72, S. 15-17.

Commissariat du gouvernement aux étrangers. (März, 2003). *Rapport d'activité 2002*. Luxemburg: Ministère de la famille, de la solidarité sociale et de la jeunesse.

Education différenciée. (2003). *Aperçu statistique et évolution de la population scolaire*. Luxemburg: Ministère de la famille, de la solidarité sociale et de la jeunesse.

Etringer, N. (1981). Vom Werden und Wachsen des Bahnhofsviertels. *Luxemburger Wort*, Jg. 134, No. 128, S. 16.

Gengler, C. (1994a). Le cadre géographique. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 23-29). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Gengler, C. (1994b). Un espace social en mutation. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 325-333). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Helweg-Nottrot, I., & Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg (2001). *Kirchberg (1961-2001)*. Luxemburg: Imprimerie Centrale s.a.

Hirsch, M. (2001). Luxemburg, ein Sonderfall?. In Stiller, A (Eds.), *Architektur in Luxemburg* (S.12-23). München: Pustet Verlag.

Kennernecht, S. (2003). Abgelehnte Asylbewerber. Sie müssen alle zurück. *Tageblatt*, No 129, S.18.

Kieffer, M. (1994). La ville industrielle. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 241-257). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Kieffer, P. (1998). Vom Römerweg. *Ons Stad*, No 59, S.8-15.

Kirsch, R. (1994). Naissance et essor d'une place financière. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 285-295). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Lorang, A. (1994). La ville libérée, une expansion contrôlée – L'urbanisme 1900 à Luxembourg. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 213-227). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Margue, P. (1994). Le démantèlement: un carcan qui saute. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 207-212). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Nombre d'élèves inscrits au Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg. Gefunden am 11. Juni 2003 im: http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/conservatoire/index.html.

Police Grand-Ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Pesch, F. (1994). Un quartier européen: le Kirchberg. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 279-283). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Philippart, R. (2001). Luxembourg (1859-1920): entre urbanisme et intérêts particuliers. In Stiller, A (Eds.), *Architektur in Luxemburg* (S.24-63). München: Pustet Verlag.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, No 67, S. 11-15.

Schmidt, K. (2002) *Den demographischen Wandel gestalten - Weichen für die Zukunft stellen*, gefunden am 30. Juni 2003 im http://www.kompass-modellkommunen.de/download/TrendberichtDemogrWandel.pdf

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Steil, L. (1994). Luxembourg, promoteurs et urbanistes. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 309-323). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Trausch, Gér. (1994a). L'expansion démographique. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 259-265). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Trausch, Gér. (1994b). Une population très mêlée. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 363-371). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Trausch, Gil. (1994a). Un pays autour d'une ville. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 11-22). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Trausch, Gil. (1994b). L'heure européenne, qui fait d'une ville de province un carrefour européen. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 373-385). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Wanner, P. (2001). *Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in den 90'er Jahren und heutige kulturelle Vielfalt*. Gefunden am 30. Juni 2003 im http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber00/vz/ddssps/chapitre3.pdf.

Wolwert. (o.D.). *Die Eingemeindung der Gemeinde Hollerich in die Stadt Luxemburg*. Gefunden am 7. April 2003 im http://webplaza.pt.lu/paddy/ndb/ndb082_eingemeindung_gemeinde_hollerich.htm.

III. DIE VIERTELBESCHREIBUNGEN

A. BEGGEN

1 Kennzeichnung des Charakters des Viertels

Der Stadtteil Beggen befindet sich am nördlichen Rande der Stadt Luxemburg. Das Viertel grenzt südlich an Eich, westlich an Mühlenbach und östlich an Dommeldange. Vom ehemaligen kleinen Dorf (Juncker, 1986), entwickelte sich Beggen zu einem Stadtteil welches am 1. Januar 2003, 2.287 Einwohner zählt.

Den größten Aufschwung erlebte das damalige Dorf Beggen durch die Industrialisierung und den Bau der Dommeldanger Schmelz durch Norbert Metz im Jahre 1865[1]. Der Aufschwung durch die Eisenindustrie führte einerseits zu mehr Reichtum und andererseits zum Zuwachs von Einwohnern und dem Bau von Arbeiterwohnungen (Juncker, 1986; Pepin, 1990).

Der Stadtteil Beggen wird durch eine verkehrsreiche Hauptstraße, die *Rue de Beggen*, durchzogen. Die im Jahre 1937 eingeweihte Pfarrkirche ist zum Wahrzeichen von Beggen geworden (Juncker, 1986). Die Einwohnerzahl stieg über die Jahre hinweg kontinuierlich an[2]. Lag diese noch bei 1.633 Einwohnern im Jahre 1960, so stieg deren Anzahl um rund 654 Einwohner bis 2003. In den letzten 40 Jahren haben sich außerdem vermehrt großflächige Geschäftsräume angesiedelt (Pepin, 1990).

Die Größe des Viertel beträgt heute 1,703 km². Die Bevölkerungsdichte beträgt somit 1.343 Einwohner pro km².

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Beggen 814 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 36,2% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 31,7% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 15% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 13,1% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 3,9% (5,7%). Der Anteil an Einpersonen Haushalten liegt somit für Beggen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

---

[1] Siehe Viertelbeschreibung Dommeldange.

[2] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1633 Einwohner; 1970: 1.800 Einwohner; 1981: 1.774 Einwohner; 1991: 1.890 Einwohner; 2001: 2.319 Einwohner.

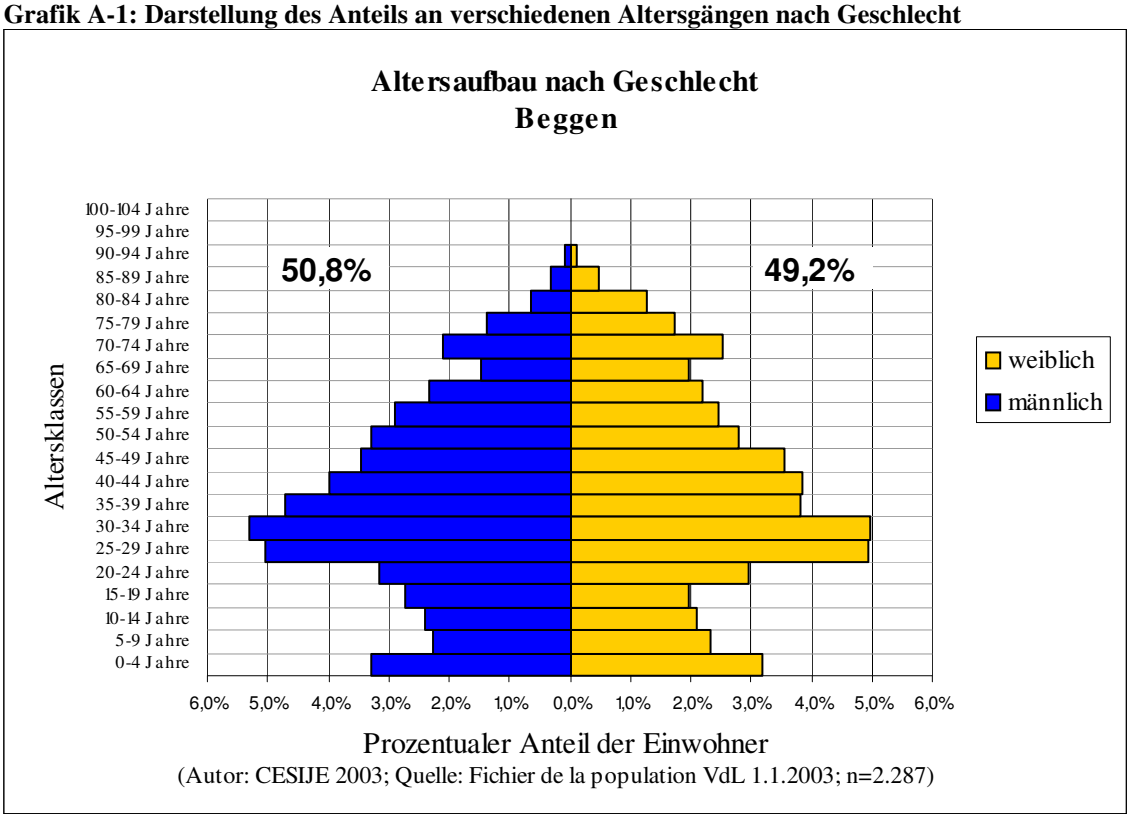
[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Von den 814 privaten Haushalten in Beggen, leben in 76,5% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 16,1% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 6,1% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,2% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Beggen den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik A-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

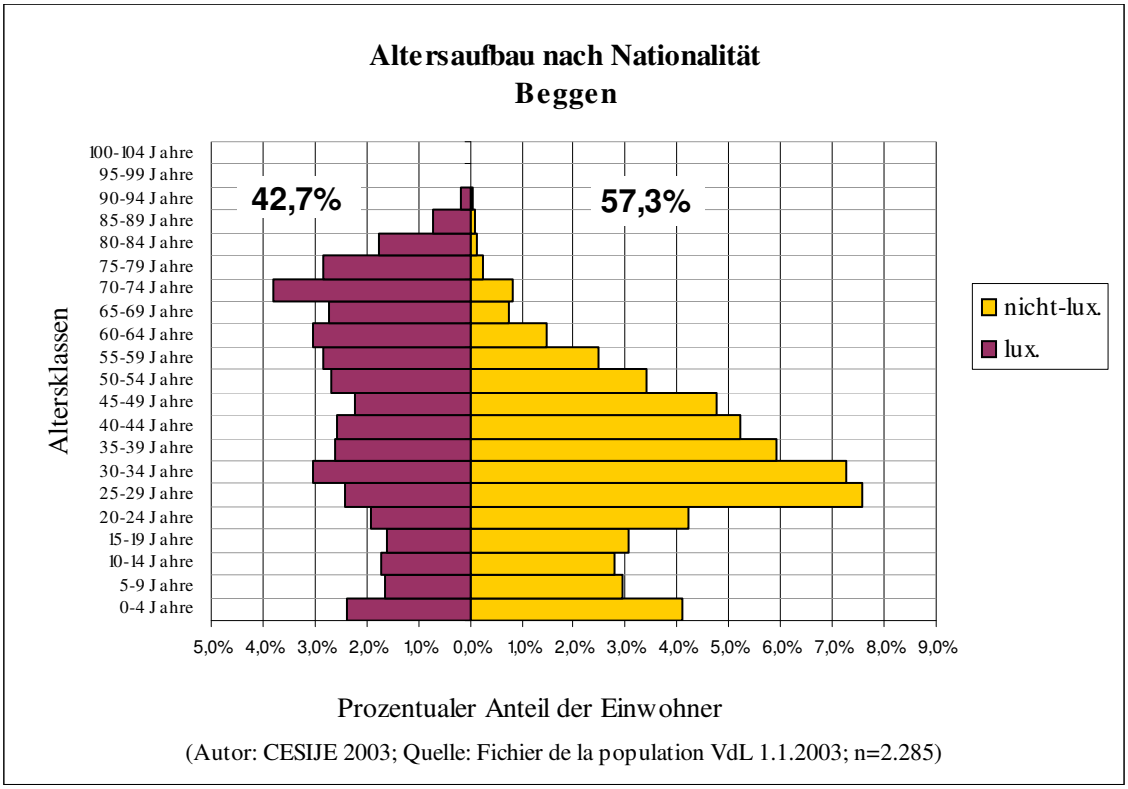


Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen nach Geschlecht. Die 2.287 Einwohner sind zu 50,8% Männer und zu 49,2% Frauen. Die Struktur des Aufbaus ähnelt stark der Pyramide der Stadt Luxemburg. In Beggen liegt der Anteil der aktiven Bevölkerung[5] über dem Anteil an Kinder und Jugendlichen. Die 10-24Jährigen machen 15,3% und die >60Jährigen 18,6% der Einwohner aus. Der Anteil an Rentner und Jugendlicher in Beggen ist somit fast gleich mit dem Anteil an Rentner (18,2%) und Jugendlicher (15,5%) in der Stadt.

[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen zwischen 20 und 59 Jahren.

2.3 Ausländeranteil

Grafik A-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

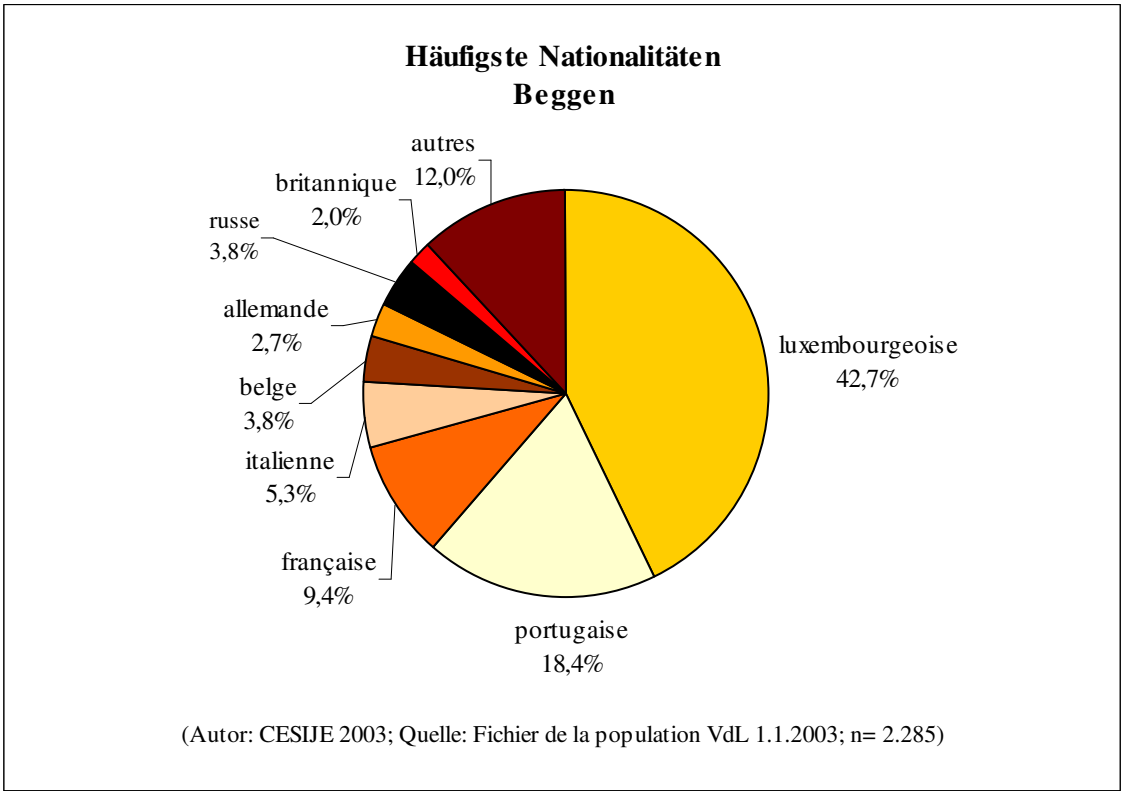


Die Grafik 2 stellt die Altersklassen je nach Staatsangehörigkeit dar. Die 2.285 Einwohner[6] verteilen sich auf 42,7% Luxemburger und 57,3% Nicht-Luxemburger. Der Anteil an Luxemburger sowie Nicht-Luxemburger in Beggen entspricht in etwa dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (41,2% Luxemburger und 58,8% Nicht-Luxemburger). Der Anteil der Nicht-Luxemburger stellt sich insbesondere in der aktiven Bevölkerung[7] höher dar. Die Luxemburger überwiegen vor allem bei der älteren Bevölkerung. Die uns interessierende Gruppe der 12-25 Jährigen ist in Beggen sowie in der Stadt insgesamt eine starke Minderheit. In Beggen liegt der Anteil der 12-25 jährigen Luxemburger bei 34,3% und der Anteil der Nicht-Luxemburger bei 65,7%. Dies entspricht in etwa dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger).

Betrachten wir nun die Verteilung der Nationalitäten etwas genauer.

[6] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (2.287) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 2 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[7] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen zwischen 20 und 59 Jahren.

Grafik A-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Beggen



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 2.285)

Die Grafik 3 gibt uns Aufschluss über die Nationalitätenstruktur in Beggen. Der Anteil an Luxemburgern entspricht in etwa dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (41,2%) während der Anteil an Portugiesen für Beggen etwas über dem Durchschnittswert der Stadt liegt (16,9%). Der Anteil an Nicht-Luxemburgern liegt deutlich höher als der Anteil an Luxemburgern. Am Stärksten vertreten sind auf ausländischer Seite die Portugiesen, Franzosen und Italiener. Dies wohl nicht zuletzt aus dem Grund, weil zahlreiche Wohnungen auf Grund der Eisenindustrie hier erbaut wurden (Pepin, 1990).

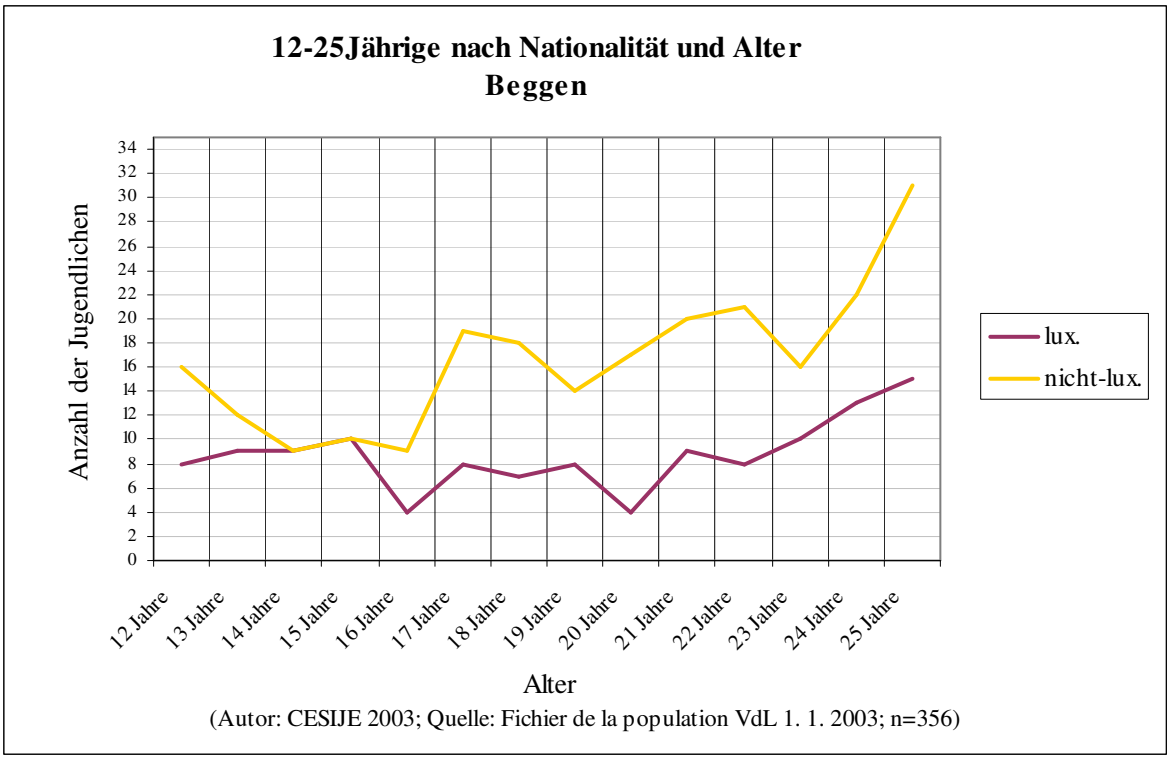
Tabelle 2: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Beggen

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	975	42,7%
portugaise	421	18,4%
française	214	9,4%
italienne	120	5,3%
belge	87	3,8%
allemande	62	2,7%
russe	86	3,8%
britannique	46	2,0%
grecque	35	1,5%
danoise	24	1,1%
yougoslave	23	1,0%
espagnole	20	0,9%
néerlandaise	20	0,9%
bosnie-herzégovine	17	0,7%
cap-verdienne	17	0,7%

irlandaise	15	0,7%
chinoise	15	0,7%
suédoise	14	0,6%
autres	74	3,2%
Total	2285	100,0%
manque	2	

Nachdem wir die häufigsten Nationalitäten in Beggen dargestellt haben, sehen wir uns im Folgenden die Verteilung nach Nationalität und Alter der 12-25 Jährigen an.

Grafik A-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=356)

Grafik 4 gibt eine genauere Darstellung der Verteilung der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Beggen, gegliedert nach Nationalität und Alter. Die 356 Jugendlichen sind zu 34,3% Luxemburger und zu 65,7% Nicht-Luxemburger. Diese Prozente entsprechen in etwa dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Die Ausländer liegen in allen Jahrgängen über den Luxemburgern.

2.4 Sozioökonomische Daten zur der Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[8] aus dem Jahre 2001 leben in Beggen 1.780 Einwohner. Bei 264 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.516 Einwohnern welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 54,4% (53,1%)[9] einer Arbeit nach; 1,2% (1,7%) sind arbeitslos und 12,5% (11,2%) der Einwohner sind im eigenen Haushalt tätig. 15,5% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und

[8] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mehr mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein. Siehe Legende zu den Datenbanken.
[9] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

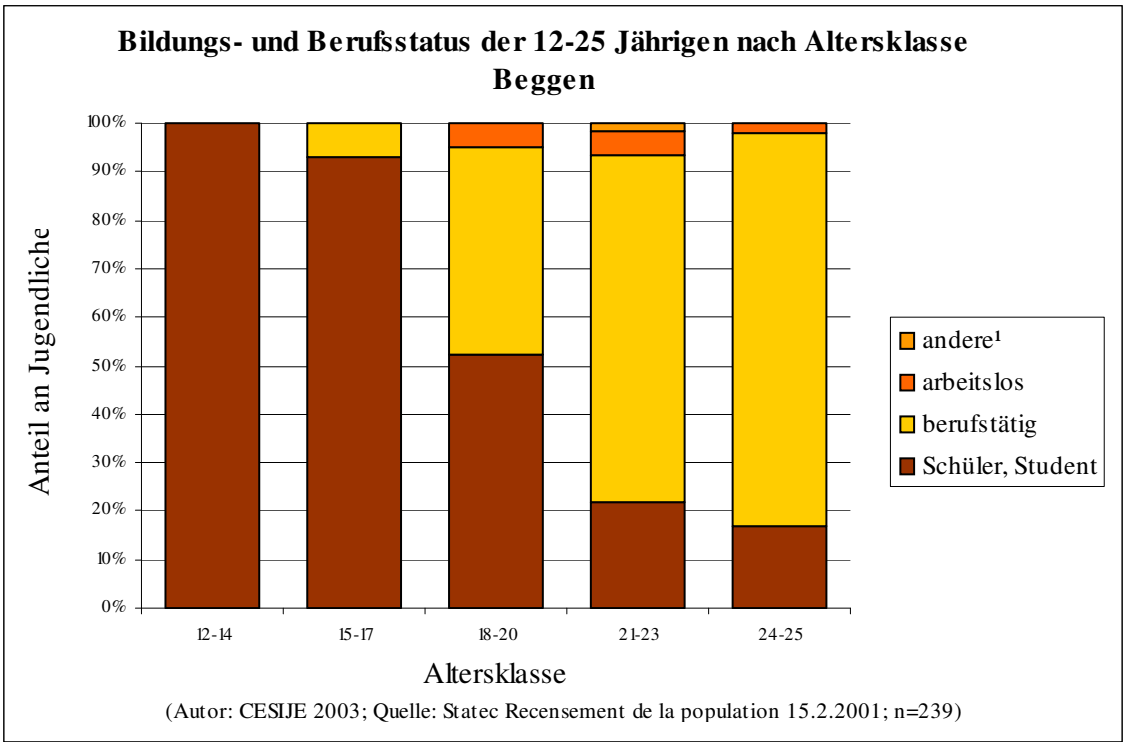
Studenten. Die restlichen 16,5% (16,5%) der Einwohner von Beggen sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den Daten zur Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil der arbeitenden Bevölkerung sowie der Anteil der Personen die im eigenen Haushalt tätig sind für Beggen in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entsprechen.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Beggen angeht, so zählt das *recensement général de la population* von 2001 insgesamt 263 Personen. Davon fehlten bei 24 Jugendlichen und Heranwachsenden die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 239 12-25 Jährigen gehen in Beggen 44,8% (37,4%) einer Arbeit nach, 2,5% (2,5%) sind arbeitslos[10] und 52,3% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 0,4% (1,8%) sind im eigenen Haushalt tätig. Hier muss man allerdings bemerken, dass auf Grund der geringen Anzahl an 12-25 Jährigen die 0,4% gerade mal eine Person ausmachen.

Im Vergleich zur Stadt insgesamt fällt auf, dass in Beggen mehr 15-25 Jährige einer Arbeit nachgehen und weniger Schüler oder Studenten sind. Der Anteil an arbeitslosen Jugendlichen und Heranwachsenden entspricht dagegen genau dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick darüber wie sich die 12-25 Jährigen, aufgegliedert nach Altersklassen, auf die Statusgruppen verteilen[11].

Grafik A-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alterklasse



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=239)

Genau wie bei der Stadt Luxemburg sind die 12-14 Jährigen zu 100% Schüler. Bei den 15-17 Jährigen sind ungefähr 8% berufstätig und rund 90% Schüler. Bei den 18-20 Jährigen fällt der

[10] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[11] Die 24 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen rund 10% in den jeweiligen Jahrgängen aus.

Anteil der Schüler dann auf 50%; im Vergleich zur Stadt Luxemburg (rund 70%) ist dieser Prozentsatz äußerst niedrig. Bei den 21-23 Jährigen ist das gleiche der Fall: in Beggen sind rund 20% Schüler, während in der Stadt allgemein der Prozentsatz ungefähr bei 34% liegt. In der letzten Altersklasse zeigt Beggen ungefähr den gleichen Aufbau wie die Stadt Luxemburg. Die Kategorie "andere" fällt fast gar nicht ins Gewicht[12].

2.5 Bildungsstruktur

Das *recensement général de la population* von 2001 zählte rund 1.780 Einwohner in Beggen. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten zu rund 31% der Beggener Bevölkerung. 7,8% der Einwohner haben ein *diplôme de fin d'études secondaires* (7,7%) und 16,7% ein Diplom des *enseignement supérieur* (18,8%). Mit diesen Anteilen liegt Beggen ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg[13]. Schauen wir uns im Folgenden das Bildungsniveau unserer Zielgruppe an.

Bei der sozioökonomischen Struktur haben wir festgestellt, dass die Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren zu 52,3% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 5,6% der Jugendlichen. 18,4% der 12-25 Jährigen besucht das *enseignement supérieur*. Beggen liegt mit diesem Prozentsatz etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (21,6%).

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle* (2003) sind von den 356 Jugendlichen und Heranwachsenden aus Beggen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren, 113 Schüler im Sekundarunterricht. Dies entspricht 31,7% der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren. Ungefähr 64% besuchen das *enseignement technique*, und 36% der Sekundarschüler das *enseignement classique*. Damit liegt Beggen etwas über (für das *technique*: 57,4% für die Stadt), beziehungsweise unter (für das *classique:* 42,6% für die Stadt) den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Beggen 54,4% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.071 Personen Informationen vor: 38,7% (33,7%)[14] der Bevölkerung in Beggen sind Arbeiter, 40,15% (43,4%) sind Angestellte, 16,6% (17,1%) sind Beamte, 3,4% (4,4%) sind Selbstständige und 1% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Der Berufsstatus der erwerbstätigen Bevölkerung in Beggen entspricht ungefähr den Durchschnittswerten der Stadt.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 44,8% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 118 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 58,8% (53%) sind Arbeiter, 33,9% (41,4%) sind Angestellte, 5,1% (2,9%) sind Beamte und 2,5% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt gibt es in Beggen unter den 16-25 Jährigen mehr Arbeiter und weniger Angestellte als für die Stadt insgesamt.

[12] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[13] Die Durchschnittswerte für die Stadt befinden sich jeweils in Klammern.
[14] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im März 2003 6,5%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 7,3% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (5,5%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Das Stadtteil Beggen ist ein Viertel mit einfacher Wohnqualität. Die Art der Wohnhäuser ist sehr verschieden. Der Zuwachs an Einwohnern führte allmählich zur Schließung von Baulücken. Vermehrt werden kleinere, ältere Häuser abgetragen und durch großflächige Geschäftsräume, moderne Garagen und Tankstellen ersetzt (Pepin, 1990).Allgemein betrachtet kennzeichnet sich Beggen durch seine verkehrsreiche Hauptstraße, die *Rue de Beggen*, die in die *Côte d'Eich* übergeht.

Etwas abseits der Hauptstraße sind jedoch auch ruhigere, attraktivere Wohngebiete entstanden. Insbesondere neben der Kirche und der Schule befinden sich Grünflächen. In Beggen finden wir insgesamt 6 Spielplätze, wovon die in der *Rue de Rochefort* dem *préscolaire* und die in der *Rue de Beggen* dem *primaire* angehört. Mit dem um das Jahr 1984 erbauten Kultur-, und Sportzentrum, einem Theatersaal, zahlreichen Park- und Grünanlagen ist dem Stadtteil ein Herz gewachsen. Festhalten kann man, dass der Ausbau und die Besiedelung des Stadtteils eigentlich bis zum Jahre 1990 andauerten. Ab 1990 ist der Siedlungsraum dagegen selten und teuer geworden (Pepin, 1990). In Beggen gibt es einige Wohnmöglichkeiten für Studenten, das "Haus Socrates", wo zehn Studenten Unterkunft finden.

Insbesondere der *Plan général d'aménagement* (PAG)[15] macht deutlich, dass das Viertel Beggen durch verschiedene Verkehrsachsen strukturiert wird. Die *Rue de Beggen* schneidet das Viertel in zwei; rund um diese Straße befindet sich eine *zone d'habitation 3*[16] oder teilweise eine *zone mixte 4*[17]. Entfernt man sich von der *Rue de Beggen*, so gelangt man in weniger besiedelte Gebiete. Die Fläche zwischen der *Rue de Marche* und der *Rue de Beggen* ist als *zone d'habitation 2* definiert; westlich der *Rue de Marche* gelangt man in eine *zone d'habitation 1*. Dieses Gebiet grenzt an eine enorme Grünfläche, den *Bambesch*. Östlich der *Rue de Beggen* fließt die Alzette, deren Ufer auch als Grünfläche definiert sind. Südöstlich von Beggen befindet sich die ehemalige Eicher Schmelz, auf deren Grundstück Sozialwohnungen errichtet wurden. Rund um die Eisenbahnlinie situiert sich eine *zone d'habitation 2 – 3*; die Fläche im Südwesten des Viertels ist für die *lignes et installations des chemins de fer* reserviert.

[15] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[16] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[17] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 814 privaten Haushalten[18] in Beggen leben laut *recensement général de la population* von 2001, 33,5% (52,6%)[19] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 64,5% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Beggen weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und mehr Haushalte in Einfamilienhäuser.

33,7 % (40,8%) der Haushalte in Beggen verfügen über 3-4 Wohnräume[20]. 31,4% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 12,8% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 4,7% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt verfügen die Haushalte in Beggen eher über größere Wohnungen.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 33,9% der Haushalte in Beggen in Häusern welche nach 1981 erbaut wurden. 24,3% der Häuser wurden vor dem zweiten Weltkrieg erbaut, 19,8% nach dem zweiten Weltkrieg und ein Viertel in Zeitraum zwischen 1961-1980. Im Vergleich mit den 35.127 Haushalten der Stadt Luxemburg liegt in Beggen insbesondere der Anteil an Häusern welche nach 1981 gebaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Beggen befinden sich ein *enseignement précoce*, ein *enseignement préscolaire* und ein *enseignement primaire*. Für die Betreuung außerhalb der Schulstunden sorgt das *foyer scolaire* der Stadt Luxemburg in der *Rue Jean Linden*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Neben den vier Fußballfeldern und der öffentlichen Sporthalle besteht in Beggen noch ein Kulturzentrum in der *Rue de Rochefort*. Das Kulturzentrum ist Treffpunkt vieler Vereine: z.B. vom *Bonsaï Club Luxembourg*, vom *Scrabble Club Luxembourg*, vom Kinder- und Jugendchor *Beggener Karmeschen*. Weiterhin gibt es auch in Beggen die *Guiden a Scouten Groupe Saint-Christophe,* den *Cercle Aïkido Luxembourg Beggen* und den *Fußballverein. Avenir Beggen*. Das F.C. Avenir Beggen ist wohl einer der bekanntesten Fußballvereine der Stadt. Ihnen alleine gehören in Beggen noch zwei weitere Fußballfelder. Neben diesen Freizeitvereinen gibt es noch die *association des parents d'élèves de l'école primaire Beggen* und die *action catholique des femmes du Luxembourg, section Beggen.*

Obwohl es in Beggen selbst kein Jugendhaus gibt, können die Jugendlichen das Jugendhaus in der Nachbargemeinde Walferdange besuchen.

---

[18] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[19] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[20] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Beggen finden wir einige Kneipen und Restaurants.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Beggen ist durch die Buslinien 10 und 14 sowohl mit Eich als auch mit dem Zentrum der Stadt und dem Bahnhofsviertel verbunden. Die Busse der Linie 14 fahren im Stundentakt von 7 bis 20 Uhr. Am Sonntag verkehren die Busse dieser Linie nicht. Die Buslinie 10 fährt hingegen über die Grenzen der Stadt bis nach Bereldange und Walferdange, teilweise auch bis nach Steinsel hinaus. Die Busse fahren von 5 Uhr morgens bis kurz vor Mitternacht, jeweils im 10 Minutentakt, und nach 20 Uhr im 30 Minutentakt. Samstags fahren die Busse alle 15 Minuten und sonntags alle 30 Minuten[21].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Insbesondere die Hauptstraße des Stadtviertels Beggen ist sehr stark verkehrsbelastet. Starker Verkehr bringt natürlich viele Gefahren aber auch viel Lärm und schlechte Luft mit sich.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Beggen im Jahre 2002, 95 Straftaten verübt: 10 davon wurden von Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren begangen.

[21] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne10/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne14/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Juncker, H. (1986). Beggen im Wandel der Zeit. In Jugendkouer Beggener Karmeschen (Eds.), *30. anniversaire: 1956-1986* (S. 69-75). Beggen: Jugendkouer Beggener Karmeschen.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pepin, E. (1990). Werden und Wachsen eines städtischen Viertels. In Comité d'organisation du 75e anniversaire (Eds.), *1915-1990: FC Avenir Beggen: 75e anniversaire* (S. 107-132). Beggen: Comité d'organisation du 75e anniversaire.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003). *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Imprimerie Victor Buck.

B. BELAIR

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Belair liegt im Westen der Stadt Luxemburg; das Viertel grenzt im Osten an die Ville haute, im Süden an Hollerich, im Westen an Merl und im Norden an Rollingergrund. Die Grenzen im Norden und Süden des Viertels bilden eigentlich zwei Hauptverkehrsachsen, die *Route d'Arlon* und die *Route de Longwy*. Belair gilt als ein eher vornehmes Wohnviertel. Dementsprechend sind hier die Wohnungspreise hoch[1].

Die Fläche des Viertels beträgt 1,483 km²; in Belair leben 8.223 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 5.545 Einwohnern pro km² hoch im Vergleich zur Stadt Luxemburg insgesamt. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre relativ konstant geblieben ist2.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Belair 3.789 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 47,3% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 26,8% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 12,3% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 9,6% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 5% (5,7%) Der Anteil an Einpersonen Haushalten liegt in Belair über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 3.789 privaten Haushalten in Belair, leben in 81,3% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 13% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 4,4% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass in Belair vor allem der Anteil an Haushalten ohne 12-25 Jährigen über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

[1] Nach der HVB Expertise GmbH Studie zum Wohnraum in Luxemburg (2003) gelten Belair und Limpertsberg als teuerste Gegenden der Stadt.

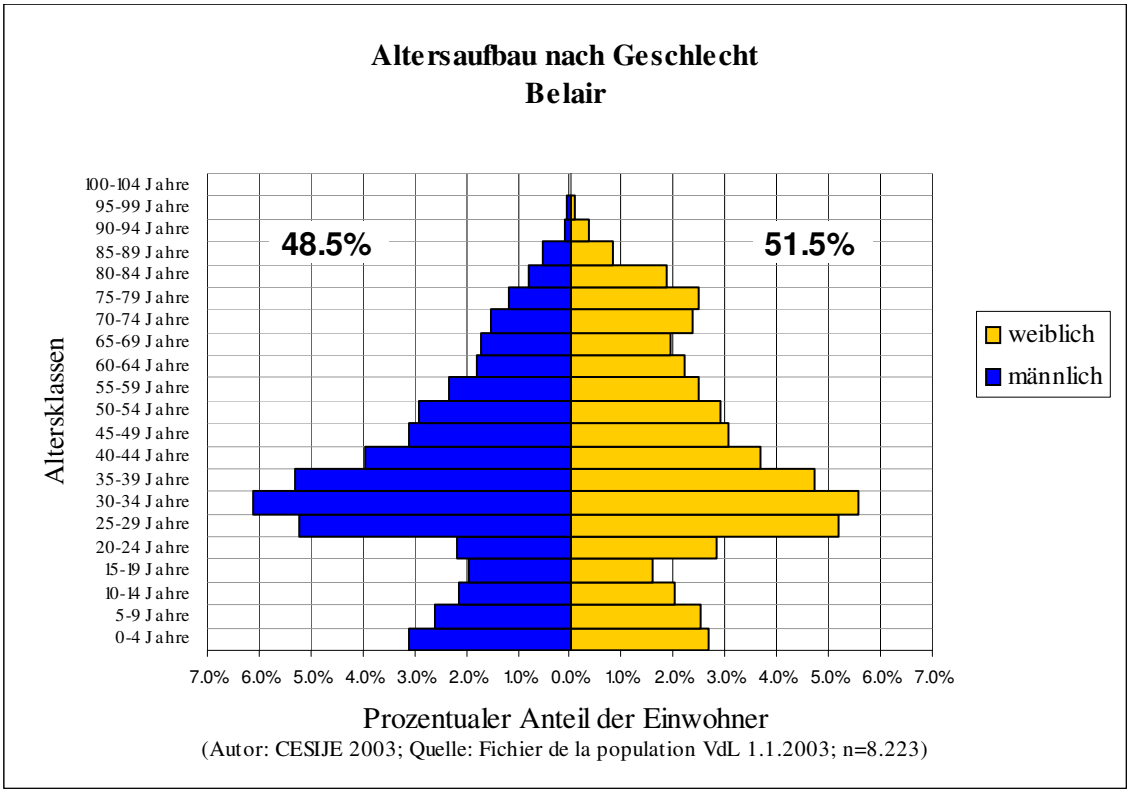
[2] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 8.502 Einwohner; 1970: 8.851 Einwohner; 1981: 8.487 Einwohner; 1991: 7.687 Einwohner; 2001: 8.218 Einwohner.

[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

Grafik B-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

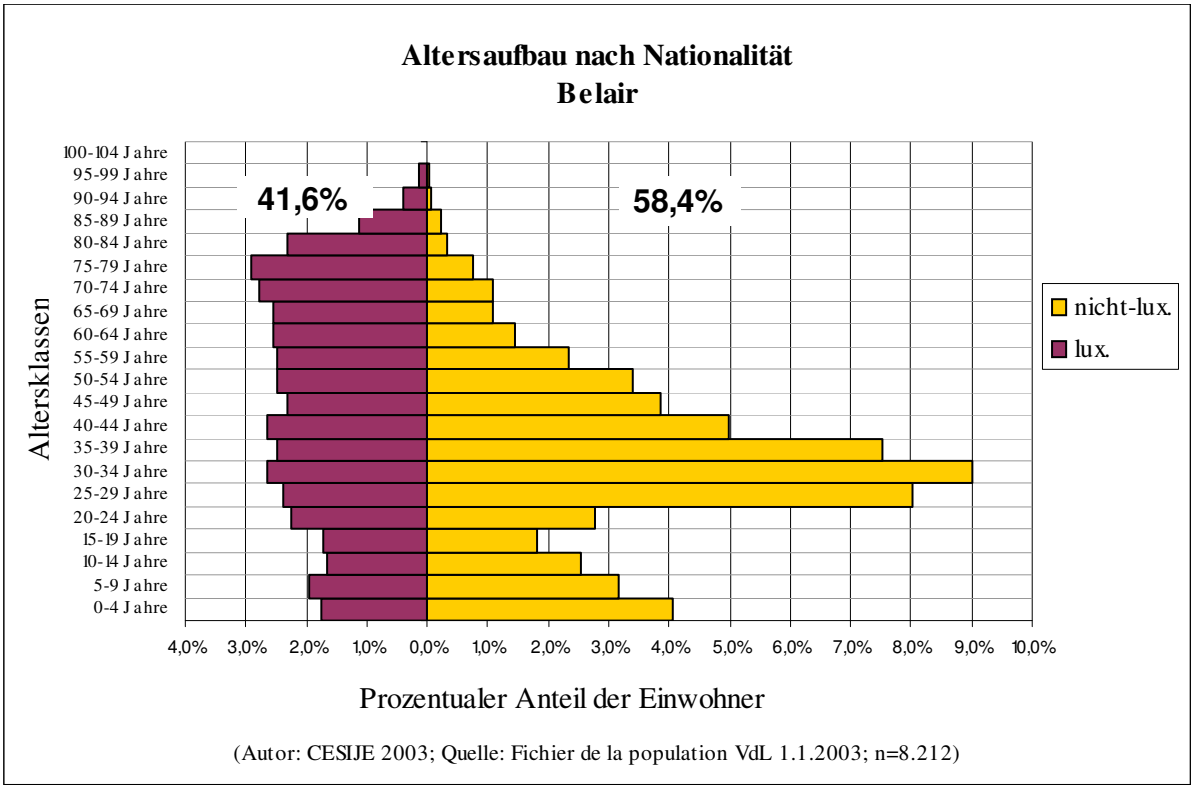


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=8.223)

Die obere Grafik zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die Einwohner Belairs sind zu 48,5% Männer und zu 51,5% Frauen. Der Altersaufbau von Belair hat eine ähnliche Struktur wie der der Stadt Luxemburg. Die 10-24 Jährigen machen 12,74% der Einwohner aus und sind im Vergleich zur Stadt etwas unterrepräsentiert (15,5%). Für die Erwachsenen im Alter von 25-39 Jahren liegen die Prozentsätze höher als für die Stadt. Sie liegen über 5%, während die der Stadt sich unter 5% situieren. Man findet auch hier wiederum relativ hohe Prozentsätze in den älteren Altersklassen, vor allem bei den Frauen, bedingt durch die höhere Lebenserwartung und das Altersheim. Die >60 Jährigen liegen mit 19,8% etwas über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (18,2%).

2.3 Ausländeranteil

Grafik B-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



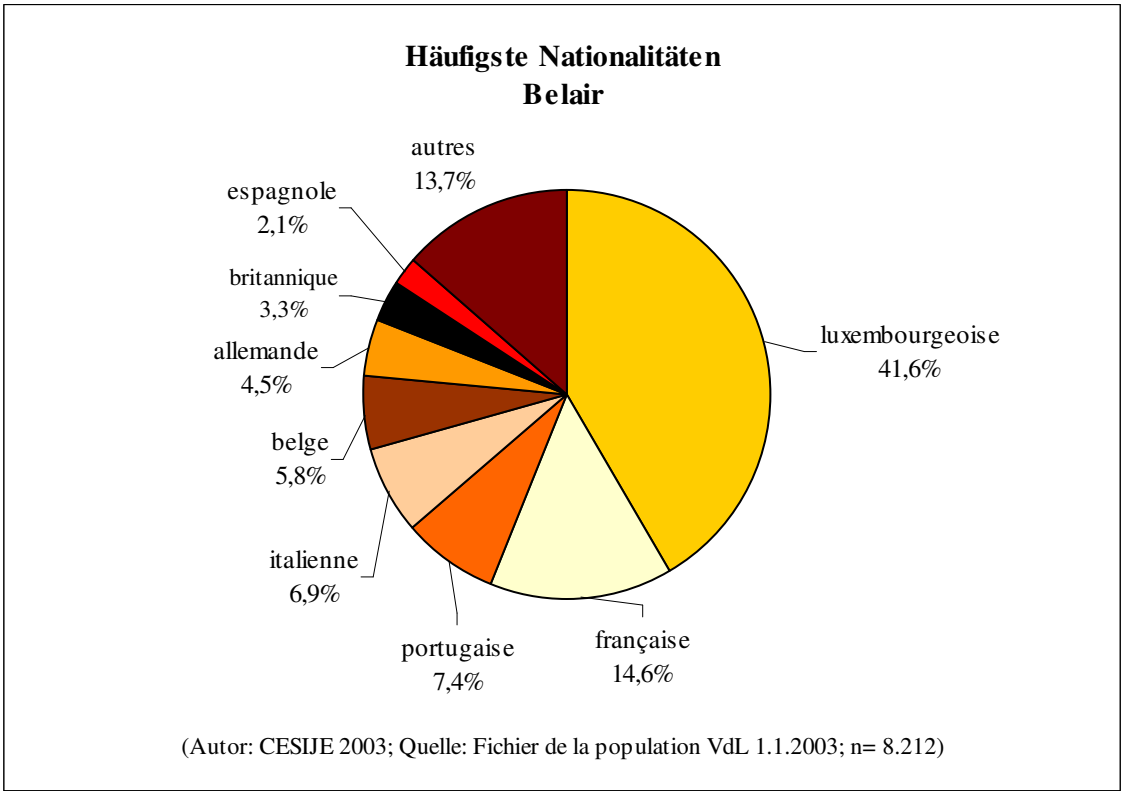
(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=8.212)

Die obere Grafik zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität. Die 8.212 Einwohner[5] sind zu 41,6% Luxemburger und zu 58,4% Nicht-Luxemburger. Belair hat somit eine ähnliche Verteilung wie die Stadt Luxemburg (41,2% Luxemburger und 58,8% Nicht-Luxemburger). Bei den Kindern springt die Dominanz der Nicht-Luxemburger ins Auge; zwischen 0 und 4 Jahren sind sie doppelt so stark vertreten wie die Luxemburger. Sowohl auf Seiten der Luxemburger wie der Nicht-Luxemburger fällt der niedrige Prozentsatz der Jugendlichen auf. Die Nicht-Luxemburger machen einen großen Teil der aktiven Bevölkerung[6] aus; die Prozentsätze können bis zu 9% erreichen, während sie bei den 15-19 Jährigen unter 2% liegen. In den älteren Altersklassen sind die Nicht-Luxemburger fast ganz abwesend; die Luxemburger dominieren in den Altersklassen ab 55 Jahren.

5 Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (8.223) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 11 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée.*

6 Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik B-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Belair



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 8.212)

Hinsichtlich der Verteilung zwischen Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern entspricht die Bevölkerung von Belair ungefähr der durchschnittlichen Nationalitätenstruktur der Stadt Luxemburg. Unterschiede bestehen lediglich in der Zusammensetzung der Nicht-Luxemburger. Die Franzosen sind deutlich überrepräsentiert (9,9%)[7], während die Portugiesen weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Prozentsatzes ausmachen (16,9%). Wahrscheinlich hängt dies damit zusammen, dass Belair vor allem ein Angestelltenviertel ist und die Arbeiter eher eine Minorität darstellen[8]. In der Kategorie *autres* befinden sich vor allem Einwanderer aus der europäischen Union (Schweden, Griechen, Finnen, Dänen, Iren und Niederländer).

Tabelle 3: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Belair

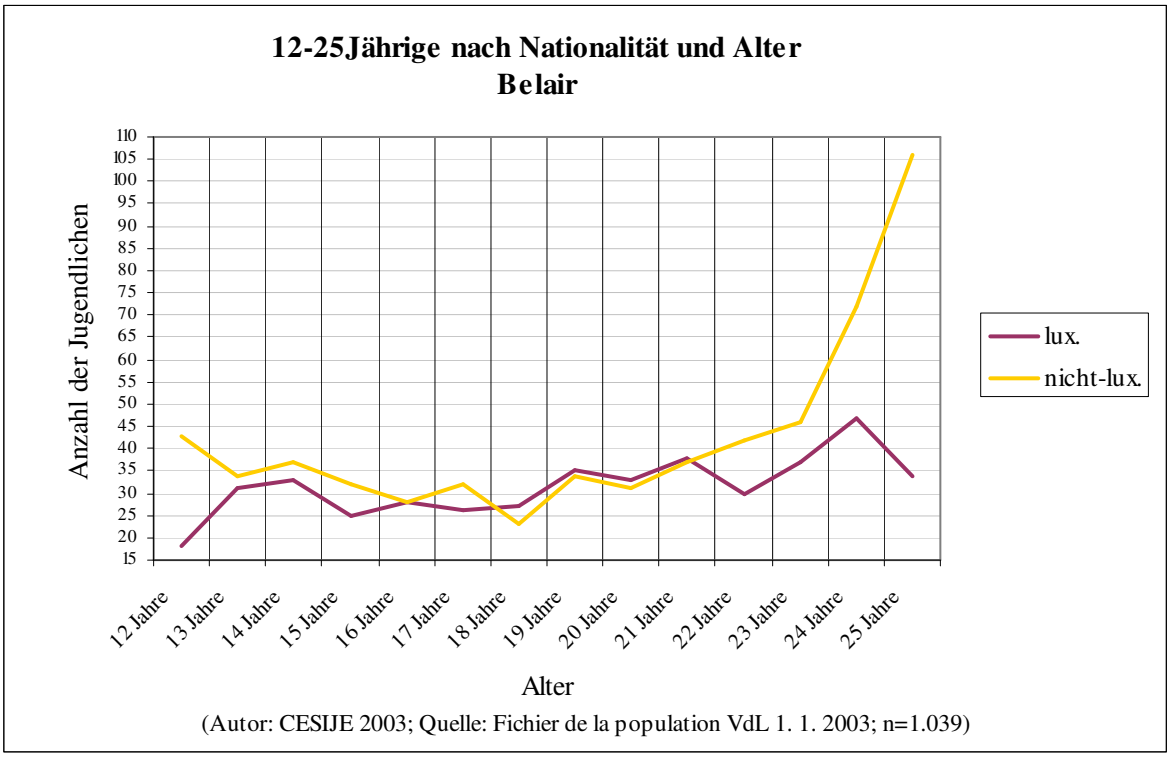
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	3413	41,6%
française	1202	14,6%
portugaise	608	7,4%
italienne	567	6,9%
belge	479	5,8%
allemande	373	4,5%
britannique	272	3,3%
espagnole	172	2,1%
suédoise	144	1,8%
grecque	103	1,3%

[7] In Klammern stehen die Durchschnittswerte für die Stadt insgesamt.
[8] Vergleiche: Punkt zum Berufsstatus der Einwohner von Belair.

finlandaise	81	1,0%
américaine	77	0,9%
danoise	72	0,9%
irlandaise	72	0,9%
néerlandaise	70	0,9%
yougoslave	65	0,8%
japonaise	40	0,5%
autres	402	4,9%
Total	8212	100,0%
manque	11	

Im Folgenden sehen wir uns die Verteilung nach Nationalität und Alter bei den 12-25 Jährigen in Belair an.

Grafik B-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=1.039)

Die obere Grafik stellt die Zahl der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität, dar. Insgesamt zählt Belair 1.039 Jugendliche; davon sind 42,5% Luxemburger und 57,5% Nicht-Luxemburger. In Belair leben prozentual gesehen mehr Luxemburger Jugendliche als in der Stadt insgesamt (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Die Verteilung über die Jahrgänge ist von den 12 bis 21 Jährigen weitgehend die gleiche. Ab 22 steigt die Zahl der Nicht-Luxemburger allerdings an.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population* aus dem Jahre 2001 leben in Belair 7.674 Einwohner[9]. Bei 962 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 6.712 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen

[9] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.

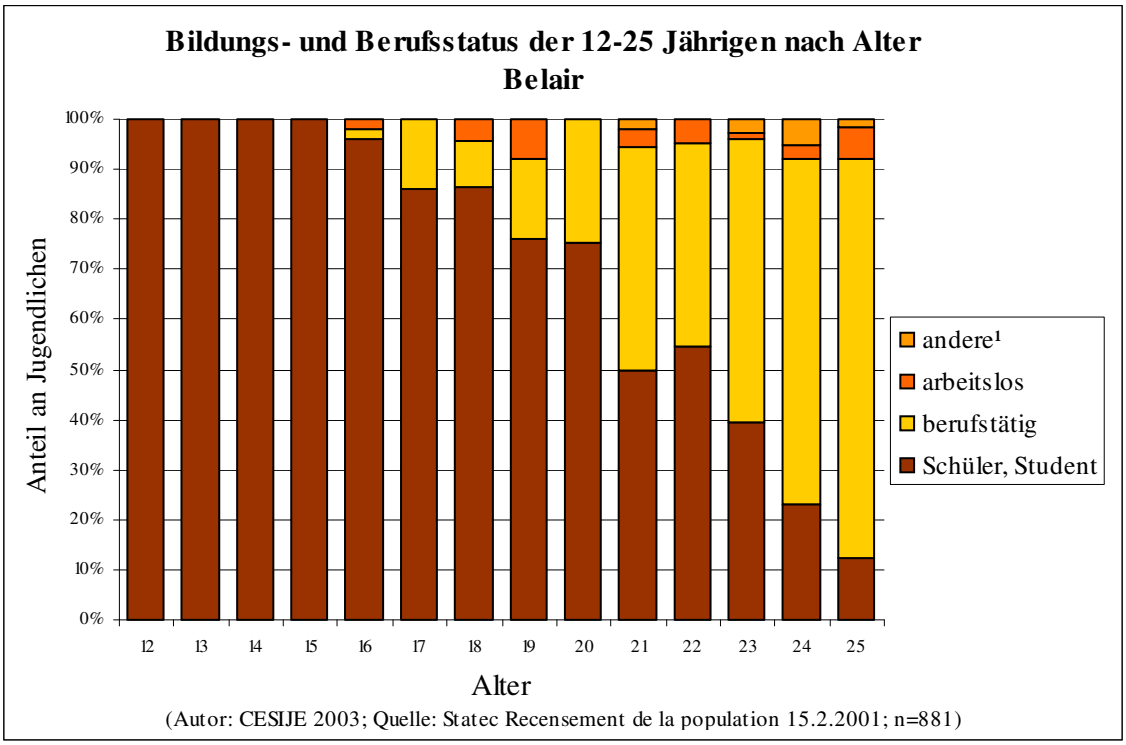
53,1% (53,1%)[10] einer Arbeit nach; 1,4% (1,7%) sind arbeitslos und 12,6% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 16,6% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 16,3% (16,5%) der Einwohner in Belair sind zum größten Teil Rentner.

Im Vergleich zur Stadt insgesamt, fällt auf, dass die sozioökonomischen Daten Belairs in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entsprechen.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus dem Viertel Belair angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 997 Personen. Davon fehlte bei 116 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angabe zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 881 12-25 Jährigen gehen 32,6% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,7% (2,5%) sind arbeitslos[11] und 63,6% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 1,1% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten der 12-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass in Belair weniger 15-25 Jährige einer Arbeit nachgehen aber mehr noch Schüler und Studenten sind. Der Anteil an arbeitslosen 15-25 Jährigen entspricht etwa dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik B-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Jahrgängen, dar[12]. Bei der Analyse dieser Grafik sieht man auf den ersten Blick, dass in Belair die Jugendlichen länger Schüler oder Student bleiben. In den ersten vier Jahrgängen

[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[11] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[12] Die 116 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 5% und 15% in den jeweiligen Jahrgängen aus.

(12-15) befinden sich ausschließlich Schüler. Auch bei den 16 Jährigen liegt der Anteil der Schüler weitaus höher als für die Stadt insgesamt. Bei den 17 und 21 Jährigen entspricht der Prozentsatz ungefähr dem Durchschnittswert. Bei den 18-20 Jährigen sowie bei den 22 und 23 Jährigen liegen die Prozentsätze jeweils um 15% höher als die der Stadt Luxemburg. Der Arbeitslosenanteil liegt in den Jahrgängen 19 und 25 besonders hoch (7,9% und 6,3%)[13]. Die Kategorie "andere" nimmt nur bei den 24 Jährigen einen gewissen Platz ein[14].

2.5 Bildungsstruktur

Das *recensement général de la population* zählte 7.674 Einwohner in Belair; bei 25% fehlten allerdings die Angaben zum Ausbildungsniveau. 9,1% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 30,4% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Vor allem was den Anteil der Hochschul- oder Universitätsdiplomierten anbelangt, liegt Belair weit über dem Durchschnitt der Stadt Luxemburg (18,8%).

Was die 12-25 Jährigen anbelangt, so haben wir bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass sie zu 63,6% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 3,6% der Jugendlichen. 28% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Belair liegt mit diesem Prozentsatz weit über unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (21,6%).

Laut dem *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle* (2003) beträgt die Zahl der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren 1.039 Personen; davon gehen 352 noch in die Sekundarschule15, also rund 34,3%. Was den Schultyp anbelangt, so teilen sich die Schüler in zwei Gruppen ein: 30,7% im *enseignement technique* gegenüber 69,3% im *enseignement classique*; damit sind die Prozentsätze im *classique* mehr als doppelt so hoch wie die im *technique*. Belair ist somit das *classique* Viertel schlechthin. Dies hängt sicherlich mit der allgemeinen Berufsstruktur zusammen. Fast 60% der Bevölkerung im berufstätigen Alter sind Angestellte, während die Arbeiter eine Minorität darstellen.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Belair 53,1% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 3.955 Personen Informationen vor: 13,7% (33,7%)[16] der Bevölkerung in Belair sind Arbeiter, 57,3% (43,4%) sind Angestellte, 20,3% (17,1%) sind Beamte, 6,9% (4,4%) sind Selbstständige und 1,8% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Belair mehr Angestellten und weniger Arbeitern anzutreffen.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 32,6% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 238 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 24,8% (53%) sind Arbeiter, 67,2% (41,4%) sind Angestellte, 3,8% (2,9%) sind Beamte und 4,2% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 16-

[13] Man darf allerdings nicht vergessen, dass es sich bei diesen "hohen" Prozentsätzen insgesamt nur um 13 Personen handelt.
[14] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[15] Schülerstatistiken SCRIPT/MENFPS 2002/2003. Es handelt sich hierbei um die Daten von Oktober 2002; würde man die Daten zum 1. Januar 2003 nehmen, so käme man auf 356 Sekundarschüler.
[16] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

25 Jährigen in Belair gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Belair insgesamt. In Belair sind unter den 16-25 Jährigen weitaus weniger Arbeiter und mehr Angestellte zu finden als für die Stadt insgesamt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im März 2003 2,1%. Der Prozentsatz liegt deutlich unter dem der Stadt Luxemburg (5,1%) und Belair ist das Viertel mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit. Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 2,9% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,1%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Belair situiert sich eigentlich zwischen der *Route d'Arlon* im Norden und der *Route de Longwy* im Süden. Entlang der *Route d'Arlon* liegt eine *zone mixte 4*[17]; auf dieser Straße befinden sich zahlreiche kleine Betriebe und Geschäfte. Die Struktur des Viertels variiert auch von Osten nach Westen; der Osten, der Teil der am nächsten an der Ville haute liegt, besteht größtenteils aus einer *zone d'habitation 3*[18], während im Osten die *zone d'habitation 2* überwiegt. Der Westen ist dicht bebaut, aber im Osten bleibt noch viel unbebaute Fläche übrig. Die Wohnbebauung ist hier weniger dicht und ermöglicht die Anwesenheit kleiner Grünflächen entlang der Straßen. Auf der Fläche zwischen dem *Val Ste Croix* und der *Route d'Arlon* ist eine *zone d'habitation 2* und *3* vorgesehen. An der *Avenue des Archiducs* liegt das Franziskanerkloster; diese Fläche ist für die *constructions hospitalières* vorgesehen. Hier befindet sich das Krankenhaus *Sacré Coeur*. Über das Viertel verstreut sind kleine Flächen für öffentliche Gebäude, wie z.B. Schulen, vorgesehen.

Für Studenten besteht in der *Rue Emile Verhaeren* ein Wohnheim. Es ist allerdings relativ klein und umfasst nur 6 Betten.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 3.789 privaten Haushalten[19] in Belair leben laut *recensement général de la population* von 2001, 65,6% (52,6%)[20] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 33,3% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Belair mehr Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weniger Haushalte in Einfamilienhäusern.

[17] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[18] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[19] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[20] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

46,5 % (40,8%) der Haushalte in Belair verfügen über 3-4 Wohnräume[21]. 19% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräumen; 9,8% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 11,3% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf, dass in Belair vor allem die Anzahl an Haushalten mit 3-4 und mit über 7 Wohnräumen über den Durchschnittswerten der Stadt liegt

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 32,7% der Haushalte in Belair in Wohnungen welche zwischen 1946-1960 erbaut wurden. Ein weiteres Drittel der Wohnungen wurde im Zeitraum zwischen 1961-1980 erbaut. Die wenigsten Häuser wurden allerdings vor dem zweiten Weltkrieg, beziehungsweise nach 1981 erbaut. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg liegt in Belair der Anteil an Haushalten, welche in Häusern leben die zwischen 1946-1960 erbaut wurden, über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Belair gibt es zwei *enseignements précoces*, zwei *enseignements préscolaires* sowie vier *enseignements primaires*. Die Schulen befinden sich entlang der *Rue Aloyse Kayser*, der *Avenue du X Septembre*, der *Avenue Gaston Diderich* und der *Rue A. Philippe*. Für die Betreuung nach den Schulstunden sorgt ein *foyer scolaire* der Stadt Luxemburg. Zudem besteht in der *Rue Aloyse Kayser* eine *classe d'appui* für Kinder mit Schulproblemen. In Belair finden wir insgesamt drei *crèches*, zwei private und eine öffentliche der Stadt Luxemburg.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Neben den insgesamt 11 Spielplätzen gibt es in Belair eine Sporthallen in der *Rue A. Kayser.* Sie umfasst auch in Lernschwimmbecken für die Schulklassen. In der *Avenue Gaston Diderich* befindet sich das Belairer Kulturzentrum.

In Belair gibt es eine ganze Reihe von Vereinen. Die *Chorale Ste Cecile*, die *Oeuvres Paroissiales*, das *Conseil Paroissial*, die *Fraën a Mammen*, die *Entraide St. Vincent*, *die Fabrique d'Eglise Belair*, die *Lëtzebuerger Guiden a Scouten Groupe "Jang de Blannen"*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Die Schüler des Campus *Geesseknäppchen* besuchen vor allem das *Pacha*, ein Café das an der *Route de Longwy* liegt (Pleimling, 2003).

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Drei Buslinien verbinden Belair mit anderen Vierteln: die Linie 1 mit Cessange und Hollerich, sowie den Gemeinden Strassen und Bertrange, die Linie 11 mit Merl, Helfenterbrück und Bertrange und die Linie 12 mit Merl. Die drei Linien sind jeweils mit dem

[21] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Bahnhof und dem Zentrum verbunden. Die Linien 1 und 11 fahren tagsüber im 15 Minutentakt und abends nach 20 Uhr, sowie samstags und sonntags alle 30 Minuten. Die Linie 12 fährt etwas weniger häufig; tagsüber alle 20 und nach 20Uhr alle 60 Minuten; der letzte Bus verkehrt gegen 22Uhr. Sonntag verkehren die Linie 12 im Stundentakt zwischen 8 Uhr 50 und 19 Uhr 50. Belair wird ebenfalls durch die *City Night Bus* Linie 2 befahren[22].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Die Hauptverkehrsachsen in und um Belair herum wie die *Route de Longwy* und die *Route d'Arlon* sind relativ stark verkehrsbelastet. Die Wohngegend Belair an sich bleibt dagegen größtenteils vom Lärm verschont.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Belair im Jahre 2002 373 Straftaten verübt. Dabei handelt es sich in erster Linie um die typische Wohnviertelkriminalität, vor allem um Einbrüche in Privathäuser und Geschäfte. Außerdem spielen die *vols à la tire*, die *vols simples*[23], sowie die Vandalismus- und Drogendelikte eine gewisse Rolle. 31 der 373 Delikte wurden von 12-25 Jährigen begangen; dabei stehen die Drogendelikte an erster Stelle.

[22]Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne1/ligne_complete.pdf, im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne11/ligne_complete.pdf und im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne12/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn2/ligne_complete.pdf

[23] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; z.B. man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

HVB Expertise GmbH. (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*, gefunden im April im http://www.hvbexpertise.de.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

C. BONNEVOIE NORD

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Bonnevoie setzt sich aus zwei Vierteln zusammen: Bonnevoie Sud und Bonnevoie Nord. Der nördlichste Teil Bonnevoies stellt auf administrativer Basis ein "unabhängiges" Viertel dar. Die Grenze zu Bonnevoie Sud bildet die *Rue Auguste Charles*; Bonnevoie Nord grenzt an Bonnevoie Sud, Pulvermühle, Grund und das Bahnhofsviertel.

Bonnevoie gehörte vor seiner Eingliederung in die Stadt Luxemburg im Jahre 1920 zur Gemeinde Hollerich. Die Eingemeindung hatte positive Auswirkungen auf das Viertel: sie ermöglichte es, dass Bonnevoie sich zu einem modernen Wohnviertel und einem bedeutenden Handels- und Geschäftszentrum entwickeln konnte (Wolwert, 2003).

Auf einer Fläche von 0,558 km² leben 3.335 Einwohner; die Bevölkerungsdichte beträgt 5.977 Einwohner pro km². Bonnevoie Nord ist somit ein Viertel mit einer der größten Bevölkerungsdichten der Stadt Luxemburg. Analysiert man die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre hinweg, so kann man feststellen, dass sie weitgehend konstant geblieben ist, vielleicht sogar leicht abgenommen hat[1]. Das Gegenteil ist in Bonnevoie Sud der Fall; die Einwohnerzahl ist in 40 Jahren von 7.399 auf 10.869 angestiegen. Dies ist wahrscheinlich auf die bauliche Expansion des Viertels zurückzuführen[2].

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Bonnevoie Nord 1.728 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 43,3% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 26,6% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 13,4% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 11,1% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 5,7% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht Bonnevoie Nord den Durchschnittswerten der Stadt.

Von den 1.728 privaten Haushalten in Bonnevoie Nord, leben in 77% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 15,7% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 5,6% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,7% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei.

---

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 3.795 Einwohner; 1970: 3.781 Einwohner; 1981: 3.838 Einwohner; 1991: 3.522 Einwohner; 2001: 3.327 Einwohner.

[2] Siehe Viertelbeschreibung Bonnevoie Sud.

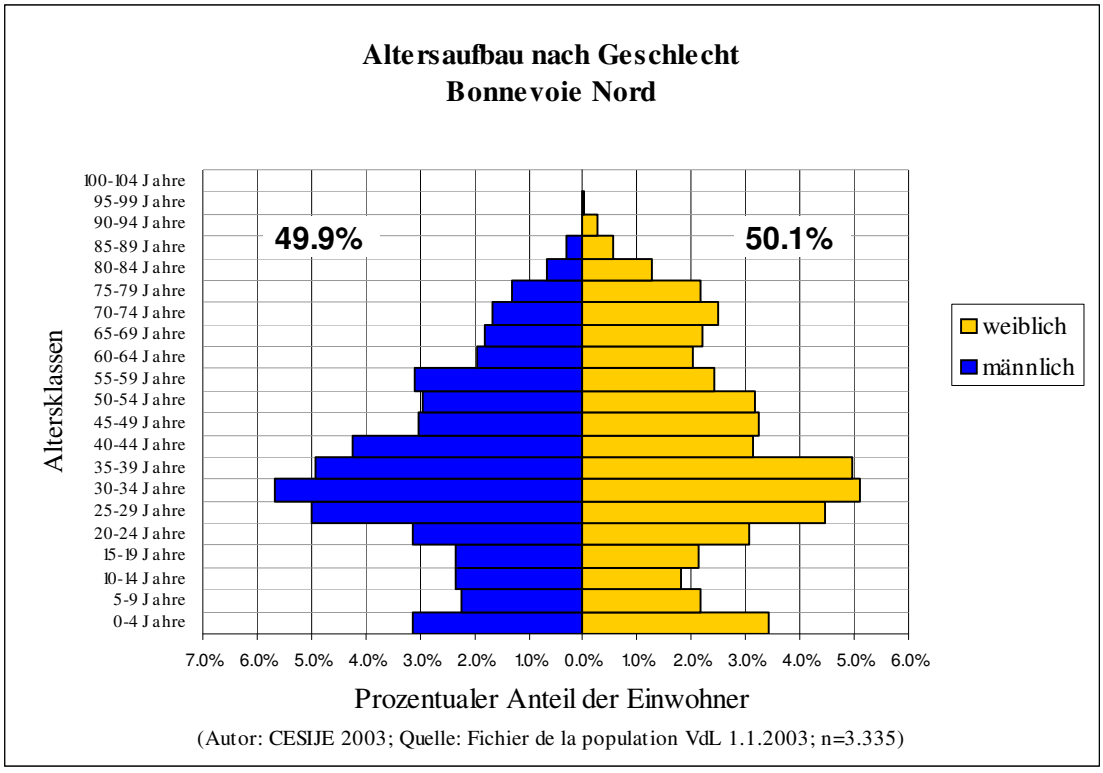
[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass die Haushalte von Bonnevoie Nord den Durchschnittswerten der Stadt entsprechen.

2.2 Altersstruktur

Grafik C-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

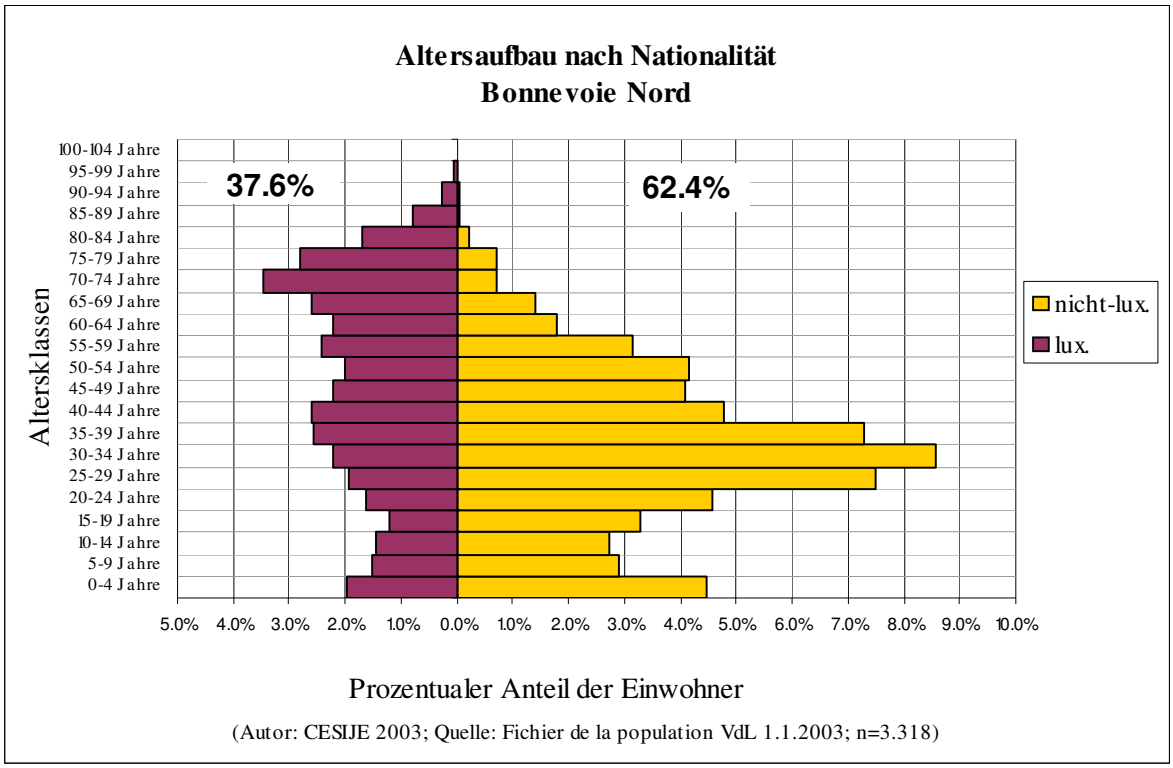


Die obere Grafik stellt die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht, dar. Bonnevoie Nord zählt insgesamt 3.335 Einwohner; davon sind 50,1% Frauen und 49,9% Männer. Der Altersaufbau von Bonnevoie Nord hat eine ausgeprägtere Form als der der Stadt Luxemburg, d.h. die Unterschiede zwischen den Altersklassen kommen stärker zum Vorschein. Die 10-24 Jährigen machen 14,8% der Viertelbevölkerung aus und sind im Vergleich zur Stadt insgesamt etwas unterrepräsentiert (15,5%)[5]. Wie für Luxemburg Stadt sticht die Überzahl der Bevölkerung im aktiven Alter[6] hervor. Der Einschnitt situiert sich bei Bonnevoie Nord allerdings etwas früher als für die Stadt insgesamt und für Bonnevoie Sud, für die Frauen ab der Alterklasse 40-44 und die Männer ab 45-49. Der zweite Einschnitt betrifft die Altersklasse der 60-64 Jährigen. Die >60 Jährigen liegen mit 18,8% etwas über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (18,2%).

[5] Die Werte für die Stadt insgesamt stehen jeweils in Klammern.
[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

2.3 Ausländeranteil

Grafik C-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

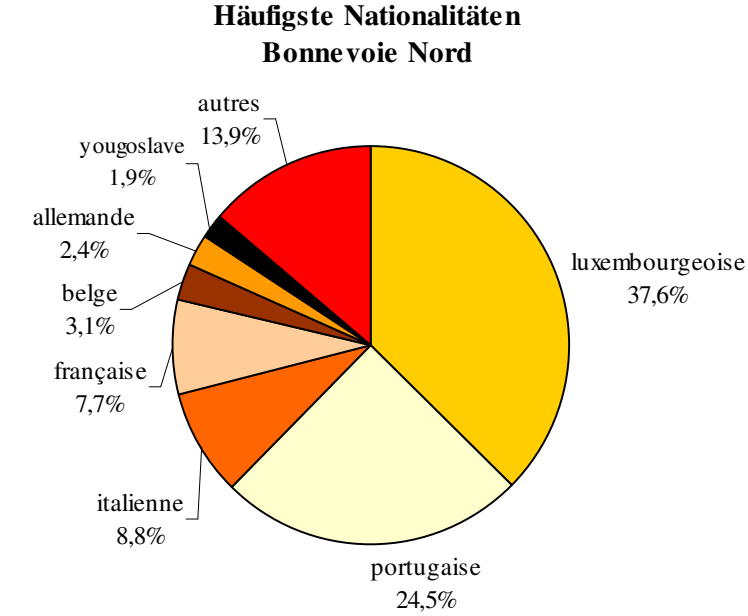


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=3.318)

Grafik 2 gibt einen Überblick über die Verteilung der Einwohner von Bonnevoie Nord nach Nationalität und Alter. Die 3.318[7] Einwohner setzen sich zu 37,6% aus Luxemburgern und zu 62,4% aus Nicht-Luxemburgern zusammen. Bonnevoie Nord zählt prozentual gesehen etwas weniger Luxemburger als die Stadt insgesamt (41,2%). Das Viertel hat eine ähnliche Struktur wie der Altersaufbau der Stadt Luxemburg. Bis zur Altersklasse der 60 Jährigen sind die Nicht-Luxemburger immer doppelt so stark repräsentiert wie die Luxemburger; in verschiedenen Altersklassen können die Prozentsätze sogar das Vierfache erreichen (z.B. für die 30-34 Jährigen). Bei den >60 Jährigen dominieren dann die Luxemburger.

7 Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (3.335) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 17 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik C-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Bonnevoie Nord



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 3.318)

Die obere Grafik zeigt die genauere Zusammensetzung der Gruppe der Nicht-Luxemburger in Bonnevoie Nord. Die Nationalitätenstruktur des Viertels ist dreigeteilt: ein Drittel Luxemburger, ein Drittel Einwanderer aus dem Mittelmeerbereich und ein Drittel eine äußerst heterogene *autres* Gruppe. Genau wie in Bonnevoie Sud, sind die Portugiesen und die Italiener besonders zahlreich; beide Gruppen liegen deutlich über ihrem jeweiligen Durchschnittswert (16,9% Portugiesen und 6,9% Italiener). Die Luxemburger, Franzosen, Belgier und Deutschen sind dagegen, im Vergleich zur Stadt Luxemburg, leicht unterrepräsentiert (41,2% Luxemburger, 9,9% Franzosen, 4,2% Belgier, 3,1% Deutsche). Die anderen Einwanderer kommen vor allem aus Ländern der europäischen Union, sowie aus Kap Verde, Ex-Jugoslawien/Herzegowina, Russland und China.

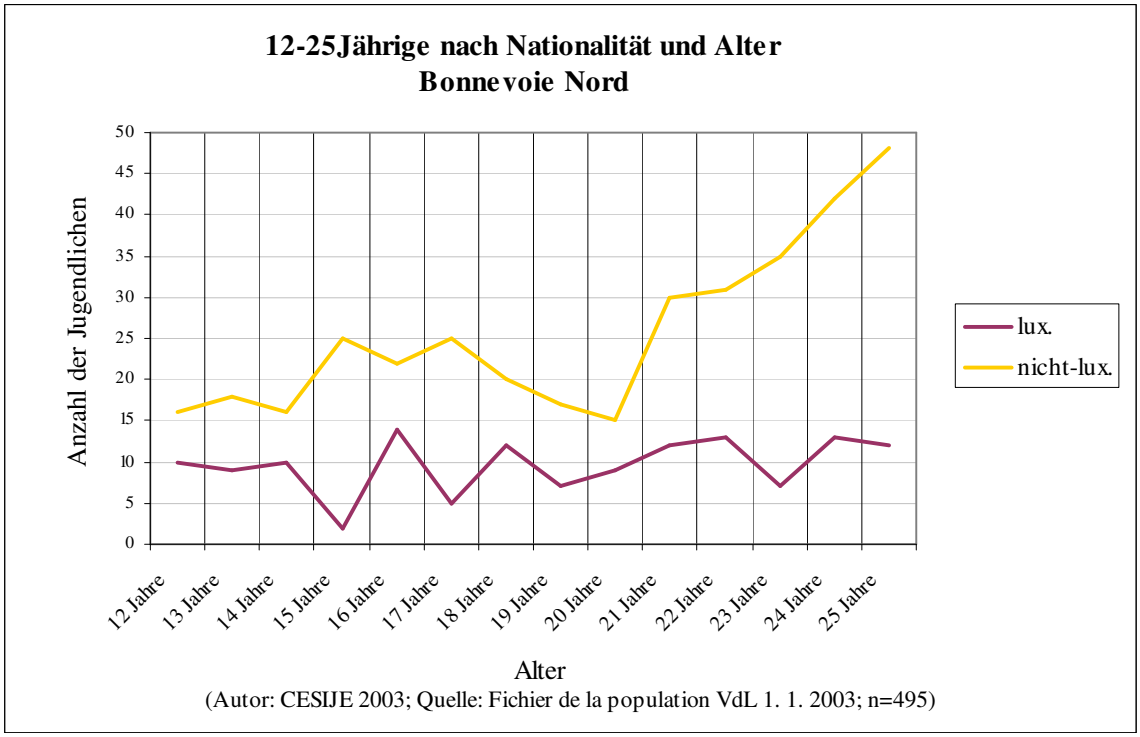
Tabelle 4: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten im Bonnevoie Nord

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1248	37,6%
portugaise	813	24,5%
italienne	293	8,8%
française	256	7,7%
belge	102	3,1%
allemande	81	2,4%
yougoslave	64	1,9%
cap-verdienne	61	1,8%

espagnole	57	1,7%
britannique	50	1,5%
bosnie-herzégovine	33	1,0%
grecque	23	0,7%
chinoise	20	0,6%
néerlandaise	17	0,5%
suédoise	16	0,5%
irlandaise	15	0,5%
russe	15	0,5%
autres	154	4,6%
Total	3318	100,0%
manque	17	

Nachdem wir uns die Nationalitätenstruktur für Bonnevoie Nord insgesamt angesehen haben, untersuchen wir im Folgenden die Nationalitätenstruktur der 12-25 Jährigen.

Grafik C-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=495)

Dieses Kurvendiagramm gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt leben 495 Jugendliche in Bonnevoie Nord; davon sind 27,3% Luxemburger und 72,7% Nicht-Luxemburger. Letztere sind im Vergleich zur Stadt insgesamt überrepräsentiert (64,1%). Die Nicht-Luxemburger liegen in allen Jahrgängen deutlich über den Luxemburgern. Man sieht, dass ab dem Jahrgang der 20 Jährigen die Zahl der Nicht-Luxemburger rapide ansteigt.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[8] aus dem Jahre 2001 leben in Bonnevoie Nord 3.677 Einwohner. Bei 427 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 3.250 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 53% (53,1%)[9] einer Arbeit nach; 2,2% (1,7%) sind arbeitslos und 11,8% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 16% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 17% (16,5%) der Einwohner von Bonnevoie Nord sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den Daten zur Stadt insgesamt, entspricht Bonnevoie Nord in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

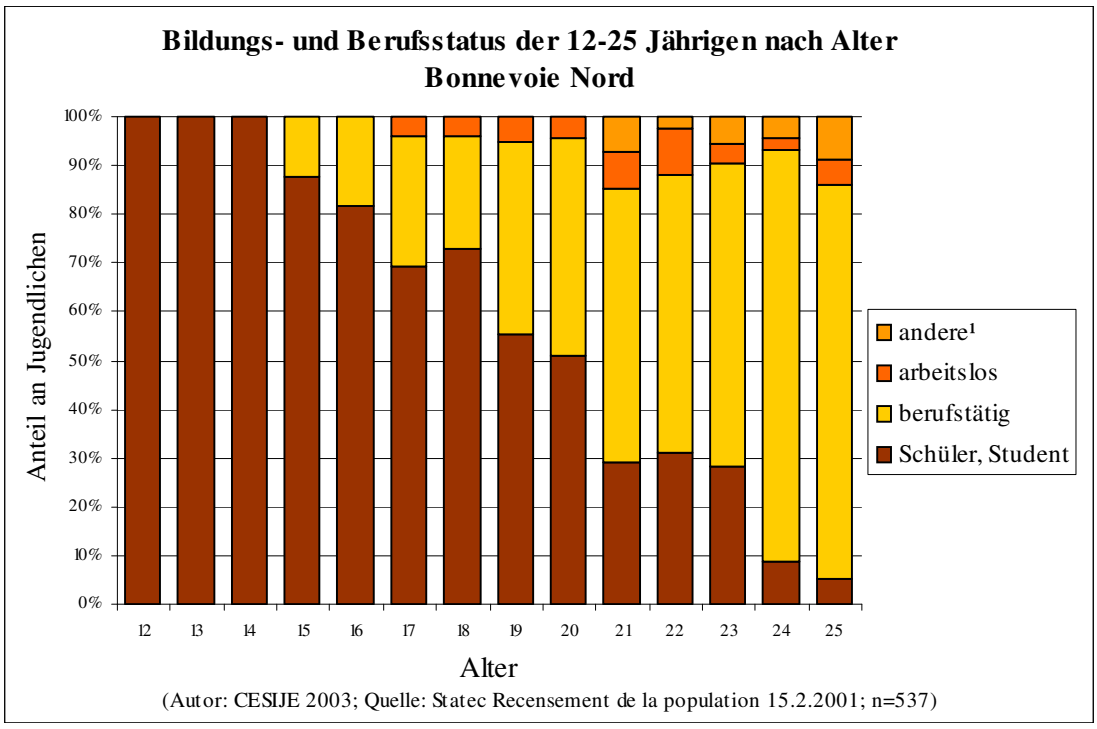
Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Bonnevoie Nord angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 581 Personen. Davon fehlten bei 44 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 537 12-25 Jährigen gehen 41,5% (37,4%) einer Arbeit nach; 3,5% (2,5%) sind arbeitslos[10] und 52,3% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,6% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich mit den Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt fällt auf, dass insbesondere der Anteil an arbeitenden 15-25 Jährigen in Bonnevoie Nord etwas höher ist. Allerdings liegt der Anteil an Schüler oder Studenten tiefer.

Die untere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die verschiedenen Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[11].

[8] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[9] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.
[10] In Luxemburg ist man ab dem 15.Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[11] Die 44 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen zwischen 5% und 10% in den verschiedenen Jahrgängen aus.

Grafik C-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Genau wie bei der Stadt Luxemburg sind in den ersten drei Jahrgängen sämtliche Jugendliche Schüler. Bei den 15, 16 und 17 Jährigen liegen die Prozentsätze der Schüler allerdings unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. In diesen Jahrgängen gibt es zwischen 12% und 25% Berufstätige (für die Stadt insgesamt waren es 5% und 12%). Der Anteil an Schülern bei den 18, 22 und 23 Jährigen entspricht ungefähr dem Durchschnittswert. Für die 19-21 Jährigen liegen die Prozentsätze jeweils ungefähr 10% unter den Werten der Stadt Luxemburg. Bei den beiden letzten Jahrgängen liegen die Anteile an Schüler um rund 10% unter denen der Stadt. Die Arbeitslosenanteile liegen besonders hoch in den Jahrgängen der 21 und 22 Jährigen. Die Kategorie "andere" spielt bei den 21 und 25 Jährigen eine gewisse Rolle[12].

2.5 Bildungsstruktur

Das *recensement général de la population* zählte, im Jahre 2001, 3.677 Einwohner in Bonnevoie Nord. Zum Ausbildungsniveau fehlten allerdings die Daten bei rund einem Viertel der Bevölkerung. 5,6% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 12,8% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl was den Anteil an *enseignement secondaire* und an *enseignement supérieur* Diplomierten anbelangt, liegt Bonnevoie Nord unter den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*).

Was das Ausbildungsniveau unserer Zielgruppe anbelangt, so haben wir bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass sie zu 52,3% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 7,5% der Jugendlichen. 17,4% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement*

[12] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

supérieur. Bonnevoie Nord liegt mit diesem Prozentsatz unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (21,6%). Folgende Daten geben genaueren Aufschluss über die Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle* (2003) sind von den 495 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, rund 36% Sekundarschüler. Dabei handelt es sich um 179 Personen. Damit liegt Bonnevoie Nord im Durchschnitt der Stadt Luxemburg. Von diesen Sekundarschülern sind 75% im *technique* und 25% im *classique*. Die Verteilung der Schüler zwischen diesen beiden Gruppen entspricht nicht den Durchschnittswerten der Stadt (57,4% im *technique* und 42,6% im *classique*).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Bonnevoie Nord 53% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.619 Personen Informationen vor: 48,6% (33,7%)[13] der Bevölkerung in Belair sind Arbeiter, 36,8% (43,4%) sind Angestellte, 10,1% (17,1%) sind Beamte, 3,5% (4,4%) sind Selbstständige und 1,1% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Bonnevoie Nord mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte anzutreffen.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 41,5% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 178 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 69,1% (53%) sind Arbeiter, 28,1% (41,4%) sind Angestellte, 1,7% (2,9%) sind Beamte und 1,1% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind unter den 16-25 Jährigen in Bonnevoie Nord weitaus mehr Arbeiter und weniger Angestellte.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im März 2003 8,4%. Der Prozentsatz liegt deutlich über dem der Stadt Luxemburg (5,1%) und Bonnevoie Nord ist neben Pfaffenthal das Viertel mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit. Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 9,9% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen mit 6,4%.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Wohnstruktur von Bonnevoie Nord ist im Gegensatz zu Bonnevoie Sud ziemlich alt; die Gebäude wurden größtenteils vor 1967 errichtet. Die Mitte von Bonnevoie Nord setzt sich aus

[13] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Bauten zusammen, die vor 1945 erbaut wurden. Die rezentesten Gebäude situieren sich rund um den *Stade Hammerett* (VdL – Service de l'Urbanisme; 2002).

Bonnevoie Nord besteht eigentlich aus 4 verschiedenen Teilen; der südlichste Teil, der sich von der *Rue Auguste Charles* bis zur *Place Virchow* erstreckt, ist als *zone d'habitation 3/4/5*[14] definiert. Entlang des *Boulevard du Laboratoire* liegt eine *zone mixte*. Der zweite Teil erstreckt sich von der *Place Virchow* bis zur *Rue Auguste Lumière*; auf dieser Fläche befinden sich vor allem zweistöckige Gebäude. Hier befinden sich mehrere Schulen, eine *Crèche* und eine Erholungs- und Freizeitfläche sowie zwei Fußballfelder. Oberhalb der *Rue Auguste Lumière* beginnt eine Zone die für öffentliche Bauten vorgesehen ist; hier stehen das staatliche Laboratorium sowie mehrere Gebäude der *Police Grand-ducale*. Der nördlichste Teil des Viertels, der *Verlorenkost*, ist als *zone d'habitation 1-2* definiert (VdL – Service de l'Urbanisme; 2002).

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.728 privaten Haushalten[15] in Bonnevoie Nord leben laut *recensement général de la population* von 2001, 54,6% (52,6%)[16] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 42,6% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, ist der Anteil an Haushalten welche in Bonnevoie Nord in Mehrfamilienwohngebäuden oder Einfamilienhäusern leben etwa gleich mit den Durchschnittswerten der Stadt.

51% (40,8%) der Haushalte in Bonnevoie Nord verfügen über 3-4 Wohnräume[17]. 18% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 15,4% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 4,6% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Bonnevoie Nord vor allem der Anteil an Haushalten mit 3-4 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 33,3% der Haushalte von Bonnevoie Nord in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 erbaut wurden. Jeweils ein Viertel der Haushalte lebt in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg, beziehungsweise zwischen 1961-1980 erbaut wurden. 7,1% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit den 35.127 Haushalten der Stadt Luxemburg liegt in Bonnevoie Nord der Anteil an Haushalten welche in Häusern leben die zwischen 1946-1960 gebaut wurden über den Durchschnittswerten der Stadt.

---

[14] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[15] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[16] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[17] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Bonnevoie Nord gibt es zwei *enseignements préscolaires* und ein *enseignement primaire*. Sie befinden sich in der *Rue G.C. Marshall* und in der *Rue du Verger.* Für die Schulkinder gibt es außerdem zwei *foyers scolaires*. Weiterhin besteht in der Schule eine *classe d'appui* für Kinder mit Schulproblemen. An Betreuungsangeboten gibt es in Bonnevoie Nord einige. Neben den zwei *foyers scolaires* gibt es noch zwei private wie auch eine öffentliche *crèches*. Zudem besteht in diesem Viertel speziell für Frauen in Not ein Betreuungsdienst für deren Kinder.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Bonnevoie Nord gibt es 5 Spielplätze; zwei davon liegen in der *Rue du Verger*, zwei weitere am *Boulevard de la Fraternité*, und eine in der *Rue de Chicago.* In der *Rue du Verger* gibt es außerdem ein Gymnastiksaal der Stadt Luxemburg, der aber vorwiegend für die Schulkinder bestimmt ist.

Bonnevoie bietet eine Vielzahl von Vereinen an[18]: es gibt rund 16 Sportsvereine, deren Aktivitäten von Volleyball und Tischtennis über Fußball und Judo bis hin zu Schachspielen reichen. Musikalische Freizeitaktivitäten werden von den beiden Chören, die *Bouneweger Nuechtigailecher* und die *Chorale Ste-Cécile*, sowie der *Fanfare Municipale Luxembourg-Bonnevoie* und der *Fanfare Prince Henri* angeboten. Außerdem gibt es in Bonnevoie die *Amiperas*, den *Foyer de la Femme*, der *Coin de terre et du foyer*, zwei Gruppen der Scouten, die Feuerwehr und das *Objectif Tiers Monde*. Zudem organisiert *Inter-Actions* die Aktivität *Jeune Caméra Bonnevoie*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Bonnevoie Nord gibt es zwei Fitnessstudios, das *Top Inn Center* und das Fitnessstudio *De Muskelkueder*. Zudem liegt in der *Rue des Trevires* eine private Musikschule.

Auf dem *Boulevard d'Avranches* liegt das *Pulp*, eine Diskothek mit zwei Tanzpisten; hier werden sowohl *Techno* und *House* als auch *Alternative* und *Britpop Hits* gespielt (Pleimling, 2001).

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Bonnevoie wird von drei Buslinien durchquert: die Linien 3, 4 und 6. Die beiden ersten fahren durch die beiden Teile von Bonnevoie, während die letztere nur im nördlichen Teil des Viertels verkehrt. Die Linien 3 und 4 verbinden Bonnevoie mit dem Viertel Limpertsberg; die Linie 4 fährt über die Grenzen der Stadt hinaus, nach Howald das zur Gemeinde Hesperange gehört. Die Linie 6 verbindet Bonnevoie Nord mit Pulvermühle und Cents. Die Buslinien 3 und 4 verkehren von 5 Uhr 30 bis 23 Uhr 30, tagsüber im 10 Minutentakt und abends nach 20 Uhr, sowie sonntags

[18] Wir haben die Vereine von Bonnevoie nicht in Nord und Sud eingeteilt.

jede Halbe Stunde. Die Linie 6 fährt im 20 Minutentakt und nach 20 Uhr sowie an Sonntagen im Stundentakt. In Bonnevoie fährt außerdem die *City Night Bus* Linie 3[19].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Ähnlich wie in allen anderen Vierteln der Stadt Luxemburg, sind auch in Bonnevoie Nord die Hauptverkehrsachsen stark vom Verkehr belastet.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Belair im Jahre 2002 51 Straftaten verübt; davon wurden 8 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

[19]Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne3/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne4/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne6/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn3/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Beck, H. (1998). Hollerich-Bonnevoie: une ville pas comme les autres. *Ons Stad*, *N°57*, S.2-6.

Folmer, N. (1984). Bouneweech: zur Deutung eines Namens. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 15-17). Luxembourg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Folmer, N. (1984). Die Entwicklung Bonnewegs. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 17-26). Luxembourg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Hentges, P. (1984). Bonneweg und die Bonneweger. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds.), *Livre d'or du centenaire* (S. 31-36). Luxembourg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Mosar, N. (1984). Bonneweg gestern und heute. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 45-47). Luxembourg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxembourg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxembourg.

Thill, F. (1984). Das Vereinsleben in Bonneweg. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 85-86). Luxembourg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Wolwert, C. (1997). Die wichtigsten Straßennahmen des Bonneweger Stadtviertels. In F. C. Aris (Eds.), *Aris: 1922-1997: 75 Joer* (S. 39-51). Bonnevoie: F. C. Aris.

Wolwert. *Die Eingemeindung der Gemeinde Hollerich in die Stadt Luxemburg*. Gefunden am 7. April 2003 im http://webplaza.pt.lu/paddy/ndb/ndb082_eingemeindung_gemeinde_hollerich.htm.

Zens, G. (1989). Bonneweg: ein überraschendes Viertel. *Revue*, *Jg. 45 N°8*, S.22-29.

D. BONNEVOIE SUD

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Das Viertel Bonnevoie Sud liegt im Südosten, am Rande der Stadt Luxemburg und grenzt an die Viertel Gasperich, Gare, Grund, Pulvermühle und Hamm. Mit einer Fläche von 2,381 km² und einer Einwohnerzahl von 10.869 ist es das größte und bevölkerungsreichste Viertel der Hauptstadt. Im Vergleich zur Stadt insgesamt ist die Bevölkerungsdichte hoch; sie liegt bei 4.565 Einwohner pro km². Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung über die letzten vierzig Jahre an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl ziemlich stark, um ungefähr 45%, angestiegen ist[1].

Der Bahnhof mit den verzweigten Schienensträngen trennt Bonnevoie vom Bahnhofsviertel, der Oberstadt und den westlichen und nördlichen Vierteln der Stadt. Es ist diesem Eisenbahnnetz zu verdanken, dass aus dem ehemaligen Randviertel ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt wurde. Während Jahrzehnten war Bonnevoie vor allem eine Eisenbahnerortschaft; Bonnevoie bot (und bietet auch heute noch) Wohnbedingungen an, die sich durch Nähe zum Arbeitsplatz, aber auch zu den anderen Zentren der Stadt auszeichnen. Mit der Zeit ließen sich auch Beamte, Angestellte, Handwerker, Geschäftsleute und Angehörige freier Berufe in Bonnevoie nieder. Bonnevoie entwickelte sich nicht nur zu einem begehrten Wohnviertel, sondern wurde auch zum Handels- und Geschäftszentrum; im Gegensatz zu anderen Vierteln, wurde es also nicht zur exklusiven "Schlafstadt" (Mosar, 1984).

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Bonnevoie Sud 4.289 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 37,9% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,4% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 15,4% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 13% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,3% (5,7%). Der Anteil an Einpersonen Haushalten liegt somit für Bonnevoie Sud unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 4.289 privaten Haushalten in Bonnevoie Sud, leben in 74% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,2% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7,4% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,4% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. 1960: 7.399 Einwohner; 1970: 8.614 Einwohner; 1981: 8.662 Einwohner; 1991: 9.357 Einwohner; 2001: 10.705 Einwohner.

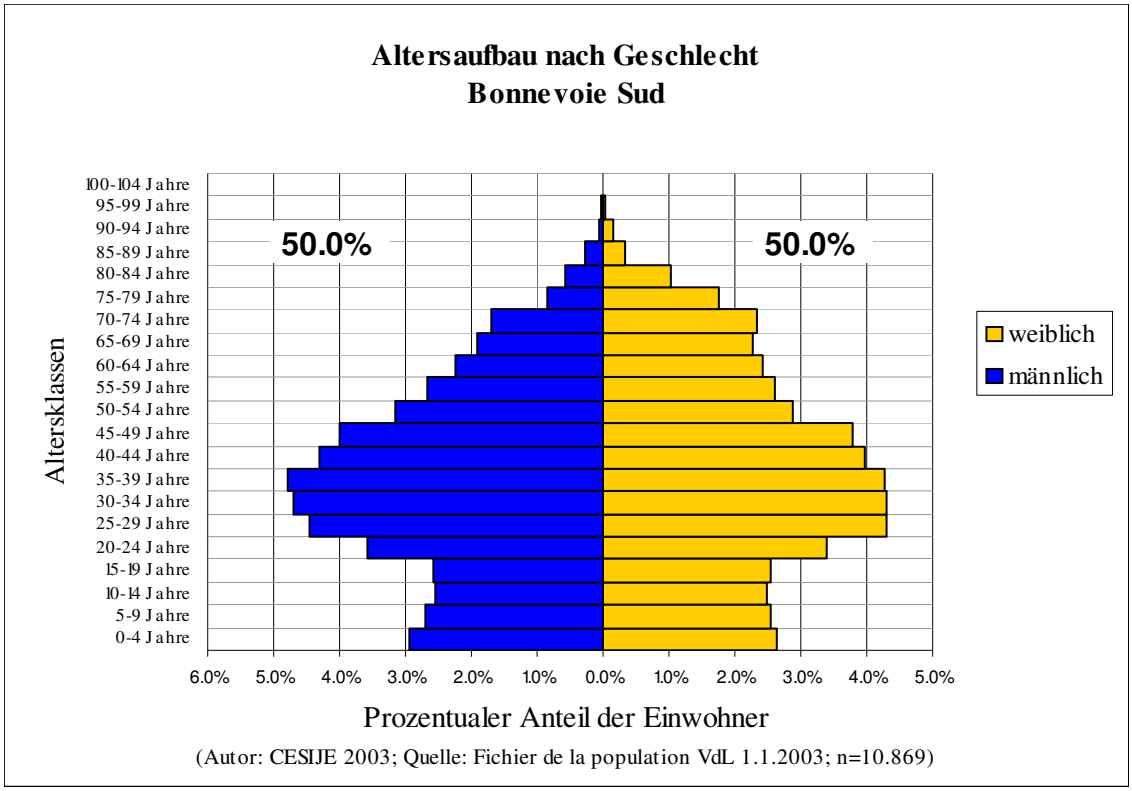
[2] Das Statec – Service central de la statistique et des études économiques unterscheidet zwischen ménages privés und ménages collectifs. Im Gegensatz zum ménage privé spricht das Statec von einem ménage collectif , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass die Haushaltsstruktur von Bonnevoie Sud den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

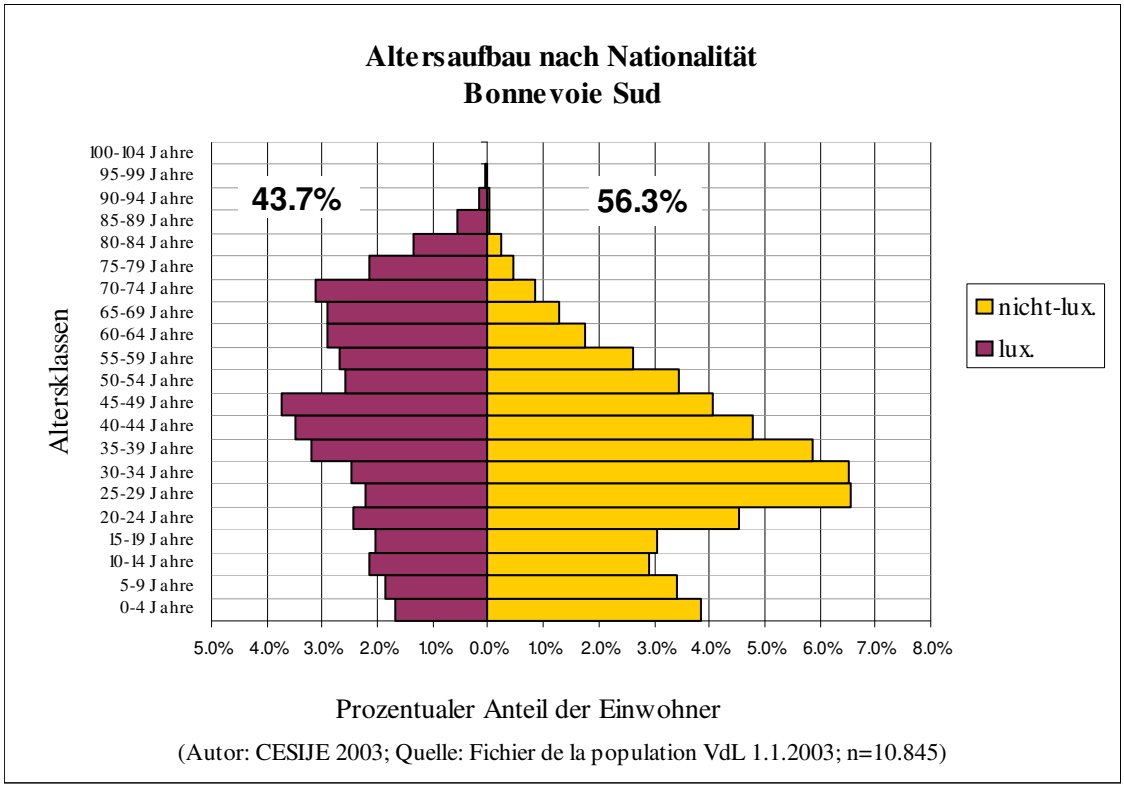
Grafik D-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



Die obere Grafik stellt die Verteilung der Bevölkerung auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht, dar. Die 10.869 Einwohner sind zu 50% Männer und zu 50% Frauen. Der Altersaufbau von Bonnevoie Sud hat eine ähnliche Form wie der der Stadt Luxemburg. Genau wie für die Stadt insgesamt, ist auch in Bonnevoie Sud die Bevölkerung im berufstätigen Alter deutlich in der Überzahl. Die 10-24 Jährigen machen 17,1% der Vierteleinwohner aus und sind im Vergleich zur Stadt stärker repräsentiert (15,5%). Die >60 Jährigen hingegen liegen mit 17,9% leicht unter dem Durchschnittswert der Stadt (18,2%).

2.3 Ausländeranteil

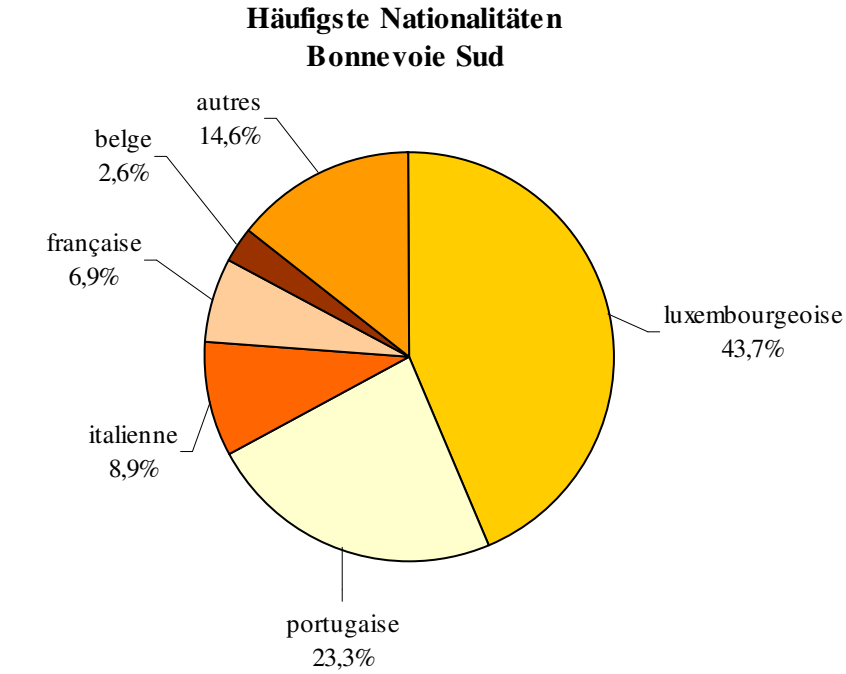
Grafik D-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Die Grafik 2 zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität. Die 10.845[4] Einwohner bestehen zu 43,7% aus Luxemburgern und zu 56,3% aus Nicht-Luxemburgern. Letztere sind im Vergleich zur Stadt Luxemburg leicht unterrepräsentiert (58,8%). Die Dominanz der Nicht-Luxemburger bei den Kindern und Jugendlichen, aber auch bei der aktiven Bevölkerung[5] fällt auf. Die Prozentsätze der Ausländer sind doppelt, in einzelnen Altersklassen sogar dreimal, so hoch wie die der Luxemburger. Ähnlich wie bei der Stadt, sind die Luxemburger erst ab der 55-59 Altersklasse in der Überzahl.

[4] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (10.869) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 24 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik D-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Bonnevoie Sud



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 10.845)

Die Grafik 3 gibt näheren Aufschluss über die Nationalitätenstruktur von Bonnevoie Sud. Die Luxemburger und die Einwanderer aus dem Mittelmeerbereich machen gemeinsam ungefähr drei Viertel der Viertelbevölkerung aus. Die Portugiesen und die Italiener nehmen in Bonnevoie Sud einen sehr wichtigen Platz ein. Vor allem wenn man diese Daten mit denen der Stadt Luxemburg insgesamt vergleicht, fällt auf, dass die Einwanderer aus dem Mittelmeerbereich über 30% der Bevölkerung von Bonnevoie Sud ausmachen. Dies lässt sich wahrscheinlich zum Teil dadurch erklären, dass Bonnevoie Sud eher ein Arbeiterviertel ist[6]. Die restlichen Nationalitäten bestehen aus Minderheiten. Im Vergleich zu Luxemburg Stadt sind die Franzosen, Belgier und Deutschen unterrepräsentiert (9,9% Franzosen, 4,2% Belgier und 3,1% Deutsche für die Stadt insgesamt). Die Kategorie *autres* umfasst Immigranten aus der europäischen Union, aus Ex-Jugoslawien und Bosnien-Herzegowina, sowie aus Kap Verde.

Tabelle 5: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Bonnevoie Sud

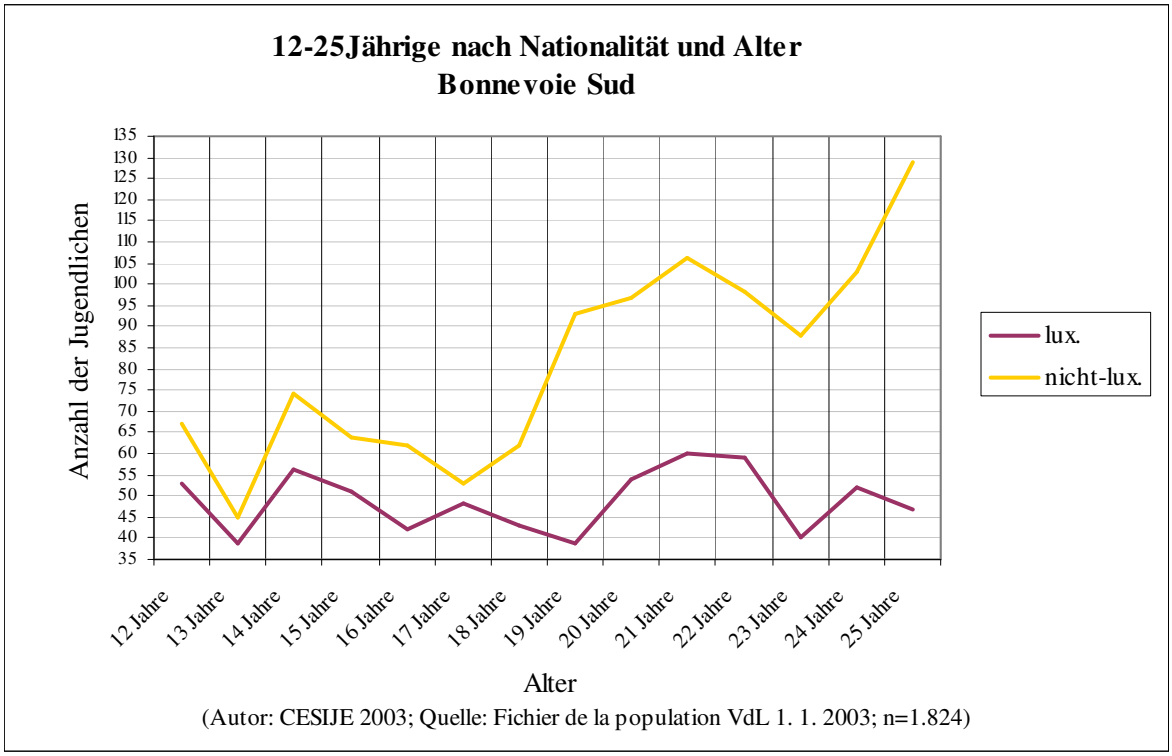
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	4743	43,7%
portugaise	2531	23,3%
italienne	967	8,9%
française	743	6,9%
belge	281	2,6%
allemande	232	2,1%
yougoslave	150	1,4%
espagnole	136	1,3%
bosnie-herzégovine	133	1,2%

[6] Siehe Daten zum Berufsstatus.

cap-verdienne	127	1,2%
britannique	102	0,9%
chinoise	68	0,6%
américaine	58	0,5%
irlandaise	50	0,5%
autres	524	4,8%
Total	10845	100,0%
manque	24	

Im Folgenden stellen wir insbesondere die 12-25 Jährigen aus Bonnevoie Sud nach Nationalität und Alter dar.

Grafik D-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=1.824)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt zählt Bonnevoie Sud 1.824 Jugendliche: davon sind 37,4% Luxemburger und 62,6% Nicht-Luxemburger; diese Werte entsprechen ungefähr den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Es fällt auf, dass die Ausländer in allen Altersklassen über den Luxemburgern liegen. Man findet den Trend der Jugend in der Stadt Luxemburg wieder. Ab 20 ist auch in Bonnevoie Sud die Zahl der ausländischen Jugendlichen mehr als doppelt so hoch wie die der Luxemburger.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

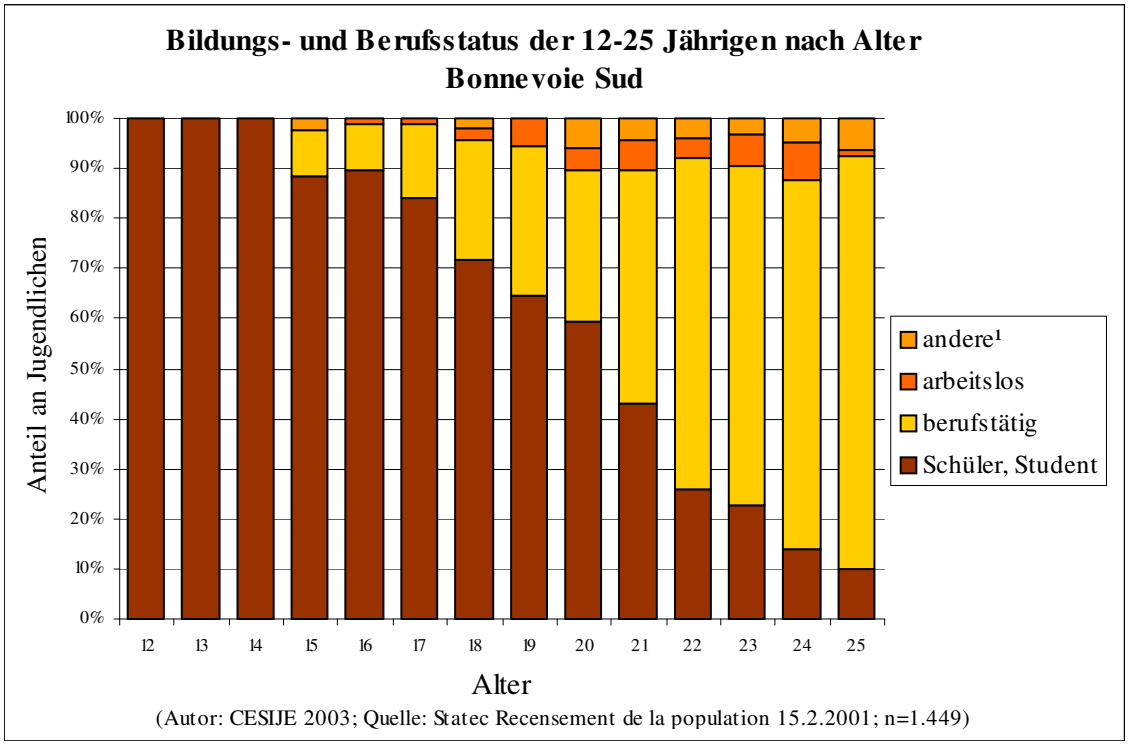
Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Bonnevoie Sud 9.812 Einwohner. Bei 1.174 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 8.638 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 50,5% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 1,7% (1,7%) sind arbeitslos und 11,2% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,7% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 17,8% (16,5%) der Einwohner von Bonnevoie Sud sind zum größten Teil Rentner.

Im Vergleich mit den Daten zur Stadt insgesamt, fällt auf, dass Bonnevoie Sud in allen Bereichen in etwa den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg entspricht.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus dem Viertel angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 1.597 Personen. Davon fehlten bei 148 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.449 12-25 Jährigen gehen 36,5% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,9% (2,5%) sind arbeitslos[9] und 58% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,6% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten der 122-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass Bonnevoie Sud auch für die 12-25Jährigen den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

Grafik D 5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=1.449)

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die verschiedenen Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[10]. Bei den ersten Jahrgängen sind die Jugendlichen zu 100% Schüler. Bei den 15 Jährigen liegt der Anteil der Berufstätigen doppelt so hoch wie für die Stadt Luxemburg allgemein. Für die restlichen Jahrgänge liegen die Prozentsätze der Schüler ähnlich hoch wie in der Stadt Luxemburg. Der Anteil der Arbeitslosen liegt in allen Jahrgängen ziemlich hoch und variiert zwischen 1 und 7%. Die Kategorie "andere" fällt vor allem bei den 20 und 25 Jährigen ins Gewicht[11].

2.5 Bildungsstruktur

Das *recensement général de la population* zählte, im Jahre 2001, 9.812 Einwohner für das Viertel Bonnevoie Sud. Zum Ausbildungsniveau fehlten allerdings die Daten bei rund einem Viertel der Einwohner. 6,7% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 10,6% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Insbesondere für den Anteil an *enseignement supérieur* Diplomierten, liegt Bonnevoie Sud weit unter den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*).

Was das Ausbildungsniveau unserer Zielgruppe anbelangt, so haben wir bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu 58% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 6,9% der Jugendlichen. 14,4% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Bonnevoie Nord liegt mit diesem Prozentsatz unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (21,6%). Folgende Daten geben genaueren Aufschluss über die Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) besuchen von den insgesamt 1.824 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren, 693, also rund 38%, die Sekundarschule. Diese Sekundarschüler sind zu ungefähr 32% im *enseignement classique* und zu 68% im *enseignement technique*. Damit hat Bonnevoie Sud prozentual gesehen mehr *technique* Schüler als die Stadt Luxemburg insgesamt (57,4%).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Bonnevoie Sud 50,5% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 5.038 Personen Informationen vor: 47,1% (33,7%)[12] der Bevölkerung in Bonnevoie Sud sind Arbeiter, 37,4% (43,4%) sind Angestellte, 11,5% (17,1%) sind Beamte, 2,8% (4,4%) sind Selbstständige und 1,2% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Bonnevoie Sud mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte vorzufinden.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 36,5% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 560 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 59,1% (53%) sind Arbeiter, 33,9% (41,4%) sind Angestellte, 2,9% (2,9%) sind Beamte und 4,1% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind unter den 16-25

[10] Die 148 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen ungefähr 10% in den verschiedenen Jahrgängen aus.
[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[12] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Jährigen in Bonnevoie Sud mehr Arbeiter und weniger Angestellte. Es scheint als ob die Kinder von Arbeitern die Tendenz haben sich früher ins Berufsleben zu orientieren.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Bonnevoie Sud im März 2003 6,7%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 8,1% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (5,1%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Wir haben vorhin festgestellt, dass die Bevölkerungsdichte für Bonnevoie Sud sehr hoch ist; dies erklärt sich zum Teil durch den dichten Wohnungsbau des Viertels. Die ältesten Gebäude befinden sich entlang zweier Verkehrsachsen: der *Rue de Bonnevoie/Rue du Cimetière* und der *Rue Krier*. Dort stehen Häuser die vor 1945 erbaut wurden. Nach und nach dehnte sich das Viertel nach Osten hin aus. Im Gegensatz zu Bonnevoie Nord wurde in Bonnevoie Sud während der letzten 30 Jahre viel gebaut (VdL – Service de l'Urbanisme; 2002).

Die Gemeinde verfügt insgesamt über 64 Sozialwohnungen in Bonnevoie und die *Habitations à bon marché* hat längs des *Boulevard Kaltreis* und in der *Rue Gangler* neue Appartementhäuser und Wohnblocks errichtet, die 218 Wohnungen zählen. Rund um diese beiden Straßen wurde zwischen 1988 und 2002 viel errichtet. In der *Route de Hesperange* steht außerdem ein betreutes Wohnheim für ältere Menschen, was allerdings nur 9 Wohnungen umfasst. Außerdem besteht in Bonnevoie, in der *Route de Thionville*, ein Wohnblock für Studenten, mit 38 Betten.

Laut dem *plan général d'aménagement(PAG)*[13] befindet sich am südwestlichen Ende des Viertels eine kleine *zone d'activités*[14]; auf der linken Seite der *Route de Thionville* erstreckt sich eine *zone mixte 4-5*[15]. Vor allem im alten Kern des Dorfes Bonnevoie situieren sich die *zone d'habitation 2*[16], wie z.B. in der *Rue Pierre Krier* oder in verschiedenen Teilen der *Rue de Bonnevoie*. Südlich der *Rue Jules Fischer*, hinter dem *Lycée technique de Bonnevoie*, liegt noch unbebautes Land, das als Mischung von *zone d'habitation 2* und *zone d'habitation 3-4* definiert ist. Im Westen des Viertels findet man viele 3-4 stöckige Gebäude, während die Mehrheit der Gebäude im Osten des Viertels nur aus zwei Stockwerken besteht. Am nordöstlichen Ende des Viertels befindet sich eine *zone de loisirs* mit Sportfeldern. Unterhalb der *Rue Anatole France*, der Weiterführung der *Rue Pierre Krier*, findet man noch viel freiliegendes Bauland, das als *zone d'habitation 1/ 2/ 3-4* definiert ist.

---

[13] Der PAG (Stadtbebauungsplan teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[14] Eine *zone d'activité* ist eine Fläche auf der sich Einrichtungen kommerzieller, handwerklicher oder industrieller Art befinden.

[15] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[16] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 4.289 privaten Haushalten[17] in Bonnevoie Sud leben laut *recensement général de la population* von 2001, 47,1% (52,6%)[18] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 50,8% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Bonnevoie Sud weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und mehr Haushalte in Einfamilienhäuser. Der Großteil der Einfamilienhäuser in Bonnevoie Sud sind dabei Reihenhäuser (41,5% von den 2.178 Einfamilienhäuser in Bonnevoie Sud).

46,6 % (40,8%) der Haushalte in Bonnevoie Sud verfügen über 3-4 Wohnräume[19] . 26,1% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräumen; 9,3% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 4,1% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Beim Wohnungstyp in Bonnevoie Sud fällt auf, dass der Anteil an 3-4räumigen Wohnungen über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 29,1% der Haushalte in Bonnevoie Sud in Häusern welche zwischen 1946-1960 erbaut wurden. Ein Viertel der Haushalte leben in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1961-1980 erbaut wurden. 21,9% der Haushalte leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden, während nur 16,5% der Haushalte in Wohnungen leben, welche nach 1981 erbaut wurden. Im Vergleich mit den 35.127 Haushalten der Stadt Luxemburg liegt in Bonnevoie Sud insbesondere der Anteil an Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 gebaut wurden über den Durchschnittswerten der Stadt. Der Anteil an jüngeren Bauten liegt für Bonnevoie Sud allerdings unter dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Bonnevoie Sud gibt es drei *enseignements précoces*, fünf *enseignements préscolaires* und vier *enseignements primaires*. In der *Rue Demy Schlechter* befinden sich eine *école primaire*, ein *préscolaire* und ein *précoce*. Die anderen Schulen befinden sich in der *Rue Henri Vannerus* und in der *Rue J. B. Gellé*. Das *Lycée technique de Bonnevoie* befindet sich in der *Rue du Cimetière*.

Für die Schulkinder sind zwei *foyers scolaires* vorgesehen, in denen die Kinder zu Mittag essen können und bei ihren Hausaufgaben betreut werden. Außerdem bestehen innerhalb der Grundschulen in der *Rue J.P. Gellé* und in der *Rue Demy Schlechter* eine *classe d'accueil* und eine *classe d'appui*.

Außer den foyers scolaires gibt es in Bonnevoie Sud außerdem das *Foyer St. Joseph* am *Boulevard General Patton* (FADEP). Das FADEP ist ein *centre d'accueil et foyer d'accueil et*

[17] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[18] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[19] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m^2 umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

de dépannage pour adolescents en détresse. Im *Foyer St. Joseph* finden speziell Jugendliche in Not (z.B. bei psychischer, physischer Gewalt im Elternhaus) Wohnraum und Schutz außerhalb ihres Elternhauses.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Bonnevoie Sud verfügt über zwei große öffentliche Plätze wo sich verschiedene Schulen befinden und die jeweils mit einem Fußballfeld versehen sind: einer am *Boulevard Baden Powell* und der zweite am *Boulevard Kaltreis*. Zwei weitere Fußballfelder befinden sich in der *Rue Gangler*. Bonnevoie Sud zählt außerdem 19 Spielplätze, die sich über das ganze Viertel verteilen. Zudem gibt es ein Schwimmbad und zwei Sporthallen, wobei eine in erster Linie als Gymnastiksaal für die Schüler benutzt wird. In der *Rue des Ardennes* steht außerdem das Kulturzentrum von Bonnevoie.

Bonnevoie bietet außerdem eine Vielzahl von Vereinen an[20]: es gibt rund 16 Sportsvereine, deren Aktivitäten von Volleyball und Tischtennis über Fußball und Judo bis hin zu Schachspielen reichen. Musikalische Freizeitaktivitäten werden von den beiden Chören, die *Bouneweger Nuechtigailecher* und die *Chorale Ste-Cécile*, sowie der *Fanfare Municipale Luxembourg-Bonnevoie* und der *Fanfare Prince Henri* angeboten. Außerdem gibt es in Bonnevoie die *Amiperas*, den *Foyer de la Femme*, der *Coin de terre et du foyer*, zwei Gruppen der Scouten, die Feuerwehr und das *Objectif Tiers Monde*. Zudem organisiert *Inter-Actions* die Aktivität *Jeune Caméra Bonnevoie*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Bonnevoie gibt es sowohl zahlreiche Restaurants als auch Kneipen. Besonders sehenswert, wegen seiner Plüschtapete und der Engelsdekoration, ist das *Lunatik*, ein Café das sich 47 *Rue de Bonnevoie* befindet (Pleimling, 2001). Ein anderes gut besuchtes Café ist das *Marex* in der *Route de Thionville*.

4.4 Sonstige soziale Infrastrukturen

In Bonnevoie bestehen einige soziale Einrichtungen für Obdachlose und Drogenabhängige: die *Stëmm vun der Strooss asbl*, das *Foyer Ulysse*, sowie die *Téistuff beim Benoît* von der Caritas.

4.5 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Bonnevoie Sud wird von zwei Buslinien durchquert: die Linien 3 und 4. Sie verbinden Bonnevoie mit dem Viertel Limpertsberg; die Linie 4 fährt über die Grenzen der Stadt hinaus, nach Howald, das zur Gemeinde Hesperange gehört. Die Buslinien 3 und 4 verkehren von 5 Uhr 30 bis 23 Uhr 30, tagsüber im 10 Minutentakt und abends nach 20 Uhr, sowie sonntags jede Halbe Stunde. Die *City Night Bus* Linie 3 fährt ebenfalls durch Bonnevoie[21].

[20] Wir haben die Vereine von Bonnevoie nicht in Nord und Sud eingeteilt.
[21] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne3/ligne_complete.pdf, und im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne4/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn3/ligne_complete.pdf

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Wie in vielen anderen Vierteln stellt der Verkehr auch in Bonnevoie ein großes Problem dar. Sowohl die hohe Geschwindigkeit in den Straßen von Bonnevoie, als auch das Parken der Autos sind problematisch.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Bonnevoie Sud im Jahre 2002 564 Straftaten verübt. Dabei sind es sowohl die Einbrüche und verschiedene Arten von Diebstählen als auch die Vandalismusdelikte die ins Gewicht fallen. Bei den *infractions contre les personnes* stellen die *Coups et blessures*, die Drohungen und die Beschimpfungen die häufigsten Straftaten dar. Bei *divers* sind es vor allem die Drogendelikte die ins Gewicht fallen.

77 der in Bonnevoie Sud ausgeübten Straftaten wurden von 12-25 Jährigen begangen. Der Drogenkonsum steht dabei an erster Stelle, gefolgt von den Diebstählen (*vols simples*[22]) und den Körperverletzungen.

5.3 Interessenvereine

Die *Section Intérêts Locaux de Bonnevoie* setzt sich für die Interessen der Einwohner ein. Neben dem Verkehrsproblem, ist der Interessenverein mit den Problemen die die Institutionen für Drogenabhängige und für Obdachlose mit sich bringen, konfrontiert. Diese beeinträchtigen die Lebensqualität und das Image des Viertels. Vor allem der Platz und die Gegend rund um die Kirche sind betroffen. Die Geschäftsleute beklagen die mangelnde Hygiene und die Gewaltbereitschaft der Obdachlosen, die ihre Kundschaft "vertreiben" und das Zentrum von Bonnevoie zu einem *lieu "à éviter"* werden lassen (Stoffels, 2001). Außerdem setzt der Interessenverein sich dafür ein, die Schulhöfe in der *Rue Nic Martha* von den Spritzen der Drogenabhängigen zu säubern. In diesem Kontext befürworten sie die Errichtung von "Fixerstuben" (Linden, 2001). Ein weiteres Problem ist, dass der Kirchenvorplatz als Skateboardpiste benutzt wird.

[22] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; zB man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Beck, H. (1998). Hollerich-Bonnevoie: une ville pas comme les autres. *Ons Stad*, *N°57*, S.2-6.

Folmer, N. (1984). Bouneweech: zur Deutung eines Namens. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 15-17). Luxemburg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Folmer, N. (1984). Die Entwicklung Bonnewegs. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 17-26). Luxemburg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Hentges, P. (1984). Bonneweg und die Bonneweger. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds.), *Livre d'or du centenaire* (S. 31-36). Luxemburg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Linden, P. (2001). *Section Intérêts Locaux Bonnevoie*. Gefunden am 7. April 2003 im http://webplaza.pt.lu/paddy/ndb/ndb086_interets_locaux.htm.

Mosar, N. (1984). Bonneweg gestern und heute. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (S. 45-47). Luxemburg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Stoffels, J. (2001). Résumé / Rapport des réunions des 12 et 26/11/01 au sujet des nuisances du "Foyer Ulysse". Gefunden am 7. April 2003 im http://webplaza.pt.lu/paddy/ndb/ndb087_SIL_reunions_20011112_et_20011126.htm.

Thill, F. (1984). Das Vereinsleben in Bonneweg. In Société de gymnastique Bonnevoie (Eds), *Livre d'or du centenaire* (pp. 85-86). Luxemburg: Société de gymnastique Bonnevoie.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Wolwert, C. (1997). Die wichtigsten Straßennahmen des Bonneweger Stadtviertels. In F. C. Aris (Eds.), *Aris: 1922-1997: 75 Joer* (S. 39-51). Bonnevoie: F. C. Aris.

Zens, G. (1989). Bonneweg: ein überraschendes Viertel. *Revue*, *Jg. 45 N°8*, S.22-29.

E. CENTS

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Seit 1920 ist der Cents ein Viertel der Stadt Luxemburg. Zuvor galt dieses Viertel als großes unbebautes Terrain der Gemeinde Sandweiler. Der Cents befindet sich auf einem Plateau, einerseits umtälert vom Alzettetal und andererseits in der Nähe des Flughafens (Friederich 1994).

1935 kauften die Karmeliterinnen auf Cents Gelände und errichteten dort ein Kloster, welches bis zum heutigen Zeitpunkt noch dort steht. Den größten Aufschwung erlebte der Cents im Jahre 1966, mit dem Bau der *Cité Henri Frommes* auf 35 Hektar Wohnfläche. Sie umfasst Appartementhäuser und Einfamilienhäuser. Daraufhin entwickelte sich der Cents nach und nach zu einem attraktiven Wohnviertel am Rande des Stadtzentrums. Trotz seiner Nähe zum Flughafen, ist der Lärmpegel geringer als in Hamm, dem Bahnhofsviertel, Hollerich oder Cessange, da der Cents sich seitlich der Ein- und Ausflugschneise befindet (Frommes, 1994a und b).

Die *Société Nationale des Habitations à Bon Marché (S.N.H.B.M)* war und ist noch bis zu diesem Zeitpunkt verantwortlich für den Bau der meisten Wohnungen in Cents. Derzeit ist diese Gesellschaft und der *Fonds de logement* dabei, eine neues Wohnviertel zu errichten, das *Domaine du Carmel* auf dem ursprünglichen Gelände der Karmeliter, neben dem Kloster.

Die Besonderheit des Cents ist vor allem seine wohnliche Attraktivität. Die *Rue de Trèves* und die *Rue du Cents* durchqueren das Viertel als "Baumallée" und verbinden den Stadt-Grund mit dem Findel. Über diese Straße verläuft bis heute der hauptsächliche Verkehr. Nach Frommes (1994a) sind die Fußgängerwege zwischen den Häusern vom Verkehr losgelöste und abgesicherte Wege. Zahlreiche Spielplätze sowie reichliche Grünbepflanzung eröffnen den Centser Einwohnern hohe Lebensqualität und zahlreiche Spaziergängerwege. Einzigartig ist auf Cents, dass die Geschäfte und Schulen in der Mitte der *Cité* erbaut wurden anstatt an der Hauptstraße. Ausnahme ist aber die Kirche, welche auf Wunsch einer Gruppe von Einwohnern hin, ihren Platz an der *Rue de Trèves* gefunden hat. Etwas später wurden noch eine Bäckerei sowie eine Metzgerei an der *Rue de Trèves* eröffnet.

Die derzeitige Bevölkerungszahl liegt bei 3.305 Einwohnern. Die Größe des Viertels beträgt 1,785 km². Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.852 Einwohner pro km². Die Bevölkerungsentwicklung zeigt uns, dass Cents sich in den letzten vierzig Jahren von einem kleinen Dorf zu einem einwohnerreichen Stadtviertel entwickelt hat. Die Bevölkerung ist um das Neunfache angestiegen[1].

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 433 Einwohner; 1970: 1.114 Einwohner; 1981: 2.505 Einwohner; 1991: 2.940 Einwohner; 2001: 3.235 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

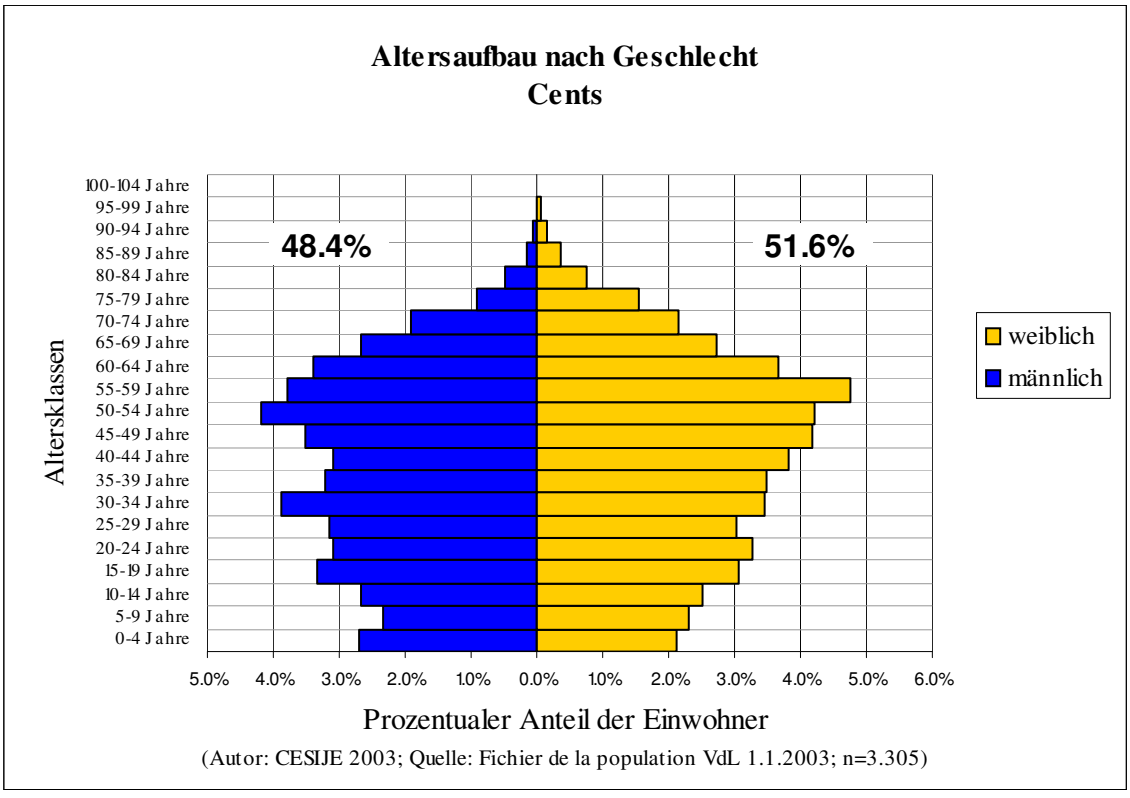
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Cents 1.255 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 28,8% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 28,8% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 17,5% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 18% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,9% (5,7%). Der Anteil an Einpersonen Haushalten liegt für Cents weit unter dem Durchschnittswerte der Stadt. Der Anteil an drei und insbesondere vier Personen Haushalte liegt in Cents weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 1.255 privaten Haushalten in Cents, leben in 71,8% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 15,6% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 9,6% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2,9% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass in Cents der Anteil an Haushalten wo kein 12-25 Jähriger wohnt unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt

2.2 Altersstruktur

Grafik E-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=3.305)

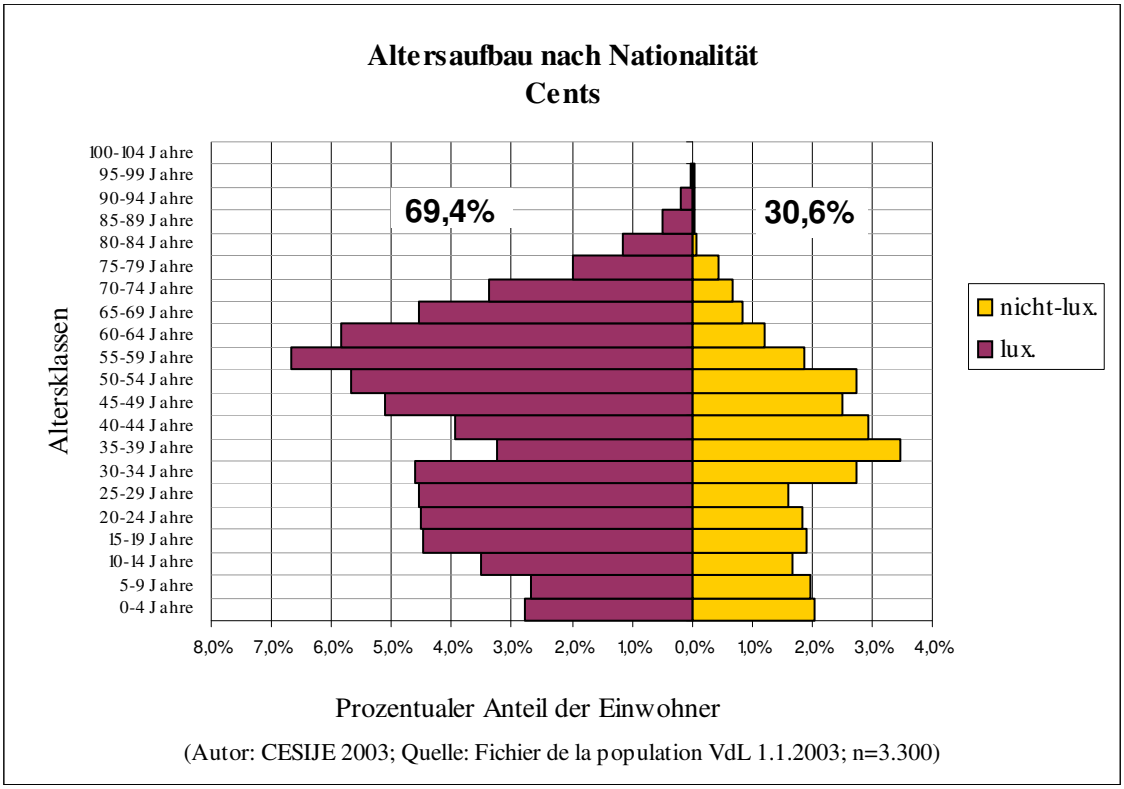
[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 3.305 Einwohner in Cents sind zu 48,4% Männer und 51,6% Frauen. Die Verteilung der Geschlechter in Cents ähnelt insofern der Verteilung der Geschlechter der Stadt insgesamt (für die Stadt insgesamt: 49,3% Männer und 50,7% Frauen). Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg gibt es sowohl viele Kinder und Jugendliche als auch viele Rentner (>60 Jahre) in Cents. Die 10-24 Jährigen machen 17,9% der Gesamtbevölkerung des Viertels aus, die Rentner 21% der Einwohner von Cents. Damit liegt Cents für beide Alterskategorien über den Durchschnittswerten der Stadt (für die Stadt insgesamt: 15,5% Kinder und Jugendliche und 18,2% Rentner (>60 Jahre). Die aktive Bevölkerung[4] ist prozentual in den oberen Altersklassen in Cents am wichtigsten.

2.3 Ausländeranteil in Cents

Grafik E-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



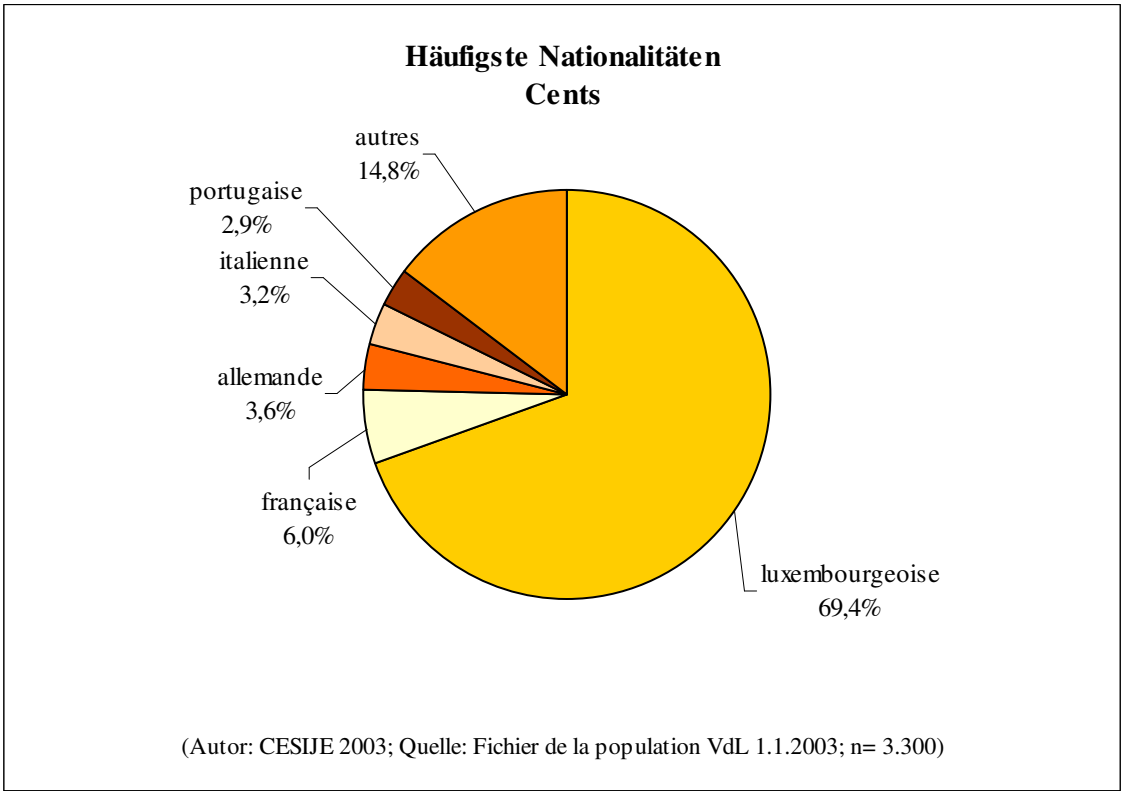
(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=3.300)

Die Grafik 2 zeigt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen in Cents. Die 3.300 Einwohner[5] sind zu 69,4% Luxemburger und zu 30,6% Nicht-Luxemburger. Cents ist ein Viertel wo der Anteil an Luxemburgern weit über dem Durchschnittswert der Stadt (41,2%) und der Anteil an Nicht-Luxemburgern weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (58,8%) liegt. Auffallend ist insbesondere der hohe Anteil (34,4%) an Luxemburgern zwischen 45 bis 84 Jahren, im Gegensatz zu nur 10,4% an Ausländern. Auch bei den 10-24 Jährigen Kinder und Jugendlichen unterscheidet sich der Cents von der Stadt insgesamt. Der Anteil der 10-24 Jährigen Luxemburgern (12,5%) ist doppelt so hoch wie ihr Anteil an Nicht-Luxemburgern (5,4%).

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20 bis 59 Jahren.

5 Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (3.300) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 5 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque oder nat. indéterminée*.

Grafik E-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Cents



Grafik 3 gibt Aufschluss über die Nationalitätenstruktur in Cents. In Cents sind mehr als zwei Drittel der Einwohner Luxemburger. Alle anderen Nationalitäten, bis auf die Deutschen, liegen unter ihrem jeweiligen Durchschnittswert der Stadt (Stadt: 16,9% Portugiesen; 9,9% Franzosen, 6,9% Italiener; 3,1% Deutsche). Im Vergleich mit der Grafik der Stadt Luxemburg, sind die Nicht-Luxemburger in Cents sehr gering. Es fällt auf, dass vor allem sehr wenig Portugiesen in diesem Viertel leben. Neben den Luxemburgern leben hauptsächlich Franzosen, Deutsche, und Italiener in Cents. Der Anteil der *autres* ist auch in diesem Viertel sehr heterogen. Details sind dennoch in der folgenden Tabelle abzulesen.

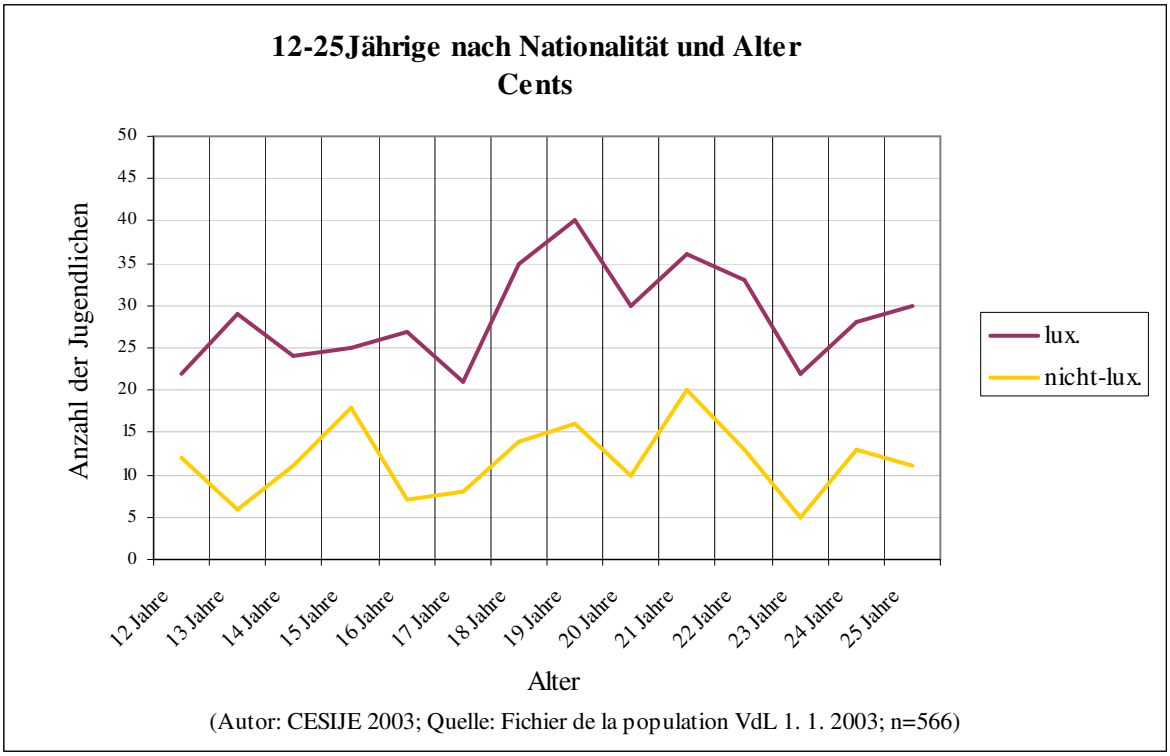
Tabelle 6: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Cents

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	2289	69,4%
française	199	6,0%
allemande	119	3,6%
italienne	106	3,2%
portugaise	97	2,9%
belge	92	2,8%
britannique	72	2,2%
danoise	44	1,3%
irlandaise	32	1,0%
espagnole	31	0,9%
grecque	31	0,9%
finlandaise	26	0,8%
néerlandaise	19	0,6%
suédoise	17	0,5%
américaine	16	0,5%

autres	110	3,3%
Total	3300	100,0%
manque	5	

Nachdem wir nun die Nationalitätenstruktur für Cents insgesamt dargestellt haben, betrachten wir nun die 12-25 Jährigen etwas genauer.

Grafik E-4: Anzahl der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=566)

Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 12-25 Jahren in Cents, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 566 Jugendliche und Heranwachsende, davon sind 71% Luxemburger und 29% Nicht-Luxemburger. Auch für die 12 bis 25 Jährigen liegt der Anteil an Luxemburgern weit über und für die Nicht-Luxemburger weit unter dem Durchschnittswert der Stadt insgesamt. Die Durchschnittswerte der Stadt liegen bei 35,9% für die Luxemburger und bei 64,1% für die Nicht-Luxemburger. Sieht man sich die Variable "Nationalität" an, so stellt man fest, dass die Luxemburger für alle Jahrgänge über den Nicht-Luxemburgern liegen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Cents 3.120 Einwohner. Bei 246 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 2.874 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 46,7% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 0,6% (1,7%) sind arbeitslos und 14,6% (11,2%) der

[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 23,2% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 14,9% (16,5%)der Einwohner in Cents sind zum größten Teil Rentner.

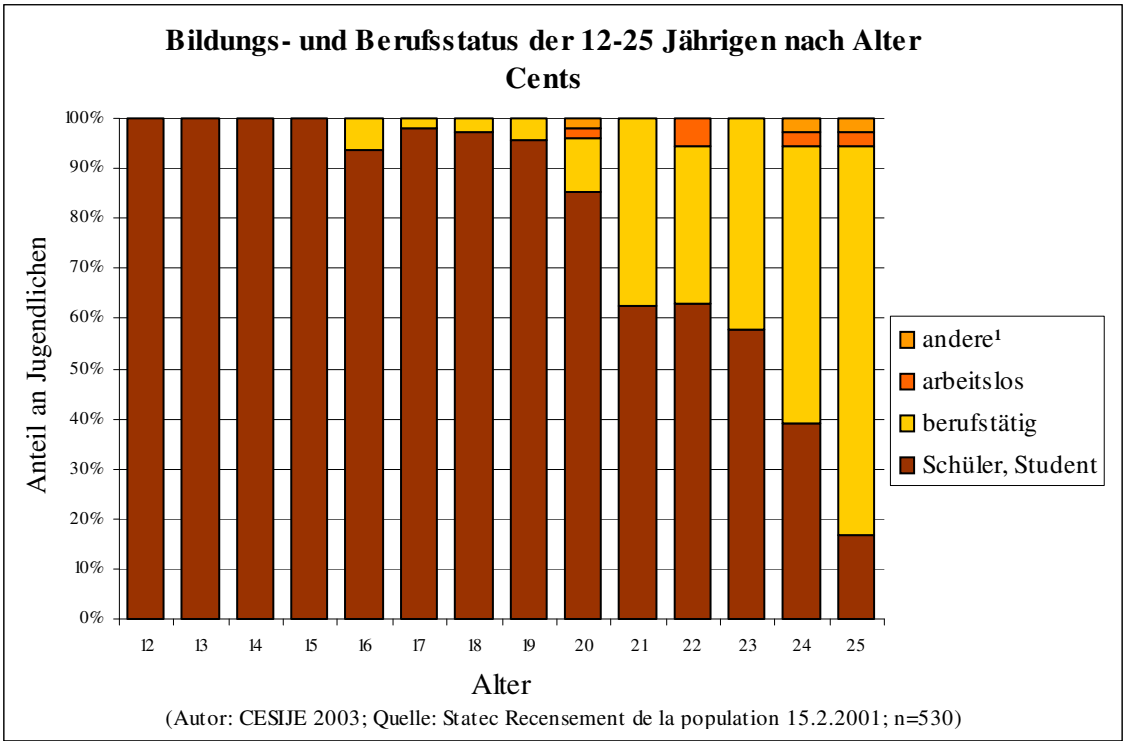
Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten zur Bevölkerung der Stadt insgesamt, fällt auf, dass der Anteil an Personen die in Cents einer Arbeit nachgehen, geringer ist. Der Anteil an Schülern und Studenten liegt in Cents dagegen höher.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden zwischen 12-25 Jahren in Cents angeht, so zählt das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 555 Personen. Davon fehlten bei 25 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 530 12-25 Jährigen gehen 18,1% (37,4%) einer Arbeit nach; 0,9% (2,9%) sind arbeitslos[8] und 80,4% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 0,6% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an arbeitenden sowie der Anteil an arbeitslosen 15-25 Jährigen in Cents weit unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Der Anteil an Schüler und Studenten ist in Cents weitaus höher als für die Stadt.

Die untere Grafik gibt genaueren Aufschluss über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter[9].

Grafik E-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=530)

[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[9] Die 25 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen zwischen 5% und 10% der verschiedenen Jahrgänge aus.

In Cents bestehen die ersten vier Jahrgänge ausschließlich aus Schülern. In den restlichen Jahrgängen liegen die Prozentsätze der Schüler viel höher als die der Stadt Luxemburg. Die Unterschiede liegen jeweils zwischen 10 und 30%. Die Centser Jugendlichen gehen weitaus länger zur Schule als die der Stadt insgesamt. Die Arbeitslosenquote liegt am höchsten bei den 20, 22, 24 und 25 Jährigen. Die Kategorie "andere" spielt in keinem der Jahrgänge eine große Rolle[10].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* wohnten im Jahre 2001 3.120 Einwohner im Viertel Cents. Zum Ausbildungsniveau fehlten allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 14,4% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 21,5% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl was den Anteil an *enseignement secondaire* als auch an *enseignement supérieur* Diplomierten anbelangt, liegt Cents weit über den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau unserer Zielgruppe.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 80% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 2,6% der Jugendlichen. 22,9% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Cents doppelt so hoch wie für die Stadt insgesamt (11,2%). Cents ist also ein Viertel mit vielen Studenten. Es bleibt festzustellen, ob das Viertel auch viele Sekundarschüler zählt. Folgende Daten geben genaueren Aufschluss über diese Schülergruppe.

Laut dem *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 566 Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12 und 25 Jahren 261 Sekundarschüler; sie machen also 46,11% dieser Altersgruppe aus. Cents ist ähnlich wie Belair, ein Viertel das sich durch einen hohen Prozentsatz an *enseignement classique* Schülern kennzeichnet. Knapp ein Drittel der Sekundarschüler besucht das *enseignement technique*, während 66,28% im *enseignement classique* zur Schule gehen. Damit unterscheidet sich Cents von den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (42,7% Sekundarschüler im *classique*; 57,3% Sekundarschüler im *technique*).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Cents 46,7% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.409 Personen Informationen vor: 10,9% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Cents sind Arbeiter, 53,7% (43,4%) sind Angestellte, 29,1% (17,1%) sind Beamte, 5% (4,4%) sind Selbstständige und 1,3% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Cents weitaus mehr Angestellte und Beamte und weniger Arbeitern anzutreffen.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 18,1% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 82 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 29,3% (53%) sind Arbeiter, 56,1% (41,4%) sind Angestellte, 11% (2,9%) sind Beamte und 3,7% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 16-25

[10] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Jährigen in Cents ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Cents insgesamt. In Cents sind unter den 16-25 Jährigen weitaus weniger Arbeiter und mehr Angestellte und Beamte als für die Stadt insgesamt. Cents scheint das Angestelltenviertel *par excellence* zu sein; es kennzeichnet sich zum einen durch einen hohen Prozentsatz an *classique* Schülern und zum andern durch einen hohen Anteil an Angestellten und Beamten unter den berufstätigen Einwohnern.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren für Cents im März 2003 bei 2,4%. Der Prozentsatz liegt deutlich unter dem der Stadt Luxemburg (5,1%) und Cents ist, ähnlich wie Belair, eines der Viertel mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit. Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 3,3% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,6%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Der Cents ist in erster Linie Wohnviertel, mit zahlreichen Bus- und Zugverbindungen. Die Art der Bebauung ist eher einheitlich und gepflegt. Dem Bau der *Cité Henri Frommes* (erste Wohnsiedlung in Cents) folgte, der Bau einer Kirche, ein kleines Lebensmittelgeschäft sowie ein Bäcker und ein Metzger, eine Sparkasse, Frisörläden; ein Schönheitssalon, zwei Grundschulen, eine Waldorfschule sowie derzeit auch zwei Kindertagesstätten. Etwas weiter vom Zentrum - Cents entfernt, liegt die kleine Industriezone *Mc Adam*. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, ist derzeit die Gesellschaft der *S.N.H.B.M.* und der *Fonds de logement* dabei, ein neues Wohnviertel auf dem ursprünglichen Gelände der Karmeliter, neben dem Kloster, zu errichten.

Dieses Gebiet ist derzeit im Bau. Ursprünglich sollte es rund 193 Einfamilienhäuser und 17 Appartementblocks mit 3-4 Stockwerken beinhalten. Sechs Spielplätze sind geplant. Rund die Hälfte der Wohnräume ist bereits fertig gestellt und bewohnt.

Laut dem *plan général d'aménagement(PAG)*[12] befindet sich entlang der *Rue de Trèves* und rund um den Friedhof eine *zone d'habitation 1*[13]; hier liegen viele villenartige Einfamilienhäuser, sowie Tennis- und Fußballfelder. Im Südwesten des Viertels ist eine Fläche für Sport- und Freizeiteinrichtungen vorgesehen; auf ihr befindet sich das *Institut national des Sports* und einige Sportfelder. Entfernt man sich nördlich und südlich von der *Rue de Trèves* gelangt man in eine *zone d'habitation 2*. Der Osten des Viertels ist als *zone d'habitation 2-3* vorgesehen; hier entstand vor kurzer Zeit das *Domaine du Carmel*. In der Mitte des Viertels liegt eine Fläche für öffentliche Gebäude; hier befindet sich das *Centre sportif* und das *Centre sociétaire*.

[12] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedenen Zonen ein; sie Definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[13] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.255 privaten Haushalten[14] in Cents leben laut *recensement général de la population* von 2001, 20,6% (52,6%)[15] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 78,1% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Cents weniger Haushalte in Wohngebäuden und mehr Haushalte in Einfamilienhäuser. Der Großteil der Wohnungen in Cents sind Reihenhäuser (55,9% von 980 Einfamilienhäusern). 15% der Häuser in Cents sind alleinstehende Einfamilienhäuser.

49,2 % (26%) der Haushalte in Cents verfügen über 5-6 Wohnräume[16] . 22% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 6,6% (6,3%) der Haushalte besitzen über 7 Wohnräume und nur 2,3% (13,9%) über 1-2 Wohnräume. Auffallend ist, dass in Cents der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Der Anteil an Haushalten mit 1-2, beziehungsweise 3-4 Wohnräumen liegt dagegen weit unter den Durchschnittswerten der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 54,3% der Haushalte in Cents in Häusern welche zwischen 1961-1980 erbaut wurden. 39,6% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Nur 2,9% der Häuser wurden im Zeitraum zwischen 1946-1960 gebaut und 1,6% der Haushalte leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf, dass in Cents die Mehrzahl von Haushalten in Häusern leben welche nach 1961 gebaut wurden. Cents liegt somit für das Alter der Häuser welche nach 1961 gebaut wurden weit über den Durchschnittswerten der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Cents gibt es zwei öffentliche Schulgebäude. Die Schule in der *Rue Gabriel de Marie* umfasst sowohl ein *enseignement précoce* als auch eine *classe préscolaire*. Die Schule in der *Rue Kauffman* umfasst noch zwei weitere *classes préscolaires* aber auch Grundschulklassen *(classes primaires)*. Außerdem befindet sich in Cents eine Waldorfschule für Grundschulkinder.

Nach den Schulstunden steht in Cents ein *foyer scolaire* zur Verfügung, wo sowohl Mittagessen als auch Hausaufgabenhilfen und Aktivitäten angeboten werden. Als weitere Betreuungsangebote für jüngere Kinder gibt es in Cents vier *crèches*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Auf Vereinsebene ist der Cents sehr aktiv. Hier finden wir eine hohe Anzahl an Erwachsenen- und Jugendvereinen. Zu den Erwachsenenvereinen zählen z.B. der Verein der *Fraen a*

[14] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[15] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[16] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Mammen; *Gaart an Heem*; die *Fanfare Royale Grand-Ducale*, die *Chorale St.Cécile*; ein Volleyball-, Tennis-, Basketballverein sowie die *Amiperas* usw.

Infrastrukturen für Jugendliche sind vor allem die *Guiden a Scouten* und der *Centser Jugendclub* am *Boulevard Salentiny*. Zudem verfügen die *Guiden a Scouten* über ein relativ großes Chalet, wo regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Entlang der *Rue de Trèves* steht außerdem das Centser Vereinshaus.

Neben diesen Freizeitangeboten bietet der Cents noch ein Fußballfeld, 12 Spielplätze und einen privaten Tennisplatz an. Gleich neben der Schule befindet sich für die Schüler eine Sporthalle mit einem Sportplatz sowie ein kleines Lernschwimmbecken.

Im benachbarten Ort Fetschenhof befindet sich noch das nationale Sportinstitut (*I.N.S.*). Hier werden jede Menge an sportlichen Aktivitäten angeboten, vom Tischtennis; Fitnesskursen, Selbstverteidigungskursen bis hin zu Tennis und Leichtathletik.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Kneipen sind vor allem entlang der *Rue de Trèves* angesiedelt. Treffpunkt sind letztere doch eher für die über 25 Jährigen und die Vereine.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Im Viertel Cents verkehrt die Buslinie 6; sie verbindet das Viertel mit dem Zentrum und dem Bahnhofsviertel, sowie mit Pulvermühle. Die Busse fahren tagsüber im 20 Minutentakt und abends nach 20 Uhr, sowie sonntags im Stundentakt. Cents ist außerdem durch eine Zuglinie an das Bahnhofsviertel angebunden. Die Züge fahren tagsüber im Stundentakt und an den Hauptverkehrszeiten jede Halbe Stunde. Die Busse fahren ungefähr bis 22h30 und die Züge bis Mitternacht. Freitag und Samstag Nacht fährt die *City Night Bus* Linie 1 durch Cents[17].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Die Verkehrsbelastung entlang der *Rue de Trèves* und der *Rue du Cents* ist relativ hoch. Ein weiteres Problem ist der zunehmende Luftverkehr der zu zunehmendem Lärm führt.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police Grand-Ducale* wurden in Cents im Jahre 2002 61 Straftaten verübt; 6 von diesen Delikten wurden von 12-25 Jährigen begangen.

[17] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne6/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn1/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Friedrich, E. (1994). Cents. In Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents (Eds.), *Retro: 30e anniversaire du Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents: 1964-1994* (S.15). Fetschenhof-Cents: Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents.

Frommes, B. (1994a). Cité Henri Frommes. In Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents (Eds.), *Retro: 30e anniversaire du Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents: 1964-1994* (S.32-36). Fetschenhof-Cents: Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents.

Frommes, B. (1994b). La "Cité Henri Frommes" à Luxembourg-Cents. In Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents (Eds.), *Retro: 30e anniversaire du Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents: 1964-1994* (S.17-19). Fetschenhof-Cents: Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents.

Kiefer, E. (1994). Auszug aus dem historischen Überblick. In Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents (Eds.), *30e anniversaire du Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents: 1964-1994* (S.21-25). Fetschenhof-Cents: Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Fetschenhof-Cents.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

F. CESSANGE

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Cessange liegt am südwestlichen Rande der Stadt Luxemburg; das Viertel grenzt im Norden an Hollerich, im Osten an Gasperich, im Süden und Südwesten an Leudelange und im Westen an Merl.

Cessange gehörte vor seiner Eingliederung in die Stadt Luxemburg zur Gemeinde Hollerich. Obwohl das Viertel nicht zu den wichtigen Industriezentren gehörte, verfügte es über mehrere Industrien, so z.B. über eine Ziegelbrennerei, eine Zichorien- und eine Bettenfabrik (Friedrich, 1988). Die wichtigste Rolle in der Wirtschaft spielte allerdings die Landwirtschaft. Während des letzten Jahrhunderts hat sich Cessange von einem Bauerndorf zu einem modernen Stadtteil entwickelt. Eine wichtige Etappe in dieser Entwicklung ist sicherlich die Errichtung der *Cité Emile Hamilius* in den 50'er Jahren. Marcel Barzen (1988, S.85) bezeichnet die *Cité* und das neue, auf dem Kohlenberg entstandene Viertel, als das *Rückgrat* des Viertels.

Eines der Kennzeichen des Viertels ist wohl der Wasserturm, südlich der *Rue Kohlenberg*. Im Westen durchkreuzt die Escher Autobahn und der *Boulevard du Contournement* Cessange. Diese Umgehungsstraße leitet den Hauptverkehr um das Viertel herum und erhöht so die Lebensqualität.

Auf einer Fläche von 7,006 km² leben 2.200 Einwohner; die Bevölkerungsdichte von 314 Einwohnern pro km² ist also äußerst gering. Sieht man sich aber die Struktur des Viertels an, so stellt man fest, dass die Bevölkerung räumlich sehr stark konzentriert ist. Die Wohngebiete erstrecken sich nur über ungefähr ein Drittel der Gesamtfläche und situieren sich im nordöstlichen Teil des Viertels. Diese Konzentration der Einwohner erklärt also zum Teil die niedrige Bevölkerungsdichte.

Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre weitgehend konstant geblieben ist[1]. Dies ist verwunderlich, da in derselben Zeit viele neue Gebäude entstanden sind (siehe Baustruktur).

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Cessange 958 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 37,1% (42,8%)[3], der Anteil an

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 2.007 Einwohner; 1970: 2.214 Einwohner; 1981: 2.202 Einwohner; 1991: 2.063 Einwohner; 2001: 2.188 Einwohner

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

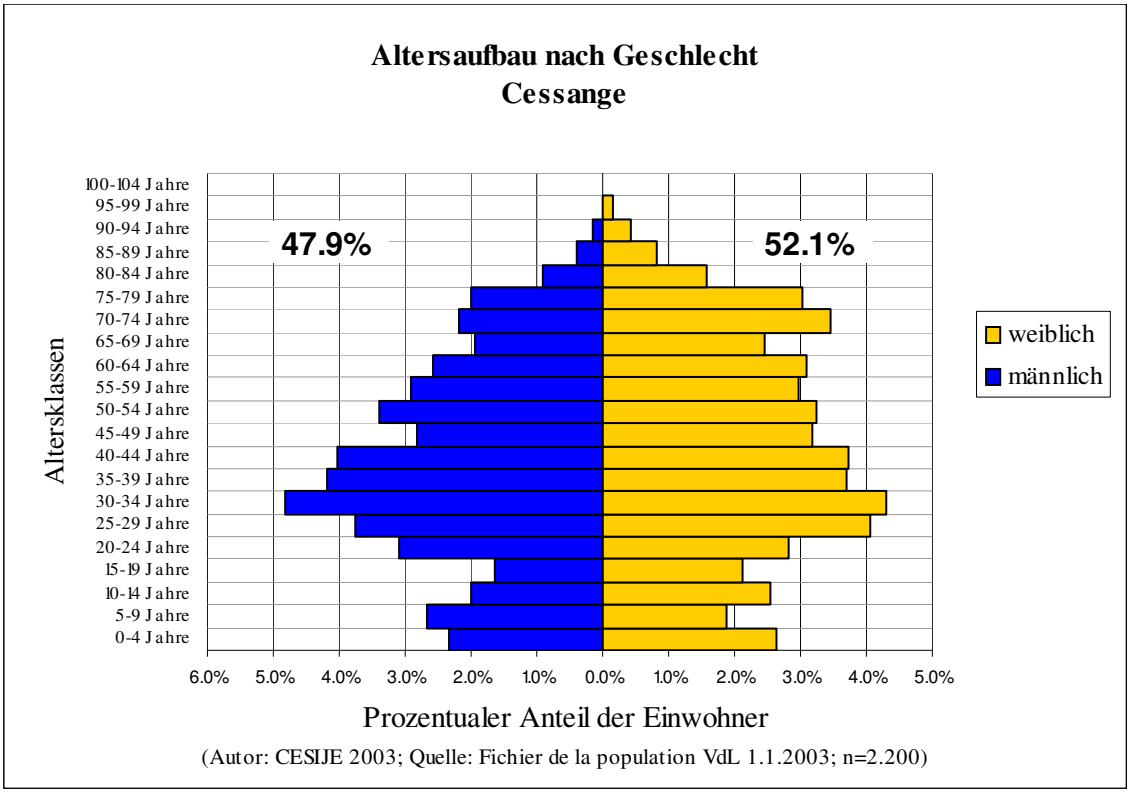
[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt

Haushalten mit zwei Personen liegt bei 31,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 13,8% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 10,5% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,7% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt, liegt in Cessange der Anteil an Einpersonen Haushalten etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt; der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt dagegen etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 958 privaten Haushalten in Cessange, leben in 78,8% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 13,4% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 6,6% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Cessange den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik F-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



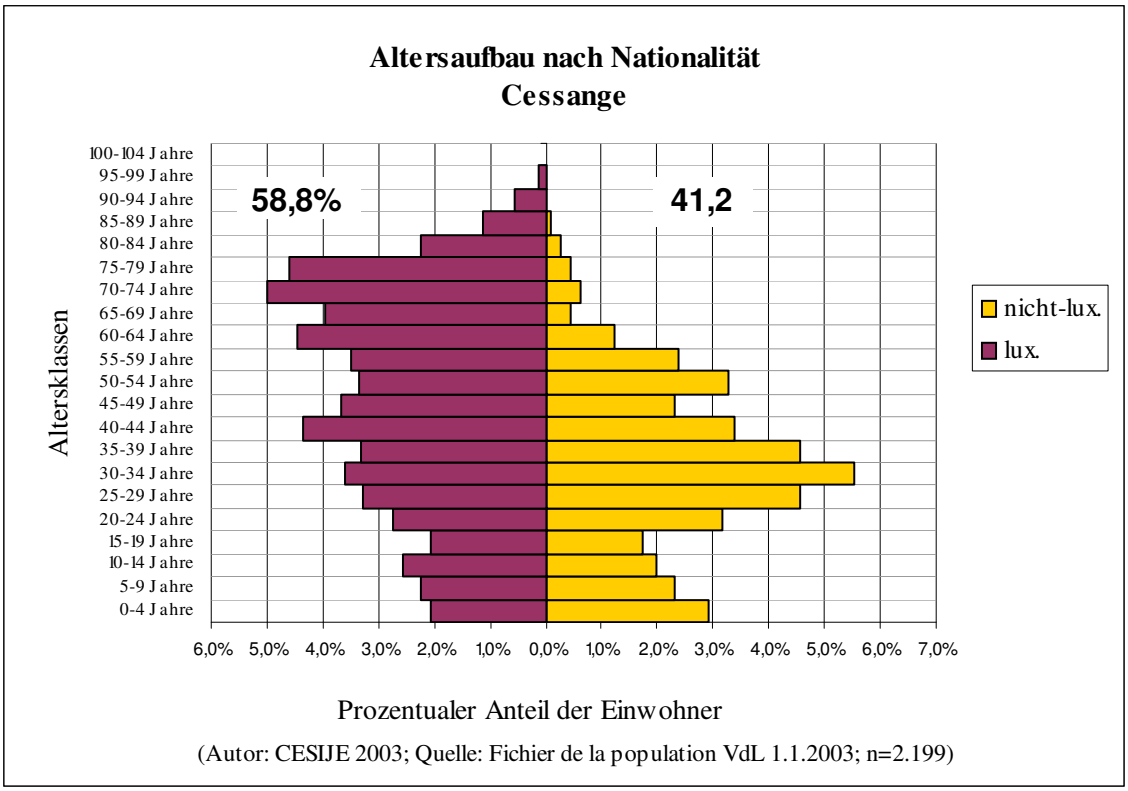
Die obere Grafik zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 2.200 Einwohner sind zu 47,9% Männer und zu 52,1% Frauen. Der Altersaufbau von Cessange hat eine ähnliche Struktur wie die Stadt Luxemburg. Was auffällt ist der niedrige Prozentsatz an Kindern und Jugendlichen, vor allem da es sich bei Cessange um ein relativ neues Viertel handelt, das sich über die letzten Jahrzehnte ausgedehnt hat. Die 10-24 Jährigen machen 14,2% der Bevölkerung aus und liegen etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt (15,5%). Genau wie für Luxemburg Stadt, ist die Bevölkerung im aktiven Alter[4] stark repräsentiert. Außerdem fällt der hohe Prozentsatz der Bevölkerung in den oberen Altersklassen auf; die >60 Jährigen liegen mit 25,2% deutlich über dem

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (18,2%). Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um die alteingesessenen Einwohner des Viertels.

2.3 Ausländeranteil

Grafik F-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

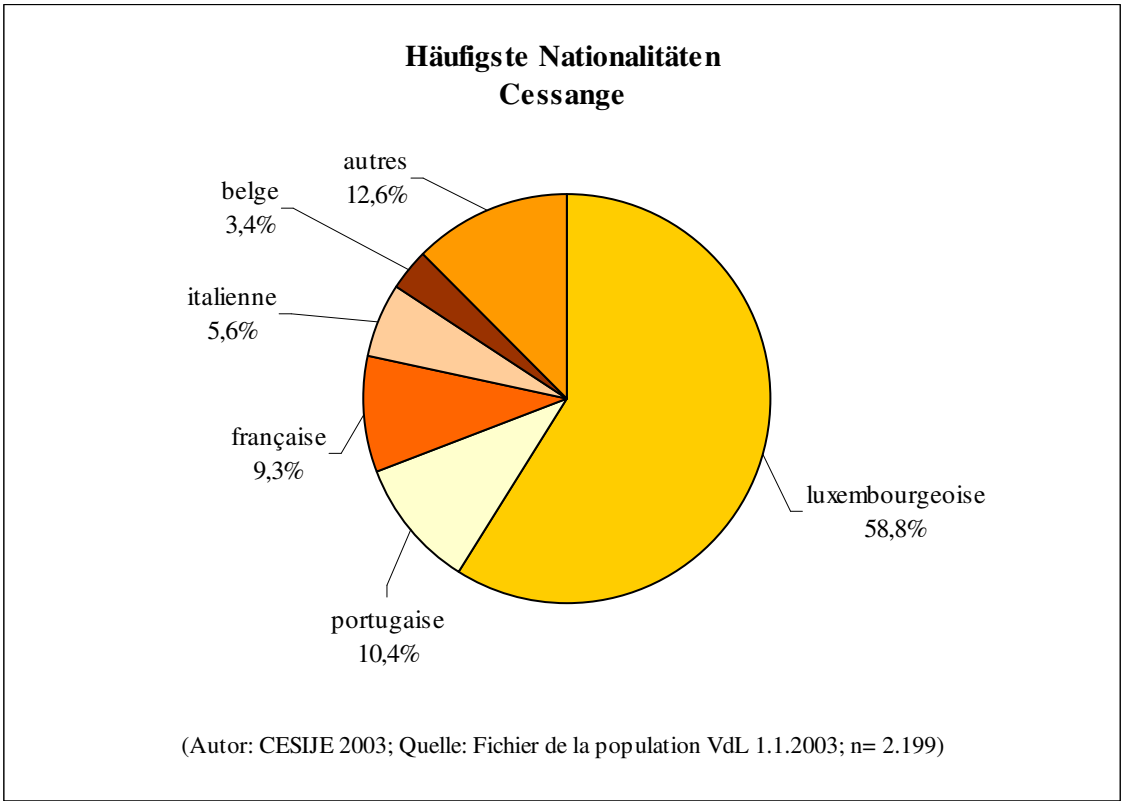


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=2.199)

Grafik 2 stellt die Verteilung der Einwohner auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität, dar. Die 2.199 Einwohner sind zu 58,8% Luxemburger und zu 41,2% Nicht-Luxemburger[5]. Damit ist Cessange eines der Viertel wo die Luxemburger eine Mehrheit ausmachen. Die Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen sich ziemlich gleichmäßig bis zur Alterklasse der 60 Jährigen. Allerdings sind die Nicht-Luxemburger in der aktiven Bevölkerung im Vergleich zur Stadt insgesamt unterrepräsentiert. Während die Prozentsätze der Stadt bis über 7% erreichen, liegt das Maximum für Cessange nur über 5%. Auf Seiten der Luxemburger ist das Gegenteil der Fall. In den unteren Altersklassen entsprechen die Prozentsätze den Durchschnittswerten, aber in den restlichen Alterskategorien liegen die Prozentzahlen weit über dem Durchschnitt. Vor allem die oberen Altersklassen stechen hervor.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (2.200) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 1 Einwohner fällt in die Kategorie *nationalité indéterminée*.

Grafik F-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Cessange



Die obere Grafik gibt weitere Informationen über die Zusammensetzung der Gruppe der Nicht-Luxemburger in Cessange. Ähnlich wie in Hamm und Cents ist die Bevölkerung des Viertels ziemlich homogen aufgebaut. Die Luxemburger machen fast 60% der Bevölkerung aus und liegen damit weit über dem Durchschnittswert der Stadt (41,2%). Die restlichen Nationalitäten sind dementsprechend "geringer" repräsentiert. Sowohl die Portugiesen und Italiener, als auch die Franzosen, Belgier und Deutschen liegen unter ihrem jeweiligen Durchschnittswert (16,9% Portugiesen, 6,9% Italiener, 9,9% Franzosen, 4,2% Belgier, 3,1% Deutsche). In die Kategorie *autres* fallen die Briten, Spanier, Dänen, Jugoslawen, Amerikaner, Schweden und Finnen.

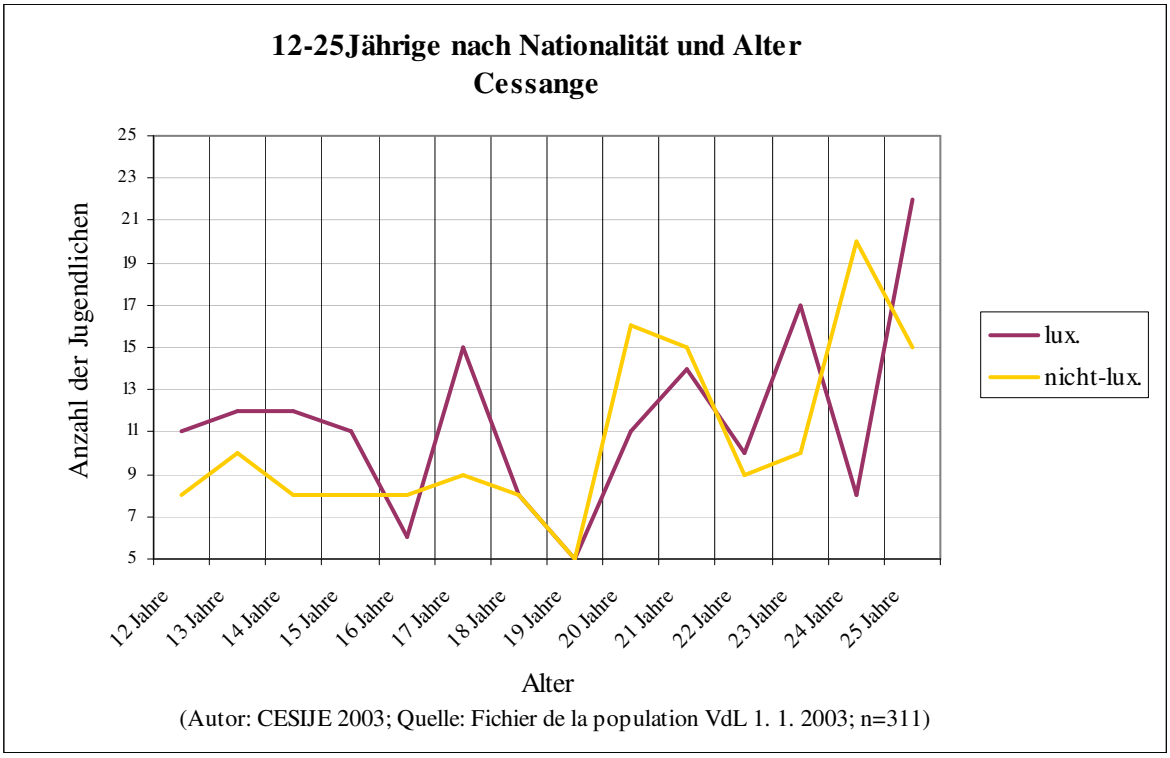
Tabelle 7: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Cessange

Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1292	58,8%
portugaise	228	10,4%
française	205	9,3%
italienne	123	5,6%
belge	75	3,4%
allemande	57	2,6%
britannique	42	1,9%
espagnole	16	0,7%
danoise	16	0,7%
yougoslave	15	0,7%
américaine	14	0,6%
suédoise	13	0,6%

finlandaise	13	0,6%
autres	90	4,1%
Total	2199	100,0%
manque	1	

Nachdem wir die Verteilung der Einwohner insgesamt nach Nationalität dargestellt haben, zeigen wir im Folgenden speziell die Verteilung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter.

Grafik F-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=311)

Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen in den verschiedenen Altersgängen, aufgegliedert nach Nationalität. Insgesamt gibt es 311 Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren in Cessange; davon sind 52,1% Luxemburger und 47,9% Nicht-Luxemburger. Die Luxemburger Jugendlichen sind im Vergleich zur Stadt insgesamt deutlich überrepräsentiert (35,9%).

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Cessange 2.099 Einwohner. Bei 232 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.867 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 48% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 1,1% (1,7%) sind arbeitslos und 13,9% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 17,4% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 19,6% (16,5%) der Einwohner in Cessange sind zum größten Teil Rentner.

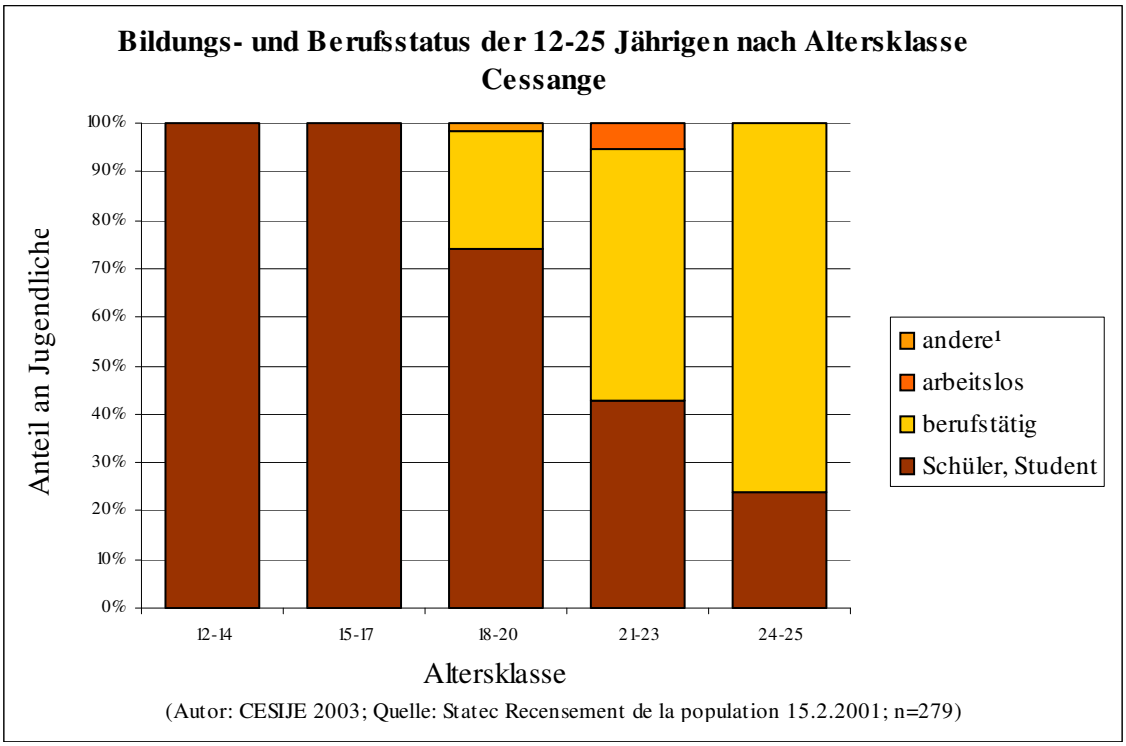
[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

Im Vergleich mit den Daten zur Stadt insgesamt, fällt auf, dass insbesondere der Anteil der Personen die einer Arbeit nachgehen unter dem Durchschnittswert der Stadt insgesamt liegt Ansonsten entspricht Cessange den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Cessange angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 293 Personen. Davon fehlten bei 14 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 279 12-25 Jährigen gehen 32,6% (37,4%) einer Arbeit nach; 1,4% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 65,6% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 0,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten für die Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an Schüler und Studenten in Cessange über dem Durchschnittswert der Stadt (58,3%) liegt. Der Anteil der 15-25 Jährigen die einer Arbeit nachgehen ist dagegen geringer als für der 15-25 Jährigen der Stadt insgesamt.

Grafik F-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Altersklasse



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen, dar[9]. Die ersten beiden Altersklassen bestehen ausschließlich aus Schülern; bei den 15-17 Jährigen liegt der Prozentsatz der Schüler um 10% höher als der der Stadt insgesamt (90%)[10]. In den restlichen Altersklassen sind die Schüler auch weitaus stärker repräsentiert. In der dritten Altersklasse machen die Schüler rund 75% aus (65%), bei den 21-23 Jährigen sind es 42% (35%) und bei den 24-25 Jährigen sind es 22% (12%). Die

[8] In Luxemburg ist man ab dem 15.Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[9] Die 14 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen ungefähr 5% in den verschiedenen Altersklassen aus.
[10] Die Vergleichswerte zur Stadt insgesamt stehen in Klammern.

Arbeitslosenquote liegt am höchsten in der Altersklasse der 21-23 Jährigen. Die Kategorie "andere" spielt in keinem der Jahrgänge eine große Rolle[11].

2.5 Bildungsstruktur

Das *recensement général de la population* zählte im Jahre 2001 2.099 Einwohner in Cessange. Zum Ausbildungsniveau fehlten allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 9,1% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 18,1% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl was den Anteil an *enseignement secondaire* als auch an *enseignement supérieur* Diplomierten anbelangt, liegt Cessange im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau unserer Zielgruppe.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 65,6% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 4,9% der Jugendlichen. 15,4% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Cessange um 4% höher als in der Stadt insgesamt (11,2%). Folgende Daten geben einen genaueren Überblick über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind 133 der 311 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, also ungefähr 43% Sekundarschüler. Cessange liegt über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (36,7%). Ähnlich wie für Rollingergrund, sind in Cessange die Prozentzahlen von *technique* (47,37%) und *classique* (52,63%) fast im Gleichgewicht. Dies erklärt sich wahrscheinlich zum Teil durch die Nationalitäten- und Berufsstruktur des Viertels.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Cessange 48,1% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 953 Personen Informationen vor: 24,3% (33,7%)[12] der Bevölkerung in Cessange sind Arbeiter, 48,8% (43,4%) sind Angestellte, 18,8% (17,1%) sind Beamte, 6,5% (4,4%) sind Selbstständige und 1,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Cessange etwas mehr Angestellte und weniger Arbeiter.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 32,6% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 88 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 47,7% (53%) sind Arbeiter, 45,5% (41,4%) sind Angestellte, 4,5% (2,9%) sind Beamte und 2,3% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Cessange unter den 16-25 Jährigen etwas weniger Arbeiter und etwas mehr Angestellte und Beamte als für die Stadt insgesamt.

[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[12] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Cessange im März 2003 5,2%. Der Prozentsatz liegt im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 7,9% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,8%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die ältesten Bauten des Viertels befinden sich entlang der *Rue de Cessange* (VdL – Service de l'Urbanisme, 2002). In den 60'er Jahren errichtete die *Habitations à bon marché* beiderseits des Cessanger Baches die *Cité Hamilius*, bestehend aus rund 150 Einfamilienhäusern. Die Gemeinde errichtete noch weitere 24 Wohnhäuser (Bauboom in Cessingen, 2002). Südlich der *Rue de Cessange*, auf dem Kohlenberg, entstand ein Viertel privater Neubauten. Dieser Teil des Viertels kennzeichnet sich durch seine Villen und gilt als eine der teuersten Gegenden der Stadt Luxemburg[13]. Die restlichen Straßen des Viertels wurden als "einfache Lage" kategorisiert, d.h. dort wo die Mieten und Verkaufspreise am Billigsten sind. Das Entstehen der neuen Gebäude führte zum Wachsen der Einwohnerzahl. Neue Schulen, eine neue Kirche, ein Kulturzentrum und eine Sporthalle wurden damals errichtet um der wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. Wahrscheinlich ist Cessange eines der Viertel in denen die Bautätigkeit und die Erschließung von neuem Bauland in den nächsten Jahren massiv fortgesetzt werden. Es liegen schon verschiedene Bauprojekte vor, wie zB *Im Brill* mit 525 Wohneinheiten, *Im Gründchen* mit 1.000 Wohneinheiten, etc (Dahm, 2002). Diese Erweiterung des Viertels wird sich natürlich auch auf den Straßenbau auswirken.

Nach dem *plan général d'aménagement(PAG)*[14] bildet die *Rue de Bouillon* im Westen die Grenze zwischen dem "verplantem" und dem "nicht-verplantem" Land. So erstreckt sich eine großflächige *zone rurale* bis hin zu den Grenzen der Stadt Luxemburg, eine Fläche durch die sich der *Boulevard du Contournement* und die *Autoroute d'Esch* ziehen. Die urbanisierbare Fläche macht ungefähr ein Drittel der Gesamtfläche aus und die bebaute Fläche noch weniger. Im Nordosten des Viertels, unterhalb der Eisenbahnlinie befindet sich eine *zone d'activités*[15]; es ist eine ideale Lage für eine Industriezone, da die Nähe zum Eisenbahnnetz gute Transportmöglichkeiten garantiert. Die *Rue de Cessange* ist die wichtigste Straße von Cessange. Sie zieht sich durch das ganze Viertel und ihre beiden Seiten sind als *zone mixte 3*[16] definiert. Entfernt man sich von der *Rue de Cessange*, gelangt man von der *zone mixte 3* zu einer *zone d'habitation 2*[17] und schlussendlich zu einer *zone d'habitation 1*; diese Flächen sind teilweise bebaut und teilweise noch in Planung. Entlang des *Ruisseau de Cessange* erstreckt sich eine Grünzone. Zwischen dieser Grünzone und der *Rue Verte* ist eine Mischung von einer

[13] Der Studie der "HVB Expertise GmbH" zufolge.
[14] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[15] Eine *zone d'activité* ist eine Fläche auf der sich Einrichtungen kommerzieller, handwerklicher oder industrieller Art befinden.
[16] Eine *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[17] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

zone d'habitation 3/4 und einer *zone d'habitation 2* vorgesehen. Im Südwesten des Viertels befindet sich der *Bois de Cessange* und am äußersten Rande des Viertels im Süden eine weitere Grünfläche auf der sich die Schlittschuhbahn situiert.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 958 privaten Haushalten[18] in Cessange leben laut *recensement général de la population* von 2001, 33,3% (52,6%)[19] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 66% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt leben in Cessange weitaus mehr Haushalte in Einfamilienhäusern und weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden. Von den 958 Haushalten leben 16,9% in allein stehenden Einfamilienhäuser und 13,4% in Doppelhäusern.

38,5 % (26%) der Haushalte in Cessange verfügen über 5-6 Wohnräume[20]. 31,2% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 6,2% (6,3%) der Haushalte besitzen über 7 Wohnräume und 3,7% (13,9%) der Haushalte verfügen über 1-2 Wohnräume. Im Vergleich zur Stadt insgesamt fällt auf dass in Cessange der Anteil an Hauhalten mit 5-6 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt, während der Anteil an Haushalten mit nur 1-2 Wohnräumen in Cessange weit unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 42,4% der Haushalte in Cessange in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. 27% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden; 18,3% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden und 10,2% leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Cessange insbesondere der Anteil an Häuser welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Cessange gibt es ein *enseignement préscolaire*, in der *Rue Verte* und ein *enseignement primaire* in der *Rue de Cessange*. Nach den Schulstunden steht den Kindern ein *foyer scolaire* zu Verfügung, sowohl für die Mittagspausen als auch für die freien Nachmittage. Entlang der *Rue de Cessange* finden wir außerdem noch zwei *crèches*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Es gibt mehrere Freizeitclubs in Cessange: die *Air Rescue*, die *Amiperas*, die *Chantres St. Joseph*, die *Chorale et Sapeurs-Pompiers*, die *D.T.Amicale*, die *Elterenvereenegung*, der

[18] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[19] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[20] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Fußballclub *F.C. Ce Bra*, die *Fraen an Mammen*, der *Gaart an Heem*, zwei Kegelclubs, der Photoclub, die *Theaterfrënn* sowie das *OGBL*. Was die Jugendlichen angeht, so sind es vor allem die Scoutbewegung, die *Harmonie* und die *Sport a Fraizait Zéisseng* die attraktiv sein könnten.

Daneben gibt es aber auch fünf Spielplätze und einen öffentlichen Fußballplatz. In der *Rue des Sports* besteht außerdem ein öffentlicher Sportplatz *Boy Konen*. In der *Rue St. Joseph* liegen eine öffentliche Sporthalle sowie das Vereins- und Kulturzentrum von Cessange. Laut eines Artikels in der Tageszeitung *Tageblatt* vom 16. April 2003 wird letzteres derzeit renoviert, da es zu klein ist und nicht mehr den neuen Sicherheitsanforderungen entspricht. Im Mai 2004 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Cessange gibt es ein Fitness- und Entspannungscenter.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Cessange ist durch die Buslinie 1 an Hollerich und Belair, aber auch an die Gemeinden Strassen und Bertrange angebunden. Die Busse verkehren tagsüber im 15 Minutentakt und nach 20 Uhr, sowie samstags und sonntags, jede Halbe Stunde. Die *City Night Bus* Linie 3 verkehrt an den Wochenenden in Cessange[21].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Cessange im Jahre 2002 45 Straftaten verübt; davon wurden 7 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

[21] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne1/ligne_complete.pdf.
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn3/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Barzen, M. (1988). Cessingen, gestern und heute. In Société chorale & Sapeurs pompiers (Eds.), *75e anniversaire du Corps des sapeurs-pompiers: journée cantonale des sapeurs-pompiers de Luxembourg-ville: festivités, les 9 et 10 juillet 1988* (S.83-86). Cessange: Société chorale & Sapeurs pompiers.

Bauboom in Cessingen. (2002) In Société chorale de Cessange (Eds.), *Fêtes du 100e anniversaire de la Société chorale de Cessange: 1902-2002* (S. 249-250). Cessange: Société chorale de Cessange.

Dahm, V. (2002). Wohnungsbauprojekte und verkehrstechnische Visionen für Cessingen und Umgebung. In Société chorale de Cessange (Eds.), *Fêtes du 100e anniversaire de la Société chorale de Cessange: 1902-2002* (S. 293-295). Cessange: Société chorale de Cessange.

Eine Investition von 1,85 Millionen Euro. Vergrößerung des Cessinger Vereins- und Kulturzentrums. *Tageblatt* vom 16. April 2003, S.24.

Friedrich, E. (1988). Cessingen-historisch gesehen. *Tageblatt*, No.260, S. 20.

HVB Expertise GmbH. (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*. Gefunden im April im www.hvbexpertise.de.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxembourg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxembourg.

Thoma, J.-P. (2002). Geschichtliches über Cessingen. In Société chorale de Cessange (Eds.), *Fêtes du 100e anniversaire de la Société chorale de Cessange: 1902-2002* (S. 203-209). Cessange: Société chorale de Cessange.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Epoques de construction - Nombre d'habitants Cessange*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

G. CLAUSEN

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Clausen gehört zu den Vierteln die im Alzettetal liegen. Im Norden grenzt Clausen an Kirchberg, im Osten an Neudorf-Weimershof und Cents und im Süden an Grund. Die Eisenbahnlinie nach Ettelbrück zieht im Westen die Grenze zum Pfaffenthal. Der geografisch höchste Punkt ist in Clausen das *Plateau Altmünster* auf dem sich eine *crèche* und ein Edelrestaurant befinden. Wahrzeichen von Clausen war aber vor allem die *Mousel's Brauerei*.

Obwohl die Gemäuer der Brauerei noch immer im Viertel stehen, wird dort aber seit Juni 2000 kein Bier mehr produziert. Die Produktion wurde nach Diekirch verlegt auf Grund der Fusion der Brauereien *Mousel* und *Diekirch*. Spekuliert wird über die Entstehung neuen Wohnraumes, über ein Hotel mit angebautem Fitnessstudio, ein Tanzlokal, Büros, ein Museum usw. auf dem ursprünglichen Gelände der Brauerei Mousel (Ein Wohngebiet…, 2003; Hary, 2003).

Clausen ist heute eines der kleinsten Viertel der Stadt Luxemburg. Auf einer Fläche von 0,345 km² leben 872 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 2.528 Einwohner pro km²; sie liegt deutlich höher als der Durchschnitt der Stadt Luxemburg. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl kontinuierlich abnimmt[1]. Clausen gehört also zu den Vierteln, die nicht mehr in Expansion sind.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Clausen 362 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 35,9% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 11,9% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 13,5% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 10,8% (5,7%) Der Anteil an Haushalten mit mindestens fünf Personen liegt somit für Clausen über den Durchschnittswerten der Stadt. Der Anteil an Einpersonen Haushalten liegt dagegen in Clausen etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 362 privaten Haushalten in Clausen, leben in 72,4% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 16% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 8% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 3,6% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.127 Einwohner; 1970: 1.106 Einwohner; 1981: 1.072 Einwohner; 1991: 952 Einwohner; 2001: 879 Einwohner.

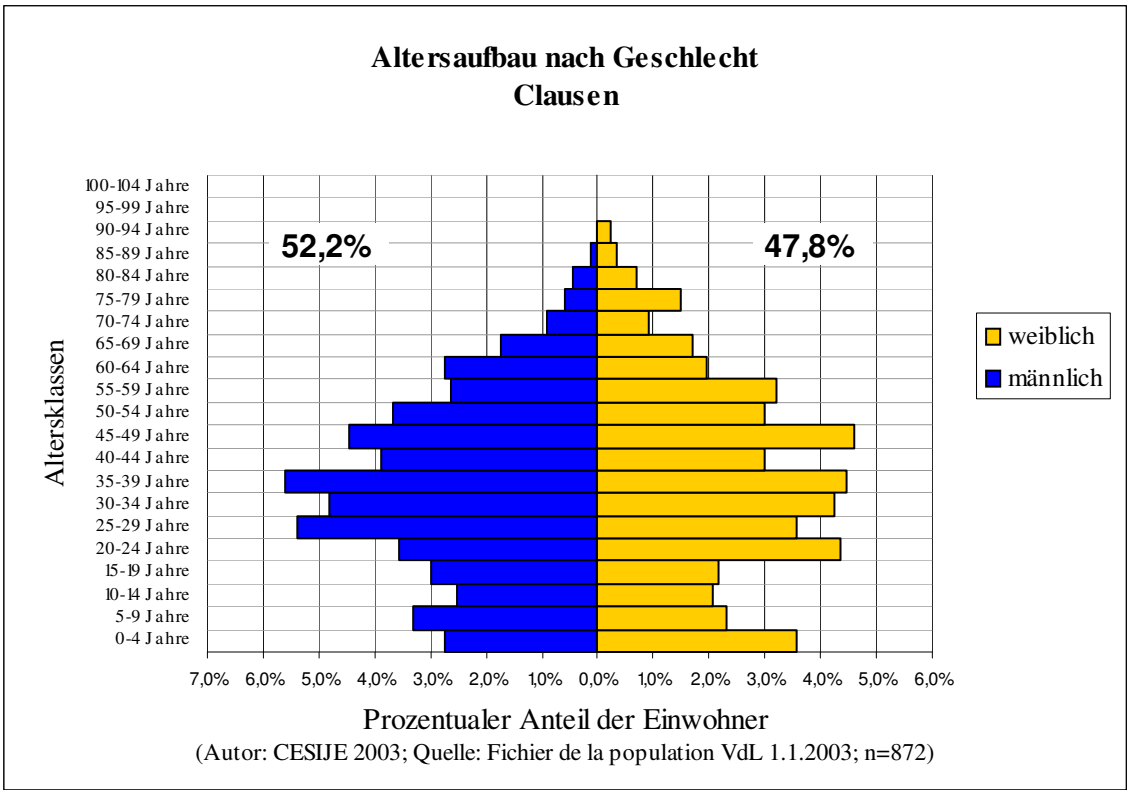
[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Clausen in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik G-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



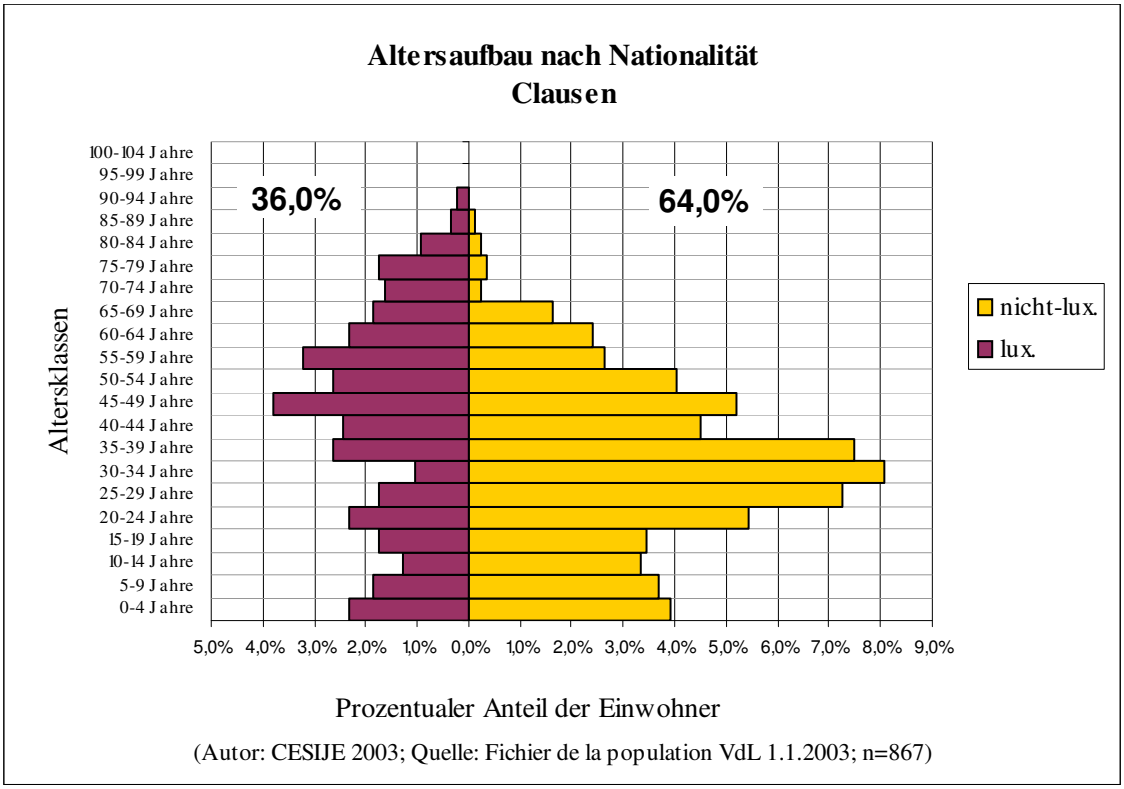
Die vorherige Grafik zeigt die Aufteilung der Bevölkerung auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Von den 872 Einwohnern sind 52,2% Männer und 47,8% Frauen. Letztere sind im Vergleich zur Stadt insgesamt etwas unterrepräsentiert. Von der Struktur her hat der Altersaufbau von Clausen eine ähnliche Form wie der der Stadt Luxemburg. Die 10-24 Jährigen machen 17,7% der Viertelbevölkerung aus, liegen also etwas über dem Durchschnittswert der Stadt (15,5%). Die älteren Personen (>60 Jahre) sind mit 13,9% im Vergleich zur Stadt Luxemburg unterrepräsentiert (18,2%). Im Vergleich zur aktiven Bevölkerung[4] sind die Jahrgänge der Kinder und Jugendlichen deutlich geringer ausgeprägt.

Unsere Zielgruppe, die 12-25 Jährigen, zählt 160 Personen und macht 18,3% der Viertelbevölkerung aus. Ihr Anteil an der Viertelbevölkerung ist höher als für die Stadt insgesamt.

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

2.3 Ausländeranteil

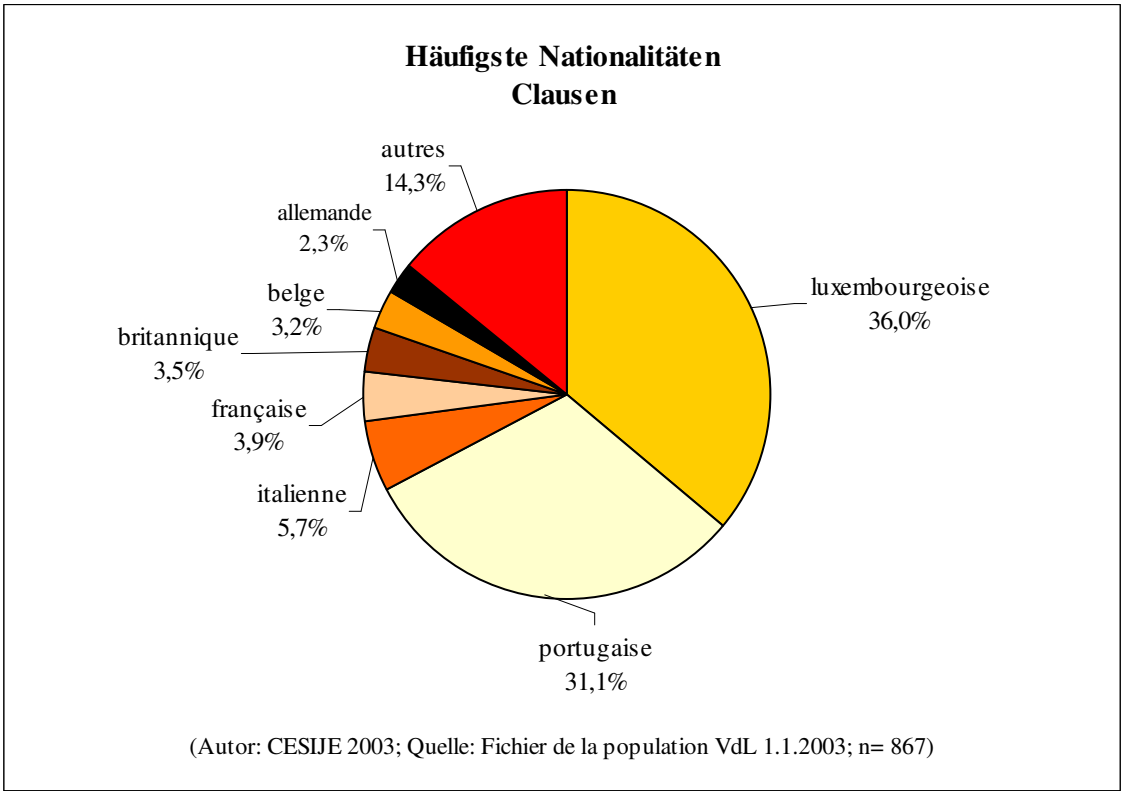
Grafik G-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Grafik 2 gibt einen Überblick über die Verteilung der Einwohner nach Alter und Nationalität. Die 867 Einwohner[5] sind zu 36% Luxemburger und zu 64% Nicht-Luxemburger. Letztere liegen deutlich über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (58,8%). Mit diesen Prozentsätzen ist Clausen eines der Viertel wo der Anteil der Luxemburger am geringsten ist. Die Verteilung auf die Altersklassen ist eine Standardverteilung. Die Nicht-Luxemburger dominieren in den Altersklassen bis 60, während die Luxemburger bei den >60 Jährigen am stärksten repräsentiert sind. Die Zahl der Nicht-Luxemburger ist in den meisten Altersklassen mehr als doppelt so hoch wie die der Luxemburger; teilweise erreicht sie sogar das Achtfache (bei den 30-34 Jährigen).

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (872) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 5 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik G-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Clausen



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 867)

In Grafik 3 zeigen wir wie sich die Gruppe der Nicht-Luxemburger über die Nationalitäten verteilt. Es stechen vor allem zwei Gruppen sofort ins Auge: die Luxemburger und die Portugiesen. Gemeinsam machen sie fast 70% der Bevölkerung aus. Es fällt auf, dass die Portugiesen in Clausen stark überrepräsentiert sind; mit 31,1% ist ihr Prozentsatz fast doppelt so hoch wie für die Stadt insgesamt (16,9%). Die Luxemburger sind dagegen unterrepräsentiert im Vergleich zu den Prozentzahlen der Stadt Luxemburg (41,2%). Nach diesen beiden Nationalitäten fällt der Prozentsatz auf 5,7% ab. Die nächst starke Nationalität sind die Italiener; allerdings liegen auch sie unter dem allgemeinen Wert der Stadt Luxemburg (6,9%). Die restlichen Nationalitäten liegen alle, bis auf die Briten, unter ihrem jeweiligen Durchschnittswert. In die Kategorie *autres* fallen Immigranten aus der Europäischen Union (Schweden, Niederländer, Irländer, Griechen, Spanier und Dänen), aus Jugoslawien, aus dem Kap Verde, aus China und aus den Vereinigten Staaten.

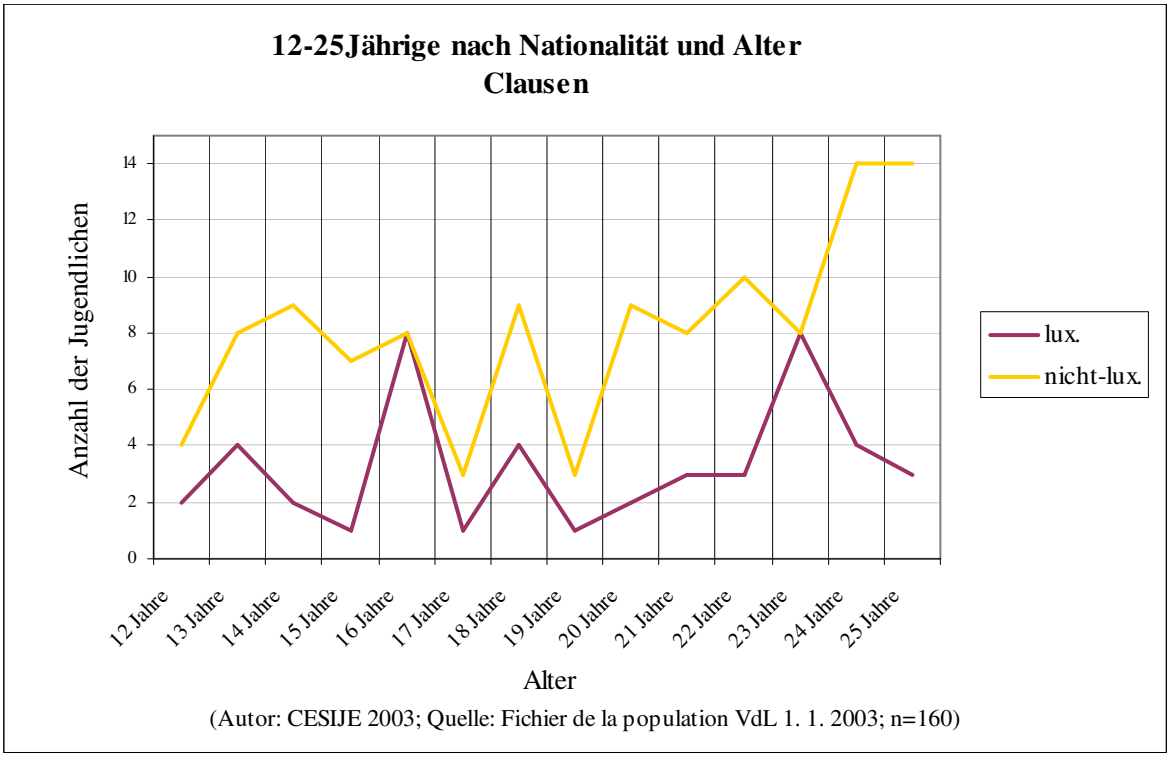
Tabelle 8: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Clausen

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	312	36,0%
portugaise	270	31,1%
italienne	49	5,7%
française	34	3,9%
britannique	30	3,5%
belge	28	3,2%
allemande	20	2,3%
yougoslave	15	1,7%
suédoise	13	1,5%
néerlandaise	13	1,5%

cap-verdienne	10	1,2%
irlandaise	10	1,2%
chinoise	10	1,2%
grecque	8	0,9%
espagnole	5	0,6%
danoise	5	0,6%
américaine	4	0,5%
autres	31	3,6%
Total	867	100,0%
manque	5	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner insgesamt nach Nationalität angesehen wenden wir uns nun speziell unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und untersuchen wie sich letztere in Bezug auf die verschiedenen Nationalitäten verteilen.

Grafik G-4: Darstellung der 12-25Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=160)

Die Grafik gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren in Clausen, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 160 Personen; davon sind 71,3% Nicht-Luxemburger und 28,8% Luxemburger. Im Vergleich zur Stadt Luxemburg sind letztere auch bei den Jugendlichen unterrepräsentiert (35,9% Luxemburger, 64,1% Nicht-Luxemburger). Man sieht, dass die Nicht-Luxemburger in allen Jahrgängen über den Luxemburgern liegen. Es lässt sich allerdings kein genereller Trend feststellen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Clausen 868 Einwohner. Bei 186 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 682 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 49,1% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 1,9% (1,7%) sind arbeitslos und 11,1% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 20,7% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 17,2% (16,5%) der Einwohner in Clausen sind zum größten Teil Rentner.

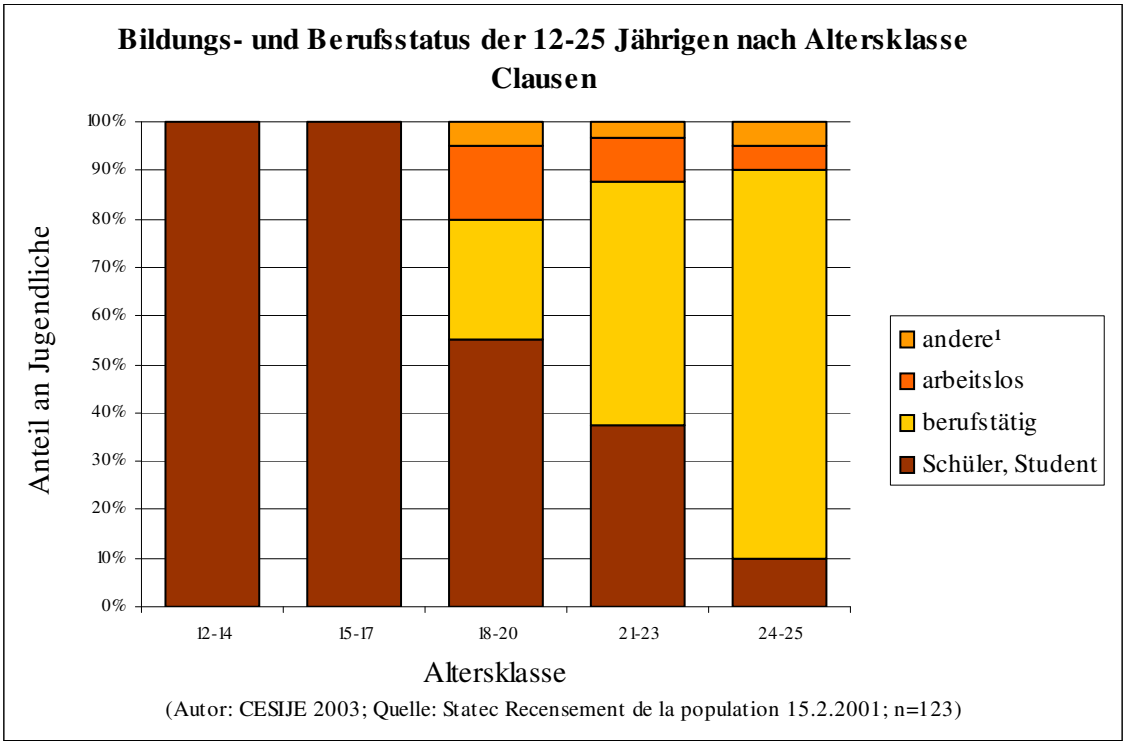
Im Vergleich mit den Daten vom *recensement général de la population* 2001 zur Stadt insgesamt, fällt auf, dass Clausen in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Clausen angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 156 Personen. Davon fehlten bei 33 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 123 12-25 Jährigen gehen 30,1% (37,4%) einer Arbeit nach; 5,7% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 61,8% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten vom *recensement général de la population* 2001 für die Stadt insgesamt fällt auf, dass weniger 15-25 Jährige in Clausen arbeiten. Ebenso liegt der Anteil an arbeitslosen 15-25 Jährigen in Clausen über dem Durchschnittswert der Stadt. Im Vergleich mit allen anderen Viertel aus der Stadt Luxemburg, ist der Anteil an arbeitslosen Jugendlichen und Heranwachsenden ,nach Pfaffenthal[9], in Clausen am höchsten.

[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[9] In Pfaffenthal liegt der Anteil an arbeitslosen 12-25 Jährigen bei 6,7%.

Grafik G-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=123)

Die obere Grafik gibt einen Überblick über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen[10]. Die 12-17 Jährigen bestehen ausschließlich aus Schülern. Bei den 18-20 Jährigen liegt der Prozentsatz der Schüler unter dem der Stadt Luxemburg; rund 25% dieser Altersklasse sind berufstätig und 15% arbeitslos[11]. In der vierten und fünften Altersklasse liegen die Anteile ähnlich wie bei der Stadt insgesamt; nur die Arbeitslosenquote liegt etwas höher. Die Kategorie "andere" fällt in den drei letzten Altersklassen leicht ins Gewicht[12].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* wohnten im Jahre 2001 868 Einwohner in Clausen. Zum Ausbildungsniveau fehlten allerdings die Daten bei rund 45% der Vierteleinwohner. 4,7% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 13,5% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl was den Anteil an *enseignement secondaire* als auch an *enseignement supérieur* Diplomierten anbelangt, liegt Clausen unter den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau unserer Zielgruppe.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 61,8% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 6,6% der Jugendlichen. 8,3% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Clausen niedriger als für die Stadt insgesamt (11,2%).Folgende Daten geben genaueren Aufschluss über diese Sekundarschülergruppe.

[10] Die 33 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 10% und 30% in den verschiedenen Altersklassen aus.
[11] Dieser Prozentsatz mag enorm erscheinen. Man darf allerdings nicht aus den Augen verlieren, dass diese 15% nur 3 Personen ausmachen.
[12] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind fast 40% der 160 Jugendlichen im Alter von 12-25 Jahren Sekundarschüler. Clausen gehört zu den Vierteln, in denen die Schüler des *enseignement technique* einen weitaus höheren Prozentsatz haben als die Schüler des *classique*. Ähnlich wie für das Bahnhofsviertel und den Grund machen die *technique* Schüler ungefähr 81% der Sekundarschülerbevölkerung aus.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Clausen 49,1% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 436 Personen Informationen vor: 50% (33,7%)[13] der Bevölkerung in Clausen sind Arbeiter, 31,7% (43,4%) sind Angestellte, 11,9% (17,1%) sind Beamte, 6% (4,4%) sind Selbstständige und 0,5% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Clausen mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 30,1% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 57 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 68,4% (53%) sind Arbeiter, 28,1% (41,4%) sind Angestellte und 3,5% (2,9%) sind Beamte. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 16-25 Jährigen in Clausen ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Clausen insgesamt. Von den berufstätigen 16-25 Jährigen sind mehr Arbeiter und weniger Angestellte. Clausen ist durch ein starkes Arbeitermilieu gekennzeichnet; dies könnte auch zum Teil die vorhin dargestellte Schülerstruktur erklären.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM - Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Clausen im März 2003 6,9%. Der Prozentsatz liegt höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Im Gegensatz zu den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 6,7% weniger von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (7,1%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Das ganze Viertel ist als *secteur protégé*[14] definiert. Auf dem *plan général d'aménagement*(PAG)[15] sieht man, dass der Teil südlich der *Rue Mansfeld* dichter bebaut ist als der nördlichere. Die Gemeinde Luxemburg besitzt mehrere Sozialwohnungen (ungefähr 27) im Viertel, die sich vor allem in der *Rue de la Tour Jacob* konzentrieren. Dennoch gelten,

[13] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

[14] Im *secteur protégé* bestimmen strikte Regeln die Art des Wohnungsbaus. Das Ziel dieser Regeln ist es eine harmonische Integration der Gebäude im Viertel zu garantieren. Die Materialien die man benutzen muss, sollen traditionell sein und dem Stil des Gebäudes entsprechen. Im Alzettetal sollen die Fenster zB aus Holz und die Dächer aus Schiefer sein.

[15] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

laut der HVB Expertise GmbH (2003), die Szenen- und Kneipenviertel Clausen, Pfaffenthal und Grund als Vororte in denen teilweise Spitzenmieten abverlangt werden (19 Euro pro m^2).

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 362 privaten Haushalten[16] in Clausen leben laut *recensement général de la population* von 2001, 35,6% (52,6%)[17] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 61% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Clausen weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und mehr Haushalte in Einfamilienhäusern. Von den 221 Einfamilienhäusern sind 22,7% allein stehende Häuser und 17,7% Doppelhäuser.

32,2 % (26%) der Haushalte in Clausen verfügen über 5-6 Wohnräume[18] . 32,5% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 13,8% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 6,9% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Clausen die Anzahl an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 3-4 Wohnräumen liegt dagegen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 65,2% der Haushalte in Clausen in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. 24% der Haushalte leben in Häusern aus dem Zeitraum zwischen 1946-1960. Nur 3,3% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden und 4,1% leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt liegt der Anteil an Haushalten in Clausen welche in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg leben, weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten welche in Häusern leben welche nach 1961, beziehungsweise nach 1981 gebaut wurden, liegt weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Clausen verfügt über zwei Schulen, eine *école préscolaire*, die sich in der *Allée Pierre de Mansfeld* befindet und eine *école primaire* in der *Montée de Clausen*. Hier gibt es außerdem ein Gebäude in dem sich die *classes d'appui* befinden. Für Kleinkinder ist eine *crèche* auf dem *Plateau Altmünster* vorgesehen.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Das Viertel verfügt über ein Jugendhaus und ein Kulturzentrum; beide befinden sich in der *Montée de Clausen*. Ähnlich wie im Grund, wird auch hier das Jugendhaus unter der

[16] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[17] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[18] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum $4m^2$ umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Trägerschaft der *Inter-actions asbl*[19] geführt. Es befinden sich 4 öffentliche Spielplätze in Clausen: sie befinden sich in der *Allée Pierre de Mansfeld*, der *Montée de Clausen* gleich hinter dem Jugendhaus, der *Rue de la Tour Jacob* und auf dem *Plateau Altmünster*.

Das Vereinsleben in Clausen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Es sind lediglich drei Vereine übrig: die *Fanfare Grand-ducale Clausen*, der *Coin de terre et du Foyer* sowie der *Club de Petanque*. Die ehemaligen Clausener Fußball- und Gymnastikvereine befinden sich jetzt in Cents. Auch die *Theaterfrënn* haben noch ihren Sitz in Clausen.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In der *Rue de la Tour Jacob* befindet sich die Diskothek *Nouveau Melusina*. Unweit davon entfernt kann man im *Maybe not Bob's* den kleinen Hunger stillen. In Clausen findet man viele internationale Cafés, und vor allem die britischen und irischen Pubs sind stark vertreten: das *Britannia*, das *Pygmalion* und das *The Other Place*. Das *Café beim Malou* bietet ein ganz anderes Ambiente; es handelt sich um ein typisch luxemburgisches Café, in dem man vor allem eine ältere Gesellschaft antrifft (Pleimling, 2001).

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Clausen wird durch die Buslinien 6 und 9 an Neudorf und an die Gemeinden Sandweiler und Niederanven angebunden. Die Buslinie 9 führt über den Flughafen zum Senningerberg. Sie verkehrt tagsüber im 15 Minutentakt und abends, sowie sonntags jede Halbe Stunde. Die Buslinie 6 fährt alle 20 Minuten und nach 20 Uhr jede Stunde. Der *City Night Bus* 1 verkehrt in Clausen, sicherlich nicht zuletzt weil dieses Viertel ein beliebter Ausgehplatz ist[20].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Wie die beiden Unterstädte Pfaffenthal und Grund wird auch in Clausen die Wohnqualität durch die Besucher der Kneipen und Restaurants beeinträchtigt. Nicht nur tagsüber sondern vor allem abends und am Wochenende wird das Viertel durch starken Durchgangsverkehr und Parkprobleme geprägt.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Clausen im Jahre 2002 85 Straftaten verübt; davon wurden 5 Delikte von Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren begangen.

[19] Ihre Gemeinwesen orientierten Maßnahmen haben zu Ziel, die Lebensqualität der Stadtteile (ursprünglich der *faubourgs*) mit und für die Einwohner zu erhalten; (Vergleiche Viertelbeschreibung Grund, Pfaffenthal).

[20] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne6/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne9/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn1/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Ein Wohngebiet auf still gelegtem Firmengelände? Bislang keine konkreten Projekte zur weiteren Nutzung. (2003). *Luxemburger Wort*, 21. Februar 2003, S.7.

Hary, F. (2003). Immobilienprojekt auf dem Gelände der ehemaligen "Mousel"-Brauerei. Bock im Sudhaus. *Luxemburger Wort*, 27. März 2003, S.36.

HVB Expertise GmbH. (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*. Gefunden im April im www.hvbexpertise.de.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Inter-Actions asbl. (2000). *Rapport d'activité*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

H. DOMMELDANGE

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Dommeldange liegt im Norden der Stadt Luxemburg und bildet die Grenze zur Gemeinde Walferdange. Vor seiner Eingemeindung gehörte es zur alten Gemeinde Eich. Das Viertel grenzt im Westen an Eich und Beggen, im Süden und im Osten an Weimerskirch. Dommeldange liegt im Alzettetal. Die Größe des Viertels beträgt 2,471 km²; auf dieser Fläche leben 1.833 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt also 742 Einwohner pro km². Damit liegt sie also unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Dabei ist die Bevölkerung auf kleiner Fläche konzentriert. In der Tat ist ein großer Teil des Viertels völlig unbewohnt. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass sich die Einwohnerzahl in den letzten vierzig Jahren verdoppelt hat[1]. Dies hat wahrscheinlich unter anderem mit der Expansion des Kirchbergplateaus zu tun. Dommeldange liegt nur einen Katzensprung vom Kirchberg entfernt und ist daher ein idealer Wohnort für europäische Beamte.

Dommeldange war seit jeher ein wirtschaftlich aktives Viertel; die Alzette zog jene Industrien an, die auf Wasserkraft angewiesen waren, z.B. Mühlen[2]. Es handelte sich hierbei um kleinere Betriebe. Kennzeichnend für Dommeldange sind allerdings die industriellen Aktivitäten der Eisenerzeugung. War diese Industrie am Anfang noch ein Teil der Handwerksbetriebe, so entwickelte sie sich mehr und mehr zum Kapitalunternehmen. Am Anfang des 19. Jahrhunderts errichteten die Gebrüder Metz[3] einen Hochofen in Eich-Mühlenbach. Es arbeiteten vor allem Nebenerwerbslandwirte in diesen Schmelzen. Der Bau der Eisenbahn veränderte allerdings die Situation. Die Hütte wurde aus verkehrstechnischen Gründen nach Dommeldange verlegt. Am Anfang des 20. Jahrhunderts florierte die Stahlindustrie vor allem im Süden des Landes und die Eicher Hütte fusionierte mit denen aus Burbach und Dudelange. Gemeinsam bildeten sie die *ARBED – Aciéries réunies Burbach-Eich-Dudelange*. Zur gleichen Zeit entstand das *Institut Emile Metz*, das die Schüler mit theoretischen und praktischen Fachkenntnissen ausstattete. In den 60'ger und 70'ger Jahren wurden die Eicher Hütten stillgelegt, denn sie waren dem Konkurrenzdruck nicht mehr gewachsen. Die Hütte in Dommeldange wurde zur spezialisierten Werkstatt, zuständig für die Reparaturen innerhalb der *ARBED* – Betriebe (Kaiser, 1996; Kirps, 1990).

Am Anfang der Stahlindustrie wurden vor allem Rohstoffe hergestellt; die Arbeiter waren Handlanger oder unqualifizierte Saisonarbeiter. Später wurden hochwertige Fertigprodukte hergestellt, deren Produktion Facharbeiter benötigte. Heutzutage ist der Dienstleistungssektor der wichtigste Sektor in Dommeldange. Die Struktur der Bevölkerung hat sich demnach geändert: die Zahl der *white collars* steigt an, während die Zahl der *blue collars* fällt (Kirps, 1990).

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 919 Einwohner; 1970: 854 Einwohner; 1981: 1.520 Einwohner; 1991: 1.586 Einwohner; 2001: 1.796 Einwohner

[2] Vergleiche Viertelbeschreibungen Pfaffenthal und Eich.

[3] Siehe Viertelbeschreibung Beggen.

2 Bevölkerungsstruktur

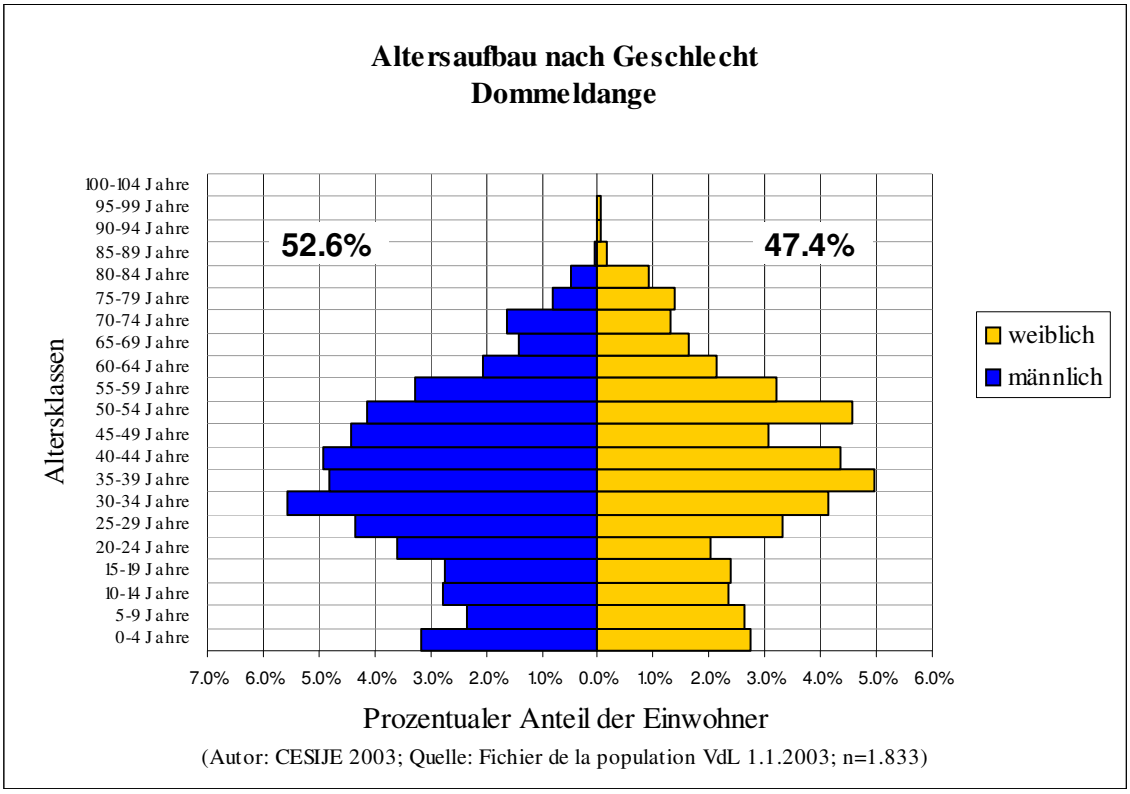
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Dommeldange 700 private Haushalte[4]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 34,9% (42,8%)[5], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 17,9% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 12,4% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 7% (5,7%) Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt der Anteil an Einpersonen Haushalten in Dommeldange unter dem Durchschnittswerten der Stadt.

Von den 700 privaten Haushalten in Dommeldange, leben in 73% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 18,1% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7,3% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,6% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Dommeldange in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik H-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.833)

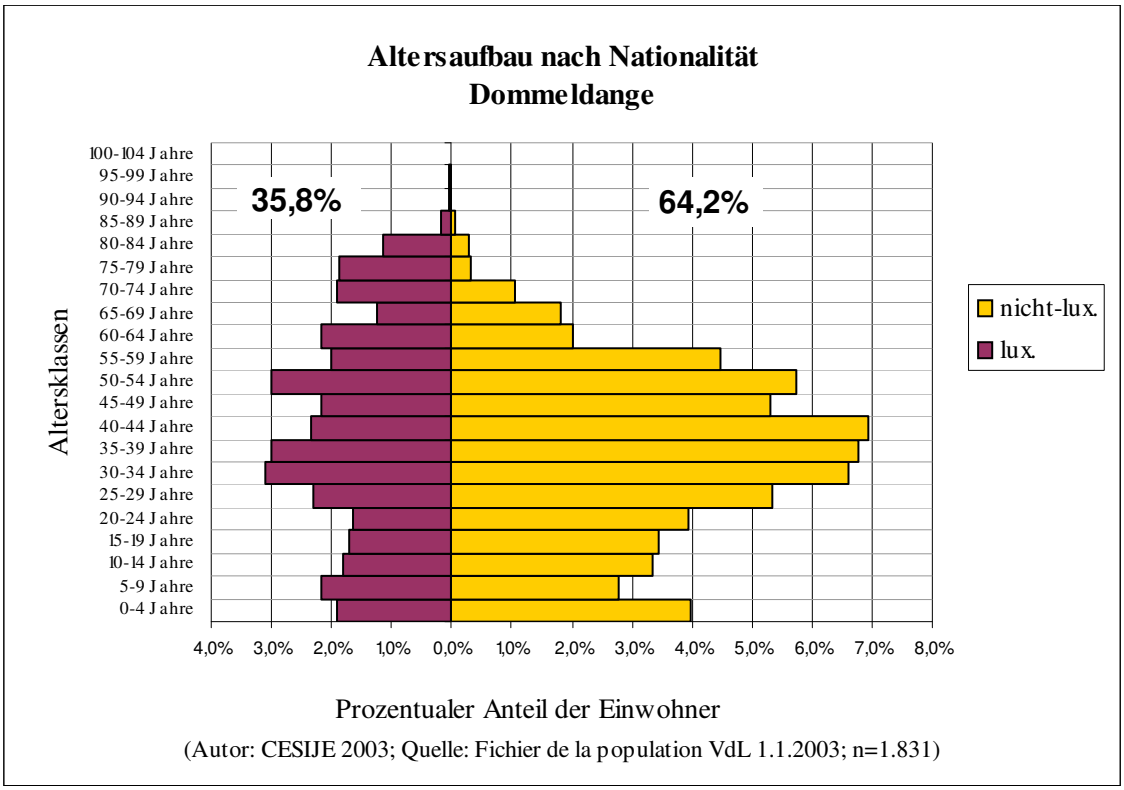
[4] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[5] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt

Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 1.833 Einwohner sind zu 52,6% Männer und zu 47,4% Frauen. Die Struktur des Altersaufbaus ist die gleiche wie die der Stadt Luxemburg insgesamt. Auch in Dommeldange ist die aktive Bevölkerung[6] stärker repräsentiert als die Kinder und Jugendlichen. Die 10-24 Jährigen machen 15,8% und die >60 Jährigen 14,1% der Einwohner aus. Dommeldange hat also einen weitaus niedrigeren Prozentsatz an Personen im Rentenalter als die Stadt Luxemburg (18,2%). Der Prozentsatz der Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren ist allerdings fast der gleiche (15,5%).

2.3 Ausländeranteil

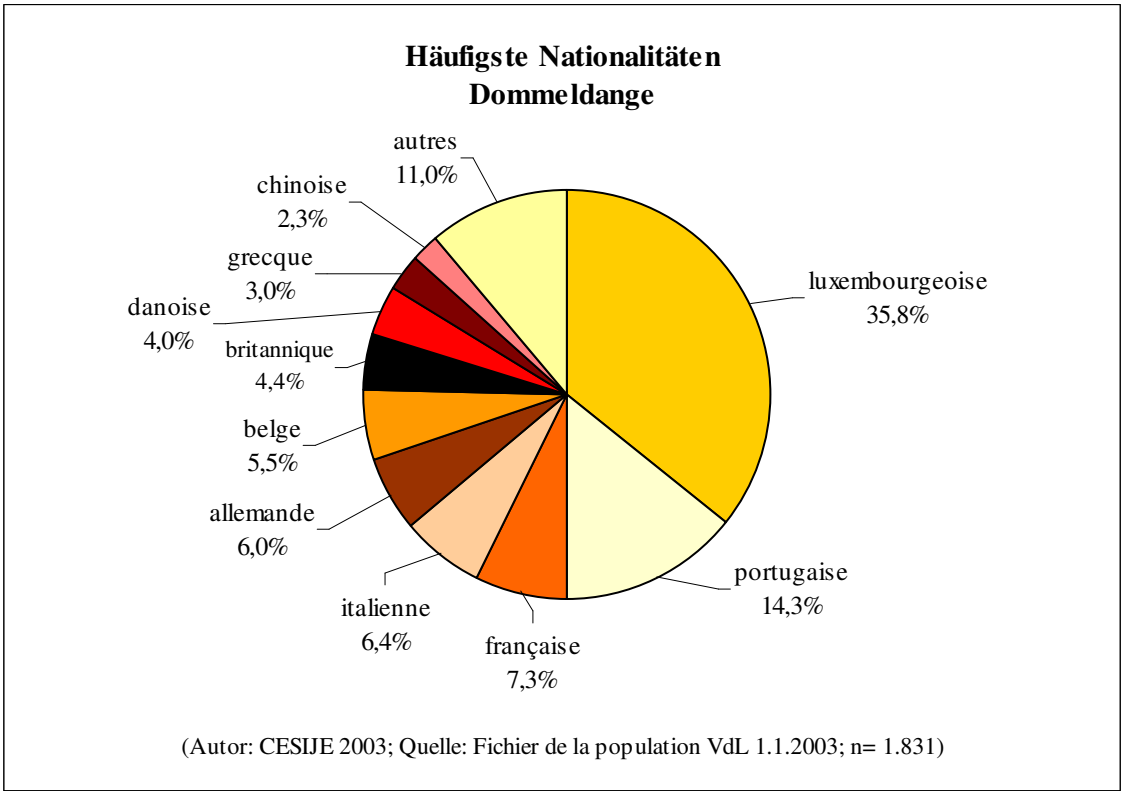
Grafik H-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Die obere Grafik stellt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen dar. 35,8% der 1.831 Einwohner sind Luxemburger und 64,2% Nicht-Luxemburger[7]. Dommeldange ist eines der Viertel, wo der Prozentsatz der Luxemburger unter dem Durchschnittswert (41,2%) der Stadt Luxemburg liegt. Was auffällt ist der höhere Prozentsatz der Nicht-Luxemburger in allen Alterskategorien von 0 bis 60 Jahren in Dommeldange[8]. Bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren (15,8% der Einwohner von Dommeldange) ist der Anteil an Nicht-Luxemburgern (10,7%) doppelt so hoch wie der Anteil an Luxemburgern (5,1%).

[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20 bis 59 Jahren.
[7] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1.833) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 2 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[8] Vielleicht handelt es sich hierbei um Industriearbeiter oder um europäische Beamte die auf Kirchberg arbeiten.

Grafik H-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Dommeldange



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.831)

Grafik 3 gibt näheren Aufschluss über die Nationalitätenstruktur von Dommeldange. Dommeldange ist ein Viertel, in dem die Luxemburger nur ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. Der Prozentsatz der portugiesischen, französischen und italienischen Einwohner entspricht ungefähr dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (16,9% Portugiesen, 9,9% Franzosen, 6,9% Italiener). Der Anteil der Deutschen ist doppelt so hoch wie der Durchschnittswert für die Stadt (3,1% Deutsche). Auch hier sieht man, dass sich die Bevölkerung, neben den zwei Hauptgruppen (Luxemburger und Portugiesen), aus vielen verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt. Genau wie in Kirchberg oder Limpertsberg ist die Bevölkerung sehr heterogen aufgebaut.

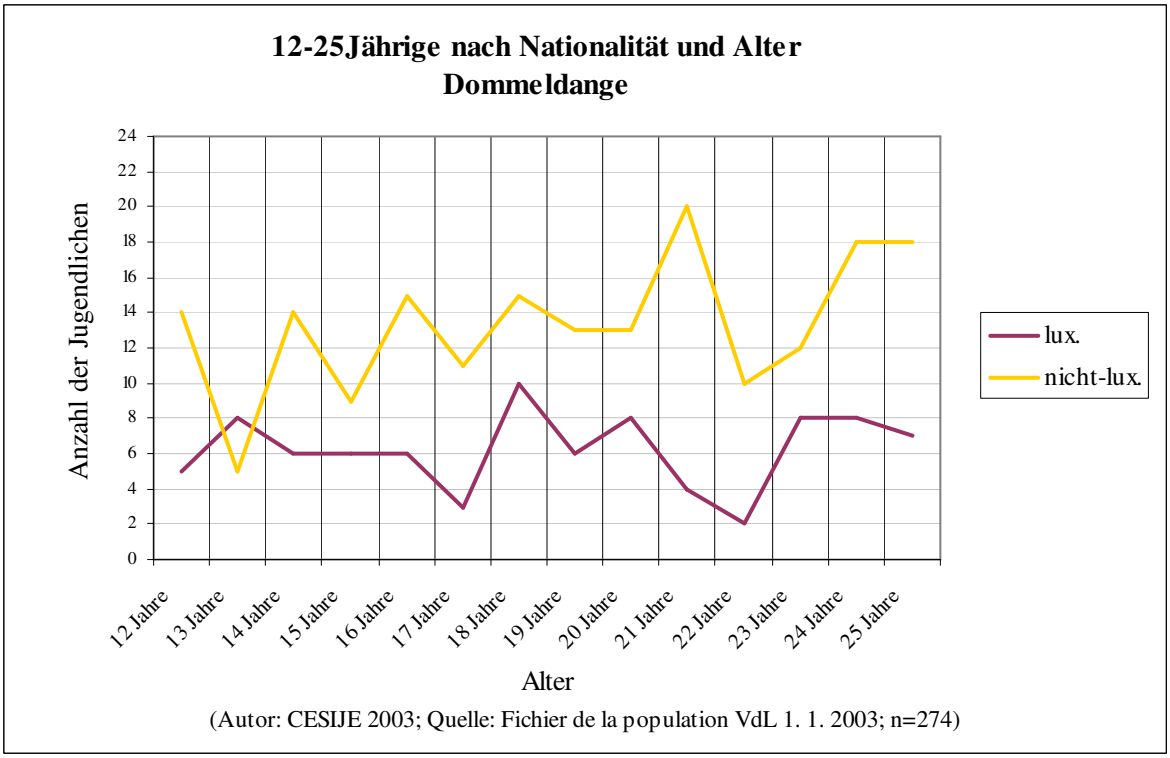
Tabelle 9: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Dommeldange

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	656	35,8%
portugaise	261	14,3%
française	133	7,3%
italienne	118	6,4%
allemande	109	6,0%
belge	101	5,5%
britannique	81	4,4%
danoise	74	4,0%
grecque	55	3,0%
chinoise	42	2,3%
néerlandaise	25	1,4%
iranienne	24	1,3%
bosnie-herzégovine	18	1,0%

suédoise	16	0,9%
finlandaise	14	0,8%
américaine	12	0,7%
irlandaise	9	0,5%
russe	9	0,5%
autres	74	4,0%
Total	1831	100,0%
manque	2	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner nach Nationalität angesehen haben, wenden wir uns nun speziell unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und untersuchen deren Verteilung nach Nationalität.

Grafik H-4: Darstellung der 12-25Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=274)

Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren in Dommeldange, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 274 Jugendliche; davon sind 31,8% Luxemburger und 68,2% Nicht-Luxemburger. Auch hier liegen die Prozentsätze unter (für die Luxemburger), beziehungsweise über (für die Nicht-Luxemburger) dem Durchschnittswert der Stadt insgesamt. Für die 12-25 Jährigen liegt der Durchschnittwert für die Stadt bei 35,9% für die Luxemburger und für bei 64,1% für die Nicht-Luxemburger. Sieht man sich die Variable "Nationalität" an, so stellt man fest, dass die Nicht-Luxemburger für fast alle Jahrgänge über den Luxemburgern liegen

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[9] aus dem Jahre 2001 leben in Dommeldange 1.624 Einwohner. Bei 221 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen

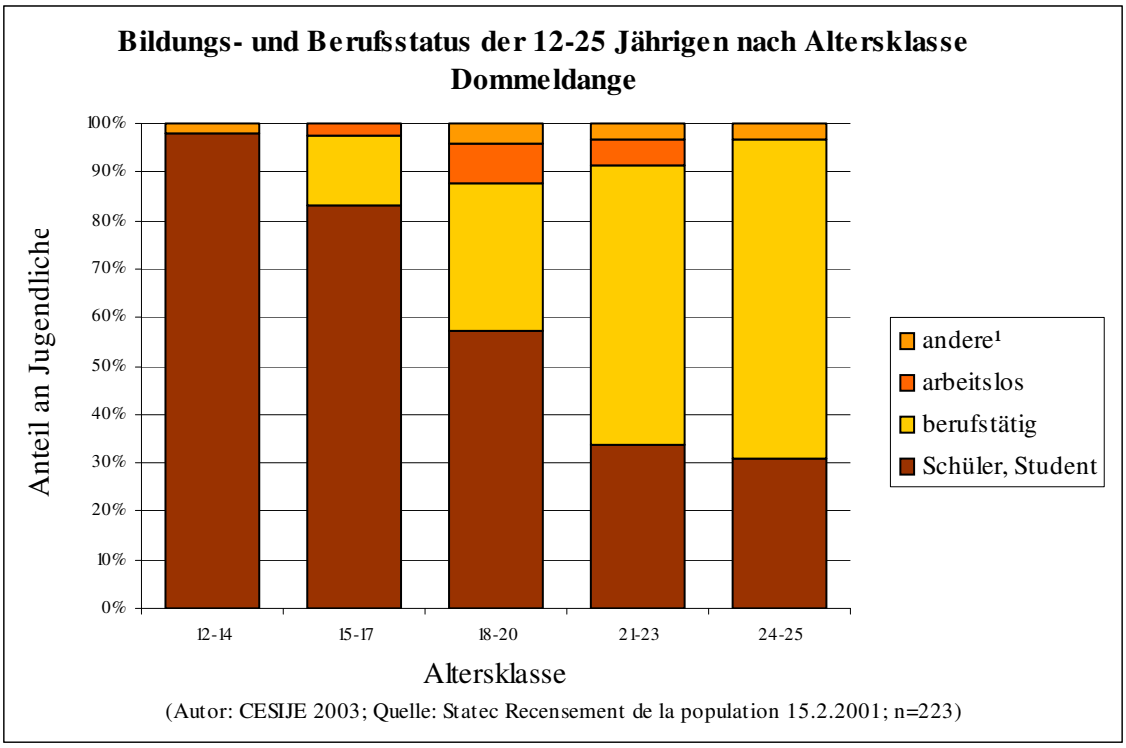
[9] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein. Siehe Legende zu den Datenbanken.

Status. Von den 1.403 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 54,3% (53,1%)[10] einer Arbeit nach; 2,3% (1,7%) sind arbeitslos und 10,2% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,1% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 15,1% (16,5%) der Einwohner von Dommeldange sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt fällt auf, dass fast alle vorher angeführten Kategorien in etwa den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg entsprechen.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Dommeldange angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 264 Personen. Davon fehlten bei 41 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 223 12-25 Jährigen gehen 33,2% (37,4%) einer Arbeit nach; 3,6% (2,5%) sind arbeitslos[11] und 60,5% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,7% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten der 12-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an arbeitenden 15-25 Jährigen etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Der Anteil an arbeitslosen 15-25 Jährigen liegt in Dommeldange etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik H-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Altersklasse



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklasse, dar[12]. Die erste Altersklasse besteht fast ausschließlich aus Schülern; nur 1

[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[11] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[12] Die 41 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 10% und 20% in den verschiedenen Altersklassen aus.

Person fällt in die Kategorie "andere". Bei den 15-17 Jährigen, sowie bei den 18-20 Jährigen liegt der Anteil an Schüler etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt; der Unterschied beträgt jeweils 10%. Die 21-23 Jährigen von Dommeldange verteilen sich ähnlich wie die von Luxemburg Stadt auf die verschiedenen Statusgruppen. Bei den 24-25 Jährigen liegt der Anteil an Schülern fast 20% höher als für die Stadt insgesamt. Die Arbeitslosenquote liegt am höchsten in der dritten und vierten Altersklasse. Die Kategorie "andere" fällt in allen Altersklassen leicht ins Gewicht[13].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Dommeldange im Jahre 2001 1.624 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund einem Drittel der Vierteleinwohner. 7,8% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 21,1% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl was den Anteil an *enseignement secondaire* als auch an *enseignement supérieur* Diplomierten anbelangt, liegt das Viertel Dommeldange im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 60,5% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 10,4% der Jugendlichen. 13,6% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Dommeldange um 2% höher als der der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle* (2003) sind von den 274 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, 86 Sekundarschüler, sie machen also 31,4% dieser Altersgruppe aus. Die Sekundarschüler sind ziemlich gleichmäßig auf das *technique* und das *classique* verteilt. Ungefähr 53% besuchen das technische, und 47% das klassische Schulwesen. Damit liegt Dommeldange ungefähr im Durchschnitt der Stadt Luxemburg (57,3% im *technique* und 42,7% im *classique*).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Dommeldange 54,3% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 916 Personen Informationen vor: 27,5% (33,7%)[14] der Bevölkerung in Dommeldange sind Arbeiter, 43,1% (43,4%) sind Angestellte, 21,8% (17,1%) sind Beamte, 5,9% (4,4%) sind Selbstständige und 1,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht Dommeldange in etwa den Durchschnittswerten der Stadt. Lediglich der Anteil an Arbeitern ist in Dommeldange etwas geringer.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 33,2% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 66 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 59,1% (53%) sind Arbeiter, 36,4% (41,4%) sind Angestellte, 3% (2,9%) sind Beamte und 1,5% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 16-25 Jährigen in Dommeldange ein anderes Bild als für die erwerbstätigen Einwohner von

[13] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[14] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Dommeldange insgesamt. Während für die allgemeine erwerbstätige Bevölkerung der Anteil an Arbeitern unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt, so liegt deren Anteil bei den 16-25 Jährigen über dem Durchschnittswert der Stadt. Im Vergleich mit der Stadt gibt es unter den 16-25 Jährigen weiterhin weniger Angestellte.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Dommeldange im März 2003 7,7%. Somit liegt die Arbeitslosigkeit in diesem Viertel höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 12,2% viermal stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (3,5%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Mehr als die Hälfte des Viertels ist als *zone forestière*[15] oder als *zone rurale*[16] definiert. Diese Fläche erstreckt sich im Osten von Dommeldange. Im Süden des Viertels befindet sich eine *zone d'habitation 2*[17]; hier ist die Bebauung ziemlich dicht. Nördlicher gelangt man dann in nicht-bebaute Zonen, die als eine Mischung von *zone d'habitation 2,3-4* und von Grünfläche definiert sind. Der äußerste Norden ist wiederum eine *zone d'habitation 2*. Im Südosten des Viertels liegt eine große Grünfläche, der *Parc de l'Europe* mit 3 Seen. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine *zone de loisirs*[18], mit einem Schwimmbad und Reitwegen. Oberhalb des Parks liegen eine *zone d'habitation 3-4* sowie eine *zone d'habitation 1*.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 700 privaten Haushalten[19] in Dommeldange leben laut *recensement général de la population* von 2001, 55,6% (52,6%)[20] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 41,9% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte in Dommeldange den Durchschnittswerten der Stadt.

43,3 % (26%) der Haushalte in Dommeldange verfügen über 5-6 Wohnräume[21]. 31,6% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 7,2% (13,9%) der Haushalte besitzen

[15] Die *zone forestière* ist eine geschützte Grünzone.
[16] Als *zone rurale* werden jene Gebiete definiert welche ausschließlich zur landwirtschaftlichen Nutzung oder zum Gemüseanbau benutzt werden.
[17] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[18] Eine *zone de loisir* ist ein Erholungs- und Freizeitzone innerhalb der Stadt Luxemburg.
[19] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)
[20] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.
[21] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

1-2 und 6,3% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Dommeldange der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 60,9% der Haushalte in Dommeldange in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 19,1% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden; 13,5% der Haushalte leben in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg und 5,3% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt, liegt in Dommeldange der Anteil an Haushalten welche in Häusern wohnen die zwischen 1961-1980 gebaut wurden weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten in Häusern aus dem Zeitraum zwischen 1946-1960 liegt in Dommeldange weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In der *Rue Montgenast-Servais* gibt es sowohl ein *enseignement préscolaire* als auch ein *enseignement primaire*. Für die Betreuung der Kinder nach den Schulstunden sorgt ein *foyer scolaire* in der *Rue du Château*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Dommeldange gibt es zwei Spielplätze, sie befinden sich in der *Rue Montgenast-Servais*, und in der *Rue Nicolas Hein*. In der *Rue Nicolas Hein* befindet sich außerdem eine Skaterpiste. Dommeldange verfügt weiterhin über einen öffentlichen Fußballplatz sowie eine Sporthalle mit Lernschwimmbecken. Letztere befindet sich in der *Rue Nicolas Hein.* Ein öffentliches Freibad befindet sich entlang der *Route d' Echternach*. Dommeldange verfügt über kein eigenes Jugendhaus, aber die Jugendlichen können das Jugendhaus in Eich in Anspruch nehmen.

Es gibt verschiedene Vereine in Dommeldange: die *Chorale grand-ducale*, die *Chorale Sainte-Cécile*, der *Velo Sport*, der Kegelclub *Dynamo* und der *Badminton Club Européen*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In der *Rue Jean Engling* gibt es ein Fitnesscenter.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinde

In Dommeldange verkehren insgesamt zwei Buslinien: die Linien 14 und 15. Letztere fährt vom Bahnhofsviertel übers Zentrum und Eich bis hin zum *Parc de l'Europe*. Tagsüber verkehrt sie im 30 Minuten- und nach 19 Uhr im Stundentakt. Sonntags fährt sie nur jede Stunde. Die Linie 14 verbindet Dommeldange mit Eich und Beggen; sie fährt allerdings nur

von 7h bis 20Uhr, 1 Bus pro Stunde. Sonntags verkehrt sie überhaupt nicht. Die Linie 13 verkehrt nur auf indirekte Weise in Dommeldange[22].

Ein weiteres wichtiges Transportmittel um von Dommeldange ins Bahnhofsviertel zu gelangen, ist die Eisenbahn. Die Züge fahren ziemlich oft auf dieser Strecke, ungefähr jede Halbe Stunde und in den Hauptverkehrszeiten jede Viertelstunde. Die Fahrt von Dommeldange nach Gare dauert ungefähr 6 Minuten[23].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Dommeldange im Jahre 2002 99 Straftaten verübt; davon wurden 8 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

[22] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne14/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne15/ligne_complete.pdf
[23] Informationen gefunden am 22/05/2003 im http://www.cfl.lu/f/rail/hiver_cfl/horaires.htm

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Kaiser, M. (1996). Geschichte der Eicher und Dommeldinger Hüttenwerke: von der Entstehung bis zur Stilllegung. *Tageblatt*, *N°174*, S.11.

Kirps, G. (1990). Zur Geschichte der Dommeldinger und Eicher Schmelzen. In Œuvres paroissiales (Eds.), *Weimeschkiirch:1990* (S. 48-63). Weimerskirch: Œuvres paroissiales.

Leer, R. (1987). Dummeldeng a seng Leit fréier an haut. In Cercle philatélique (Eds.), *Exposition organisée à l'occasion du 25e anniversaire du Cercle philatélique de Dommeldange et environs…lors du 44e congrès national de la FSPL* (S. 42-75). Dommeldange: Cercle philatélique.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003): *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Imprimerie Victor Buck.

Zenner, R. (1989). Dies und das aus Dommeldingen. *Lëtzebuerger Sonndesblad*, *Jg. 122, N°6*, S.26.

I. EICH

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Eich gehört zu den nördlichen Vierteln der Stadt Luxemburg. Vor der Eingemeindung im Jahre 1920 war Eich, zusammen mit Beggen, Dommeldange, Weimerskirch, Neudorf und Rollingergrund, eine autonome Gemeinde. Das Viertel grenzt im Norden an Beggen, im Osten an Weimerskirch und Dommeldange, im Süden an Limpertsberg und im Westen an Mühlenbach. Seine Fläche beträgt 0,841 km² und die Bevölkerung zählte am 1. Januar 2003 1.316 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt also 1.565 Einwohner pro km². Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung über vierzig Jahre an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl zuerst stagniert, dann leicht zugenommen und in den letzten zehn Jahren leicht abgenommen hat[1].

Seit dem 18. Jahrhundert hat Eich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Luxemburg eine große Rolle gespielt; die Wasserkraft als Energiespender wurde nämlich zu handwerklichen und industriellen Aktivitäten genutzt. Es gab viele Mühlen in Eich, z.B. die Weimerskircher Mühle und die Duna-Mühle an der Alzette, die Pescatore-Mühle und die Metzen-Mühle am Mühlenbach, etc. Diese Mühlen, 16 im Ganzen, waren sehr vielfältig; so gab es Getreide-, Papier-, Säge-, Tabak-, Öl-, Lohe-, Schmelz-, Schmiede- und Gipsmühlen. In Eich entstanden die ersten Hochöfen; später allerdings übernahm der Süden des Landes die Eisenproduktion und Eich konnte nicht mehr mithalten. Die Eicher Schmelz wurde in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts geschlossen (Sinner, 1992). Das *Fonds de logement* hat Sozialwohnungen an dieser Stelle errichtet.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Eich 625 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 34,4% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 25,4% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 17% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 14,9% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 8,3% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Eich der Anteil an Einpersonen Haushalten weit unter dem Durchschnittswert der Stadt; der Anteil an Haushalten mit drei Personen liegt dagegen etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 625 privaten Haushalten in Eich, leben in 63,7% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 25,3% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 8,8% (6,2%) der

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.474 Einwohner; 1970: 1.438 Einwohner; 1981: 1.517 Einwohner; 1991: 1.446 Einwohner; 2001: 1.349 Einwohner.

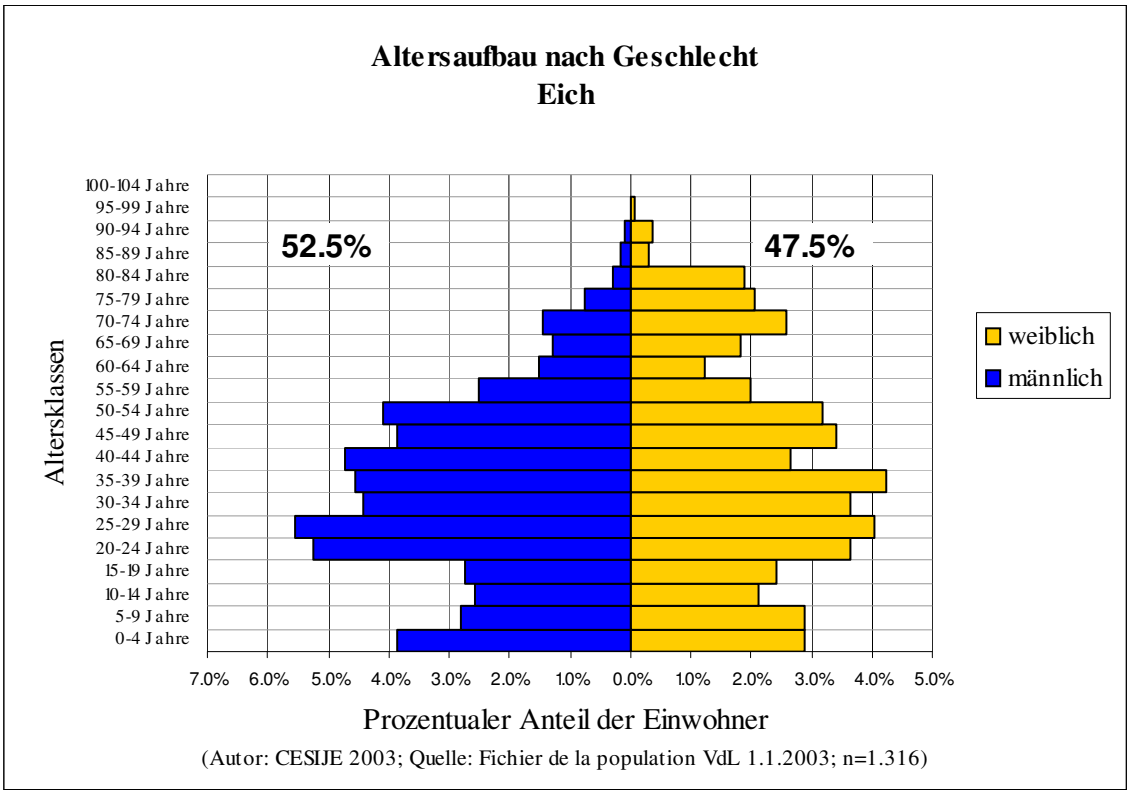
[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Haushalte leben zwei und in 2,2% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass in Eich der Anteil an Haushalten in denen kein 12-25 Jähriger lebt weit unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt; der Anteil an Haushalten wo ein Jugendlicher lebt liegt dagegen über dem Durchschnittswert der Stadt.

2.2 Altersstruktur

Grafik I-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.316)

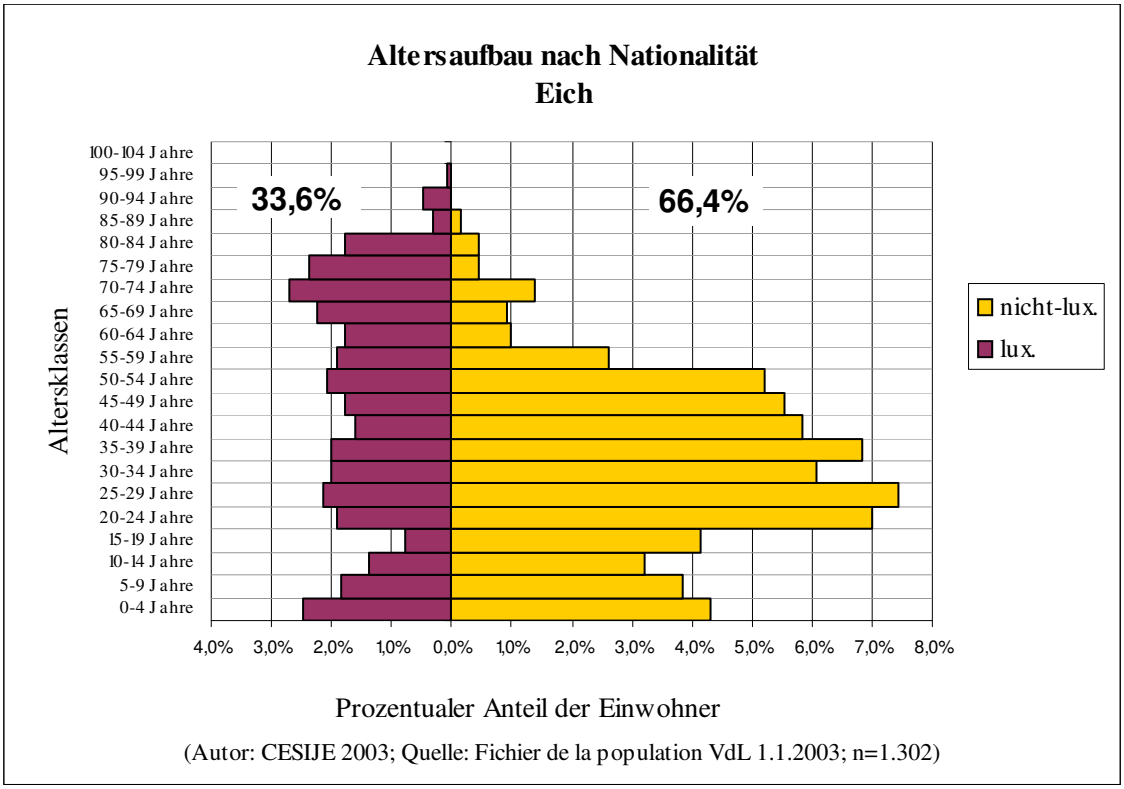
Die vorherige Grafik gibt Aufschluss über die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. In Eich wohnen 52,5% Männer und 47,5% Frauen; im Vergleich zur Stadt Luxemburg sind die Männer etwas stärker repräsentiert. Die 10-24 Jährigen liegen mit einem Prozentsatz von 18,8% über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (15,5%).

Außerdem ist die Verteilung der Geschlechter auf die Altersklassen verschieden. Während die Prozentsätze der Kinder und Jugendlichen relativ gleich sind, sind die Unterschiede in der aktiven Bevölkerung[4] markanter. Die Prozentsätze der Frauen variieren zwischen 3 und 4%, während die der Männer größtenteils über 4% liegen. Weiterhin fällt auf, dass die Prozentsätze in den älteren Altersklassen der aktiven Bevölkerung (40-54) höher sind als für die Stadt Luxemburg insgesamt. In den oberen Altersklassen sind, genau wie bei der Stadt Luxemburg, eindeutig die Frauen in der Überzahl. Die >60 Jährigen stellen 15,9% der Viertelbevölkerung dar, liegen allerdings unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (18,2%).

[4] Die aktive Bevölkerung gruppiert die 20-59 Jährigen.

2.3 Ausländeranteil

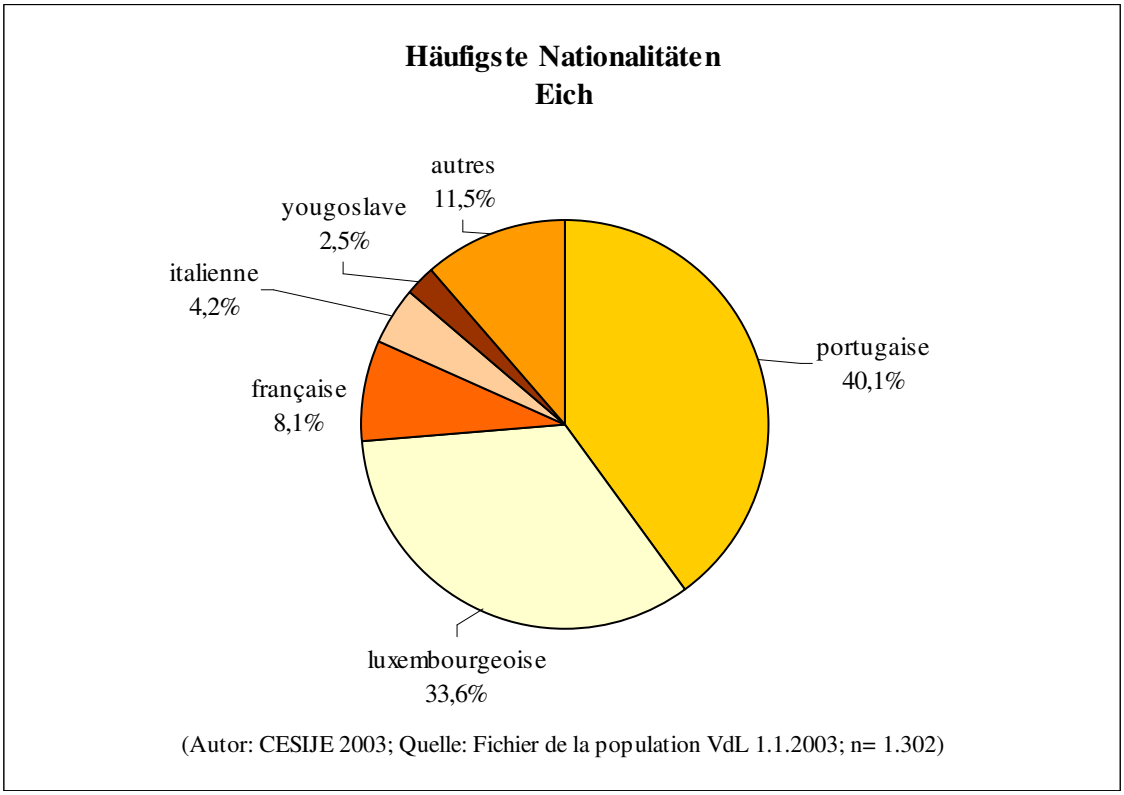
Grafik I-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalitäten



Der vorhergehende Altersaufbau zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität. Die 1.302 Einwohner[5] sind zu 33,6% Luxemburger und zu 66,4% Nicht-Luxemburger. Neben dem Bahnhofsviertel und Pulvermühle, gehört Eich zu den Vierteln in denen prozentual gesehen am meisten Ausländer leben. Was auffällt, ist wiederum der starke Prozentsatz der Nicht-Luxemburger in der aktiven Bevölkerung zwischen 20 und 54 Jahren. Der höhere Anteil an älteren Personen erklärt sich durch das Altersheim/Wohnheim für ältere Menschen in Eich. Die Prozentzahl der Kinder und Jugendlichen liegt bei den Nicht-Luxemburgern höher als der Durchschnittswert. Grafik 4 gibt näheren Aufschluss über die Verteilung der Jugendlichen nach Nationalität.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1.316) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 14 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik I-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Eich



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.302)

Die Grafik 3 gibt Informationen zur Nationalitätenstruktur von Eich. Die Tatsache, dass nicht die Luxemburger, sondern die Portugiesen die größte Gruppe ausmachen, springt sofort ins Auge. Ihr Prozentsatz ist mehr als doppelt so hoch wie in der Stadt insgesamt (16,9%). Die Luxemburger hingegen sind schwächer repräsentiert. Zählt man die Prozentsätze der beiden Nationalitäten zusammen, so machen sie fast drei Viertel der Bevölkerung von Eich aus. Die restlichen Nationalitäten liegen alle unter 10%. Die Kategorie *autres* ist viel kleiner als für die Stadt insgesamt; man kann daran ersehen, dass die Bevölkerung von Eich homogener aufgebaut ist.

Für den hohen Anteil der Portugiesen in Eich, gibt es zum Teil eine historische Erklärung. Die Stahlindustrie kannte hier ihr "Debüt". Die auf diese Art geschaffenen Arbeitsplätze führten dazu, dass sich viele Industriearbeiter in Eich niederließen. Auch nach der Schließung der Hochöfen in den 60'ger Jahren, kam es zu einer Zuwanderung der Portugiesen. Die Immigration der Portugiesen könnte aber auch andere Gründe haben.

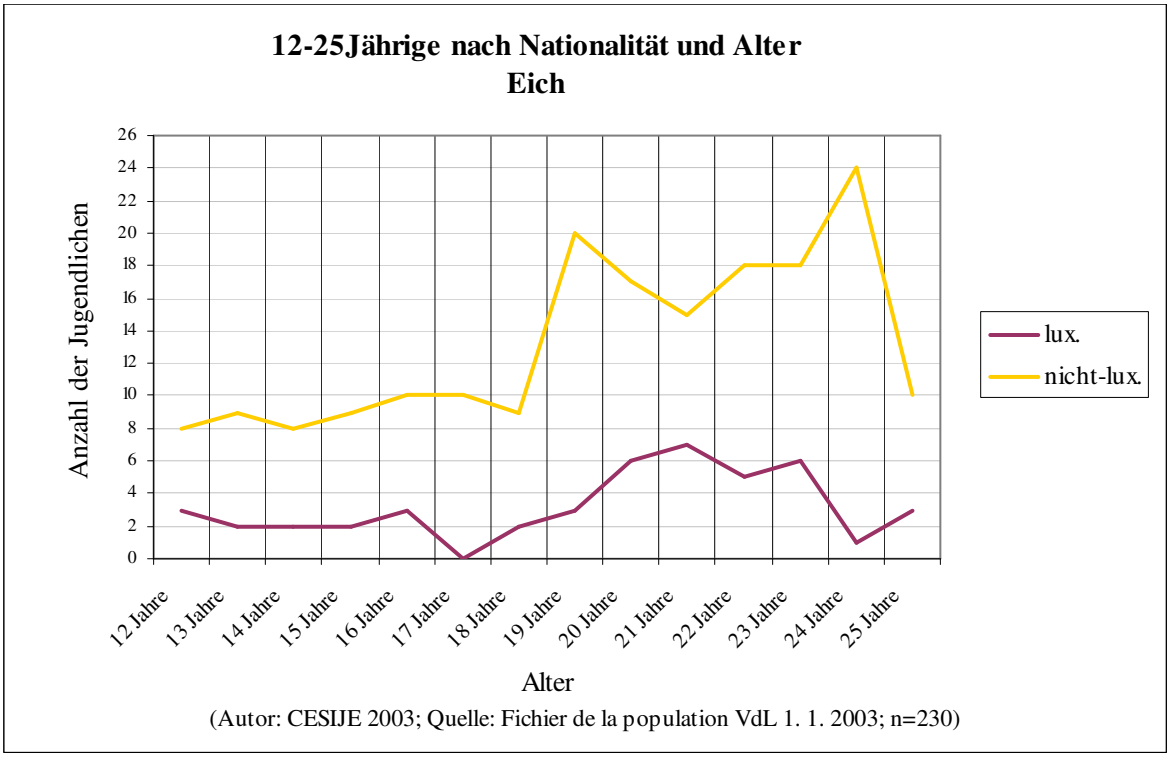
Tabelle 10: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Eich

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
portugaise	522	40,1%
luxembourgeoise	437	33,6%
française	106	8,1%
italienne	55	4,2%
yougoslave	32	2,5%
belge	25	1,9%
espagnole	13	1,0%
danoise	13	1,0%

allemande	13	1,0%
chinoise	12	0,9%
finlandaise	9	0,7%
britannique	9	0,7%
macédonienne	8	0,6%
cap-verdienne	7	0,5%
bosnie-herzégovine	7	0,5%
autres	34	2,6%
Total	1302	100,0%
manque	14	

Nachdem wir nun die Verteilung nach Nationalitäten bei den Einwohnern von Eich insgesamt untersucht haben, sehen wir uns im Folgenden an wie die Verteilung nach Luxemburger und Nicht-Luxemburger bei den 12-25 Jährigen aussieht.

Grafik I-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=230)

Diese Grafik gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren in Eich, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 230 Personen; davon sind 19,6% Luxemburger und 80,4% Nicht-Luxemburger. Diese Prozentsätze liegen deutlich unter (für die Luxemburger 35,9%) beziehungsweise über (für die Nicht-Luxemburger 64,1%) den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg. Man sieht, dass die Nicht-Luxemburger für alle Jahrgänge über den Luxemburgern liegen, sich eine generelle Tendenz allerdings nicht feststellen lässt.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Eich 1.621 Einwohner. Bei 239 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.382 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 55,4% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 2,3% (1,7%) sind arbeitslos und 12,4% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,1% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 11,8% (16,5%) der Einwohner von Eich sind zum größten Teil Rentner.

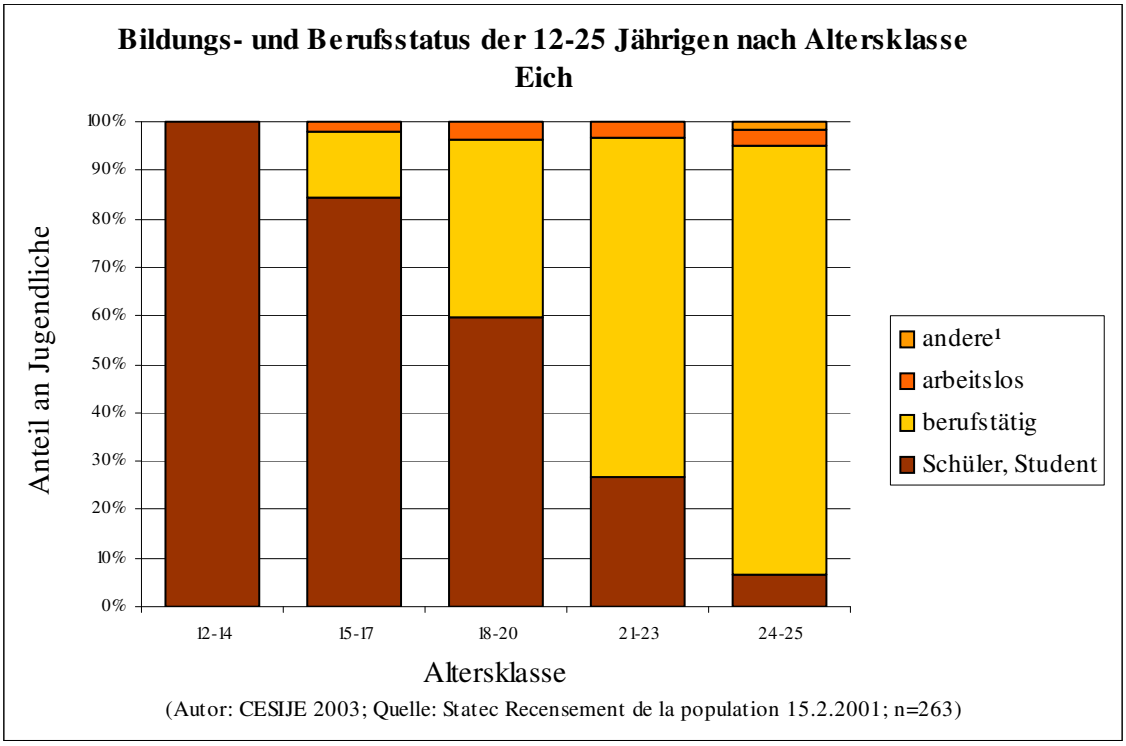
Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt fällt auf, dass die Daten der Bevölkerung von Eich den Durchschnittswerten der Stadt entsprechen.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Eich angeht, so zählte das *recensement de la population* von 2001, insgesamt 316 Personen. Davon fehlten bei 53 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 263 12-25 Jährigen gehen 46% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,7% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 51% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 0,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Hierbei ist zu bemerken dass es sich hier lediglich um eine Person handelt.

Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an arbeitenden 15-25Jährigen in Eich weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Weitaus weniger sind Schüler und Studenten.

[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Grafik I-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik zeigt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen[9]. Genau wie bei der Stadt insgesamt, besteht die erste Altersklasse ausschließlich aus Schülern. In den restlichen Altersklassen liegt der Anteil an Schüler leicht, jeweils etwa um 10%, unter dem Durchschnittswert. Die 15-25 Jährigen sind ziemlich gleichmäßig von der Arbeitslosigkeit betroffen. Die Kategorie "andere" fällt bei den 15-25 Jährigen leicht ins Gewicht[10]. Eich gehört zu jenen Vierteln in denen die Jugendlichen früher berufstätig werden.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Eich im Jahre 2001 1.621 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 36% der Vierteleinwohner. 4,7% verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 8,3% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Die beiden Anteile entsprechen jeweils der Hälfte der Durchschnittswerte der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Eich ist ein Viertel mit wenig hochgebildeten Einwohnern Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 51% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 3,7% der Jugendlichen. 7,3% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Eich um rund 4% unter dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

[9] Die 53 *Missings* wurden graphisch nicht dargestellt. Sie machen bis zu 20% in den verschiedenen Altersklassen aus.
[10] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind in Eich 89 von den 230 Jugendlichen Sekundarschüler; sie machen also 38,7% der 12-25 Jährigen aus. Die Verteilung auf die beiden Schulwesen ähnelt der von Bonnevoie Nord. Ungefähr drei Viertel (77,5%) der Sekundarschüler besuchen das *enseignement technique* und ein Viertel (22,5%) das *enseignement classique*. Eich kennzeichnet sich, genau wie Bonnevoie Nord, durch einen hohen Anteil an Arbeitern und einen hohen Prozentsatz an Nicht-Luxemburgern, vor allem Portugiesen.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Eich 55,4% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 685 Personen Informationen vor: 62,5% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Eich sind Arbeiter, 27,2% (43,4%) sind Angestellte, 7,3% (17,1%) sind Beamte, 2,5% (4,4%) sind Selbstständige und 0,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Eich fast doppelt so viele Arbeiter und weitaus weniger Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 46% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 105 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 65,7% (53%) sind Arbeiter, 33,3% (41,4%) sind Angestellte, 0% (2,9%) sind Beamte und 1% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 16-25 Jährigen in Eich ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Eich insgesamt. Im Vergleich mit der Stadt sind unter den 16-25 Jährigen mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Eich im März 2003 6,6%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Im Gegensatz zu den Durchschnittswerten der Stadt fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 3,8% weniger von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (9,9%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Entlang der Hauptverkehrsachsen, wie z.B. der *Rue d'Eich*, der *Rue de Beggen* und der *Rue Mühlenbach*, befinden sich vor allem *zone d'habitation 3-4*[12]. Entfernt man sich von diesen Hauptstraßen, so gelangt man in eine *zone d'habitation 2*. Rund um die *Place Dargent* liegt eine *zone mixte*[13]; hier befinden sich einige Geschäfte und Cafés. An der Kreuzung zwischen der *Rue d'Eich* und der *Rue de Beggen* liegt ein Krankenhaus, die *Clinique d'Eich*. Der

[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.
[12] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[13] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der Stockwerke.

Norden des Viertels war die ehemalige Industriezone; bis Mitte der 60'ger Jahre wurde hier Eisenerz verarbeitet. Die Fläche wird heutzutage von der Gemeinde genutzt um Sozialwohnungen zu errichten. In Eich besteht außerdem ein betreutes Wohnheim für ältere Menschen, die *Fondation Félix Chomé*, welches Zimmer für rund 54 Personen zählt. Die Stadt Luxemburg verfügt in Eich über 6 Sozialwohnungen, 3 in der *Montée St Crépin*, 2 in der *Rue Munchen-Tesch* und eine in der *Millegaessel*. Eich verfügt außerdem über eine Grünfläche, den *Parc Laval*, der entlang der Alzette, östlich der *Place Dargent*, liegt.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 625 privaten Haushalten[14] in Eich leben laut *recensement général de la population* von 2001, 17,8% (52,6%)[15] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 80,2% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Eich weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weitaus mehr Haushalte in Einfamilienhäuser. Von den 501 Einfamilienhäusern in Eich sind 23,5% allein stehende Einfamilienhäuser; 39% Reihenhäuser und 17,6% Doppelhäuser.

31,3 % (40,8%) der Haushalte in Eich verfügen über 3-4 Wohnräume[16]. 29,1% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 14,3% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 7,9% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht in Eich die Zahl der Wohnräume pro Haushalt in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 47,5% der Haushalte in Eich in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. 34,2% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. 12% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden und 5,3% leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf dass in Eich der Anteil an Haushalten welche in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg sowie in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 leben weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegen.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In der *Rue d'Eich* gibt es sowohl ein *enseignement précoce* als auch ein *enseignement préscolaire* und *primaire*. Hier befindet sich auch das *foyer scolaire Kannernascht*, wo die Kinder zu Mittag essen können.

[14] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[15] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[16] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Für Jugendliche gibt es in Eich das Jugendhaus *Amigo*, das von der Asti geführt wird. Hier können sich die Jugendlichen zwischen 13 und 26 Jahren treffen. Für die Kinder gibt es drei Spielplätze: sie liegen direkt neben den Schulen und sind vor allem für die Schulkinder bestimmt. In der *Rue A. Laval* steht außerdem das Eicher Vereinshaus sowie die Sporthalle welche in erster Linie für den Sportunterricht dient.

Eich zählt eine große Anzahl von Vereinen: die *Big-Band Memory*, die *Harmonie Municipale "Eecher Musik"*, den Turnverein *La Tricolore* und den Fischerclub *Sportfescher Eech-Pafendall*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In der *Côte d'Eich* befindet sich das *Café Diva*, eine Art Cabaret mit Travestieshow.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Eich ist, neben dem Kirchberg, der Ville haute und der Gare, das Viertel mit den besten Verkehrsverbindungen der Stadt Luxemburg. Insgesamt 7 Buslinien durchqueren das Viertel: die Linien 2, 5, 10, 13, 14, 15 und 19. Sie verbinden Eich mit den Vierteln Mühlenbach, Rollingergrund, Gasperich und Kockelscheuer, Weimerskirch, Limpertsberg, Kirchberg, Weimershof, Beggen, Dommeldange, Pfaffenthal, Clausen und Grund sowie mit den Gemeinden Strassen, Steinsel und Walferdange. Die Linien 2, 5 und 10 fahren tagsüber im 10-15 Minutentakt; abends sowie sonntags verkehren sie jede Halbe Stunde. Die anderen Buslinien, bis auf die Linie 14, die nur stundenweise fährt, verkehren ungefähr jede Halbe Stunde und abends sowie sonntags jede Stunde[17].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Ein Problem für das Viertel ist der starke Durchgangsverkehr an den Hauptstraßen.

Außerdem tritt bei schweren Regenfällen die Alzette über die Ufer. Vor allem der Eicher Platz ist von diesen Überschwemmungen, die jedes Mal starke Schäden verursachen, betroffen.

[17] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne2/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne5/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne10/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne13/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne14/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne15/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne19/ligne_complete.pdf

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Eich im Jahre 2002 72 Straftaten verübt; davon wurden 3 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

5.3 Interessenvereine

Der *Syndicat d'initiative Eich-Dommeldange-Weimerskirch* setzt sich für die Interessen der Eicher Bevölkerung ein. Für die Interessen der Schüler ist die *Association des parents d'élèves des écoles de Eich et de Weimerskirch* zuständig. Die *ASTI – Association de soutien aux travailleurs immigrés* hat im Eicher Kulturzentrum ihren Sitz. Außerdem hält die portugiesische Folkloregruppe *União Centro Cooperative* ihre *permanence juridique* hier ab.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Kaiser, M. (1996). Geschichte der Eicher und Dommeldinger Hüttenwerke: von der Entstehung bis zur Stilllegung (sic). *Tageblatt*, *N°174*, S.11.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Sinner, J. (1992). Die aal Gemeng Eech: reizvolle Kontraste im Norden unserer Hauptstadt. *Ons Stad*, *N°41*, S. 7-16.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003): *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Imprimerie Victor Buck.

J. GARE

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Der 5. Juni 1858 gilt als historischer Tag der Stadt Luxemburg. Der Bau des Bahnhofes, im heutigen *Quartier de la Gare* führte bereits sehr früh zu einer entscheidenden Weiterentwicklung der Stadt Luxemburg (Etringer, 1981; Van den Bulke, 1991). Das *Quartier de la Gare* ist insofern eines der ältesten sowie eines der einwohnermäßig größten Viertel der Stadt. Das ursprünglich aufblühende Hotel-, Geschäfts- und Wohnviertel, veränderte sich im Laufe der Jahre sehr. Neben der immer rarer werdenden alteingesessenen Bevölkerung gilt das Garer Viertel heute als Durchgangsviertel aber auch als Zuwanderungsviertel für neue Ankömmlinge in der Stadt (Fayot, 1991). Der Stadtteil wird durchzogen von zwei großen Verkehrsachsen. Die *Avenue de la Liberté* welche über die Adolphe-Brücke zur Oberstadt führt und die *Avenue de la Gare*, welche über den Viadukt das Garer Viertel mit der Oberstadt verbindet.

Das 2,085 km² große Viertel kann man grob in ein Geschäftsviertel und ein Wohnviertel einteilen, wobei vor allem das Wohnviertel immer mehr an Bedeutung verliert. Im Laufe der Zeit mussten immer mehr eigentliche Wohnhäuser den Banken- und Büroräumen weichen. Das gesamte Viertel ist durch den starken Durchgangsverkehr belastet (Fayot, 1991). Die Beton- und Gebäudelandschaft, der Verkehr, die Bars und Kneipen, der Zuwachs an Obdachlosen und Drogenabhängigen sowie die Erotikbranche (rund 50 Nachtclubs) führen zu einer Verschlechterung der Lebens- und Wohnqualität. Von daher wird vermehrt durch einige öffentliche Initiativen der Versuch unternommen, das Garer Viertel sicherer zu gestalten und das Umfeld durch Renovierungen zu verschönern (Fayot, 1991; Montebrusco, 2003).

Die derzeitige Bevölkerungszahl liegt bei 7.831 Einwohnern. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung über die letzten vierzig Jahre an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl mehr oder weniger konstant geblieben ist[1]. Dies sagt allerdings nichts über die Fluktuation des Viertels aus. Letztere ist wahrscheinlich ziemlich hoch, da das Viertel eher ein "Durchgangsviertel" ist und sich die Bevölkerung daher sehr schnell erneuert (Fayot, 1991).

Die Bevölkerungsdichte des Garer Viertels liegt bei 7.218 Einwohnern pro km²; somit ist das Bahnhofsviertel das am dichtesten bevölkerte Viertel der Stadt Luxemburg. Dies erklärt sich dadurch, dass sich vor allem Appartementhäuser im Viertel befinden, die es ermöglichen viele Personen auf kleinster Fläche zu beherbergen.

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 8.180 Einwohner; 1970: 8.052 Einwohner; 1981: 8.181 Einwohner; 1991: 7.599 Einwohner; 2001: 7.832 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

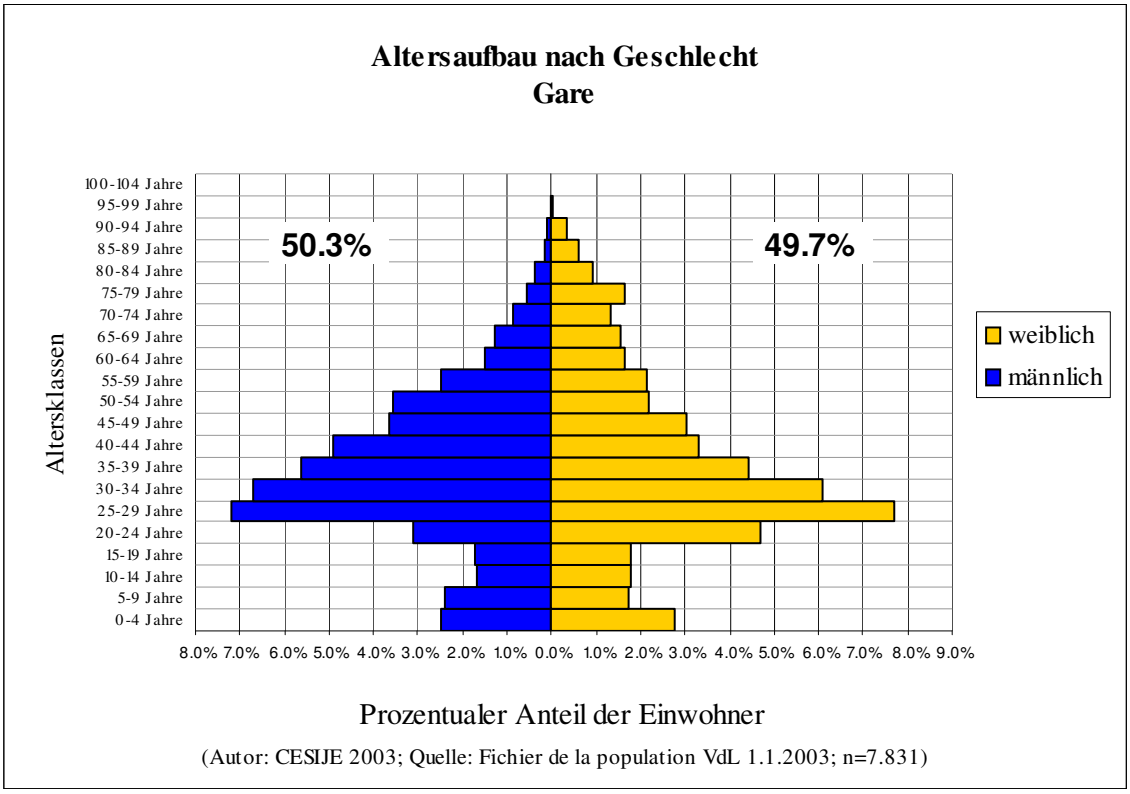
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es im Viertel Gare 3.586 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 54,5% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 21,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 12,1% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 7,2% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 4,2% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf, dass im Viertel Gare der Anteil an Einpersonen Haushalten über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Von den 3.586 privaten Haushalten im Viertel Gare, leben in 77% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,2% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 4,9% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass das Viertel Gare den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik J-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=7.831)

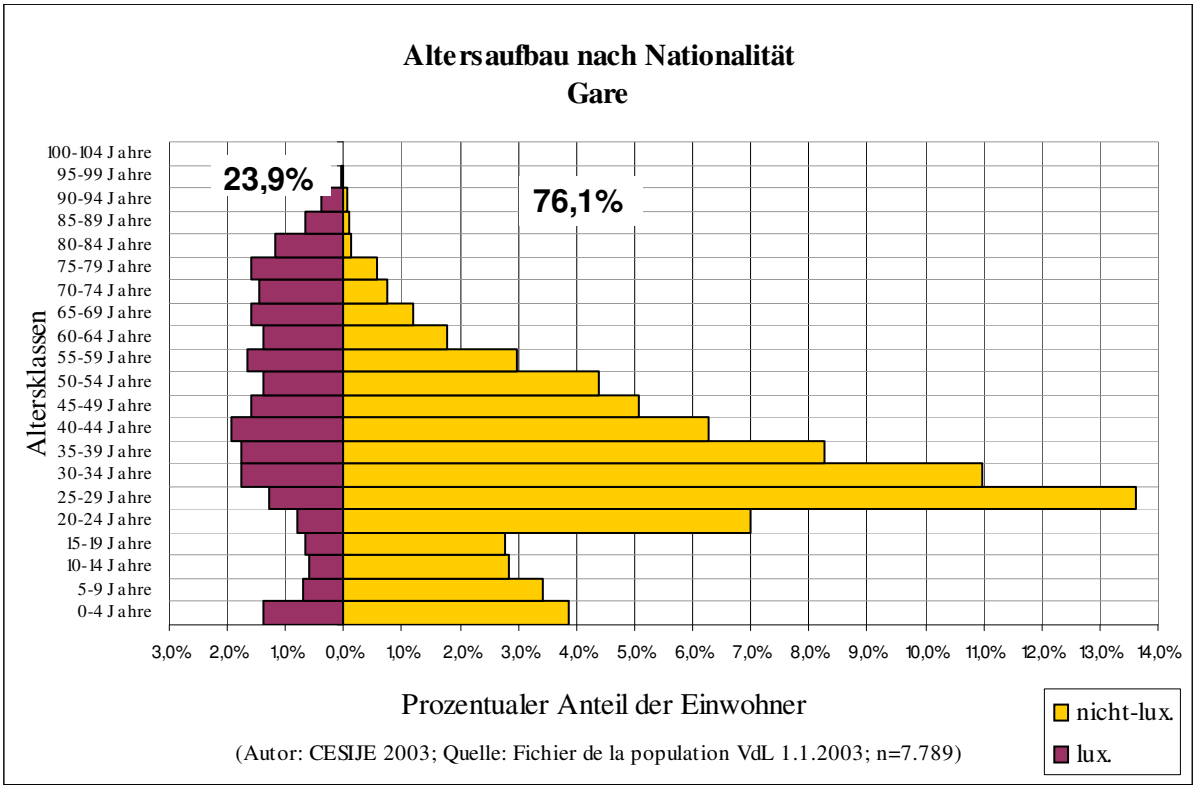
[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt

Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 7.831 Einwohner sind zu 50,3% Männer und zu 49,7% Frauen. Die Struktur des Altersaufbaus im Bahnhofsviertel ist ähnlich wie der Altersaufbau der Stadt Luxemburg insgesamt. Auch im Viertel Gare liegt der Anteil der aktiven Bevölkerung[4] über dem Anteil an Kindern und Jugendlichen. Die 10-24 Jährigen machen 14,7% der Einwohner im Bahnhofsviertel aus. Die Rentner (>60Jährigen) machen 12,9% der Einwohner im Viertel Gare aus. Im Vergleich zur Stadt Luxemburg insgesamt, liegt im Viertel Gare der Anteil an Kindern und Jugendlichen und der Anteil an Rentnern unter den Durchschnittswerten der Stadt. Für die Stadt liegen die Werte nämlich bei 15,5% Kindern und Jugendlichen und bei 18,2% Rentnern (> 60 Jährige).

2.3 Ausländeranteil

Grafik J-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

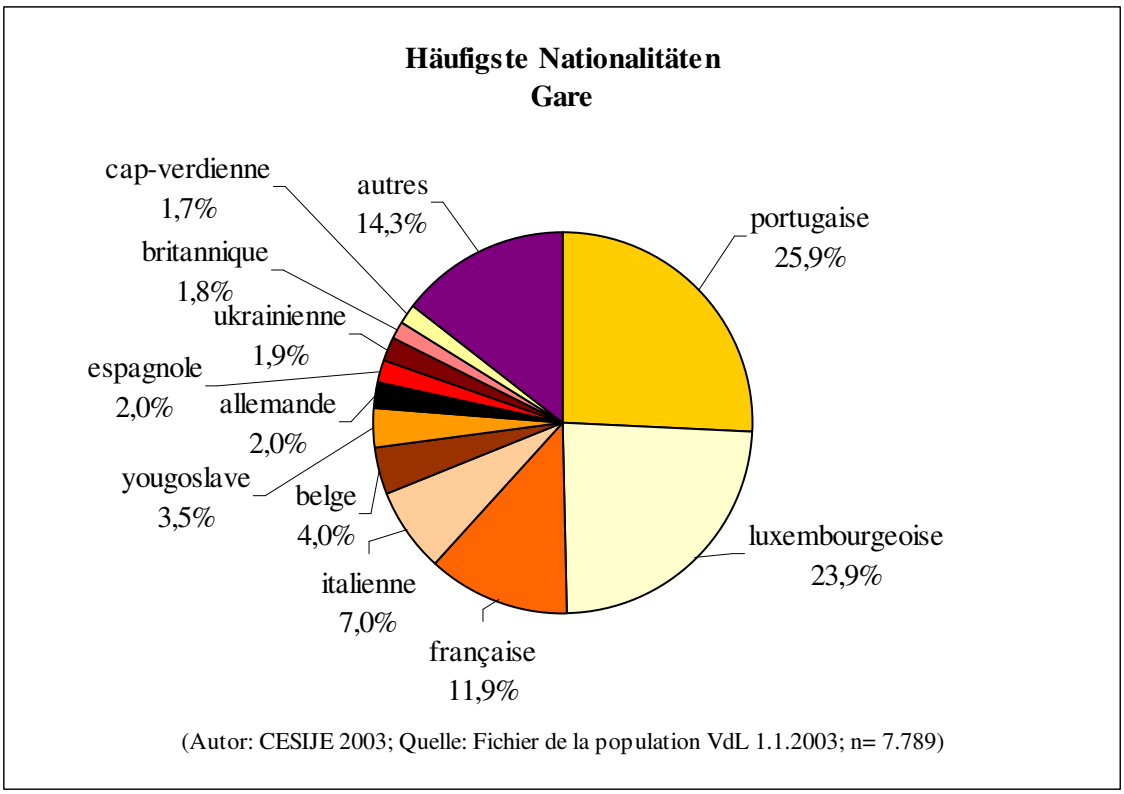


Die obere Grafik stellt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen dar. Von den 7.789 Einwohner[5] sind 23,9% Luxemburger und 76,1% Nicht-Luxemburgern. Im Bahnhofsviertel liegt der Anteil an Luxemburgern weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (41,2%). Für die Nicht-Luxemburger liegt der Anteil an Einwohnern im Garer Viertel weit über dem Durchschnittswert der Stadt (58,8%). Der Anteil der nicht-luxemburgischen 10-24 Jährigen liegt fast sechsmal so hoch wie der der luxemburgischen. Letztere machen 2,1% der Bevölkerung aus, die 10-24 Nicht-Luxemburger allerdings 12,6%. Im Vergleich zur Stadt insgesamt, liegt im Viertel Gare der Anteil an luxemburgischen 10-24 Jährigen weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (5,8%) während der Anteil an nicht-luxemburgischen 10-24 Jährigen weit über dem Durchschnittswert der

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.
[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (7.831) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 42 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Stadt (9,7%) liegt. Ähnliches gilt für den aktiven Bevölkerungsanteil im Bahnhofsviertel. Der Anteil an Nicht-Luxemburgern ist in der aktiven Bevölkerung[6] zum Teil sechs- bis siebenmal höher als für die luxemburgische aktive Bevölkerung im Bahnhofsviertel. Wie wir in der folgenden Tabelle zeigen werden, ist im Garer Viertel die Bevölkerung sehr heterogen. Zu der aktiven Bevölkerung gehören speziell fürs Garer Viertel die in den zahlreichen Nachtclubs arbeitenden Frauen. Nach Montebrusco (2003) kommen letztere meistens aus der Ukraine sowie aus Weißrussland. Man muss mit in Betracht ziehen, dass das Justizministerium jährlich etwa 800 "Artistinnen"-Visen ausstellt. Die maximale Aufenthaltsdauer beträgt dabei höchstens sechs Monate.

Grafik J-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten im Bahnhofsviertel



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 7.789)

Die Grafik 3 gibt Aufschluss über die Nationalitätenstruktur im Bahnhofsviertel. Die Luxemburger machen mit den Portugiesen fast die Hälfte der Bevölkerung des Viertels aus. Wie bereits vorher aufgeführt, liegt der Anteil an Luxemburgern im Bahnhofsviertel weit unter dem Durchschnittswert (41,2%), und der Anteil an Portugiesen weit über dem Durchschnittswert der Stadt (16,9%). Das Garer Viertel hat eine Nationalitätenstruktur wie sonst kein anderes Viertel. Die Portugiesen sind die wichtigste Nationalität im Viertel, gefolgt von den Luxemburgern und der Kategorie *autres*. Die Kategorie *autres* ist sehr heterogen aufgebaut. Sie umfasst Einwanderer aus der europäischen Union, aus Bosnien-Herzegowina, Russland, Weißrussland, China und Marokko, usw.

Der relativ hohe Anteil an (Ex)-Jugoslawen und Bosniern erklärt sich teilweise dadurch, dass -wie bereits im Kapitel zur Stadt Luxemburg insgesamt erwähnt- laut *Commissariat du gouvernement aux étrangers* (2003), viele Asylbewerber in Hotels und Gasthäuser beherbergt werden. Hotels und Gasthäuser sind gerade im Garer Viertel zahlreich.

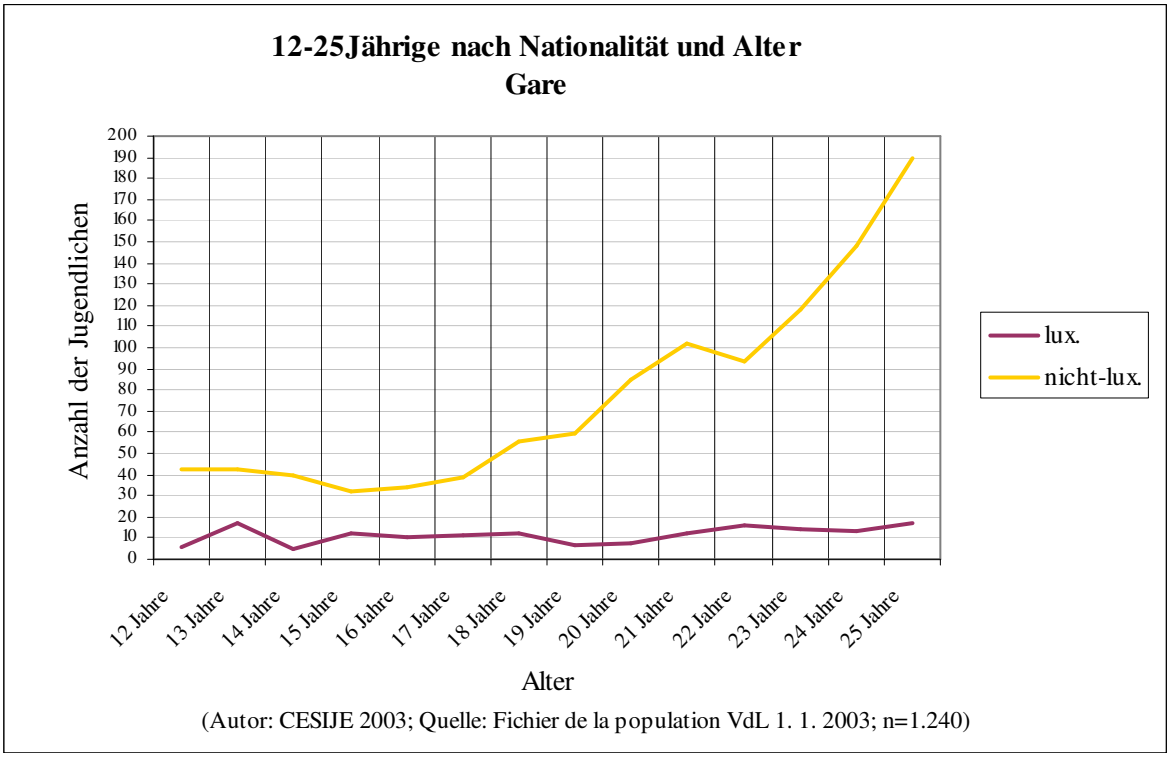
[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Tabelle 11: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Kirchberg

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
portugaise	2019	25,9%
luxembourgeoise	1860	23,9%
française	930	11,9%
italienne	546	7,0%
belge	311	4,0%
yougoslave	273	3,5%
allemande	158	2,0%
espagnole	152	2,0%
ukrainienne	150	1,9%
britannique	139	1,8%
cap-verdienne	136	1,7%
bosnie-herzégovine	113	1,5%
russe	110	1,4%
irlandaise	76	1,0%
suédoise	58	0,7%
bélarussienne	58	0,7%
danoise	52	0,7%
chinoise	48	0,6%
grecque	44	0,6%
néerlandaise	43	0,6%
finlandaise	42	0,5%
marocaine	42	0,5%
autres	429	5,5%
Total	7789	100,0%
manque	42	

Wir wenden uns nun speziell unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und untersuchen wie sie sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik J-4: Anzahl der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=1.240)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 12-25 Jahren im Bahnhofsviertel. Insgesamt handelt es sich dabei um 1.240 Personen, davon sind 12,9% Luxemburger und 87,1% Nicht-Luxemburger. Im Bahnhofsviertel liegen die Prozentsätze für die Luxemburger unter und für die Nicht-Luxemburger über den Durchschnittswerten der Stadt. Die Durchschnittswerte für die Stadt liegen bei 35,9% luxemburgischen und bei 64,1% nicht-luxemburgischen 12-25 Jährigen. Festhalten kann man, dass sich die Grafik ähnlich darstellt wie die Grafik zur Stadt Luxemburg insgesamt: In allen Jahrgängen liegt der Anteil der nicht-luxemburgischen Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren um ein vielfaches höher als der Anteil der luxemburgischen Jugendlichen und Heranwachsenden. Der besonders hohe Anteil an über 20 Jährigen ist dadurch erklärbar, da eine Vielzahl von jungen Erwachsenen in diesen Jahrgängen einwandert.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben im Garer Viertel 6.945 Einwohner. Bei 1.047 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 5.898 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 68,3% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 3,2% (1,7%) sind arbeitslos und 7,8% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 11,9% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 13,9% (16,5%) der Einwohner im Bahnhofsviertel sind zum größten Teil Rentner.

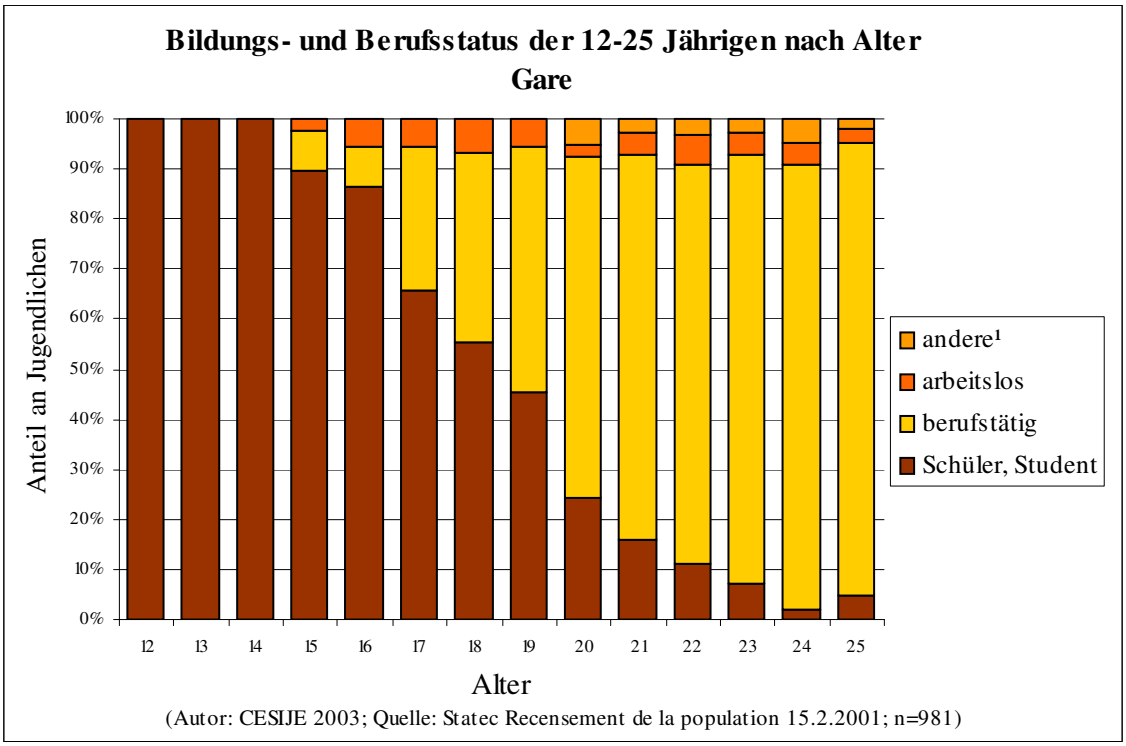
[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt fällt auf, dass im Viertel Gare insbesondere der Anteil an Personen die einer Arbeit nachgehen weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Auch der Anteil an Arbeitslosen liegt etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus dem Viertel Gare angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 1.135 Personen. Davon fehlten bei 154 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 981 12-25 Jährigen gehen 62,5% (37,4%) einer Arbeit nach; 3,9% (2,9%) sind arbeitslos[9] und 31,4% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,2% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an arbeitenden 15-25 Jährigen im Garer Viertel weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Ebenso sind von 15-25 Jährigen im Garer Viertel etwas mehr arbeitslos. Schüler und Studenten sind dagegen weitaus weniger als für die Stadt insgesamt.

Grafik J-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[10]. Genau wie in der Stadt insgesamt setzen sich die ersten drei Jahrgänge ausschließlich aus Schülern zusammen. Bei den 15 Jährigen liegt der Anteil an Schüler etwas unter dem Mittelwert der Stadt Luxemburg. Bei den 16 Jährigen ist die Verteilung bis auf die Arbeitslosen in etwa gleich. Für die restlichen Jahrgänge liegt der Prozentsatz der Schüler

[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[10] Die 154 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 10% und 20% in den Jahrgängen aus.

weit unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Der Unterschied kann bis zu 20% erreichen. Die Arbeitslosigkeit liegt in allen Jahrgängen bei ungefähr 5%. Die Kategorie "andere" fällt bei den 20 und 24 Jährigen leicht ins Gewicht[11]. Gare gehört zu jenen Vierteln in denen die Jugendlichen relativ früh ins Berufsleben einsteigen.

2.5 Bildungsstruktur

Nach dem *recensement général de la population* zählte Gare im Jahre 2001 6.945 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund einem Viertel der Bevölkerung. 5% der Einwohner verfügen über ein Diplom des *secondaire* und 14,9% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Die beiden Anteile liegen jeweils unter den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Gare ist ein Viertel mit wenig hochgebildeten Einwohnern Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen nur zu 31,4% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 9,4% der Jugendlichen. 3,6% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten entspricht im Garer Viertel einem Drittel des Durchschnittswertes der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'education nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 1.240 Jugendlichen und Heranwachsenden im Bahnhofsviertel nur 22,8% Sekundarschüler. Die Sekundarschüler sind unterschiedlich auf beide Schulwesen verteilt. 80,2% der 12-25 Jährigen im Viertel Gare besuchen das *technique* und 19,8% das *classique*[12]. Damit liegt das Bahnhofsviertel unter (für das *classique*), beziehungsweise über (für das *technique*) dem Durchschnitt der Stadt Luxemburg .Die Durchschnittswerte für die Stadt insgesamt liegen bei 57,4% Sekundarschüler im *enseignement technique* und bei 42,6% Sekundarschüler im *enseignement classique*. Teilweise erklärt sich das durch den relativ niedrigen Prozentsatz der 10-19 Jährigen im Vergleich zu den 20-24 Jährigen. Die Population die eigentlich im Sekundarwesen sein müsste ist also reduziert. Ein weiteres erklärendes Element ist die Tatsache, dass es sich bei der Gare um ein Durchgangsviertel handelt. Die Ausländer die dort ankommen, bleiben nicht unbedingt dort wohnen. Ihre Kinder müssen meistens ein oder zwei Jahre in Extraklassen verbringen um sich dem luxemburgischen Schulsystem anzupassen. Obwohl sie im Sekundaralter sind, finden wir sie nicht in den Sekundarschulen wieder.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 im Viertel Gare 68,3% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 4.095 Personen Informationen vor: 50,6% (33,7%)[13] der Bevölkerung im Viertel Gare sind Arbeiter, 36,9% (43,4%) sind Angestellte, 8% (17,1%) sind Beamte, 3,6% (4,4%) sind Selbstständige und 0,8% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind im Viertel Gare mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte.

[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[12] Vergleiche: Viertelbeschreibung Clausen
[13] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 62,5% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 466 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 64,2% (53%) sind Arbeiter, 34,1% (41,4%) sind Angestellte, 0,2% (2,9%) sind Beamte und 1,5% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen im Viertel Gare ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner aus dem Garer Viertel insgesamt. Unter den 16-25 Jährigen sind weitaus mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte als für die Stadt insgesamt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im Garer Viertel im März 2003 5,8%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 6,6% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (4,1%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Das Garer Viertel ist ein relativ altes Viertel. Von daher findet man hier sehr viele alte Wohnbauten. Teilweise wurden letztere durch neue Gebäude ersetzt. Die Wohnbebauung ist eher als geschlossen zu beschreiben. Haus an Haus, Tür an Tür leben die meisten Einwohner auf 3 bis 6 Stockwerken. Einfamilienhäuser findet man dagegen kaum. Neben den teils modernen oder renovierten Bank- und Geschäftsgebäuden sind oft ungepflegte und veraltete Wohnbebauungen anzutreffen.

Nicht weit vom zentralen Postgebäude entfernt finden wir außerdem die Tabakfabrik von Heinz van Landewyck, sowie die große Stahlkonstruktionsfirma Paul Würth. Die wohl imposantesten massivsten Bauten im Garer Viertel stellen das Gebäude der *ARBED Arcelor*, in der *Avenue de la Liberté*, so wie das Verwaltungsgebäude der Sparkasse auf dem *Plateau Bourbon* dar. Ein Krankenhaus und ein Altersheim befinden sich in unmittelbarer Nähe zur *Place des Martyres* in der *Rue Ste Zithe*.

Auf dem *plan général d'aménagement (PAG)*[14] ist das Gebiet entlang der *Avenue de la Liberté*, sowie entlang des Petrusstals als *secteur protégé* eingetragen. Hier gelten strikte Regeln die es bei der Errichtung von neuen Gebäuden, sowie bei der Renovierung von alten zu beachten gilt. Es handelt sich größtenteils um ehemalige Bürgerhäuser, die aber oft in Büroraum umgewandelt wurden. Der "Fassadismus" spielt bei der Erhaltung solcher Bauten eine wichtige Rolle. Bedauerlich ist allerdings, dass nur die Fassaden, nicht aber der innere Dekor konserviert werden (Lorang, 1994). Das restliche Viertel ist als *zone mixte 5-6*[15] oder als *zone d'habitation 3-5*[16] definiert. Die meisten Gebäude im Bahnhofsviertel sind also hoch

[14] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[15] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[16] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

gebaut. Mehrere Flächen sind auf dem *plan général d'aménagement* für öffentliche Bauten vorgesehen. Hier befinden sich verschiedene Schulen, das Polizeikommissariat oder aber die Post. Im Süden des Viertels ist eine große Fläche für die Eisenbahn vorgesehen. Nach einem Bericht in der Tageszeitung *Tageblatt* (2003) feierte die renovierte Rotunde entlang den Zuggleisen kürzlich ihre Eröffnung und wird wahrscheinlich für kulturelle Festlichkeiten genutzt.

Außerdem gibt es mehrere öffentliche Plätze im Bahnhofsviertel: die *Place de Strasbourg*, die *Place de Paris*, die *Place des Martyrs*, der *Wallis-Platz* und die *Place de la Gare*. Die *Place de Strasbourg* wurde umgebaut. Der ehemalige Park- und Kirmesplatz wurde zum geschützten Kinderspiel- und Ruheplatz umfunktioniert (Umbauarbeiten am Straßburger Platz 2003; Backes 2003). Nach Backes (2003) dient die Umbauung der *Place de Strasbourg* sowie auch des *Wallis-Platzes* der urbanistischen Aufwertung des Garer Viertels alleine dadurch weil die beiden Plätze einen einladenden Erholungscharakter haben. Laut einem Artikel in der Tageszeitung *Tageblatt* vom 9. April 2003 profitieren vor allem die Kinder des Viertels von der Neugestaltung des Straßburger Platzes. Außer Spielmöglichkeiten bietet der Platz aber angeblich kaum Gestaltungsraum für die Freizeitbedürfnisse der Bewohner des Stadtviertels.

Grünanlagen, Spielplätze sowie Erholungsraum gibt es im Garer Viertel nicht sonderlich viele. Neben den beiden vorher erwähnten renovierten öffentlichen Flächen, gibt es noch eine kleine Grünanlage, die *Place des Martyres* oder im Volksmund auch *Rousegärtchen* genannt. Letztere befindet sich in der *Avenue de la Liberté* beziehungsweise gegenüber dem *ARBED Arcelor* Gebäude. Ein öffentlicher Spielplatz befindet sich noch in der *Rue d'Anvers*.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 3.586 [17] Haushalten im Viertel Gare leben laut *recensement général de la population* von 2001, 76,3% (52,6%)[18] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 16,1% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben im Garer Viertel weitaus mehr Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weniger Haushalte in Einfamilienhäuser.

37,8 % (13,9%) der Haushalte im Viertel Gare verfügen über 1-2 Wohnräume[19]. 42% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 13,8% (26%) der Haushalte besitzen 5-6 und 2,5% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Garer Viertel der Anteil an Haushalten mit 1-2 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 5-6 beziehungsweise über 7 Wohnräumen liegt im Garer Viertel weit unter den Durchschnittswerten der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 34,7% der Haushalte im Viertel Gare in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 28,1% der Haushalte leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden; 20,2% der Haushalte leben in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 gebaut wurden und 12,4% in Häuser welche nach 1981 gebaut

[17] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[18] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[19] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Haushalten im Viertel Gare welche in Häusern wohnen die vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden etwas über den Durchschnittswerten der Stadt. Der Anteil der Haushalte in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden liegt etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Im Bahnhofsviertel gibt es zwei Grundschulen und eine private Sekundarschule mit Internat. Im *Lycée* sowie im Internat sind nur Mädchen zugelassen. Zudem bietet die Caritas ein Betreuungsangebot für Kleinkinder; Spielschulkinder und Schulgruppen von 4-9 Jahren und von 9-12 Jahren an. Ähnlich wie für Grund und Pfaffenthal hat die Organisation *Inter-Actions asbl*[20] ein *foyer scolaire* zur Betreuung der Kinder nach den Schulstunden eingerichtet.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitstrukturen

Im Bahnhofsviertel finden wir neben den insgesamt 7 Spielplätzen eine breite Palette an Jugend- und Freizeitangeboten. Insgesamt sind hier 3 Jugendhäuser. Die Caritas verwaltet davon zwei, das Jugendzentrum *Am Quartier* und das *Kanner & Jugendtreff Planet Moskito*. Das dritte Jugendhaus ist die *maison des jeunes* Gare in der *Rue du Fort Neipperg*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

An kommerziellen Freizeitangeboten hat das Bahnhofsviertel sehr viel zu bieten. Rund vier Fitnessstudios; 5 Discos und zahlreiche Kneipen und Bars findet man in diesem Viertel. Großen Anklang finden derzeit die Restaurants und Kneipen in der *Rue de Hollerich*. Besonders beliebt bei den jungen Akademikern sind das *Marx* sowie der *Catclub*. Der anschließende Besuch in die Disco *Didjeridoo* im Stadtviertel Hollerich ist dabei üblich. Die Besonderheit der Kneipen in der *Rue de Hollerich* ist, dass letztere sich in einem Innenhof befinden, so dass man verschiedene Kneipen gleichzeitig besuchen kann. In der *Rue de Hollerich* befindet sich außerdem das *Atelier*, eine Halle welche sowohl für Partys als auch für internationale Konzerte genutzt wird (Pleimling, 2001).

Das Bahnhofsviertel kennzeichnet sich außerdem durch seine vielen Bars und Cabarets, sowie durch die Peep Shows und Sexshops. Die Erotikbranche konzentriert sich vor allem im unteren Teil des Viertels, in der *Rue du Fort Neipperg* und in der *Rue Joseph Junck*.

4.4 Sonstige soziale Infrastrukturen

Neben den Jugendhäusern gibt es besonders im Garer Viertel eine ganze Reihe an Betreuungs- und Beratungsangeboten speziell für Jugendliche wie z.B. die *Hëllef fir drogenofhängeg Jugendlech an hir Familjen – Centre Emmanuel asbl.*; die *Fondation Jugend- an Drogenhellëf*; der *service central d'assistance sociale S.C.A.S*; der *service*

[20] Neben der Einrichtung von Kinder- und Jugendinfrastrukturen macht die Inter-Actions asbl in erster Linie Gemeinwesenarbeit. Ziel ist es die Lebensqualität der Stadtteile für und mit den Einwohnern zu erhalten bzw. zu verbessern.

national de la jeunesse- informations juridiques et sociales; das *bureau d'information-centre de rencontre pour jeunes filles* u.v.a.

Weitere Betreuungs- und Beratungsstellen sind zum Beispiel das *centre de prévention des toxicomanies CePT*; das *Abrigado Szenenkontakt* usw.

4.5 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Die Eigentümlichkeit des Garer Viertels besteht darin, dass sämtliche Buslinien, die sowohl in als auch aus der Stadt Luxemburg fahren, an der *Gare centrale* halten. Dies erklärt sich zum Teil dadurch, dass der Platz neben dem Bahnhofsgebäude als Busbahnhof dient und daher viele Buslinien dort ihren Startpunkt haben. Lediglich drei Busse fahren nicht über den Bahnhof: die Linien 3, 6 und J1, welche sofort nach der *Place de Paris* nach links, in Richtung Bonnevoie, abbiegen. Das *Quartier de la Gare* ist also mit sämtlichen Vierteln der Stadt verbunden. Die drei *City Night Bus*[21] Linien fahren auch durch das Bahnhofsviertel[22].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Das Garer Viertel ist durch starken Durchgangsverkehr belastet und dies nicht nur zu den üblichen Berufsverkehrszeiten. Der starke Auto- und Busverkehr zieht viel Lärm und schlechte Luft mit sich (Fayot, 1991).

5.2 Kriminalität

Das Garer Viertel kennzeichnet sich durch eine relativ hohe Kriminalität. Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden im Garer Viertel im Jahre 2002 2.919 Straftaten verübt. Fast sämtliche Formen von Straftaten kommen in diesem Viertel vor. Bei den Einbrüchen in Geschäfte, den Diebstählen von und in Autos, die Taschen- und Ladendiebstähle, sowie den *vols simples* spielt die Beschaffungskriminalität sicherlich eine große Rolle. Die Tatsache, dass viel Bewegung im Bahnhofsviertel herrscht, ist sicherlich ein weiterer Erklärungsfaktor. Bei den *vols avec violences* handelt es sich größtenteils um das Racketing, d.h. die Erpressung durch eine Gruppe, die einen auffordert sein Geld, Handy, etc abzugeben; allerdings liegt hier die Schwarzziffer sehr hoch. Beim Vandalismus fallen vor allem die *dégradations* und die *destructions* ins Gewicht[23]. Man muss außerdem die Drogendelikte erwähnen; dies erklärt sich dadurch, dass Gare das Viertel der Drogenszene schlechthin ist. Ähnlich ist es bei den Straftaten die mit Prostitution und Zuhälterei zu tun haben. Hierbei darf man allerdings nicht aus den Augen verlieren, dass ein neues Kommissariat eröffnet wurde und die Polizisten wahrscheinlich besonders "eifrig" sind. Bei den *Infractions contre les personnes*, sind es die *Coups et blessures*, die Prostitution, die Drohungen, sowie die Beschimpfungen die ins Gewicht fallen. Dies hat sicherlich mit dem sozialen Milieu des Viertels zu tun. Im Drogen- sowie in Obdachlosenmilieu herrscht eine sehr personenbezogene Kriminalität. Außerdem kommen die *infractions contre la loi sur l'entrée et le séjour des étrangers* im Bahnhofsviertel am häufigsten vor.

---

[21] Siehe Kapitel zur Stadt Luxemburg.

[22] Informationen gefunden am 29/01/2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/index.html .

[23] *dégradations vs destructions*: beim ersten handelt es sich um Beschädigungen (Zerkratzten eines Fensters), beim zweiten um Zerstörung (Zerschlagen eines Fensters).

Von den Straftaten welche von den 12-25Jährigen begangen wurden, stehen an erster Stelle der Besitz und der Konsum von Drogen, gefolgt durch die *infractions contre la loi sur l'entrée et le séjour des étrangers*. Die Ladendiebstähle und die *vols simples* spielen eine weniger wichtige Rolle. An letzter Stelle stehen die Drohungen und die Körperverletzungen. (Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique, 2003)[24].

5.3 Interessenvereine

Der Interesseverein im Garer Viertel (*syndicat d'initative et d'intérêts locaux*) ist derzeit nicht mehr aktiv. Zusammengeschlossen hat sich dagegen aber der Garer Geschäftsverband (*S.O.S.-Gare*). Sie setzten sich dafür ein, dass die Lebens- und Besucherqualität im Garer Viertel verbessert wird, indem sie zum Beispiel gegen die zahlreichen Erotikbars und den Straßenstrich ankämpfen.

[24] siehe Kapitel zur Kriminalität in Kapitel zur Stadt Luxemburg.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Backes J.-M. (2003). Zwei renovierte Plätze. Platzwahl im Bahnhofsviertel. *Tageblatt, N°129*, S. 40.

Commissariat du gouvernement aux étrangers (März, 2003). In Ministère de la famille, de la solidarité sociale et de la jeunesse. *Rapport d'activité 2002.* Grand-Duché de Luxembourg: Service central des imprimés de l'Etat.

Etringer, N. (1981). Kleines ABC des Bahnhofsviertels. *Luxemburger Wort*, *Jg. 134, N°198*, S. 21-22.

Etringer, N. (1981). Vom Werden und Wachsen des Bahnhofsviertels. *Luxemburger Wort*, *Jg. 134, N°128*, S. 16.

Fayot, B. (1991). Umbruch eines Stadtviertels. Kritische Eindrücke und Gedanken zur baulichen Veränderung des Stadtviertels. In Syndicat des intérêts locaux Luxembourg Gare (Eds.), *60e anniversaire: 1931-1991* (S. 545-550). Luxembourg: Syndicat des intérêts locaux Luxembourg Gare.

Gala-Vorstellung für erste CFL-Rotunde in Bonneweg. Am Samstag ist Richtfest. *Tageblatt N°88,* 15. April 2003, , S.24.

Lorang, A. (1994). La ville libérée, une expansion contrôlée – L'urbanisme 1900 à Luxembourg. In Trausch, Gil. (dir.), *La ville de Luxembourg – du château des comtes à la métropole européenne* (S. 213-227). Anvers: Fonds Mercator Paribas.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Montebrusco Lucien (2003): Frauenhandel. Der Mensch als Ware. *Tageblatt*, *N°54*.S.15-16.

Neugestaltung des Straßburger Platzes. Kinder sind vom neuen Spielplatz begeistert. *Tageblatt*, 9. April 2003, S. 26.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad, N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxembourg.

Inter-Actions a.s.b.l. (2000). *Rapport d'activité*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Umbauarbeiten am Straßburger Platz sollen an Ostern beendet werden (2003). *Luxemburger Wort*, 5 Februar 2003, S.6.

Van den Bulke, J. (1991). Vom Bahnhofsviertel und seinen Wegen. In Syndicat des intérêts locaux Luxembourg Gare (Eds.), *60e anniversaire: 1931-1991* (S. 101-108). Luxembourg: Syndicat des intérêts locaux Luxembourg Gare.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

K. GASPERICH

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Gasperich liegt im Süden der Stadt Luxemburg und bildet die Grenze gegenüber der Gemeinde Hesperange. Das Viertel grenzt im Westen an Bonnevoie Sud, im Norden an das Bahnhofsviertel und Hollerich und im Osten an Cessange.

Das Viertel an sich besteht aus zwei Teilen; im Norden ist Gasperich eher Wohnviertel, während sich im Süden eine Industriezone ausbreitet.

Gasperich war ursprünglich ein Dorf außerhalb der Stadt Luxemburg in dem vor allem Landwirtschaft betrieben wurde; es ist dem Bau der Eisenbahn und der Schleifung der Festung zu verdanken, dass Gasperich zu einem ökonomisch aufstrebenden Viertel wurde. Ab Ende des 19. Jahrhunderts ließen sich handwerkliche und sonstige wirtschaftliche Betriebe nieder. Ab 1920, dem Jahr an dem Gasperich der Stadt Luxemburg angegliedert wurde, wuchs die Bevölkerung stark an; die Eingemeindung der angrenzenden Dörfer ermöglichte es in der Tat die herrschende Wohnungsnot zu meistern. Der südliche Teil des Viertels entwickelte sich zu einem idealen Ort für Niederlassungen von Lagerhallen und Werkstätten; 1975 entstanden schließlich die Pläne zum Bau einer Industriezone (Dhur, 1989).

Auf einer Fläche von 4,035 km² leben 4.572 Einwohner; die Bevölkerungsdichte liegt also bei 1.133 Einwohner pro km². Gegenüber der Stadt insgesamt ist die Bevölkerungsdichte etwas niedriger. Man kann allerdings nicht daraus schließen, dass Gasperich schwach besiedelt ist. Die Besiedelung variiert nämlich innerhalb des Viertels, zwischen den verschiedenen Teilen. Der Norden umfasst viel Wohngebiet und ist daher stark besiedelt, während der Süden größtenteils aus Industriegebiet besteht. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so kann man feststellen, dass Gasperich ein schnell wachsendes Viertel ist; in vierzig Jahren hat sich die Einwohnerzahl fast verdoppelt[1].

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Gasperich 1.875 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 36,4% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,7% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 14,9% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 15,1% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6% (5,7%). Im

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 2.567 Einwohner; 1970: 2.714 Einwohner; 1981: 3.405 Einwohner; 1991: 3.240 Einwohner; 2001: 4.464 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

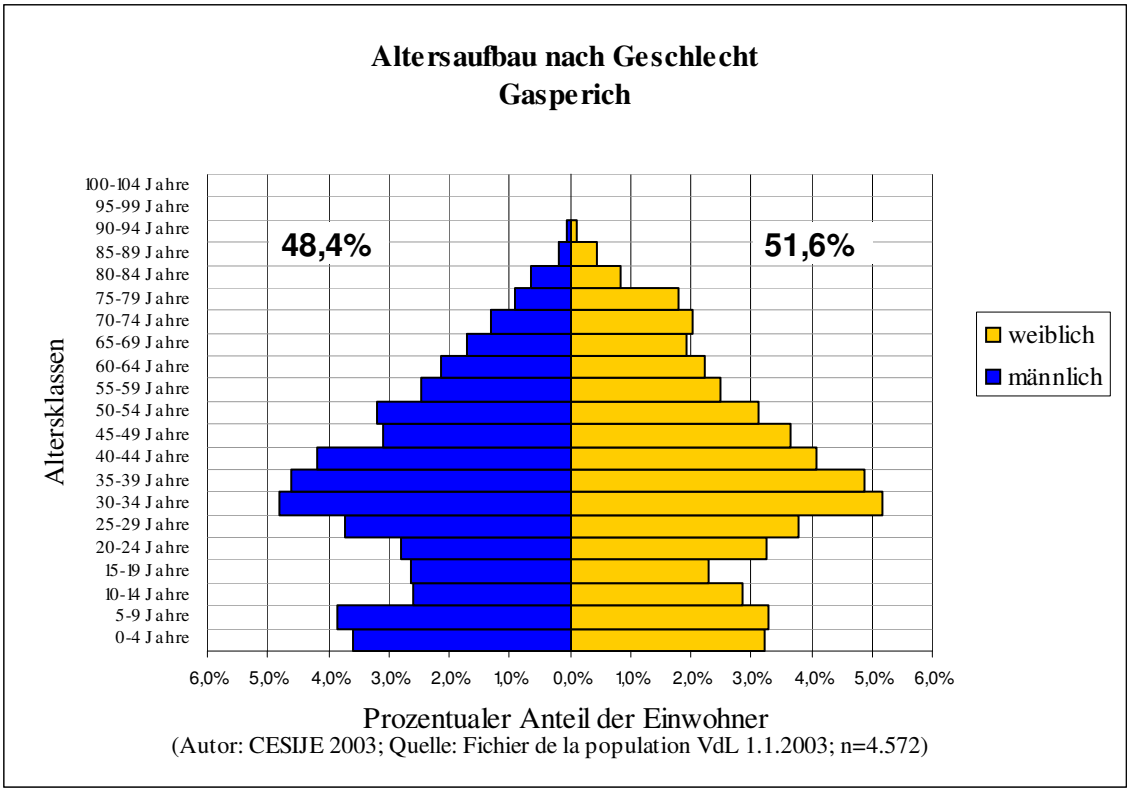
[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Vergleich mit der Stadt liegt in Gasperich der Anteil an Einpersonhaushalten unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 1.875 privaten Haushalten in Gasperich, leben in 73,9% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,7% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,4% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Gasperich den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik K-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

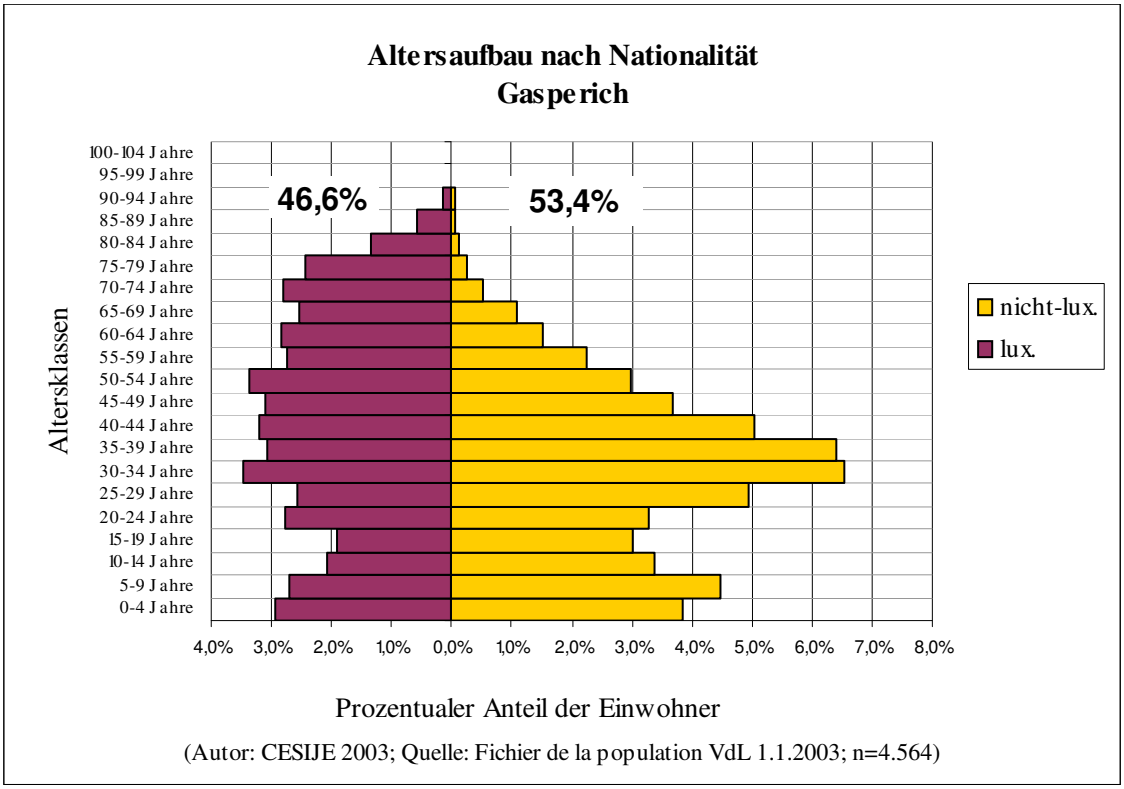


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=4.572)

Grafik 1 stellt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht, dar. Gasperich zählt insgesamt 4.572 Einwohner; davon sind 51,6% Frauen und 48,4% Männer. Global gesehen hat der Altersaufbau von Gasperich eine ähnliche Struktur wie der der Stadt Luxemburg. Bis auf einen Unterschied: der hohe Prozentsatz der Kinder zwischen 0 und 9 Jahren. Ihr Anteil liegt in Gasperich über 3% und ist höher als für die Stadt Luxemburg insgesamt. Die 10-24 Jährigen machen 16,4% der Viertelbevölkerung aus; ihr Anteil liegt etwas über dem Durchschnittswert (15,5%). Die >60 Jährigen sind mit 16,3% etwas schwächer repräsentiert als in der Stadt insgesamt (18,2%).

2.3 Ausländeranteil

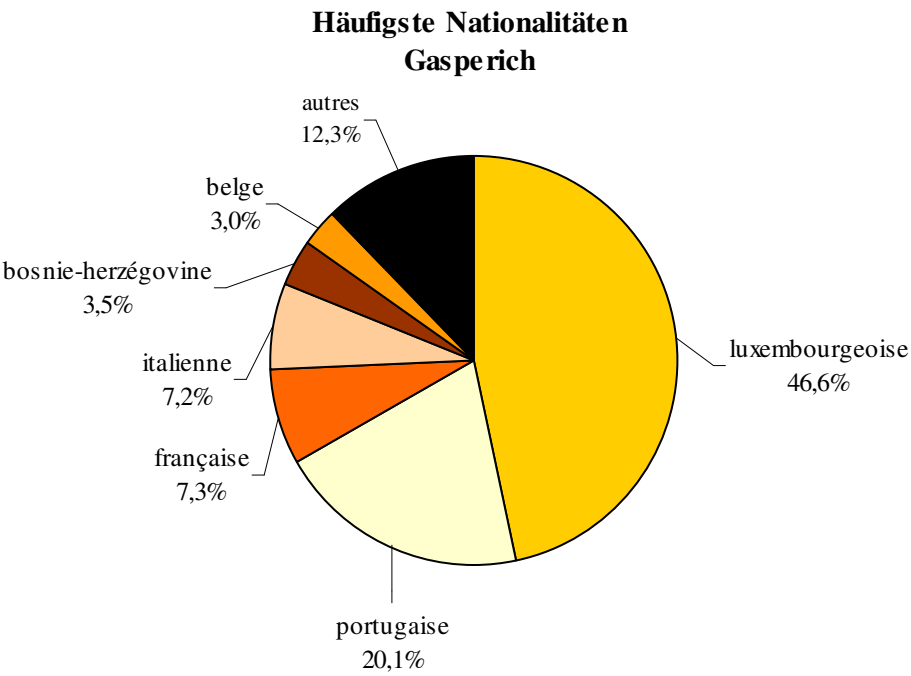
Grafik K-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Die obere Grafik zeigt die Verteilung der Einwohner auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität. Von den 4.564[4] Einwohnern sind 46,6% Luxemburger und 53,4% Nicht-Luxemburger. Letztere sind im Vergleich zur Stadt Luxemburg etwas unterrepräsentiert (Durchschnittswert der Stadt: 58,8% Nicht-Luxemburger). Auf Seiten der Luxemburger fällt der hohe Prozentsatz an Kindern, Heranwachsenden und Einwohnern im aktiven Alter[5] auf. Wahrscheinlich hat es damit zu tun, dass Gasperich ein relativ neues Viertel ist, das junge Familien mit Kleinkindern anzieht. Viele neue Wohnblocks sind in Gasperich entstanden, z.B. das ganze Komplex *Sauerwiss*, wo die Gemeinde Sozialwohnungen errichtet hat und sie an weniger bemittelte Haushalte vermietet.

[4] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (4.572) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 8 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik K-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Gasperich



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 4.564)

Die Grafik 3 gibt einen genaueren Überblick über die Nationalitätenstruktur von Gasperich. Ähnlich wie z.B. die Viertel Eich und Weimerskirch machen zwei Gemeinschaften, die Luxemburger und die Portugiesen, fast 70% der Viertelbevölkerung aus. Beide Nationalitäten liegen über ihrem jeweiligen Durchschnittswert (für die Luxemburger 41,2% und für die Portugiesen 16,9%)[6]. Die drittstärkste Nationalität stellen die Franzosen dar; im Vergleich zur Stadt Luxemburg sind sie etwas weniger repräsentiert (9,9%). Der Anteil der Italiener hingegen ist etwas höher (6,9%). Außerdem sind die Bosnier und die Jugoslawen eine prozentual starke Gruppe; gemeinsam machen sie 4,7% der Viertelbevölkerung aus. Die Kategorie *autres* gruppiert die Einwanderer aus der Europäischen Union (Deutsche, Spanier und Briten), aber auch Kapverdier, Rumänen, Polen, Chinesen und Mazedonier.

Tabelle 12: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Gasperich

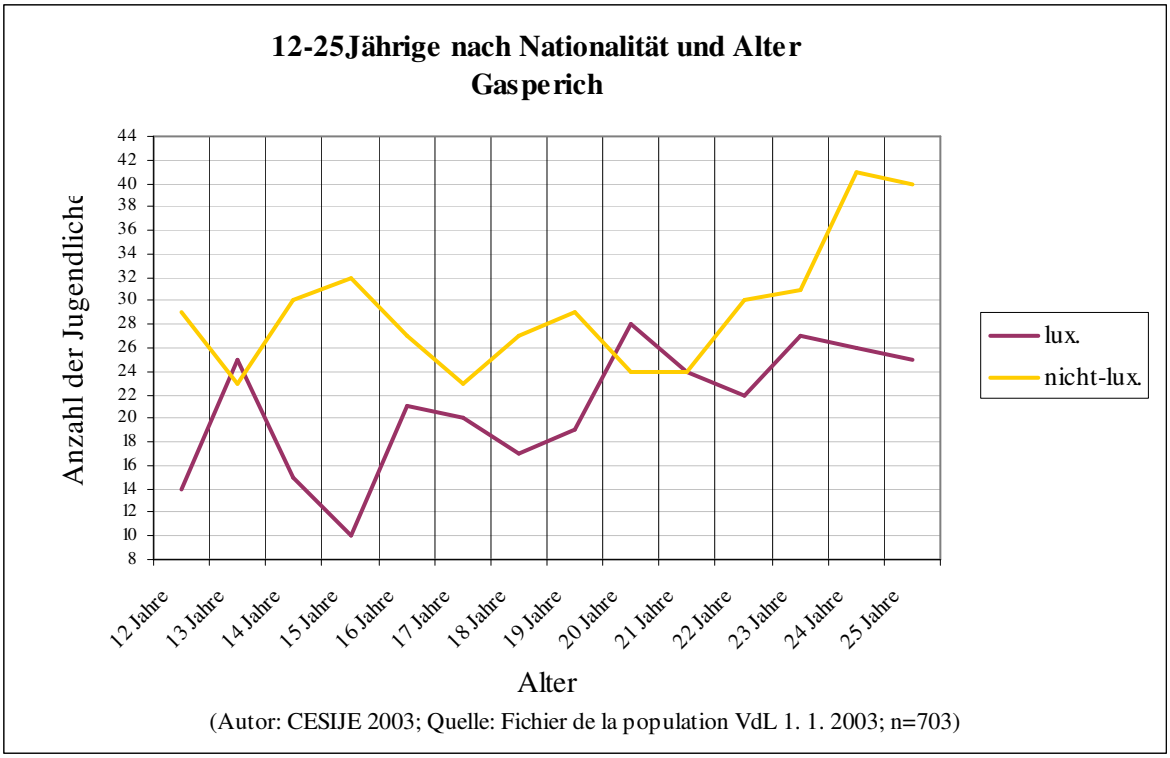
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	2126	46,6%
portugaise	918	20,1%
française	335	7,3%
italienne	327	7,2%
bosnie-herzégovine	161	3,5%
belge	137	3,0%
allemande	69	1,5%
yougoslave	55	1,2%
cap-verdienne	50	1,1%
espagnole	40	0,9%

[6] Die Durchschnittswerte der Stadt befinden sich in Klammern.

britannique	39	0,9%
roumaine	29	0,6%
polonaise	28	0,6%
chinoise	25	0,5%
macédonienne	21	0,5%
autres	204	4,5%
Total	4564	100,0%
manque	8	

Nachdem wir die Verteilung der Einwohner von Gasperich aufgegliedert nach Nationalitäten dargestellt haben, wenden wir uns nun insbesondere unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und zeigen wie sie sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik K-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=703)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt zählt Gasperich 703 Jugendliche; davon sind 41,7% Luxemburger und 58,3% Nicht-Luxemburger. Letztere sind im Vergleich zur Stadt Luxemburg etwas unterrepräsentiert. Man sieht, dass in fast allen Jahrgängen die Ausländer über den Luxemburgern liegen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Gasperich 4.280 Einwohner. Bei 363 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 3.917 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 49,4% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 1,7% (1,7%) sind arbeitslos und 12,8% (11,2%) der

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

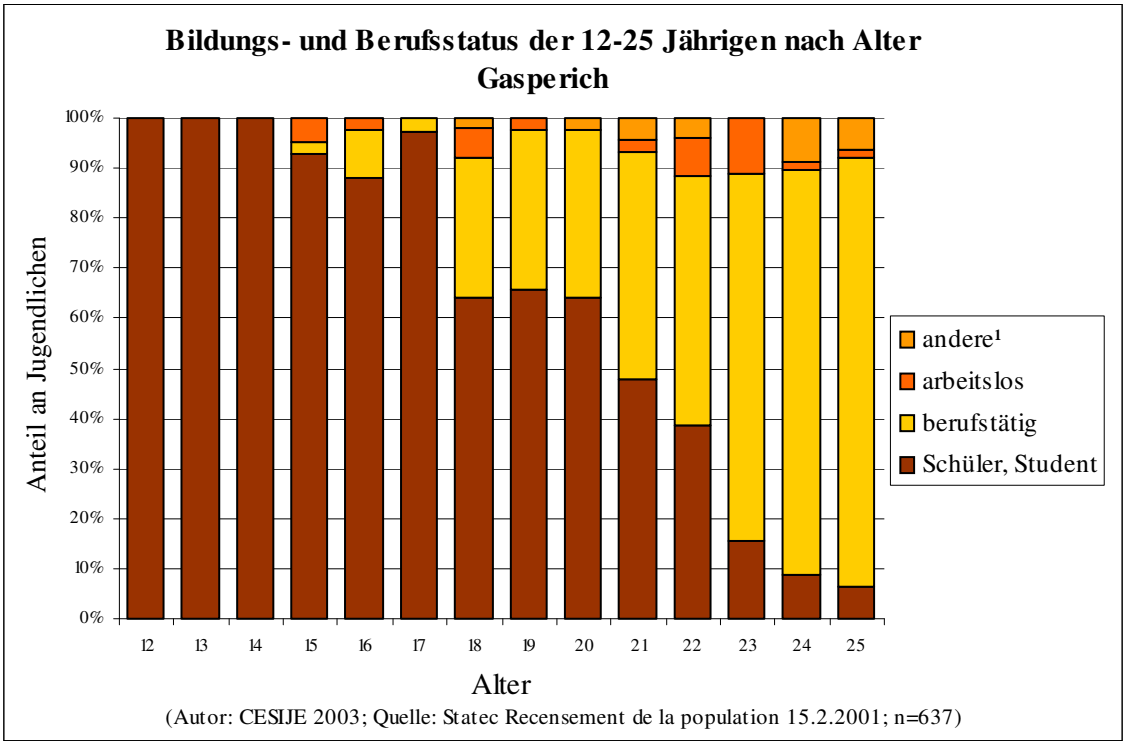
Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 19,9% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 16,3% (16,5%) der Einwohner in Gasperich sind zum größten Teil Rentner.

Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Gasperich den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Gasperich angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 675 Personen. Davon fehlten bei 38 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 637 12-25 Jährigen gehen 35,6% (37,4%) einer Arbeit nach; 3% (2,5%) sind arbeitslos[9] und 59% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den Daten der 12-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass auch die sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen von Gasperich den Durchschnittswerten der Stadt entsprechen.

Grafik K-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=637)

Die Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[10]. Genau wie bei der Stadt insgesamt liegt der Anteil der Schüler in den ersten drei Jahrgängen bei 100%. In den meisten Jahrgängen findet man ungefähr den gleichen Prozentsatz an Schüler und Studenten wir im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Vier Jahrgänge fallen allerdings auf: bei den 17 Jährigen liegt der Anteil an Schüler um 10% höher als in der Stadt insgesamt, während der der 18, 23 und 24 Jährigen jeweils 10% niedriger ist.

[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[10] Die 38 *Missings* wurden nicht graphisch dargestellt; sie machen ungefähr 5-10% in allen Jahrgängen aus.

Die Arbeitslosigkeit liegt bei den 15, 18, 22 und 23 Jährigen besonders hoch. Außerdem nimmt die Kategorie "andere" einen gewissen Platz bei den 24 und 25 Jährigen ein. In diese Kategorie fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Gasperich im Jahre 2001 4.280 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 7,9% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 11,3% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt Gasperich im Durchschnittswert der Stadt (7,7%), aber für das *supérieur*, liegt das Viertel rund 7% unter dem Anteil der Stadt insgesamt (18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 59% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 5,9% der Jugendlichen. 9,2% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Gasperich um rund 2% unter dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) besuchen 44,1% der 703 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren eine Sekundarschule. Damit liegt Gasperich über dem Durchschnitt der Stadt Luxemburg (36,7%). Der hohe Prozentsatz erklärt sich zum Teil durch den nicht allzu starken Unterschied zwischen den Altersklassen. Die Anzahl der 10-19 Jährigen ist relativ hoch im Vergleich zu den 20-24 Jährigen. 70% der Sekundarschüler besuchen das *enseignement technique* und 30% das *enseignement classique*. Was die Sekundarschüler anbelangt, hat Gasperich eine ähnliche Bildungsstruktur wie Hamm oder Bonnevoie Sud.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Gasperich 49,4% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 2.120 Personen Informationen vor: 44,1% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Gasperich sind Arbeiter, 40,6% (43,4%) sind Angestellte, 11,9% (17,1%) sind Beamte, 2,8% (4,4%) sind Selbstständige und 0,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Gasperich mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 35,6% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 223 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 51,1% (53%) sind Arbeiter, 45,7% (41,4%) sind Angestellte, 2,7% (2,9%) sind Beamte und 0,4% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf, dass die Erwerbstruktur der 15-25 Jährigen in Gasperich den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Gasperich Viertel im März 2003 5,3%. Der Prozentsatz liegt im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 6,2% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (4,3%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Den Dorfkern bildeten die *Rue de Gasperich* und die *Route d'Esch*; daher findet man entlang dieser beiden Straßen die ältesten Häuser. Später wurde dann in der *Rue Franklin* und in der *Rue Christophe Colomb* gebaut; das Viertel dehnte sich also zuerst nach Südosten hin aus. In der Nachkriegszeit wurde relativ wenig in Gasperich gebaut. Nach 1968 entstanden die Gebäude, die hinter der *Route d'Esch* und der *Rue de Gasperich* liegen. Ab 1988 und vor allem in den letzten Jahren wurde die so genannte *Sauerwiss* urbanisiert. Die Gemeinde Luxemburg erbaute dort viele Einfamilien- und Appartementhäuser die als Sozialwohnungen vermietet werden. Die Stadt Luxemburg verfügt über 4 Sozialwohnungen in Gasperich; sie situieren sich in der *Route d'Esch*, in der *Rue de Gasperich*, im *Chemin de Kockelscheuer* und im *Muehlenweg*.

Sieht man sich den *Plan général d'aménagement de la ville de Luxembourg* (PAG)[12] an, so stellt man fest, dass Gasperich eindeutig aus drei Teilen besteht. Der nördlichste Teil ist als *zone d'habitation*[13] definiert, der mittlere als *zone d'activités*[14] und der südliche Teil ist *zone de loisirs*[15]. Schaut man sich den nördlichen Teil etwas genauer an so sieht man dass sich, unterhalb der kleinen *zone d'activités* längs der Eisenbahnlinie, eine *zone mixte* entlang der *Route d'Esch* erstreckt; dort befinden sich also sowohl Wohnungen als auch Geschäfte. Entlang der *Rue de Gasperich* und des *Mühlenwegs* befindet sich eine *zone d'habitation 3*. Die Fläche oberhalb der *Rue de Gasperich* ist größtenteils als *zone d'habitation 2* definiert. Im nördlichen Teil des Viertels ist eine kleine Fläche für öffentliche Gebäude vorgesehen. Unterhalb der *Rue de Gasperich* gibt es noch unbebautes Land, das als *zone d'habitation 2* vorgesehen ist; in den nächsten Jahren wird sich Gasperich also wahrscheinlich nach Süden hin ausbreiten. Die Grenze zwischen Wohnviertel und Industriegebiet zieht eine *zone de verdure*[16]. Der mittlere Teil des Viertels erstreckt sich bis zum *Boulevard du Contournement* und ist fast vollständig als *zone d'activités 2* definiert. Bis auf den Südosten wurde dieser mittlere Teil auch schon bebaut; hier erstreckt sich die so genannte *Cloche d'or*. Übrig bleibt noch eine *zone d'activités 2* und eine *zone rurale*[17], sowie eine *zone mixte 4* zu beiden Seiten der *Rue Raiffeisen*. Dort entstehen vielleicht in naher Zukunft großflächige kommerzielle

[12] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[13] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[14] Eine *zone d'activité* ist eine Fläche auf der sich Einrichtungen kommerzieller, handwerklicher oder industrieller Art befinden.
[15] Eine *zone de loisirs* ist eine Erholungs- und Freizeitzone innerhalb der Stadt Luxemburg.
[16] Eine *zone der verdure* ist eine von der Stadt angelegte Grünfläche, wie zum Beispiel ein Park.
[17] Als *zone rurale* werden jene Gebiete der Stadt Luxemburg definiert welche ausschließlich zur landwirtschaftlichen Nutzung oder zum Gemüseanbau benutzt werden.

Anlagen. Unterhalb des *Boulevard du Contournement*, im südlichsten Teil des Viertels also, liegt eine große Grünfläche, die teils als *zone forestière*[18] und teils als *zone de loisirs* definiert ist. Die Schlittschuhbahn und eine andere Sportshalle befinden sich auf diesem Gebiet.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.875 privaten Haushalten[19] in Gasperich leben laut *recensement général de la population* von 2001, 48,5% (52,6%)[20] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 48,9% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte in Gasperich den Durchschnittswerten der Stadt. Von den 916 Einfamilienhäuser leben 43% der Haushalte in Gasperich in Reihenhäuser.

38,8% (40,8%) der Haushalte in Gasperich verfügen über 3-4 Wohnräume[21]. 35% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 9,9% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 3,3% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Gasperich der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Gasperich angeht, so leben 32,2% der Haushalte in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. 28,9% der Haushalte leben in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1961-1980 gebaut wurden; 20,1% der Haushalte leben in Häusern von 1946-1960 und 15,7% der Haushalte in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Haushalten in Gasperich welche in Häusern leben die nach 1981 erbaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Gasperich gibt es ein *enseignement précoce*, drei *enseignements préscolaires* und drei *enseignements primaires*. Sie befinden sich in den Straßen *Rue Verdi*, *Rue G. Rossini* und *Rue de Gasperich*. Gleich neben den Schulen befinden sich die *foyers scolaires*, wo die Kinder nach der Schule betreut werden, sowie das Lernschwimmbecken. Zusätzlich gibt es in der *Rue Verdi* eine *classe d'appui*. An Kinderbetreuungsangeboten gibt es in Gasperich drei *crèches* sowie eine *garderie*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Gasperich gibt es 11 Spielplätze; drei davon sind für die Kinder der *crèche*, des *préscolaire* und des *primaire* reserviert, die restlichen sind öffentlich. Außerdem verfügt das Viertel über

[18] Die *zone forestière* ist eine geschützte Grünzone.
[19] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)
[20] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.
[21] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

zwei öffentliche Fußballfelder; diese liegen in der *Rue André Chevalier* und in der *Rue Herbert Schaeffer*. In der *Rue G. Rossini* befindet sich eine Sporthalle wie auch ein Lernschwimmbecken. In der *Rue Jacques Stas* steht außerdem eine Skaterpiste.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Gasperich gibt es zwei private Musikschulen, die *Mini Notes* und die *Ecole de musique Etude*.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Gasperich ist durch 3 Buslinien mit den anderen Vierteln der Stadt Luxemburg verbunden. Die Linie 2 führt von Gasperich nach Rollingergrund, Mühlenbach und Eich bis hin zur Gemeinde Strassen. Die Busse fahren von 5 Uhr bis 23 Uhr 30 im 15 Minutentakt und abends, sowie sonntags im 30 Minutentakt. Die Linie 5 verbindet Gasperich im 10 Minutentakt mit Eich, Kirchberg, Weimerskirch und dem Camping, sowie der P+R auf Kockelscheuer. Die Buslinie 7 fährt nicht durch das Wohnviertel, sondern ausschließlich durch die *Cloche d'Or*, die Industriezone von Gasperich. Sie bedient auch die Haltestellen des P+R Lux-Sud auf Howald und das P+R *Stade* auf der *Route d'Arlon*. An Wochenenden fährt der *City Night Bus* 3 durch Gasperich[22].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Für die angrenzenden Häuser verursachen die Autobahn und die beiden Industriezonen wahrscheinlich viel Lärm. Außerdem nimmt das Verkehrsproblem ein unbeschreibliches Ausmaß an. Da Gasperich nur indirekt durch die öffentlichen Verkehrsmittel mit der Hauptstadt und vor allem den suburbanisierten Gegenden verbunden ist, benutzen die meisten Arbeitnehmer ihr eigenes Auto um zur Arbeit zu fahren. Dies verursacht Staus zu den Hauptverkehrszeiten sowie Parkprobleme, besonders seit die Gemeinde Luxemburg die gebührenpflichtigen Parkplätze eingeführt hat.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Gasperich im Jahre 2002 230 Straftaten verübt. Dabei handelt es sich in erster Linie um Einbrüche in Privathäuser und Geschäfte, Diebstähle von Autos, *vols simples*, Vandalismus und Graffiti und Drogendelikte. 13 der 230 Straftaten wurden von 12-25 Jährigen begangen.

[22] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne2/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne5/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne7/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn3/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Dhur, R. (1989). Arbeitsplatz Gasperich: ein Streifzug durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeiten einer Ortschaft. *Ons Stad, N°31*, S.17-21.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Müller, J.-J. (1989). Gasperich: ein historisches Viertel am Südwestrand der Stadt. *Ons Stad*, *N°31*, S. 7-11.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003): *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

L. GRUND

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Der Grund gehört zur Unterstadt der Stadt Luxemburg. Der Grund galt lange als eines der klassischen Einwanderungsviertel. Zum einen da hier eine portugiesische Gemeinschaft besteht, welche Neuankömmlinge empfängt; zum anderen da die Mieten hier weitaus günstiger sind als in anderen Vierteln. Mit der Sanierung des Viertels wurde vermehrt ab Ende der 80'er Jahre begonnen. Sowohl die alten Festungsmauern als auch zahlreiche Häuser und Straßen profitieren von diesen Arbeiten (Zangerlé, 1988). Unterstützt wurden zahlreiche Sanierungsarbeiten und insbesondere die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner durch die im Jahre 1979 gegründete Organisation *Inter-Actions Faubourgs*. Auch heute noch setzt sich die mittlerweile umbenannte Organisation *Inter-Actions asbl*[1] für die Rechte der Einwohner ein, ergänzt mit Gemeinwesen orientierten Maßnahmen die zum Ziel haben die Lebensqualität der Stadtteile für und mit den Einwohnern zu verbessern (Eröffnung von Kindertagesstätten, Jugendtreffs, Beratungsstellen usw.) (Inter-Action asbl., 2000).

Die Eröffnung historischer Spaziergängerwege, des Naturhistorischen Museums, einzelner Edelrestaurants und die Renovierung des *Tutesall* (diente von 1867 bis 1984 als Männergefängnis) trugen außerdem zur Aufwertung des Viertels bei (Kuhn-Regnier, 1990; Zangerlé, 1988). Durch seine zahlreichen Kneipen (vor allem *pubs*) und Restaurants ist der Grund ein bevorzugter Ort zum Ausgehen und Feiern. Tagsüber erfreut der Grund durch seine pittoreske Landschaft und zahlreichen Sehenswürdigkeiten viele Touristen und Spaziergänger. Trotz der Erfolge der Sanierungsmaßnahmen ist der Grund auch heute noch zum Teil von schlechter Bebauungssubstanz gekennzeichnet. Die zum Teil schlechte Wohnqualität (hohe Feuchtigkeit in den alten Häusern, starker Durchgangsverkehr) sowie das laute Nachtleben "verjagen" in einem gewissen Sinne die Einwohner (Zangerlé, 1988).

Bei einer Größe von 0,408 km^2 zählt der Grund heute 746 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.828 Einwohner pro km^2. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung über die letzten vierzig Jahre an, so stellt man fest, dass der Grund kontinuierlich an Einwohnern verloren hat[2]. Dies erklärt sich zum Teil durch eine massive Abwanderung der Einwohner; der Grund wurde während Jahren vernachlässigt; viele Häuser standen leer und verwahrlosten. Die Einwohner, denen es irgendwie möglich war, zogen weg und wurden nicht durch neue ersetzt. Mit zu berücksichtigen ist außerdem die Schließung der Gefängnisse im Jahre 1984 (Kuhn-Regnier, 1990; Zangerlé, 1988).

[1] Der Tätigkeitsbereich von *Inter-Actions asbl* betrifft auch die Viertel: Clausen, Pfaffenthal, Neudorf und Gare

[2] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.879 Einwohner; 1970: 1.710 Einwohner; 1981: 1.561 Einwohner; 1991: 921 Einwohner; 2001: 781 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

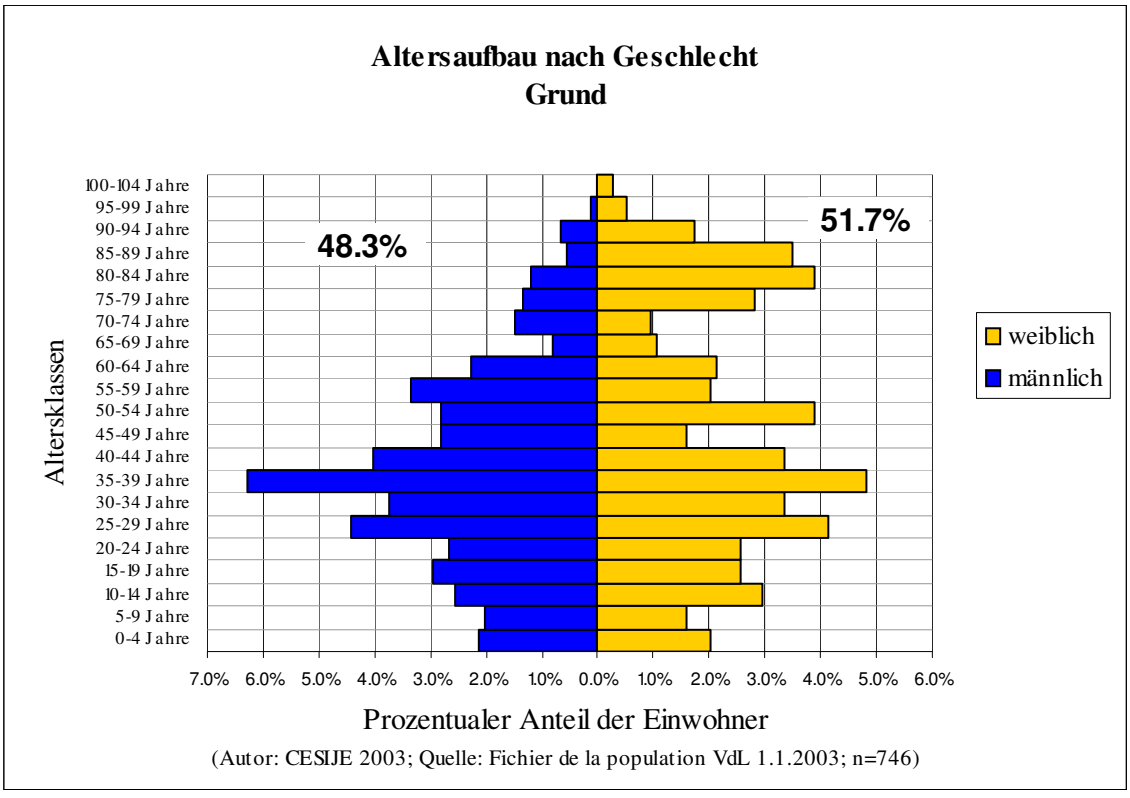
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es im Grund 301 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 48,2% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 19,3% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 14,6% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 10,6% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 7,3% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt liegt der Anteil an Einpersonen Haushalten im Grund etwas über dem Durchschnittswert der Stadt; der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt dagegen etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 301 privaten Haushalten im Grund, leben in 72,8% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 18,6% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7,3% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass der Grund den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik L-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=746)

[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

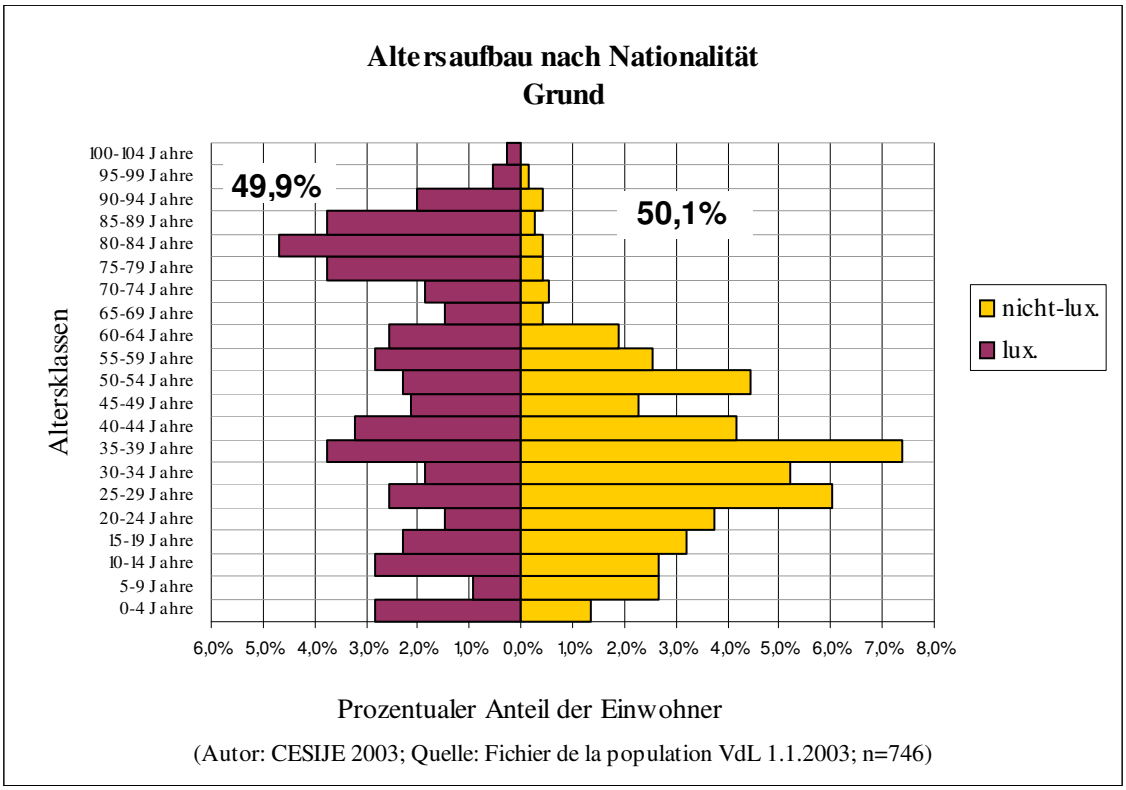
[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt

Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 746 Einwohner sind zu 48,3% Männer und 51,7% Frauen. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Frauen im Grund über und der Anteil an Männer unter dem Durchschnittswert für die Stadt (Durchschnittswert der Stadt: 50,7% Frauen und 49,3% Frauen). Der Anteil an Kinder und Jugendlichen ist schwächer als der Anteil der aktiven Bevölkerung[5].

Die 10-24 Jährigen machen im Grund 16,2% der Einwohner aus, die Rentner (>60 Jahre) 25,3% der Einwohner. Für letztere liegt der Grund weit über dem Durchschnittswert (18,2%) der Stadt. Dies auf Grund des Alters- bzw. Pflegeheimes im Grund das *Servior Centre du Rham* auf dem *plateau de Rham* welches 152 Betten umfasst.

2.3 Ausländeranteil

Grafik L-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

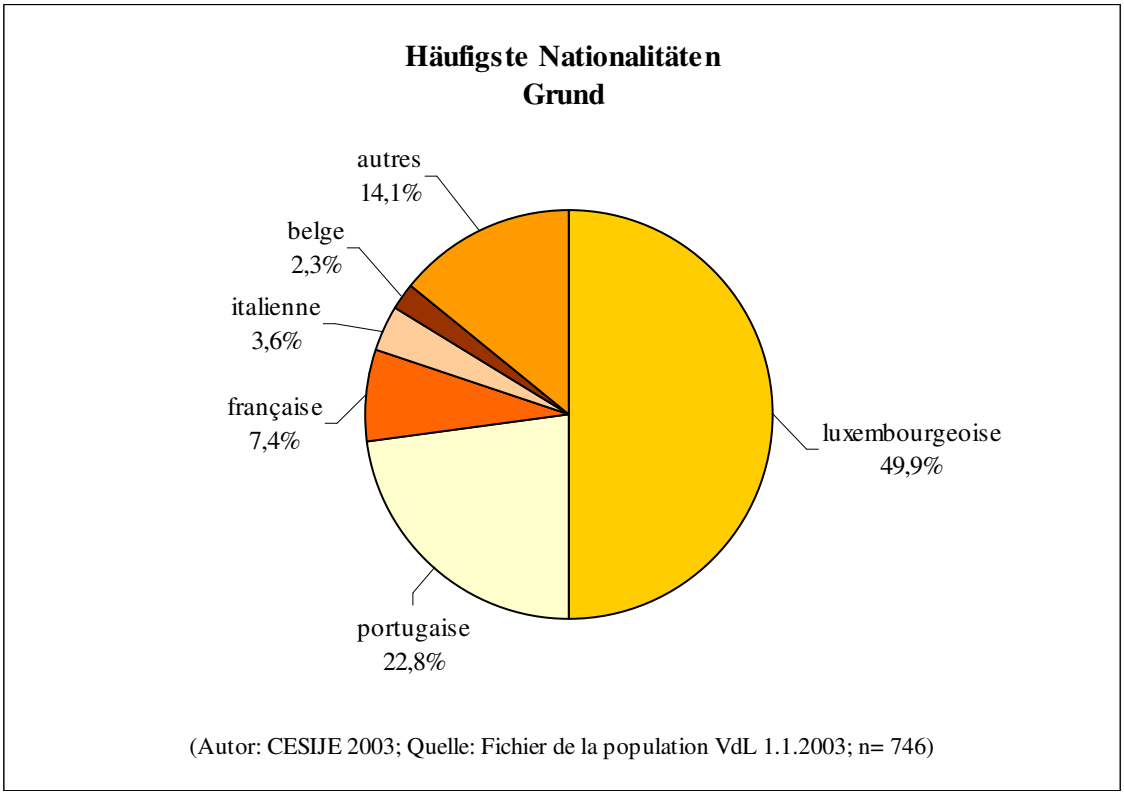


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=746)

Die Grafik 2 stellt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen dar. 49,9% der Einwohner aus dem Grund sind Luxemburger und 50,1% sind Nicht-Luxemburger. Im Grund liegt somit der Anteil an Luxemburger über dem Durchschnittswert der Stadt (41,2% Luxemburger). Bezüglich der Nicht-Luxemburger liegt der Grund weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (58,8%). Die Nicht-Luxemburger dominieren bei den Kinder und Jugendlichen wie auch bei der aktiven Bevölkerung[6]. Die Luxemburger dominieren dagegen bei den über 60 Jährigen.

[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20-59 Jahren.
[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik L-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Grund



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 746)

Die Grafik 4 zeigt die Nationalitätenstruktur im Grund. Die Luxemburger machen mit den Portugiesen fast drei Viertel der gesamten Bevölkerung aus. Die Luxemburger machen fast die Hälfte der Bevölkerung des Grundes aus. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich oft um "Alteingesessene", die schon seit längerer Zeit dort wohnen. Außerdem befindet sich auf dem *plateau du Rham* ein relativ großes Altersheim. Im Vergleich zur Stadt liegt sowohl der Anteil an Luxemburger als auch der Anteil an Portugiesen im Grund weit über den Durchschnittswerten der Stadt (41,2% Luxemburger und 16,9% Portugiesen). Im Vergleich zur Stadt Luxemburg insgesamt ist außerdem die Kategorie *autres* gering. Sie umfasst für den Grund vor allem Einwanderer aus der europäischen Union, sowie aus Tunesien, dem Kap Verde und China[7].

Tabelle 13: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Grund

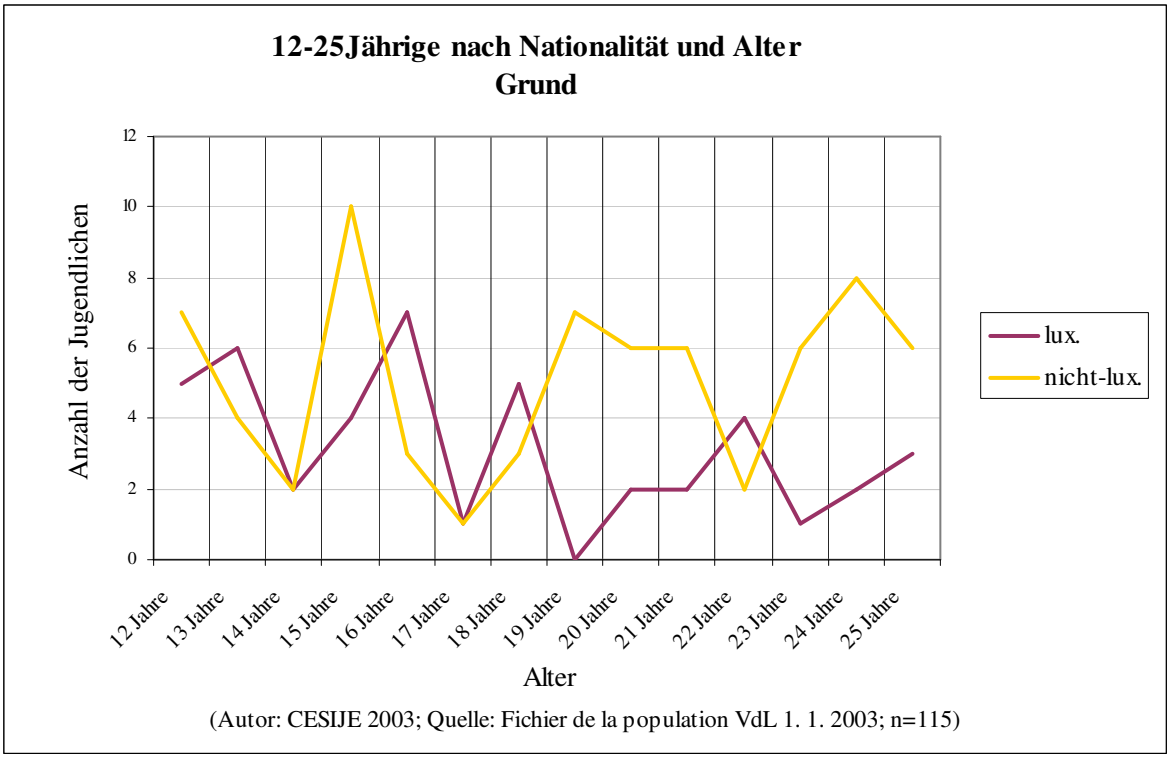
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	372	49,9%
portugaise	170	22,8%
française	55	7,4%
italienne	27	3,6%
belge	17	2,3%
britannique	16	2,1%
allemande	10	1,3%
néerlandaise	9	1,2%
tunisienne	8	1,1%

[7] Die jeweiligen Nationalitäten entsprechen zwar der festgelegten 0,5% Grenze, sind aber von der Einwohnerzahl her bedeutungslos.

cap-verdienne	7	0,9%
grecque	5	0,7%
irlandaise	5	0,7%
chinoise	5	0,7%
espagnole	4	0,5%
suédoise	4	0,5%
danoise	4	0,5%
finlandaise	4	0,5%
autres	24	3,2%
Total	746	100,0%
manque	0	

Nachdem wir die Einwohner des Grundes auf die verschiedenen Nationalitäten aufgegliedert haben wenden wir uns nun unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu. Letztere sind aufgegliedert nach Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern.

Grafik L-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=115)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Grund im Alter von 12-25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 115 Jugendliche davon sind 38,3% Luxemburger und 61,7% Nicht-Luxemburger. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt, liegt der Anteil an 12 bis 25 jährigen Luxemburgern im Grund über dem Durchschnittswert der Stadt (35,9%) und für die 12-25jährigen Nicht-Luxemburger unter dem Durchschnittswert der Stadt (64,1%).

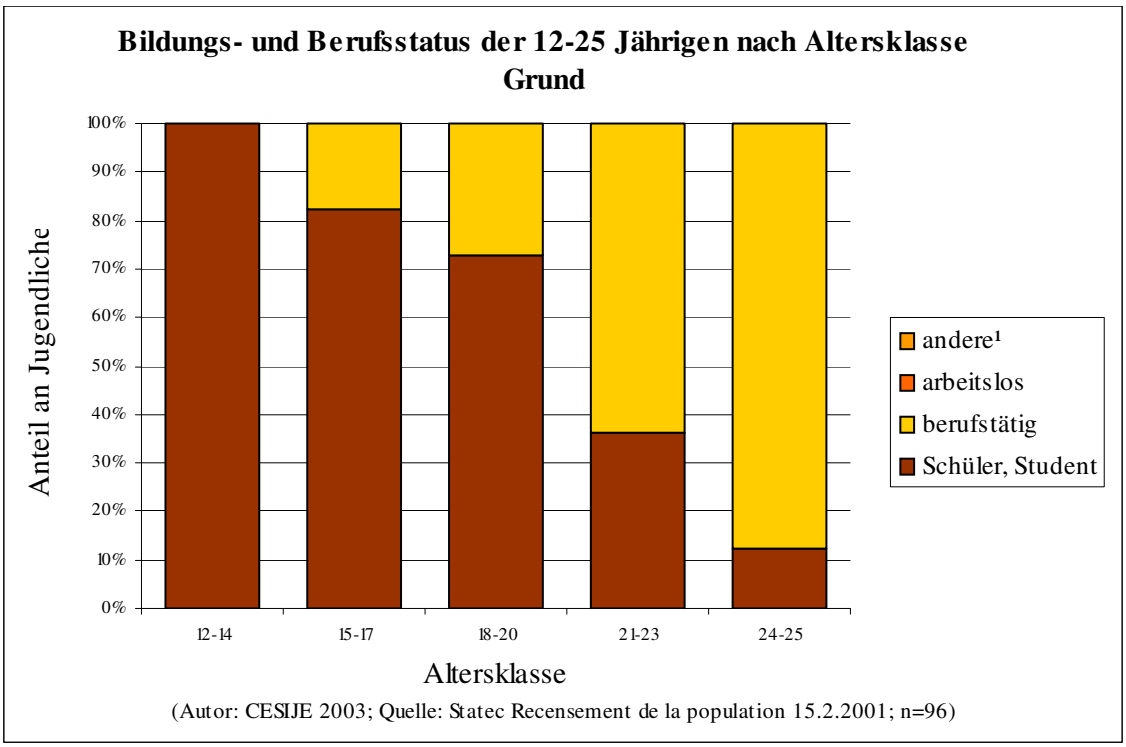
2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[8] aus dem Jahre 2001 leben im Grund 741 Einwohner. Bei 112 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 629 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 46,9% (53,5%)[9] einer Arbeit nach; 1,7% (1,7%) sind arbeitslos und 6,4% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 16,7% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 28,3% (16,5%) der Einwohner im Bahnhofsviertel sind zum größten Teil Rentner[10].
Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt liegt der Anteil der arbeitenden Einwohner des Grundes unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus dem Viertel Grund angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 114 Personen. Davon fehlten bei 18 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 96 12-25 Jährigen gehen 38,5% (37,4%) einer Arbeit nach; 0% (2,5%) sind arbeitslos[11] und 61,5% (58,3%) sind Schüler oder Studenten.

Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt liegt insbesondere der Anteil an arbeitslosen 15-25Jährigen im Grund unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik L-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



[8] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[9] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[10] Im Grund steht das Alters- und Pflegeheim *Centre du Rham.*
[11] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Die Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen, dar[12]. Genau wie in der Stadt insgesamt, besteht die erste Altersklasse zu 100% aus Schülern. Bei den 15-17 Jährigen liegt der Anteil der Schüler etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. In den restlichen Altersklassen entsprechen die Prozentsätze der Schüler und Studenten ungefähr den Durchschnittswerten der Stadt insgesamt. Es fällt auf, dass es in den Altersklassen der 12-25 Jährigen weder Arbeitslose noch "andere"[13] gibt.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Grund im Jahre 2001 741 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 39% der Vierteleinwohner. 3,4% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 10,4% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire*, als auch für das *supérieur* liegen die Prozentsätze von Grund unter den jeweiligen Durchschnittswerten (7,7% *secondaire* und 18,8% *supérieur*). Der Unterschied beträgt 4% für das *secondaire* und 8% für das *supérieur*. Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 61,5% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 8,5% der Jugendlichen. Nur 4,4% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten entspricht einem Drittel des Durchschnittswertes (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 115 Jugendlichen im Alter zwischen 12-25 Jahren sind 46% Sekundarschüler, das sind 53 Schüler. Der Grund gehört zu jenen Vierteln in denen die Majorität der Schüler das *enseignement technique* (85%) besucht. Nur 15% der Sekundarschüler besuchen das *enseignement classique*. Damit unterscheidet sich der Grund von den Durchschnittswerten der Stadt insgesamt wo 57% der 12-25Jährigen das *enseignement technique* und 43% der 12-25Jährigen das *enseignement classique* besuchen. Der Grund ist, ähnlich wie Pfaffenthal und Clausen, ein Viertel das sich durch einen hohen Prozentsatz an Ausländern und Arbeitern kennzeichnet.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Grund 46,9% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 290 Personen Informationen vor: 42,4% (33,7%)[14] der Bevölkerung in Grund sind Arbeiter, 37,6% (43,4%) sind Angestellte, 14,5% (17,1%) sind Beamte, 4,8% (4,4%) sind Selbstständige und 0,7% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind im Grund mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte sind.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 38,5% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 28 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 57,1% (53%) sind

[12] Die 18 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt; sie stellen zwischen 5% und 40% in allem Jahrgängen dar.
[13] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[14] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Arbeiter, 24,9% (41,4%) sind Angestellte. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen im Grund gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Grund insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind mehr Arbeiter und weniger Angestellte als für die Stadt insgesamt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Grund, genau wie in Bonnevoie Sud, im März 2003 6,7%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 10% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (4,1%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Nach dem *plan général d'aménagement*[15] ist das ganze Viertel als *zone protégée*[16] definiert. Rund um das Viertel liegt eine große Grünfläche. Was den Wohnungsbau anbelangt, so handelt es sich vor allem um dicht aneinander stehende Reihenhäuser. Im Grund verwaltet die Gemeinde Luxemburg derzeit 26 Sozialwohnungen. Letztere konzentrieren sich vor allem in der *Rue de Prague*. Der *fonds de logement* hat außerdem die Mehrzahl der Häuser im Grund aufgekauft und saniert. Lediglich *in der montée du Grund* befinden sich in erster Linie Privathäuser. Dennoch gilt laut der HVB Expertise GmbH (2003) das Szenen- und Kneipenviertel Grund (sowie Pfaffenthal und Clausen) als Vororte in denen teilweise Spitzenmieten abverlangt werden können (19 Euro pro m^2).

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 301 privaten Haushalten[17] im Grund leben laut *recensement général de la population* von 2001, 51,5% (52,6%)[18] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 45,5% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte im Grund den Durchschnittswerten der Stadt.

37,5 % (40,8%) der Haushalte im Grund verfügen über 3-4 Wohnräume[19]. 33,3% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 17,1% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 5,1% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Grund der Anteil an Haushalten mit 5-6Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

---

[15] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teil die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[16] Verschiedene Teile der Stadt sind wegen ihres artistischen, historischen, archäologischen oder touristischen Wertes geschützt. In diese Kategorie fällt die gesamte Altstadt.

[17] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[18] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[19] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum $4m^2$ umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 37,9% der Haushalte in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1961-1980 gebaut wurden; 30,2% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden; 7,6% der Haushalte leben in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg und 4,7% in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Haushalten welche in Häusern wohnen die zwischen 1961-1980 und nach 1981 gebaut wurden über den Durchschnittswerten der Stadt. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass in der Altstadt Grund ab den 80'er Jahren sehr viele alte Häuser völlig renoviert wurden.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Es gibt nur eine *école préscolaire* sowie ein *foyer scolaire der Stadt Luxemburg* im *Biisserwee* im Grund. Außerdem besteht hier das *Haus vun den Kanner*, ein *foyer du jour* für die Kinder.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Im Grund gibt es vier Spielplätze und zwei Fußballfelder. In der *Rue St. Ulric* besteht außerdem der *Cybergrund*, eine Art *Cybercafé* und in der *Rue Münster* steht das Jugendhaus *Maison des Jeunes Grund*. Für die Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren gibt es außerdem zwei Gesangsvereine (*Fraternelle* und die *Grennesch Spatzen*) und den Fußballverein *Os Bracarenses*.

Andere Freizeitvereine im Grund sind das *Centre Culturel de Rencontre Neumünster*, der Grund *Multimédia asbl*, die *Fanfare Royale G.-D. Lux-Grund-Fetschenhof-Cents-Pulvermühle asbl*, und der *Kicker Club Progres 08 Stadtgrund asbl*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Im Viertel Grund findet man sowohl Kneipen als auch zahlreiche Restaurants. Mit dem Lift auf dem *Plateau du Saint Esprit* gelangt man sehr schnell von der Oberstadt in den Grund. Im *Café des Artistes*, direkt vor der Alzettebrücke, sorgt am Wochenende ein Live-Pianist für gute Stimmung. Der *Scott's Pub*, ein englisches Pub, sowie der *Chocolate Elvis* sind bei den Jugendlichen besonders beliebt. Im *Trader's Café* steigen und fallen die Preise der Getränke wie an der Börse und im *Liquid* erwartet die Nachtschwärmer alternative Rockmusik (Pleimling, 2001).

4.4 Sonstige soziale Einrichtungen

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, setzt sich die Organisation *Inter-Actions asbl* stark für die Einwohner im Grund ein. Daher funktionieren die meisten Betreuungs- und Beratungsangebote für Kinder- und Jugendliche unter der Trägerschaft von *Inter-Actions asbl*.

4.5 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Der Grund ist zum heutigen Zeitpunkt durch keine feste Buslinie mit anderen Vierteln verbunden. Während der Arbeiten im *Grund - Rue de Trèves* verbindet ein provisorischer

Pendelbus das Viertel mit dem Bahnhof. Dieser verkehrt von 6 Uhr 45 bis 22 Uhr 40, tagsüber im 30 Minuten- und abends, sowie sonntags im Stundentakt[20].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Vor allem das rege Nachtleben und die zahlreichen Restaurants ziehen viele Besucher an. Dies zieht vor allem Parkprobleme mit sich. Da im Grund der Parkraum sehr knapp ist entwickelte sich das Parken im Viertel zu einem Problem.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden im Grund im Jahre 2002 159 Straftaten verübt; davon wurden 10 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

5.3 Interessenvereine

Im Grund gibt es das *comité international pour le Sauvetage du Grund – comité d'action des habitants du Grund asbl*. Ihr Ziel ist es die Einwohner des Stadtgrundes zu sensibilisieren und zusammenzubringen um gemeinsam Probleme des Viertels zu lösen. Die Einwohner des Grundes wünschten sich dass die *Rue de Trèves* welche derzeit übergehend wegen der Sanierungsarbeiten geschlossen wurde nun ganz für den Durchgangsverkehr geschlossen wird damit etwas Ruhe in das Viertel kommt. Das *Haus vun den Kanner* wurde zum Beispiel wegen des starken Durchgangsverkehrs in dieser Straße in die *Rue Bisserweg* verlegt.

[20] Gefunden am 29/01/03 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne19/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

HVB Expertise GmbH (2003): Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland, gefunden im April bei www.hvbexpertise.de.

Inter-Actions a.s.b.l. (2000). *Rapport d'activité*. Luxemburg.

Kuhn-Régnier, I. (1990). Die Wiederbelebung der Unterstadt. *Luxemburger Marienkalender, Jg. 109,* S. 96-99.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003.*

Zangerlé, G. (1988). Le faubourg du Gronn: zone d'assainissement, zone de planification. *Nos cahiers: Lëtzebuerger Zaitschreft fir Kultur, Jg. 9, N°2,* S. 73-82.

M. HAMM

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Hamm liegt am Rande der Gemeinde Luxemburg und grenzt westlich an die Viertel Bonnevoie Sud und Pulvermühle und nördlich an den Cents. Das Viertel grenzt südlich an die Alzette. Am Ufer der Alzette befand sich eine Schleifmühle welche durch die Gebrüder Godchaux zu einer Wollspinnerei und eine Wollweberei umfunktioniert wurde. Sie bot Arbeitsplätze für die meisten Hammer Einwohner. Zudem wurde die Tuchfabrik *op der Schläifmillen* nach 1835 zur bedeutendsten Textilfabrik des Landes. Nach dem ersten Weltkrieg kam die Tuchfabrik und somit die Einwohner von Hamm in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Dies führte zur Einwilligung der Einwohner sich in die Gemeinde Luxemburg einzugliedern. Dies zog nicht nur einen Einwohnerzuwachs mit sich sondern auch eine Veränderung des Dorfes (Marx, 1988). Seit 1986 ist die *Schläifmillen* von *Inter-actions asbl*[1] in ein Arbeits- und Ausbildungszentrum für junge Arbeitlose umfunktioniert worden. Hier können Jugendliche eine praxisorientierte Ausbildung erhalten (Inter-actions a.s.b.l., 2000). Neben diesem Arbeits- und Ausbildungszentrum entstand neben der Industriezone in Hamm noch ein Altersheim wie auch das einzige Krematorium im Luxemburger Land.

Obwohl Hamm zum Stadtteil wurde, ist es auch noch Dorf. Im Gegensatz zu den anderen Stadtteilen besitzt Hamm noch ein einigermaßen erhaltenes Dorfkernbild. Die Kirche bildet dabei den Kern der Ortschaft. Der massive Ausbau von Hamm wurde weitgehend dadurch verhindert, dass die Ortschaft sich in der Einflugschneise des Flughafens befindet. Potentielles Bauland wurde wegen der Belastung durch den Fluglärm aus dem Vago-Plan[2] ausgeschlossen. Daneben ist Hamm durch einen starken Pendelverkehr belastet, nicht zuletzt durch die hier angesiedelte Industriezone. Die Lage des Viertels entlang der Alzette zieht aber auch mit sich, dass der sich im Umkreis befindende Wald viel Erholung, kilometerlange Wander- und Fahrradwege bietet (Marx, 1988).

Hamm hat eine Größe von 3,799 km² und zählte am 1. Januar 2003, 1.201 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte ist mit 316 Einwohnern pro km² äußerst gering. Man muss allerdings hinzufügen, dass die Bevölkerung nicht gleichmäßig über das Viertel verteilt ist, sondern sie sich in gewissen Gebieten konzentriert. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so sieht man, dass die Einwohnerzahl in den sechziger bis zu den neunziger Jahren abgenommen hat und während der letzten Jahre wiederum leicht anstiegen ist[3].

[1] Neben der Gemeinwesenarbeit (mit dem Ziel die Lebensqualität der Stadtteile für und mit den Einwohnern zu erhalten und zu verbessern) sorgt *Inter-actions asbl* weiterhin für die Einrichtung z.B. von Jugendhäuser und Kindertagesstätten.

[2] Siehe Kapitel zur Stadt Luxemburg.

[3] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.304 Einwohner; 1970: 1.204 Einwohner; 1981: 1.131 Einwohner; 1991: 1.156 Einwohner; 2001: 1.189 Einwohner

2 Bevölkerungsstruktur

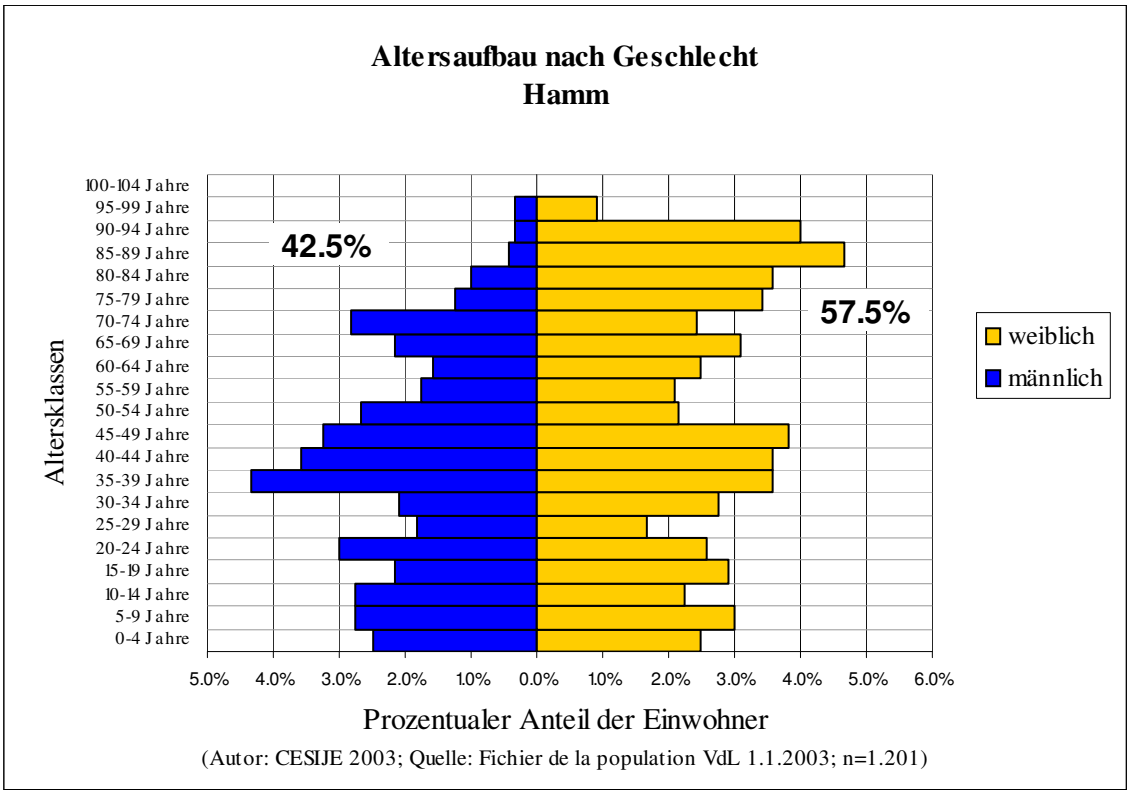
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Hamm 397 private Haushalte[4]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 26,2% (42,8%)[5], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 30,7% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 15,6% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 20,4% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 7,1% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Hamm der Anteil an Einpersonen Haushalten unter dem Durchschnittswert der Stadt; der Anteil an vierköpfigen Haushalten liegt dagegen in Hamm weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 397 privaten Haushalten in Hamm, leben in 72,8% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,6% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 6,3% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 3,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Hamm den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik M-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.201)

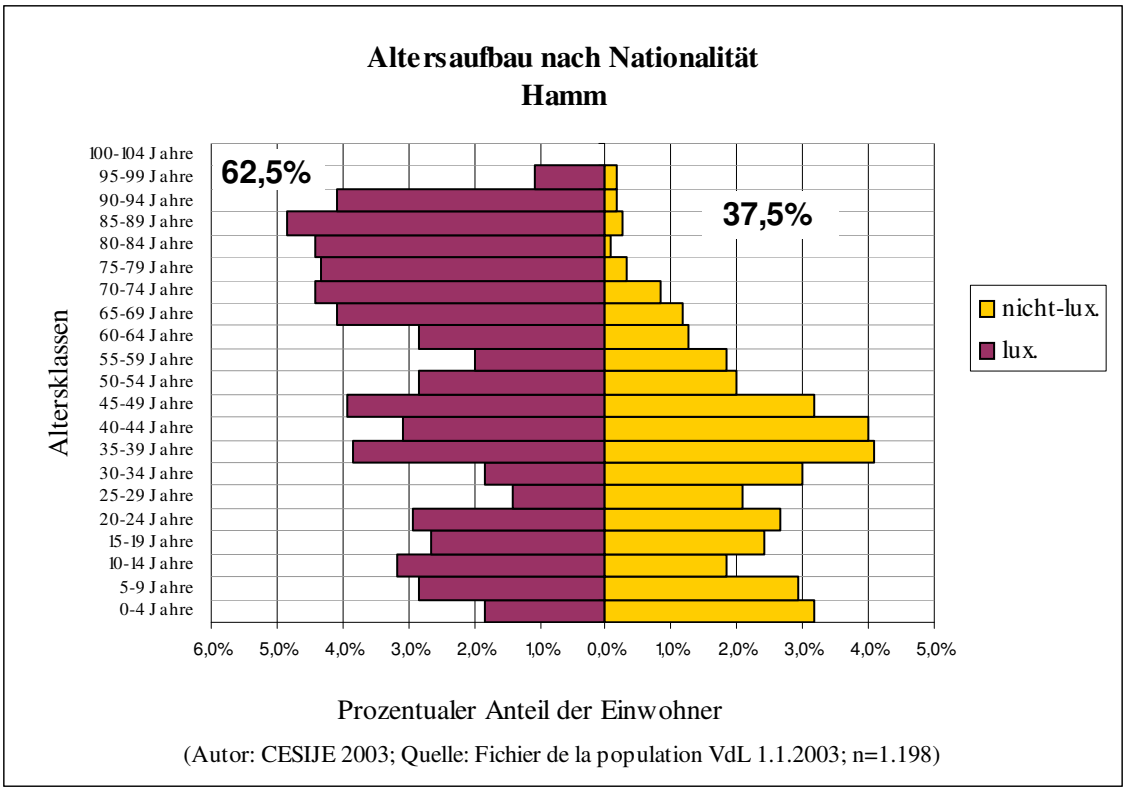
[4] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[5] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Die obere Grafik zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Von den 1.201 Einwohnern sind 42,5% Männer und 57,5% Frauen; letztere sind im Vergleich zur Stadt insgesamt deutlich überrepräsentiert (49,3% Frauen; 50,7% Männer)[6]. Die 10-24 Jährigen machen 15,7% der Viertelbevölkerung aus und liegen ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (15,5%). Der Prozentsatz der >60 Jährigen ist mit 34,5% fast doppelt so hoch wie der der Stadt insgesamt (18,2%). Die Verteilung auf die Geschlechter ist bis zur Altersklasse der 70 Jährigen weitgehend die gleiche; oberhalb dieser Grenze sind die Frauen allerdings weitaus stärker repräsentiert. Dies hängt sicherlich mit der höheren Lebenserwartung der Frauen zusammen. Die Dominanz der >60 Jährigen erklärt sich zum Teil durch das Hammer Altersheim, das immerhin 210 Pensionäre (also rund 17% der Viertelbevölkerung aus) beherbergt[7].

2.3 Ausländeranteil

Grafik M-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.198)

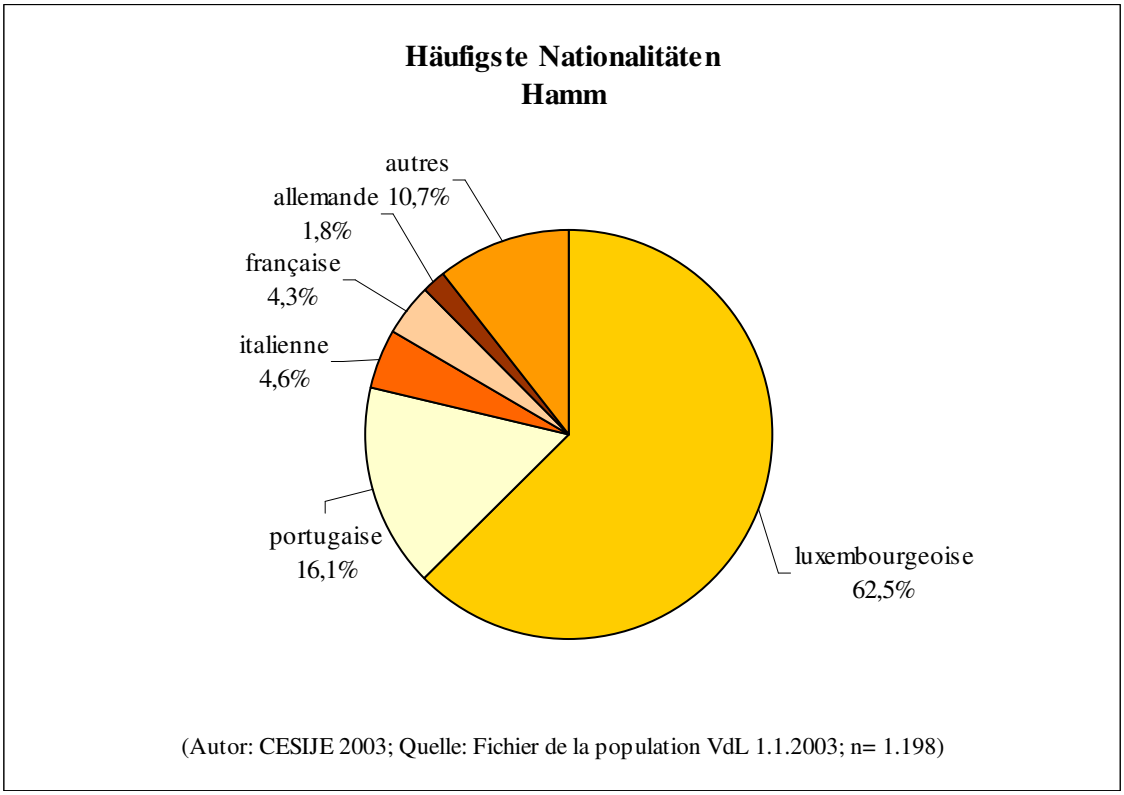
Die Grafik stellt die Verteilung der Einwohner von Hamm, aufgegliedert nach Nationalität und Alter, dar. Die 1.198 Einwohner[8] sind zu 62,5% Luxemburger und zu 37,5% Nicht-Luxemburger. Im Vergleich zur Stadt insgesamt sind die Luxemburger deutlich überrepräsentiert. Die Verteilung auf die Altersklassen ist bis zu den 60 Jährigen weitgehend die gleiche für die Luxemburger und die Nicht-Luxemburger. Bei den >60 Jährigen sticht allerdings die Dominanz der Luxemburger ins Auge.

[6] Die Durchschnittswerte zur Stadt Luxemburg stehen jeweils in Klammern.

[7] Ministère de la Famille (2002). *Relevé des services pour personnes âgées au Luxembourg*. Luxembourg: Ministère de la Famille.

[8] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1.201) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 3 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik M-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Hamm



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.198)

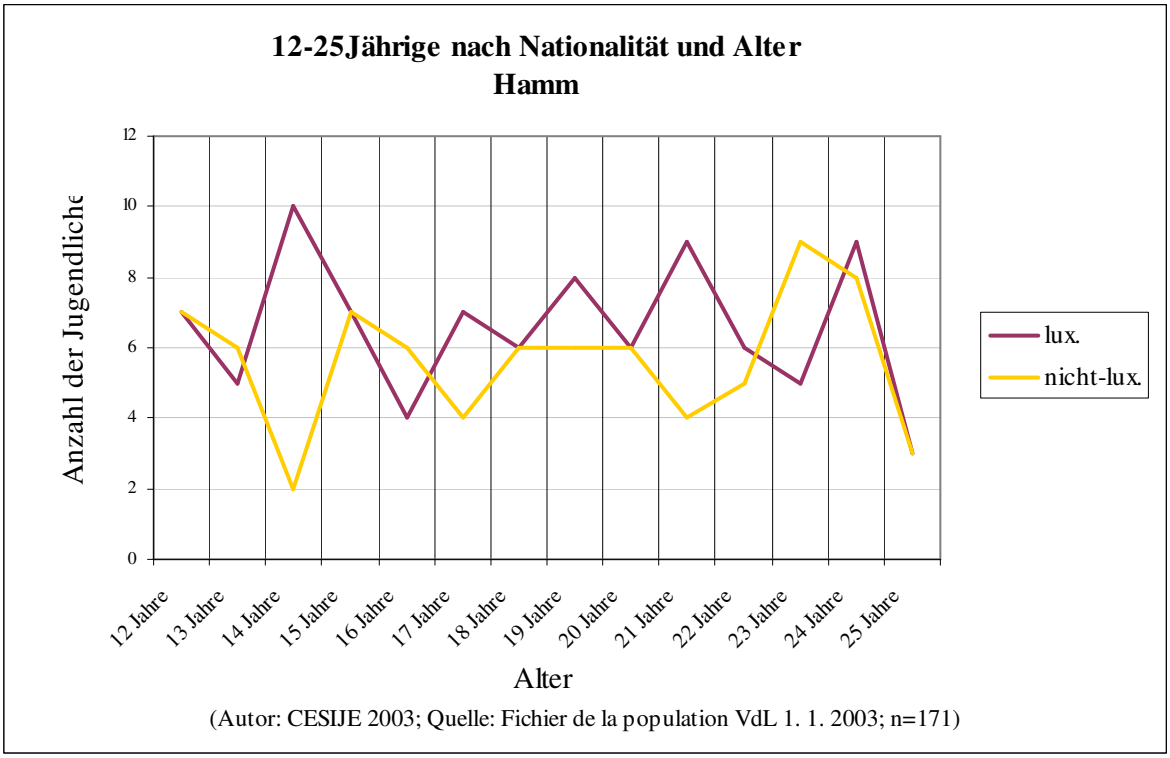
Hamm gehört zu den wenigen Stadtteilen in denen die Luxemburger eine deutliche Mehrheit darstellen. Die zweitgrößte Nationalität sind die Portugiesen; ihr Anteil entspricht ungefähr dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (16,9%). Diese beiden Gemeinschaften stellen mehr als 75% der Bevölkerung von Hamm dar. Allerdings sind die Luxemburger viermal stärker vertreten als die Portugiesen. Die restlichen Einwohner verteilen sich auf unterschiedliche Nationalitäten. Diese liegen alle unter ihrem jeweiligen Durchschnittswert. Die Mehrheit an Luxemburgern geht zum Teil auf das Hammer Altersheim zurück.

Tabelle 14: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Hamm

Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	749	62,5%
portugaise	193	16,1%
italienne	55	4,6%
française	51	4,3%
allemande	22	1,8%
belge	19	1,6%
britannique	14	1,2%
bosnie-herzégovine	13	1,1%
irlandaise	11	0,9%
yougoslave	9	0,8%
chinoise	9	0,8%
espagnole	8	0,7%
néerlandaise	6	0,5%
autres	39	3,3%
Total	1198	100,0%
manque	3	

Nachdem wir die Verteilung der Einwohner von Hamm nach Nationalität dargestellt haben, wenden wir uns nun den 12-25 Jährigen zu und untersuchen sie hinsichtlich ihrer Aufteilung nach Luxemburger und Nicht-Luxemburger.

Grafik M-4: Anzahl der 12-25 Jährige nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=171)

Diese Grafik gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Es handelt sich um 171 Jugendliche; davon sind 53,8% Luxemburger und 46,2% Nicht-Luxemburger. Hamm ist eines der wenigen Viertel wo die Luxemburger Jugendlichen in der Mehrheit sind.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[9] aus dem Jahre 2001 leben in Hamm 1.176 Einwohner. Bei 128 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.048 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 37,5% (53,1%)[10] einer Arbeit nach; 1,5% (1,7%) sind arbeitslos und 11,6% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,2% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 31,1% (16,5%) der Einwohner von Hamm sind zum größten Teil Rentner[11].

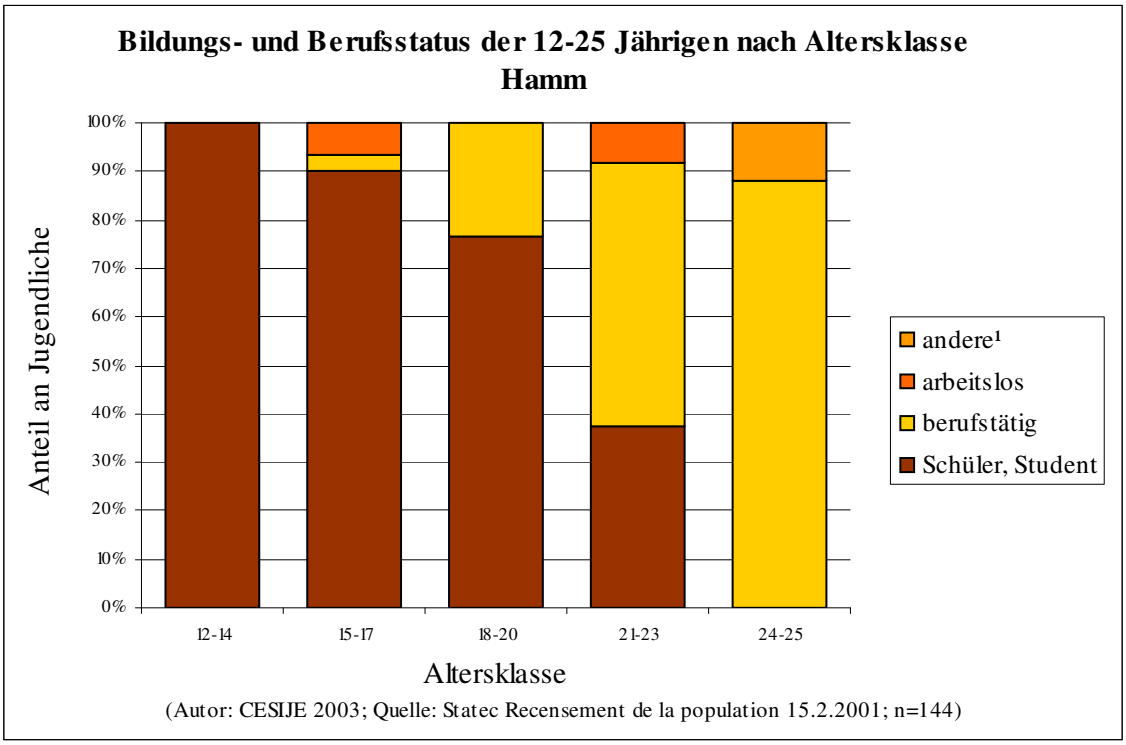
Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Personen die einer Arbeit nachgehen in Hamm weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

[9] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[11] In Hamm steht ein Alters- und Pflegeheim. Daher die hohe Anzahl an Rentnern.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Hamm angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 160 Personen. Davon fehlten bei 16 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 144 12-25 Jährigen gehen 25,7% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,8% (2,5%) sind arbeitslos[12] und 70,1% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 1,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig.

Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt arbeiten in Hamm weniger 15-25 Jährige. Der Anteil an Schüler und Studenten liegt dagegen relativ weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Grafik M-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die Grafik zeigt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen[13]. Die erste Altersklasse besteht, ähnlich wie im Durchschnittswert der Stadt, zu 100% aus Schülern. Bei den 15-17 Jährigen sind 90% Schüler. Auffallend ist aber der relativ hohe Prozentsatz an Arbeitslosen. In der dritten Altersklasse liegt der Anteil der Schüler um 10% höher als im Durchschnittswert der Stadt. Bei den 21-23 Jährigen liegt der Prozentsatz der Schüler gleich hoch wie für die Stadt insgesamt. Die Arbeitslosenquote liegt allerdings etwas höher. In der letzten Altersklasse sind die Schüler und Studenten ganz abwesend. Die Kategorie "andere" macht allerdings 10% aus[14].

[12] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[13] Die 16 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt; sie machen ungefähr 10% in den verschiedenen Altersklassen aus.
[14] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Hamm im Jahre 2001 1.176 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 4,6% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 6,2% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegt Hamm weit unter den Durchschnittswerten der Stadt (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 70% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 8,9% der Jugendlichen. Rund 10% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Hamm um rund 1% unter dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) besuchen etwas mehr als 50% der 171 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren eine Sekundarschule. Hamm ist das Viertel in dem es prozentual gesehen am meisten Sekundarschüler gibt (50,9%). Was die Verteilung der Schüler auf das technische oder klassische Schulwesen anbelangt, so sieht man, dass rund 71% das *enseignement technique* und 29% das *enseignement classique* besuchen. Hamm hat mit diesen Prozentsätzen eine ähnliche Schülerstruktur wie Gasperich.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Hamm 37,5% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 399 Personen Informationen vor: 46,4% (33,7%)[15] der Bevölkerung in Hamm sind Arbeiter, 38,6% (43,4%) sind Angestellte, 11,8% (17,1%) sind Beamte, 2,8% (4,4%) sind Selbstständige und 0,5% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Hamm mehr Arbeitern und weniger Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 25,7% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 41 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 58,5% (53%) sind Arbeiter und 41,5% (41,4%) sind Angestellte. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Hamm von den 15-25 Jährigen mehr Arbeiter. Der Anteil an Angestellten entspricht bei den 15-25 Jährigen dem Durchschnittswert der Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Hamm im März 2003 4,9%. Der Prozentsatz liegt im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 8,2% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,4%).

[15] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Das Stadtviertel Hamm hat seinen Dorfcharakter bewahrt. In Hamm findet man nur Einfamilienhäuser und Wohnblocks mit 1 bis zwei Stockwerken umgeben von großzügigen Grünflächen. In nördlicher Richtung befindet sich eine relativ große Industriezone. Letztere liegt außerhalb des Stadtviertelkernes und beeinträchtigt somit kaum den "Dorfcharakter". Dennoch kommt es dadurch zu einer größeren Verkehrsbelastung. Nicht unweit von der Industriezone entfernt befindet sich laut des plan général d'aménagement (PAG)[16] eine relativ ausgeprägte *zone d'aménagement différée (Z.A.D)*[17].

In Hamm gibt es insgesamt fünf Spielplätze sowie zwei Fußballfelder. Der östlich liegende Wald bietet zudem die Möglichkeit für Spaziergänge, Fahrradtouren und Erholung. Auch entlang der Alzette befindet sich ein Weg - für Radler aber auch für Spaziergänger-, sowie Picknick- und Grillplätze für den Sommer.

In Hamm hat auch die *S.N.H.B.M.* (*société nationale des habitations à bon marché*) rund 30 Häuser gebaut, entlang der *Rue des Pruniers* welche Hamm mit der Pulvermühle verbindet. Sie ermöglichen jungen Familien ein Eigenheim zu erwerben.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 397 privaten Haushalten[18] in Hamm leben laut *recensement général de la population* von 2001, 17,6% (52,6%)[19] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 80,1% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Hamm weit weniger Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weitaus mehr Haushalte in Einfamilienhäuser. Von den 318 Einfamilienhäusern leben 51,4% der Haushalte in Reihenhäusern, 14,4% in Doppelhäusern und 14,4% in allein stehenden Einfamilienhäusern.

46% (26%) der Haushalte in Hamm verfügen über 5-6 Wohnräume[20]. 27,5% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 6,7% (6,3%) der Haushalte besitzen über 7 Wohnräume und 3,7% (13,9%) verfügen über 1-2 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Hamm der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt; der Anteil an Haushalten mit 3-4 beziehungsweise 1-2 Wohnräumen liegt dagegen weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

---

[16] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[17] Die ZAD sind noch nicht erschlossene Flächen der Stadt Luxemburg welche sich innerhalb der Siedlungszonen befinden. Diese Flächen bilden 'Reserven' wobei erst bei Bedarf vom Gemeinderat entschieden wird, wozu sie benutzt werden.

[18] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[19] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[20] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Was das Alter der Häuser in Hamm betrifft, so leben 37% der Haushalte in Häuser welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. 27,5% der Haushalte leben in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden; 22,2% der Haushalte in Häuser welche zwischen 1946-1960 und 13,4% in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg liegt in Hamm der Anteil an Haushalten welche in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg und in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden, leben, über den Durchschnittswerten der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Hamm gibt es ein *enseignement préscolaire* sowie ein *enseignement primaire*; beide liegen in der *Rue de Hamm*. Daneben besteht ein *foyer scolaire* der Stadt Luxemburg, wo den Kindern sowohl Mittagessen als auch Hausaufgabenhilfe und Freizeitaktivitäten angeboten werden. Zudem besteht in Hamm eine *crèche* wo die Kinder tagsüber betreut werden können.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Neben den Freizeitaktivitäten welche vom *foyer scolaire* angeboten werden, besteht in Hamm eine Sporthalle, sowie zwei öffentliche Fußballfelder in der *Rue de Hamm* und in der *Rue Eugène Wolff*. Zwei der fünf Spielplätze liegen neben den Schulen; die drei anderen sind öffentlich und liegen in der *Rue de Hamm*, in der *Rue de la Montagne* und in der *Rue Eugène Wolff*.

An Sportsvereinen hat Hamm einiges zu bieten: neben dem Basketball- und Fußballclub gibt es den Kajakverein, den *Stemmclub Hamm*, das *Stock Cars Team Tornado* sowie der *Velo Sport Hamm*. Den musikalischen Bereich decken die *Fanfare Municipale* und die *Chorale La Hammoise* ab. Außerdem gibt es noch die *Sapeurs pompiers*. Für die älteren Personen im Viertel gibt es die *Amiperas*, die *Fraen a Mammen* und den *Foyer de la Femme.* Ein weiterer Verein ist der *Porrot Hamm*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Neben einigen Kneipen gibt es in Hamm noch zwei Restaurants.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Hamm ist durch eine einzige Buslinie an die restlichen Viertel der Stadt angebunden: die Linie 8. Sie verbindet Hamm mit den Vierteln Bonnevoie und Hollerich. Tagsüber fährt sie alle 20 Minuten und abends nach 20 Uhr sowie sonntags alle 40 Minuten. Die Linie verkehrt von 5 Uhr morgens bis 23 Uhr 30 abends[21].

[21] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne8/ligne_complete.pdf

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Sowohl starker Pendelverkehr als auch Lärm belasten das Stadtviertel Hamm. Hamm befindet sich nämlich genau in der Einflugschneise des Flughafens. Der Ausbau des Flughafens wie auch die ständige Zunahme an Fluglinien begünstigen nicht gerade die Lärmpegel in Hamm.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Hamm im Jahre 2002 53 Straftaten verübt; davon wurden 2 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Friedrich, E. (1988). Geschichtliches über Hamm. *Tageblatt, N°71*, S.25.

Marx. H. (1988). Leben in Hamm einst und jetzt. *Ons Stad, N°28*, S.4-7.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Ministère de la Famille (2002). *Relevé des services pour personnes âgées au Luxembourg*. Luxembourg: Ministère de la Famille.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

N. HOLLERICH

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Seit 1920 ist die Gemeinde Hollerich der Stadt Luxemburg einverleibt. Der Bau des Zentralbahnhofes (1859) führte damals zum wirtschaftlichen und demographischen Wachstum des Wohnortes (Beck, 1998; Clesse, 1998). Hollerich entwickelte sich im Laufe der Zeit immer mehr zu einem Industrieort mit starkem Durchgangsverkehr (Clesse, 1998).

Das Gebiet von ungefähr 1,628 km² grenzt nördlich an die Oberstadt; östlich und südöstlich an Bonnevoie und Gasperich und westlich und südwestlich an Merl und Cessange. Die Art der Flächennutzung ist sehr heterogen. Charakteristisch für Hollerich sind in erster Linie zwei vierspurige Fahrbahnen (*Route d'Esch*), um den flüssigen Verkehr in und aus dem Stadtzentrum zu gewährleisten. Inmitten dieser zwei Fahrbahnen steht die Kirche auf einer etwas höher gelegenen Insel. Zu dem starken Verkehr gesellen sich noch z.B. das städtische Gaswerk, der Schulcampus *Geesseknäppchen*, zahlreiche Kneipen und eine Disco. Zwischen zahlreichen Geschäften und Firmen stehen vereinzelte meist ungepflegte Wohnblocks und einige Einfamilienhäuser.

Die derzeitige Bevölkerungszahl liegt bei 5.578 Einwohnern. Die Bevölkerungsdichte beträgt 3.426 Einwohner pro km² und liegt somit über dem Wert der Stadt Luxemburg insgesamt. Bei der Analyse der Bevölkerungsentwicklung stellt man fest, dass die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre relativ konstant geblieben ist[1].

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Hollerich 2.688 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 49,1% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 25,4% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 12,5% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 8,9% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 4,2% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg liegt der Anteil an Einpersonenhaushalten in Hollerich über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 2.688 privaten Haushalten in Hollerich, leben in 80,2% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 14,1% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 4,7% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 5.762 Einwohner; 1970: 6.350 Einwohner; 1981: 6.296 Einwohner; 1991: 5.664 Einwohner; 2001: 5.608 Einwohner.

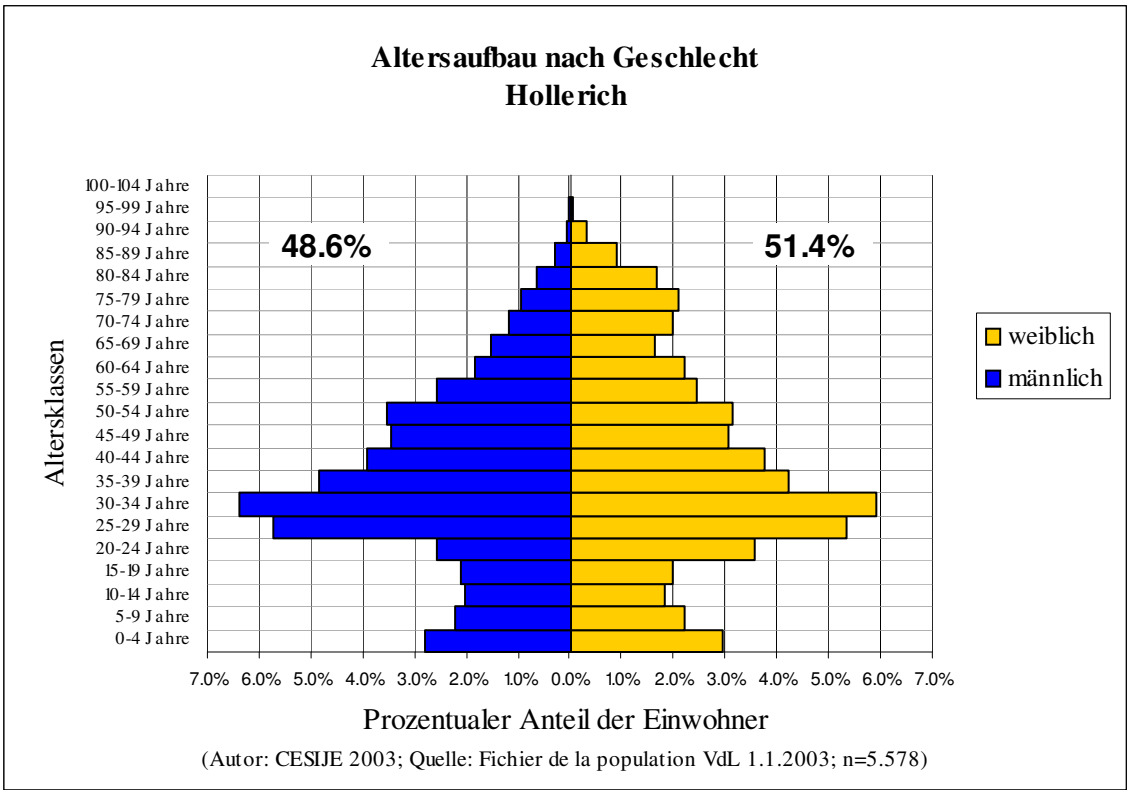
[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

mit der Stadt Luxemburg insgesamt entspricht Hollerich in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

2.2 Altersstruktur

Grafik N-1: Anteil an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht und Nationalität

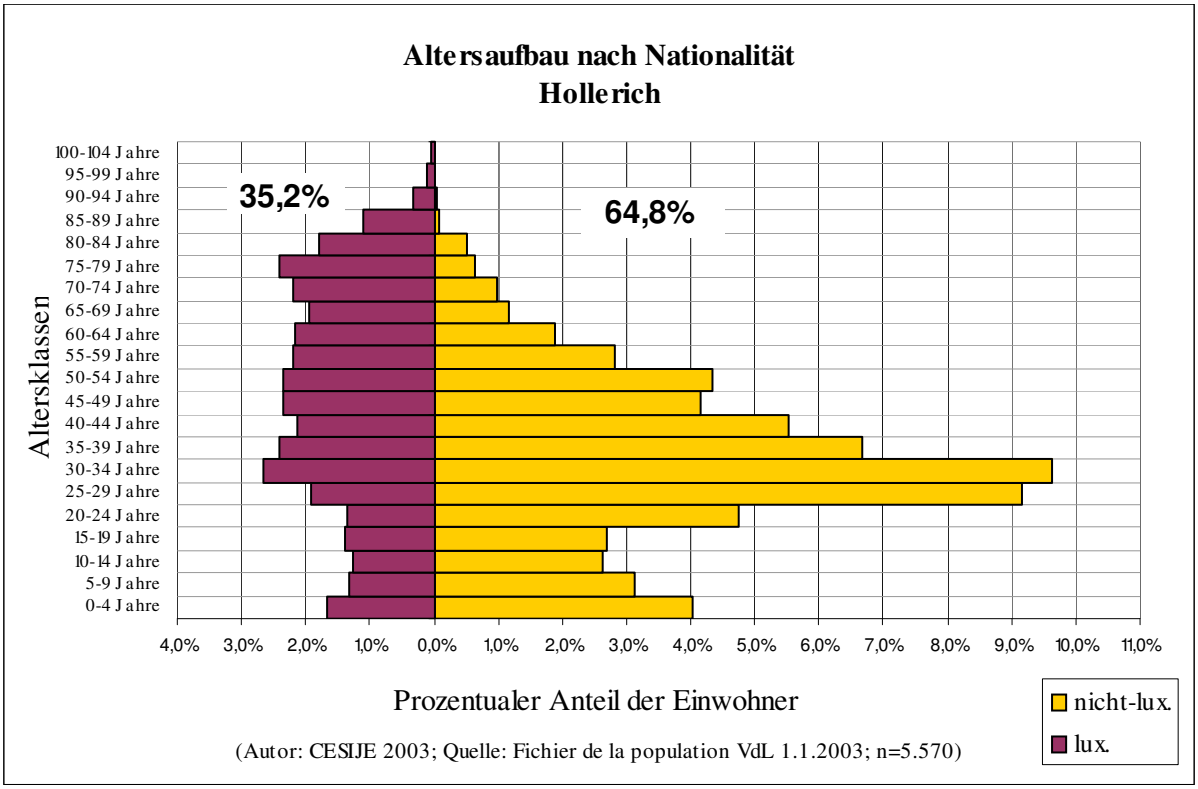


Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 5.578 Einwohner sind zu 48,6% Männer und zu 51,4% Frauen. Die Struktur des Altersaufbaus in Hollerich ähnelt der Struktur der Stadt insgesamt (für die Stadt: 49,3% Männer bei 50,7% Frauen). Außerdem ist in Hollerich die aktive Bevölkerung[4] stärker repräsentiert als die Kinder und Jugendlichen. Die 10-24 Jährigen machen 14,1% der Einwohner aus. Die Rentner (>60 Jahre) machen 17,4% der Einwohner aus, dabei handelt es sich insbesondere um ältere Frauen. Damit liegt Hollerich sowohl für die Kinder und Jugendlichen als auch für die Rentner unter dem Durchschnittswert der Stadt. Bei den Kindern und Jugendlichen liegt der Durchschnittswert der Stadt bei 15,5% und der Rentner (>60 Jahre) bei 18,2%.

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20 bis 59 Jahren.

2.3 Ausländeranteil

Grafik N-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



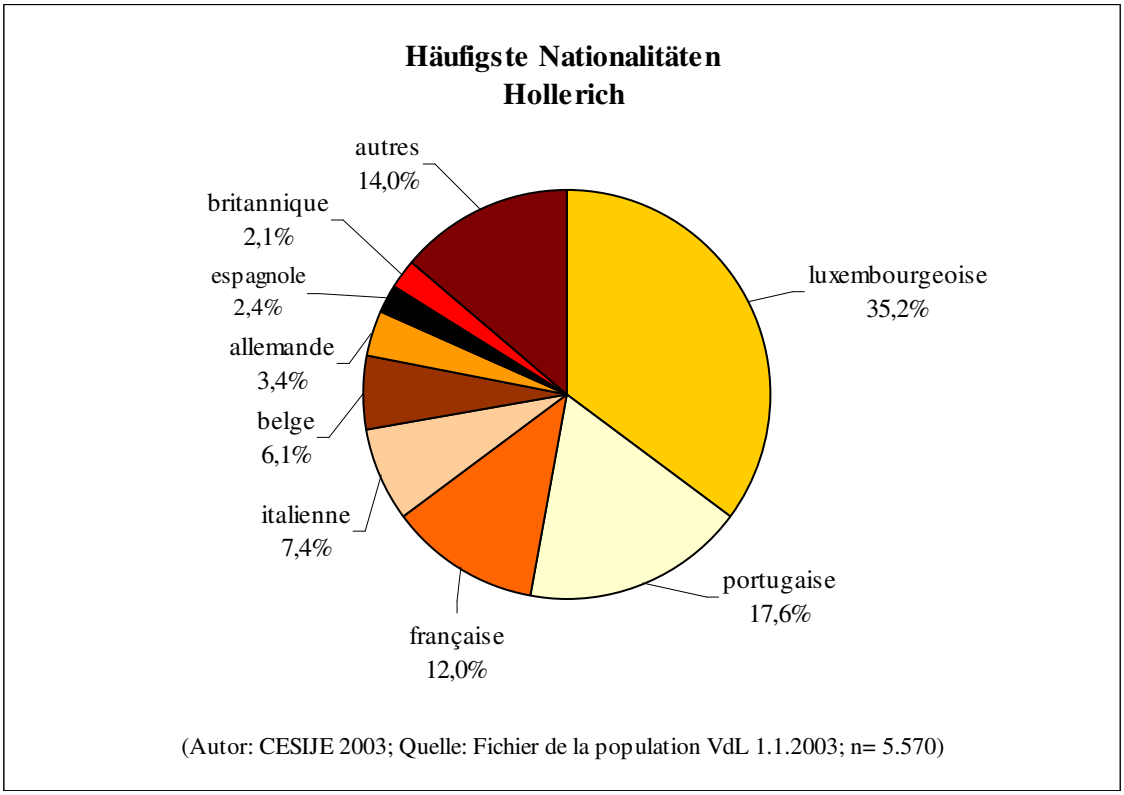
Die Grafik 2 stellt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen dar. 35,2% der 5.570 Einwohner[5] von Hollerich sind Luxemburger und 64,8% Nicht-Luxemburger. In Hollerich liegt der Anteil an Luxemburgern unter dem Durchschnittswert der Stadt (41,5%). Der Anteil an Nicht-Luxemburgern liegt dagegen über dem Durchschnittswert der Stadt (58,8%). Während die Verteilung auf Luxemburger Seite nach oben verlagert zu sein scheint, so scheint dieses Bild überhaupt nicht auf Nicht-Luxemburger Seite zuzutreffen. Insofern ähnelt der Aufbau in Hollerich stark der Struktur des Altersaufbaus der Stadt. Bei den Nicht-Luxemburgern ist es in erster Linie der Anteil der 25 bis 39 Jährigen welcher besonders stark ist.

Bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren (14,1%) ist der Anteil an Nicht-Luxemburgern (10,1%) mehr als doppelt so hoch wie der Anteil an Luxemburger Kinder und Jugendlichen.

Schauen wir uns im Folgenden die in Hollerich am häufigsten anzutreffenden Nationalitäten an.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (5.578) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 8 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik N-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Hollerich



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 5.570)

Grafik 3 gibt näheren Aufschluss über die Nationalitätenstruktur von Hollerich. Hollerich ist ein Viertel in dem die Luxemburger nur ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg (41,6% Luxemburger) liegt der Anteil an Luxemburger in Hollerich unterhalb des Durchschnittwertes der in der Stadt wohnenden Luxemburger. Der Prozentsatz der portugiesischen, französischen und italienischen Einwohner entspricht ungefähr dem Durchschnittwert der Stadt Luxemburg. (Die Durchschnittswerte für die Stadt betragen für die Portugiesen 16,9%, für die Franzosen 9,9%, für die Italiener 6,9%).

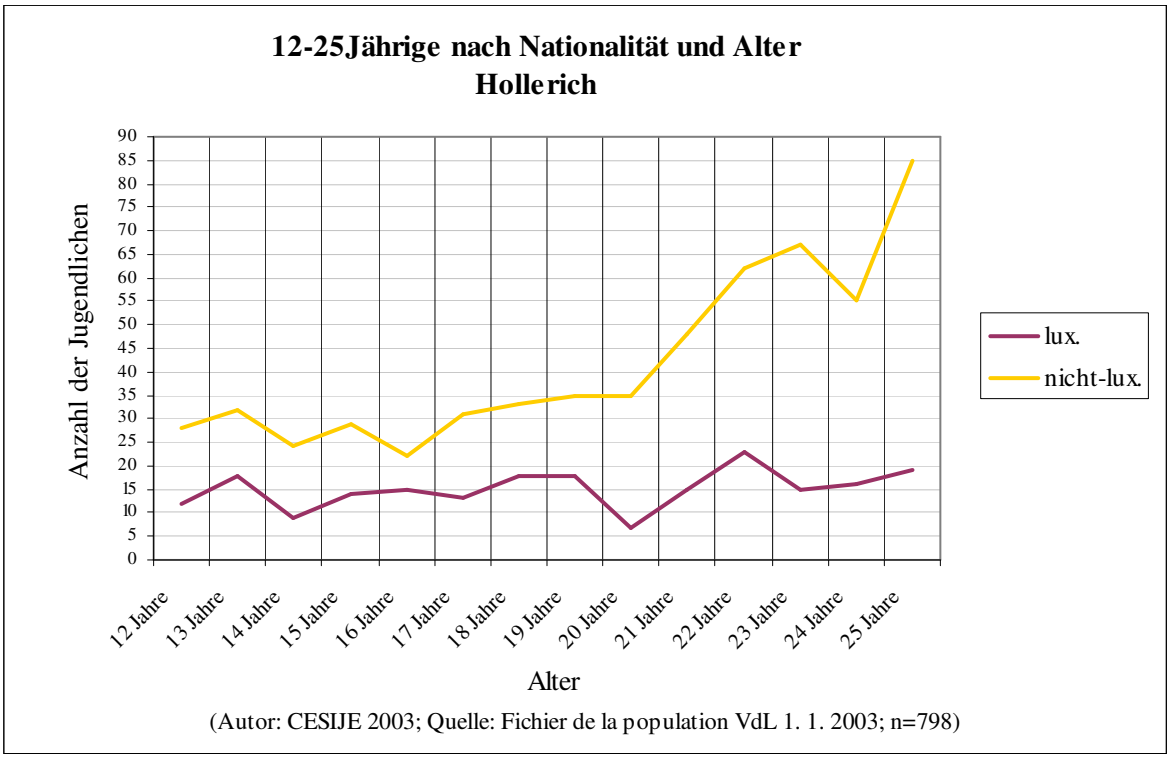
Tabelle 15: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Hollerich

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1959	35,2%
portugaise	978	17,6%
française	669	12,0%
italienne	412	7,4%
belge	337	6,1%
allemande	187	3,4%
espagnole	132	2,4%
britannique	116	2,1%
yougoslave	83	1,5%
néerlandaise	59	1,1%
irlandaise	57	1,0%
grecque	56	1,0%
suédoise	52	0,9%
danoise	43	0,8%
cap-verdienne	40	0,7%

finlandaise	38	0,7%
bosnie-herzégovine	36	0,6%
américaine	27	0,5%
autres	289	5,2%
Total	5570	100,0%
manque	8	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner von Hollerich nach Nationalität angesehen haben wenden wir uns wieder unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu. Inwiefern sie sich auf Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen stellt folgende Grafik dar.

Grafik N-4: 12-25 Jährige nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=798)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 12-25 Jahren in Hollerich, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt sind es 798 Jugendliche und Heranwachsende; davon sind 26,6% Luxemburger und 73,4% Nicht-Luxemburger. Damit liegt Hollerich für die Luxemburger unter und für die Nicht-Luxemburger zwischen 12 und 25 Jahren über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Durchschnittswert für die Stadt liegt bei 35,9% für die Luxemburger und bei 64,1% für die Nicht-Luxemburger Jugendliche und Heranwachsende. Sieht man sich die Variable "Nationalität" an, so fällt auf das sich die Kluft zwischen den Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern verringert hat.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

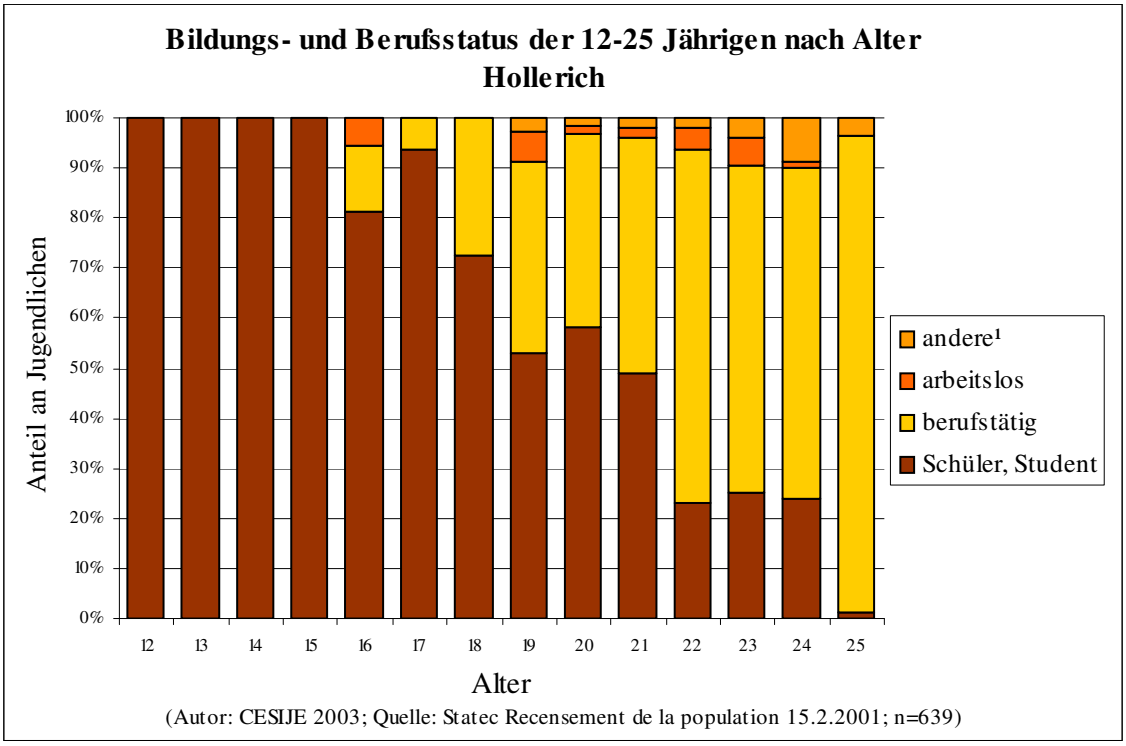
Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Hollerich 5.295 Einwohner. Bei 734 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status.

[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.

Von den 4.561 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 56,8% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 1,8% (1,7%) sind arbeitslos und 10,7% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 15,2% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 15,5% (16,5%) der Einwohner in Hollerich sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt entspricht Hollerich den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Hollerich angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 737 Personen. Davon fehlten bei 98 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 639 12-25 Jährigen gehen 42,9% (37,4%) einer Arbeit nach; 1,9% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 52,7% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,5% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt liegt der Anteil an arbeitenden 15-25 Jährigen in Hollerich über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Schüler und Studenten sind dagegen weniger.

Grafik N-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[9]. Die ersten vier Jahrgänge bestehen, bis auf die *Missings*, ausschließlich aus Schülern. Bei den 16, 19, 22 und 25 Jährigen liegt der Anteil an Schülern um 10% unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg, während die Prozentsätze der Schüler und Studenten bei den 17 und 24 Jährigen etwas höher liegt. Die Arbeitslosenquote liegt am höchsten bei den 16, 19, 22 und 23 Jährigen. Es fällt auf, dass die Gruppe der 25 Jährigen fast exklusiv aus

[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[9] Die 98 *Missings* wurden nicht graphisch dargestellt. Ihr Anteil beträgt pro Jahrgang zwischen 10 und 20%.

Berufstätigen besteht. Die Kategorie "andere" ist mit rund 10% am stärksten bei den 24 Jährigen vertreten[10].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Hollerich im Jahre 2001 5.295 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 8,3% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 23,3% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt Hollerich ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*), aber für das *supérieur* liegt der Anteil des Viertels um 5% höher. Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 53% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 3,9% der Jugendlichen. Rund 12% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Hamm um rund 1% über dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 798 Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12 und 25 Jahren, 239 Sekundarschüler, sie machen also 30% dieser Altersgruppe in Hollerich aus. Davon besuchen ungefähr 63% das *enseignement technique* und 37% das *enseignement classique.* Hollerich liegt im Vergleich mit der Stadt insgesamt für das *enseignement technique* über dem Durchschnittswert der Stadt (57,3%) und für das *enseignement classique* unter dem Durchschnittswert der Stadt (42,7%). Insofern hat Hollerich die gleiche Schülerstruktur wie Neudorf-Weimershof und Beggen. Der niedrige Prozentsatz an Sekundarschüler ist zum Teil durch den Unterschied zwischen den 12-19 Jährigen und den 20-25 Jährigen bedingt. Letztere machen mehr als die Hälfte der Jugendlichen aus, sind aber weniger präsent in der Sekundarschule.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Hollerich 56,8% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 2.819 Personen Informationen vor: 29% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Hollerich sind Arbeiter, 48% (43,4%) sind Angestellte, 17% (17,1%) sind Beamte, 5,2% (4,4%) sind Selbstständige und 1,4% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Hollerich etwas mehr Angestellte und weniger Arbeiter.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 24,9% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 256 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 48,8% (53%) sind Arbeiter, 45,7% (41,4%) sind Angestellte, 2,3% (2,9%) sind Beamte und 3,1% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht der Anteil an 15-25 Jährigen in den verschiedenen Berufstatusgruppen in Hollerich in etwa den

[10] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Durchschnittswerten der Stadt. Der Anteil an 15-25 Jährigen Arbeitern liegt lediglich etwas unterhalb des Durchschnittswertes der Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Hollerich im März 2003 4,3%. Der Prozentsatz liegt etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Im Gegensatz zur Stadt Luxemburg sind die beiden Altersklassen allerdings gleichermaßen von der Arbeitslosigkeit betroffen: 4,2% für die 21-25 Jährigen und 4,4% für die 15-20 Jährigen.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Wohnbebauung in Hollerich ist relativ geschlossen und einheitlich. Da das Wohnviertel schon etwas älter ist, findet man dort auch eher ältere als junge Bebauungen. Viele der ursprünglichen Wohnbebauungen wurden zu Büroraum umfunktioniert. Einfamilienhäuser gibt es fast keine. Hollerich und Umgebung sind sehr vielfältig. Einerseits befindet sich hier ein großer gut besuchter Park *Parc de Merl*, andererseits große Industrieanlagen und viele Schulen. Hollerich besitzt zudem einen der größten Parkplätze am Rande der Stadt (*Park & Ride*) wo täglich hunderte von Menschen die in der Stadt arbeiten, ihr Auto abstellen. Neben dem Friedhof befinden sich eine Disco, das städtische Gaswerk und das Eisenbahnmuseum.

Nach dem *plan général d'aménagement*[12] trennt die Eisenbahnlinie Hollerich im Süden von Cessange und Gasperich. Zwischen der Eisenbahnlinie und der *Autoroute d'Esch* liegen eine für öffentliche Gebäude reservierte Fläche, der Friedhof und eine derzeit noch umzufunktionierende Fläche (*ensemble à restructurer*). Oberhalb der *Autoroute d'Esch* ist eine riesige Fläche für öffentliche Bauten vorgesehen; auf dem sogenannten *Geesseknäppchen* situieren sich mehrere Schulen und *Lycées*. Am oberen Ende des *Boulevard Pierre Dupong* situiert sich der *Parc de Merl*, der trotz seines Namens noch zu Hollerich zählt. Entlang der Hauptverkehrsachsen (z.B. *Route de Longwy*, *Boulevard Pierre Dupong*, etc), befinden sich vor allem die *zone d'habitation 3-5*[13]. Auf den kleineren Straßen, die im Innern des Viertels liegen, sind nur zweistöckige Gebäude erlaubt (z.B. die *Rue Auguste Neven*, die *Rue Dante*, etc). Die *Route d'Esch* führt in die Ville haute; der untere Teil dieser Straße ist gekennzeichnet durch ein *ensemble à restructurer*, während der obere Teil als *zone mixte* definiert ist. Von der *Route d'Esch* aus in Richtung *Rue de la Semois* sind insgesamt 74 Wohnungen in zwei Wohnblocks geplant. Diese Wohnungen sind Bestandteil der Wiederbevölkerung der an den Stadtkern angrenzenden Gebiete. Ein Teil des Petrusstals gehört zu Hollerich; die Adolphbrücke zieht hier die Grenze. Es gibt wenige Bauten im Tal selber und es handelt sich meistens um Einfamilienhäuser mit Sicht aufs Tal. Letztere sind auch dementsprechend teuer. In Richtung des Bahnhofsviertels, auf der *Rue de Hollerich*,

[12] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[13] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

befindet sich auf beiden Seiten eine *zone mixte 4-5*[14]; auf dieser Straße befinden sich in der Tat viele Appartementhäuser.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 2.688 privaten Haushalten[15] in Hollerich leben laut *recensement général de la population* von 2001, 64,5% (52,6%)[16] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 33,7% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Hollerich mehr Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weniger Haushalte in Einfamilienhäuser.

50,6% (40,8%) der Haushalte in Hollerich verfügen über 3-4 Wohnräume[17]. 20,1% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 12,7% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 7,3% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Haushalten in Hollerich welche über 5-6 Wohnräume verfügen über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg.

Was das Alter der Häuser in Hollerich angeht, so leben 46,9% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 26,7% der Haushalte wohnen in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 19,6% der Haushalte in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden und 5% in Häuser welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt insbesondere der Anteil an Haushalten die in Häusern leben die zwischen 1961-1980 gebaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten welche in Häuser leben die nach 1981 gebaut wurden liegt dagegen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Der wohl größte postprimäre Schulkampus *Geesseknäppchen* finden wir in Hollerich. Neben dem klassischen *Athénée*, dem *Lycée Technique de Gestion et de Commerce* und dem *Lycée Michel Rodange* finden wir hier seit kürzester Zeit neue Schulen wie z.B. die *International School of Luxembourg* und das *Lycée Aline Mayrich*.

Zudem gibt es im Viertel Hollerich eine relativ große Grundschule (21-25 *Rue Antoine Meyer*) mit 12 *classes précoces;* einer *classe préscolaire;* vier *classes primaires*; und einer *classe d'appui*. Gleich neben der Schule befinden sich zwei Spielplätze. Als Betreuungsangebote für Kleinkinder und Kinder gibt es in Hollerich sowohl ein *foyer scolaire* als auch drei *crèches*.

---

[14] Eine *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[15] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[16] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[17] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Für Studenten gibt es ebenfalls Wohnraum in Hollerich, in der *Rue de la Semois*, wo Raum für 8 Studenten ist.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Auf Grund der Schulen befindet sich in Hollerich natürlich ein Sportplatz am *Boulevard Pierre Dupong*. Gegenüber vom Kampus *Geesseknäppchen* wurde der städtische Schlachthof als Skateboard und Inline-skating Piste (*Skate Park Hollerich*) umgebaut. Gegen ein Eintrittsgeld von einem Euro darf jeder die Pisten benutzen. Die Piste ist jeden Tag geöffnet. Neben den vorhin erwähnten Spielplätzen bei der Grundschule befinden sich noch ein weiterer relativ großer öffentlicher Spielplatz im *Parc de Merl* sowie ein Spielplatz in der *Rue E. Lavandier*. In Hollerich gibt es des Weiteren zwei Kulturzentren, ein öffentliches sowie ein privates, das *centre culturel italien*. Ebenfalls nicht weit vom Schulkomplex entfernt befindet sich eine öffentliche Sporthalle.

In Hollerich gibt es noch viele Vereine. Zwei Gesangsvereine und ein Musikverein, die *Harmonie municipale de* Hollerich, Gare und Cessange. Insbesondere Sportvereine findet man in Hollerich: zwei Fußballvereinen und schließlich ein Radsport-, Fischer-, Tischtennis-, Boxing- und Karateverein. Sonstige Vereine sind noch z.B. die *Action catholique féminine*; das *Coin de terre et le foyer*; die *Cinéastes amateurs*; die *Amicale et caisse de secours des chauffeurs d'autobus de la ville de Luxembourg*; die *Aquariumfrënn*, die *Association des apiculteurs*; die *Amicale du personnel de conduite et des trains CFL* und das Biz (*cercle culturel Letzebuerg*). Für die Jugendlichen gibt es noch zwei Pfadfindervereine: die Hoga und die *Girls Guide*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Die Disco *Dijeridoo* in Hollerich ist ein beliebter Treffpunkt am Wochenende. Der große Parkplatz des *Park & Ride* Systems verspricht viel Parkmöglichkeit. Durch ihre Nähe zum Autobahnnetz, besuchen zusätzlich viele Grenzbewohner die Disco. Unter den Berufstätigen findet das *Dijeridoo* besonders Mittwochabends Anklang.

In der Rue de Hollerich befindet sich außerdem ein Fitnesscenter.

4.4 Sonstige soziale Infrastrukturen

In der *rue de Hollerich* findet man eine Reihe von Beratungs- und Betreuungsangeboten. Diese richten sich speziell an Alkoholkranke (*Alcooliques Anonymes*) und deren Lebenspartner und Freunde. Auch Medikamentensüchtige (*Narcotiques Anonymes*) finden hier Hilfe.

4.5 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Insgesamt drei Buslinien verbinden Hollerich mit anderen Teilen der Stadt: die Linien 1, 8 und 17. Die Linie 1 fährt von Cessange über Hollerich, den Bahnhof und das Zentrum nach Belair und über die Grenzen der Stadt hinaus, nach Strassen und Bertrange. Diese Linie fährt tagsüber im 15 Minuten- und abends nach 20 Uhr, sowie samstags und sonntags im 30 Minutentakt. Die Linie 8 verbindet Hollerich mit dem Zentrum, dem Bahnhof, Bonnevoie und Hamm; diese Busse verkehren alle 20 Minuten und abends, sowie sonntags alle 40 Minuten. Die Buslinie 17 ist für den P+R bestimmt; sie fährt von Hollerich sofort ins Zentrum und nur

am Samstag über das Bahnhofsviertel. Am Sonntag verkehrt sie nicht. Außerdem fährt die *City Night Bus*-Linie 1 zum P+R *Bouillon* nach Hollerich[18].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Hollerich als Eintrittspforte in das Stadtzentrum ist sehr stark verkehrsbelastet. Der Berufs- sowie der Schulverkehr führen zur Überbelastung der Straßen insbesondere während den Arbeits- und Schulzeiten. Der viele Verkehr zieht zudem viel Lärm und schlechte Luft mit sich.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Hollerich im Jahre 2002 480 Straftaten verübt. Dabei gehören die Einbrüche, die Diebstähle von und in Autos, die Taschendiebstähle und die *vols simples*[19] zu den häufigsten Straftaten. Außerdem spielen der Vandalismus, die Körperverletzungen und die Drogendelikte eine gewisse Rolle.
50 Straftaten wurden von 12-25 Jährigen verübt; die häufigsten sind der Konsum und Besitz von Drogen, der Besitz von Waffen, sowie Körperverletzungen.

[18] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne1/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne8/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne17/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn1/plan.html
[19] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; zB man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Beck, H. (1998). Hollerich – Bonnevoie: Une ville pas comme les autres. *Ons Stad*, *N°57*, S. 2-6.

Clesse, R. (1998). Tabak und Champagner made in Luxemburg: Die Hollericher Belle Epoque. *Ons Stad*, *N°57*, S.10-13.

Durlet, R. (2003). Nach Abriss der Jaguar-Garage: 74 Wohnungen und drei Geschäfte. *Tageblatt*, *N°29*, S.26.

Etringer, N. (1988). Hollerich: Werden und Leben einer Vorstadtgemeinde. In Chorale SS. Pierre et Paul Hollerich (Eds.), *40 Joer Chorale SS. Pierre et Paul Hollerich* (S. 125-139). Luxemburg: Chorale SS. Pierre et Paul Hollerich.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Ney, M. (2002). Gemeinde Hollerich-Gemeinde Luxemburg: eine Aufzeichnung. In: Société chorale de Cessange (Eds.), *Fêtes du 100e anniversaire de la Société chorale de Cessange*: *1902-2002* (S. 211-219). Cessange: Société chorale de Cessange.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

O. KIRCHBERG

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Seit 1960 empfängt das Großherzogtum Luxemburg, als Mitgründer der Europäischen Gemeinschaft, europäische Institutionen. Da das Stadtzentrum nicht über genügend Büroraum zur Unterbringung der europäischen Angestellten und Beamten verfügte, entschied man sich zur Ausbauung des Kirchbergs. Der Kirchberg befindet sich nur einen halben Kilometer in nordöstlicher Richtung vom hauptstädtischen Zentrum entfernt. Die im Jahre 1966 fertig gestellte *Pont Grande-Duchesse Charlotte*, im Volksmund auch "Rote Brücke" genannt, überspannt das Tal der Alzette und verbindet das Zentrum mit dem Plateau. Im Norden grenzt der Kirchberg an den Grünewald, das größte Waldgebiet des Großherzogtums; im Osten an die Autobahnumgebung; im Westen und im Süden an das Alzettetal. Die Drei Eicheln, *Trois Glands*, der wohl schönste Aussichtspunkt auf die Altstadt, gilt als Verbindungselement zwischen dem "modernen" Kirchberg und der Altstadt (Helweg-Nottrot, o.D.).

Bereits vor der Erschließung des Kirchbergs, gab es auf dem Plateau das in nord-westlicher Richtung liegende Dorf Kirchberg. Hier lebten vor allem Gemüsegärtner und der Weißkohl wurde dort bis in die 50'er Jahre hinein angepflanzt. Im Volksmund wird dieser nord-westliche Teil *den ale Kiirchbierg* genannt Auch heute noch ist dieser Teil des Kirchbergs ein Ort mit ländlichen Wesenszügen (Helweg-Nottrot, 2001). Im Gegensatz dazu entwickelte sich der restliche Teil des Plateaus im Laufe der Jahrzehnte zu einem neuen Stadtteil, welches seit 1998 weitere fünf Viertel[1] umfasst: das *Quartier Européen Nord* und *Sud* (Europäisches Viertel), das Quartier du Kiem, das Quartier Grünewald und das Quartier du Parc. Galt der Kirchberg anfangs als reines Büroghetto (Europa-Viertel), so ist der Kirchberg heute multifunktional und als Wohnviertel attraktiver denn je. Der Kirchberg umfasst sowohl Wohnhäuser, Hotels, Restaurants, ein Kino, ein Museum für moderne Kunst und Geschäfte wie auch Banken, Administrationen, Schulen und Sportinfrastrukturen. Dominant ist und bleibt allerdings der Finanzsektor wie auch der Sektor der gesamten europäischen Institutionen. Eingebettet sind die zahlreichen Arbeitsplätze, die technischen, administrativen und sportlichen Infrastrukturen in spannenden Architekturen und großräumig neu angelegten Grünflächen (Helweg-Nottrot, o.D.).

Der Kirchberg zählt am 1. Januar 2003, 3.777 Einwohner bei einer Fläche von 3,427 km². Die Bevölkerungsdichte liegt bei 1.102 Einwohner pro km², also unterhalb des Durchschnittwertes der Stadt Luxemburg. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl sich in den letzten 40 Jahren versechsfacht hat[2]. Der *Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg* errechnete eine maximal tragbare Bevölkerungswachstumsquote von 1998 bis 2020 auf maximal 55.500 Personen, verteilt auf rund 29.300 Arbeitsplätze, 20.000 Einwohner und 6200 Schüler (Helweg-Nottrot, o.D.).

[1] Aus praktischen Gründen haben wir die Begriffe Quartier und Viertel synonym gebraucht.
[2] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 607 Einwohner; 1970: 710 Einwohner; 1981: 1879 Einwohner; 1991: 2661 Einwohner; 2001: 3619 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

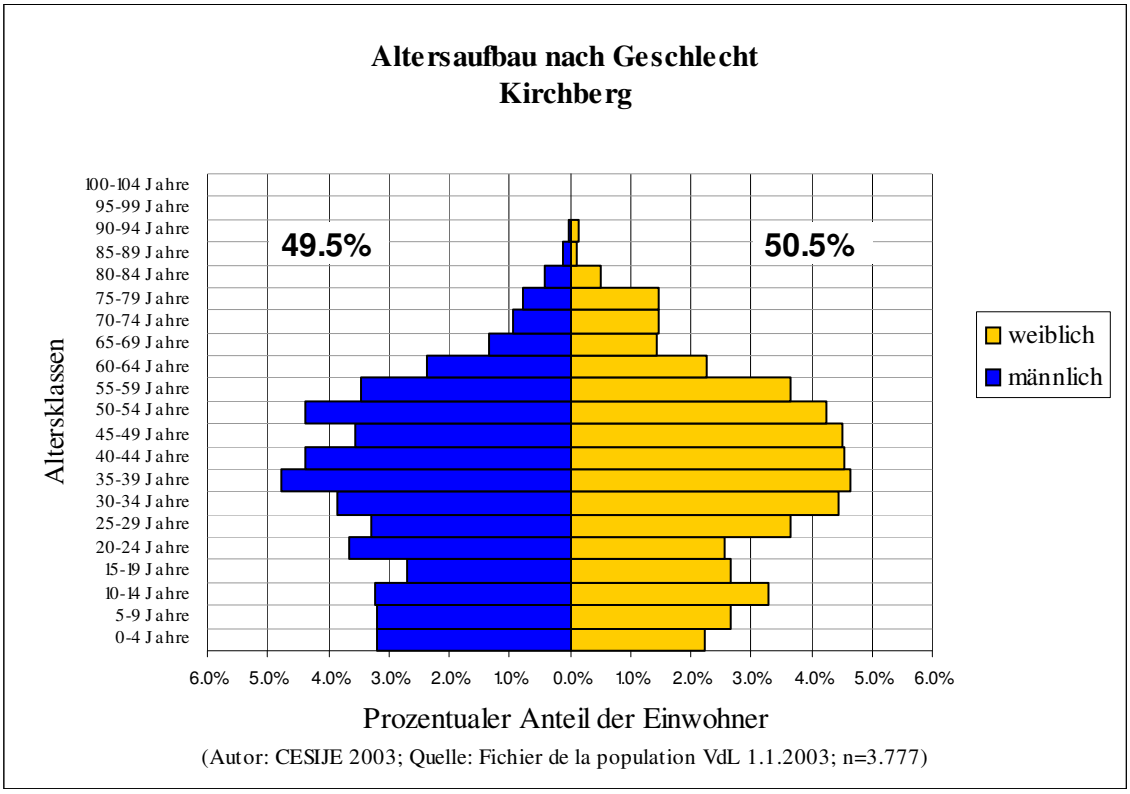
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Kirchberg 1.417 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 34,6% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,8% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 15,9% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 15% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,6% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Einpersonen Haushalten in Kirchberg unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 1.417 privaten Haushalten in Kirchberg, leben in 74,6% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 16% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7,4% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Kirchberg den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

Grafik O-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=3.777)

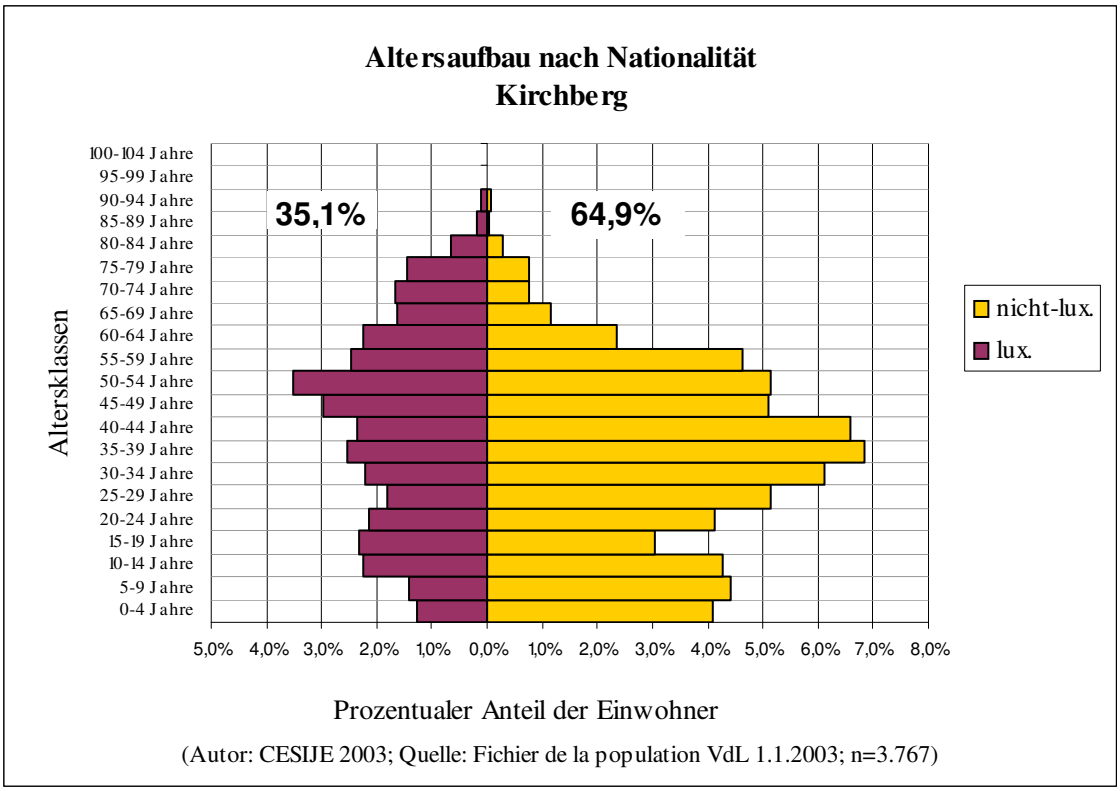
[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 3.777 Einwohner von Kirchberg sind zu 49,5% Männer und zu 50,5% Frauen. Die Diskrepanz zwischen den Kindern und Heranwachsenden (0-25 Jahre) und der aktiven Bevölkerung[5] ist für Kirchberg nicht so hoch wie für die Stadt insgesamt. Von den 3.777 Einwohnern machen die 10-24 etwa 18,1% der Einwohner aus und die Rentner (>60 Jahre) 13,3%. Für die 10-24 Jährigen liegt der Kirchberg über dem Durchschnittswert der Stadt (15,5%); bei den Rentnern (>60 Jahre) liegt der Kirchberg weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (18,2%). Ältere Personen leben derzeit nur sehr wenige in Kirchberg. Dabei muss man berücksichtigen, dass der Kirchberg ein sehr neues Viertel ist. Die Menschen die erst in den Sechzigern und Siebzigern dort hin gezogen sind, gelangen erst nach und nach ins Rentenalter. Außerdem ist das neu eröffnete Pflegeheim noch nicht vollständig in Kraft getreten ist.

2.3 Ausländeranteil

Grafik O-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

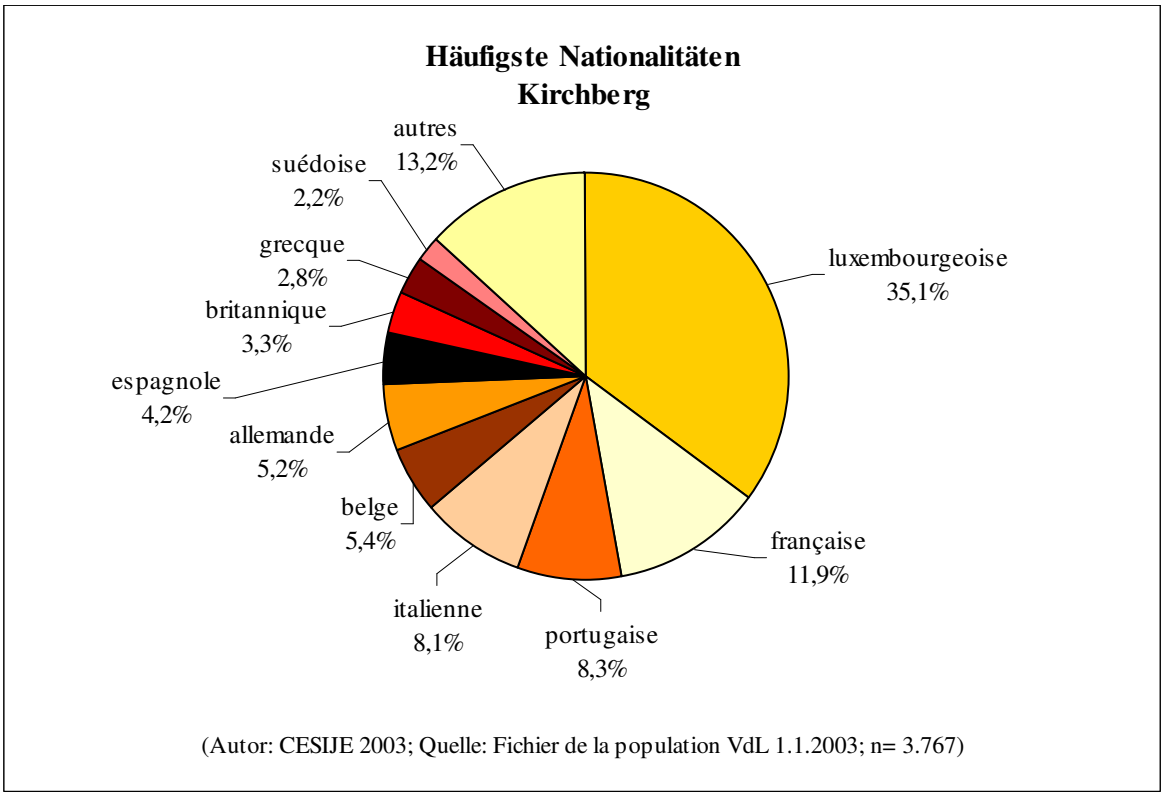


Die Grafik 2 zeigt den Anteil an Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern in den verschiedenen Altersklassen in Kirchberg. Die 3.767 Einwohner[6] sind zu 35,1% Luxemburger und zu 64,9% Nicht-Luxemburger. In Kirchberg liegt der Anteil an Luxemburgern unter dem Durchschnittswert der Stadt (41,2%) und der Anteil an Nicht-Luxemburgern über dem Durchschnittswert der Stadt (58,8%). Bei dem Altersaufbau wird weiterhin, ähnlich wie für Dommeldange, der höhere Prozentsatz der Nicht-Luxemburger in allen Alterskategorien von 0 bis 60 Jahren deutlich. Bei den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 24 Jahren

[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen zwischen 20 und 59 Jahren.
[6] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (3.777) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 10 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

(18,1% der Einwohner von Kirchberg) ist der Anteil an Nicht-Luxemburgern (11,4%) fast doppelt so hoch wie der Anteil an Luxemburger (6,7%) Kindern und Jugendlichen.

Grafik O-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Kirchberg



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 3.767)

Grafik 3 gibt näheren Aufschluss über die Nationalitätenstruktur von Kirchberg. Die Grafik lässt zwei große Gruppen erkennen: Die Luxemburger welche in Kirchberg ein Drittel der Einwohner ausmachen und die Gruppe der Franzosen, Portugiesen, Italiener, Belgier und Deutschen (die "typischen" Ausländer der Stadt und des Landes Luxemburg) welche gemeinsam ebenso ein Drittel der Einwohner ausmachen. Im Vergleich mit der Stadt liegt in Kirchberg der Anteil an Luxemburgern unter dem Durchschnittswert der Stadt (41,2%). Der Anteil an Franzosen, Portugiesen und Italienern entspricht ungefähr den Durchschnittswerten der Stadt. Das letzte Drittel der Einwohner in Kirchberg ist dagegen sehr verschieden. Ähnlich wie in Dommeldange ist die Bevölkerung in Kirchberg sehr heterogen aufgebaut. Es handelt sich allerdings vorwiegend um Einwanderer aus der Europäischen Union die höchstwahrscheinlich wegen der europäischen Institutionen nach Luxemburg kommen.

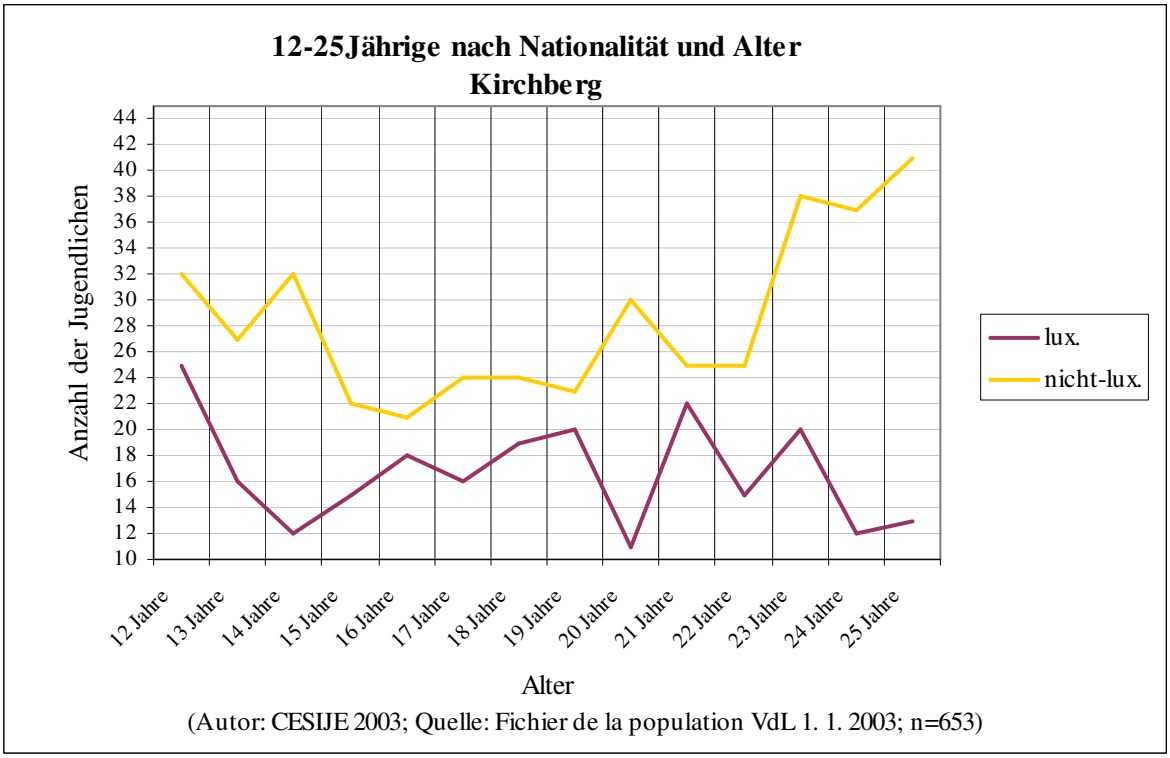
Tabelle 16: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Kirchberg

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1324	35,1%
française	450	11,9%
portugaise	313	8,3%
italienne	307	8,1%
belge	205	5,4%
allemande	197	5,2%
espagnole	159	4,2%
britannique	126	3,3%

grecque	106	2,8%
suédoise	81	2,2%
néerlandaise	78	2,1%
finlandaise	75	2,0%
danoise	61	1,6%
autrichienne	35	0,9%
irlandaise	32	0,8%
américaine	25	0,7%
yougoslave	19	0,5%
autres	174	4,6%
Total	3767	100,0%
manque	10	

Nachdem wir uns die Verteilung nach Nationalität der gesamten Einwohner in Kirchberg angesehen haben, wenden wir uns nun unserer Zielgruppe zu. Die folgende Grafik gibt Aufschluss darüber wie sich sie 12-25 Jährigen auf Seiten der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik O-4: Anzahl der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=653)

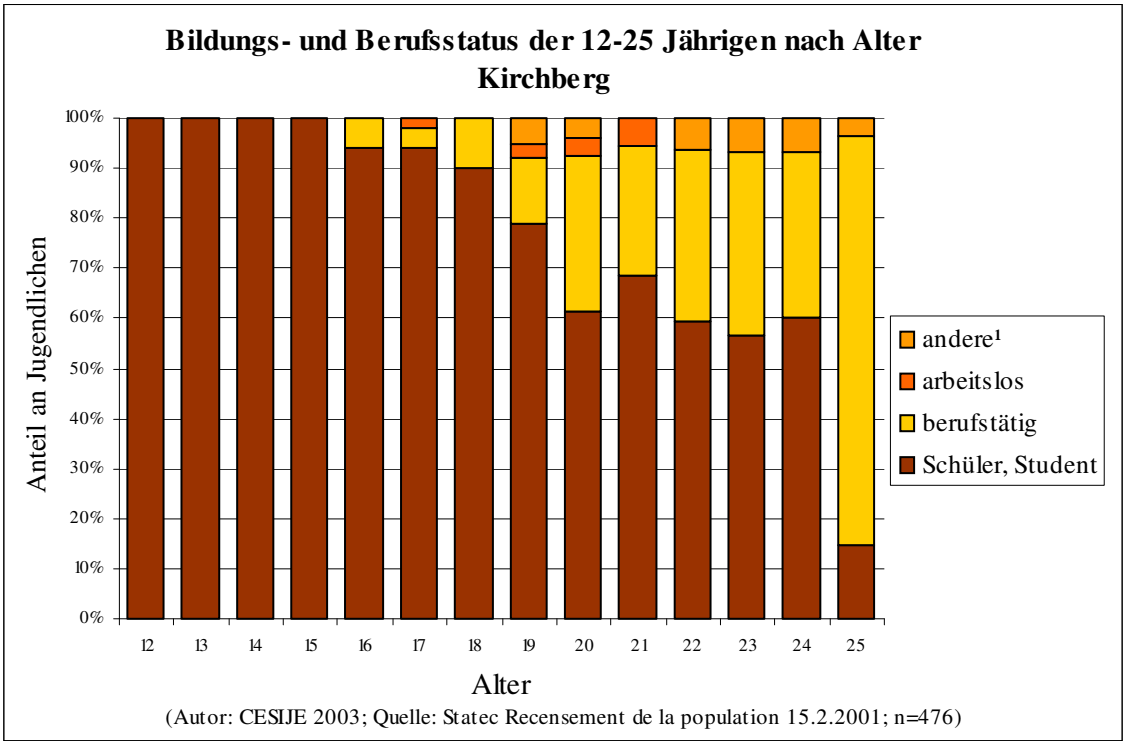
Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12-25 Jahren in Kirchberg, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich um 653 Jugendliche und Heranwachsende, davon sind 36,9% Luxemburger und 63,1% Nicht Luxemburger. Diese Prozentsätze liegen für die Luxemburger 12-25 Jährigen in Kirchberg knapp über dem Durchschnittswert der Stadt (35,9%) und für die Nicht-Luxemburger 12-25 Jährigen unter dem Durchschnittswert der Stadt (64,1%). Sieht man sich die Variable "Nationalität" an, so stellt man fest, dass die Nicht-Luxemburger für alle Jahrgänge über den Luxemburgern liegen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Kirchberg 3.304 Einwohner. Bei 347 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 2.957 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 50,6% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 1,3% (1,7%) sind arbeitslos und 10,7% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 23,8% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 13,5% (16,5%) der Einwohner in Kirchberg sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Kirchberg in etwa den Durchschnittswerten der Stadt. Lediglich sind mehr Schüler und Studenten in Kirchberg als in der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Kirchberg angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 524 Personen. Davon fehlten bei 48 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 476 12-25 Jährigen gehen 17,4% (37,4%) einer Arbeit nach; 1,1% (2,5%) sind arbeitslos[9] und 79,4% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,1% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den Daten für die 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Sekundarschüler und Studenten in Kirchberg weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Arbeitslose und arbeitende 15-25Jährige gibt es in Kirchberg weniger.

Grafik O-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=476)

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Die Grafik 5 gibt einen Überblick über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter[10]. Auf den ersten Blick sieht man, dass der Anteil an Schüler und Studenten in allen Altersjahrgängen, bis auf die 20 Jährigen, deutlich über dem jeweiligen Durchschnittswert der Stadt Luxemburg liegt. Bei den 18 Jährigen handelt es sich um einen Unterschied von rund 15%, bei den 24 Jährigen sogar um 45%. Im letzten Jahrgang liegt der Anteil an Schüler und Studenten allerdings nur noch leicht über dem der Stadt insgesamt; er fällt von 60% auf 15%. Wahrscheinlich handelt es sich um die Hochschulstudenten die ins Berufsleben eintreten. Die Arbeitslosenquote ist am höchsten in der Gruppe der 21 Jährigen. Die Kategorie "andere" nimmt vor allem in den älteren Jahrgängen einen gewissen Platz ein[11]. Man sieht, dass Kirchberg ein Viertel ist, in dem die Schüler und Studenten erst spät ins Berufsleben eintreten.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Kirchberg im Jahre 2001 3.304 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 10,2% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 25,9% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt der Prozentsatz um 3% und für das *supérieur* um 7% höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Dies erklärt sich zum Teil dadurch, dass Kirchberg viele europäische Beamte beherbergt, bei denen es sich meist um Universitätsabsolventen handelt. Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 80% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 3,7% der Jugendlichen. Rund 19% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Kirchberg um rund 8% über dem der Stadt insgesamt (11,2%). Ähnlich wie Cents und Limpertsberg, gehört das Viertel Kirchberg zu den Vierteln die viele Studenten beherbergen. Es bleibt festzustellen, ob das Viertel auch viele Sekundarschüler beherbergt. Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über diese Gruppe.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 653 Jugendlichen und jungen Heranwachsenden im Alter von 12-25 Jahren, 234 Sekundarschüler. Die Sekundarschüler machen rund 37% der Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12 und 25 Jahren aus. Damit liegt Kirchberg im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (36,7%). Was die Verteilung der Schüler auf das *enseignement technique* und das *enseignement classique* anbelangt, so sieht man, dass rund 39% das *technique* und 61% das *classique* besuchen. Wahrscheinlich hat es damit zu tun, dass viele Jugendliche die Europaschule (exklusiv "klassischer" Unterricht) besuchen. Außerdem ist das Kirchberg ein Viertel in dem viele Angestellte und europäische Beamte wohnen.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Kirchberg 50,6% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003

[10] Die 48 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt; sie machen in den jeweiligen Jahrgängen ungefähr 5-15% aus.
[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

liegen uns von 1.683 Personen Informationen vor: 13% (33,7%)[12] der Bevölkerung in Kirchberg sind Arbeiter, 40,7% (43,4%) sind Angestellte, 41,5% (17,1%) sind Beamte, 2,9% (4,4%) sind Selbstständige und 1,9% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Kirchberg weitaus mehr Angestellten und Beamte während weitaus weniger Arbeiter.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 17,4% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 83 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 33,7% (53%) sind Arbeiter, 50,6% (41,4%) sind Angestellte, 13,3% (2,9%) sind Beamte und 2,4% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen in Kirchberg gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Kirchberg insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind weitaus mehr Angestellte und Beamte und weitaus weniger Arbeiter.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im Viertel Kirchberg im März 2003 2,2%. Der Prozentsatz liegt deutlich unter dem der Stadt Luxemburg (5,1%); Kirchberg ist, neben Belair und Cents, eines der Viertel mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit. Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 4% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (0,4%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Art der Wohnbebauung des Kirchbergs ist sehr vielfältig. Der "alte" Kirchberg kennzeichnet sich vor allem durch seinen dörflicheren Charakter. Nach dem *plan général d'aménagement(PAG)*[13] fällt der gesamte alte Kirchberg in die *zone d'habitation 2*[14]. In der *Rue des Maraîchers* steht noch die alte Kirche des ursprünglichen Dorfes Kirchberg (Helweg-Nottrot, 2001). Das mit der Erschließung des Kirchbergs entstandene *Quartier du Parc* grenzt an den *ale Kiirchbierg*.

Nach Helweg-Nottrot (o.D.) befindet sich insbesondere das Europäische Viertel derzeit im Umbau. Der Eingang in Kirchberg über die Rote Brücke (*Boulevard J.F. Kennedy*) ist geprägt durch das Hochhaus *Bâtiment Tour* und das Gebäude Robert Schuman (*Quartier Européen Sud*). Daneben gesellen sich im *Quartier Européen Nord* zum Beispiel der Europäische Gerichtshof, das *Jean Monnet* Gebäude und die Handelskammer. Der Beitritt an neuen Ländern in der Europäischen Union führt zum ständigen Zuwachs an europäischen Angestellten und Beamten in Kirchberg.

[12] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.
[13] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[14] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

Die *Place de l'Europe*, welche sich zwischen dem Hochhaus und dem Gebäude *Robert Schuman* befindet, soll nach der Fertigstellung, spätestens in 2005 (EU-Vorsitz von Luxemburg), das Symbol der Europäischen Institutionen in Kirchberg sein. Erweitert wird derzeit die *Place de l'Europe* mit Zwillingstürmen, welche weiteren Büroraum auf 15.000 Quadratmetern, verteilt auf jeweils 19 Stockwerken, anbietet (Erster Büroturm hüllt sich in Glas, 2003).

Am östlichen Zipfel des Kirchbergs befinden sich das Quartier du Kiem und das Quartier Grünewald. Im Quartier Grünewald werden sich in naher Zukunft zu den bestehenden Verwaltungsgebäuden und der Grünanlage (*Parc du Kloesegroendchen*), ein Klinikkomplex, ein Rehabilitationszentrum, ein Pflegeheim sowie eine Wohnsiedlung hinzugesellen. Geprägt wird das Bild vom Viertel jedoch vor allem durch die Großbanken und die Verwaltungsbauten. Die erlaubten Stockwerkzahlen innerhalb der Wohnzonen sind unterschiedlich. Sie variieren zwischen 1 und 6 Stockwerken.

Das Quartier du Kiem umfasst zum einen das Bankenzentrum des Kirchbergs und zum anderen die Luxemburger Messehallen, ein Einkaufszentrum *AUCHAN*, das Kinokomplex *UTOPOLIS* wie auch seit 1976 ein Wohnviertel. Das Wohnviertel umfasst eine große *zone mixte*[15]. Es umfasst sowohl Einfamilienhäuser wie auch Wohnblocks und fünf Hochhäuser mit 12 Stockwerken.

Parallel laufen zu diesem Zeitpunkt noch in beiden Quartieren die Planungen für Wohnbebauungen auf Hochtouren.

Das flächenmäßig größte Viertel, der Quartier du Parc, in nord-westlicher Richtung, kennzeichnet sich vor allem durch seinen zentralen Park, welcher Freizeit- und Erholungsraum bietet. Es gibt zwei unterschiedliche Wohnzonen im Quartier du Parc: eine *zone d'habitation 2* sowie eine *zone mixte*. Umgeben ist das Quartier von Freizeitanlagen, wie das Olympische Schwimmbad und das Sport- und Kulturzentrum *Coque (Centre national sportif et culturel)*. In diesem doch eher wohnlich attraktiven Viertel, befindet sich neben dem Wohngebiet auch die Europaschule und das Blockheizkraftwerk, welches nahezu alle Gebäude auf Kirchberg mit Wärme versorgt.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.417 privaten Haushalten[16] in Kirchberg leben laut *recensement général de la population* von 2001, 65,1% (52,6%)[17] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 33,8% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Kirchberg mehr Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weniger Haushalte in Einfamilienhäusern.

[15] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[16] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[17] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

43,9 % (40,8%) der Haushalte in Kirchberg verfügen über 3-4 Wohnräume[18]. 34% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 8,1% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 2,7% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Kirchberg die Zahl der Haushalte mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Kirchberg angeht, so leben 45,9% der Haushalte in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden; 43,4% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurde; 6% leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden und 1,3% in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg. Bezüglich der Haushalte in Kirchberg die in Häusern leben die zwischen 1961-1980, beziehungsweise nach 1980 gebaut wurden liegt der Kirchberg weit über den Durchschnittswerten der Stadt. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass der *Pont Grande Duchesse Charlotte* welcher die Ville haute mit dem Kirchberg-Plateau verbindet, erst in den Sechzigern gebaut wurde. Ab diesem Zeitpunkt kam es zur kontinuierlichen Erschließung des Kirchberg Plateaus.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Im *ale Kiirchbierg* befinden sich in der *Rue des Maraîchers* sowohl eine *école maternelle* als auch eine *classe préscolaire* und eine *classe primaire*. Für die Betreuung nach den Schulklassen sorgt ein *foyer scolaire* der Stadt Luxemburg.

Im *Quartier du Parc* befindet sich die Europaschule. Diese verfügt sowohl über einen Kindergarten, als auch über eine Grund- und eine Sekundarschule. Zudem befindet sich hier das I.S.T (*Institut Supérieur de Technologie*), eine technologische Hochschule für Ingenieure und ein Zentrum für Kleinkinder (*Centre polyvalent de l'enfance - crèche*).

Im Quartier Kiem befindet sich in der *Rue Noppeney* eine *classe précoce* als auch eine *classe préscolaire*. In der *Rue Beffort* befindet sich eine Grundschule mit rund 10 Schulklassen. Deshalb befinden sich hier außerdem zwei *foyers scolaires*, wo die Kinder zu Mittag essen können, ihnen Hausaufgabenhilfe und Freizeitaktivitäten angeboten werden.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Kirchberg gibt es insgesamt 10 öffentliche Spielplätze: drei davon liegen neben den Schulen und sind in erster Linie für die Schulkinder bestimmt. Die weiteren Spielplätze sind öffentlich und liegen im *Val des Bons Malades*, in der *Rue des Maraîchers*, der *Rue Léon Thyes,* in der *Rue Nicolas Gonner* und an der *Place Abbé Charles Mühlendorf.* Kirchberg verfügt über zwei öffentliche Fußballfelder, sowie über ein *Hall omnisports* am *Boulevard Pierre Frieden.* Ein weiteres und drittes Fußballfeld gehört der Europaschule. *Die* großzügig angelegten Grünanlagen bieten Platz für Erholung, Spaziergänge und Radler. Im *Quartier du Parc* befinden sich außerdem das olympische Schwimmbad sowie das *Centre culturel et sportif*, die *Coque*.

[18] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

In Kirchberg sind nur vier Vereine aktiv: die *Société chorale Kirchberg* und der *Corps des Sapeurs-Pompiers volontaires.* Daneben besteht noch die Elternvereinigung. Für die Jugendlichen gibt es in Kirchberg noch die *Letzeburger Guiden a Scouten, Groupe Robert Schumann Kiem.*

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Über das wohl größte kommerzielle Freizeitangebot verfügt das Kinokomplex *UTOPOLIS*. Neben der Möglichkeit des Kinobesuches, verleihen zahlreiche Kneipen, Restaurants, eine Spielhalle sowie das Angebot an Süßwaren und CD's, dem Komplex eine große Attraktivität. Nicht weit vom Kinokomplex entfernt befindet sich das *After Work Club*; eine Kneipe welche besonders von jungen Beamten nach der Arbeit besucht wird.

Gleich neben dem Kinokomplex, steht zurzeit das größte französische Einkaufszentrum *AUCHAN*. Zahlreiche Geschäfte, Restaurants, Frisöre und natürlich das Einkaufszentrum bieten sehr viel Abwechslung und Konsummöglichkeiten.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Der Kirchberg ist durch fünf Buslinien mit den anderen Vierteln verbunden: die Linien 5, 13, 16, 18 und 21. Sie verbinden den Kirchberg mit Weimerskirch, Eich, Gasperich und Kockelscheuer, Weimerhof, Neudorf, Bonnevoie, Howald in der Gemeinde Hesperange und natürlich mit dem Zentrum und dem Bahnhofsviertel. Alle Linien, bis auf die Linien 13 und 21, fahren tagsüber im 10-15 Minutentakt. Die 13 und 21 verkehren allerdings nur jede Halbe Stunde. Am Wochenende, vor allem am Sonntag, fahren die meisten Linien im Stundentakt; die Linien 21 und 16 fahren allerdings nicht. Die Busse 13 und 18 halten jeweils am P+R auf Kirchberg an[19].

Was die Transportmöglichkeiten auf Kirchberg anbelangt, so muss man die geplante Straßenbahn erwähnen, die eine direkte Verbindung des Viertels sowohl mit dem Findel als auch mit dem Bahnhof ermöglichen wird. Das Projekt soll im Jahre 2013 fertig gestellt sein (Clesse, 2003)[20].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Wie in allen anderen Viertel der Stadt Luxemburg ist auch in Kirchberg die Verkehrsbelastung zu den Spitzenstunden enorm. Die Leidtragenden sind in erster Linie die um das europäische Viertel gelegenen Viertel wie Neudorf und Weimerskirch, Clausen, Pfaffenthal und Limpertsberg aufgrund ihrer Zufahrtstraßen nach Kirchberg.

[19] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne5/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne13/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne16/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne18/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne21/ligne_complete.pdf.

[20] Siehe Kapitel zur Stadt Luxemburg.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Kirchberg im Jahre 2002 743 Straftaten verübt. Es handelt sich vor allem um Einbrüche in Geschäfte, Diebstähle in Autos, Laden- und Taschendiebstähle und *vols simples*[21]. Das große Einkaufszentrum *AUCHAN* erklärt sicherlich zum Teil diese Situation; die Diebstähle in *AUCHAN* werden nämlich systematisch gemeldet. Der Parkplatz der Ausstellungshallen, sowie das Kinokomplex ziehen viele Personen an; die Diebstahlgelegenheiten sind somit erhöht. Außerdem spielen Vandalismusdelikte eine gewisse Rolle.

183 Straftaten wurden von 12-25 Jährigen begangen; davon sind rund 150 Ladendiebstähle. Die hohe Zahl erklärt sich zum Teil dadurch, dass das Einkaufszentrum *AUCHAN* systematisch jeden Diebstahl meldet.

5.3 Interessenvereine

Der Interesseverein von Kirchberg ist insbesondere im *ale Kiirchbierg* aktiv. Jahrelanges Engagement führte zum Beispiel zum Bau einer Umgehungsstraße um den Ort, zur Einführung der *zone 30*, zur Renovierung des Kirchenplatzes sowie der in Standsetzung des sich im Hang befindenden Fußballfeldes.

[21] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; zB man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Clesse, R. (1998). Europa soll leben. Kirchberg: Das Ende der Geisterstadt. *Ons Stad, N°59*, S.2-7.

Clesse, R. (2003). In vier Jahren soll wieder eine Straßenbahn in Luxemburg fahren. *Ons Stad*, *N°72*, S.15-17.

Erster Büroturm hüllt sich in Glas (2003). *Luxemburger Wort*. *30. Januar*, S.12.

Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg (2000). *Rapport d'activité et bilan (2000)*. Luxemburg: Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg.

Helweg-Nottrot, I., & Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg. (2001). *Kirchberg (1961-2001)*. Luxemburg: Imprimerie Centrale s.a.

Helweg-Nottrot, I., & Fonds d'Urbanisation et d'Aménagement du Plateau de Kirchberg. *Historie*. Gefunden am 18. Februar 2003 im http://www.kirchbergonline.lu.

Kieffer, P. (1998). Vom Römerweg. *Ons Stad*, *N°59*, S.8-15.

Luxembourg city tourist office & Fonds d'urbanisation et d'aménagement du plateau de Kirchberg. (o.D.). *Bonjour Luxembourg. Kirchberg. Architektur und Kunst im öffentlichen Raum*. Gefunden im Februar 2003 im http://www.luxembourg-city.lu/touristinfo/.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Sinner, J. (1998). Den ale Kirchbierg. Ein Ort mit ländlichen Wesenszügen. *Ons Stad*, *N°59*, S. 25-28.

Syndicat d'Initative et de Tourisme de la Ville de Luxembourg. (2001). *Luxembourg bonjour: Kirchberg: Architektur und Kunst im öffentlichen Raum*. Luxemburg: Imprimerie Victor Buck.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg, (2003). *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Luxembourg: Imprimerie Victor Buck.

P. LIMPERTSBERG

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Die geographische Abgrenzung des Limpertsbergs basiert sowohl auf topographischen als auch auf historischen Kriterien (Pescatore, 1986). Das Viertel lag außerhalb der Festungsmauern, gehörte aber dennoch zur Stadt Luxemburg. Erst die Schleifung im Jahre 1867 ermöglichte seine vollständige Entwicklung. Das Plateau Limpertsberg wird im Norden und Westen durch die steilen Abhänge der Rollingergrund- und Mühlenbachtäler und im Osten durch das Alzettetal begrenzt. Im Süden dient der städtische Park als Grenzlinie. Heutzutage umfasst das Viertel eine Fläche von 1,448 km².

Seit dem Vago Plan[1] hat sich das Viertel demographisch und baulich stark verändert. Vago befürwortete eine Dezentralisierung der Aktivitäten in der Stadt Luxemburg und trug somit zur Entwicklung des Limpertsbergs vom Wohnviertel zum Mischviertel bei (Pescatore, 1986). So könnte man den Limpertsberg eigentlich als Ausdehnung des Zentrums über den städtischen Park hinaus ansehen. Wegen seiner unmittelbaren Nähe zur Innenstadt gilt der Limpertsberg sowie Belair zu den teuersten Wohngegenden der Stadt[2]. Die Errichtung von Bürogebäuden, vor allem im unteren Teil des Limpertsbergs, setzt dem Image des Stadtteils als reines Wohnviertel ein Ende. Vor allem das Finanzwesen hat den Limpertsberg zu seinem Territorium gemacht. Seit Ende der 70'er haben sich mehr und mehr Banken dort niedergelassen.

Im Gegensatz zum Stadtzentrum steigt die Einwohnerzahl des Limpertsberg kontinuierlich an3. Am 1. Januar 2003 zählte das Viertel 7.557 Einwohner. Seine Bevölkerungsdichte beträgt also 5.219 Einwohner pro km² und ist viel höher als die der Stadt insgesamt. Allerdings gibt es innerhalb des Viertels einen Unterschied zwischen dem dichtbebauten Südosten und dem dünner, mit Einfamilienhäusern, besiedelten Nordwesten. Entsprechend ist die Bevölkerungsdichte des Limpertsberg nicht homogen, sondern hängt stark von der geographischen Lage innerhalb des Viertels ab. Der "untere Limpertsberg" ist so dichter besiedelt als der obere Teil des Viertels (Pescatore, 1986).

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Limpertsberg 3.559 private Haushalte[4]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 50,7% (42,8%)[5], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 25,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3

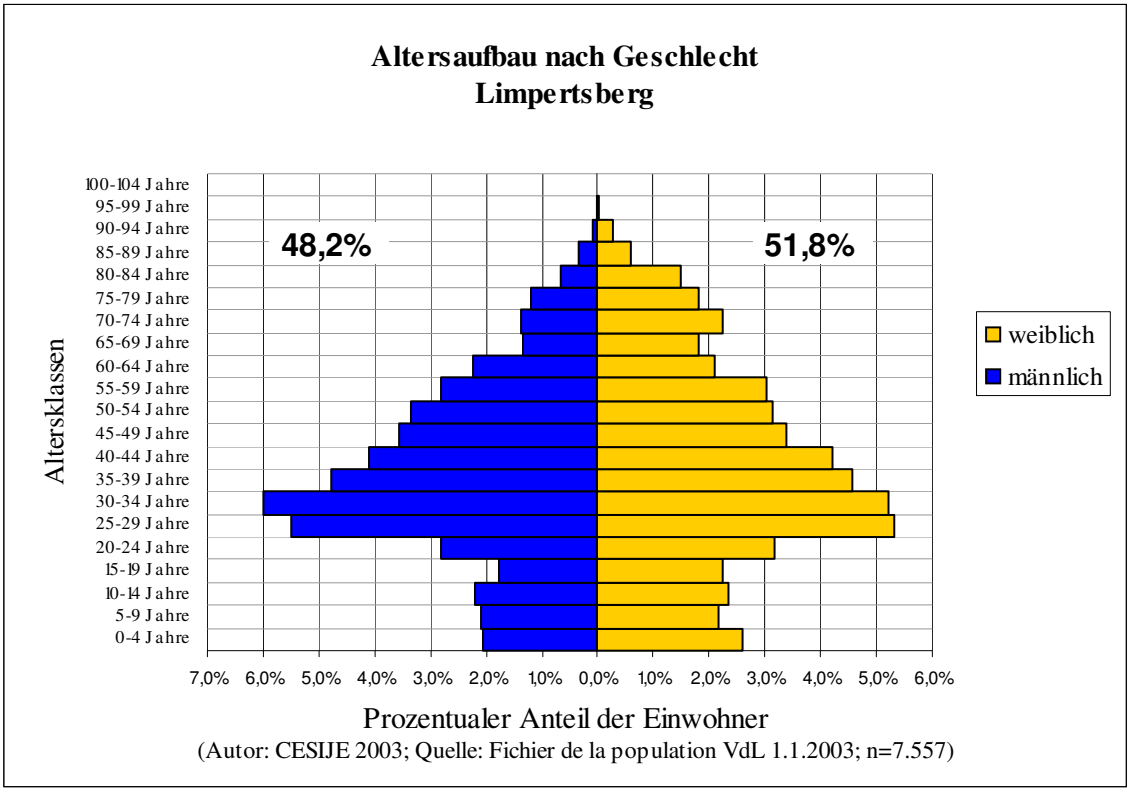
[1] Siehe Kapitel zur Stadt allgemein.
[2] Zu diesem Ergebnis kam die HVB Expertise GmbH (02/03) bei ihrer Studie zum Wohnraum in Luxemburg.
[3] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 6.893 Einwohner; 1970: 7.358 Einwohner; 1981: 7.481 Einwohner; 1991: 7.373 Einwohner; 2001: 7.574 Einwohner.
[4] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[5] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Personen beträgt 10,4% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 8,8% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 4,3% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Einpersonen Haushalten in Limperstberg über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg.

Von den 3.559 privaten Haushalten in Limpertsberg, leben in 81,5% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 12,4% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 4,8% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Limpertsberg der Anteil an Haushalten wo keine 12-25 Jährigen wohnen etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

2.2 Altersstruktur

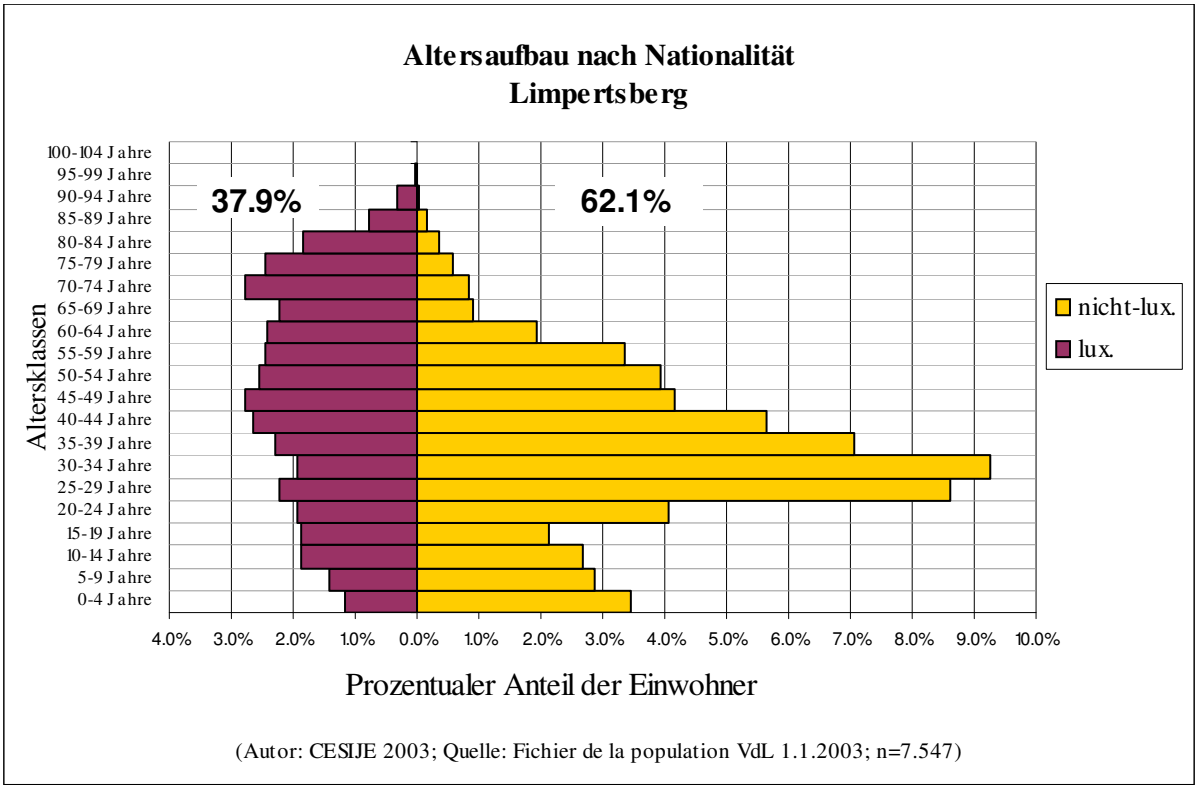
Grafik P-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



Grafik 1 gibt einen Überblick über die Verteilung der Geschlechter auf die verschiedenen Altersklassen. Von den 7.557 Einwohner des Limpertsbergs sind 48,2% Männer und 51,8% Frauen. Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt keine großen Abweichungen gegenüber dem Altersaufbau von Luxemburg Stadt. Allerdings ist der Unterschied zwischen den Kindern und Jugendlichen einerseits und der aktiven Bevölkerung andererseits hier noch ausgeprägter: im Gegensatz zur Stadt Luxemburg gibt es in Limpertsberg anteilsmäßig etwas weniger Kinder und Jugendliche. 14,5% der Einwohner sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 24 Jahren (Durchschnittswert der Stadt: 15,5%). Zugleich ist der proportionale Anteil der Altersgruppen von 25-44 etwas größer. Der Prozentsatz der >60 Jährigen liegt ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg.

2.3 Ausländeranteil

Grafik P-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



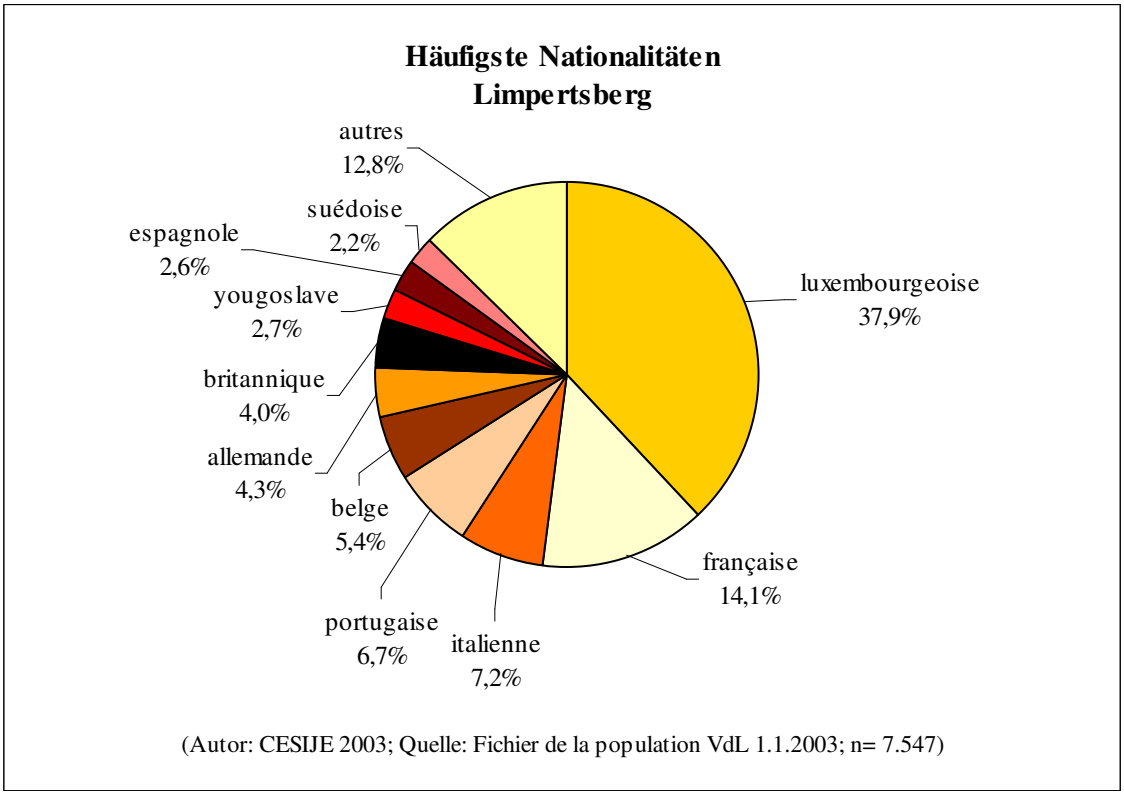
(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=7.547)

Die Grafik stellt die Verteilung der Einwohner entsprechend der Nationalität dar. Dabei geht es zuerst darum die Gruppe der Einheimischen den Nicht-Luxemburgern gegenüber zu stellen. Die 7.547 Einwohner[6] setzen sich zu 37,9% aus Luxemburgern und zu 62,1% aus Nicht-Luxemburgern zusammen. Mit diesen Prozentsätzen gehört Limpertsberg zu den Vierteln, wo die Luxemburger unter dem Durchschnittswert der Stadt liegen (41,2% Luxemburger und 58,8% Nicht-Luxemburger).

Bei der Analyse des Altersaufbaus der Limpertsberger Bevölkerung nach Nationalität kann man feststellen, dass sie fast die gleiche Struktur aufweist wie der Altersaufbau der Stadt insgesamt. Die Nicht-Luxemburger sind innerhalb der Gruppe der Kinder und Jugendlichen sowie der aktiven Bevölkerung[7] deutlich überrepräsentiert, dafür aber in den älteren Altersklassen (>60) deutlich unterrepräsentiert.

[6] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (7.557) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 10 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[7] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik P-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Luxemburg Stadt



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 7.547)

Schaut man sich die Gruppe der Nicht-Luxemburger genauer an, so zeigt sich, dass Limpertsberg nicht durch die traditionellen Einwanderungsgruppen, sondern eher durch andere Minoritätengruppen geprägt ist[8]. Die Franzosen liegen hinter den Luxemburgern an zweiter Stelle und über dem Durchschnittswert der Stadt (9,9%). Die Portugiesen, die im Durchschnitt der Stadt 16,9% der Bevölkerung ausmachen, sind in Limpertsberg nur mit 6,7% in der Bevölkerung vertreten. Die anderen aufgeführten Nationalitäten sind im Vergleich zur Stadt Luxemburg deutlich überrepräsentiert. Vor rund 20 Jahren waren, neben den Luxemburgern, die Portugiesen und Italiener die stärksten Einwohnergruppen in Limpertsberg (Puth-Pescatore, 1995). Die Bevölkerung ist wesentlich heterogener geworden. Dieser Wandel hängt wahrscheinlich mit der "Europäisierung" des Limpertsbergs zusammen; die Arbeiter wurden sozusagen durch Europa-Beamte und Angestellte des Finanzwesens ersetzt.

Der prozentuale Anteil der Bevölkerung mit jugoslawischem und bosnischem Pass erklärt sich vor allem durch das *Foyer Don Bosco*, einer sozialen Einrichtung mit Wohnmöglichkeit für Bürgerkriegsflüchtlinge.

Tabelle 17: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Limpertsberg

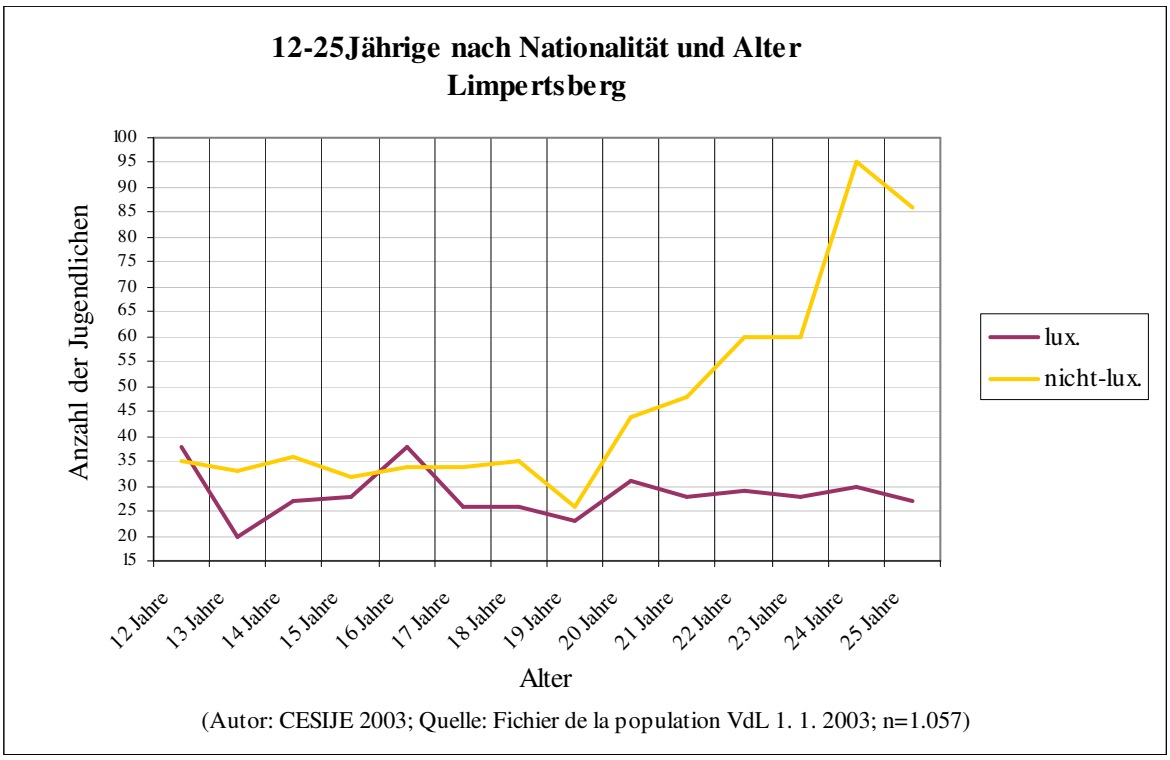
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	2864	37,9%
française	1061	14,1%

[8] Vergleiche Viertelbeschreibungen Kirchberg und Dommeldange.

italienne	541	7,2%
portugaise	508	6,7%
belge	411	5,4%
allemande	323	4,3%
britannique	304	4,0%
yougoslave	202	2,7%
espagnole	197	2,6%
suédoise	169	2,2%
danoise	94	1,2%
américaine	91	1,2%
néerlandaise	83	1,1%
grecque	74	1,0%
irlandaise	70	0,9%
finlandaise	65	0,9%
chinoise	46	0,6%
bosnie-herzégovine	41	0,5%
autres	403	5,3%
Total	7547	100,0%
manque	10	

Nachdem wir die Einwohner des Limpertsbergs nach Nationalitäten aufgeschlüsselt haben, wenden wir uns im Folgenden unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu. Die folgende Grafik gibt uns Aufschluss darüber wie sich die 12-25 Jährigen auf die beiden Gruppen der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik P-4: Darstellung der Anzahl der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=1.057)

Grafik 4 stellt die Jugendlichen im Alter von 12 bis 25, aufgegliedert nach Nationalität und Alter, dar. Limpertsberg zählt 1.057 Personen in diesem Alter; davon sind 37,7%

Luxemburger und 62,3% Nicht-Luxemburger. Die Luxemburger Jugendlichen sind etwas stärker vertreten als für die Stadt insgesamt (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Die Nicht-Luxemburger liegen in allen Jahrgängen über den Luxemburgern. Es fällt auf, dass die Anzahl der Luxemburger und Nicht-Luxemburger bis zu den 20 Jährigen relativ konstant bleibt, die Zahl der Ausländer über 20 aber radikal ansteigt. Eine mögliche Erklärung könnte das Niederlassen von jungen, ausländischen Arbeitnehmern (sowohl von EU-Beamten als auch von Angestellten des Finanzwesens) sein.

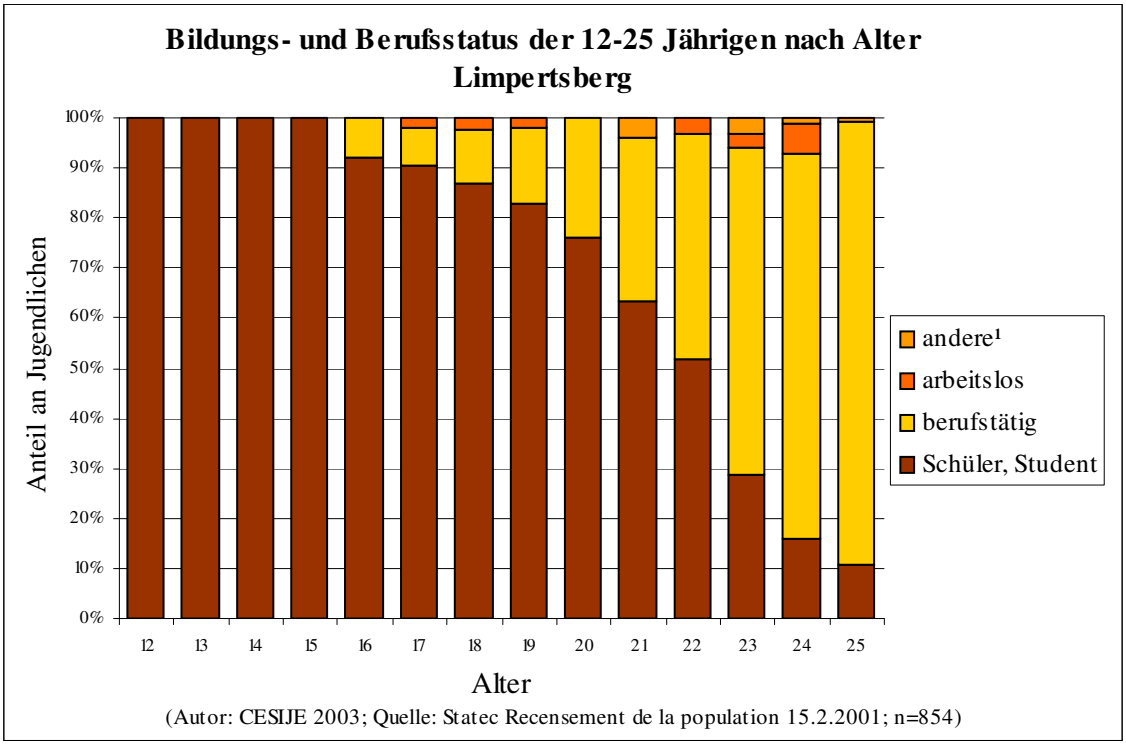
2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[9] aus dem Jahre 2001 leben in Limpertsberg 7.094 Einwohner. Bei 1.101 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 5.993 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 56,6% (53,1%)[10] einer Arbeit nach; 1,6% (1,7%) sind arbeitslos und 10,1% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 16,7% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 15% (16,5%)der Einwohner in Limpertsberg sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Limpertsberg in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren in Limpertsberg angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 1.016 Personen. Davon fehlten bei 162 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 854 12-25 Jährigen gehen 33,7% (34,7%) einer Arbeit nach; 1,4% (2,5%) sind arbeitslos[11] und 64,1% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 0,8% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt liegt vor allem der Anteil an Schüler und Studenten in Limpertsberg über dem Durchschnittswert der Stadt.

[9] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[11] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Grafik P-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[12]. In allen Jahrgängen, bis auf die drei letzten, liegt der Anteil an Schüler und Studenten über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Der Unterschied beträgt ungefähr zwischen 10% und 20%. Limpertsberg gehört auch zu jenen Vierteln in denen die Jugendlichen erst spät ins Berufsleben eintreten. Die Anteile der Arbeitslosen, sowie der Kategorie "andere" ist über alle Jahrgänge hinweg sehr gering[13].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Limpertsberg im Jahre 2001 7.094 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund einem Viertel der Bevölkerung. 9,3% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 31% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt der Anteil von Limpertsberg etwas höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*), aber für das *supérieur* liegt der Unterschied zwischen dem Viertel und der Stadt insgesamt 12%. Limpertsberg ist das Viertel in dem es am meisten Einwohner mit einer höheren schulischen Ausbildung gibt. Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 64% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 2,6% der Jugendlichen. 15,9% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Limpertsberg um rund 4% über dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

[12] Die 162 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt; ihr Anteil beträgt in den jeweiligen Jahrgängen zwischen 10% und 20%.
[13] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind in Limpertsberg insgesamt 371 Sekundarschüler; sie machen also ungefähr 35% der insgesamt 1057 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren aus. Limpertsberg gehört zu den Vierteln wo die Schüler des *enseignement classique* in der Überzahl sind; in der Tat besuchen 61% der Sekundarschüler das *classique* und 39% das *technique*. Dies lässt sich zum Teil durch die allgemeine Bevölkerungsstruktur des Viertels erklären. Wie wir im folgenden Punkt zum Berufsstatus sehen werden ist Limpertsberg, genauso wie Kirchberg, gekennzeichnet durch einen starken Prozentsatz an höheren Angestellten und europäischen Beamten. Durch die Wohnnähe zu den zahlreichen Schulen und die Wohnnähe der Angestellten und Beamten zu ihrem Arbeitsplatz ist der Limpertsberg, wie bereits an anderer Stelle bemerkt, ein attraktives Wohnviertel.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Limpertsberg 56,6% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 3.718 Personen Informationen vor: 16,5% (33,7%)[14] der Bevölkerung in Limpertsberg sind Arbeiter, 50,3% (43,4%) sind Angestellte, 25,6% (17,1%) sind Beamte, 5,7% (4,4%) sind Selbstständige und 1,9% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich zur Stadt insgesamt sind in Limpertsberg weitaus mehr Angestellte und Beamte, aber weniger Arbeiter.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 33,7% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 271 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 38,4% (53%) sind Arbeiter, 52% (41,4%) sind Angestellte, 4,1% (2,9%) sind Beamte und 5,5% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen in Limpertsberg gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Limpertsberg insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind weitaus mehr Angestellte und Beamte und weniger Arbeiter.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Limpertsberg im März 2003 3,8%. Der Prozentsatz liegt unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Im Gegensatz zur Stadt Luxemburg sind die beiden Altersklassen allerdings gleichermaßen von der Arbeitslosigkeit betroffen: 3,9% für die 21-25 Jährigen und 3,7% für die 15-20 Jährigen.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Der Wandel des Limpertsbergs vom reinen Wohnviertel zum Mischviertel spiegelt sich in der Bebauung wieder. Als Limpertsberg noch vorwiegend Wohnviertel war, charakterisierte sich seine Baustruktur durch freistehende Einfamilienhäuser. Nach und nach wurden allerdings

[14] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Appartementhäuser gebaut, zum einen um der Anfrage der ständig wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden und zum anderen um das übrig gebliebene Bauland zu rentabilisieren. Die neuen Bebauungen mussten vor allem funktionell sein und entsprachen der obersten Grenze der festgelegten Zahl an Stockwerken (Pescatore, 1986).

Das Alter der verschiedenen Bauten in Limpertsberg ermöglicht es die Ausdehnung der Stadt nachzuvollziehen. Die ältesten Häuser (vor 1919 errichtet) befinden sich nahe des Stadtzentrums, im unteren Teil des Viertels also. Der Bauboom von 1922 bis 1935 spiegelt sich in den Bauten des Viertelzentrums, im Gegensatz zu den Randzonen, wieder. Von 1945 bis 1955 wird vor allem im Nord Westen des Viertels viel gebaut. Nach 1955 wird die Bebauung auch nach Osten hin intensiver.

Wie schon vorhin bemerkt, gibt es einen Unterschied zwischen dem oberen und dem unteren Teil des Viertels. Laut dem *plan général d'aménagement* (PAG)[15] befinden sich nördlich und im nordwestlichen Teil des Kirchbergs eine Mischung zwischen *zones d'habitations 2*[16] und *zones d'habitations 3-4* und *5-6*. Der südöstliche Teil kennzeichnet sich durch eine *zone mixte* 4-6[17]. Im oberen Teil des Limpertsberg entstanden seit 1986 drei neue Siedlungen: die Projekte *Panorama* am Nord Ende der *Avenue Pasteur*, *Les Hauts St-Lambert* im Nord-Westen des Viertels an der Stelle des *Roudebierg*, sowie das *Domaine du parc* südlich des Parks *Tony Neumann*. Bei diesen Projekten handelt es sich fast ausschließlich um Ein- oder Zweifamilienhäuser und Bungalows; nur sehr wenige Appartement- oder Bürohäuser waren vorgesehen.

Im "unteren" Limpertsberg sind Appartementhäuser die dominante Art des Wohnbaus. Alte, baufällige Häuser wurden abgerissen und teilweise durch moderne Wohnanlagen ersetzt. Dies erklärt auch die höhere Bevölkerungsdichte in diesem Teil des Viertels. Heutzutage kennzeichnet sich der untere Limpertsberg durch einen sehr heterogenen Wohnbau: die alten Häuser Seite an Seite mit den modernen Neubauten.

Die Grenze zwischen dem oberen und unteren Limpertsberg wird durch mehrere Gebäude mit einem großen Flächenbedarf sichtbar. Diese Gebäude sind so genannte *structures persistantes*, Strukturen die eine Ausdehnung der morphologischen oder funktionellen Charakteristiken des unteren Limpertsbergs verhindern (Pescatore, 1986, S.55).

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 3.559 privaten Haushalten[18] in Limpertsberg leben laut *recensement général de la population* von 2001, 58,9% (52,6%)[19] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 39,4% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt

[15] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[16] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[17] Eine *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[18] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)
[19] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

Luxemburg, leben in Limpertsberg mehr Haushalte in Mehrfamilienwohngebäuden und weniger Haushalte in Einfamilienhäusern.

40,8 % (40,8%) der Haushalte in Limpertsberg verfügen über 3-4 Wohnräume[20]. 20,5% (13,9%) der Haushalte verfügen über 1-2 Wohnräume; 16,4% (26%) der Haushalte besitzen 5-6 und 9,2% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt in Limpertsberg insbesondere der Anteil an Haushalten mit 1-2 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 40,7% der Haushalte in Limpertsberg in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 25% der Haushalte leben in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden; 18,7% leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden und 13% in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt insbesondere der Anteil an Haushalten welche in Häusern leben die zwischen 1961-1980 gebaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

Die Infrastruktur in Limpertsberg organisiert sich anders im oberen als im unteren Teil des Viertels. Der "untere" Limpertsberg ist eher Sitz der zentralen Funktionen als der obere Teil. Die Bürogebäude aber auch die Hotels, Restaurants, etc sind konzentrierter im unteren Teil vorhanden.

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Eine ganze Reihe an Schulen konzentriert sich in Limpertsberg. Das Viertel zählt zwei *écoles préscolaires*. Die eine befindet sich in der *Rue Willmar* und die andere in der *Avenue Pasteur*. Daneben gibt es drei *écoles primaires*: sie befinden sich in der *Avenue de la Faïencerie*, in *Rue Henri VII* und in der *Rue Batty Weber*. Für die Betreuung nach den Schulstunden sorgen zwei *foyers scolaires*, in der *Avenue Victor Hugo* und in der *Rue Batty Weber*.

Kennzeichnend für den Limpertsberg ist jedoch vor allem die hohe Konzentration an *Lycées* (6 Stück). Da wären das *Lycée des Garçons*, das *Lycée Robert Schuman*, das *Lycée technique des Arts et Métiers*, das *Lycée Technique Michel Lucius* sowie das *Lycée Technique du Centre*. Ein zweites Gebäude des *Lycée Technique du Centre*, die *école complémentaire* besteht in der *Avenue Pasteur*.

Neben den staatlichen Schulen befinden sich noch einige private Schulen in Limpertsberg wie zum Beispiel das *Lycée Vauban* in der *Avenue Joseph Sax* und die *Fräi öffentlech Waldorfschoul* in der *Rue de l'Avenir*.

Zudem befindet sich in Limpertsberg das einzige Universitätszentrum, das *Centre universitaire de Luxembourg*.

Der hohe Anteil an Schulen zieht natürlich den Bedarf an außerschulischen Infrastrukturen mit sich. Neben dem Internat *Sainte Marie* in der *Avenue de la Faïencerie* besteht das *Kannerland*, ein *Centre d'accueil* welches Kinder in der Mittagspause und nach der Schule

[20] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

betreut. Daneben hat auch die Stadt Luxemburg mehrere *foyers scolaires* errichtet, wo die Kinder ihre Mittagspause sowie ihre Freizeit verbringen können. Für ausländische Kinder besteht in der Primärschule *Batty Weber* noch eine *classe d'accueil*.

Für Studenten gibt es zuletzt noch in der *Rue Ermesinde* ein Studentenwohnheim.

Das *Kannerland, centre d'accueil Anne asbl* bietet außerdem betreute Wohnformen für Kinder und Jugendliche in Not an. Nicht weit von der *avenue Victor Hugo* entfernt wo sich das Kannerland befindet, steht das *Foyer Storm*, eine betreute Wohnmöglichkeit für junge Frauen ab 13 Jahre.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Der Limpertsberg zählt insgesamt 10 öffentliche Spielplätze, allerdings nur einen öffentlichen Fußballplatz. An der *Avenue Victor Hugo* stehen das Kulturzentrum und die "alten" Messehallen der Stadt Luxemburg. Letztere werden des Öfteren für Partys und vor allem Studentenfeten von denen im Ausland studierenden Luxemburgern genutzt. Daneben befindet sich eine große Sporthalle für die Schüler und die Vereine. In der *Rue de l'Avenir* befindet sich außerdem eine Skaterpiste. Letztere soll jedoch in kürzester Zeit entfernt werden.

In Limpertsberg gibt es außerdem viele Vereine. Neben der *Amipera*s, dem *Camera Luxembourg,* den zwei *Chorales*, der *Harmonie municipale*, einer Philharmonie, der *Société des accordéonistes de la ville de Luxembourg*; dem *Club de marche "les rapides"* und dem Billardverein gibt es noch 2 Schachvereine, ein Tischtennisverein, die *Conférence St. Vincent de Paul*; das *Centre d'escrime Spora*, die *Fraen a Mammen*, das *Gaard an Heem* usw.

Vereine welche wohl eher die Jugendlichen ansprechen sind die Pfadfinder, aber auch der Basketverein *Racing* und der Judo und Jiu Jitsu Verein Luxemburg. Ein weiterer Basketverein für Jugendliche ist dabei sich in Limpertsberg zu gründen: die *Union sportive Limpertsberg*.

Der Limpertsberg verfügt weiterhin über ein erst kürzlich renoviertes Vereinshaus. Genutzt wird es für Familienfeste, Theatervorführungen, Konzerte, Ausstellungen, Konferenzen und Versammlungen. kommerzielle Jugend- und Freizeitstrukturen

In Limpertsberg gibt es sehr viele Kneipen, wobei verschiedene fast ausschließlich von Schülern in den Pausen besucht werden. Zudem befindet sich hier das kleine Kino *Utopia*. Gleich nebenan befindet sich eine Disco, das *3-Plex*. Das *Café Tramways*, wird vor allem von Jugendlichen besucht. In der *Allée Scheffer* liegt das Café *Les Glacis*.

4.3 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Limpertsberg ist durch die drei Buslinien 3, 4 und 19 mit anderen Vierteln der Stadt Luxemburg verbunden. Die Linien 3 und 4 fahren übers Zentrum und das Bahnhofsviertel bis nach Bonnevoie. Erstere fährt über die Grenzen der Stadt hinaus, durch die Gemeinde Hesperange, bis zum Howald. Beide Linien verkehren tagsüber im 10 Minuten- und abends nach 20 Uhr, sowie sonntags im 30 Minutentakt. Die Buslinie 19 verbindet Limpertsberg mit den Talvierteln Grund, Clausen, Pfaffenthal und Eich; sie fährt jede Halbe Stunde und nach 19 Uhr und sonntags jede Stunde.

Limpertsberg ist außerdem durch eine Speziallinie mit dem Zentrum der Stadt verbunden: den *City Shopping Bus*. Es handelt sich hierbei um einen gratis Pendelbus, der das Glacis Parking

mit dem Zentrum verbindet. Diese Linie verkehrt im 10 Minutentakt, montags von 13h Uhr 30 bis 18 Uhr 30 und an den restlichen Tagen (Dienstag bis Samstag) von 10 Uhr 30 bis 18 Uhr 30.

Limpertsberg ist weiterhin an das Netz des *City Night Bus* angebunden; hier verkehrt die CN-Linie 2[21].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Um den Weg zur Schule zu gewährleisten, sind viele öffentliche Transporte notwendig. Die Verkehrsbelastung durch die Schülertransporte ist daher enorm. Insbesondere bei Schulbeginn und Schulende kommt es zu Verkehrsstörungen. Hinzu kommt der starke Berufsverkehr zu den Spitzenstunden. Der starke Verkehr führt des Weiteren zu viel Lärm und schlechter Luft.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Limpertsberg im Jahre 2002 538 Straftaten verübt. Dabei handelt es sich in erster Linie um die typische Wohnviertelkriminalität, vor allem um Einbrüche in Privathäuser und Geschäfte. Weiterhin fallen die Diebstähle in Autos, die Taschendiebstähle und die *vols simples*[22] ins Gewicht. Die Präsenz eines großen Parkplatzes und des städtischen Parks[23] erklären zum Teil diese Situation. Die Vandalismusdelikte (Zerstörungen und Graffiti) spielen auf Limpertsberg auch eine gewisse Rolle. Bei den *infractions contre les personnes* sind es die Körperverletzungen, die Drohungen und Beschimpfungen die am häufigsten vorkommen. Drogendelikte wurden eher selten vermerkt.

Die Zahl der von Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren begangenen Delikte beträgt 57. Der Konsum und der Besitz von Drogen, Körperverletzungen sowie Diebstähle sind die häufigsten Straftaten in diesem Viertel.

5.3 Interessenvereine

Laut eines Artikels in der Tageszeitung *Luxemburger Wort* vom 7. März 2003 ärgern sich viele Limpertsberger Bürger um die derzeitige riesige Baustelle in der *Rue Ermesinde*. Mitten ins Wohngebiet hat der Schöffenrat der Stadt Luxemburg ein Sport- und Kulturzentrum samt Parking (300 Stellplätze) geplant. Die Arbeiten laufen derzeit in vollem Zuge. Nicht nur eine Petition gegen das Bauvorhaben von 600 Bewohnern des Viertels wurde anscheinend einfach ignoriert; hinzu kommt eine angeblich enorme Lärmbelastung gegen die die Bürger bereits Klage eingereicht haben.

---

[21] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne3/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne4/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne19/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecsb/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn2/ligne_complete.pdf.

[22] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; zB man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.

[23] Der städtische Park gehört zwar auf administrativer Basis zur Ville haute, aber der Polizeibeamte ist nicht unbedingt darüber informiert.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Das "Comité de défense Ermesinde" lässt nicht locker. Heftige Kritik am Fehlen von Lärmschutzmaßnahmen. (2003). *Luxemburger Wort, 7.März 2003*, S.28.

HVB Expertise GmbH. (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*. Gefunden im April im www.hvbexpertise.de.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle. (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Pescatore, B. (1986). *Problèmes de ségrégation spatiale dans la commune de Luxembourg: exemple du quartier de Limpertsberg*. Luxemburg: s.n.

Puth-Pescatore, B. (1995). Aspects de la population du Limpertsberg en 1985: nationalités, catégories socio-professionnelles et ségrégation spatiale. (S.50-72). *Weekend culturel Lamperbierg '95*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Tag der offenen Tür im renovierten Vereinshaus. *Luxemburger Wort*, *30. Januar 2003*, S.11.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Q. MERL

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Das Viertel Merl befindet sich im Westen der Stadt Luxemburg und grenzt im Süden an Cessange und Hollerich und im Norden und Osten an Belair. Merl liegt am Rande der Stadt und grenzt im Westen an kleinere Städte, wie z.B. Strassen, Helfenterbrück und Bertrange. Diese Städte sind in den letzten Jahren stark angewachsen (vor allem durch die Suburbanisierung).

Auf einer Fläche von 2,64 km², leben 3.474 Einwohner, also rund 1.316 Einwohner pro km². Diese Bevölkerungsdichte liegt ungefähr im Bereich der Dichte der Stadt Luxemburg insgesamt. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Einwohnerzahl in den Sechzigern angestiegen, danach aber konstant geblieben ist[1].

Merl kennzeichnet sich durch mehrere wichtige Straßen, die das Viertel durchlaufen: die *Rue des Aubépines* durchquert Merl von Norden nach Süden und zieht die Grenze zu Belair. Die wichtigste Straße von Merl ist allerdings die *Route de Longwy*, die direkt ins Zentrum der Stadt Luxemburg führt. Es handelt sich um eine wichtige Verkehrsachse die täglich von zahlreichen Autofahrern (z.B. jene die im suburbanisierten Gürtel der Stadt wohnen) benutzt wird. Vor dem Bau der Autobahn wurde sie (und wird heute noch) von den belgischen und französischen Grenzgängern als Zugang zur Stadt benutzt. Kennzeichnend für die *Route de Longwy* sind vor allem die vielen Tankstellen.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Merl 1.508 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 40,4% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,2% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 14,7% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 11,6% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,2% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht Merl den Durchschnittwerten der Stadt.

Von den 1.508 privaten Haushalten in Merl, leben in 76% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 15,5% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 6,8% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,8% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass auch auf dieser Ebene Merl den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

---

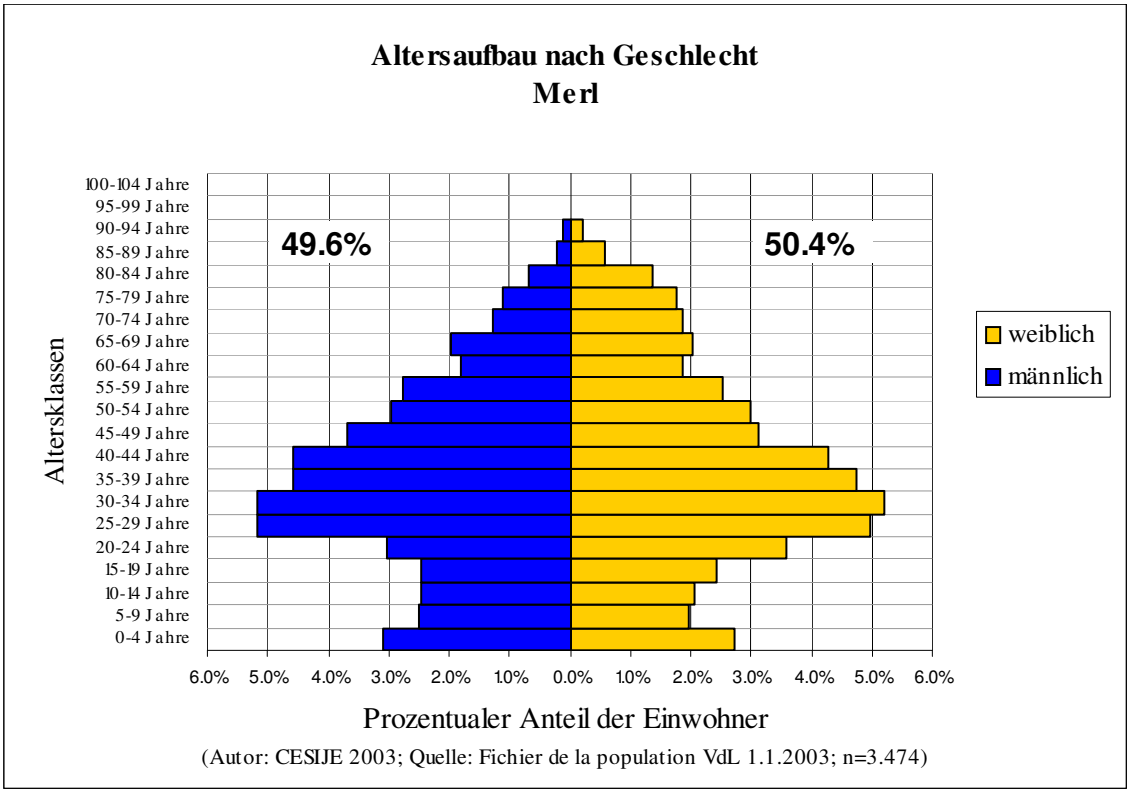
[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 2.117 Einwohner; 1970: 3.460 Einwohner; 1981: 3.480 Einwohner; 1991: 3.233 Einwohner; 2001: 3.414 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

Grafik Q-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

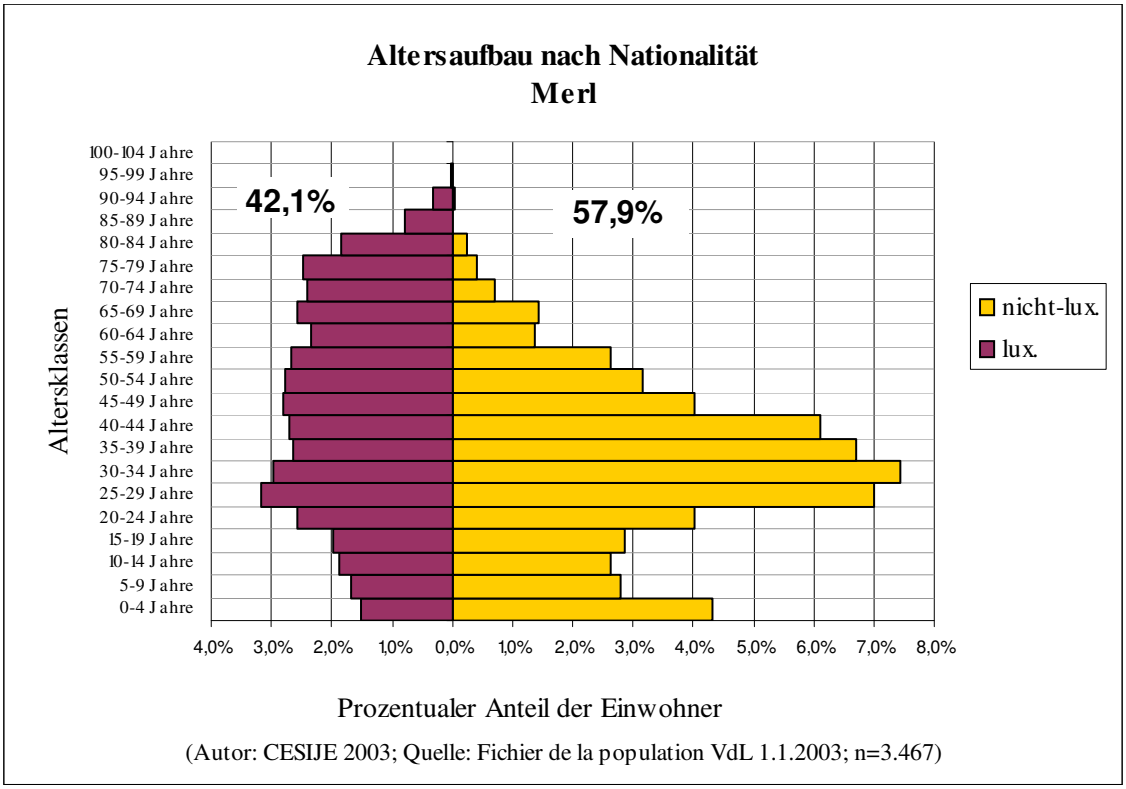


Diese Grafik zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die Bevölkerung Merls besteht aus 3.474 Einwohnern; davon sind 50,4% Frauen und 49,6% Männer. Die Männer und Frauen sind relativ gleichmäßig über die Altersklassen verteilt. Nur bei den älteren Jahrgängen (ab 70) sind die Frauen in der Überzahl. Die >60 Jährigen liegen mit 16,9% etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (18,2%). Der Altersaufbau von Merl hat die gleichen Merkmale wie der von Luxemburg Stadt: er kennzeichnet sich sowohl durch einen schwachen Prozentsatz an Kindern und Jugendlichen als auch durch eine stark repräsentierte Bevölkerung im aktiven Alter[4]. Dies erklärt sich zum Teil durch die hohe Ausländerzahl in diesen Altersklassen, aber auch durch die Attraktivität des Viertels für junge Leute und Familien (siehe Daten zur Infrastruktur). Von der gesamten Einwohnerzahl sind 16% zwischen 10 und 24 Jahren (15,5% für die Stadt insgesamt).

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

2.3 Ausländeranteil

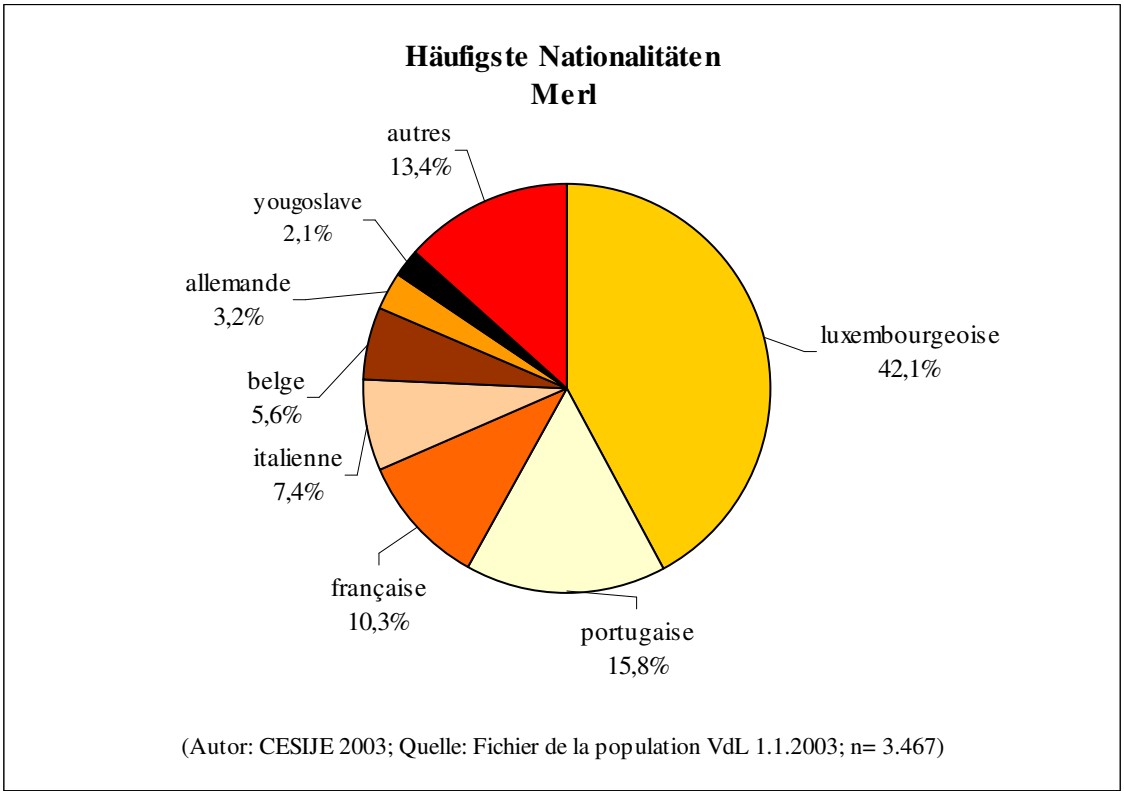
Grafik Q-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Die Grafik 2 stellt die Verteilung der Einwohner auf die Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität, dar. Die 3.467 Einwohner[5] sind zu 42,1% Luxemburger und zu 57,9% Nicht-Luxemburger. Ähnlich wie bei der Stadt Luxemburg insgesamt sticht die Überzahl der Ausländer sowohl im Kinder- und Jugendalter als auch im aktiven Alter[6] ins Auge. Die Prozentsätze der Nicht-Luxemburger liegen mehr als doppelt so hoch wie die der Luxemburger; in einzelnen Altersklassen können sie sogar das Dreifache erreichen (z.B. bei den 0-4 Jährigen). Bei den >60 Jährigen fällt der Prozentsatz an Nicht-Luxemburgern nach und nach ab; in den oberen Altersklassen dominieren eindeutig die Luxemburger.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (3.474) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 7 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[6] Das aktive Alter umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik Q-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Merl



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 3.467)

Die obere Grafik gibt einen genaueren Überblick über die Zusammensetzung der Gruppe der Ausländer. Merl könnte man als "gemischtes" Viertel bezeichnen, denn es kennzeichnet sich durch die Heterogenität seiner Bevölkerung. Das Viertel hat eine ähnliche Nationalitätenstruktur wie die Stadt insgesamt: die Luxemburger machen rund 40% der Viertelbevölkerung aus, gefolgt von den Portugiesen, den Franzosen, den Italienern, den Belgiern, den Deutschen und den Jugoslawen. Die meisten dieser Nationalitäten liegen im jeweiligen Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (Durchschnittswerte: 41,2% Luxemburger, 16,9% Portugiesen, 9,9% Franzosen, 6,9% Italiener, 4,2% Belgier, 3,1% Deutsche und 1,5% Jugoslawen). In der Kategorie *autres* findet man vor allem Einwanderer aus der Europäischen Union, aber auch aus Bosnien-Herzegowina.

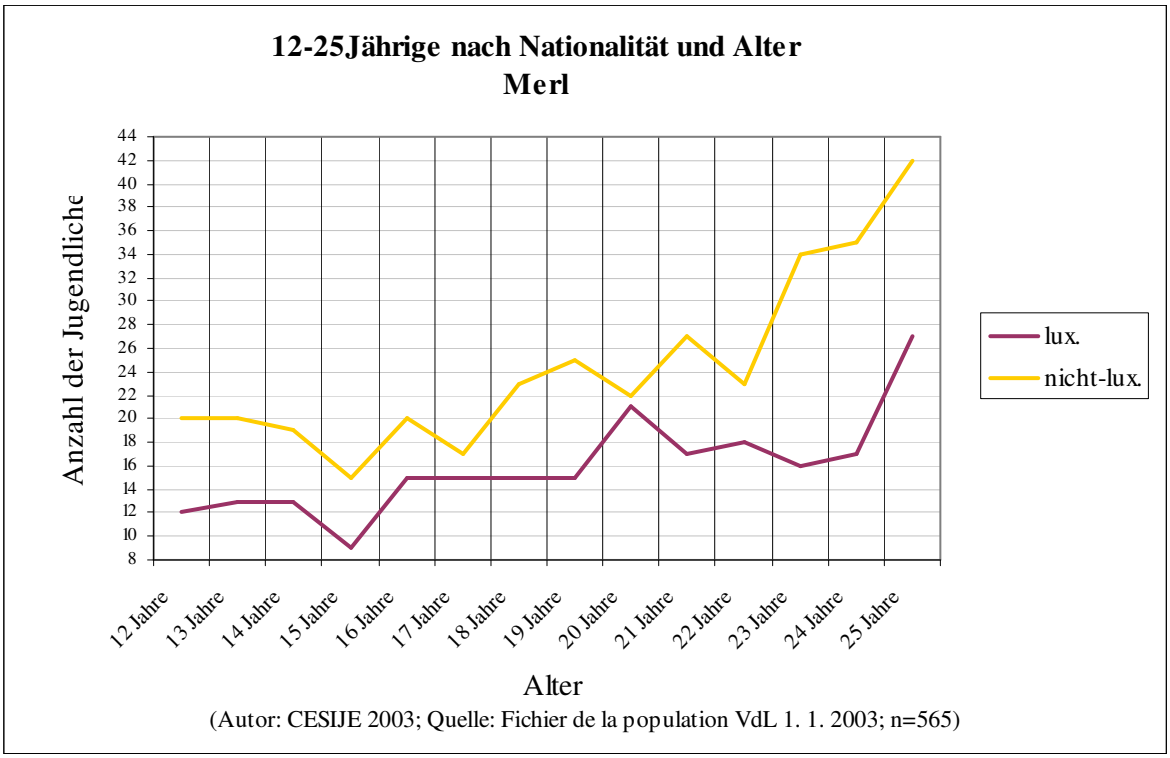
Tabelle 18: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Merl

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1461	42,1%
portugaise	549	15,8%
française	358	10,3%
italienne	255	7,4%
belge	195	5,6%
allemande	112	3,2%
yougoslave	73	2,1%
britannique	61	1,8%
espagnole	50	1,4%
bosnie-herzégovine	42	1,2%
suédoise	24	0,7%
finlandaise	23	0,7%

grecque	21	0,6%
néerlandaise	17	0,5%
danoise	16	0,5%
autres	210	6,1%
Total	3467	100,0%
manque	7	

Nachdem wir nun die Einwohner von Merl insgesamt nach Nationalität aufgegliedert haben, konzentrieren wir uns im Folgenden auf die 12-25 jährigen Einwohner von Merl und zeigen wie sich diese Altersgruppe über die Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilt.

Grafik Q-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=565)

Diese Grafik zeigt nun die Anzahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Merl zählt insgesamt 565 Jugendliche; davon sind 39,5% Luxemburger und 60,5% Nicht-Luxemburger. Mit diesen Prozentzahlen liegt Merl ungefähr im Durchschnitt der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Die Nicht-Luxemburger liegen in allen Jahrgängen über den Luxemburgern; außerdem sieht man, dass die Zahl der Ausländer ab den 20 Jährigen ansteigt, während die der Luxemburger weitgehend konstant bleibt.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

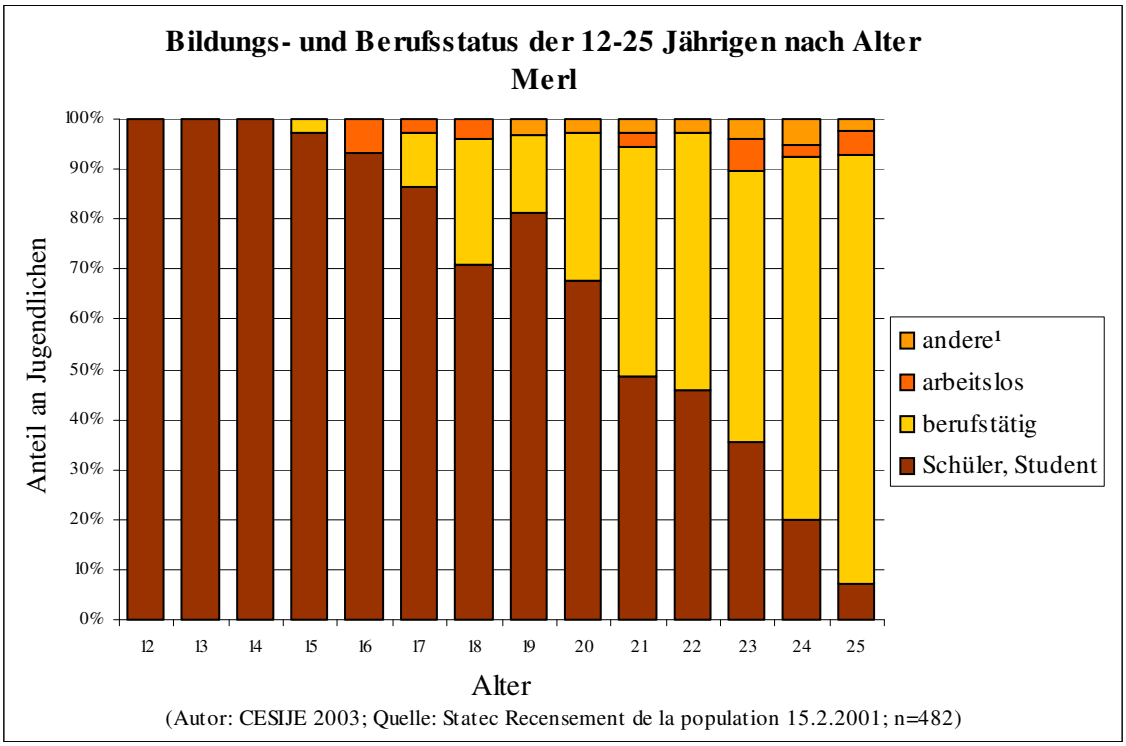
Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Merl 3.292 Einwohner. Bei 343 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 2.949 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.

52,5% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 1,5% (1,7%) sind arbeitslos und 11,6% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,9% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 15,5% (16,5%) der Einwohner in Merl sind zum größten Teil Rentner. Die sozioökonomischen Daten der Einwohner von Merl entsprechen somit in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Merl angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 524 Personen. Davon fehlten bei 42 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 482 12-25 Jährigen gehen 31,5% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,3% (2,5%) sind arbeitslos[9] und 64,3% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 1,9% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt arbeiten in Merl weniger 15-25 Jährige. Der Anteil an Schüler und Studenten liegt dagegen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik Q-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Grafik 5 gibt einen genaueren Überblick über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die verschiedenen Statusgruppen, aufgegliedert nach Alter[10]. In den meisten Jahrgängen liegt der Anteil der Schüler und Studenten über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Die

[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.
[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[10] Die 42 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt; ihr Anteil beträgt in den verschiedenen Jahrgängen zwischen 10% und 20%.

Arbeitslosigkeit liegt am höchsten bei den 16, 23 und 25 Jährigen. Die Kategorie "andere" fällt bei den 24 Jährigen leicht ins Gewicht[11].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Merl im Jahre 2001 3.292 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 23% der Bevölkerung. 9,6% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 20,5% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegen die Prozentsätze von Merl etwas höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 64% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 5,8% der Jugendlichen. 14,3% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Merl um rund 3% über dem der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind rund 36% der 565 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren Sekundarschüler. Davon besuchen 54% das *enseignement technique* und 46% das *enseignement classique*. Merl liegt mit diesen Werten ungefähr im Durchschnitt der Stadt Luxemburg. Von der Bevölkerungsstruktur her ist Merl ein eher gemischtes Viertel; dies erklärt wahrscheinlich auch warum die Schüler so gleichmäßig auf die beiden Schulwesen verteilt sind.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Merl 52,5% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.725 Personen Informationen vor: 30% (33,7%)[12] der Bevölkerung in Merl sind Arbeiter, 47,1% (43,4%) sind Angestellte, 17% (17,1%) sind Beamte, 4,2% (4,4%) sind Selbstständige und 1,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich zur Stadt insgesamt sind in Merl mehr Angestellte und weniger Arbeiter anzutreffen.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 31,5% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 147 16-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 43,5% (53%) sind Arbeiter, 52,4% (41,4%) sind Angestellte, 2% (2,9%) sind Beamte und 2% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen in Merl ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Merl insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind weitaus mehr Angestellte und Beamte und weniger Arbeiter.

[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[12] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Merl im März 2003 4,3%. Der Prozentsatz liegt etwas unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 4,7% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (3,8%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Für Merl ist die *Route de Longwy* eine sehr wichtige Straße. Auf ihr befinden sich die meisten Geschäfte. Rund um diese Achse befindet sich eine *zone mixte*[13]. Die *Route de Longwy* teilt das Viertel in zwei. Der obere Teil Merls gehört laut *plan général d'aménagement (PAG)*[14] zur *zone d'habitation 2*[15]; hier findet man vor allem Einfamilienhäuser oder aber kleine Appartementhäuser vor. Der untere Teil des Viertels ist im *plan général d'aménagement* als *zone mixte/zone d'habitation 3-4* vorgesehen.

Was das Alter der Gebäude anbelangt, so kann man feststellen, dass sich die ältesten Bauten entlang der *Route de Longwy* befinden. Im Süden des Viertels befindet sich eine Siedlung die in den 70'er und 80'er Jahren entstanden ist. Die rezentesten Gebäude befinden sich im Norden des Viertels, sowie östlich der *Rue des Aubépines*. Der *Parc de Merl*, der sich eigentlich auf Hollericher Boden befindet, steht der Merler Bevölkerung als Grünfläche zur Verfügung.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.508 privaten Haushalten[16] in Merl leben laut *recensement général de la population* von 2001, 53,6% (52,6%)[17] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 45,4% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte in Merl den Durchschnittswerten der Stadt.

43,3% (40,8%) der Haushalte in Merl verfügen über 3-4 Wohnräume[18] . 24,2% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 10,8% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 5,9% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt

[13] Die *zone mixte* ist sowohl für den Wohnungsbau als auch für kommerzielle und administrative Einrichtungen bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[14] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[15] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[16] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[17] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.
[18] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

entspricht der Anteil an Wohnräumen pro Haushalt in Merl den Durchschnittswerten der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Merl angeht, so leben 34,9% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurde. 32,2% der Haushalte leben in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 19% der Haushalte leben in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg und 12,1% der Haushalte in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Merl der Anteil an Haushalten welche in Häuser wohnen die zwischen 1946-1960 gebaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Merl gibt es ein *enseignement précoce*, drei *enseignements préscolaires* und zwei *enseignements primaires*. Die Schulen befinden sich in der *Rue de Merl*, der *Rue Adam Roberti*, der *Rue Yolande* und am *Boulevard Marcel Cahen*. Die vielen Schüler können an den schulfreien Stunden im *foyer scolaire* betreut werden. In Merl sind insgesamt 10 Spielplätze. Bei den Schulen wurden jeweils zwei den *préscolaire* und *primaire* Schülern angepasst. In Merl gibt es außerdem zwei *crèches* der Gemeinde Luxemburg. Speziell für die Vorschulkinder wurde ein öffentlicher Spielplatz in der *Rue de la Barrière* errichtet.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Neben der Sporthalle *Adam Roberti* befindet sich ein öffentliches Fußballfeld. Drei weitere befinden sich am *Boulevard Marcel Cahen,* in der *Route de Longwy* und in der *Rue de Strassen*. Des Weiteren befindet sich ein Kulturzentrum *Home St Gengoul* in der *Rue St Hubert* sowie ein Vereinshaus in der *Rue de Merl*.

In Merl bestehen außerdem viele Vereine. Die *Chorale Ste Cécile Merl*, die *Association des Parents d'Enfants d'Elèves des Ecoles Primaires de Merl (APEM)*, die *Amis de Piraja Merl*, das *Coin de Terre et du Foyer Merl-Belair*, die *Fabrique d'Eglise Merl*, das *F.C. Red Star Merl-Belair*, die *Fraen a Mammen Märel*, die *Groupes Paroissiaux* Merl und *Oeuvres Paroissiales Merl*, den *Por-Rot Märel*, den *Rex-Club* und die *Société de Chant Caecilia Merl-Belair*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Merl gibt es zwei Fitnesscenter. Das *Just Move* in der *Rue de Merl* und das *European Council on Exercise* in der *Route de Longwy*.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

In Merl verkehren drei verschiedene Buslinien: die Linien 1, 11 und 12. Letztere verbinden das Viertel mit Belair, dem Zentrum und der Gare, aber auch mit Helfenterbrück und Bertrange, beide in der Gemeinde Bertrange gelegen. Tagsüber fahren beide Linien im 15-20

Minutentakt und nach 20 Uhr, sowie sonntags, verkehrt Bus 11 im 30 Minuten- und Bus 12 im 60 Minutentakt. Die Buslinie 1 fährt nur einen kleinen Teil durch Merl, nämlich entlang der *Rue des Aubépines*. Außerdem fährt die *City Night Bus* Linie 2 durch das Viertel Merl[19].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Merl im Jahre 2002 127 Straftaten verübt. Dabei handelt es sich in erster Linie um Einbrüche in Privathäuser und Geschäfte sowie um *vols simples*. Es wurden 10 Delikte von 12-25 Jährigen verübt.

[19] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne1/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne11/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne12/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignecn2/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Medernach, P. (1993). Neumerl, Neimärel. *Ons Stad*, *N°42*, S. 6-9.

Medernach, P. (1997). Merl damals: aus der Chronik eines alten Dorfes. In F. C. Red Star (Eds.), *F. C. Red Star Märel-Belair: 1927-1997* (S. 89-103). Merl: F. C. Red Star.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

R. MÜHLENBACH

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Das Mühlenbach ist ein relativ kleines Stadtviertel. Es umfasst 2,987 km². Nördlich grenzt Mühlenbach an den *Bambësch* und südlich sowie südöstlich an den Limpertsberg und an Eich. Im Westen grenzt das Mühlenbach an den Rollingergrund und im Osten an Beggen.

Mühlenbach liegt eigentlich am Stadtrand und verbindet das Reckental mit dem Stadtkern und Eich. Dies bringt mit sich, dass das Mühlenbach sehr viel Durchgangsverkehr hat. In den letzten 43 Jahren ist die Bevölkerungszahl kontinuierlich angestiegen[1]. Das Stadtviertel zählt am 1. Januar 2003, 1.529 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 512 Einwohner pro km². Dies ist ein relativ niedriger Wert für Luxemburg Stadt. Dies erklärt sich dadurch dass der Wald ein großer Teil der Fläche bestimmt. Innerhalb des bebauten Gebietes ist die Bevölkerungsdichte allerdings viel höher.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Mühlenbach 469 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 35,8% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,3% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 17,1% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 12,8% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 7% (5,7%). Im Vergleich mit der Stadt liegt in Mühlenbach der Anteil an Einpersonhaushalten unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 469 privaten Haushalten in Mühlenbach, leben in 74,6% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 14,5% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 8,5% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Mühlenbach in etwa den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

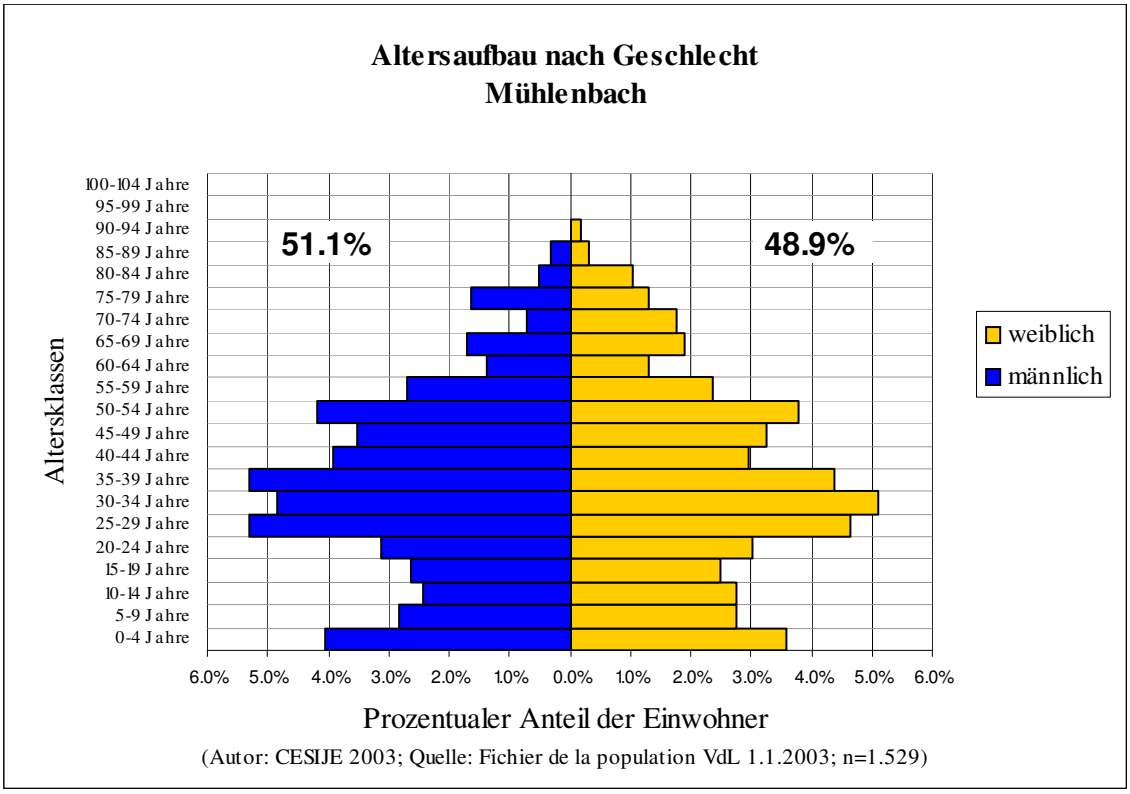
[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 997 Einwohner; 1970: 997 Einwohner; 1981: 1.127 Einwohner; 1991: 1.126 Einwohner; 2001: 1.172 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

Grafik R-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht

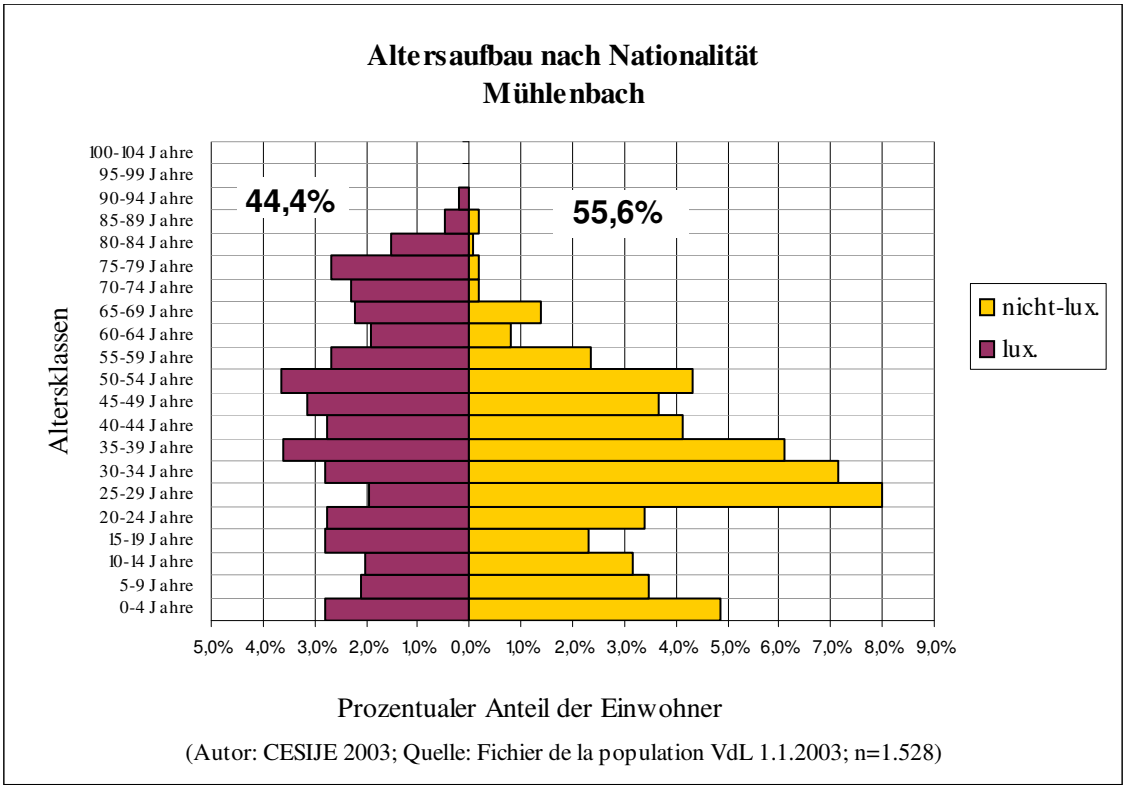


Das folgende Schaubild zeigt die Verteilung der Einwohner von Mühlenbach nach Altersgängen und Geschlecht. Die 1.529 Einwohner verteilen sich auf 51,1% Männer und 48,9 % Frauen. Im Vergleich zur Stadt Luxemburg (49,3% Männer und 50,7% Frauen für Luxemburg Stadt) liegt der Anteil an Männern in Mühlenbach etwas über und der Anteil an Frauen in Mühlenbach etwas unter der Durchschnittswert der Stadt. Ähnlich wie der Altersaufbau der Stadt Luxemburg, ist der Fuß der Altersstruktur schmaler. Außerdem ist in Mühlenbach die aktive Bevölkerung[4] stärker repräsentiert als der Anteil an Kinder und Jugendlichen. Die 10-24 Jährigen machen 16,4% der Einwohner aus während die >60 Jährigen 14,1%. Mühlenbach hat insofern einen niedrigeren Prozentsatz an Personen im Rentenalter als die Stadt insgesamt (18,2%). Der Anteil an Heranwachsenden und Jugendlichen in Mühlenbach ist dagegen etwas höher als für die Stadt (15,5%).

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20 bis 59 Jahren.

2.3 Ausländeranteil

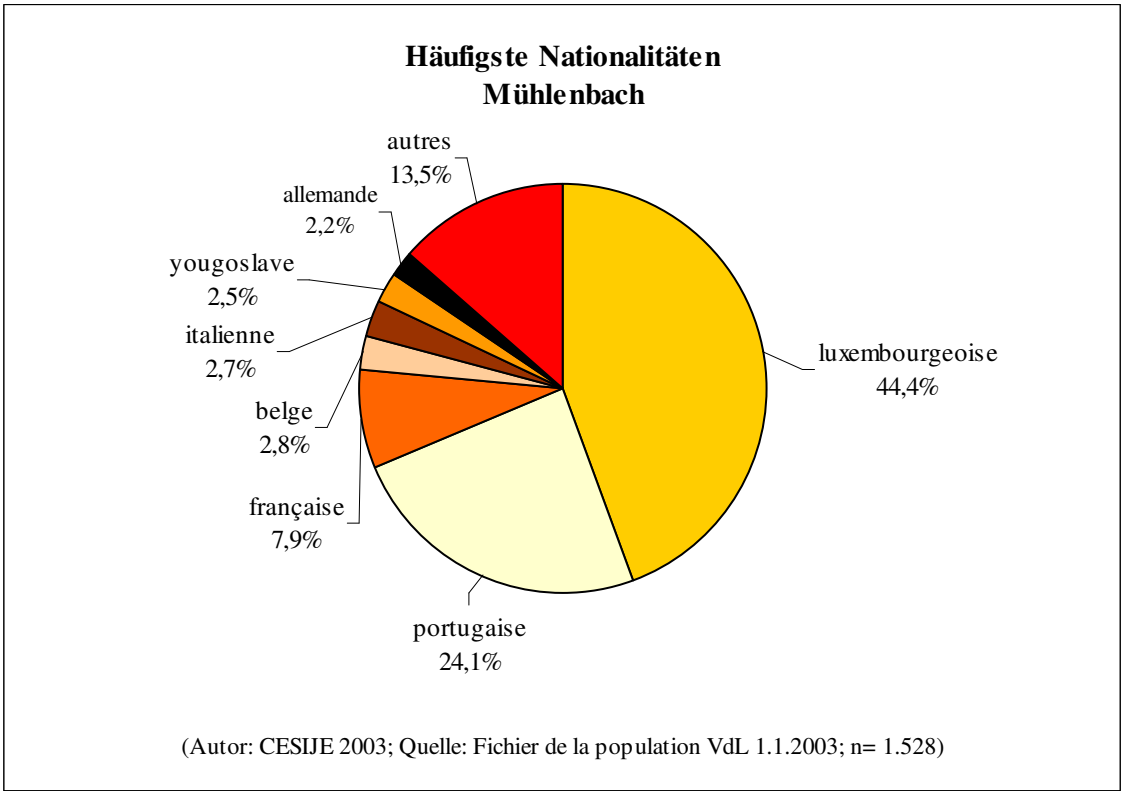
Grafik R-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Grafik 2 zeigt die Verteilung der Einwohner von Mühlenbach nach Alter und Nationalität. Wie man auf der Grafik ablesen kann, verteilen sich die Einwohner auf 44,4% Luxemburger und 55,6% Nicht-Luxemburger. Schaut man sich die 1.528 Einwohner[5] an so verteilen sie sich ähnlich wie bei dem Altersaufbau der Stadt Luxemburg. In Mühlenbach ist der Anteil an Luxemburgern höher während der Anteil an Nicht-Luxemburgern geringer als für die Stadt insgesamt ist (Luxemburg Stadt: 41,2% Luxemburger bei 58,8% Nicht-Luxemburger). Ähnlich wie bei der Stadt ist auch der Fuß des Altersaufbaus in Mühlenbach schmaler. Der Anteil an nicht-luxemburgischen Kinder und Jugendlichen in den Altersgruppen von 0 bis 14 Jahren ist fast doppelt so hoch als der Anteil der luxemburgischen Kinder und Jugendlichen.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1.529) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 1 Einwohner fällt in die Kategorie *nat. manque*.

Grafik R-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Mühlenbach



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.528)

Die Grafik 3 zeigt die Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Mühlenbach. Wie das Schaubild zeigt, leben in Mühlenbach vor allem Luxemburger und Portugiesen. Die beiden Gemeinschaften machen gemeinsam fast 70% der Viertelbevölkerung aus. Die drittwichtigste Gemeinschaft sind die Franzosen mit 7,9%, gefolgt von den Belgiern und den Italienern. Der restliche Teil der Bevölkerung ist sehr heterogen und setzt sich aus unterschiedlichen Nationalitäten zusammen, wie wir in der folgenden Tabelle ablesen können.

Im Vergleich zur Stadt Luxemburg insgesamt, liegt der Anteil an Luxemburgern leicht und der Anteil an Portugiesen wesentlich höher über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (Luxemburg Stadt: 41,2% Luxemburger und 16,9% Portugiesen).

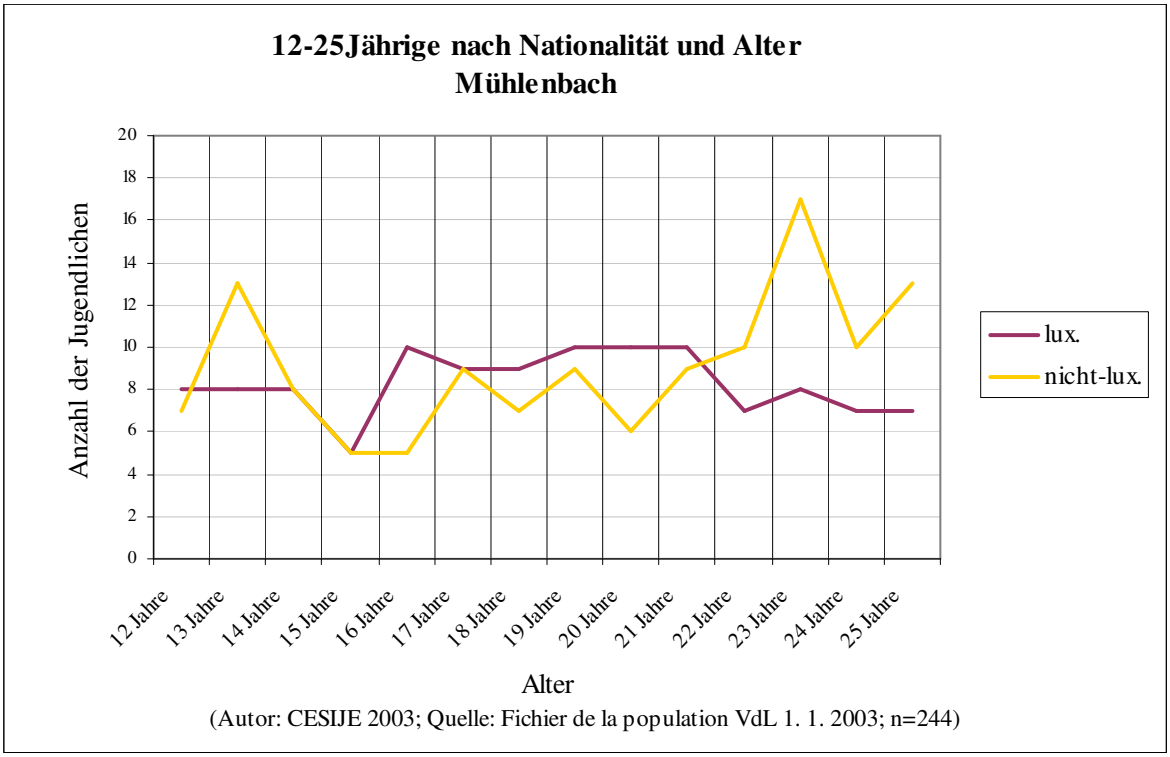
Tabelle 19: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Mühlenbach

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	678	44,4%
portugaise	369	24,1%
française	120	7,9%
belge	43	2,8%
italienne	41	2,7%
yougoslave	38	2,5%
allemande	33	2,2%
britannique	27	1,8%
bosnie-herzégovine	25	1,6%
espagnole	22	1,4%
danoise	17	1,1%
indienne	13	0,9%

suédoise	10	0,7%
grecque	10	0,7%
néerlandaise	10	0,7%
cap-verdienne	8	0,5%
chinoise	8	0,5%
autres	56	3,7%
Total	1528	100,0%
manque	1	

Nachdem wir die Verteilung der Einwohner aus Mühlenbach nach Nationalität untersucht haben, wenden wir uns wieder speziell unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen. Im Folgenden untersuchen wir wie sich letztere auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik R-4: Anzahl der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=244)

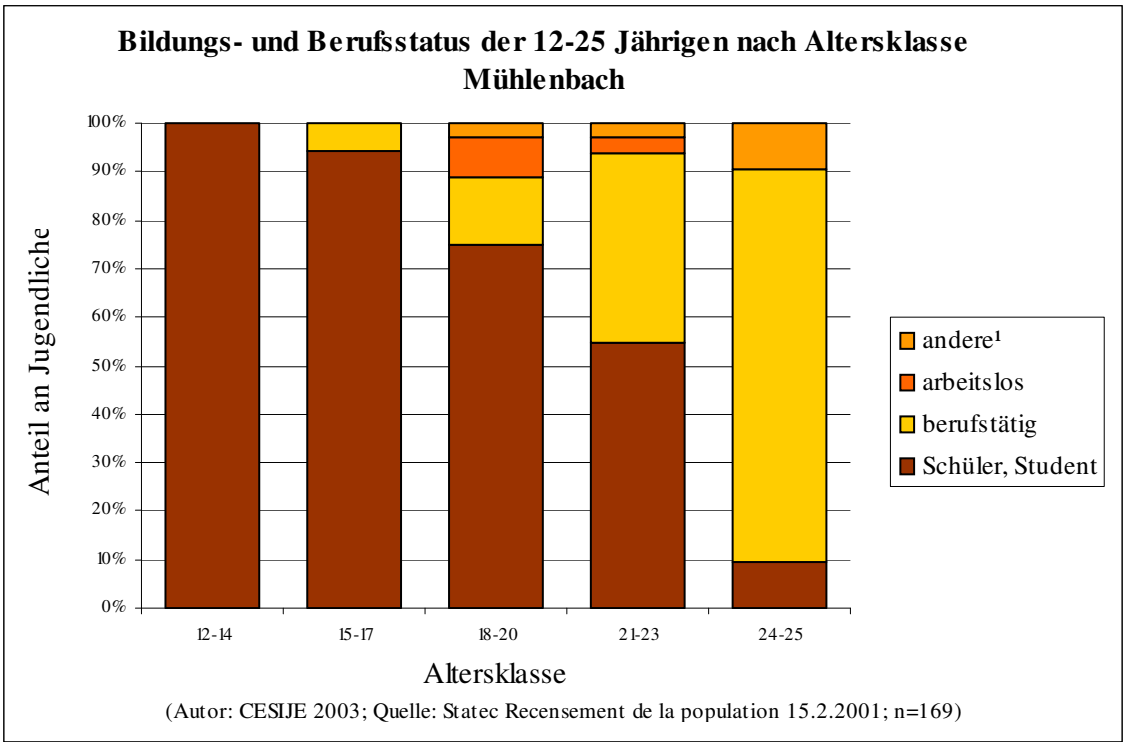
Grafik 4 stellt die Zahl der jugendlichen und heranwachsenden Luxemburger und Nicht-Luxemburger im Alter zwischen 12 und 25 Jahren dar. Insgesamt gibt es in Mühlenbach 244 Personen in dieser Altersklasse, davon sind 47,5% Luxemburger und 52,5% Nicht-Luxemburger. Diese Prozentsätze von Mühlenbach liegen für die Luxemburger über und für die Nicht-Luxemburger unter dem Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger bei 64,1% Nicht-Luxemburger). Im Gegensatz zur Stadt, kann man in Mühlenbach keine generellen Trends ablesen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Mühlenbach 1164 Einwohner. Bei 225 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 939 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 51,8% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 0,9% (1,7%) sind arbeitslos und 13,4% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,8% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 15,1% (16,5%) der Einwohner in Mühlenbach sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Mühlenbach in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Mühlenbach angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 196 Personen. Davon fehlten bei 27 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 169 12-25 Jährigen gehen 27,2% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,4% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 67,5% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 3% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt arbeiten weniger 15-25 Jährige in Mühlenbach. Der Anteil an Schüler und Studenten liegt dafür über dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik R-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Diese Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen dar[9]. In den ersten vier Altersklassen liegt der Anteil der Studenten jeweils zwischen 5% und 20% über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Bei den 25 Jährigen sind die Studenten allerdings im Vergleich zur Stadt insgesamt unterrepräsentiert. Die Arbeitslosenquote liegt bei den 18-20 Jährigen und die der Anteil der Kategorie "andere" bei den 24-25 Jährigen am höchsten[10].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Mühlenbach im Jahre 2001 1.164 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 32% der Bevölkerung. 6,1% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 16,7% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegen die Prozentsätze von Mühlenbach etwas unter den jeweiligen Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 67,5% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 6,1% der Jugendlichen. 11,7% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt im Durchschnittswert der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 244 Jugendlichen und Heranwachsenden fast 40% Sekundarschüler. Dabei handelt es um insgesamt 96 Sekundarschüler. Die Aufteilung der Sekundarschüler auf die beiden Schulwesen unterscheiden sich. 57% der Sekundarschüler besuchen das *technique* und 43% das *classique*. Damit liegt das Mühlenbach ungefähr gleich mit den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (für Luxemburg Stadt: 57,4% im *technique* und 42,6% im *classique*).

2.6 Berufstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Mühlenbach 51,8% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 747 Personen Informationen vor: 44,6% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Mühlenbach sind Arbeiter, 39,5% (43,4%) sind Angestellte, 11% (17,1%) sind Beamte, 3,6% (4,4%) sind Selbstständige und 1,4% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Mühlenbach mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 27,2% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 67 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 56,7% (53%) sind Arbeiter, 38,8% (41,4%) sind Angestellte, 1,5% (2,9%) sind Beamte und 3% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25

[9] Die 27 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt; ihr Anteil befindet sich jeweils in den verschiedenen Altersklassen zwischen 10% und 25%.
[10] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Jährigen in Mühlenbach gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Mühlenbach insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind mehr Arbeiter als Angestellte und Beamte. Die Bevölkerung in Mühlenbach, ist somit ähnlich wie z.B. Bonnevoie Sud wo ebenfalls der Anteil an Arbeiter überwiegt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Mühlenbach im März 2003 2,6%. Der Prozentsatz liegt deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 4,1% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,1%). Man muss allerdings hinzufügen, dass es sich bei den Arbeitslosen nur um 5 Personen handelt.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Wohnbebauung in Mühlenbach ist eher als geschlossen zu bezeichnen. In den letzten Jahren wurden in Mühlenbach einige Häuser renoviert. Außerdem wurden einige neue Häuserblocks hier errichtet. Entlang der *Rue de Mühlenbach*, der Hauptstraße welche sich durch das gesamte Viertel zieht, gibt es nach den Angaben des *plan général d'aménagement (PAG)*[12] zwei unterschiedliche *zones d'habitations*[13]. Der nördliche Teil entlang der *Rue de Mühlenbach* wurde größtenteils der *zone d'habitation 2* zugeordnet. Auf dieser Straßenseite finden wir somit vermehrt Einfamilienhäuser.

Der südliche Teil der *Rue de Mühlenbach* wurde der *zone d'habitation 3-4 und 5-6* zugeordnet. Hier stehen zwar auch Einfamilienhäuser, es überwiegen allerdings höhere Wohnblocks. Das Umfeld der Wohnbebauungen besteht hauptsächlich aus Wald, durch den an das Mühlenbach angrenzenden *Bambësch*. Der Wald bietet sowohl Erholungsraum als auch Möglichkeit für sportliche Aktivitäten.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 469 privaten Haushalten[14] in Mühlenbach leben laut *recensement général de la population* von 2001, 26,9% (52,6%)[15] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäuden und 72,5% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, leben in Mühlenbach mehr Haushalte in Einfamilienhäusern als in Mehrfamilienwohngebäuden. Von den 340 Einfamilienhäusern sind in Mühlenbach 34,3% Reihenhäuser; 21,7% allein stehende Einfamilienhäuser und 16,4% Doppelhäuser.

[12] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[13] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[14] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[15] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

39,3% (26%) der Haushalte in Mühlenbach verfügen über 5-6 Wohnräume[16]. 27,1% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 6% (6,3%) der Haushalte besitzen über 7 Wohnräume und 5,8% (13,9%) verfügen über 1-2 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Mühlenbach der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 1-2 beziehungsweise 3-4 Wohnräumen liegt unter den Durchschnittswerten der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Mühlenbach angeht, so leben 25,4% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurde. 24,5% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 24,1% der Haushalte wohnen in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden und 20,5% in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt vor allem der Anteil an Haushalten in Mühlenbach welche in Häusern leben die nach 1981 erbaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Mühlenbach gibt es nur ein *enseignement préscolaire* in der *Rue de l'Ecole*. Die Schule verfügt über einen eigenen Spielplatz für die zwei Schulklassen. Für die Betreuung nach den Schulstunden sorgt das *foyer scolaire.* Parallel dazu besteht ein *Centre d'animation pédagogique et de loisirs*, ebenfalls für 4-12 Jährige.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Für die Kinder in Mühlenbach gibt es insgesamt fünf Spielplätze. Außerdem besteht ein Fußballfeld in der *Rue Albert Unden* und eine Sporthalle in der *Rue de Bridel*.

In Mühlenbach gibt es weiterhin eine Reihe von Vereinen: die *chantres de St-Fiacre Muhlenbach*, die *Blue Boys Mühlenbach*, die *Société sportive La Pedale Mühlenbach* und die *Senioren 2000*, welche sich in der alten Mühlenbacher Schule treffen. Außerdem gibt es ein Jugendtreff, der *Club des jeunes Millebaacher Spechten*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Im Mühlenbach gibt es eine Reihe von Kneipen und Restaurants.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Mühlenbach ist durch die Buslinien 2 und J2 sowohl ans Zentrum und ans Bahnhofsviertel als auch an den Rollingergrund und das Reckenthal angebunden. Die Linie 2 verkehrt außerdem in den Vierteln Gasperich und Eich sowie in der Gemeinde Strassen. Die Busse dieser Linie fahren tagsüber jede Viertelstunde und abends nach 20 Uhr, sowie sonntags jede Halbe Stunde. Die Linie J2 hingegen wird nicht oft befahren: zweimal in Richtung *Gare centrale* (8

[16] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Uhr 45 und 14 Uhr 45) und vier Mal am Tag in Richtung Mühlenbach (10 Uhr, 11 Uhr 10, 16 Uhr und 17 Uhr 10)[17].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Durchzogen von der Hauptstraße, welche vom Rollingergrund nach Eich führt, ist Mühlenbach durch viel Verkehr belastet.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Mühlenbach im Jahre 2002 26 Straftaten verübt; davon wurde 1 Delikt von 12-25 Jährigen begangen.

[17] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne2/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligneJ2/ligne_complete.pdf .

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001).. *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003). *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Imprimerie Victor Buck.

S. NEUDORF-WEIMERSHOF

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Neudorf-Weimershof liegt im Alzettetal und grenzt nördlich an den Kirchberg und südlich an den Cents. Westlich grenzt das Stadtviertel an Clausen. Das Viertel ist eigentlich auf administrativer Basis eine zusammengelegte Siedlung: es umfasst die Teile Neudorf und Weimershof. Der Teil Neudorf ist im Tal gelegen. Auf einer Länge von fast 5 Kilometern sind die Einwohner entlang der Hauptstraße angesiedelt. Der Ortsteil Weimershof liegt dagegen auf dem Plateau und grenzt an den Kirchberg.

Die Größe des Viertels beträgt 2,545 km² bei einer Einwohnerzahl von 2.995 Einwohnern. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.177 Einwohner pro km^2 und ist somit etwas niedriger als für die Stadt insgesamt. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl während der letzten 40 Jahre kontinuierlich angestiegen ist[1].

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Neudorf-Weimershof 1.166 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 33,4% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 28,7% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 16,7% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 13,3% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 7,9% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Neudorf-Weimershof insbesondere der Anteil an Einpersonen Haushalten unter dem Durchschnittwert der Stadt.

Von den 1.166 privaten Haushalten in Neudorf-Weimershof, leben in 72,8% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,2% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 7,6% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2,3% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass Neudorf-Weimershof den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

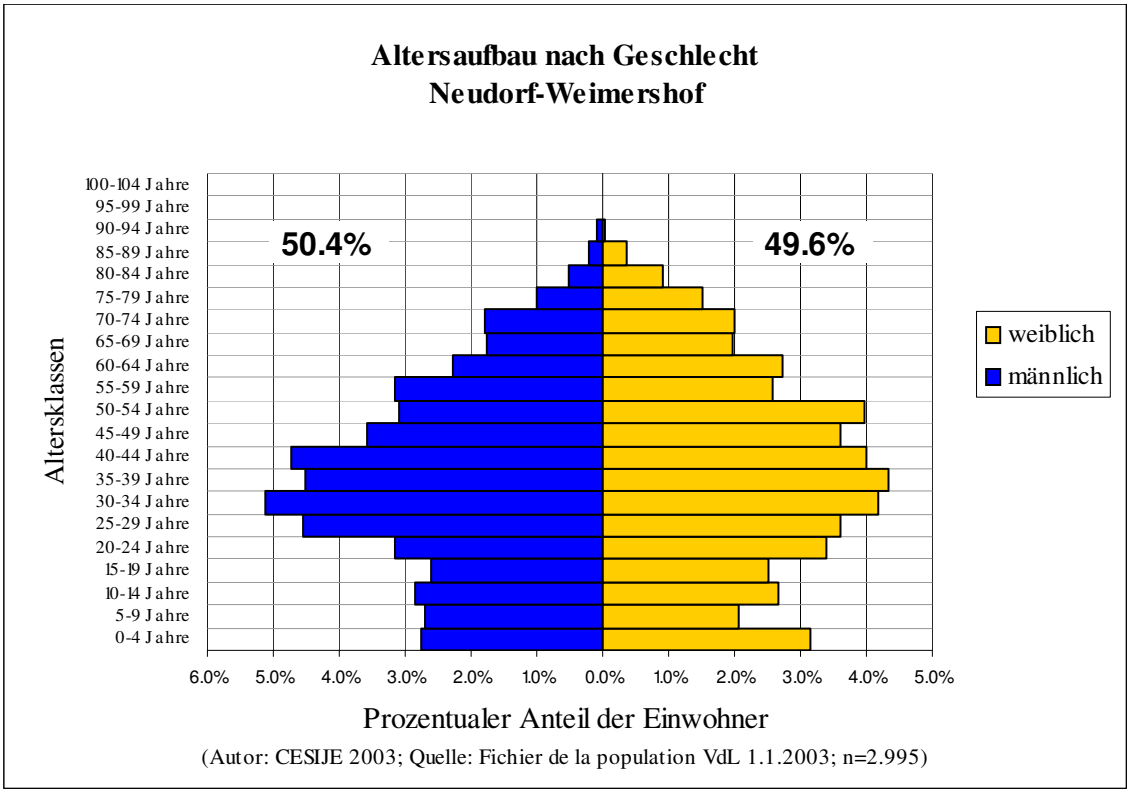
[1]Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.889 Einwohner; 1970: 2.223 Einwohner; 1981: 2.486 Einwohner; 1991: 2.560 Einwohner; 2001: 2.966 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

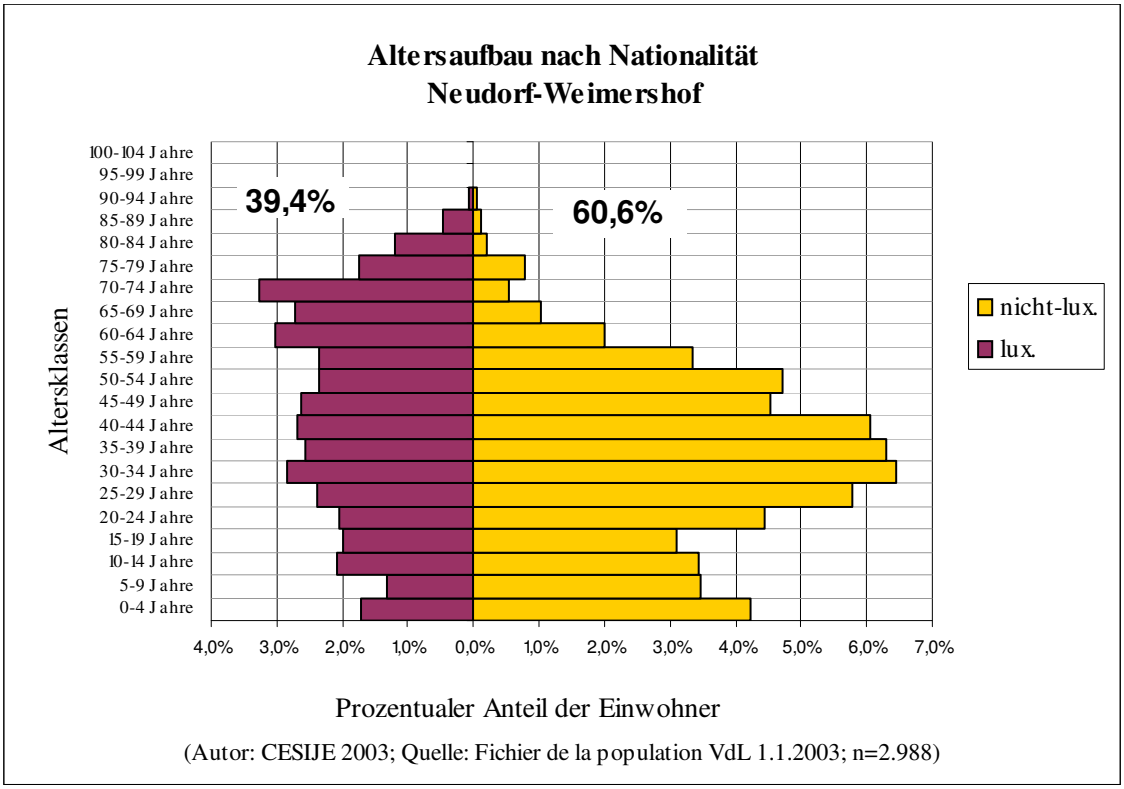
Grafik S-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



Diese Grafik stellt die Verteilung der Bevölkerung von Neudorf-Weimershof auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht, dar. Die 2.995 Einwohner verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf beide Geschlechter; der Anteil der Männer liegt bei 50,4% und der der Frauen bei 49,6%. Auffallend ist der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen; die 10-24 Jährigen machen 17,2% der Bevölkerung aus und liegen über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (15,5%). In der aktiven Bevölkerung sind die Männer stärker vertreten als die Frauen. In den oberen Altersklassen wird, wie für die Stadt insgesamt, der etwas höhere Anteil an Frauen erkennbar. Dies nicht zuletzt durch die höhere Lebenserwartung der Frauen im Allgemeinen. Die >60 Jährigen machen 17,2% der Viertelbevölkerung aus (18,2% für die Stadt insgesamt).

2.3 Ausländeranteil

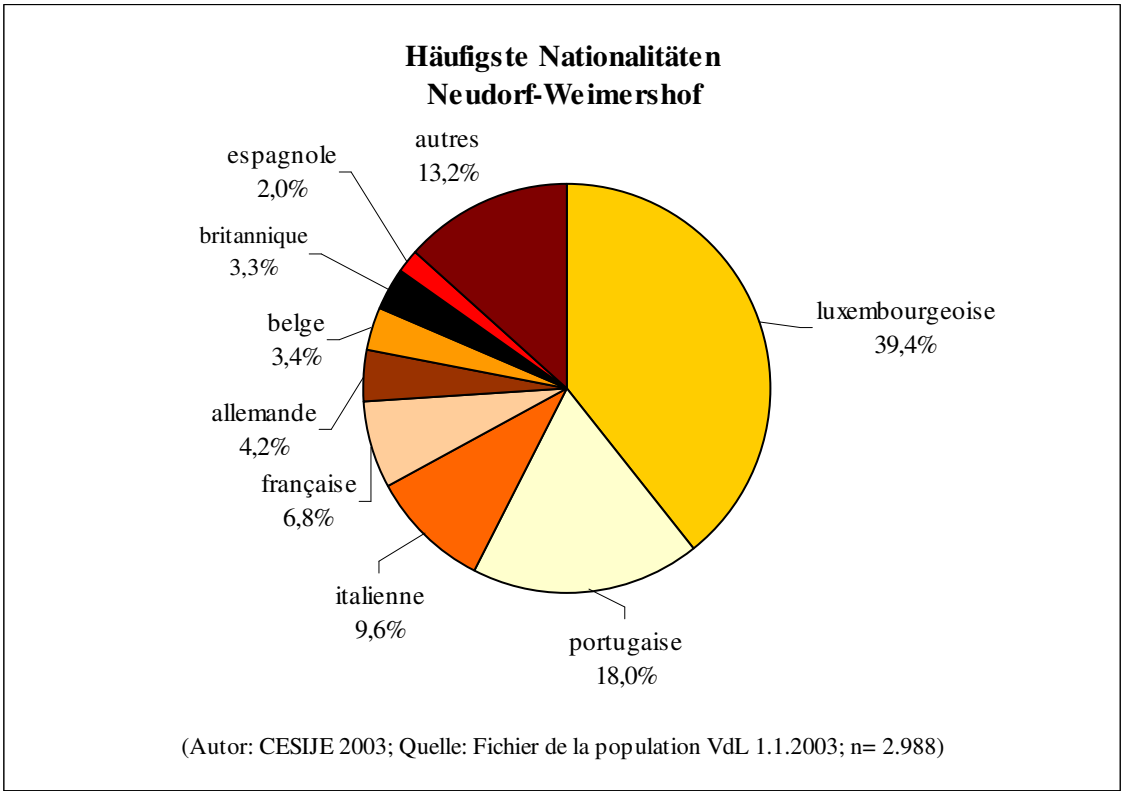
Grafik S-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



Diese Grafik stellt die Verteilung der Bevölkerung nach Nationalität dar. Die 2.988 Einwohner[4] sind zu 39,4% Luxemburger und zu 60,6% Nicht-Luxemburger. Neudorf-Weimershof liegt ungefähr im Durchschnitt der Stadt Luxemburg (41,2% Luxemburger und 58,8% Nicht-Luxemburger). Die Dominanz der Nicht-Luxemburger bei den 0 bis 59 Jährigen sticht sofort ins Auge. Die Prozentsätze der Ausländer liegen in diesen Altersklassen mehr als doppelt so hoch wie die der Luxemburger. Dies wohl nicht zuletzt aus dem Grund, weil viele Immigranten sich in Neudorf-Weimershof niedergelassen haben. Die Luxemburger sind erst in den oberen Altersklassen in der Überzahl; ihre Anteile sind teilweise dreimal so hoch wie die der Nicht-Luxemburger.

[4] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (2.995) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 7 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik S-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Neudorf - Weimershof



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 2.988)

Grafik 4 gibt einen genaueren Überblick über die Zusammensetzung der Nicht-Luxemburger in Neudorf-Weimershof. Die Luxemburger machen mit den Portugiesen und Italienern fast 70% der Viertelbevölkerung aus. Vergleicht man die Nationalitätenstruktur mit der Stadt insgesamt, so stellt man fest, dass die Portugiesen und Italiener, im Gegensatz zu den Luxemburgern, stärker repräsentiert sind (für die Stadt insgesamt: 41,2% Luxemburger, 16,9% Portugiesen, 6,9% Italiener). Der Prozentsatz der Franzosen ist geringer, während der Anteil der Deutschen höher liegt (9,9% Franzosen, 3,1% Deutsche). Die Deutschen (125 Personen) machen immerhin 4,2% der Viertelbevölkerung aus. Die *autres* setzen sich dagegen aus sehr unterschiedlichen Nationalitäten zusammen; die meisten stammen aus Ländern der Europäischen Union, aber auch aus Jugoslawien, Bosnien und dem Kap Verde.

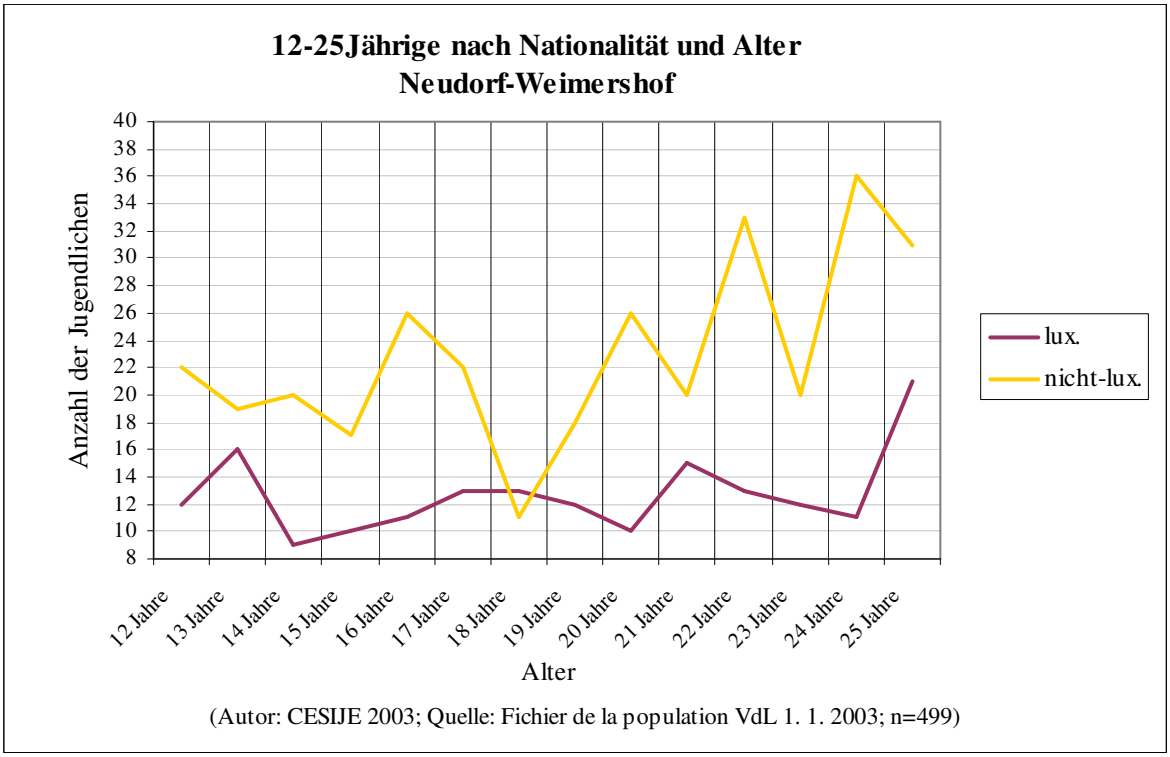
Tabelle 20: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Neudorf-Weimershof

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1177	39,4%
portugaise	539	18,0%
italienne	287	9,6%
française	203	6,8%
allemande	125	4,2%
belge	103	3,4%
britannique	98	3,3%
espagnole	61	2,0%
néerlandaise	47	1,6%
suédoise	37	1,2%
grecque	33	1,1%
danoise	30	1,0%

yougoslave	28	0,9%
bosnie-herzégovine	27	0,9%
finlandaise	24	0,8%
autrichienne	24	0,8%
cap-verdienne	23	0,8%
irlandaise	21	0,7%
autres	101	3,4%
Total	2988	100,0%
manque	7	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner nach Nationalität angesehen haben, stellen wir im Folgenden die Verteilung der 12-25 Jährigen nach Luxemburger und Nicht-Luxemburger dar.

Grafik S-4: Anzahl der 12-25Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=499)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt zählt Neudorf-Weimershof 499 Jugendliche; davon sind 35,7% Luxemburger und 64,3% Nicht-Luxemburger. Man sieht, dass die Luxemburger in allen Jahrgängen unter den Nicht-Luxemburgern liegen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[5] aus dem Jahre 2001 leben in Neudorf-Weimershof 2.782 Einwohner. Bei 350 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 2.432 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie

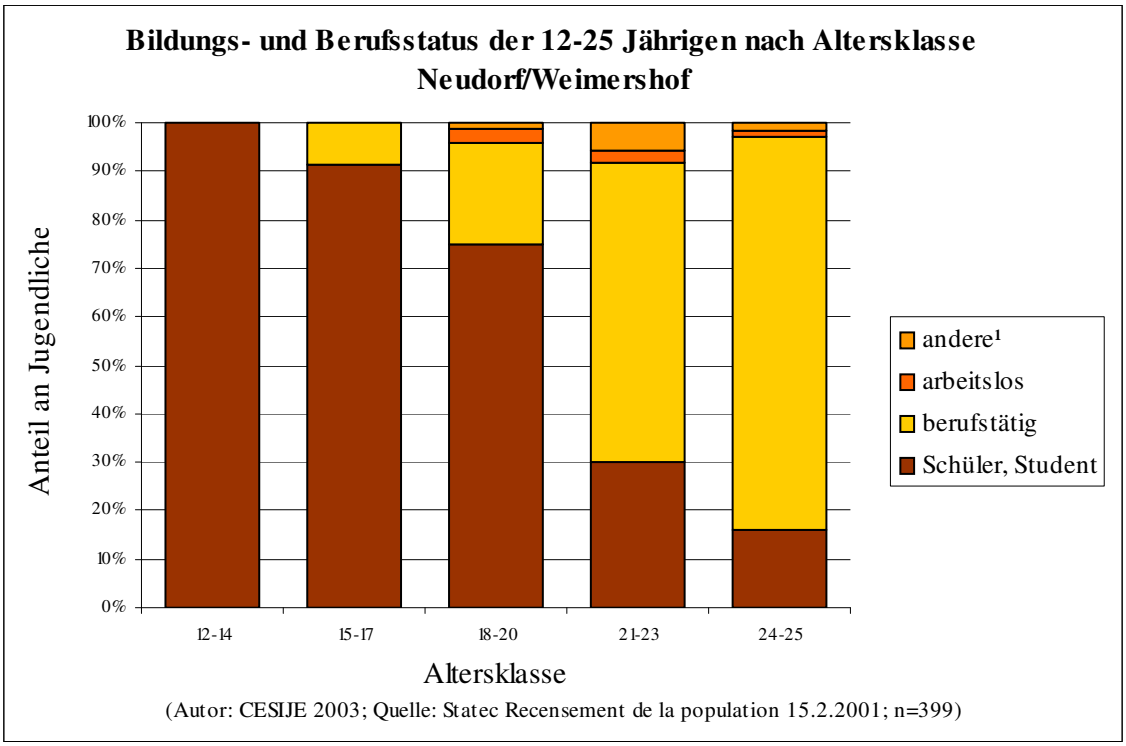
[5] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.

gemacht haben, gehen 52,3% (53,1%)[6] einer Arbeit nach; 1,2% (1,7%) sind arbeitslos und 11,5% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 19% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 16,1% (16,5%) der Einwohner im Bahnhofsviertel sind zum größten Teil Rentner.

Im Vergleich mit den soziökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Neudorf-Weimershof in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Neudorf-Weimershof angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 463 Personen. Davon fehlten bei 64 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 399 12-25 Jährigen gehen 34,1% (37,4%) einer Arbeit nach; 1,5% (2,5%) sind arbeitslos[7] und 62,7% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 1,8% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten für die 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt liegt in Neudorf-Weimershof der Anteil an Schüler und Studenten etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik S-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die Grafik 5 stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen, dar[8]. Der Anteil der Schüler und Studenten entspricht für alle Alterklassen ungefähr dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Die Arbeitslosigkeit ist in allen

[6] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[7] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[8] Die 49 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt; sie machen zwischen 10% und 20% in den jeweiligen Jahrgängen aus.

Altersklassen gering. Die Kategorie "andere" nimmt in der Gruppe der 21-23 Jährigen einen gewissen Platz ein[9].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Neudorf-Weimershof im Jahre 2001 2.782 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 30% der Vierteleinwohner. 7,4% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 17,4% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegt Neudorf-Weimershof ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 63% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 5,6% der Jugendlichen. Rund 11% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt in Neudorf-Weimershof ungefähr im Durchschnittswert der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind 210, also ungefähr 42% der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren Sekundarschüler. Neudorf-Weimershof zählt prozentual gesehen mehr Sekundarschüler als die Stadt Luxemburg. Die meisten befinden sich allerdings in den Jahrgängen unter 20. Die Verteilung der Schüler auf das *enseignement technique* und das *enseignement classique* ist ähnlich wie die von Beggen und Hollerich. 63% der Schüler besuchen das *technique* und 37% das *classique*.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Neudorf-Weimershof 52,3% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.372 Personen Informationen vor: 32,4% (33,7%)[10] der Bevölkerung in Neudorf-Weimershof sind Arbeiter, 41,6% (43,4%) sind Angestellte, 21,7% (17,1%) sind Beamte, 3,1% (4,4%) sind Selbstständige und 1,2% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht Neudorf-Weimershof den Durchschnittswerten der Stadt.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 34,1% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 147 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 53,1% (53%) sind Arbeiter, 42,2% (41,4%) sind Angestellte, 2% (2,9%) sind Beamte und 2,7% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht die Erwerbstruktur der 15-25 Jährigen in Neudorf-Weimershof den Durchschnittswerten der Stadt.

[9] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Neudorf-Weimershof im März 2003 6%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 7,6% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (4,2%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Allgemein betrachtet, kann man die Wohnbebauung in Neudorf-Weimershof als geschlossen bezeichnen, umgeben vom Grünewald und einigen Grünflächen. Die meisten Grünanlagen befinden sich allerdings in Weimershof. Durch seine Tallage ist in Neudorf leider keine ausbauungsfähige Fläche als Erholungs- oder Spielraum möglich, da die Häuser meist unmittelbar an die Felswände grenzen. Von der Wohnstruktur her unterscheiden sich Neudorf und Weimershof. Während Neudorf, im Tal gelegen; sich in erster Linie durch Reihenhäuser und Mehrfamilienwohngebäuden kennzeichnet, findet man in Weimershof eher allein stehenden Einfamilienhäuser umgeben mit vielen Grünflächen.

Das Neudorf sowie auch Weimershof sind laut dem *plan général d'aménagement(PAG)*[11] der *zone d'habitation 2*[12] zugeordnet. Entlang der Neudorfer Straße finden wir also in erster Linie Einfamilienhäuser oder aber auch Mehrfamilienwohngebäude. Hier befindet sich außerdem die ehemalige Produktionsstätte der Brauerei *Henri Funck*, welche nun schon seit rund 20 Jahren ihre Produktion eingestellt hat und dessen Gebäude kurz vor dem Verfall steht.

In östlicher Richtung, außerhalb des Zentrums in Richtung *Findel* befindet sich allerdings eine *zone d'habitation 3-6*. Hier befindet sich die Industriezone *Kalchesbrëck* wo seit kürzester Zeit eine Bürostadt, welche 30 000m^2 umfassen wird, im Bau ist. Es wird eine Büro-Stadt werden, welche nach Arbeitsschluss, ähnlich wie die Ville haute, zu einer Geisterstadt wird.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.166 privaten Haushalten[13] in Neudorf-Weimershof leben laut *recensement général de la population* von 2001, 31% (52,6%)[14] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 64,2% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, liegt in Neudorf-Weimershof der Anteil an Einfamilienhäusern über dem Durchschnittswert der Stadt. Von den 748 Einfamilienhäusern sind 38,9% Reihenhäuser, 14,7% allein stehende Einfamilienhäuser und 10,6% Doppelhäuser.

[11] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teil die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[12] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[13] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[14] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

34% (26%) der Haushalte in Neudorf-Weimershof verfügen über 5-6 Wohnräume[15] . 28,6% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 10,4% (6,3%) der Haushalte besitzen über 7 Wohnräume und 7,7% (13,9%) der Haushalte über 1-2 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Neudorf-Weimershof der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 3-4 Wohnräumen liegt dagegen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Neudorf-Weimershof angeht, so leben 28,1% der Haushalte in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. 26,8% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 23,3% in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden und 19% in Häusern welche vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt, liegt in Neudorf-Weimershof der Anteil an Haushalten welche in Häusern leben die nach 1981 gebaut wurden über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Neudorf-Weimershof gibt es ein *enseignement préscolaire* sowie ein *enseignement primaire*. Zudem gibt es in der *Rue des Marguerites* in Weimershof die *St. George's International School* und in der *Rue Marguerite de Busbach* die E*cole privée Notre-Dame Sainte Sophie*.

Neben den Schulen bestehen in Neudorf-Weimershof des Weiteren drei *crèches*, wobei eine davon nur für die Kinder der Angestellten der europäischen Investitionsbank ist. Außerdem besteht in der *Rue de Neudorf* ein *foyer scolaire*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Neudorf-Weimershof gibt es für Kinder insgesamt 5 Spielplätze, davon befindet sich nur ein Spielplatz in Neudorf und drei in Weimershof. In der *Rue de Grünewald* befinden sich sowohl zwei Fußballfelder als auch ein Boulespielfeld. Ein weiteres Fußballfeld gehört der Schule *Sainte Sophie*. In Neudorf gibt es aber auch eine Vielzahl an Vereinen. Neben der *Amiperas*, dem *Cercle pécheurs Le Goujon*, den *Fraen a Mammen*, dem *Honds Sport*, dem *Mikadi asbl*, der *Mission catholique polonaise* und der *Feuerwehr Plateau Kirchberg asbl*, gibt es noch den *cercle avicole*, die *Chorale Ste Cecile*, die *Elterenvereenigung*, die *Fanfare de Neudorf*, das *Rapid Mansfeldia 86*, das *Gaard an Heem*, den *Lux-Fraiheetsbond*, die *Oeuvres paroissiales*, die *Société Le Coq*, ein Tischtennis- (*Centre Européen Weimershof*)- und Interesseverein.

Speziell für die Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren besteht in Neudorf der Jugendclub Neudorf (errichtet von *Inter-Actions asbl.*). Die Jugendlichen sind in zwei Gruppen geteilt, der *Space-club* der 12 bis 15 Jährigen und die *Flintstones* bei den 16- 25 Jährigen (Inter-Actions, 2000)[16].

[15] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

[16] Vergleiche Viertelbeschreibungen Grund, Clausen, Pfaffenthal.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In der *Rue de Kiem* besteht ein Fitnesscenter, das *Jazz-Ex*.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Neudorf-Weimershof wird von den drei Buslinien 9, 13 und 21 durchquert. Die Linie 9 verbindet Neudorf mit dem Bahnhof, dem Zentrum, Clausen, dem Flughafen und dem Senningerberg. Die Linie 13 fährt ausschließlich durch Weimershof und verbindet es mit Kirchberg, Weimerskirch und Eich, aber auch mit dem Zentrum und der Gare. Die Linie 21 hingegen verkehrt in den beiden Siedlungen des Viertels und verbindet sie mit dem Zentrum und dem Bahnhofsviertel. Letztere fährt an Wochentagen von 7 Uhr bis 18 Uhr in einem 30 Minutentakt. Bus 13 verkehrt tagsüber alle 30 Minuten und abends, sowie sonntags alle 60 Minuten. Bus 9 fährt im 15 Minuten-, abends und sonntags im 30 Minutentakt[17].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Die Neudorfer Straße sowie die *Rue du Kiem* oder die *Rue de Grünewald* sind durch viel Durchgangsverkehr belastet nicht zuletzt deshalb weil das Stadtteil die Unterstadt mit dem Kirchberg und der Ortschaft *Findel* (Flughafen) verbindet. Außerdem wird der Bau der Bürostadt, welche rund 800 Parkplätze für die Angestellten umfasst, nach Durlet (2003) das bereits verkehrsbelastete Neudorf noch zunehmend belasten.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Neudorf-Weimershof im Jahre 2002 75 Straftaten verübt; der Neudorfer Interesseverein beklagt den Anstieg an Einbrüchen in ihrem Viertel. Ihr Wunsch besteht darin, dass das nächstliegende Polizeikommissariat auch abends arbeitet. Von den 75 Straftaten wurden 11 von den 12-25 Jährigen begangen.

5.3 Interessenvereine

Der Interesseverein von Neudorf das *S.I.L.N. (Syndicat d'Intérêts locaux Neudorf)* verfügt über einen gesamten Katalog mit Forderungen. Zu diesen Forderungen zählen z.B. die Genehmigung der Benutzung des ursprünglichen Pfadfinder Landhauses in der *Rue des Carrières* als neues Jugend- und Feuerwehrzentrum. Außerdem werden zu wenige Spielplätze und zu starker Durchgangsverkehr beklagt. Erwünscht wären teilweise Verengungen der Hauptstraße sowie mehrere Beschilderungen Dazu gesellt sich noch der Wunsch nach einer *place culturelle*, wo z.B. Feste stattfinden könnten. Renovierungsarbeiten wären erwünscht für der Schulhof und die Brauerei *Henri Funck* (Grosber, & Rihm, 2003).

[17] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne9/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne13/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne21/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Der Zahn der Zeit hat deutliche Spuren hinterlassen. Ehemalige Henri-Funck-Brauerei verfällt zusehends. Zukunft des Gebäudekomplexes weiter ungewiss. (2003). *Tageblatt*, *20. Februar 2003*, S.7.

Durlet, R. (2003). Mega-Bürostadt mit 30 000m^2 Nutzfläche. *Tageblatt*, *N°41*.S.18.

Grosber, G., & Rihm, G. (2002). *Catalogue de revendications 2002/2003*. Gefunden am 29. April 2003 im http://www.neudorf-online.lu/club/siln/cat2003.htm.

Inter-Actions a.s.b.l. (2000). *Rapport d'activité*. Luxemburg.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

T. PFAFFENTHAL

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Das Pfaffenthal erstreckt sich neben den beiden Unterstädten Clausen und dem Grund am Ufer der Alzette. Das Pfaffenthal ist ein relativ kleines Wohnviertel mit einer Fläche von 0,532 km². Das Viertel, mit seiner direkten Lage unter der Roten Brücke (*Pont Grande Duchesse Charlotte*) liegt im Tal zwischen dem Stadtzentrum und dem Kirchberg.

Mit der Schleifung der Festung und der industriellen Revolution verschwanden nach und nach sowohl das Militär als auch die entlang der Alzette angesiedelten Geschäftsleute wie Gerber, Müller, Brauer, usw. Die leer stehenden Häuser wurden vom Staat und der Gemeinde Luxemburg aufgekauft und an Menschen aus aller Welt, die so genannte *population flottante du plat pays*, *ménages récemment immigrés et à charge du bureau de bienfaisance publique*, vermietet (Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Pfaffenthal-Siechenhof, 2003). Dies führte dazu, dass die Bevölkerung immer heterogener wurde und das soziale Niveau bis heute abfiel.

Die systematischen Renovierungsarbeiten ab 1990 führten zu einer Wohnwertsteigerung des Viertels. Insbesondere die Insel *Lougaass* und *am Beinchen*, welche insbesondere von den Arbeiten profitierten, geben dem Pfaffenthal ein ganz besonderes Flair (Théato, 1992). Entlang der Pflastersteinstraße befinden sich einige Kneipen und ein Restaurant, ein kleines Lebensmittelgeschäft, wie auch ein Jugendtreff und ein Haus der offenen Tür für Kinder. In diesem Teil sind insbesondere die beiden Vauban-Türme hervorzuheben, benannt nach dem französischen Festungsbaumeister, *Sébastien le Prestre de Vauban* (1633-1707) und die alten Reiterkasernen, welche als Pflegeheim umgebaut wurden (Hirsch, 1983; Hoffmann, 1983).

Ein anderer Teil des Viertels befindet sich entlang der Hauptstraße der *Rue Vauban* und der *Rue Saint Matthieu*. Hier findet man sowohl Einfamilienhäuser als auch Wohnblocks. Im Gegensatz zum ruhigen Viertelkern spielt sich hier vor allem das kulturelle Leben ab. Weiterhin befinden sich im Pfaffenthal die Jugendherberge der Stadt Luxemburg sowie ein neu errichtetes Altersheim.

Die Bevölkerungszahl lag am 1. Januar 2003 bei 1.198 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 2.252 Einwohnern pro km^2 und ist somit höher als die Bevölkerungsdichte der Stadt Luxemburg. Über die letzten vierzig Jahre hat die Einwohnerzahl langsam aber kontinuierlich abgenommen[1]. Wahrscheinlich hat dieser Wegzug aus Pfaffenthal mit der Entwertung des Viertels zu tun (zum Teil bedingt durch die Sozialwohnungen, die weniger bemittelte Einwohner ins Pfaffenthal bringen). Die Einwohner denen es irgendwie möglich war, sind weggezogen (Théato, 1983).

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 1.886 Einwohner; 1970: 1.616 Einwohner; 1981: 1.489 Einwohner; 1991: 1.390 Einwohner; 2001: 1.203 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

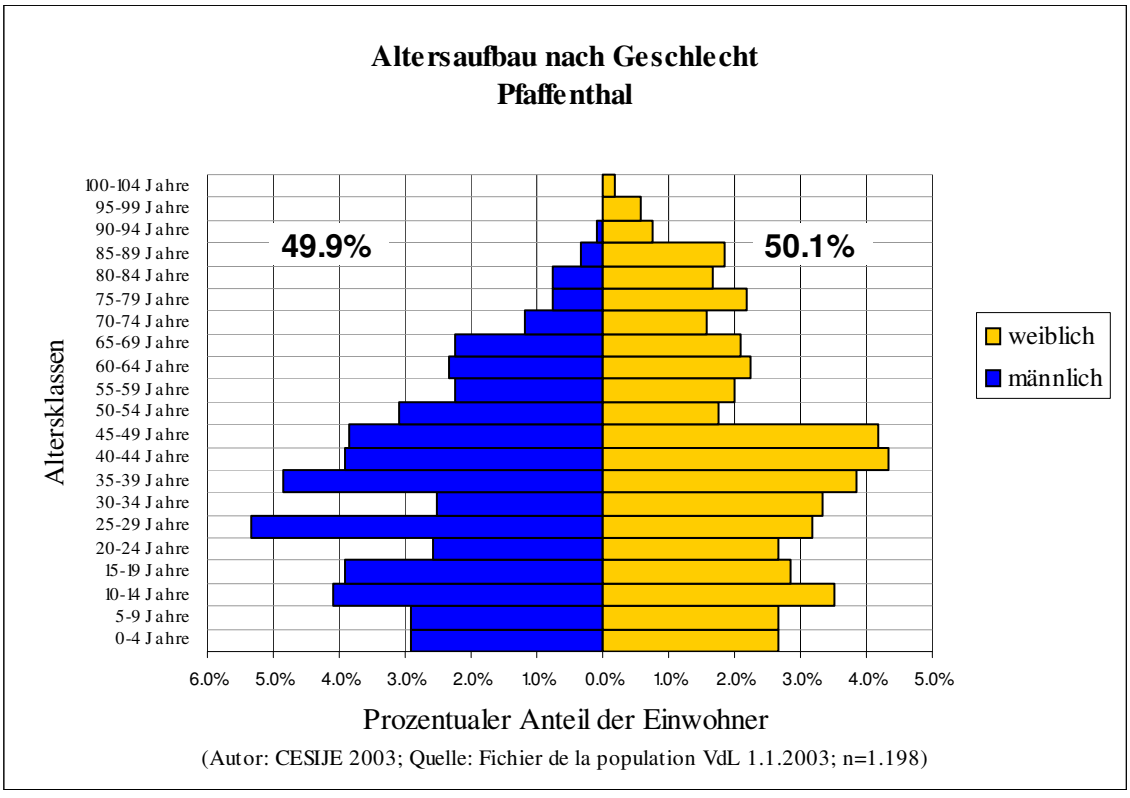
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Pfaffenthal 440 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 34,8% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 24,5% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 18,4% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 12% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 10,2% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Pfaffenthal vor allem der Anteil an Einpersonen Haushalten unter dem Durchschnittswert der Stadt und der Anteil an Haushalten mit 3 Personen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 440 privaten Haushalten in Pfaffenthal, leben in 68,9% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 18,9% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 10,2% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass in Pfaffenthal der Anteil an Haushalten in denen kein 12-25 Jähriger lebt, unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

2.2 Altersstruktur

Grafik T-1: Darstellung des Anteil an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

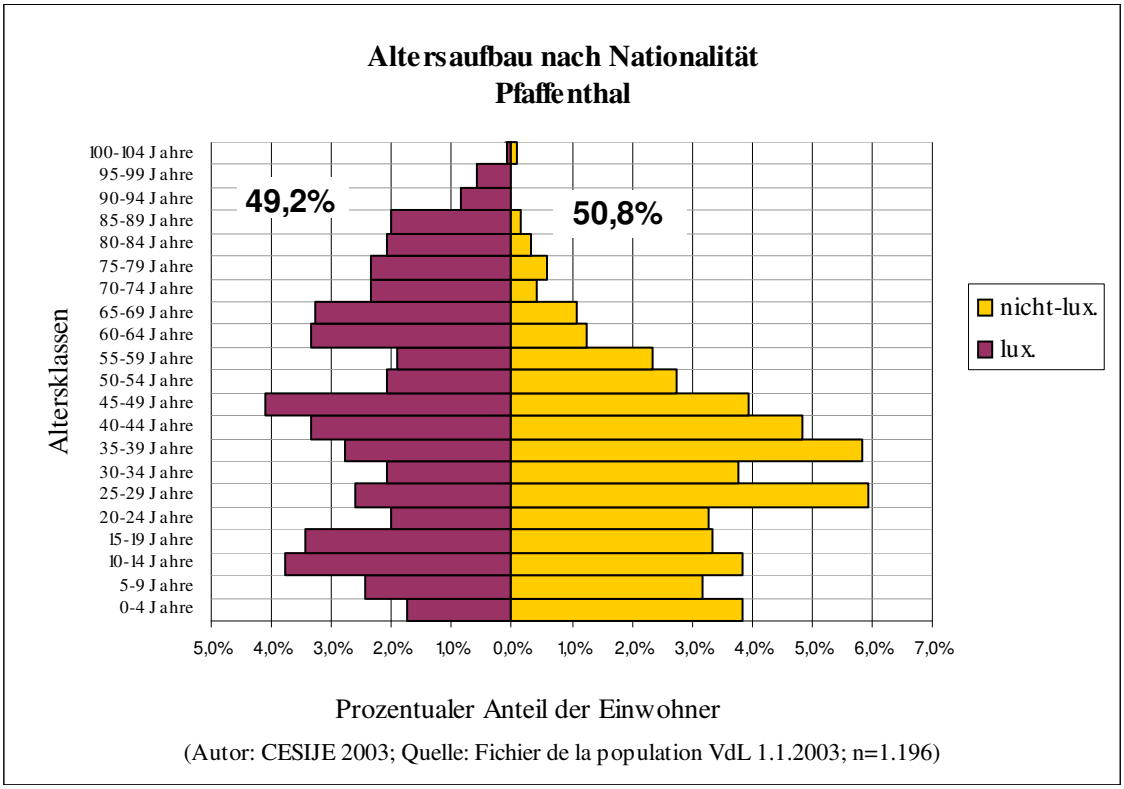
Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 1.198 Einwohner sind zu 49,9% Männer und 50,1% Frauen. Verbunden mit der etwas höheren Lebenserwartung bei den Frauen, kommt es ab dem 79. Lebensjahr zu einem höheren Anteil an Frauen und einem Abfall des Anteils an Männer.

Die Diskrepanz zwischen den Kindern und Heranwachsenden (0-25 Jahren) und der aktiven Bevölkerung[4] ist für Pfaffenthal nicht so hoch wie bei der Stadt insgesamt.

Von den 1.198 Einwohnern machen die 10 bis 24 Jährigen etwa 19,6% der Einwohner aus. Der Anteil an Rentner (>60 Jahre) macht 20,8% der Bevölkerung von Pfaffenthal aus. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie der Rentner ist im Vergleich zur Stadt relativ hoch. Die Durchschnittswerte der Stadt liegen bei 15,5% für Jugendlichen und Heranwachsenden und bei 18,2% für die über 60 Jährigen. Der höhere Anteil an älteren Personen in diesem Viertel erklärt sich durch die Präsenz von zwei Alters- bzw. Pflegeheimen in diesem Viertel. Das *Servior Dällchen* in der *Rue Vauban* verfügt über 28 Betten, das *Hospice Civil du Pfaffenthal* in der *Rue Mohrfels* über 101 Betten (Durlet, 2003).

2.3 Ausländeranteil

Grafik T-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.196)

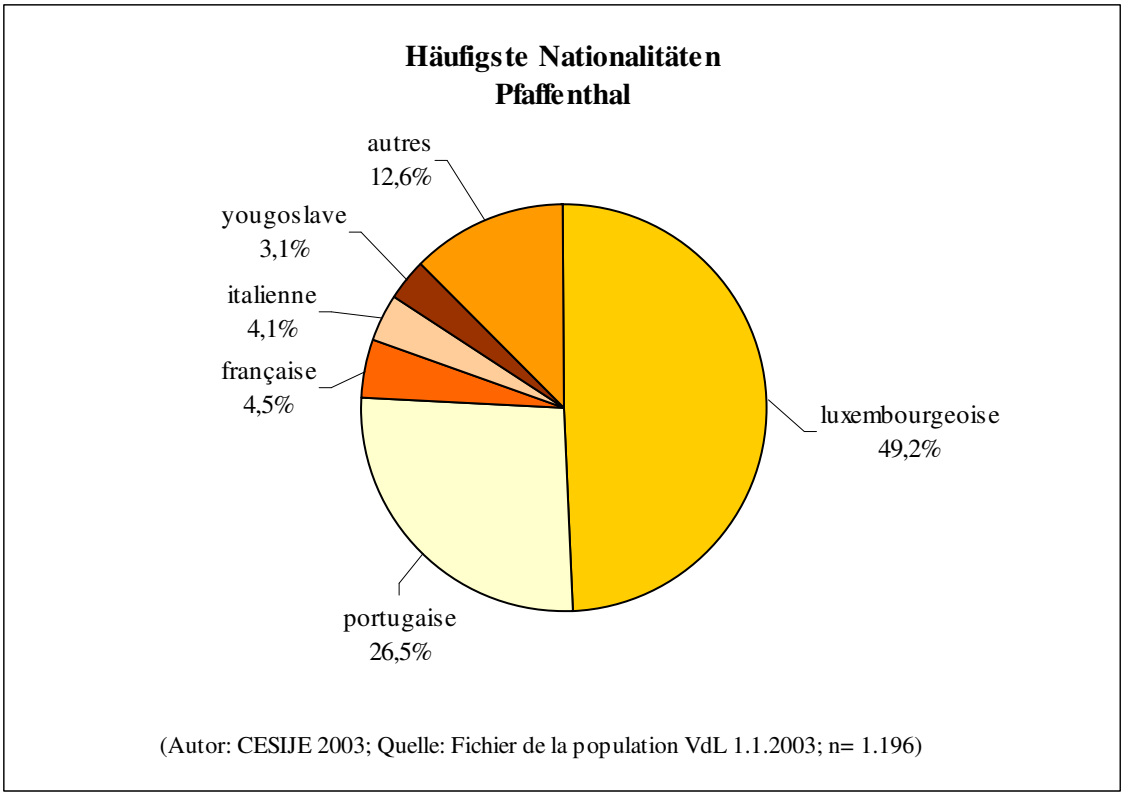
Die Grafik 2 zeigt den Anteil an Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern in den verschiedenen Altersklassen. Die 1.196 Einwohner[5] sind zu 49,2% Luxemburger und zu 50,8% Nicht-Luxemburger. Im Pfaffenthal ist der Anteil an Luxemburgern über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (41,2%) und unter dem Durchschnittswert bezüglich

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 26-59 Jahren.
[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1198) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 2 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

der Nicht-Luxemburger (58,8%). Bei dem Altersaufbau wird weiterhin deutlich, dass bei der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen wie auch bei der aktiven Bevölkerung[6] der Anteil der Nicht-Luxemburger dominiert.

Betrachten wir im Folgenden die Verteilung der Nationalitäten näher.

Grafik T-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Pfaffenthal



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.196)

Grafik 3 gibt einen Überblick über die Nationalitätenstruktur in Pfaffenthal.

Nach den Luxemburgern (mit 49,2%) ist vor allem der Anteil an Portugiesen (mit 26,5%) im Pfaffenthal hoch. Zusammen stellen sie mehr als 75% der Bevölkerung dar. Der Grund liegt auch hier wahrscheinlich darin, dass die Gemeinde Luxemburg neu immigrierten Familien einen Großteil der Pfaffenthaler Wohnungen zur Verfügung stellt (Hirsch, 1983). Im Vergleich mit den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg wird deutlich, dass prozentual gesehen mehr Luxemburger und viel mehr Portugiesen in Pfaffenthal leben als für die Stadt insgesamt (Luxemburg Stadt zählt 41,2% Luxemburger und 16,9% Portugiesen).

Tabelle 21: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Pfaffenthal

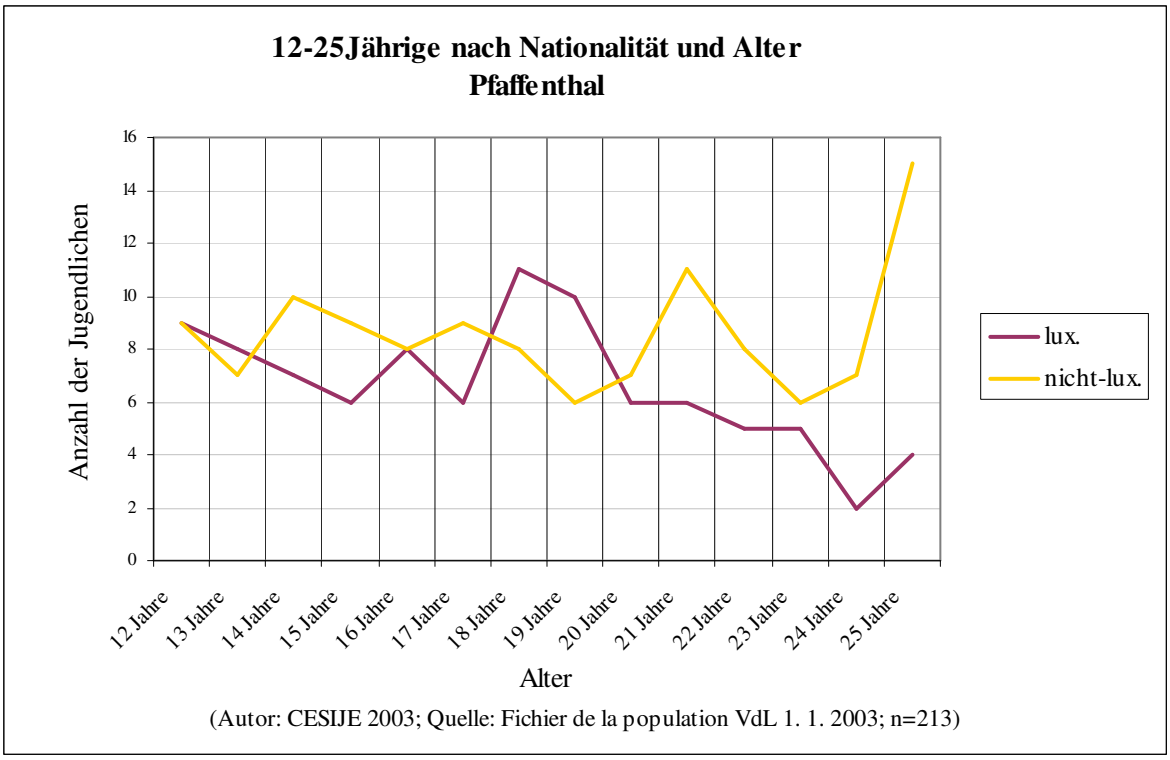
Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	588	49,2%
portugaise	317	26,5%
française	54	4,5%
italienne	49	4,1%
yougoslave	37	3,1%

[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die Altersklassen von 20 bis 59 Jahren.

allemande	29	2,4%
bosnie-herzégovine	21	1,8%
belge	13	1,1%
chinoise	11	0,9%
finlandaise	10	0,8%
danoise	8	0,7%
néerlandaise	8	0,7%
suédoise	7	0,6%
cap-verdienne	7	0,6%
espagnole	6	0,5%
autres	31	2,6%
Total	1196	100,0%
manque	2	

Nachdem wir die Einwohner von Pfaffenthal nach Nationalitäten aufgegliedert haben, wenden wir uns nun wieder unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu. In der folgenden Grafik untersuchen wir, wie sie sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik T-4: Darstellung der Anzahl der 12-25 Jährige nach Alter und Nationalität



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=213)

Das Schaubild 4 zeigt die Anzahl an Jugendlichen im Alter zwischen 12 bis 25 Jahren im Pfaffenthal, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich dabei um 213 Jugendliche und Heranwachsende, davon sind 43,7% Luxemburger und 56,3% Nicht-Luxemburger. Auffallend ist, dass zwischen 20 bis 25 Jahren der Anteil der Luxemburger stark unter dem Anteil an Nicht-Luxemburgern

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

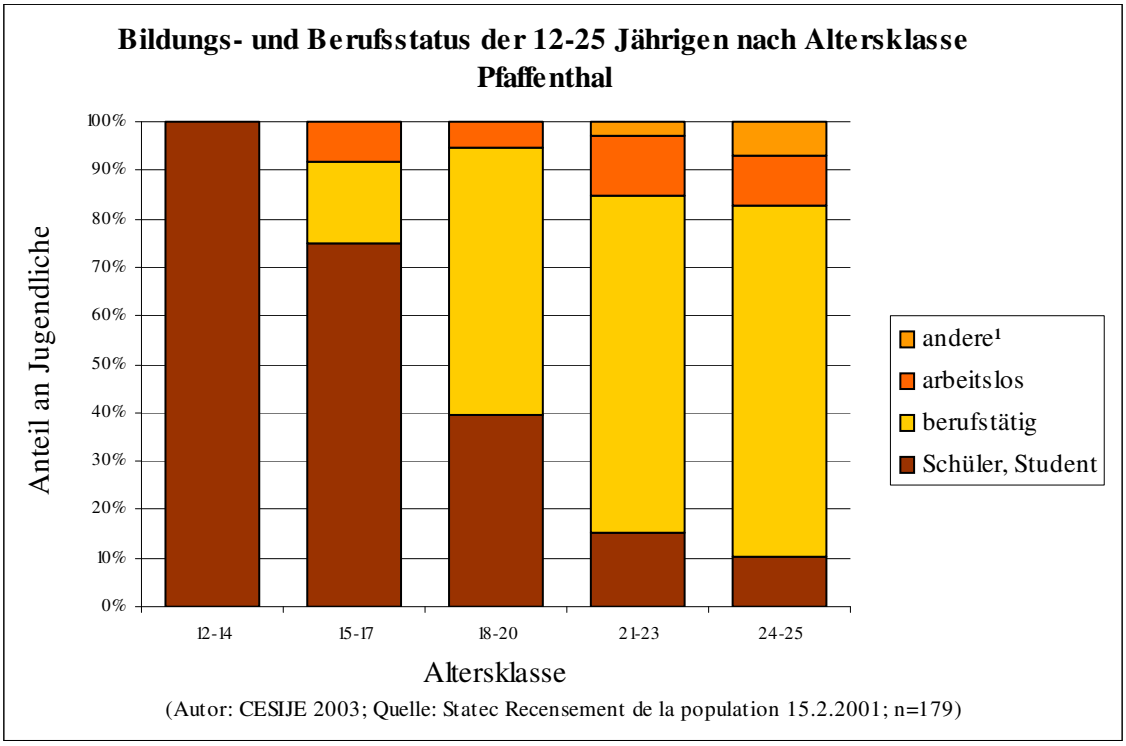
Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben im Pfaffenthal 1.174 Einwohner. Bei 150 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.024 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 45,1% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 2,6% (1,7%) sind arbeitslos und 9,6% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,8% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 23,9% (16,5%) der Einwohner in Pfaffenthal sind zum größten Teil Rentner[9].

Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der Stadt insgesamt liegt im Pfaffenthal vor allem der Anteil an Personen die einer Arbeit nachgehen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Pfaffenthal angeht, so zählte das *recensement de la population* von 2001, insgesamt 201 Personen. Davon fehlten bei 22 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 179 12-25 Jährigen gehen 39,7% (37,4%) einer Arbeit nach; 6,7% (2,5%) sind arbeitslos[10] und 52% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 1,7% (1,8%)sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den soziökonomischen Daten der 12-25 Jährigen für die Stadt insgesamt fällt auf, dass der Anteil an arbeitslosen 15-25Jährigen im Pfaffenthal extrem hoch ist. Im Vergleich mit allen anderen Vierteln der Stadt Luxemburg ist im Pfaffenthal die Arbeitslosigkeit bei den 15-25 Jährigen am höchsten[11]. Der Anteil an arbeitenden Jugendlichen liegt ebenfalls etwas über dem Durchschnittswert der Stadt. Schüler und Studenten gibt es dagegen weitaus weniger.

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[9] Der hohe Anteil an Rentner erklärt sich durch das Alters- und Pflegeheim im Pfaffenthal.
[10] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[11] An zweiter Stelle liegt Clausen mit einer Arbeitslosenquote von 5,7% bei den 15-25Jährigen.

Grafik T-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen, dar[12]. Genau wie bei der Stadt insgesamt besteht die erste Altersgruppe zu 100% aus Schülern. Bei den 15-23 Jährigen liegt der Anteil der Schüler jeweils um rund 20% unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Bei den 24-25 Jährigen pendelt sich die Situation allerdings wieder ein. Pfaffenthal gehört zu den Vierteln in denen die Jugendlichen relativ früh ins Berufsleben eintreten. Außerdem fällt die relativ hohe Arbeitslosenquote über die Altersklassen hinweg auf. Die Kategorie "andere" fällt bei den 24-25 Jährigen etwas ins Gewicht[13].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Pfaffenthal im Jahre 2001 1.174 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 48% der Vierteleinwohner. 1,4% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 5,6% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegt Pfaffenthal stark unter den jeweiligen Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass man diese Daten nur schwer interpretieren kann, vor allem da wir zur Hälfte der Einwohner über keine Informationen verfügen. Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 52% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 16,1% der Jugendlichen. Rund 3% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten entspricht im

[12] Die 22 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen in allen Altersklassen ungefähr 10% aus.
[13] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

Pfaffenthal nur einem Drittel des Durchschnittswertes der Stadt insgesamt (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 213 Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren 86 Sekundarschüler (40%). 86% der Sekundarschüler besuchen das *enseignement technique* und 14% das *enseignement classique*. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt liegt Pfaffenthal für das *technique* weit über und für das *classique* weit unter dem Durchschnittswert der Stadt (Luxemburg Stadt: *technique*: 57,4%; *classique* 42,6%).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozio-ökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Pfaffenthal 45,1% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 484 Personen Informationen vor: 66,9% (33,7%)[14] der Bevölkerung in Pfaffenthal sind Arbeiter, 23,6% (43,4%) sind Angestellte, 6,2% (17,1%) sind Beamte, 2,5% (4,4%) sind Selbstständige und 0,8% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Pfaffenthal der Anteil an Arbeitern weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Angestellten und Beamten liegt dagegen weit unter dem Durchschnittswert der Stadt. Im Vergleich mit allen anderen Vierteln der Stadt Luxemburg hat das Pfaffenthal den höchsten Anteil an Arbeitern.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 39,7% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 70 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 71,4% (53%) sind Arbeiter, 27,1% (41,4%) sind Angestellte und 1,4% (2,9%) sind Beamte. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 12-25 Jährigen in Pfaffenthal ein gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Pfaffenthal insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind weitaus mehr Arbeiter und weniger Angestellte und Beamte. Im Vergleich mit allen anderen Viertel der Stadt ist in Pfaffenthal der Anteil an 15-25 jährigen Arbeiter am höchsten. Das Pfaffenthal hat eine ähnliche Verteilung auf den Berufsstatus wie der Grund und Clausen; diese Viertel kennzeichnen sich auch durch einen prozentual hohen Anteil an Arbeitern.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im Pfaffenthal im März 2003 10,4%. Der Prozentsatz liegt doppelt so hoch wie der der Stadt Luxemburg (5,1%); Pfaffenthal ist das Viertel mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit. Im Gegensatz zu den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 5,8% deutlich weniger von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (13,8%).

[14] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Wohnbebauung im Pfaffenthal ist sehr vielfältig. Zwischen den Überresten der Festungsmauern stehen sowohl Einfamilienhäuser wie auch Häuserblocks und Appartementhäuser. Insbesondere entlang der Hauptstraße, der *Rue Vauban* stehen Reihen- und Doppelhäuser. Sowohl Alter wie auch Zustand der Wohnungen sind sehr unterschiedlich. Die Gemeinde Luxemburg verwaltet derzeit in Pfaffenthal die höchste Konzentration an Sozialwohnungen (insgesamt 96) für die Stadt. Letztere befinden sich zum größten Teil in der *Rue Mohrfels* und in der *Rue Laurent Menager*. Dennoch gilt laut der HVB Expertise GmbH (2003) das Szenen- und Kneipenviertel Pfaffenthal (sowie Clausen und Grund) als Vororte in denen teilweise Spitzenmieten abverlangt werden können (19 Euro pro m^2).

Die gesamte Wohnbebauung in der Unterstadt fällt laut *plan général d'aménagement(PAG)*[15] in den Bereich des *secteur protégé*[16]. Die Stadt gibt dafür genaue Bau- und Renovierungsrichtlinien an, nachdem alte Häuser renoviert und neue Häuser gebaut werden können.

Das Umfeld der Wohnbebauung ist unterschiedlich, je nachdem in welchem Teil man im Pfaffenthal wohnt. Entlang der Hauptstraße der *Rue Vauban* herrscht reger Verkehr und dichte Wohnbebauung. Auf westlicher Seite der Alzette wurde dagegen ein Park angelegt, mit 2 öffentlichen Spielplätzen und Grünflächen. Außerdem gibt es im Pfaffenthal zwei Fußballfelder.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 440 privaten Haushalten[17] in Pfaffenthal leben laut *recensement général de la population* von 2001, 34,5% (52,6%)[18] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 64,3% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, liegt in Pfaffenthal der Anteil an Haushalten welche in Mehrfamiliengebäuden leben weit unter dem Durchschnittswert der Stadt und der Anteil an Haushalten welche in Einfamilienhäusern leben weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Von den 283 Einfamilienhäusern leben 35,2% der Haushalte in Reihenhäusern; 19,5% in Doppelhäusern und 9,5% in allein stehenden Einfamilienhäusern.

37,2% (26%) der Haushalte in Pfaffenthal verfügen über 5-6 Wohnräume[19] . 33,2% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 10,1% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-2 und 7,2% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in

[15] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[16] Verschiedene Teile der Stadt sind wegen ihres artistischen, historischen, archäologischen oder touristischen Wertes geschützt. In diese Kategorie *zone protégée* fällt z.B. die gesamte Altstadt.

[17] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.)

[18] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[19] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum $4m^2$ umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Pfaffenthal der Anteil an Haushalten welche über 5-6 Wohnräume verfügen über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 3-4 Wohnräumen liegt dagegen im Pfaffenthal unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser im Pfaffenthal angeht, so leben 46,8% der Haushalte in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg. 23% der Haushalte in Häusern welche im Zeitraum zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 14,1% in Häuser welche nach 1981 gebaut wurden und 13,4% in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Pfaffenthal der Anteil an Haushalten welche in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg leben weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Drei Schulen befinden sich im Pfaffenthal, eine *école précoce*, und eine *école préscolaire* und eine *école primaire* in der *Rue de Vauban.* Alle drei haben ihren eigenen Spielplatz. Außerdem gibt es eine *classe d'appui* sowie ein *foyer scolaire*. Letzterer befindet sich am *Boulevard de l'Alzette*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Insgesamt finden wir im Pfaffenthal 6 Spielplätze und drei Fußballfelder. Letztere befinden sich in der *Rue Vauban* und in der *Rue L. Menager*. Neben vier kulturellen Vereinen, dem *Sang a Klang*, dem Kirchengesang *Caecilia* und der Musikgesellschaft *Fanfare de Pfaffenthal*, besteht noch der Fischer-, Fußball-, und Elternverein sowie ein Feuerwehrkorps. Außerdem gibt es noch ein Blues Club und ein Folkloreclub. Daneben finden wir noch drei portugiesische Vereine: ein Gesang-, sowie zwei Folklorevereine.

Für die Kinder gibt es im Pfaffenthal das *Atelier Zéralda*, wo den Kindern und Jugendlichen neben den Freizeitaktivitäten noch Hausaufgabenhilfe angeboten wird. *Inter-Actions* hat für die Jugendlichen ein Jugendtreff eingerichtet, wo neben Freizeitaktivitäten z.B. auch der Umgang mit dem Computer gelernt wird (Inter-Actions, 2000).

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Im Pfaffenthal gibt es nur noch zwei Kneipen. Die Ausgehmöglichkeiten in der Unterstadt konzentrieren sich für die Jugend auf Clausen und den Grund. Man muss allerdings das Kulturzentrum *Sang a Klang* erwähnen, in dem regelmäßig Jazz- und Blueskonzerte stattfinden. In der *Rue Laurent Menager* befindet sich das Restaurant *Tainos*.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Pfaffenthal wird ist durch die Buslinie 19 mit Clausen, Eich, Limpertsberg, dem Bahnhofsviertel und dem Zentrum verbunden. Diese Linie verkehrt von 6 Uhr 50 und 22 Uhr 20 im 30 Minutentakt; abends nach 19 Uhr und sonntags fährt sie nur alle 60 Minuten[20].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Von starkem Verkehr ist insbesondere die *Rue Vauban* belastet. Ein zukünftiges Ziel der Einwohner ist eine Beruhigung des Durchgangverkehrs. Entlang der *Rue Vauban* befinden sich der Großteil der Vereine und die Kirche. Hier klagen die Einwohner über zu schmale Bürgersteige und wenig Parkmöglichkeiten (Durlet, 2003). Insofern ist es hier besonders gefährlich, da sich entlang der Hauptstraße stets viele Menschen aufhalten.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden im Pfaffenthal im Jahre 2002 108 Straftaten verübt; davon wurden 18 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

5.3 Interessenvereine

Der Pfaffenthaler Interesseverein möchte den neuen Einwohnern die Möglichkeit einräumen, die Häuser der Gemeinde Luxemburg nach einer Zeit abzukaufen. Dadurch dass die Einwohner Eigentümer werden, pflegen sie ihre Häuser und Gärten besser. Zudem werden sie Teil des Viertels und vielleicht auch eher Teil des Vereinslebens.

[20] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne19/ligne_complete.pdf

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Clesse R. (1983). Um Béinchen rührt sich was. Der Wiederaufbau soll Ende 1985 abgeschlossen sein. *Ons Stad. N°13*, S.14-15.

Durlet R. (2003). Pfaffenthal: Ein neues Gesicht für ein altes Viertel. *Tageblatt*, *N°106*, S.28.

Durlet R. (2003). Ein mehr als 300 Jahre altes Gebäude im New Look. *Tageblatt*, *N°111*, S.32.

Hary, F. (1986). Pfaffenthal, Grund, Clausen: ein Stück aus eurer Geschichte. *Revue*, *Jg. 41, N°8* , S. 44-51.

Hirsch M. (1983). Pfaffenthal. Bewegte Vergangenheit. Ungewisse Zukunft. *Ons Stad*, *N°13*, S.10-13.

Hoffmann J.-P. (1983).Pfaffenthal. La réalité au-delà des clichés. *Ons Stad*, *N°13*, S.3-6.

HVB Expertise GmbH (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*. Gefunden im April im http://www.hvbexpertise.de.

Inter-actions a.s.b.l. (2000). *Rapport d'activité*. Luxemburg.

Koltz, J.-P. (1982). Pfaffenthal. In Chorale "Sang a Klang" Pfaffenthal (Ed.), *125 Joer Sang a Klang* (S. 225-239). Luxemburg: Chorale "Sang a Klang" Pfaffenthal.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. *Ons Stad*, *N°67*, S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Pfaffenthal-Siechenhof. (2003). *De Wunnengsproblem am Pafendall. Eng Seit Geschicht*. Luxemburg: Syndicat d'initiative et d'intérêts locaux Pfaffenthal-Siechenhof.

Théato F. (1983). Das Vereinsleben im Pfaffenthal. *Ons Stad*, *N°13*, S. 22-23.

Théato, F. (1992). Le projet d'ensemble d'aménagement "Lougaass". In Chorale "Sang a Klang" Pfaffenthal (Ed.), *135 Joer Sang a Klang Pafendall* (S. 53-56). Luxemburg: Chorale "Sang a Klang" Pfaffenthal.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

U. PULVERMÜHLE

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Das Stadtviertel Pulvermühle liegt im Tal, entlang der Alzette, zwischen den Stadtvierteln Cents und Hamm. Südlich und westlich grenzt das Viertel jeweils an Bonnevoie Sud und Bonnevoie Nord. Pulvermühle ist mit 0,31 km^2 das kleinste Viertel der Stadt. Am 1. Januar 2003, zählt Pulvermühle 332 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1.071 Einwohner pro km^2. Bei der Analyse der Bevölkerungsentwicklung sieht man, dass die Einwohnerzahl langsam aber kontinuierlich zugenommen hat[1].

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Pulvermühle 162 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 51,2% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 25,3% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 10,5% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 8,6% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 4,3% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Pulvermühle der Anteil an Einpersonen Haushalten über dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 162 privaten Haushalten in Pulvermühle, leben in 76,5% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,3% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 5,6% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 0,6% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass auf dieser Ebene Pulvermühle den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

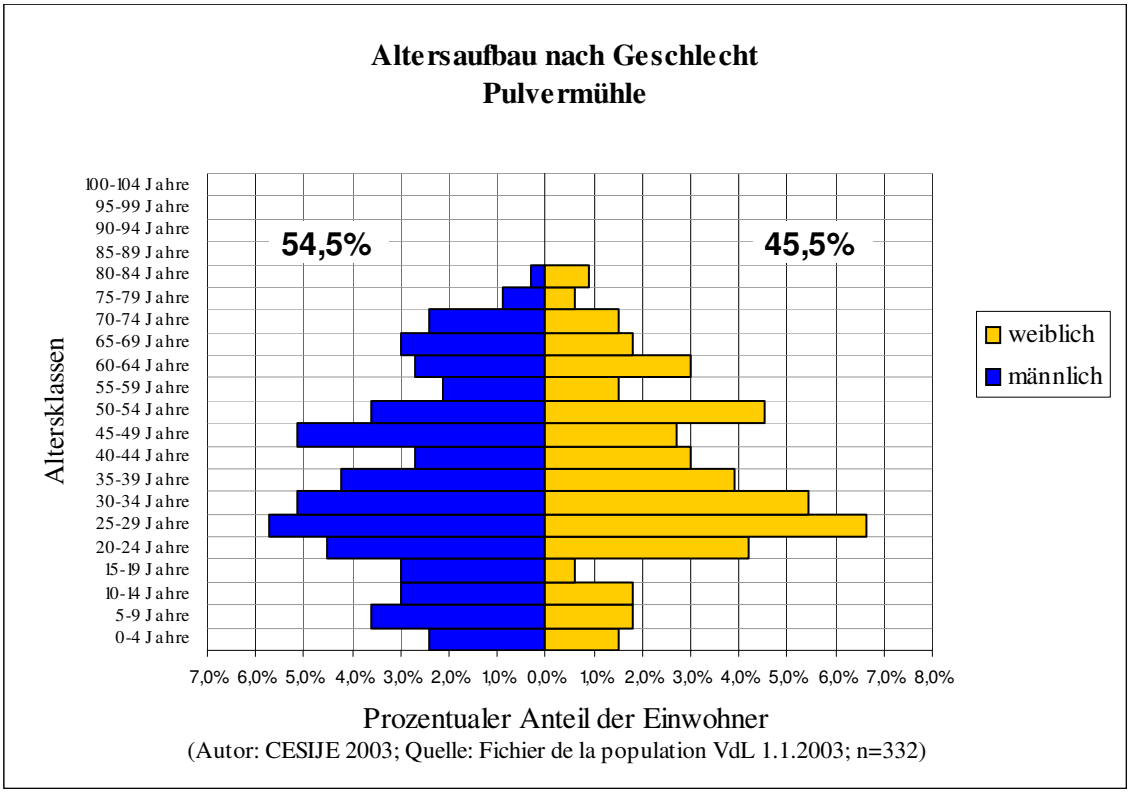
[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 273 Einwohner; 1970: 318 Einwohner; 1981: 295 Einwohner; 1991: 291 Einwohner; 2001: 338 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen ménages privés und ménages collectifs. Im Gegensatz zum ménage privé spricht das Statec von einem ménage collectif , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

Grafik U-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



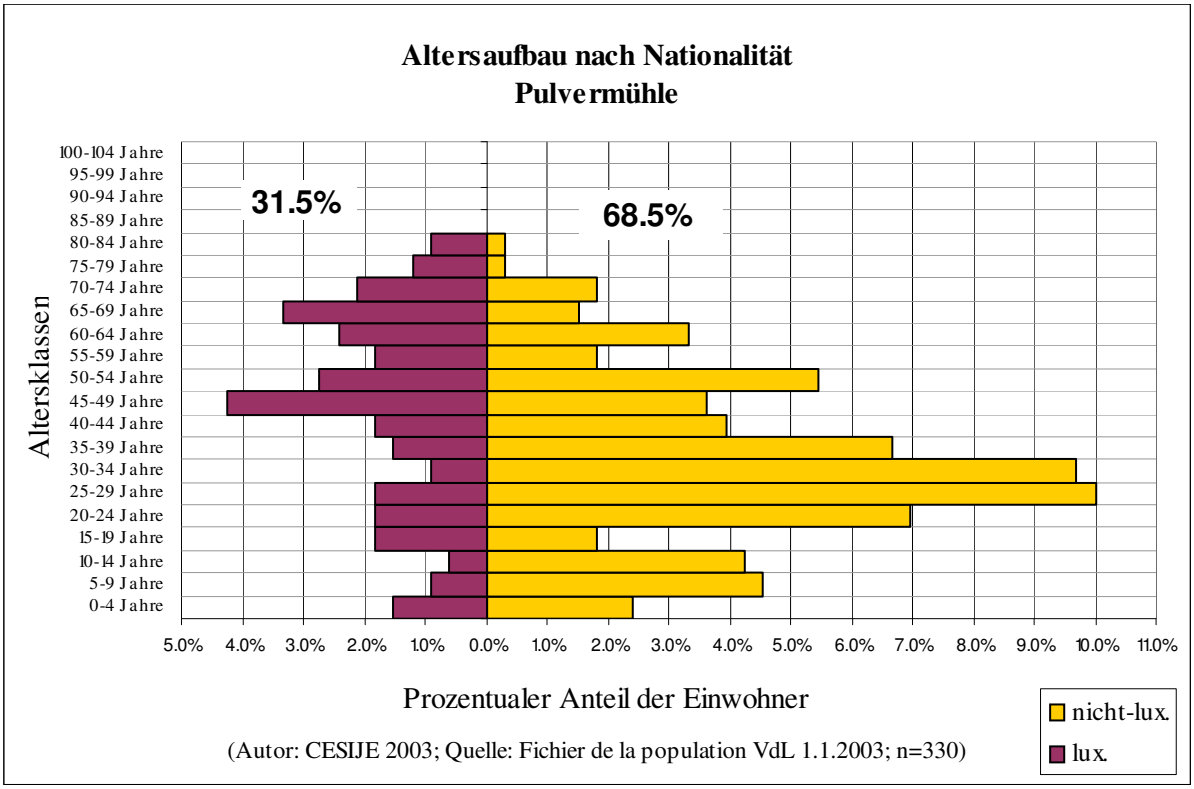
(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=332)

Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen aufgegliedert nach Geschlecht. Die 352 Einwohner sind zu 54,5% Männer und zu 45,5% Frauen. Im Vergleich mit den Durchschnittswerten der Stadt insgesamt, gibt es in Pulvermühle prozentual mehr Männer und weniger Frauen. (Die Durchschnittswerte der Stadt liegen für die Männer bei 49,3% und für die Frauen bei 50,7%). Im Gegensatz zu den Kindern und Jugendlichen ist vor allem die aktive Bevölkerung[4] in Pulvermühle stark repräsentiert. Der Anteil an 10-24 Jährigen (17,2%) und der Rentner (>60 Jahre) (17,2%) ist in diesem Stadtteil dagegen gleich. Insofern hat Pulvermühle einen höheren Anteil an Kindern und Jugendlichen und einen geringeren Anteil an Rentnern als die Stadt insgesamt (Durchschnittswerte für die Stadt: 15,5% 10-24 Jährige und 18,2% >60 Jährige).

[4] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

2.3 Ausländeranteil

Grafik U-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

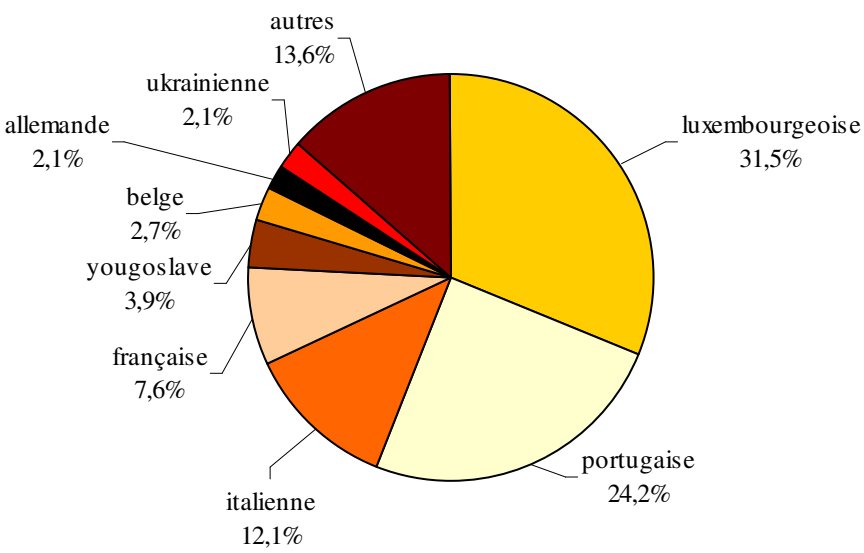


Die Grafik zeigt den Anteil der Luxemburger und Nicht-Luxemburger in den verschiedenen Altersklassen. Die 330 Einwohner[5] verteilen sich auf 31,5% Luxemburger und 68,5% Nicht-Luxemburger. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt der Anteil an Luxemburgern unter dem Durchschnittswert der Stadt und der Anteil an Nicht-Luxemburgern über dem Durchschnittswert der Stadt (41,2% Luxemburger gegenüber 58,8% Nicht-Luxemburger für Luxemburg Stadt). Auffallend ist insbesondere der höhere Prozentsatz an Nicht-Luxemburgern in der aktiven Bevölkerung[6]. Bei den 10-24 Jährigen geht ebenso die klare Mehrheit auf Nicht-Luxemburger Seite hervor.

Das nun folgende Schaubild erlaubt uns herauszufinden, aus welchen Nationalitäten sich die Nicht-Luxemburger zusammensetzen.

[5] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (332) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 2 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[6] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20 bis 59Jährigen.

Grafik U-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Pulvermühle



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 330)

Grafik 3 gibt näheren Aufschluss über die Nationalitätenstruktur von Pulvermühle. Die Luxemburger machen mit den Portugiesen in diesem Stadtteil mehr als die Hälfte der Bevölkerung aus. Im Gegensatz zur Stadt insgesamt liegt der Anteil an Luxemburgern in Pulvermühle 10% unter dem Durchschnittswert der Stadt insgesamt (letzterer liegt bei 41,2%). Der Anteil an Portugiesen und Italienern ist in Pulvermühle im Vergleich mit der Stadt relativ hoch. Der Durchschnittswert der Stadt liegt bei 16,9% Portugiesen und 6,9% Franzosen, während in Pulvermühle die Portugiesen 24,2% und die Italiener 12,1% ausmachen.

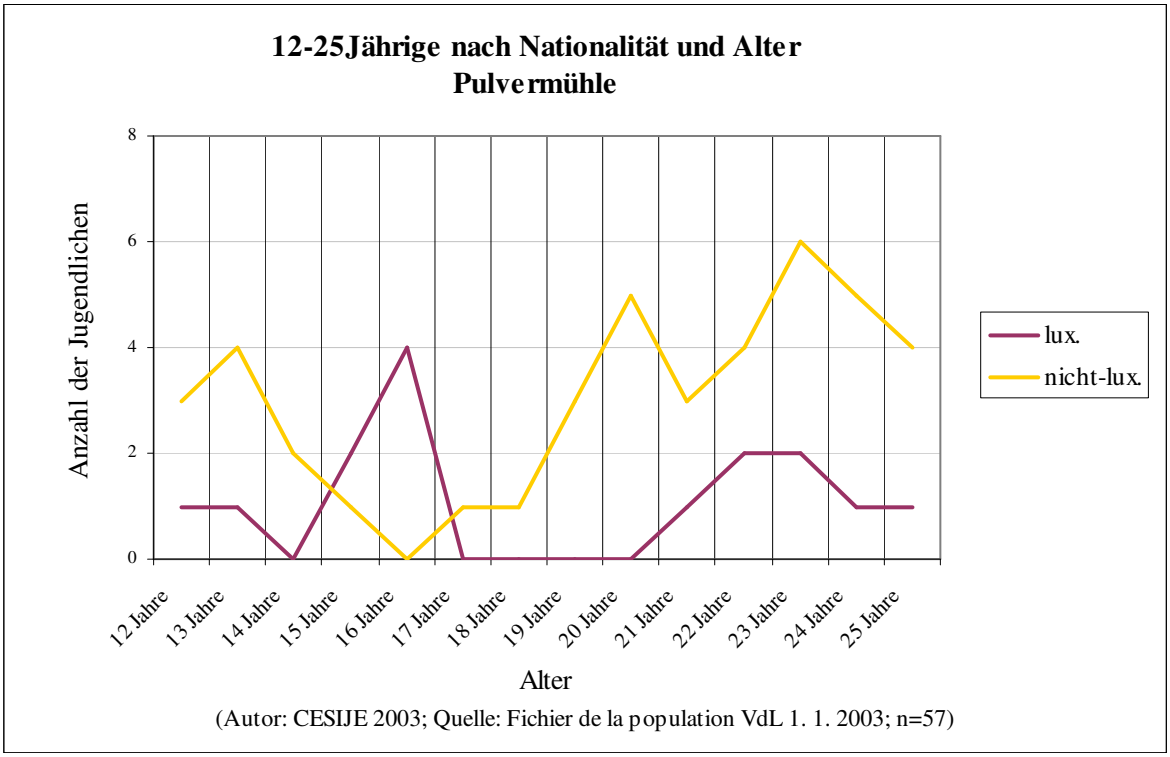
Tabelle 22: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Pulvermühle

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	104	31,5%
portugaise	80	24,2%
italienne	40	12,1%
française	25	7,6%
yougoslave	13	3,9%
belge	9	2,7%
allemande	7	2,1%
ukrainienne	7	2,1%
grecque	6	1,8%
irlandaise	5	1,5%
russe	5	1,5%
britannique	4	1,2%
bélarussienne	4	1,2%
bosnie-herzégovine	3	0,9%

cap-verdienne	3	0,9%
autres	15	4,5%
Total	330	100,0%
manque	2	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner nach Nationalität für Pulvermühle insgesamt angesehen haben, wenden wir uns nun unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und zeigen wie letztere sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik U-4: Anzahl der 12-25Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=57)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12-25 Jahren in Pulvermühle, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich dabei um 57 Jugendliche und Heranwachsende, davon sind 26,3% Luxemburger und 73,7% Nicht-Luxemburger. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt Pulvermühle für die Luxemburger unterhalb und für die Nicht-Luxemburger über den Durchschnittswerten der Stadt (Durchschnittswerte der Stadt: 35,9% für die Luxemburger und 73,7% für die Nicht-Luxemburger).

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Pulvermühle 309 Einwohner. Bei 39 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 270 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 57,4% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 3% (1,7%) sind arbeitslos und 8,1% (11,2%) der Einwohner sind

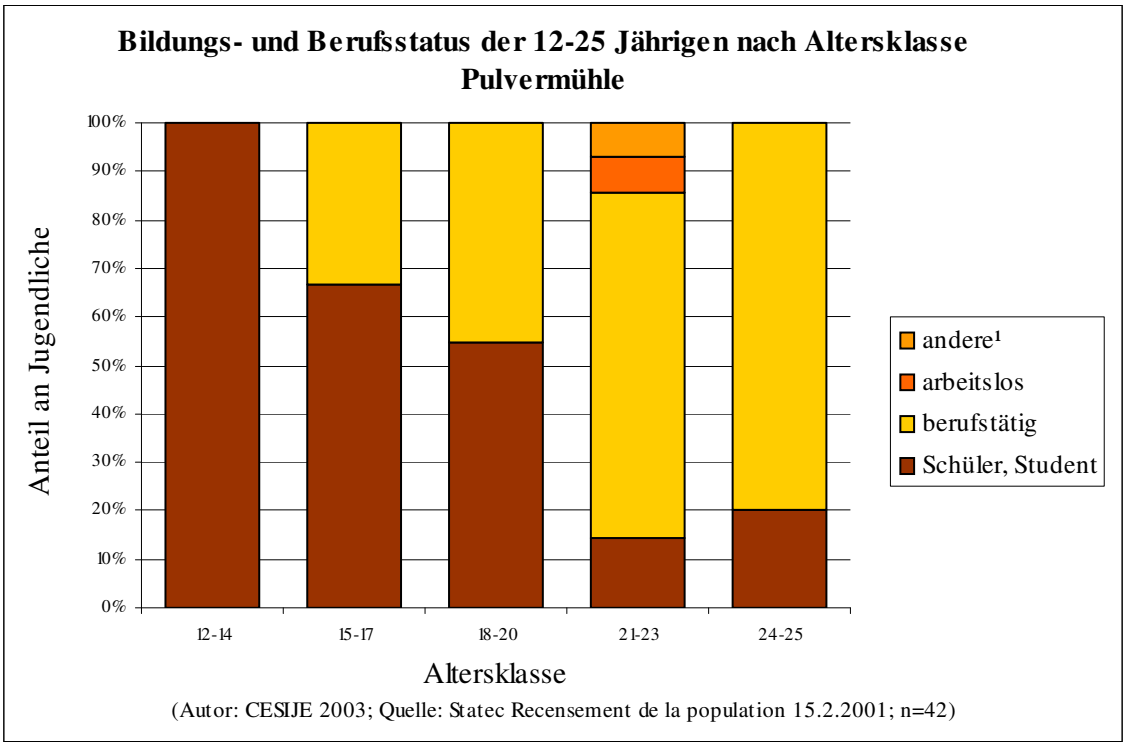
[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

in ihrem eigenen Haushalt tätig. 15,2% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 16,3% (16,5%) der Einwohner in Pulvermühle sind zum größten Teil Rentner.

Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt fällt auf, dass insbesondere die Arbeitslosigkeit in Pulvermühle etwas über dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Auch der Anteil der Einwohner welche einer Arbeit nachgeht, liegt in Pulvermühle etwas über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Pulvermühle angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 49 Personen. Davon fehlten bei 7 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 42 12-25 Jährigen gehen 47,6% (37,4%) einer Arbeit nach; 2,4% (2,5%) sind arbeitslos[9] und 47,6% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,4% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Auf Grund der geringen Anzahl an 12-25 Jährigen, machen die 2,4% gerade mal eine Person aus. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt liegt der Anteil an arbeitenden 15-25Jährigen in Pulvermühle weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Schülern und Studenten liegt dagegen weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Grafik U-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=42)

Grafik 5 gibt einen genaueren Überblick über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die verschiedenen Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen[10]. Auf den ersten Blick sieht man, dass der Anteil der Schüler und Studenten in den mittleren Altersklassen unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg liegt. Der Unterschied beträgt rund 10% für die 18-20 Jährigen und 20% für die 15-17 und die 21-23 Jährigen. Auffallend ist, dass der Anteil der

[9] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[10] Die 7 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 10% und 20% in den jeweiligen Altersklassen aus.

Studenten bei den 24-25 Jährigen um 10% höher liegt als für die Stadt insgesamt. Die Prozentsätze von Pulvermühle mögen verwunderlich erscheinen; man darf allerdings nicht vergessen, dass die Zahl der Jugendlichen pro Altersklasse sehr gering ist, und so jeder einzelne ins Gewicht fällt. Die Arbeitslosigkeit, sowie die Kategorie "andere" sind nur bei den 21-23 Jährigen repräsentiert[11].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Pfaffenthal im Jahre 2001 309 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 20% der Vierteleinwohner. 10% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 10,4% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt Pulvermühle über und für das *supérieur* unter dem jeweiligen Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 47,6% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 5% der Jugendlichen. Rund 8,2% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt um 3% unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 57 Jugendlichen und Heranwachsenden, 26% Sekundarschüler, das sind insgesamt 15 Personen. 93% (14 Jugendliche) der Sekundarschüler besuchen das *enseignement technique* und 7% das *enseignement classique*. Damit liegt Pulvermühle für das *technique* über dem Durchschnittswert der Stadt und für das *classique* unter dem Durchschnittswert der Stadt (57,3% im *technique* und 42,7% im *classique*).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem recensement général de la population von 2001 in Pulvermühle 54,4% der Einwohner berufstätig. Nach dem fichier de la population de la ville de Luxembourg vom Mai 2003 liegen uns von 157 Personen Informationen vor: 55,4% (33,7%)[12] der Bevölkerung in Pulvermühle sind Arbeiter, 31,2% (43,4%) sind Angestellte, 10,8% (17,1%) sind Beamte, 1,9% (4,4%) sind Selbstständige und 0,6% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Pulvermühle weitaus mehr Arbeiter als Angestellte und Beamte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 47,6% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 19 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 68,4% (53%) sind Arbeiter und 31,6% (41,4%) sind Angestellte. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen in Pulvermühle ein ähnliches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Pulvermühle insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind weitaus mehr Arbeiter und weniger Angestellte.

[11] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[12] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Pulvermühle im März 2003 6,5%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 6,9% stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (5,9%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Die Wohnbebauung im nordwestlichen Teil der Pulvermühle fällt nach dem *plan général d'aménagement* (PAG)[13] in den *secteur protégé*[14] des Staates. Die Wohnbebauung im südöstlichen Teil fällt dagegen in die *zone d'habitation 2*[15].

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 162 privaten Haushalten[16] in Pulvermühle leben laut recensement général de la population von 2001, 29,6% (52,6%)[17] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 48,1% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, liegt in Pulvermühle der Anteil an Haushalten welche in Mehrfamilienwohngebäuden leben weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

37,8% (40,8%) der Haushalte in Pulvermühle verfügen über 3-4 Wohnräume[18]. 29,9% (13,9%) der Haushalte verfügen über 1-2 Wohnräume; 21,3% (26%) der Haushalte besitzen 5-6 und 3,1% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Pulvermühle insbesondere der Anteil an Haushalten welche in 1-2 Wohnräumen leben weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Pulvermühle angeht, so leben 40,7% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 37% der Haushalte leben in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. 11,7% leben in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg und 9,3% in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ist in Pulvermühle insbesondere der Anteil an Haushalten welche in Häusern leben die zwischen 1946-1960 und zwischen 1961-1980 gebaut wurden weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

---

[13] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[14] Verschiedene Teile der Stadt sind wegen ihres artistischen, historischen, archäologischen oder touristischen Wertes geschützt. In die Kategorie *zone protégée* fällt z.B. die gesamte Altstadt.

[15] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[16] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[17] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[18] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum $4m^2$ umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Pulvermühle gibt es keine Schulen. Dagegen gibt es hier eine *crèche*. Die Kinder von Pulvermühle gehen in das Nachbarviertel Cents zur Schule. Für die Kinder gibt es in Pulvermühle zwei öffentliche Spielplätze.

4.2 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Pulvermühle gibt es ein typisch irisches Lokal, in dem regelmäßig traditionelle Folkbands auftreten: das Black Stuff (Pleimling, 2001).

4.3 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Pulvermühle ist durch die Buslinie 6 sowohl mit dem Bahnhofsviertel und dem Zentrum als auch mit Cents verbunden. Die Busse fahren zwischen 6 Uhr 30 und 22 Uhr 30, tagsüber im 20 Minutentakt und nach 20 Uhr, sowie sonntags, im Stundentakt[19].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Der *Val de Hamm* durchzieht das Viertel und verbindet das Viertel Gare mit dem *Findel* (Flughafen). Während der Spitzenstunden ist insbesondere diese Straße stark verkehrsbelastet, da man durch sie die Autobahn A1 vermeiden kann. Der *Val de Hamm* wird auch von vielen Autofahrern benutzt die über Neudorf –Weimershof zum Kirchberg zu gelangen.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Pulvermühle im Jahre 2002 14 Straftaten verübt; davon wurde 1 Delikt von 12-25 Jährigen begangen.

[19] Informationen gefunden am 29/01/2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne6/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. Ons Stad, *N°67,* S. 11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

V. ROLLINGERGRUND

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Ähnlich wie Hollerich und Beggen wurde auch der Rollingergrund im Jahre 1920 in die Stadt Luxemburg eingemeindet (Emmel, 1987; Engels, 1987). Der Rollingergrund grenzt östlich an das Mühlenbach und südöstlich an den Limpertsberg. Ein Teil des Viertels umtälert den Limpertsberg und gilt als Ansiedlungsgebiet zahlreicher Immigranten nach dem zweiten Weltkrieg (Engels, 1987), ein anderer Teil umfasst den sogenannten *Val fleuri*. Im Gegensatz zum Tal, gilt dieser Teil als "besseres Wohngebiet", wo sowohl Lage, Bebauung als auch Wohnqualität erheblich besser sind.

Obwohl ursprünglich insgesamt eine reiche Ortschaft mit zahlreichen Handwerksbetrieben, verwahrlosten aber die sich im Tal befindenden Arbeiterwohnungen nach dem zweiten Weltkrieg. Dies führte dazu, dass die alten einheimischen Familien den Ort verließen und die reparaturbedürftigen Häuser den Immigranten und Gastarbeitern überließen. Die Altbauten boten sich ihnen als billige Wohnungen an. Die Zahl der Ausländer im Rollingergrund nahm auf diese Art und Weise stetig zu. Die meisten Altwohnungen befinden sich in schlechtem Zustand. Die Lebensqualität entlang der Hauptstraße ist durch den enormen Verkehr stark gemindert (Engels, 1987).

Der Rollingergrund hat heute eine Größe von 6,35 km² und zählt 3.333 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt 525 Einwohner pro km². Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre leicht angestiegen ist[1].

Kennzeichnend für den Rollingergrund ist einerseits die wohl weltweit bekannteste Porzellanfabrik Luxemburgs *Villeroy & Boch* (Emmel, 1987), der an den Rollingergrund angrenzende Wald *Bambësch* sowie die *Côte d'Eich,* die Hauptstraße welche das gesamte Tal durchzieht. Nördlich der *Route d'Arlon*, nicht weit vom *Val fleuri* entfernt befinden sich weiterhin das wohl größte Krankenhaus der Gemeinde Luxemburg (mit integriertem Kinderkrankenhaus und Entbindungsstation) sowie eine privates Entbindungsheim.

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es im Rollingergrund 1.247 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 35,3% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,9% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3

[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 2.579 Einwohner; 1970: 3.009 Einwohner; 1981: 3.070 Einwohner; 1991: 2.937 Einwohner; 2001: 3.388 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

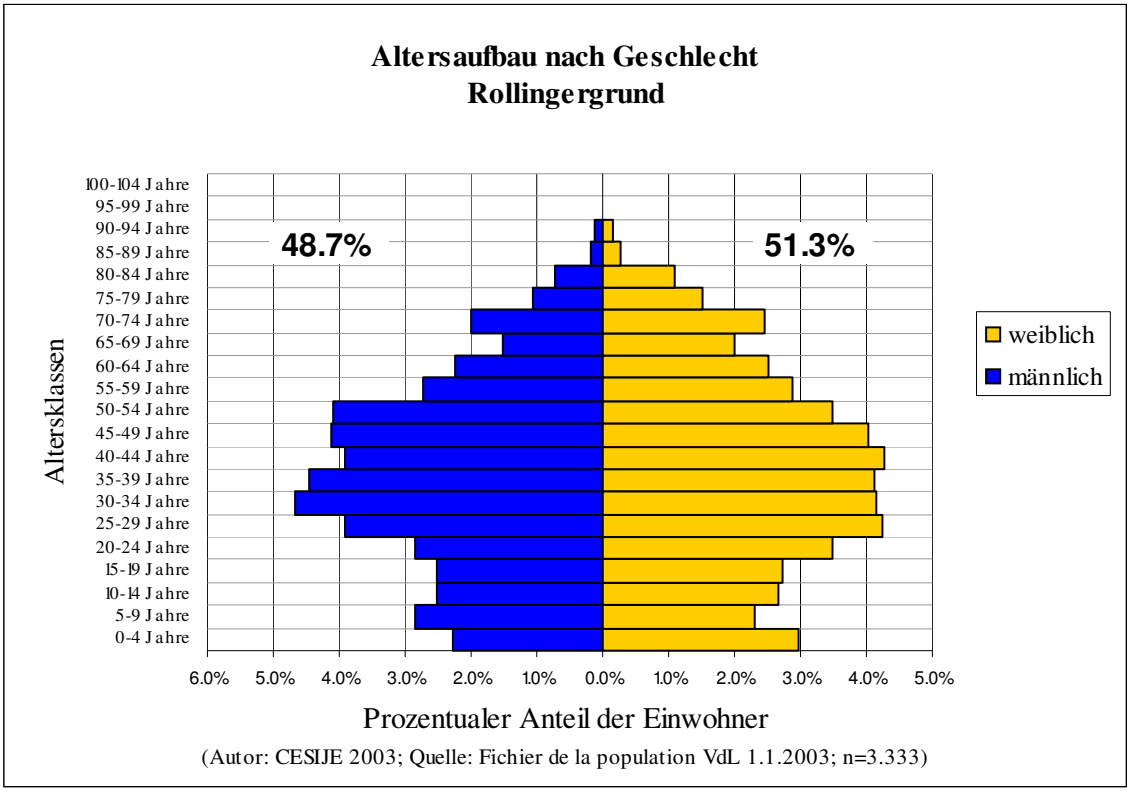
[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Personen beträgt 15,2% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 14,8% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 6,9% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Rollingergrund insbesondere der Anteil an Einpersonen Haushalten unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 1.247 privaten Haushalten im Rollingergrund, leben in 72,6% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 17,3% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 8,1% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 2% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt fällt auf, dass auf dieser Ebene der Rollingergrund den Durchschnittswerten der Stadt entspricht.

2.2 Altersstruktur

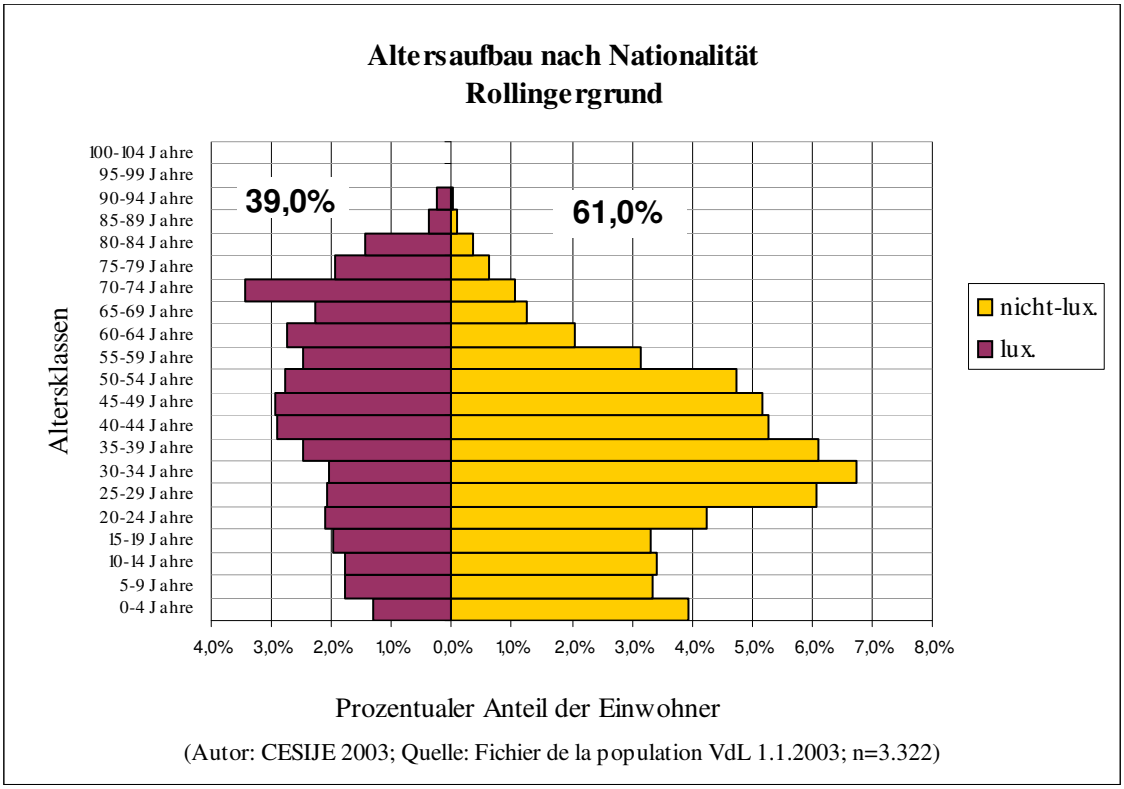
Grafik V-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



Die Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen aufgegliedert nach Geschlecht. Die 3.333 Einwohner aus Rollingergrund sind zu 48,7% Männer und 51,3% Frauen. Insofern liegt der Anteil an Männern unter und der Anteil an Frauen etwas über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (49,7% Männer und 50,7% Frauen). Die 10-24 machen 16,8% der Einwohner in Rollingergrund aus und die Rentner (>60 Jahre) 17,9%. Der Anteil der Jugendlichen liegt über und der Anteil an Rentner liegt unter dem Durchschnittswert der Stadt (15,5% für die 10-24 Jährigen und 18,2% für die >60 Jährigen).

2.3 Ausländeranteil

Grafik V-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

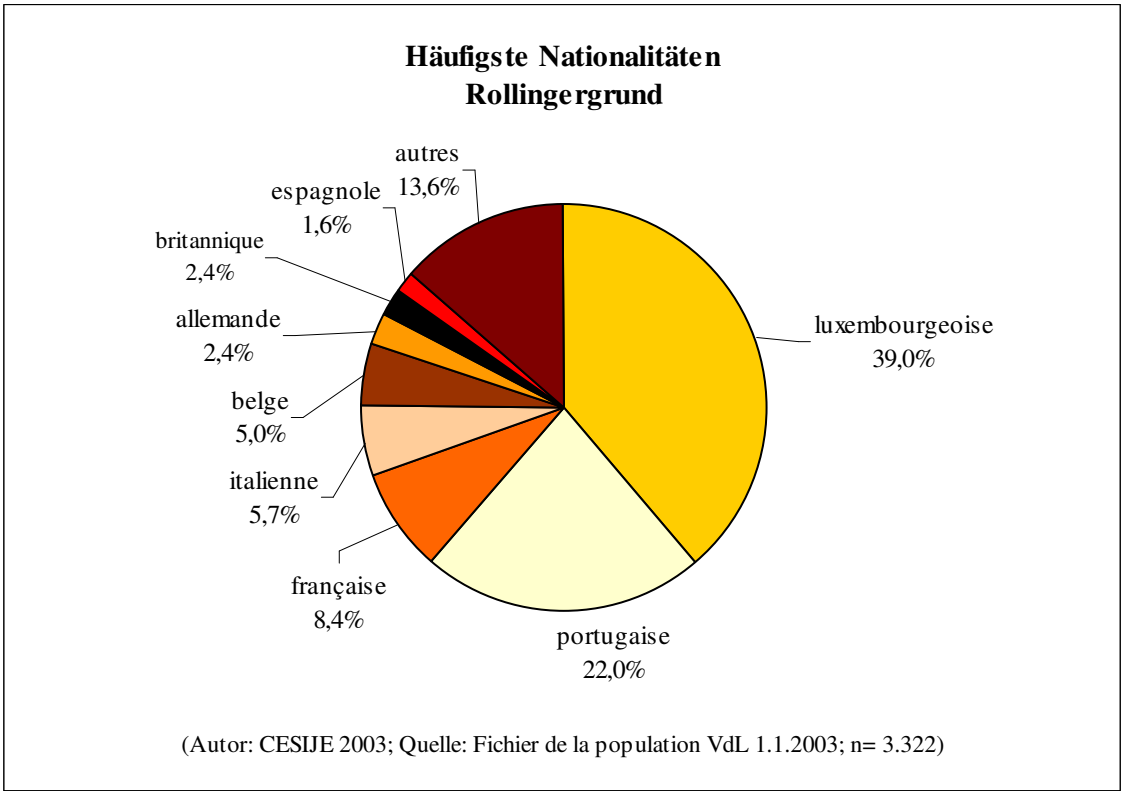


Die Grafik 2 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen nach Nationalität. Die 3.322 Einwohner[4] des Stadtteils verteilen sich unterschiedlich je nach Nationalität: der Anteil der Nicht-Luxemburger beträgt 61,0% gegenüber dem der Luxemburgern mit 39,0%. Der Bevölkerungsanteil der Nicht-Luxemburger ist somit deutlich höher als für die Stadt insgesamt angegeben ist (58,8% Nicht-Luxemburger in der Stadt). Der Anteil an Luxemburgern liegt dagegen unterhalb des Durchschnittwertes der Stadt (41,2% Luxemburger für die Stadt).Der Prozentsatz an Luxemburgern ist vor allem bei den über 60Jährigen stärker ausgeprägt. Was die 10-24 Jährigen anbelangt, so fällt auf dass der Anteil der nicht-luxemburgischen Jugendlichen pro Altersgruppe fast doppelt so hoch ist als der Anteil in den luxemburgischen Altersklassen.

Betrachten wir nun im Folgenden die genauere Verteilung der Nationalitäten in Rollingergrund.

[4] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (3.333) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 11 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Grafik V-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Rollingergrund



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 3.322)

Die Grafik 4 zeigt die Nationalitätenstruktur von Rollingergrund. Die Luxemburger machen ungefähr ein Drittel der Einwohner in Rollingergrund aus. Auf Nicht-Luxemburger Seite scheinen vor allem die Portugiesen zu dominieren, gefolgt von den Franzosen und Italienern. Im Rollingergrund gibt es prozentual mehr Portugiesen als in der Stadt Luxemburg, Luxemburger gibt es dagegen weniger (Stadt Luxemburg: 41,2% Luxemburger und 16,9% Portugiesen).

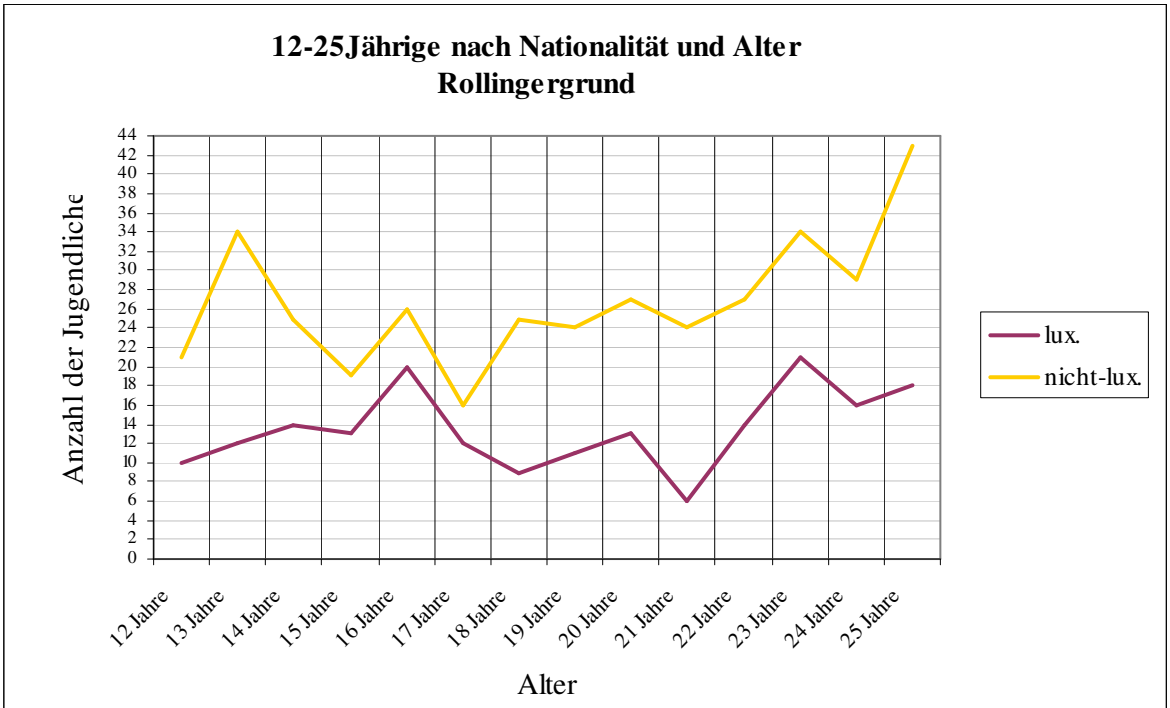
Tabelle 23: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Rollingergrund

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1295	39,0%
portugaise	731	22,0%
française	278	8,4%
italienne	190	5,7%
belge	165	5,0%
allemande	79	2,4%
britannique	79	2,4%
espagnole	52	1,6%
yougoslave	50	1,5%
grecque	45	1,4%
américaine	37	1,1%
néerlandaise	32	1,0%
danoise	30	0,9%
suédoise	27	0,8%
irlandaise	24	0,7%
chinoise	18	0,5%

ukrainienne	18	0,5%
bosnie-herzégovine	16	0,5%
autres	156	4,7%
Total	3322	100,0%
manque	11	

Nachdem wir die Verteilung der Einwohner nach Nationalität dargestellt haben, wenden wir uns nun unserer Zielgruppe der 12-25 Jährigen zu und untersuchen wie letztere sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik V-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=563)

Die Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Rollingergrund im Alter zwischen 12 und 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Insgesamt handelt es sich dabei um 563 Jugendliche und Heranwachsende, davon sind 33,6% Luxemburger und 66,4% Nicht-Luxemburger. Der Anteil an Luxemburgern liegt unter dem Durchschnittswert der Stadt (35,9% Luxemburger), während der Anteil an Nicht-Luxemburgern über dem Durchschnittswert der Stadt liegt (64,1% Nicht-Luxemburger).

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[5] aus dem Jahre 2001 leben im Rollingergrund 2.923 Einwohner. Bei 399 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 2.524 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 55,1% (53,1%)[6] einer Arbeit nach; 1,5% (1,7%) sind arbeitslos und 9,6% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 18,2% (17,5%) der Einwohner sind Schüler

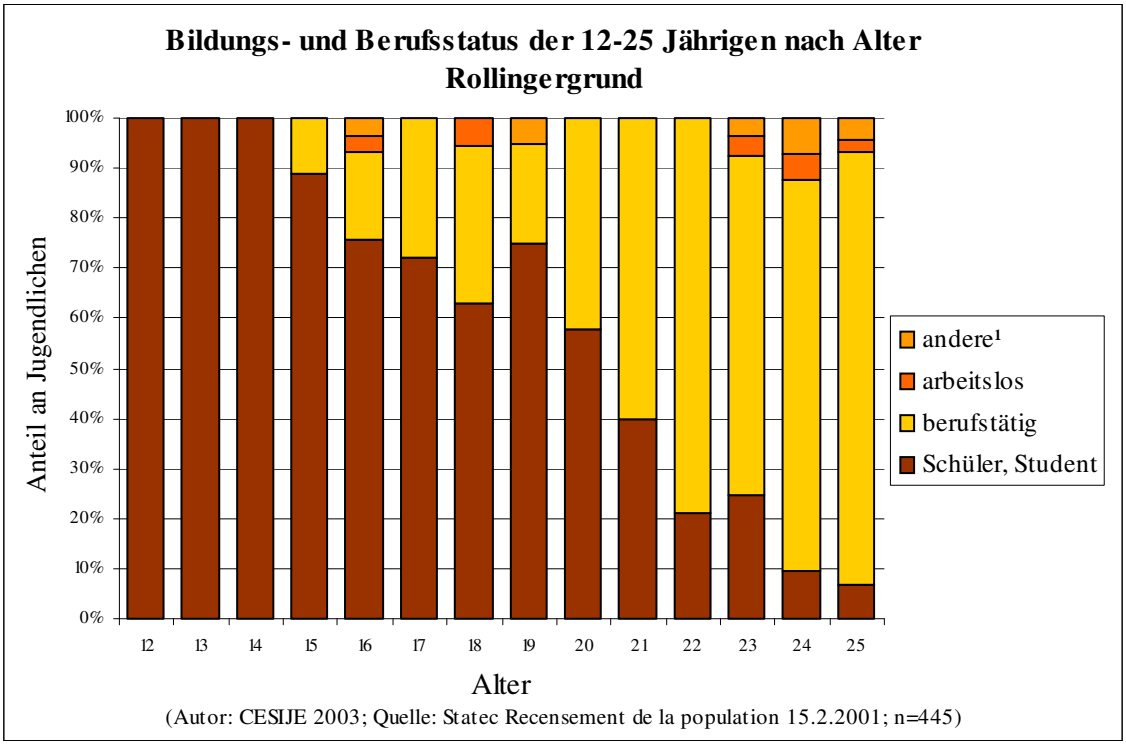
[5] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[6] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.

und Studenten. Die restlichen 15,5% (16,5%) der Einwohner in Rollingergrund sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt, entspricht der Rollingergrund in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Rollingergrund angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 500 Personen. Davon fehlten bei 55 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 445 12-25 Jährigen gehen 43,8% (37,4%) einer Arbeit nach; 2% (2,5%) sind arbeitslos[7] und 52,1% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt arbeiten mehr 15-25 Jährigen im Rollingergrund. Der Anteil an Schüler und Studenten ist dagegen geringer als für die Stadt insgesamt.

Die untere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die einzelnen Berufsstatusgruppen, aufgegliedert nach Alter, dar[8].

Grafik V-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Statec Recensement de la population 15.2.2001; n=445)

Grob gesehen hat Rollingergrund die gleiche Statusgruppenstruktur wie die Stadt Luxemburg. Genau wie für die Stadt insgesamt bestehen die ersten drei Jahrgänge zu 100% aus Schülern. In den Jahrgängen 15-18 und 20-25 sind die Schüler und Studenten im Vergleich zum Durchschnittswert unterrepräsentiert. Allein bei den 19 Jährigen liegt ihr Anteil über dem der

[7] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.
[8] Die 55 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen zwischen 10% und 20% in den jeweiligen Jahrgängen aus.

Stadt Luxemburg. Die Arbeitslosigkeit liegt am höchsten in den Jahrgängen der 19, 23 und 24 Jährigen. Die Kategorie "andere" spielt eine gewisse Rolle im Jahrgang der 24 Jährigen[9].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Rollingergrund im Jahre 2001 2.923 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund einem Drittel der Vierteleinwohner. 6,4% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 17,6% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegen die Prozentsätze von Rollingergrund etwas unter denen der Stadt Luxemburg (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 52,1% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 6,4% der Jugendlichen. Rund 9,2% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt um 2% unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 563 Jugendlichen und Heranwachsenden zwischen 12 und 25 Jahren ungefähr 39% Sekundarschüler. Die Verteilung der Sekundarschüler auf die beiden Schulwesen ist gleichmäßig: 50,5% besuchen das *enseignement technique* und 49,5% das *enseignement classique*. Damit liegt der Rollingergrund unter dem Durchschnittwert der Stadt für das *enseignement technique* (57,4% für die Stadt) und über dem Durchschnittwert für das *enseignement classique* (der Durchschnitt der Stadt liegt bei 42,6%).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Rollingergrund 55,1% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.586 Personen Informationen vor: 36,7% (33,7%)[10] der Bevölkerung in Rollingergrund sind Arbeiter, 40,3% (43,4%) sind Angestellte, 15,3% (17,1%) sind Beamte, 5,8% (4,4%) sind Selbstständige und 1,9% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt entspricht die Erwerbstruktur der berufstätigen Einwohner aus Rollingergrund den Durchschnittswerten der Stadt.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 43,8% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 149 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 55,7% (53%) sind Arbeiter, 34,2% (41,4%) sind Angestellte, 3,4% (2,9%) sind Beamte und 6,7% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Rollingergrund von den berufstätigen 15-25 Jährigen weniger Angestellte. Ansonsten entspricht Rollingergrund für die 15-25 Jährigen den Durchschnittswerten der Stadt.

[9] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[10] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi*, betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren im Rollingergrund im März 2003 5,8%. Der Prozentsatz liegt etwas höher als der Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Genau wie bei der Stadt allgemein fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 9,5% deutlich stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (1,2%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Für Rollingergrund können zwei Teile unterschieden werden. Der sich im Tal befindende Rollingergrund kennzeichnet sich in der Regel durch einfache oft reparaturbedürftige Einfamilienhäuser und Wohnblocks. Laut der HVB Expertise GmbH (2003) gehört der Rollingergrund zu den Wohnlagen mittlerer und einfacher Wohnqualität. Die Kauf- und Mietpreise sind daher niedriger was eine Erklärung dafür sein könnte, dass sehr viele Immigranten und Arbeiterfamilien sich in Rollingergrund ansiedeln. Dagegen sind die sich im *Val fleuri* befindenden Wohnungen in einem eher guten Zustand und von besserer Qualität, was sich natürlich in den Wohnungspreisen widerspiegelt. Entlang der *Rue de Rollingergrund* befindet sich laut dem *plan général d'aménagement*(PAG)[11], die *zone d'habitations 2*[12] sowie teilweise die *zone d'habitations 3-4*. Die Hauptstraße -mit enormen Durchgangsverkehr- welche das Tal durchzieht beeinträchtigt stark die Wohn- und Lebensqualität im Rollingergrund. Der *Val fleuri* liegt dagegen seitlich der Hauptstraße *Route d'Arlon* und ist somit weitgehend vom Verkehr entlastet. Trotz relativ dichter Besiedlung und starkem Durchgangsverkehr, bietet der umliegende Wald, Erholungsmöglichkeiten. In der *Rue du Stade* befindet sich das städtische Recyclingcenter

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.247 privaten Haushalten[13] im Rollingergrund leben laut *recensement général de la population* von 2001, 47% (52,6%)[14] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 48,9% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäuser. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte im Rollingergrund in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

34,2% (40,8%) der Haushalte im Rollingergrund verfügen über 3-4 Wohnräume[15]. 33,9% (26%) der Haushalte verfügen über 5-6 Wohnräume; 7,5% (13,9%) der Haushalte besitzen 1-

[11] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.

[12] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.

[13] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[14] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.

[15] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

2 und 6,8% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt im Rollingergrund der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Rollingergrund angeht, so leben 31,5% der Haushalte in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. 22,3% der Haushalte leben in Häusern von vor dem zweiten Weltkrieg; 19,2% in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden und 16,5% in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden. Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt im Rollingergrund das Alter der Wohnungen im Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

Im Rollingergrund gibt es viele Schulen. Ein *enseignement précoce*, ein *enseignement préscolaire* und ein *enseignement primaire*. Für die Betreuung außerhalb der Schulstunden sorgen zwei *foyers scolaires* in der *Rue de Rollingergrund* und in der *Rue Louis Deny*. Zudem befindet sich hier ein Nebengebäude des *Lycée technique pour professions de santé*.

Außerdem befinden sich hier eine Vielzahl an Schulen des differenzierten Unterrichtes, der *éducation différenciée*. Neben dem *Centre de logopédie*, und dem *Institut pour infirmes moteurs cérébraux* in dem der *Letzebuurger Aktionskrees Psychomotorik a.s.b.l.* integriert ist, befindet sich hier außerdem das *Institut pour déficients visuels*.

Für Kleinkinder gibt es sowohl eine private *crèche* für das Personal des Krankenhauses als auch eine öffentliche *crèche*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

Der Rollingergrund zählt insgesamt 7 Spielplätze, ein Gymnastiksaal in der *Rue de Rollingergrund* und ein Vereinshaus, der *Centre sociétaire de Rollingergrund*. Außerdem befindet sich hier das *Josy Barthel* Stadium in der *Rue du Stade*, welches sowohl ein Fußball- und Sportfeld wie auch zwei weitere Sporthallen umfasst.

Im Rollingergrund gibt es außerdem einige Vereine. Neben der *Amicale de l'harmonie municipale Luxembourg-Rollingergrund*, der *Chorale Sainte-Cécile Rollingergrond*, der *Harmonie municipale*, dem *Gard an Heem*, bestehen die Feuerwehr Rollingergrund, der Verein *Les Aigles Rollingergrund*, eine Musikgesellschaft, sowie die *Ciné-amateurs Septfontaines*.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

An kommerziellen Freizeitinfrastrukturen befinden sich hier in erster Linie viele Kneipen entlang der Hauptstraße des Rollingergrund.

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Die zwei Buslinien 2 und J2 verbinden den Rollingergrund mit anderen Teilen der Stadt Luxemburg. Die Linie 2 verbindet Rollingergrund mit Eich, Mühlenbach und dem Reckenthal

in der Gemeinde Strassen, aber auch mit dem Zentrum, dem Bahnhof und Gasperich. Diese Linie verkehrt tagsüber im 15 Minutentakt und abends, sowie sonntags im 30 Minutentakt. Die Linie J2 bindet Rollingergrund ebenfalls an Mühlenbach und das Reckenthal; diese Linie fährt allerdings nicht häufig: vom Bahnhof aus in Direktion Rollingergrund um 10 Uhr, 11 Uhr 10, 16h und 17 Uhr 10 und vom Rollingergrund aus in Richtung Bahnhof um 8 Uhr 45 und 14 Uhr 45[16].

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Der starke Verkehr ist eine große Belastung für den Rollingergrund. Er zieht sowohl viele Gefahren als auch viel Lärm und hohe Luftverschmutzung mit sich.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden im Rollingergrund im Jahre 2002 220 Straftaten verübt. Es handelte sich vor allem um Einbrüche in Häuser und Geschäfte, Diebstähle in Autos, Vandalismus und Drogendelikte. 14 der 220 Delikte wurden von Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren begangen.

[16] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne2/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/lignej2/ligne_complete.pdf.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Emmel, F. (1987). Von der Bannmühle zur Gemeinde Rollingergrund. *Ons Stad, N°26*, S. 20-22.

Engels, J. (1987). Rollingergrund: das Stadtviertel nach der Eingemeindung. *Ons Stad, N°26*. S.4-7.

Engels, G. (2002). Zuerst Gemeinde, dann eingemeindet, jetzt urbanisiert: Rollingergrund: wie aus einem Stadtviertel ein Stadtteil wird. *Luxemburger Marienkalender, Jg. 121*, S 138-141.

HVB Expertise GmbH (2003). *Immobilienmarktübersicht. Wohnen Luxemburg Stadt und Umland*. Gefunden im April im http://www.hvbexpertise.de.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003). *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg: Imprimerie Victor Buck.

W. VILLE HAUTE

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Neben dem Bahnhofsviertel ist die Ville haute eines der wichtigsten Viertel der Stadt Luxemburg. Flächenmäßig gesehen entspricht die Ville haute der Stadt Luxemburg wie sie vor der Schleifung der Festung war. Nach Westen hin bildet der städtische Park und der *Boulevard Grande-Duchesse Charlotte* die Grenze zu Belair, im Norden grenzt die Ville haute an Limpertsberg. Nach Osten hin befindet sich das Alzettetal, das die Ville haute vom Pfaffenthal und Grund trennt und im Süden zieht das Petrusstal die Grenze zum Bahnhofsviertel.

Die Ville haute ist eigentlich ein sehr gemischtes Viertel; auf engstem Raum findet man sowohl historische Sehenswürdigkeiten (die Altstadt mit den Festungsresten), kulturelle Ausgehmöglichkeiten (Theater, Kino, Kinemathek, etc), Restaurants und Cafés, Geschäfte, Banken, Hotels, Spazieranlagen (der städtische Park und die Täler der Petrus und der Alzette). Das Viertel verfügt sogar über ein Prestige-Altersheim. Auf der Fläche der Ville haute befinden sich viele wirtschaftliche Einrichtungen. In der westlichen Hälfte des Viertels dominieren Banken und Versicherungen, während sich in der östlichen Hälfte, in der Altstadt also, administrative und kulturelle Einrichtungen niedergelassen haben. Die Bürgerhäuser des *Boulevard Royal* wurden während der 60'er und 70'er Jahre abgerissen und durch funktionale Neubauten ersetzt[1]. Doch nicht nur das Finanzwesen dominiert in der Ville haute; das Viertel ist außerdem ein wichtiges Geschäftszentrum. Ein großer Teil des Viertels wurde aber auch zur Fußgängerzone umgewandelt.

Bei einer Größe von 1,108 km² zählt die Ville haute 2.570 Einwohner, also 2.319 Einwohner pro km². Damit liegt die Bevölkerungsdichte etwas höher als für die Stadt insgesamt. Sieht man sich die Bevölkerungsentwicklung an, so stellt man fest, dass die Ville haute Opfer einer massiven Bevölkerungsabwanderung wurde[2]. In 40 Jahren ist die Einwohnerzahl um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Etliche Einrichtungen, wie z.B. die des Finanzwesens, machen die Oberstadt zu ihrem Sitz; mit dem Resultat dass die ökonomisch schwächere Funktion Wohnen aus dem Zentrum verdrängt wird. Übrig bleibt nach Büroschluss ein leeres Viertel, gekennzeichnet durch die Verarmung des sozialen Lebens und das Gefühl der Unsicherheit bei der verbleibenden Bevölkerung (Schöffenrat der Stadt Luxemburg, 2003). Die Bodenpreise und Mieten schnellen in die Höhe und ziehen keine neuen Bewohner an. Die zunehmenden Bürogebäude bringen noch ein weiteres Problem mit sich: den zusätzlichen Verkehr den es zu regulieren gibt. Dies ist ein Phänomen das sich in vielen zentrumsnahen Wohngebieten zeigt.

[1] Siehe Kapitel zur Stadt allgemein.
[2] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*: 1960: 5.780 Einwohner; 1970: 5.019 Einwohner; 1981: 3.996 Einwohner; 1991: 2.900 Einwohner; 2001: 2.684 Einwohner.

2 Bevölkerungsstruktur

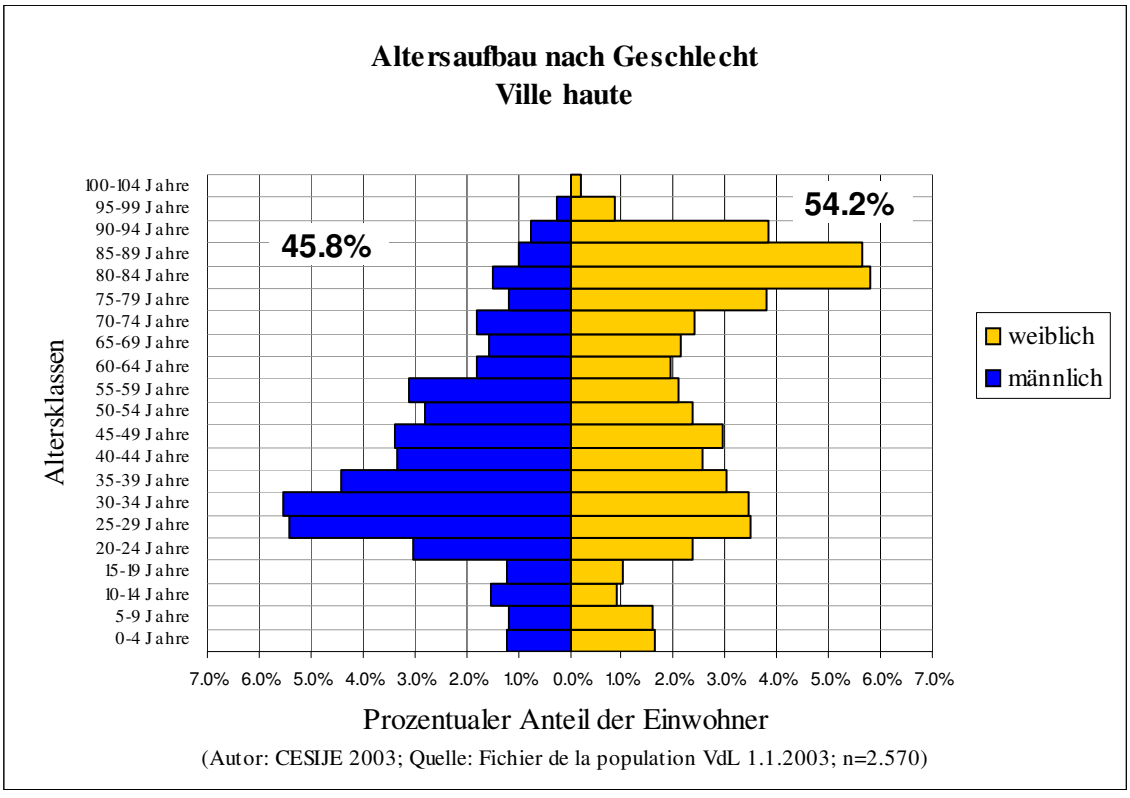
2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 gibt es in Ville haute 1.240 private Haushalte[3]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 60,7% (42,8%)[4], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 22,7% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 7,7% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 6,2% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 2,7% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Ville haut insbesondere der Anteil an Einpersonen Haushalten weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an drei beziehungsweise vier Personen Haushalten liegt unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Von den 1.240 privaten Haushalten in Ville haute, leben in 85,2% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 10,7% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 3% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt liegt in Ville haute der Anteil an Haushalten mit keinem 12-25 Jährigem weit über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

2.2 Altersstruktur

Grafik W-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=2.570)

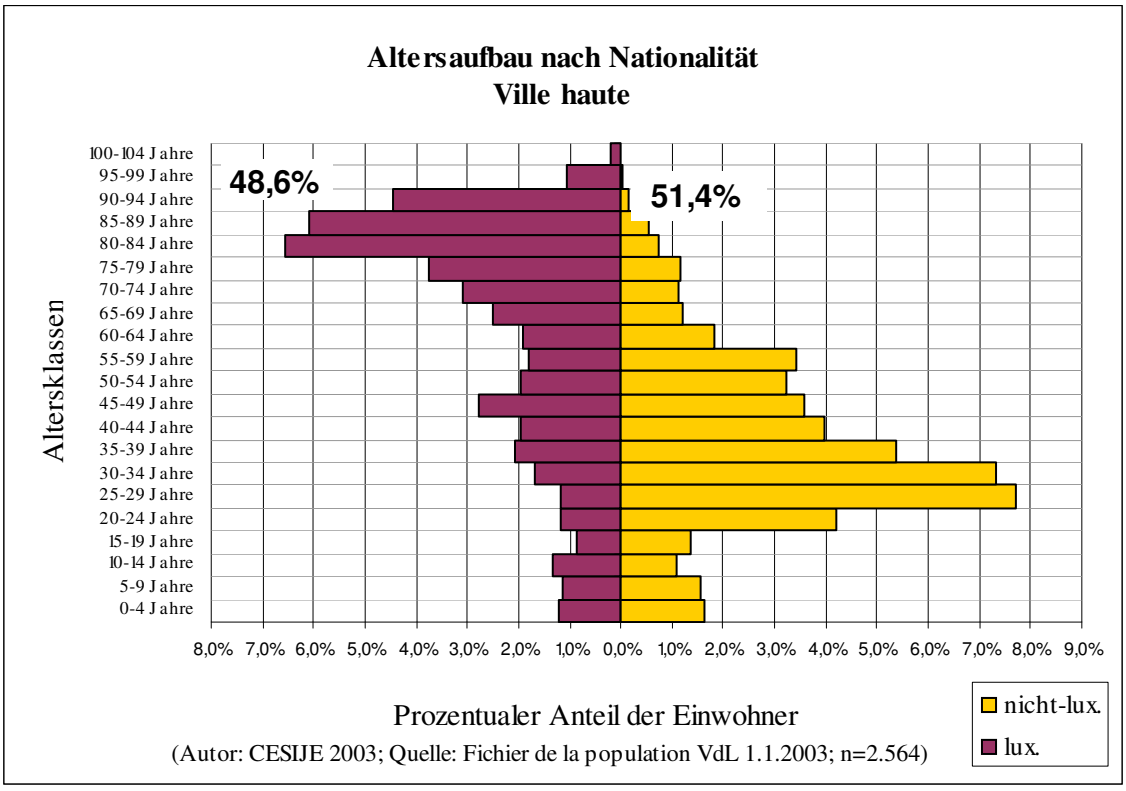
[3] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[4] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

Diese Grafik zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Das Viertel zählt 2.570 Einwohner; davon machen die Frauen 54,2% und die Männer 45,8% aus. Auffallend ist, dass die Männer in der aktiven Bevölkerung[5] überwiegen. Es handelt sich sicherlich zum Teil um junge, ausländische Angestellte die im Finanz- oder Versicherungswesen arbeiten. Die Frauen dominieren in den höheren Altersklassen. Dies erklärt sich sowohl durch die längere Lebenserwartung der Frauen, als auch durch die Präsenz eines Altersheimes. Ville haute ist das Viertel, das den stärksten Anteil an >60 Jährigen hat. Ihr Prozentsatz liegt bei 36,4% und ist doppelt so hoch wie der der Stadt insgesamt (18,2%). Außerdem springt der geringe Anteil an Kindern und Jugendlichen ins Auge. Die 10-24 Jährigen machen nur 10% der Einwohner von Ville haute aus. Ihr Prozentsatz liegt deutlich unter dem der Stadt Luxemburg (15,5%).

2.3 Ausländeranteil

Grafik W-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität



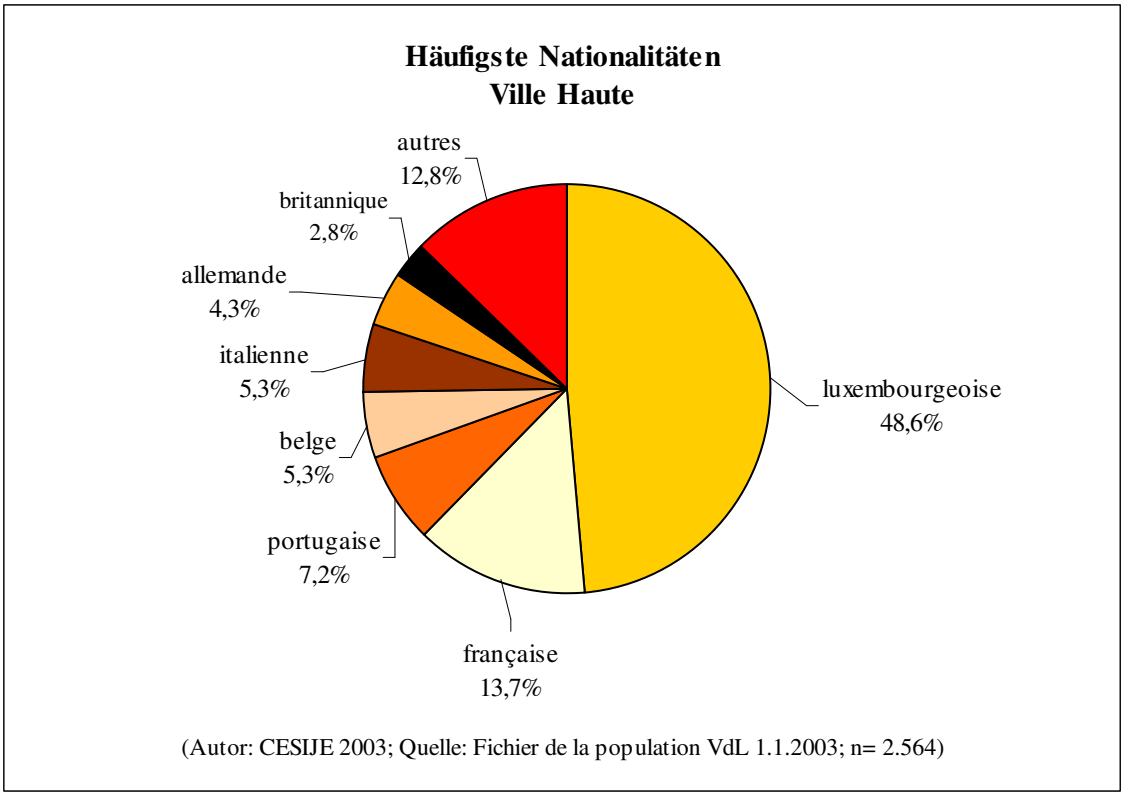
Grafik 2 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität. Die 2.564 Einwohner[6] bestehen zu 48,6% aus Luxemburgern und zu 51,4% aus Nicht-Luxemburgern. Die Luxemburger machen fast die Hälfte der Bevölkerung der Ville haute aus; ihr Prozentsatz liegt also höher als bei der Stadt insgesamt (41,2% Luxemburger und 58,8% Nicht-Luxemburger). Die Struktur des Altersaufbaus ist allerdings auf beiden Seiten völlig verschieden. Wenn man die Luxemburger mit den Nicht-Luxemburgern vergleicht, so fallen vor allem drei Merkmale auf. Zuerst einmal springt der, selbst bei den Ausländern, tiefe Kinder- und Jugendprozentsatz ins Auge. Die Nicht-Luxemburger der Ville haute sind also zum Teil kinderlos und leben wie wir beim Punkt zur

[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.
[6] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (2.570) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 6 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.

Familien- und Haushaltsstruktur erkennen konnten, alleine. Außerdem sieht man, dass der aktive Teil der Bevölkerung sich vor allem aus Nicht-Luxemburgern zusammensetzt; die Prozentsätze liegen genauso hoch wie für die Stadt insgesamt. Ein drittes Merkmal ist, dass die Einwohner aus den älteren Altersklassen vorwiegend Luxemburger sind; dieses Phänomen wird noch durch die Präsenz des Altersheimes verstärkt.

Kombiniert man die Analyse des Altersaufbaus nach Nationalität mit dem nach Geschlecht, so stellt man fest, dass in der aktiven Bevölkerung die ausländischen Männer dominieren, während in den Altersklassen über 60 Jahre die luxemburgischen Frauen die Mehrheit darstellen.

Grafik W-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Ville haute



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 2.564)

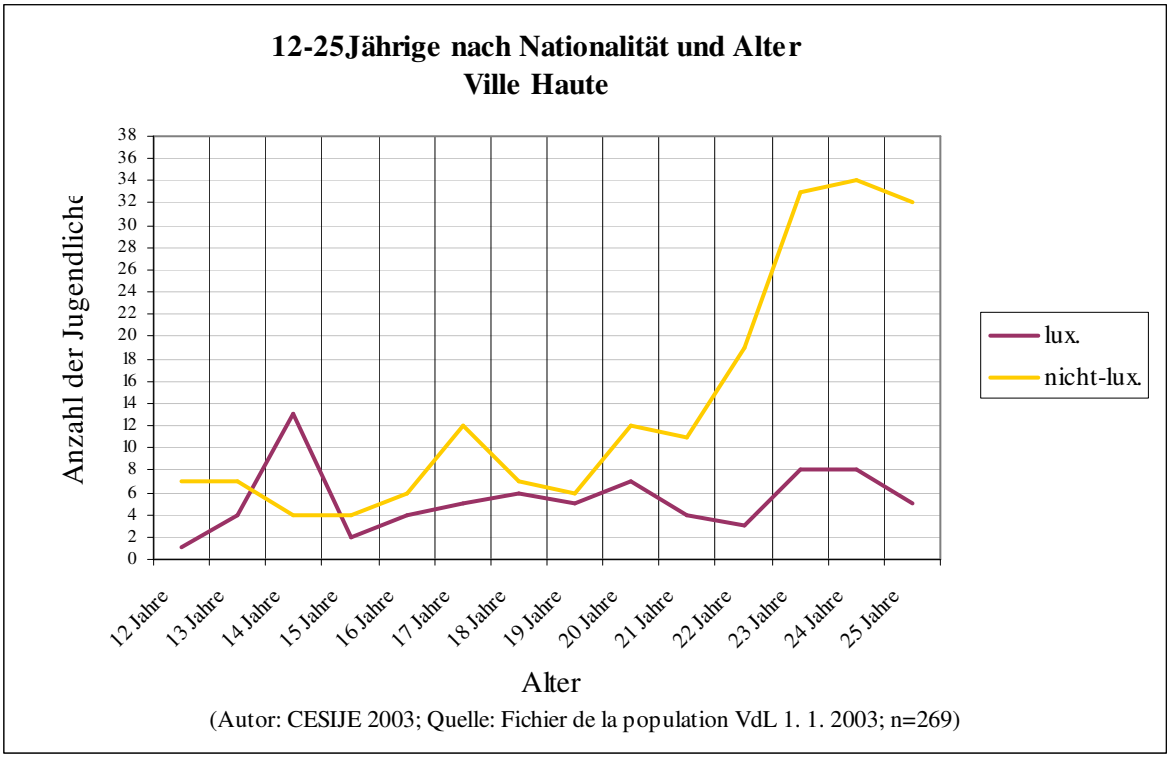
Die obere Grafik gibt ein genaueres Bild über die Nationalitätenstruktur der Ville haute. Es fällt auf, dass die Luxemburger fast die Hälfte der Gesamteinwohnerzahl ausmachen. Die zweitstärkste Nationalität sind die Franzosen; es handelt sich wahrscheinlich größtenteils um Angestellte die in der Oberstadt arbeiten. In der Ville haute zu wohnen, ermöglicht es ihnen Nähe zum Arbeitsplatz und zu wichtigen Infrastrukturen (Essen, Kultur, etc) zu kombinieren. Die Prozentsätze der beiden Nationalitäten liegen über ihrem jeweiligen Durchschnittswert (41,2% Luxemburger und 9,9% Franzosen). Die Anteile der Portugiesen und Italiener hingegen liegen weit unter denen der Stadt insgesamt. Dies erklärt sich zum Teil dadurch, dass Ville haute kein Arbeiterviertel, sondern eher ein Angestelltenviertel ist. Die Belgier, die Deutschen und die Briten sind im Vergleich zur Stadt Luxemburg überrepräsentiert (für die Stadt insgesamt: 4,2% Belgier, 3,1% Deutsche und 2,3% Briten). Die Kategorie autres umfasst vor allem Einwanderer aus der europäischen Union (Spanier, Schweden, Finnen, Griechen, Niederländer, Dänen und Iren).

Tabelle 24: Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten in Ville haute

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	1247	48,6%
française	350	13,7%
portugaise	185	7,2%
belge	137	5,3%
italienne	135	5,3%
allemande	109	4,3%
britannique	73	2,8%
espagnole	43	1,7%
suédoise	39	1,5%
finlandaise	33	1,3%
américaine	22	0,9%
grecque	20	0,8%
néerlandaise	17	0,7%
yougoslave	16	0,6%
danoise	15	0,6%
irlandaise	13	0,5%
autres	110	4,3%
Total	2564	100,0%
manque	6	

Nachdem wir uns die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Nationalitäten dargestellt haben, wenden wir uns im Folgenden unserer Zielgruppe, den 12-25 Jährigen zu und untersuchen wie letztere sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik W-4: Darstellung der 12-25 Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=269)

Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Ville haute zählt insgesamt 269 Jugendliche; davon sind 27,9% Luxemburger und 72,1% Nicht-Luxemburger. Im Vergleich zur Stadt Luxemburg, sind letztere deutlich überrepräsentiert (für die Stadt insgesamt: 35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Man sieht, dass die Nicht-Luxemburger fast in allen Jahrgängen über den Luxemburgern liegen. Besonders auffallend ist, dass der Unterschied zwischen den beiden Gruppen ab den 20 Jährigen größer wird.

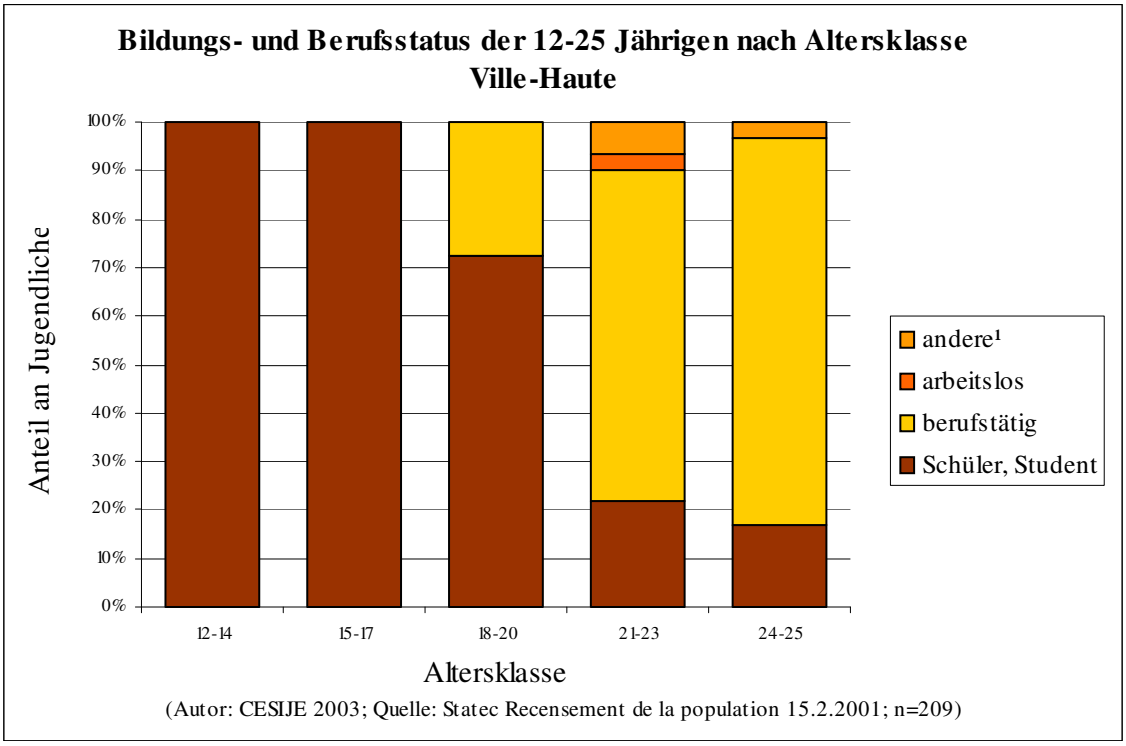
2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[7] aus dem Jahre 2001 leben in Ville haute 2.539 Einwohner. Bei 720 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.819 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 54,5% (53,1%)[8] einer Arbeit nach; 2% (1,7%) sind arbeitslos und 11,4% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 11,7% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 20,5% (16,5%) der Einwohner in Ville haute sind zum größten Teil Rentner[9]. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten zur Stadt insgesamt entspricht Ville haute in fast allen vorher angeführten Kategorien in etwa den Durchschnittswerten der Stadt. Lediglich der Anteil an Schüler und Studenten liegt für Ville haute unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Ville haute angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 248 Personen. Davon fehlten bei 39 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 209 12-25 Jährigen gehen 45,9% (37,4%) einer Arbeit nach; 1% (2,5%) ist arbeitslos[10] und 50,2% (58,3%) sind Schüler oder Studenten. Die restlichen 2,9% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich zu den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt arbeiten mehr 15-25 Jährige in Ville haute. Der Anteil an Schüler und Studenten liegt dagegen in Ville haute unter dem Durchschnittswert der Stadt.

[7] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[8] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[9] Der hohe Anteil an Rentner ist bedingt durch das Alters- und Pflegeheim in Ville haute.
[10] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Grafik W-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



Diese Grafik gibt einen Überblick über die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen[11]. Von den 12-17 Jährigen sind alle Schüler. In der dritten Altersklasse entspricht der Anteil der Schüler in etwa dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. Bei den 21-23 Jährigen liegt ihr Prozentsatz um rund 10% unter dem Durchschnittswert, während der der fünften Altersklasse leicht darüber liegt. Sowohl die Arbeitslosenquote als auch die Kategorie "andere" nimmt einen geringen Platz ein[12]. Ville haute gehört zu jenen Vierteln in denen die Jugendlichen länger zur Schule gehen.

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Ville haute im Jahre 2001 2.539 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund 39% der Vierteleinwohner. 7,1% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 20,2% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Für das *secondaire* liegt das Viertel im Durchschnittswert, für das *supérieur* allerdings leicht über dem Prozentsatz der Stadt allgemein (7,7% für das secondaire und 18,8% für das supérieur). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 50,2% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 4,8% der Jugendlichen. Rund 12,5% der 12-25 Jährigen besuchen das enseignement supérieur. Der Anteil an Studenten liegt ungefähr 1% über dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

[11] Die 39 *Missings* wurden grafisch nicht dargestellt. Sie machen zwischen 15% und 20% in den jeweiligen Altersklassen aus.
[12] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 269 Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren die in Ville haute leben, nur 43 Sekundarschüler. Sie repräsentieren knapp 16% der 12-25 Jährigen. Der niedrige Prozentsatz erklärt sich zum Teil durch die niedrige Anzahl der Jugendlichen im eigentlichen Sekundarschulalter (12-19 Jahre). Die meisten jungen Leute sind über 20 Jahre alt, gehen nicht mehr in die Sekundarschule, fallen aber dennoch in die Prozentsätze rein. Die Sekundarschüler besuchen zu 60% das *enseignement technique* und zu 40% das *enseignement classique*. Ville haute stimmt ungefähr mit den Durchschnittswerten der Stadt Luxemburg überein und ähnelt von der Sekundarschülerstruktur stark den Vierteln Mühlenbach und Hollerich (Durchschnittswerte für die Stadt: 57,3% im *technique* und 42,7% im *classique*).

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Ville haute 54,5% der Einwohner berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 1.077 Personen Informationen vor: 21% (33,7%)[13] der Bevölkerung in Ville haute sind Arbeiter, 52% (43,4%) sind Angestellte, 18,5% (17,1%) sind Beamte, 6,8% (4,4%) sind Selbstständige und 1,7% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Ville haute vor allem weniger Arbeiter und mehr Angestellte.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 45,9% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem *fichier de la population de la ville de Luxembourg* vom Mai 2003 liegen uns von 92 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 44,6% (53%) sind Arbeiter, 50% (41,4%) sind Angestellte, 3,3% (2,9%) sind Beamte und 2,2% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25 Jährigen in Ville haute gleiches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Ville haute insgesamt. Unter den 16-25 Jährigen sind weitaus weniger Arbeiter und mehr Angestellte.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Ville haute im März 2003 2,6%. Der Prozentsatz liegt deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (5,1%). Im Gegensatz zur Stadt Luxemburg sind die beiden Altersklassen allerdings gleichermaßen von der Arbeitslosigkeit betroffen: 2,6% für die 21-25 Jährigen und 2,6% für die 15-20 Jährigen.

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Der Stadtkern ist größtenteils von schönen alten Wohnbauten geprägt. Sie umgeben meist die zahlreichen großen öffentlichen Plätze der Ville haute. Laut der Broschüre des *Luxembourg city tourist office* (2002) sind die schönsten öffentlichen Plätze in der Ville haute der Fischmarkt; der Wilhelmsplatz (im Volksmund *Knuedler* genannt), der Paradeplatz (*Place d'Armes*) sowie der Clairefontaine–Platz. Die *Place d'Armes* ist wohl der bekannteste öffentliche Platz der Ville haute. In der Mitte des Platzes steht noch ein alter Kiosk auf dem

[13] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

noch heute regelmäßig Konzerte gespielt werden. Neben dem *Cercle municipal* befinden sich das *Luxembourg city tourist office* sowie zahlreiche Geschäfte und hauptsächlich Restaurants und Cafés. Insbesondere im Sommer ist die *Place d'Armes* der zentrale Platz der Stadt, auf dem Konzerte stattfinden und zählreiche Terrassen sind. Erholungsraum bietet in erster Linie der städtische Park. Letzterer erstreckt sich von Südwesten bis Nordwesten. Er bietet Erholung auf groß angelegten Wiesen und zahlreichen Bänken. Zudem ermöglichen die Spazierwege im Park die Verbindung der Oberstadt mit dem Limpertsberg. Östlich um den Stadtkern herum befindet sich das Petrusstal. Letzteres wird sehr gerne von Spaziergängern und Radler besucht.

Ein Dorn im Auge ist dem Gemeinderat allerdings der *Centre Aldringen*. Laut eines Artikels aus der Tageszeitung *Luxemburger Wort* vom 8-9. März 2003 wird gerade diese Unterführung im Stadtkern von den Bürgern der gesamten Stadt gemieden. Die Unterführung befindet sich zum einen in einem desolaten Zustand (durch die Schließung der Geschäfte, mutwillige Zerstörungen usw.) und zum andern konzentriert sich hier ein großer Teil der Kriminalität.

Nach dem *plan général d'aménagement*(PAG)[14] fällt der gesamte Stadtkern bis hin zum *Boulevard Royal* unter den *secteur protégé*[15]..Insbesondere im Stadtkern findet man viele alte Häuser und Wohnblocks, welche so renoviert wurden, dass die Wohnungen sehr schön in das Bild der alten Bauten passen. Auch entlang der zahlreichen *Avenues*, welche sowohl ins als auch aus dem Stadtzentrum führen, stehen sehr schöne, renovierte Gebäude. Im Gegensatz zum Stadtkern befinden sich entlang des *Boulevard Royal* oft hochmoderne Gebäude in denen sich hauptsächlich Banken und Büroflächen befinden. Längs des *Boulevard Royal* befindet sich daher die *zone d'habitation 3-4; 5-6 und 6-8*[16]; hier wurden in den sechziger Jahren alte Bürgerhäuser abgerissen und durch praktische Neubauten ersetzt. Einfamilienhäuser gibt es in Ville haute fast keine mehr. Dagegen gibt es aber viele Wohnblocks. Die Stadt Luxemburg besitzt außerdem mehrere Sozialwohnungen in der Ville haute.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 1.240 privaten Haushalten[17] in Ville haute leben laut *recensement général de la population* von 2001, 55,6% (52,6%)[18] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 41,9% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg, entspricht die Verteilung der Haushalte in Ville haute den Durchschnittswerten der Stadt.

44,5% (40,8%) der Haushalte in Ville haute verfügen über 3-4 Wohnräume[19]. 27,8% (13,9%) der Haushalte verfügen über 1-2 Wohnräume; 16,4% (26%) der Haushalte besitzen 5-6 und

[14] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[15] Verschiedene Teile der Stadt sind wegen ihres artistischen, historischen, archäologischen oder touristischen Wertes geschützt. In diese Kategorie *zone protégée* fällt sowohl die Altstadt als auch die Ville haute.
[16] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[17] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[18] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.
[19] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

6,8% (6,3%) der Haushalte 7 Wohnräume. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt liegt in Ville haute der Anteil an Haushalten mit 1-2 Wohnräumen weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen liegt dagegen weit unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser angeht, so leben 48,3% der Haushalte in Wohnungen vor dem zweiten Weltkrieg. 20,2% der Haushalte leben in Wohnungen welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden; 16,2% in Häusern welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden und 13,1% in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden. Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt in Ville haute der Anteil an Haushalten welche in Häusern wohnen die vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In der Ville haute gibt es ein *enseignement primaire* sowie eine *classe d'accueil* der Stadt Luxemburg. Beide befinden sich in der *Rue de la Congrégation*. Außerdem finden wir in der Stadt ein Sprachzentrum, das *Centre des langues* und sogar eine Universität, die *Sacred Heart University at Luxembourg*. Für die Studenten besteht in der *Rue J.P. Probst* ein Studentenwohnheim. Für männliche Jugendliche gibt es außerdem das Internat *Convict Episcopal*, während für Kinder sowohl eine *garderie municipale* als auch ein *foyer scolaire* besteht. Außerdem befindet sich in der *Rue Pierre Aspelt* eine Schule der *éducation différenciée*. Für Kinder gibt es den *foyer scolaire* (*foyer de midi*) sowie eine *garderie*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In der Oberstadt besteht der Jugendtreff *Number One*, gleich neben der Badeanstalt sowie der *Service national de la jeunesse*, welcher sowohl Ferienkolonien als auch Ausbildungen für Jugendliche organisiert.

Es gibt 7 öffentliche Spielplätze in der Ville haute; zwei davon befinden sich im städtischen Park.

Drei Kulturzentren befinden sich in der Oberstadt, der *Cercle municipal*, sowie zwei weitere jedoch private Zentren, der *Centre culturel français* und das portugiesische *Institut Camoes*.

Das Vereinsleben in Ville haute hat in den letzten Jahren stark abgenommen. Heutzutage besteht außer dem *Syndicat d'initiative* kein anderer Verein mehr. Die Aktivitäten des Interessenvereins sind zudem stark reduziert: ihr einziges, jährliches Projekt ist die Co-Organisation des *Kleeschen* für die Kinder der Stadt Luxemburg. Beliebter Treffpunkt für viele Jugendliche ist laut einem Artikel aus der Tageszeitung *Tageblatt* vom 30. April 2003 die Unterführung am *Centre Aldringen* in der Ville haute. So soll es nicht nur ein beliebter Ort zum Haschisch rauchen sein sondern genauso zum nächtlichen Fußballspielen.

4.3 Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

An kommerziellen Freizeitangeboten bieten sich in der Stadt Luxemburg zuerst einmal viele Kneipen und eine Disco *Bugatti* in der *Rue des Bains* an. Vor allem in den Straßen rund um

den Fischmarkt befinden sich viele Bars und Cafés. Cafés wie das *Ënnert de Steiler*, das *Yesterdays*, das *Prime Time*, das *Down Under*, das *Tube*, das *Sodaz* und das *Blue* ziehen vor allem ein internationales Publikum an. Das *Art Scène* kennzeichnet sich durch Live-Konzerte und durch seine gemütliche Terrasse. Das *Conquest* und die *O-Bar* zieht vor allem die Gay-Community an. Das Café *Interview* am Centre Hamilius ist sowohl nachmittags als auch abends ein Treffpunkt für Jugendliche (Pleimling, 2001). Veranstaltungen in der Ville haute welche insbesondere Jugendliche und Heranwachsende anziehen, finden meistens auf dem Wilhelmsplatz (*Knuedler*) statt (z.B. *Rock um Knuedler; Knuedler goes classic* usw.).

4.4 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Die Ville haute wird von allen Linien der städtischen Busse durchquert. Wie schon im Kapitel zur Stadt Luxemburg erwähnt, ist das *Centre Hamilius*, genau wie der Bahnhof und die Haltestellen an der *Avenue de la Liberté*, eine "obligatorische" Haltestelle für alle Buslinien. Die Ville haute ist somit das Viertel das am besten mit den restlichen Teilen der Stadt verbunden ist[20]. Nennenswert sind außerdem die "Spezialbusse", wie z.B. die drei *City Night Bus* Linien oder der *City Shopping* Bus die alle übers Zentrum fahren.

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Ähnlich wie Gare ist Ville haute ein Viertel, in dem sich zahlreiche Arbeitsplätze konzentrieren. Daher kennt das Viertel zu den Hauptverkehrszeiten große Verkehrs- und Parkprobleme.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in der Ville haute im Jahre 2002 2.416 Straftaten verübt. In diesem Viertel findet man, ähnlich wie beim Bahnhofsviertel, die meisten Straftatenkategorien vor. In der Kategorie *infractions contre les biens* stechen vor allem die *vols simples*[21] sowie die *vols à la tire* sofort ins Auge. Hier gilt die gleiche Anmerkung wie für das Bahnhofsviertel; in der Ville haute bieten sich, wegen des ständigen Kommen und Gehens von Personen, mehr "Gelegenheiten" zum Diebstahl an. Ähnlich wie im Bahnhofsviertel spielt das Racketing eine gewisse Rolle. Die Einbrüche betreffen vor allem die Geschäfte aber auch die Privathäuser. Der Vandalismus und die Graffitis sind weitere markierende Straftaten. Bei den *infractions contre les personnes* sind es die Körperverletzungen, die Drohungen und Beschimpfungen die den wichtigsten Platz einnehmen. Unter *divers* fallen vor allem die Drogendelikte; der Aldringen ist in der Tat bekannt als Umschlagplatz für Drogen. Die *infractions contre la loi sur l'entrée et le séjour des étrangers* spielen auch eine gewisse Rolle.

Im Viertel Ville haute wurden 291 Straftaten von 12-25 Jährigen begangen. Der Besitz und der Konsum von Drogen stehen auch hier an erster Stelle. Danach kommen die "Ausweisungen"[22] und die Landstreicherei und Bettelei. Bei den Diebstählen handelt es sich

[20] Informationen gefunden am 29/01/2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/index.html
[21] Es handelt sich oft um Funddiebstähle; z.B. man lässt seinen Koffer irgendwo stehen und er wird gestohlen.
[22] *Exclusion.* Wir haben den Ausdruck aus den Polizeistatistiken übernommen. Eigentlich handelt es sich nicht um eine Deliktbeschreibung; die Straftat an sich ist der illegale Aufenthalt auf Luxemburger Boden.

vor allem um Laden- und Taschendiebstähle. Außerdem gab es einige Fälle von Körperverletzung zu vermerken.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Luxembourg city-tourist office. (2002). *Discover Luxembourg. Luxembourg. Die Stadt. Bonjour*. Luxemburg: Editions Guy Binsfeld.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Schöffenrat der Stadt Luxemburg. (2003). Eine Strategie für die Oberstadt. Gefunden am 4. März 2003 im http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html_fr/whats_new/cite_judiciaire/main.html.

Pleimling, N. (2001). Szenekneipen, DJ's & Livebands. Ons Stad, *N°67*, S.11-15.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

X. WEIMERSKIRCH

1 Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

Weimerskirch befindet sich in nord-östlicher Richtung am Rande der Stadt Luxemburg. Im Westen grenzt das Viertel an Dommeldange und Eich. Südlich an das Pfaffenthal und östlich an den Kirchberg. Weimerskirch liegt teils im Hang des Kirchberger Plateaus, teils im Tal der Alzette. Die Größe des Viertels beträgt 0,857 km² und es zählte am 1. Januar 2003, 1.477 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte beträgt also 1.723 Einwohner pro km² und liegt etwas höher als die der Stadt Luxemburg. Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Einwohnerzahl über die letzten vierzig Jahre regelmäßig abgenommen hat[1].

Das Stadtviertel Weimerskirch wird oft mit dem "Jenischen" in Verbindung gebracht. Dies war eine Geheimsprache der Händler um Waren wie z.B. Porzellan oder Tuchwaren gegen Lumpen und altes Eisen zu tauschen. Heute noch finden wir vom "Jenischen" Überbleibsel in der Luxemburger Sprache. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kennzeichnete sich Weimerskirch durch diesen "Lumpenhandel"; die Lumpenhändler lebten vor allem in den höher gelegenen Teilen des Viertels, wie z.B. auf *Martinsgrund* oder auf *Sonnenberg* (Sinner, 1992).

2 Bevölkerungsstruktur

2.1 Familien- und Haushaltsstruktur

Laut dem recensement général de la population von 2001 gibt es in Weimerskirch 552 private Haushalte[2]. Der Anteil an Einpersonen Haushalten beträgt 29,5% (42,8%)[3], der Anteil an Haushalten mit zwei Personen liegt bei 27,4% (26,5%); der Anteil an Haushalten mit 3 Personen beträgt 16,5% (13,6%); der Anteil an Haushalten mit 4 Personen beträgt 18,7% (11,4%); der Anteil an Haushalten mit mindestens 5 Personen beträgt 8% (6,3%). Im Vergleich mit der Stadt insgesamt fällt auf, dass in Weimerskirch der Anteil an Einpersonen Haushalten weit unter und der Anteil an 4 Personen Haushalten über dem Durchschnittswert der Stadt liegt.

Von den 552 privaten Haushalten in Weimerskirch, leben in 69% (76,6%) der Haushalte keine 12-25 Jährigen. In 19,4% (15,6%) der Haushalte lebt ein 12-25 Jähriger; in 9,8% (6,2%) der Haushalte leben zwei und in 1,8% (1,5%) der Haushalte leben mindestens drei. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg insgesamt liegt in Weimerskirch der Anteil an Haushalten in denen kein 12-25 Jährigen lebt unter dem Durchschnittswert der Stadt.

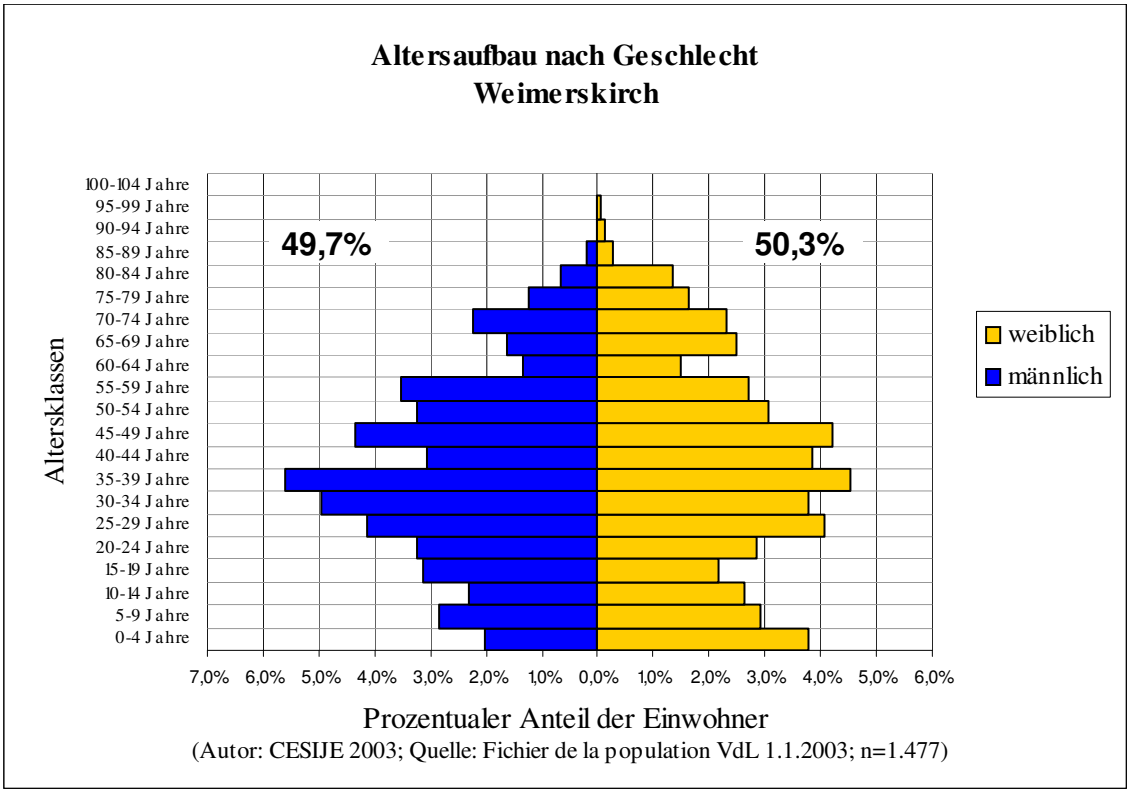
[1] Statistik der Stadt Luxemburg. *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. 1960: 1.651 Einwohner; 1970: 1.647 Einwohner; 1981: 1.458 Einwohner; 1991: 1.339 Einwohner; 2001: 1.468 Einwohner.

[2] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).

[3] In Klammern stehen jeweils die Vergleichswerte für die Stadt Luxemburg insgesamt.

2.2 Altersstruktur

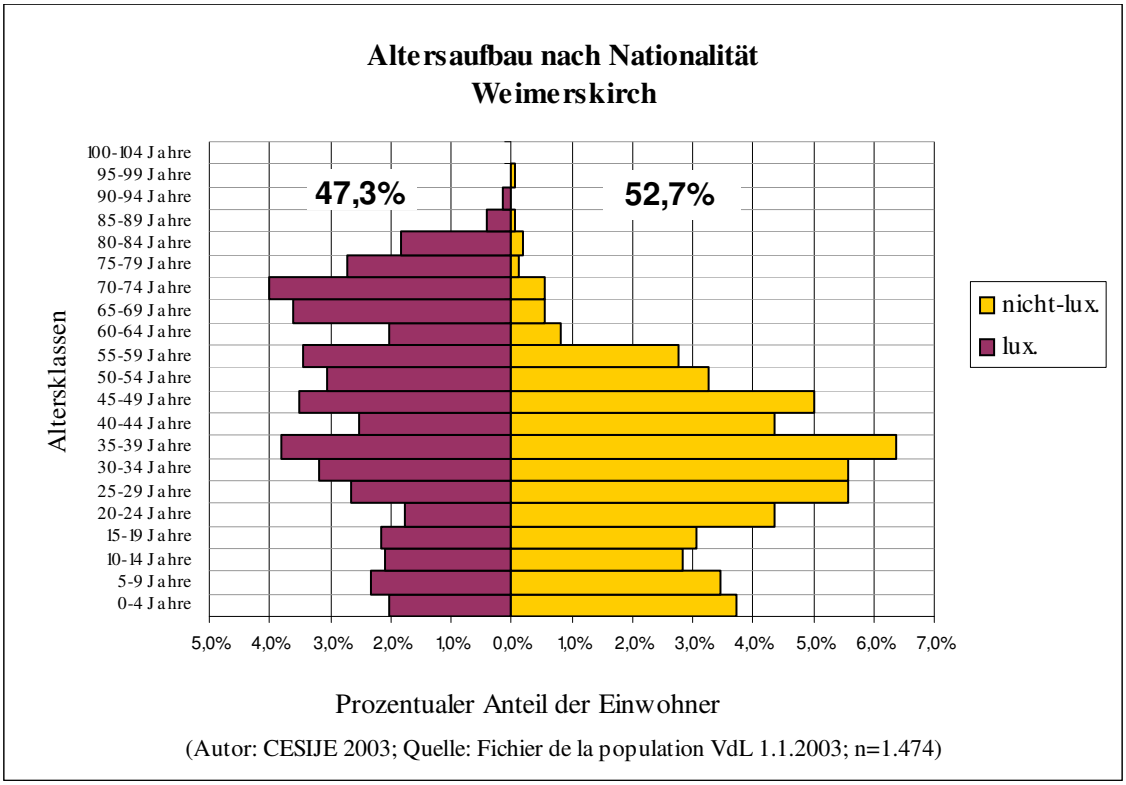
Grafik X-1: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht



Grafik 1 zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Geschlecht. Die 1.477 Einwohner verteilen sich relativ gleich auf beide Geschlechter, 49,7% Männer gegenüber 50,3% Frauen. Die Struktur des Altersaufbaus ist ungefähr die gleiche wie die der Stadt Luxemburg. Zudem sind die Männer und Frauen innerhalb der verschiedenen Altersgruppen relativ gleich verteilt. Die 10-24 Jährigen machen etwa 16,3% der Einwohner von Weimerskirch aus (15,5% in der Stadt insgesamt). Dabei handelt es sich um 241 Einwohner. Die >60 Jährigen sind mit 17,1% schwächer repräsentiert als für die Stadt insgesamt (18,2%).

2.3 Ausländeranteil

Grafik X-2: Darstellung des Anteils an verschiedenen Altersgängen nach Nationalität

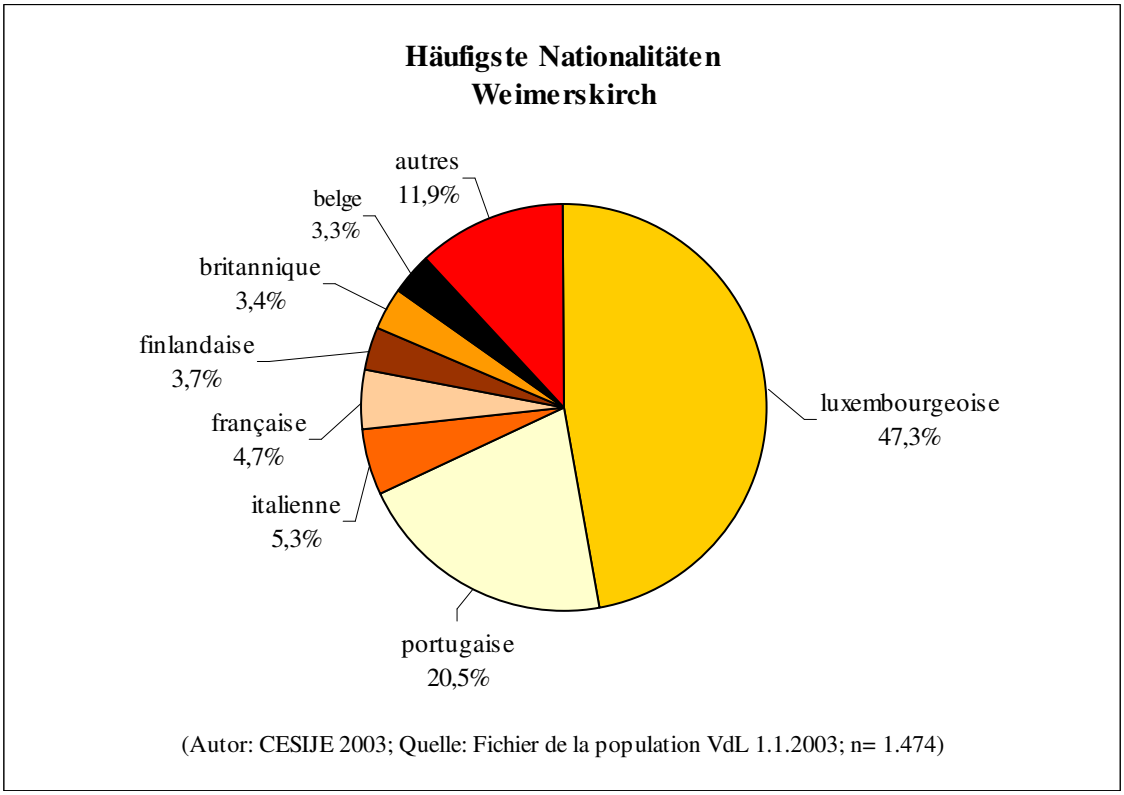


(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n=1.474)

Diese Grafik stellt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Altersklassen, aufgegliedert nach Nationalität, dar. Die 1.474 Einwohner[4] sind zu 47,3% Luxemburger und zu 52,7% Nicht-Luxemburger. Die Luxemburger sind also im Vergleich zur Stadt Luxemburg (41,2%) leicht überrepräsentiert. Die aktive Bevölkerung[5] setzt sich vor allem aus Nicht-Luxemburgern zusammen, während bei dem älteren Einwohneranteil die Luxemburger dominieren. Bis zur Altersgruppe der 40-44 Jährigen, sind die Nicht-Luxemburger fast immer doppelt so stark vertreten wie die Luxemburger. Die Situation dreht sich allerdings ab dem 60. Lebensjahr, ab dem die Luxemburger fast dreimal so stark vertreten sind wie die Nicht-Luxemburger.

[4] Der Unterschied zur Gesamteinwohnerzahl des Viertels (1.477) erklärt sich durch die fehlenden Daten im *Fichier de la population*. 3 Einwohner fallen in die Kategorien *nat. manque* oder *nat. indéterminée*.
[5] Die aktive Bevölkerung umfasst die 20-59 Jährigen.

Grafik X-3: Darstellung der häufigsten Nationalitäten in Weimerskirch



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1.1.2003; n= 1.474)

Diese Grafik zeigt die Verteilung der Einwohner auf die verschiedenen Nationalitäten. Neben den Luxemburgern leben vor allem Portugiesen in Weimerskirch. Beide Nationalitäten liegen über ihrem jeweiligen Durchschnittswert (41,2% für die Luxemburger und 16,9% für die Portugiesen); gemeinsam machen sie fast 70% der Viertelbevölkerung aus. Die restlichen Nationalitäten, bis auf die Briten und die Finnen, liegen unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg.

Wie uns die folgende Tabelle zeigt, ist die Bevölkerung von Weimerskirch sehr heterogen aufgebaut und setzt sich zum größten Teil aus Einwanderern europäischer Herkunft zusammen. Die Portugiesen sind, wie vorhin schon bemerkt, überrepräsentiert. Dies mag daran liegen, dass Weimerskirch ein traditionelles Arbeiterviertel ist. Die Tatsache, dass Weimerskirch nicht weit vom Kirchberg entfernt liegt und daher ein beliebter Wohnort für EU-Beamte ist, erklärt sicherlich auch zum Teil die Heterogenität des Viertels.

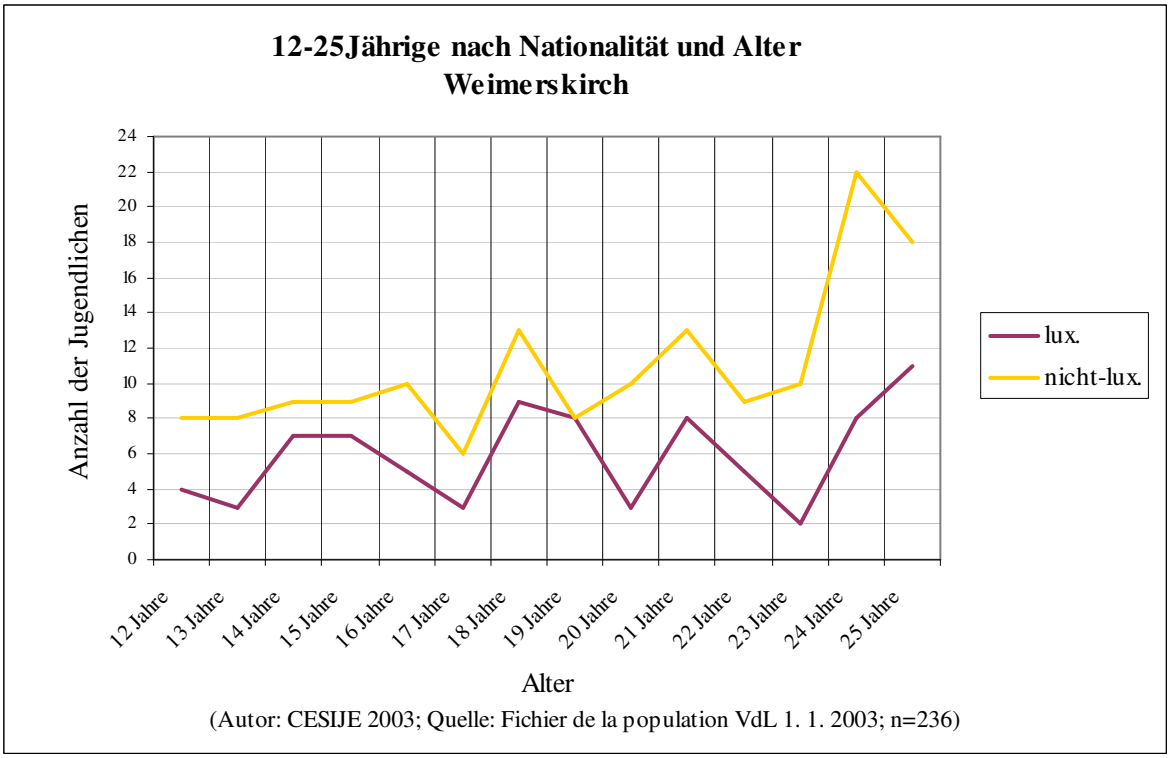
Tabelle 25: Anzahl und Anteil der häufigsten Nationalitäten in Weimerskirch

Anzahl und Anteil verschiedener Nationalitäten nach Viertel		
Nationalitäten	Einwohnerzahl	Anteil
luxembourgeoise	697	47,3%
portugaise	302	20,5%
italienne	78	5,3%
française	69	4,7%
finlandaise	54	3,7%
britannique	50	3,4%
belge	48	3,3%
bosnie-herzégovine	28	1,9%
allemande	20	1,4%

irlandaise	12	0,8%
croate	12	0,8%
espagnole	10	0,7%
yougoslave	9	0,6%
américaine	9	0,6%
néerlandaise	7	0,5%
russe	7	0,5%
roumaine	7	0,5%
autres	55	3,7%
Total	1474	100,0%
manque	3	

Nachdem wir die Einwohner von Weimerskirch nach Nationalität aufgegliedert haben, wenden wir uns unserer Zielgruppe, den 12-25 Jährigen, zu und stellen dar wie sie sich auf die Gruppe der Luxemburger und Nicht-Luxemburger verteilen.

Grafik X-4: Anzahl der 12-25Jährigen nach Nationalität und Alter



(Autor: CESIJE 2003; Quelle: Fichier de la population VdL 1. 1. 2003; n=236)

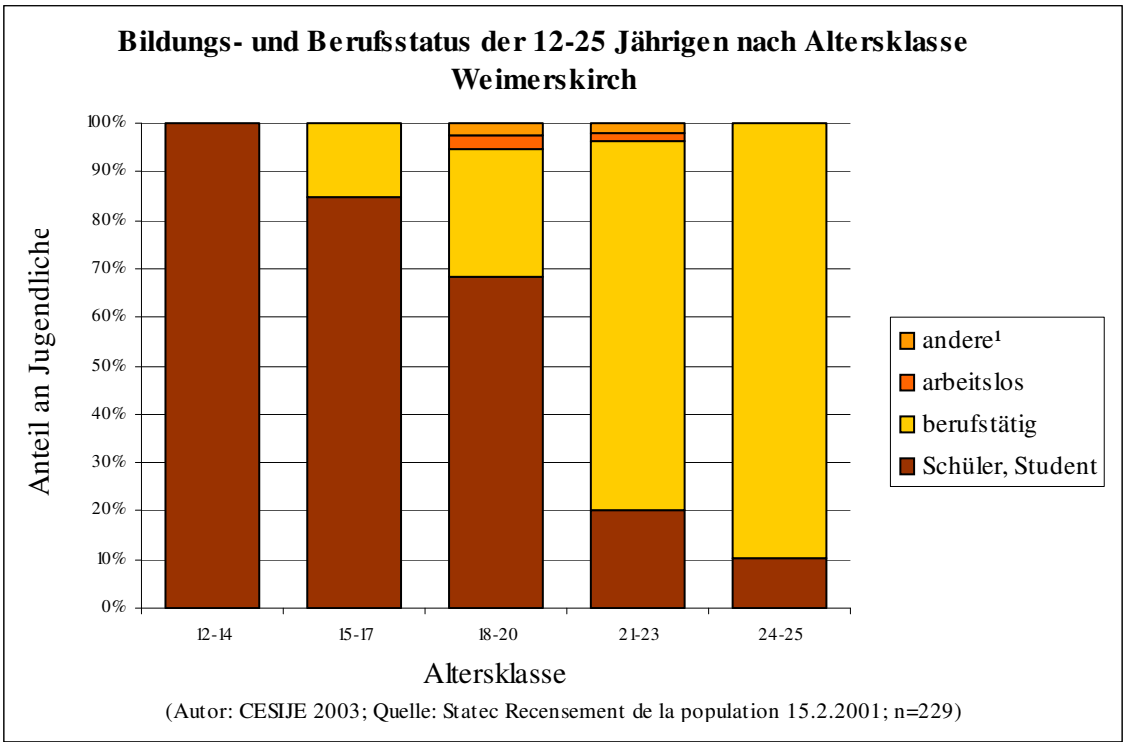
Grafik 4 gibt einen Überblick über die Zahl der Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, aufgegliedert nach Nationalität und Alter. Von den 236 Jugendlichen sind 35,2% Luxemburger und 64,8% Nicht-Luxemburger; mit diesen Prozentsätzen liegt Weimerskirch ungefähr im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (35,9% Luxemburger und 64,1% Nicht-Luxemburger). Sieht man sich die Variable "Nationalität" an, so stellt man fest, dass die Nicht-Luxemburger für alle Jahrgänge über den Luxemburgern liegen. Im Gegensatz zur Stadt Luxemburg lässt sich allerdings kein genereller Trend feststellen.

2.4 Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung

Laut dem *recensement général de la population*[6] aus dem Jahre 2001 leben in Weimerskirch 1.395 Einwohner. Bei 148 Einwohnern fehlten die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 1.247 Einwohnern, welche Angaben zu dieser Kategorie gemacht haben, gehen 51,3% (53,1%)[7] einer Arbeit nach; 1% (1,7%) sind arbeitslos und 11,4% (11,2%) der Einwohner sind in ihrem eigenen Haushalt tätig. 19,6% (17,5%) der Einwohner sind Schüler und Studenten. Die restlichen 16,7% (16,5%) der Einwohner in Weimerskirch sind zum größten Teil Rentner. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der Einwohner der Stadt insgesamt entspricht Weimerskirch in etwa den Durchschnittswerten der Stadt.

Was nun speziell die Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter zwischen 12-25 Jahren aus Weimerskirch angeht, so zählte das *recensement général de la population* von 2001, insgesamt 247 Personen. Davon fehlten bei 18 Jugendlichen und Heranwachsenden, die Angaben zu ihrem sozioökonomischen Status. Von den 229 12-25 Jährigen gehen 41% (37,4%) einer Arbeit nach; 0,9% (2,5%) sind arbeitslos[8] und 57,2% (58,3%) sind Sekundarschüler oder Studenten. Die restlichen 0,9% (1,8%) sind zum größten Teil im eigenen Haushalt tätig. Im Vergleich mit den sozioökonomischen Daten der 12-25 Jährigen der Stadt insgesamt halten wir fest, das in Weimerskirch etwas mehr 15-25 Jährige einer Arbeit nachgehen.

Grafik X-5: Bildungs- und Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Alter



[6] Die Daten des *recensement général de la population* stammen von 2001 und stimmen daher nicht mit dem der Stadt Luxemburg (VdL 2003) überein.
[7] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte der Stadt.
[8] In Luxemburg ist man ab dem 15. Lebensjahr arbeitsberechtigt.

Die obere Grafik stellt die Verteilung der 12-25 Jährigen auf die Statusgruppen, aufgegliedert nach Altersklassen, dar[9]. Genau wie bei der Stadt Luxemburg besteht die erste Altersklasse zu 100% aus Schülern. Im Vergleich zum Durchschnittswert der Stadt Luxemburg sind die Schüler und Studenten bei den 15-17 Jährigen leicht (5%) und bei den 21-23 Jährigen relativ stark (15%) unterrepräsentiert. Die Arbeitslosigkeit sowie die Kategorie "andere" fallen in keiner Altersklasse ins Gewicht[10].

2.5 Bildungsstruktur

Laut dem *recensement général de la population* zählte Weimerskirch im Jahre 2001 1.395 Einwohner. Zum Ausbildungsniveau fehlen allerdings die Daten bei rund einem Viertel der Bevölkerung. 6,2% der Bevölkerung verfügt über ein Diplom des *secondaire* und 12,1% über ein Diplom des *enseignement supérieur*. Sowohl für das *secondaire* als auch für das *supérieur* liegen die Prozentsätze des Viertels unter den Durchschnittswerten der Stadt allgemein (7,7% für das *secondaire* und 18,8% für das *supérieur*). Im Folgenden erfahren wir mehr über das Ausbildungsniveau der 12-25 Jährigen.

Wir haben bei der sozioökonomischen Struktur festgestellt, dass die 12-25 Jährigen zu rund 57,2% Schüler und Studenten sind. Die Daten fehlen bei 8,4% der Jugendlichen. Rund 8,1% der 12-25 Jährigen besuchen das *enseignement supérieur*. Der Anteil an Studenten liegt ungefähr 3% unter dem Durchschnittswert der Stadt Luxemburg (11,2%). Die folgenden Daten geben genaueren Aufschluss über die Gruppe der Sekundarschüler.

Laut *Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle* (2003) sind von den 236 Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren, 87 in der Sekundarschule; sie machen rund 37% der Jugendlichen aus. Damit liegt Weimerskirch im Durchschnittswert der Stadt Luxemburg. 66% dieser Sekundarschüler besuchen das *enseignement technique* und 34% das *enseignement classique*. Weimerskirch zählt also prozentual gesehen mehr *technique* und weniger *classique* Schüler als die Stadt insgesamt.

2.6 Berufsstatus

Wie bereits bei der Beschreibung zu den sozioökonomischen Daten erwähnt, sind laut dem *recensement général de la population* von 2001 in Weimerskirch 51,3% der Einwohner berufstätig. Nach dem fichier de la population de la ville de Luxembourg vom Mai 2003 liegen uns von 670 Personen Informationen vor: 42,8% (33,7%)[11] der Bevölkerung in Weimerskirch sind Arbeiter, 35,8% (43,4%) sind Angestellte, 17,3% (17,1%) sind Beamte, 3,1% (4,4%) sind Selbstständige und 0,9% (1,3%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt sind in Weimerskirch mehr Arbeiter und weniger Angestellte als bei den Durchschnittswerten der Stadt.

Laut dem *recensement général de la population* von 2001 sind 41% der 12-25 Jährigen berufstätig. Nach dem fichier de la population de la ville de Luxembourg vom Mai 2003 liegen uns von 81 15-25 Jährigen Informationen zu ihrem Berufsstatus vor: 64,2% (53%) sind Arbeiter, 32,1% (41,4%) sind Angestellte, 2,5% (2,9%) sind Beamte und 1,2% (2,8%) haben einen anderen Berufsstatus. Im Vergleich mit der Stadt insgesamt ergibt sich für die 15-25

[9] Die 18 *Missings* wurden nicht grafisch dargestellt. Sie machen ungefähr 10% in den verschiedenen Altersklassen aus.
[10] In die Kategorie "andere" fallen die *occupé propre ménage*, die *retraité* und die *autre statut économique*.
[11] In Klammern stehen jeweils die Durchschnittswerte für die Stadt.

Jährigen in Weimerskirch ein ähnliches Bild wie für die erwerbstätigen Einwohner von Weimerskirch insgesamt. Von den 15-25 Jährigen sind mehr Arbeiter und weniger Angestellte als für die Stadt insgesamt.

2.7 Arbeitslosenquote

Nach den Daten der *ADEM – Administration de l'Emploi* betrug die Arbeitslosenquote der Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in Weimerskirch im März 2003 8,1%. Somit liegt die Arbeitslosigkeit in diesem Viertel deutlich höher als für die Stadt insgesamt (5,1%). Genau wie bei den Durchschnittswerten fällt auf, dass die Altersklasse der 21-25 Jährigen mit 13,2% sechsmal stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen ist, als die der 15-20 Jährigen (2,2%).

3 Baustruktur und Wohnumfeld

3.1 Art und Umfeld der Wohnbebauung

Weimerskirch ist nach dem *plan général d'aménagement*(PAG)[12] in zwei *zones d'habitations*[13] eingeteilt. Die Bauten um die *Rue des Forains* und die *Rue de St. Vith* fallen in die *zone d'habitation 3-4*. Der übrige Teil des Stadtviertels, dazu gehört auch die gesamte Bauzone südlich der *Rue des Sources*, fällt in die zone d'habitation 2. Der gesamte Viertelkern (Schule, Kirche usw.) ist demnach als zone d'habitation 2 definiert. Weimerskirch grenzt an das Stadtviertel Kirchberg und somit auch an den Grünewald. Um das Stadtviertel Weimerskirch herum finden wir daher Wald- und Grünflächen.

3.2 Typ der Wohnbebauung

Von den 552 privaten Haushalten[14] in Weimerskirch leben laut recensement général de la population von 2001, 15,6% (52,6%)[15] der Haushalte in einem Mehrfamilienwohngebäude und 82,4% (44,4%) der Haushalte in Einfamilienhäusern. Im Vergleich mit der Stadt Luxemburg liegt in Weimerskirch der Anteil an Haushalten welche in Einfamilienhäusern leben weit über dem Durchschnittswert der Stadt. Von den 455 Einfamilienhäusern in Weimerskirch sind 48,4% Reihenhäuser, 23,6% allein stehende Einfamilienhäuser und 10,5% Doppelhäuser.

41,5% (26%) der Haushalte in Weimerskirch verfügen über 5-6 Wohnräume[16]. 26,9% (40,8%) der Haushalte verfügen über 3-4 Wohnräume; 7% (6,3%) der Haushalte über 7 Wohnräume und 4,5% (13,9%) der Haushalte über 1-2 Wohnräume. Im Vergleich mit der

[12] Der PAG (Stadtbebauungsplan) teilt die Stadt in verschiedene Zonen ein; sie definieren welche Nutzungen erlaubt sind und wie hoch gebaut werden darf.
[13] Eine *zone d'habitation* ist exklusiv für den Wohnungsbau bestimmt. Die dahinter angegebene Zahl definiert die Zahl der erlaubten Stockwerke.
[14] Das Statec unterscheidet zwischen *ménages privés* und *ménages collectifs*. Im Gegensatz zum *ménage privé* spricht das Statec von einem *ménage collectif* , wenn Personen in der gleichen Institution wohnen (Einzelzimmer oder Gruppenzimmer), gemeinsam ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und sich an gewisse Gemeinschaftsregeln halten müssen (z.B. Foyers; Altersheime usw.).
[15] In Klammern sind jeweils die Vergleichswerte für die Stadt insgesamt.
[16] Laut Statec zählt als Wohnraum jeder Raum welcher minimum 4m² umfasst; zu den Wohnräumen zählen allerdings nicht das Badezimmer, die Garage; der Keller, der Dachboden usw. es sei denn sie wurden als Wohnraum umfunktioniert.

Stadt insgesamt liegt in Weimerskirch der Anteil an Haushalten mit 5-6 Wohnräumen über dem Durchschnittswert der Stadt. Der Anteil an Haushalten mit 3-4 und 1-2 Wohnräumen liegt dagegen unter dem Durchschnittswert der Stadt.

Was das Alter der Häuser in Weimerskirch angeht, so leben 45,3% der Haushalte in Wohnungen von vor dem zweiten Weltkrieg. 19,7% der Haushalte leben in Wohnungen welche zwischen 1946-1960 gebaut wurden; 19% in Häusern welche nach 1981 gebaut wurden und 13,8% in Häusern welche zwischen 1961-1980 gebaut wurden. Im Vergleich zur Stadt insgesamt liegt in Weimerskirch der Anteil an Haushalten welche in Häusern wohnen die vor dem zweiten Weltkrieg gebaut wurden weit über dem Durchschnittswert der Stadt.

4 Infrastruktur

4.1 Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

In Weimerskirch gibt es zwei Schulen: ein *enseignement préscolaire* sowie ein enseignement primaire; beide befinden sich in der *Rue Laroche*.

4.2 Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

In Weimerskirch gibt es insgesamt 3 Spielplätze und ein Fußballplatz. Das Vereinshaus von Weimerskirch, das *centre sociétaire "Am Duerf"*, befindet sich im *Fonds St Martin*. An Sportinfrastrukturen verfügt Weimerskirch über den Fußballfeld vom *F.C. Egalité Weimerskirch* bei der *Rue St.Vith*.

In Weimerskirch gibt es mehrere Vereine: der *Gaart an Heem*, die *Société grand-ducale de théâtre et de chant "Spaass an Eescht"*, die *Letzebuerger Guiden a Scouten*, der Fußballverein *F.C. Egalité Weimerskirch*, der Fischerclub *"Op der Blenkert"* und die *Action catholique du Luxembourg – section paroisse de Weimerskirch*. Außerdem gibt es einige Vereine, die sich nicht exklusiv auf Weimerskirch konzentrieren, ihre Versammlungen allerdings im *centre "Am Duerf"* abhalten: die *Confédération européenne des Anciens Combattants*, die *Familljevereenegung ZENNER*, der *Cercle des Anciens de la Garde Grand-ducale* sowie die *Union des femmes luxembourgeoises*.

4.3 Anbindung an andere Viertel und Gemeinden

Weimerskirch ist durch die zwei Buslinien 5 und 13 an die restlichen Viertel der Stadt angebunden. Die Linie 5 verbindet Weimerskirch mit Eich, Kirchberg, dem Zentrum, dem Bahnhof, Gasperich und dem P+R auf Kockelscheuer. Die Linie 13 fährt von Weimerskirch nach Eich, Kirchberg, P+R Foire, Weimershof, übers Zentrum bis zum Bahnhof. Beide Linien verkehren tagsüber im 30 Minutentakt und abends, sowie sonntags im Stundentakt[17].

[17] Informationen gefunden am 29/01/2003 im
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne5/ligne_complete.pdf
http://www.luxembourg-city.lu/vdl/html/autobus/horaires/ligne13/ligne_complete.pdf.

5 Spezifische Problembelastung

5.1 Verkehrsbelastung

Die *Rue de Kirchberg* von Weimerskirch wird größtenteils von Angestellten und Beamten benutzt die auf dem Plateau Kirchberg arbeiten. Daher kommt es zu den Spitzenstunden zu Staus vom Kirchberg bis hinunter ins Tal.

5.2 Kriminalität

Nach den Daten der *Police grand-ducale* wurden in Weimerskirch im Jahre 2002 36 Straftaten verübt; davon wurden 5 Delikte von 12-25 Jährigen begangen.

6 Bibliographie

ADEM – Administration de l'Emploi. (März 2003). *Datenbank zur Arbeitslosigkeit der 12-25 Jährigen in der Stadt Luxemburg*. Luxemburg.

Ministère de l'éducation nationale et de la formation professionnelle (Oktober 2003). *Schülerstatistiken für das Schuljahr 2002-2003*. Luxemburg.

Police grand-ducale – service analyse criminelle-analyse stratégique. (2003). *Statistiques policières établies dans le cadre du Plan Communal Jeunesse de la Ville de Luxembourg en 2002*. Luxemburg.

Sinner, J. (1992). Die aal Gemeng Eech: reizvolle Kontraste im Norden unserer Hauptstadt. Ons Stad, *N°41*, S. 7-16.

Statec - Service central de la statistique et des études économiques. (2001). *Recensement général de la population*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. (Januar und Mai 2003). *Fichier de la Population de la Ville de Luxembourg*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme. (2002). *Evolution du nombre d'habitants par quartier*. Luxemburg.

Ville de Luxembourg. Service de l'Urbanisme (1999). *Plan général d'aménagement de la Ville de Luxembourg*. Carte topographique, échelle 1:5000.

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Sports pour tous.*

Ville de Luxembourg. (2002/2003). *Organisation scolaire. Année scolaire 2002/2003*.

Ville de Luxembourg. (2003). *Les quartiers du Nord de la Ville de Luxembourg*. Imprimerie Victor Buck.

Anhang

Raster zur Viertelbeschreibung

1. Kennzeichnung des Charakters eines Viertels

- zentrale Lage, Randgebiet, Insellage
- Größe des Viertels
- Bevölkerungszahl
- Bevölkerungsdichte

2. Bevölkerungsstruktur

2.1. Familien- und Haushaltsstruktur

- Anzahl der Haushalte insgesamt
- Familienstand pro Viertel
- Familienstand der Jugendlichen zwischen 12-25 Jahren
- durchschnittliche Personenzahl pro Haushalt
- Anzahl der Haushalte mit Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren

2.2. Altersstruktur

- Anteil an verschiedenen Altersgängen nach Geschlecht
- Anzahl der Einwohner zw. 12-25 Jahren (Differenzierung nach Geschlecht und Nationalität)

2.3. Ausländeranteil

- Anzahl der Ausländer (P, F,I, B, D, Andere) und Anteil an der Viertelbevölkerung insgesamt
- Anzahl der Einwohner nach Nationalität (Luxemburger – Nicht-Luxemburger)
- Anteil der Ausländer nach Altersgruppen
- Häufigste Nationalitäten pro Viertel
- Flüchtlinge

2.4. Bevölkerungsentwicklung

- natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten, Todesfälle)
- Fluktuation

2.5. Sozioökonomische Struktur

- Sozioökonomischer Status der Viertelbevölkerung
- Anteil der Erwerbspersonen an der Viertelbevölkerung
- Bildungs- und Berufsstatus der Jugendlichen nach Alter
- Anteil an jugendlichen Erwerbspersonen an der Viertelbevölkerung

2.6. Bildungsstruktur

- nach Geschlecht und Nationalität
- Anteil der Lycées-Schüler (ESC) an der Gesamtzahl der Schüler
- Anteil an Lycée technique – Schüler (EST) an der Gesamtzahl der Schüler
- Anteil an Lehrlingen und Praktikanten (Meister-/Technikerausbildung z.B. Mechaniker, Schreiner usw.)
- Anteil an Studenten (Hochschule/Universität)
- Anteil der Bildungsabschlüsse nach Schularten

2.7. Berufsstatus

- Berufsstatus der erwerbstätigen Bevölkerung
- Berufsstatus der 16-25 Jährigen

2.8. Einkommenssituation

- Durchschnittliches monatliches Netto- und Bruttoeinkommen
- Anteil an Sozialhilfeempfänger (RMG) und deren Anteil an der Viertelbevölkerung
- Anteil an jugendlichen Sozialhilfeempfänger (nach Alter, Geschlecht, Nationalität)

2.9. Arbeitslosenquote

- Anzahl der Arbeitslosen und deren Anteil an der Viertelbevölkerung
- Anteil von arbeitslosen Jugendlichen (nach Alter, Nationalität, Geschlecht, Qualifikationsniveau)
- Anzahl der Jugendlichen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

3. Baustruktur und Wohnumfeld

3.1. Art und Umfeld der Wohnbebauung

- einzelne freistehende Häuser; lückenhafte Wohnbebauung; geschlossene Wohnbebauung einheitlichen Typs, Wohnblocks, Einfamilienhäuser, sozialer Wohnungsbau
- vorherrschende Geschosszahl der Wohnbauten
- Vorhandensein und Charakter der Wohnbebauung zugeordneter Freiflächen bzw. Grundstücken

3.2. Typ der Wohnbebauung

- durchschnittliche Anzahl der Wohnräume pro Wohnung
- durchschnittliche Wohnungsgröße
- durchschnittliche Anzahl der Personen pro Wohnung
- Alter und Zustand des Wohnbaus (sowohl Blocks wie auch Einfamilienhäuser)

4. Infrastruktur

4.1. Anzahl an Schulen und Betreuungsstätten

- Grundschulen
- Lycéen (ESC/EST)
- Internate
- Betreuungsangebote

4.2. Nicht kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

- Kinder- und Jugendarbeit
- Betreuungsangebote
- Betreute Wohnformen
- Kultur-, Freizeitangebote (Sport, Kultur: z.B. Musikvereine, Soziales: Rotes Kreuz; Feuerwehr)
- Freizeitangebote an den Schulen

4.3. Kommerzielle Jugend- und Freizeitinfrastrukturen

- z.B. Spielhallen, Kinos, Fitnessstudios, Kneipen, Discos

4.4. Sonstige soziale Infrastrukturen

- Beratungsangebote

4.5. Anbindung an andere Viertel

- Transport

5. Spezifische Problembelastung

5.1. Verkehrsbelastung

- Verkehrs- und Lärmbelastung

5.2. Kriminalität

- Häufigkeit an Straftaten in diesem Viertel
- Art der Straftat
- Durchschnittliches Alter und Geschlecht der/des Täter(s) und Opfer(s)

5.3. Interessenvereine

- Beschreibung der Art der Probleme im Viertel
- Beschreibung des Ausmaßes des Problems.

Schüler nach Kanton und Schulregion
nur Schüler im Alter von 12 bis 25

		Schulregion Luxemburg	
		Anzahl	*in %*
Kanton des Wohnortes	Esch-sur-Alzette	2.914	17%
	Luxembourg	4.376	25%
	Luxembourg-Campagne	3.638	21%
	Capellen	2.463	14%
	Diekirch	208	1%
	Mersch	966	5%
	Grevenmacher	1.049	6%
	Remich	1.017	6%
	Echternach	325	2%
	Redange	319	2%
	Clervaux	77	0%
	Wiltz	58	0%
	Vianden	25	0%
	Ausland	141	1%
	unbekannt	40	0%
Group Total		**17.616**	**100%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: MENFP, Daten vom Oktober 2002: Schüler nach Kanton und Schulregion

Anzahl und Größe der Haushalte nach Viertel

	Anzahl der Haushalte						*Anteil an allen Haushalten*					
Haushaltsgröße	***1***	***2***	***3***	***4***	***5 -***	***Total***	***1***	***2***	***3***	***4***	***5 -***	***Total***
Ville-Haute	753	281	95	77	34	**1.240**	60,7%	22,7%	7,7%	6,2%	2,7%	**100,0%**
Gare	1.955	787	433	259	152	**3.586**	54,5%	21,9%	12,1%	7,2%	4,2%	**100,0%**
Pulvermühle	83	41	17	14	7	**162**	51,2%	25,3%	10,5%	8,6%	4,3%	**100,0%**
Limpertsberg	1.803	922	370	312	152	**3.559**	50,7%	25,9%	10,4%	8,8%	4,3%	**100,0%**
Hollerich	1.319	682	336	238	113	**2.688**	49,1%	25,4%	12,5%	8,9%	4,2%	**100,0%**
Grund	145	58	44	32	22	**301**	48,2%	19,3%	14,6%	10,6%	7,3%	**100,0%**
Belair	1.792	1.017	427	363	190	**3.789**	47,3%	26,8%	11,3%	9,6%	5,0%	**100,0%**
Bonnevoie-Nord	749	459	231	191	98	**1.728**	43,3%	26,6%	13,4%	11,1%	5,7%	**100,0%**
Merl	609	410	221	175	93	**1.508**	40,4%	27,2%	14,7%	11,6%	6,2%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	1.624	1.176	659	559	271	**4.289**	37,9%	27,4%	15,4%	13,0%	6,3%	**100,0%**
Cessange	355	306	132	101	64	**958**	37,1%	31,9%	13,8%	10,5%	6,7%	**100,0%**
Gasperich	682	519	279	283	112	**1.875**	36,4%	27,7%	14,9%	15,1%	6,0%	**100,0%**
Beggen	295	258	122	107	32	**814**	36,2%	31,7%	15,0%	13,1%	3,9%	**100,0%**
Clausen	130	101	43	49	39	**362**	35,9%	27,9%	11,9%	13,5%	10,8%	**100,0%**
Mühlenbach	168	128	80	60	33	**469**	35,8%	27,3%	17,1%	12,8%	7,0%	**100,0%**
Rollingergrund	440	348	189	184	86	**1.247**	35,3%	27,9%	15,2%	14,8%	6,9%	**100,0%**
Dommeldange	244	195	125	87	49	**700**	34,9%	27,9%	17,9%	12,4%	7,0%	**100,0%**
Pfaffenthal	153	108	81	53	45	**440**	34,8%	24,5%	18,4%	12,0%	10,2%	**100,0%**
Kirchberg	490	394	226	213	94	**1.417**	34,6%	27,8%	15,9%	15,0%	6,6%	**100,0%**
Eich	215	159	106	93	52	**625**	34,4%	25,4%	17,0%	14,9%	8,3%	**100,0%**
Neudorf	389	335	195	155	92	**1.166**	33,4%	28,7%	16,7%	13,3%	7,9%	**100,0%**
Weimerskirch	163	151	91	103	44	**552**	29,5%	27,4%	16,5%	18,7%	8,0%	**100,0%**
Cents	361	362	219	226	87	**1.255**	28,8%	28,8%	17,5%	18,0%	6,9%	**100,0%**
Hamm	104	122	62	81	28	**397**	26,2%	30,7%	15,6%	20,4%	7,1%	**100,0%**
Total	**15.021**	**9.319**	**4.783**	**4.015**	**1.989**	**35.127**	**42,8%**	**26,5%**	**13,6%**	**11,4%**	5,7%	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: Haushaltsgröße in den Vierteln der Stadt Luxemburg

Zahl der Haushalte mit Jugendlichen zwischen 12-25 Jahren nach Viertel

	Anzahl der Haushalte					*Anteil an Haushalten*				
	Haushalte mit keinem Jug.	***Haushalte mit 1 Jug.***	***Haushalte mit 2 Jug.***	***Haushalte mit 3 Jug. und mehr***	***Total***	***Haushalte mit keinem Jug.***	***Haushalte mit 1 Jug.***	***Haushalte mit 2 Jug.***	***Haushalte mit 3 Jug. und mehr***	***Total***
Ville-Haute	1.057	133	37	13	**1.240**	85,2%	10,7%	3,0%	1,0%	**100,0%**
Limpertsberg	2.899	442	171	47	**3.559**	81,5%	12,4%	4,8%	1,3%	**100,0%**
Belair	3.080	491	168	50	**3.789**	81,3%	13,0%	4,4%	1,3%	**100,0%**
Hollerich	2.156	379	126	27	**2.688**	80,2%	14,1%	4,7%	1,0%	**100,0%**
Cessange	755	128	63	12	**958**	78,8%	13,4%	6,6%	1,3%	**100,0%**
Bonnevoie-Nord	1.330	272	97	29	**1.728**	77,0%	15,7%	5,6%	1,7%	**100,0%**
Gare	2.760	615	176	35	**3.586**	77,0%	17,2%	4,9%	1,0%	**100,0%**
Pulvermühle	124	28	9	1	**162**	76,5%	17,3%	5,6%	0,6%	**100,0%**
Beggen	623	131	50	10	**814**	76,5%	16,1%	6,1%	1,2%	**100,0%**
Merl	1.146	233	102	27	**1.508**	76,0%	15,5%	6,8%	1,8%	**100,0%**
Mühlenbach	350	68	40	11	**469**	74,6%	14,5%	8,5%	2,3%	**100,0%**
Kirchberg	1.057	227	105	28	**1.417**	74,6%	16,0%	7,4%	2,0%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	3.175	736	316	62	**4.289**	74,0%	17,2%	7,4%	1,4%	**100,0%**
Gasperich	1.386	331	131	27	**1.875**	73,9%	17,7%	7,0%	1,4%	**100,0%**
Dommeldange	511	127	51	11	**700**	73,0%	18,1%	7,3%	1,6%	**100,0%**
Neudorf	849	201	89	27	**1.166**	72,8%	17,2%	7,6%	2,3%	**100,0%**
Hamm	289	70	25	13	**397**	72,8%	17,6%	6,3%	3,3%	**100,0%**
Grund	219	56	22	4	**301**	72,8%	18,6%	7,3%	1,3%	**100,0%**
Rollingergrund	905	216	101	25	**1.247**	72,6%	17,3%	8,1%	2,0%	**100,0%**
Clausen	262	58	29	13	**362**	72,4%	16,0%	8,0%	3,6%	**100,0%**
Cents	901	196	121	37	**1.255**	71,8%	15,6%	9,6%	2,9%	**100,0%**
Weimerskirch	381	107	54	10	**552**	69,0%	19,4%	9,8%	1,8%	**100,0%**
Pfaffenthal	303	83	45	9	**440**	68,9%	18,9%	10,2%	2,0%	**100,0%**
Eich	398	158	55	14	**625**	63,7%	25,3%	8,8%	2,2%	**100,0%**
Total	**26.916**	**5.486**	**2.183**	**542**	**35.127**	**76,6%**	**15,6%**	**6,2%**	**1,5%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: alle privaten Haushalte der Stadt Luxemburg mit Jugendlichen zwischen 12-25 Jahren

Sozioökonomischer Status der Einwohner der Stadt Luxemburg nach Viertel

	Sozioökonomischer Status in Zahlen								Sozioökonomischer Status in %							
	A un emploi	**Chômeur**	**Occupé propre ménage**	**Elève, étudiant**	**Retraité**	**Autre statut économique**	**Manque**	**Total**	**A un emploi**	**Chômeur**	**Occupé propre ménage**	**Elève, étudiant**	**Retraité**	**Autre statut économique**	**Manque**	**Total**
Ville-Haute	991	36	207	212	308	65	720	**2.539**	39,0%	1,4%	8,2%	8,3%	12,1%	2,6%	28,4%	**100,0%**
Bonnevoie-Nord	1.721	70	385	520	444	110	427	**3.677**	46,8%	1,9%	10,5%	14,1%	12,1%	3,0%	11,6%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	4.364	149	971	1613	1.224	317	1174	**9.812**	44,5%	1,5%	9,9%	16,4%	12,5%	3,2%	12,0%	**100,0%**
Gare	3.732	187	458	700	661	160	1.047	**6.945**	53,7%	2,7%	6,6%	10,1%	9,5%	2,3%	15,1%	**100,0%**
Hollerich	2.592	82	488	692	576	131	734	**5.295**	49,0%	1,5%	9,2%	13,1%	10,9%	2,5%	13,9%	**100,0%**
Gasperich	1.935	66	500	779	455	182	363	**4.280**	45,2%	1,5%	11,7%	18,2%	10,6%	4,3%	8,5%	**100,0%**
Cessange	896	21	260	324	326	40	232	**2.099**	42,7%	1,0%	12,4%	15,4%	15,5%	1,9%	11,1%	**100,0%**
Merl	1.548	44	343	558	370	86	343	**3.292**	47,0%	1,3%	10,4%	17,0%	11,2%	2,6%	10,4%	**100,0%**
Belair	3.564	95	843	1.113	869	228	962	**7.674**	46,4%	1,2%	11,0%	14,5%	11,3%	3,0%	12,5%	**100,0%**
Limpertsberg	3.392	94	605	1.001	779	122	1.101	**7.094**	47,8%	1,3%	8,5%	14,1%	11,0%	1,7%	15,5%	**100,0%**
Rollingergrund	1.391	39	243	459	327	65	399	**2.923**	47,6%	1,3%	8,3%	15,7%	11,2%	2,2%	13,7%	**100,0%**
Mühlenbach	486	8	126	177	119	23	225	**1.164**	41,8%	0,7%	10,8%	15,2%	10,2%	2,0%	19,3%	**100,0%**
Eich	765	32	172	250	127	36	239	**1.621**	47,2%	2,0%	10,6%	15,4%	7,8%	2,2%	14,7%	**100,0%**
Beggen	824	18	189	235	204	46	264	**1.780**	46,3%	1,0%	10,6%	13,2%	11,5%	2,6%	14,8%	**100,0%**
Dommeldange	762	32	143	254	154	58	221	**1.624**	46,9%	2,0%	8,8%	15,6%	9,5%	3,6%	13,6%	**100,0%**
Weimerskirch	640	13	142	244	179	29	148	**1.395**	45,9%	0,9%	10,2%	17,5%	12,8%	2,1%	10,6%	**100,0%**
Kirchberg	1.497	39	316	705	311	89	347	**3.304**	45,3%	1,2%	9,6%	21,3%	9,4%	2,7%	10,5%	**100,0%**
Hamm	393	16	122	191	309	17	128	**1.176**	33,4%	1,4%	10,4%	16,2%	26,3%	1,4%	10,9%	**100,0%**
Neudorf	1.271	28	280	462	314	77	350	**2.782**	45,7%	1,0%	10,1%	16,6%	11,3%	2,8%	12,6%	**100,0%**
Cents	1.341	18	419	668	356	72	246	**3.120**	43,0%	0,6%	13,4%	21,4%	11,4%	2,3%	7,9%	**100,0%**
Clausen	335	13	76	141	88	29	186	**868**	38,6%	1,5%	8,8%	16,2%	10,1%	3,3%	21,4%	**100,0%**
Pfaffenthal	462	27	98	192	209	36	150	**1.174**	39,4%	2,3%	8,3%	16,4%	17,8%	3,1%	12,8%	**100,0%**
Grund	295	11	40	105	163	15	112	**741**	39,8%	1,5%	5,4%	14,2%	22,0%	2,0%	15,1%	**100,0%**
Pulvermühle	155	8	22	41	29	15	39	**309**	50,2%	2,6%	7,1%	13,3%	9,4%	4,9%	12,6%	**100,0%**
Total	**35.352**	**1.146**	**7.448**	**11.636**	**8.901**	**2.048**	**10.157**	**76.688**	**46,1%**	**1,5%**	**9,7%**	**15,2%**	**11,6%**	**2,7%**	**13,2%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: sozioökonomischer Status der Einwohner der Stadt Luxemburg

Sozioökonomischer Status der 12-25 Jährigen nach Viertel

	Sozioökonomischer Status in Zahlen								Sozioökonomischer Status in %							
	A un emploi	*Chômeur*	*Occupé propre ménage*	*Elève, étudiant*	*Retraité*	*Autre statut économique*	*Manque*	*Total*	*A un emploi*	*Chômeur*	*Occupé propre ménage*	*Elève, étudiant*	*Retraité*	*Autre statut économique*	*Manque*	*Total*
Ville-Haute	96	2	4	105	0	2	39	**248**	39%	1%	2%	42%	0%	1%	16%	**100%**
Bonnevoie-Nord	223	19	8	281	0	6	44	**581**	38%	3%	1%	48%	0%	1%	8%	**100%**
Bonnevoie-Sud	529	42	19	840	0	19	148	**1.597**	33%	3%	1%	53%	0%	1%	9%	**100%**
Gare	613	38	19	308	1	2	154	**1.135**	54%	3%	2%	27%	0%	0%	14%	**100%**
Hollerich	274	12	9	337	1	6	98	**737**	37%	2%	1%	46%	0%	1%	13%	**100%**
Gasperich	227	19	10	376	0	5	38	**675**	34%	3%	1%	56%	0%	1%	6%	**100%**
Cessange	91	4	0	183	0	1	14	**293**	31%	1%	0%	62%	0%	0%	5%	**100%**
Merl	152	11	6	310	0	3	42	**524**	29%	2%	1%	59%	0%	1%	8%	**100%**
Belair	287	24	8	560	0	2	116	**997**	29%	2%	1%	56%	0%	0%	12%	**100%**
Limpertsberg	288	12	5	547	0	2	162	**1.016**	28%	1%	0%	54%	0%	0%	16%	**100%**
Rollingergrund	195	9	4	232	1	4	55	**500**	39%	2%	1%	46%	0%	1%	11%	**100%**
Mühlenbach	46	4	4	114	1	0	27	**196**	23%	2%	2%	58%	1%	0%	14%	**100%**
Eich	121	7	1	134	0	0	53	**316**	38%	2%	0%	42%	0%	0%	17%	**100%**
Beggen	107	6	1	125	0	0	24	**263**	41%	2%	0%	48%	0%	0%	9%	**100%**
Dommeldange	74	8	3	135	0	3	41	**264**	28%	3%	1%	51%	0%	1%	16%	**100%**
Weimerskirch	94	2	2	131	0	0	18	**247**	38%	1%	1%	53%	0%	0%	7%	**100%**
Kirchberg	83	5	2	378	2	6	48	**524**	16%	1%	0%	72%	0%	1%	9%	**100%**
Hamm	37	4	1	101	1	0	16	**160**	23%	3%	1%	63%	1%	0%	10%	**100%**
Neudorf	136	6	5	250	0	2	64	**463**	29%	1%	1%	54%	0%	0%	14%	**100%**
Cents	96	5	3	426	0	0	25	**555**	17%	1%	1%	77%	0%	0%	5%	**100%**
Clausen	37	7	3	76	0	0	33	**156**	24%	4%	2%	49%	0%	0%	21%	**100%**
Pfaffenthal	71	12	3	93	0	0	22	**201**	35%	6%	1%	46%	0%	0%	11%	**100%**
Grund	37	0	0	59	0	0	18	**114**	32%	0%	0%	52%	0%	0%	16%	**100%**
Pulvermühle	20	1	1	20	0	0	7	**49**	41%	2%	2%	41%	0%	0%	14%	**100%**
Total	**3.934**	**259**	**121**	**6.121**	**7**	**63**	**1.306**	**11.811**	**33%**	**2%**	**1%**	**52%**	**0%**	**1%**	**11%**	**100%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: sozioökonomischer Status der 12-25 Jährigen nach Vierteln

Ausbildungsniveau der Einwohner der Stadt Luxemburg nach Vierteln

niveau d'instruction	*Anzahl der Bevölkerung*												*Anteil an der Bevölkerung*											
	Primaire	*Secondaire, secondaire technique, cycle inférieur*	*Diplôme professionnel*	*Maîtrise*	*Diplôme de fin d'études secondaires, secondaires techniques*	*Diplôme de technicien de l'enseignement secondaire technique*	*Einseignement supérieur: moins de 4 ans*	*Enseignement supérieur: 4 ans et plus*	*Autre*	*Total ohne manque*	*Pas de réponse*	*Total*	*Primaire*	*Secondaire, secondaire technique, cycle inférieur*	*Diplôme professionnel*	*Maîtrise*	*Diplôme de fin d'études secondaires, secondaires techniques*	*Diplôme de technicien de l'enseignement secondaire technique*	*Einseignement supérieur: moins de 4 ans*	*Enseignement supérieur: 4 ans et plus*	*Autre*	*Total ohne manque*	*Pas de réponse*	*Total*
Ville-Haute	415	182	163	40	181	6	101	413	58	1.559	980	**2.539**	16,3%	7,2%	6,4%	1,6%	7,1%	0,2%	4,0%	16,3%	2,3%	61,4%	38,6%	**100,0%**
Bonnevoie-Nor	1.173	496	244	44	206	37	138	333	99	2.770	907	**3.677**	31,9%	13,5%	6,6%	1,2%	5,6%	1,0%	3,8%	9,1%	2,7%	75,3%	24,7%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	2.946	1.467	789	156	658	95	363	679	247	7.400	2.412	**9.812**	30,0%	15,0%	8,0%	1,6%	6,7%	1,0%	3,7%	6,9%	2,5%	75,4%	24,6%	**100,0%**
Gare	2.029	1.010	444	94	350	53	299	736	156	5.171	1.774	**6.945**	29,2%	14,5%	6,4%	1,4%	5,0%	0,8%	4,3%	10,6%	2,2%	74,5%	25,5%	**100,0%**
Hollerich	1.080	756	342	79	440	48	311	923	187	4.166	1.129	**5.295**	20,4%	14,3%	6,5%	1,5%	8,3%	0,9%	5,9%	17,4%	3,5%	78,7%	21,3%	**100,0%**
Gasperich	1.080	757	453	78	340	37	196	289	105	3.335	945	**4.280**	25,2%	17,7%	10,6%	1,8%	7,9%	0,9%	4,6%	6,8%	2,5%	77,9%	22,1%	**100,0%**
Cessange	444	332	202	55	190	20	138	242	51	1.674	425	**2.099**	21,2%	15,8%	9,6%	2,6%	9,1%	1,0%	6,6%	11,5%	2,4%	79,8%	20,2%	**100,0%**
Merl	719	398	226	64	315	39	183	493	87	2.524	768	**3.292**	21,8%	12,1%	6,9%	1,9%	9,6%	1,2%	5,6%	15,0%	2,6%	76,7%	23,3%	**100,0%**
Belair	949	872	430	136	697	56	598	1.735	248	5.721	1.953	**7.674**	12,4%	11,4%	5,6%	1,8%	9,1%	0,7%	7,8%	22,6%	3,2%	74,6%	25,4%	**100,0%**
Limpertsberg	787	796	337	139	663	52	550	1.646	234	5.204	1.890	**7.094**	11,1%	11,2%	4,8%	2,0%	9,3%	0,7%	7,8%	23,2%	3,3%	73,4%	26,6%	**100,0%**
Rollingergrund	558	341	184	37	187	29	146	367	97	1.946	977	**2.923**	19,1%	11,7%	6,3%	1,3%	6,4%	1,0%	5,0%	12,6%	3,3%	66,6%	33,4%	**100,0%**
Mühlenbach	202	173	79	23	71	13	60	134	32	787	377	**1.164**	17,4%	14,9%	6,8%	2,0%	6,1%	1,1%	5,2%	11,5%	2,7%	67,6%	32,4%	**100,0%**
Eich	415	209	132	18	76	17	47	88	33	1.035	586	**1.621**	25,6%	12,9%	8,1%	1,1%	4,7%	1,0%	2,9%	5,4%	2,0%	63,8%	36,2%	**100,0%**
Beggen	315	231	152	38	139	10	112	186	45	1.228	552	**1.780**	17,7%	13,0%	8,5%	2,1%	7,8%	0,6%	6,3%	10,4%	2,5%	69,0%	31,0%	**100,0%**
Dommeldange	218	215	116	27	127	15	115	227	48	1.108	516	**1.624**	13,4%	13,2%	7,1%	1,7%	7,8%	0,9%	7,1%	14,0%	3,0%	68,2%	31,8%	**100,0%**
Weimerskirch	387	182	136	20	87	16	64	105	29	1.026	369	**1.395**	27,7%	13,0%	9,7%	1,4%	6,2%	1,1%	4,6%	7,5%	2,1%	73,5%	26,5%	**100,0%**
Kirchberg	423	397	223	56	338	22	233	624	92	2.408	896	**3.304**	12,8%	12,0%	6,7%	1,7%	10,2%	0,7%	7,1%	18,9%	2,8%	72,9%	27,1%	**100,0%**
Hamm	466	154	112	22	54	9	28	45	25	915	261	**1.176**	39,6%	13,1%	9,5%	1,9%	4,6%	0,8%	2,4%	3,8%	2,1%	77,8%	22,2%	**100,0%**
Neudorf	494	383	228	50	207	26	146	337	73	1.944	838	**2.782**	17,8%	13,8%	8,2%	1,8%	7,4%	0,9%	5,2%	12,1%	2,6%	69,9%	30,1%	**100,0%**
Cents	303	609	260	61	449	42	249	422	77	2.472	648	**3.120**	9,7%	19,5%	8,3%	2,0%	14,4%	1,3%	8,0%	13,5%	2,5%	79,2%	20,8%	**100,0%**
Clausen	159	88	31	10	41	4	39	78	26	476	392	**868**	18,3%	10,1%	3,6%	1,2%	4,7%	0,5%	4,5%	9,0%	3,0%	54,8%	45,2%	**100,0%**
Pfaffenthal	291	103	80	15	16	9	19	47	34	614	560	**1.174**	24,8%	8,8%	6,8%	1,3%	1,4%	0,8%	1,6%	4,0%	2,9%	52,3%	47,7%	**100,0%**
Grund	205	74	43	15	25	7	26	51	9	455	286	**741**	27,7%	10,0%	5,8%	2,0%	3,4%	0,9%	3,5%	6,9%	1,2%	61,4%	38,6%	**100,0%**
Pulvermühle	98	46	26	4	31	1	9	23	7	245	64	**309**	31,7%	14,9%	8,4%	1,3%	10,0%	0,3%	2,9%	7,4%	2,3%	79,3%	20,7%	**100,0%**
Total	**16.156**	**10.271**	**5.432**	**1.281**	**5.888**	**663**	**4.170**	**10.223**	**2.099**	**56.183**	**20.505**	**76.688**	**21,1%**	**13,4%**	**7,1%**	**1,7%**	**7,7%**	**0,9%**	**5,4%**	**13,3%**	**2,7%**	**73,3%**	**26,7%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: Ausbildungsniveau der Einwohner der Stadt Luxemburg nach Vierteln

Berufsstatus der erwerbstätigen Bevölkerung nach Viertel

	Berufsstatus in Zahlen						*Berufsstatus in %*					
	Angestellte(r)	*Arbeiter(in)*	*Beamte(in)*	*Selbständige(r)*	*Andere Erwerbstät*	*Total*	*Angestellte(r)*	*Arbeiter(in)*	*Beamte(in)*	*Selbständige(r)*	*Andere Erwerbs*	*Total*
Pfaffenthal	114	324	30	12	4	**484**	23,6%	66,9%	6,2%	2,5%	0,8%	**100%**
Eich	186	428	50	17	4	**685**	27,2%	62,5%	7,3%	2,5%	0,6%	**100%**
Pulvermühle	49	87	17	3	1	**157**	31,2%	55,4%	10,8%	1,9%	0,6%	**100%**
Gare	1.511	2.073	331	146	34	**4.095**	36,9%	50,6%	8,1%	3,6%	0,8%	**100%**
Clausen	138	218	52	26	2	**436**	31,7%	50,0%	11,9%	6,0%	0,5%	**100%**
Bonnevoie Nord	595	787	163	56	18	**1.619**	36,8%	48,6%	10,1%	3,5%	1,1%	**100%**
Bonnevoie Sud	1.883	2.374	580	143	58	**5.038**	37,4%	47,1%	11,5%	2,8%	1,2%	**100%**
Hamm	154	185	47	11	2	**399**	38,6%	46,4%	11,8%	2,8%	0,5%	**100%**
Mühlenbach	295	333	82	27	10	**747**	39,5%	44,6%	11,0%	3,6%	1,3%	**100%**
Gasperich	860	935	253	60	12	**2.120**	40,6%	44,1%	11,9%	2,8%	0,6%	**100%**
Weimerskirch	240	287	116	21	6	**670**	35,8%	42,8%	17,3%	3,1%	0,9%	**100%**
Grund	109	123	42	14	2	**290**	37,6%	42,4%	14,5%	4,8%	0,7%	**100%**
Beggen	430	414	178	38	11	**1.071**	40,1%	38,7%	16,6%	3,5%	1,0%	**100%**
Rollingergrund	639	582	243	92	30	**1.586**	40,3%	36,7%	15,3%	5,8%	1,9%	**100%**
Neudorf-Weimers	570	445	297	43	17	**1.372**	41,5%	32,4%	21,6%	3,1%	1,2%	**100%**
Merl	813	518	293	73	28	**1.725**	47,1%	30,0%	17,0%	4,2%	1,6%	**100%**
Hollerich	1.352	816	466	147	38	**2.819**	48,0%	28,9%	16,5%	5,2%	1,3%	**100%**
Dommeldange	395	252	200	54	15	**916**	43,1%	27,5%	21,8%	5,9%	1,6%	**100%**
Cessange	465	232	179	62	15	**953**	48,8%	24,3%	18,8%	6,5%	1,6%	**100%**
Ville Haute	561	226	199	73	18	**1.077**	52,1%	21,0%	18,5%	6,8%	1,7%	**100%**
Limpertsberg	1.871	613	952	211	71	**3.718**	50,3%	16,5%	25,6%	5,7%	1,9%	**100%**
Belair	2.265	543	802	273	72	**3.955**	57,3%	13,7%	20,3%	6,9%	1,8%	**100%**
Kirchberg	685	219	698	49	32	**1.683**	40,7%	13,0%	41,5%	2,9%	1,9%	**100%**
Cents	757	154	410	70	18	**1.409**	53,7%	10,9%	29,1%	5,0%	1,3%	**100%**
Total	**16.937**	**13.168**	**6.680**	**1.721**	**518**	39.024	**43,4%**	**33,7%**	**17,1%**	**4,4%**	**1,3%**	**100%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: fichier de la population mai 2003: Berufsstatus der erwerbstätigen Bevölkerung nach Vierteln

Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Viertel

	Anzahl der 16-25jährigen Erwerbstätigen									*Anteil der 16-25jährigen Erwerbstätigen*								
	Arbeiter(in)	***Angestellte(r)***	***Beamte(in)***	***Int. Beamte(in)***	***Selbständige(r)***	***Andere Erwerbstätige(r)***	***im Ausland arbeitend***	***andere***	***Total***	***Arbeiter(in)***	***Angestellte(r)***	***Beamte(in)***	***Int. Beamte(in)***	***Selbständige(r)***	***Andere Erwerbstätige(r)***	***im Ausland arbeitend***	***andere***	***Total***
Pfaffenthal	50	19	1					0	**70**	71,4%	27,1%	1,4%						100,0%
Bonnevoie Nord	123	50	3			2		2	**178**	69,1%	28,1%	1,7%			1,1%		1,1%	100,0%
Clausen	39	16	2					0	**57**	68,4%	28,1%	3,5%						100,0%
Pulvermühle	13	6						0	**19**	68,4%	31,6%							100,0%
Eich	69	35				1		1	**105**	65,7%	33,3%				1,0%		1,0%	100,0%
Weimerskirch	52	26	2				1	1	**81**	64,2%	32,1%	2,5%				1,2%	1,2%	100,0%
Gare	299	159		1	2	3	2	7	**466**	64,2%	34,1%		0,2%	0,4%	0,6%	0,4%	1,5%	100,0%
Bonnevoie Sud	331	190	16		3	19	1	23	**560**	59,1%	33,9%	2,9%		0,5%	3,4%	0,2%	4,1%	100,0%
Dommeldange	39	24	1	1	1			1	**66**	59,1%	36,4%	1,5%	1,5%	1,5%			1,5%	100,0%
Hamm	24	17						0	**41**	58,5%	41,5%							100,0%
Beggen	69	40	6			3		3	**118**	58,5%	33,9%	5,1%			2,5%		2,5%	100,0%
Grund	16	12						0	**28**	57,1%	42,9%							100,0%
Mühlenbach	38	26	1			2		2	**67**	56,7%	38,8%	1,5%			3,0%		3,0%	100,0%
Rollingergrund	83	51	4	1		10		10	**149**	55,7%	34,2%	2,7%	0,7%		6,7%		6,7%	100,0%
Neudorf-Weimershof	78	62	3			1	3	4	**147**	53,1%	42,2%	2,0%			0,7%	2,0%	2,7%	100,0%
Gasperich	114	102	6			1		1	**223**	51,1%	45,7%	2,7%			0,4%		0,4%	100,0%
Hollerich	125	117	5	1	2	4	2	8	**256**	48,8%	45,7%	2,0%	0,4%	0,8%	1,6%	0,8%	3,1%	100,0%
Cessange	42	40	3	1			2	2	**88**	47,7%	45,5%	3,4%	1,1%			2,3%	2,3%	100,0%
Ville Haute	41	46	3			2		2	**92**	44,6%	50,0%	3,3%			2,2%		2,2%	100,0%
Merl	64	77	3			3		3	**147**	43,5%	52,4%	2,0%			2,0%		2,0%	100,0%
Limpertsberg	104	141	7	4		15		15	**271**	38,4%	52,0%	2,6%	1,5%		5,5%		5,5%	100,0%
Kirchberg	28	42	11				2	2	**83**	33,7%	50,6%	13,3%				2,4%	2,4%	100,0%
Cents	24	46	9			1	2	3	**82**	29,3%	56,1%	11,0%			1,2%	2,4%	3,7%	100,0%
Belair	59	160	7	2	1	6	3	10	**238**	24,8%	67,2%	2,9%	0,8%	0,4%	2,5%	1,3%	4,2%	100,0%
Total	**1.924**	**1.504**	**93**	**11**	**9**	**73**	**18**	**100**	**3.632**	**53,0%**	**41,4%**	**2,6%**	**0,3%**	**0,2%**	**2,0%**	**0,5%**	**2,8%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: fichier de la population, mai 2003: Berufsstatus der 12-25 Jährigen nach Viertel

Typ der Wohnbebauung nach Viertel

	Anzahl der Haushalte											Anteil der Haushalte										
	maisons individuelles											maisons individuelles										
Type d'immeuble	*maison isolée*	*maison jumelée*	*maison disposée en rangée*	*maisons individuelles*	*immeuble coll.*	*immeuble princ. à usage non résid.*	*hôtel*	*Foyer adultes*	*autre*	*manque*	*Total*	*maison isolée*	*maison jumelée*	*maison disposée en rangée*	*maison individuelle*	*immeuble coll.*	*immeuble princ. à usage non résid.*	*hôtel*	*Foyer adultes*	*autre*	*manque*	*Total*
Weimerskirch	130	58	267	455	86	8	0	0	3	0	**552**	23,6%	10,5%	48,4%	82,4%	15,6%	1,4%			0,5%		100,0%
Eich	147	110	244	501	111	9	0	0	4	0	**625**	23,5%	17,6%	39,0%	80,2%	17,8%	1,4%			0,6%		100,0%
Clausen	82	64	75	221	129	4	0	0	8	0	**362**	22,7%	17,7%	20,7%	61,0%	35,6%	1,1%			2,2%		100,0%
Mühlenbach	102	77	161	340	126	1	0	0	2	0	**469**	21,7%	16,4%	34,3%	72,5%	26,9%	0,2%			0,4%		100,0%
Cessange	162	128	342	632	319	2	1	0	3	1	**958**	16,9%	13,4%	35,7%	66,0%	33,3%	0,2%	0,1%		0,3%	0,1%	100,0%
Cents	188	91	701	980	259	8	0	1	7	0	**1.255**	15,0%	7,3%	55,9%	78,1%	20,6%	0,6%		0,1%	0,6%		100,0%
Neudorf	171	124	453	748	362	12	2	0	38	4	**1.166**	14,7%	10,6%	38,9%	64,2%	31,0%	1,0%	0,2%		3,3%	0,3%	100,0%
Hamm	57	57	204	318	70	4	0	0	5	0	**397**	14,4%	14,4%	51,4%	80,1%	17,6%	1,0%			1,3%		100,0%
Beggen	84	130	311	525	273	7	0	5	4	0	**814**	10,3%	16,0%	38,2%	64,5%	33,5%	0,9%		0,6%	0,5%		100,0%
Pfaffenthal	42	86	155	283	152	1	0	0	4	0	**440**	9,5%	19,5%	35,2%	64,3%	34,5%	0,2%			0,9%		100,0%
Rollingergrun	99	143	368	610	586	41	1	0	9	0	**1.247**	7,9%	11,5%	29,5%	48,9%	47,0%	3,3%	0,1%		0,7%		100,0%
Merl	111	148	425	684	808	7	0	0	9	0	**1.508**	7,4%	9,8%	28,2%	45,4%	53,6%	0,5%			0,6%		100,0%
Dommeldang	49	20	224	293	389	0	7	0	10	1	**700**	7,0%	2,9%	32,0%	41,9%	55,6%		1,0%		1,4%	0,1%	100,0%
Ville-Haute	79	10	245	334	762	104	14	0	26	0	**1.240**	6,4%	0,8%	19,8%	26,9%	61,5%	8,4%	1,1%		2,1%		100,0%
Pulvermühle	10	3	65	78	48	34	0	0	2	0	**162**	6,2%	1,9%	40,1%	48,1%	29,6%	21,0%			1,2%		100,0%
Kirchberg	80	23	376	479	922	8	2	0	6	0	**1.417**	5,6%	1,6%	26,5%	33,8%	65,1%	0,6%	0,1%		0,4%		100,0%
Bonnevoie-Su	148	248	1.782	2.178	2.019	35	3	0	52	2	**4.289**	3,5%	5,8%	41,5%	50,8%	47,1%	0,8%	0,1%		1,2%	0,0%	100,0%
Limpertsberg	118	119	1.165	1.402	2.096	20	4	0	36	1	**3.559**	3,3%	3,3%	32,7%	39,4%	58,9%	0,6%	0,1%		1,0%	0,0%	100,0%
Bonnevoie-No	53	41	642	736	944	25	0	6	17	0	**1.728**	3,1%	2,4%	37,2%	42,6%	54,6%	1,4%		0,3%	1,0%		100,0%
Grund	7	14	116	137	155	4	0	0	5	0	**301**	2,3%	4,7%	38,5%	45,5%	51,5%	1,3%			1,7%		100,0%
Gasperich	36	74	806	916	909	16	2		32		**1.875**	1,9%	3,9%	43,0%	48,9%	48,5%	0,9%	0,1%		1,7%		100,0%
Belair	70	160	1.031	1.261	2.487	10	0	0	25	6	**3.789**	1,8%	4,2%	27,2%	33,3%	65,6%	0,3%			0,7%	0,2%	100,0%
Hollerich	45	64	796	905	1.733	26	0	4	19	1	**2.688**	1,7%	2,4%	29,6%	33,7%	64,5%	1,0%		0,1%	0,7%	0,0%	100,0%
Gare	16	212	350	578	2.737	55	166	13	37	0	**3.586**	0,4%	5,9%	9,8%	16,1%	76,3%	1,5%	4,6%	0,4%	1,0%		100,0%
Total	**2.086**	**2.204**	**11.304**	**15.594**	**18.482**	**441**	**202**	**29**	**363**	**16**	**35.127**	**5,9%**	**6,3%**	**32,2%**	**44,4%**	**52,6%**	**1,3%**	**0,6%**	**0,1%**	**1,0%**	**0,0%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle: RP 2001: Typ der Wohnbebauung nach Viertel

Anzahl der Wohnräume pro Haushalt und nach Viertel

	Anzahl der Wohnräume pro Haushalt					*Anteil der Wohnräume pro Haushalt*				
Nombre de pièces	***1-2***	***3-4***	***5-6***	***7-***	***Total***	***1-2***	***3-4***	***5-6***	***7-***	***Total***
Gare	1.078	1.197	392	70	**2.850**	37,8%	42,0%	13,8%	2,5%	**100,0%**
Pulvermühle	38	48	27	4	**127**	29,9%	37,8%	21,3%	3,1%	**100,0%**
Ville-Haute	255	408	150	62	**917**	27,8%	44,5%	16,4%	6,8%	**100,0%**
Limpertsberg	647	1.291	518	290	**3.161**	20,5%	40,8%	16,4%	9,2%	**100,0%**
Grund	37	81	72	11	**216**	17,1%	37,5%	33,3%	5,1%	**100,0%**
Bonnevoie-Nord	236	784	276	70	**1.536**	15,4%	51,0%	18,0%	4,6%	**100,0%**
Eich	80	175	163	44	**560**	14,3%	31,3%	29,1%	7,9%	**100,0%**
Clausen	40	94	93	20	**289**	13,8%	32,5%	32,2%	6,9%	**100,0%**
Beggen	95	251	234	35	**745**	12,8%	33,7%	31,4%	4,7%	**100,0%**
Hollerich	289	1.150	456	166	**2.274**	12,7%	50,6%	20,1%	7,3%	**100,0%**
Merl	147	590	329	80	**1.362**	10,8%	43,3%	24,2%	5,9%	**100,0%**
Pfaffenthal	38	125	140	27	**376**	10,1%	33,2%	37,2%	7,2%	**100,0%**
Gasperich	170	666	601	56	**1.716**	9,9%	38,8%	35,0%	3,3%	**100,0%**
Belair	323	1.532	626	371	**3.293**	9,8%	46,5%	19,0%	11,3%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	357	1.790	1.004	159	**3.844**	9,3%	46,6%	26,1%	4,1%	**100,0%**
Kirchberg	105	572	443	35	**1.302**	8,1%	43,9%	34,0%	2,7%	**100,0%**
Neudorf	76	281	334	102	**981**	7,7%	28,6%	34,0%	10,4%	**100,0%**
Rollingergrund	82	374	371	74	**1.095**	7,5%	34,2%	33,9%	6,8%	**100,0%**
Dommeldange	43	189	260	38	**599**	7,2%	31,6%	43,4%	6,3%	**100,0%**
Mühlenbach	24	113	164	25	**417**	5,8%	27,1%	39,3%	6,0%	**100,0%**
Weimerskirch	23	139	214	36	**516**	4,5%	26,9%	41,5%	7,0%	**100,0%**
Hamm	14	103	172	25	**374**	3,7%	27,5%	46,0%	6,7%	**100,0%**
Cessange	33	280	345	56	**897**	3,7%	31,2%	38,5%	6,2%	**100,0%**
Cents	27	264	590	79	**1.200**	2,3%	22,0%	49,2%	6,6%	**100,0%**
Total	**4.257**	**12.497**	**7.974**	**1.935**	**30.647**	**13,9%**	**40,8%**	**26,0%**	**6,3%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle RP 2001: Anzahl der Wohnräume pro Haushalt und nach Vierteln

Alter der Wohnbebauung der Stadt Luxemburg aufgegliedert nach Viertel

	Anzahl an Haushalten						*Anteil an Haushalten*					
Année d'achevement	***<1945***	***1946-1960***	***1961-1980***	***1981-***	***Manque***	***Total***	***<1945***	***1946-1960***	***1961-1980***	***1981-***	***Manque***	***Total***
Kirchberg	18	85	615	651	48	**1.417**	1,3%	6,0%	43,4%	45,9%	3,4%	**100,0%**
Cents	20	37	681	497	20	**1.255**	1,6%	2,9%	54,3%	39,6%	1,6%	**100,0%**
Beggen	198	161	172	276	7	**814**	24,3%	19,8%	21,1%	33,9%	0,9%	**100,0%**
Gasperich	294	377	542	603	59	**1.875**	15,7%	20,1%	28,9%	32,2%	3,1%	**100,0%**
Grund	23	14	114	91	59	**301**	7,6%	4,7%	37,9%	30,2%	19,6%	**100,0%**
Neudorf	222	312	272	328	32	**1.166**	19,0%	26,8%	23,3%	28,1%	2,7%	**100,0%**
Hamm	147	88	53	109	0	**397**	37,0%	22,2%	13,4%	27,5%		**100,0%**
Mühlenbach	96	115	119	113	26	**469**	20,5%	24,5%	25,4%	24,1%	5,5%	**100,0%**
Rollingergrund	278	206	393	239	131	**1.247**	22,3%	16,5%	31,5%	19,2%	10,5%	**100,0%**
Dommeldange	94	37	426	134	9	**700**	13,4%	5,3%	60,9%	19,1%	1,3%	**100,0%**
Weimerskirch	250	109	76	105	12	**552**	45,3%	19,7%	13,8%	19,0%	2,2%	**100,0%**
Cessange	98	406	259	175	20	**958**	10,2%	42,4%	27,0%	18,3%	2,1%	**100,0%**
Bonnevoie-Sud	938	1.247	1.137	707	260	**4.289**	21,9%	29,1%	26,5%	16,5%	6,1%	**100,0%**
Pfaffenthal	206	101	59	62	12	**440**	46,8%	23,0%	13,4%	14,1%	2,7%	**100,0%**
Belair	744	1.238	1.171	522	114	**3.789**	19,6%	32,7%	30,9%	13,8%	3,0%	**100,0%**
Ville-Haute	599	201	251	162	27	**1.240**	48,3%	16,2%	20,2%	13,1%	2,2%	**100,0%**
Limpertsberg	899	666	1.450	461	83	**3.559**	25,3%	18,7%	40,7%	13,0%	2,3%	**100,0%**
Gare	1.006	724	1.243	444	169	**3.586**	28,1%	20,2%	34,7%	12,4%	4,7%	**100,0%**
Merl	286	485	527	182	28	**1.508**	19,0%	32,2%	34,9%	12,1%	1,9%	**100,0%**
Pulvermühle	19	60	66	15	2	**162**	11,7%	37,0%	40,7%	9,3%	1,2%	**100,0%**
Bonnevoie-Nord	490	575	497	123	43	**1.728**	28,4%	33,3%	28,8%	7,1%	2,5%	**100,0%**
Eich	297	214	75	33	6	**625**	47,5%	34,2%	12,0%	5,3%	1,0%	**100,0%**
Hollerich	528	718	1.262	135	45	**2.688**	19,6%	26,7%	46,9%	5,0%	1,7%	**100,0%**
Clausen	236	87	12	15	12	**362**	65,2%	24,0%	3,3%	4,1%	3,3%	**100,0%**
Total	**7.986**	**8.263**	**11.472**	**6.182**	**1.224**	**35.127**	**22,7%**	**23,5%**	**32,7%**	**17,6%**	**3,5%**	**100,0%**

Autor: CESIJE 2003, Quelle RP 2001: Alter der Wohnbebauung der Stadt Luxemburg aufgegliedert nach Viertel